Ausgewählte Urkunden

zur Verfassungsgeschichte Deutschlands im Mittelalter

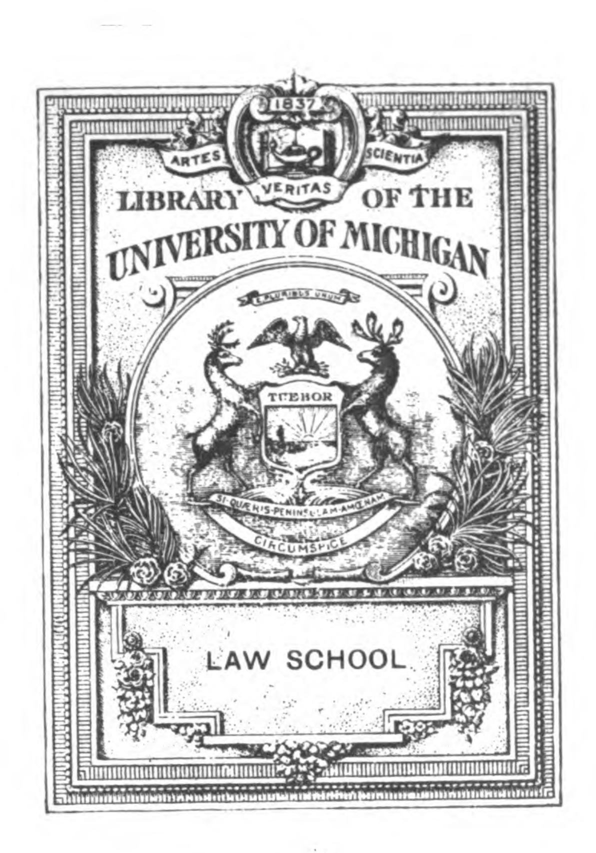
von

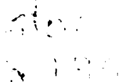
ALTMANN und BERNHEIM



BERLIN

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG


1837
ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
CIRCUMSPICE
LAW SCHOOL



Ausgewählte Urkunden

zur Erläuterung

der Verfassungsgeschichte Deutschlands im Mittelalter.

Zum Handgebrauch für Juristen und Historiker.

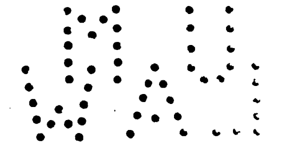
Herausgegeben von

Wilh. Altmann und Ernst Bernheim.

Fünfte Auflage.

Berlin.
Weidmannsche Buchhandlung.
1920.

Anastatischer Neudruck.



Aus dem Vorwort zur dritten Auflage

(1904).

Die freundliche Aufnahme unserer zuerst 1891 erschienenen und jetzt zum dritten Male mit vielfachen Verbesserungen aufgelegten Urkundensammlung zeigt, daß das Buch dem praktischen Bedürfnis, aus dem es hervorgegangen ist und dem es dienen will, entspricht. Es soll eine handliche Zusammenstellung der für die allgemeine Verfassungsgeschichte Deutschlands im Mittelalter wichtigsten und bezeichnendsten Urkunden sein und bietet daher, bei der Spärlichkeit organischer Reichsgesetze dieser Zeit, namentlich auch typische Beispiele zur Charakterisierung und Erläuterung der verfassungsgeschichtlichen Institutionen. Die hierdurch bedingte Auswahl muß unvermeidlich einen mehr oder weniger subjektiven Charakter tragen; wir haben dem praktischen Zwecke gemäß die Gebiete und selbst einzelne Urkunden, denen das Interesse der Forschung augenblicklich besonders zugewandt ist, speziell berücksichtigt, ohne jedoch unseren Hauptgesichtspunkt, die allgemeine Verfassungsgeschichte des Reiches, aus den Augen zu verlieren. Eine allseitige Illustration der Territorial- und Städteverfassung zu geben, liegt auch jetzt noch außerhalb unseres Planes, weil das die Sammlung bis zur Unbrauchbarkeit für den vorgezeichneten Zweck anschwellen lassen müßte .... Die Sammlung „Ausgewählte Urkunden zur deutschen Verfassungsgeschichte", welche G. v. Below und F. Keutgen neuerdings herausgeben, wird wegen ihres Umfanges z. B. nicht in den Händen aller Teilnehmer an Seminarübungen sein können: hat doch schon der bisher erschienene Band „Urkunden zur städtischen Verfassungsgeschichte" von Keutgen einen Umfang von 671 Seiten. Denen, die sich speziell mit der Städteverfassung beschäftigen wollen, können wir dies vortreffliche Werk lebhaft empfehlen; wir bleiben aber dabei, die Städte nur wesentlich zu berücksichtigen, soweit sie sich im Rahmen der deutschen Verfassungsentwicklung als Übernehmer staatlicher Hoheitsrechte, als Gestaltungen mit autonomen öffentlichen Funktionen darstellen, und soweit sie in der Entwicklung dieser ihrer Eigenart durch einige typische Beispiele charakterisiert sein wollen. Ebenso die Territorialverfassung ....



Der Stoff ist in systematisch geordnete Abschnitte gegliedert, innerhalb deren die einzelnen Urkunden chronologisch aneinander gereiht sind . . . . Das Finanzwesen haben wir auch diesmal nicht in einer eigenen Abteilung behandelt, weil es bei dem Mangel an gesetzgeberischer Organisation von Reichswegen fast nur durch statistisches Material zu illustrieren wäre, und weil sich selbst das dazugehörige Münzwesen durch Münzgesetze und -verträge kaum durchschnittlich charakterisieren läßt, wenn man nicht sehr weit ausgreift; so begnügen wir uns mit den mancherlei Bestimmungen, welche in verschiedenen Rechtsaufzeichnungen unserer Sammlung vorkommen, und mit den Stücken, welche, wie Nr. 106, Nr. 201 etc., in anderem Zusammenhang das Finanzwesen berühren.

Eine willkommene Ergänzung unseres Buches bietet hinsichtlich des Zeitraumes K. Zeumers „Quellensammlung zur Geschichte der deutschen Reichsverfassung in Mittelalter und Neuzeit, zwei Teile 1904", hinsichtlich des Territoriums E. von Schwind und A. Dopsch, „Ausgewählte Urkunden zur Verfassungsgeschichte der deutsch-österreichischen Erblande im Mittelalter, 1895" . . . .

Wir begnügen uns, soweit zuverlässige Editionen vorhanden, auf deren Grund einen übersichtlichen, lesbaren Text zu bieten; bei einigen Stücken, wo es an einer brauchbaren Edition fehlte, sind wir auf die ursprünglichen Vorlagen zurückgegangen. Überall, auch bei Originalen, haben wir die Weizsäckerschen Editionsgrundsätze angewandt.

Literaturnachweise zu den einzelnen Urkunden glaubten wir in der Regel weglassen zu können, da Rich. Schröders Rechtsgeschichte [5. Aufl. 1907] überall in ausreichender Weise die neueste Literatur verzeichnet.

Betreffs der äußeren Einrichtung sei noch folgendes bemerkt: Eckige Klammern bezeichnen Zusätze der Editoren, runde sind zur Kennzeichnung von Nebensätzen und Einschaltungen angewandt, sofern nicht in den Überschriften, wie z. B. in Nr. 201, ein anderer Zweck angegeben ist. Gesperrter Druck dient zur Hervorhebung von Hauptstellen und bei sehr langen Sätzen zur Bezeichnung der die Konstruktion leitenden Verben bzw. Konjunktionen, kursiver bezeichnet Konjekturen und Ergänzungen. Endlich ist das Kolon bei sehr langen Sätzen zur Trennung der Vordersätze von den Nachsätzen benutzt. Das geschwänzte e ist meist durch æ wiedergegeben. In der Zerlegung der einzelnen Stücke in Paragraphen haben wir, auch wo wir diese Einteilung nicht unbedingt billigten, uns an die vorhandenen Editionen angeschlossen, wenn diese, wie die Mon. Germ. u. a., eine gewisse Autorität beanspruchen können.



Zur vierten Auflage.

In der vorliegenden, im wesentlichen mit der dritten identischen Ausgabe, neben welcher bei Seminarübungen teilweise auch die zweite Auflage mit benutzt werden kann, sind außer den durch neuere Editionen veranlaßten Textbesserungen nur folgende Veränderungen vorgenommen: Nr. 133 (112) ist mit Rücksicht auf die Untersuchung von W. Levison im Neuen Archiv f. ältere deutsche Geschichtskunde Band 33 (1908) S. 745 ff. durch ein anderes Privileg ersetzt. Unter Nr. 2 ist noch ein Kapitulare Karls des Großen (b) hinzugefügt.

Steglitz-Berlin und Greifswald, im Juni 1909.

Wilh. Altmann. Ernst Bernheim.

Inhalt.

Die eingeklammerten Zahlen bezeichnen die Nummern der zweiten Auflage; die seit der dritten neu aufgenommenen Stücke sind mit einem Stern, die beiden in der vierten Auflage neuen Stücke mit zwei Sternen bezeichnet.

Seite

I. Staatsgewalt und Reichsverfassung im allgemeinen.

1. Gesetz Chlotars II vom 18. Oktober 614 1
2. Kapitularien Karls des Großen a) von 802 . . . 3
   b**) von 801—813 . 12
3. Reichsteilungs- u. Hausgesetz 817 Juli (divisio imperii) 14
4. Vertrag zu Aachen betr. Teilung des Reiches Lothars II. 870 März 6 17
5. Teilung des Reiches Lothars II. 870 Aug. 8 (Vertrag zu Mersen) 18
6. Einladung zum Reichstage. [1084 vor Okt. 16] . . 19
7. Ausschreiben zur Königswahl. 1125 [Jun. — Aug.] . 20
8. Einladung zum Reichstage. [1155 vor Sept. 29] . . 21
9. Friedrichs II Confoederatio cum principibus ecclesiasticis. 1220 April 26 21
10. Friedrichs II Statutum in favorem principum. 1232 Mai 23
11.* Nachträgliche Wahl König Wilhelms durch den Herzog von Sachsen und den Markgrafen von Brandenburg. 1252 März 25 26
12. (11) Beschlüsse des rheinischen Städtebundes zur Aufrechterhaltung der Reichseinheit. 1256 März 17 . 26
13.* Vereinigung rheinischer und wetterauischer Städte zur Aufrechterhaltung der Reichseinheit. 1273 Febr. 5 28
14.* Vereinigung von vier Kurfürsten zur Königswahl. 1273 Sept. 11 29
15.* Bestätigung des bisher vom Herzog von Baiern ausgeübten Kurrechts, zu Ungunsten der Ansprüche Böhmens. 1275 Mai 15 29
16. (12) Die Beschlüsse des Nürnberger Reichstags. 1274 Novbr. 19 31
17. (13) Reichsvikariat des Pfalzgrafen bei Rhein bei eintretender Reichsvakanz. [1276—1281] 33
18.* Einsetzung fürstlicher Reichskommissare zur Wahrnehmung der Reichsrechte und -Güter in Sachsen, Thüringen und Slavien. 1277 Sept. 27 34
19.* Gesamt-Willebrief der Kurfürsten. 1279 (ohne Monatsdatum) 34

			Seite
20.*		Einsetzung eines Reichsvogtes im Breisgau und Elsaß. 1280 Dezbr. 17	36
21.*		Reichsurteil betr. Veräußerung von Reichsgut. 1281 Aug. 9	37
22.	(15)	Willebrief eines Kurfürsten. 1282 Sept. 24 . . .	37
23.*		Bestätigung des Erzschenkenamtes und des Kurrechtes für den König von Böhmen. 1290 Sept. 26	37
24.	(16)	Die sog. Wahlkapitulation Adolfs von Nassau. 1292	38
25.	(17)	Absetzung des Königs Adolf. 1298 Juni 23 . . .	42
26.	(18)	Festlegung der Erzkanzlerwürde für Deutschland. 1298 Sept. 13	46
27.	(19)	Kürspruch bei der Wahl Heinrichs VII. 1308 Nov. 27	46
28.	(20)	Ausübung der Erzkanzlerwürde für Italien. 1310 Sept. 5	47
29.	(21)	Einsetzung eines Reichsvikars während des Romzugs. 1310 Sept. 13	48
30.*		Ausschreiben zur Königswahl. 1314 Juni 5 . . .	48
31.	(22)	Privileg für den Kurfürsten von Trier, den Erzkanzler für Gallien und Arelat. 1314 Dez. 3	49
32.	(23)	Einladung einer Reichsstadt z. Reichstag. 1338 Juli 8	50
33/35.	(24/26)	Der Kurverein von Rense. 1338 Juli 16	51
36.	(27)	Das sog. Gesetz ‚licet iuris' des Frankfurter Reichstags von 1338 Aug. 16	54
37.	(28)	Ernennung eines Reichsvikars wegen Abwesenheit des Königs. 1346 Dez. 9	55
38.	(29)	Die Goldene Bulle Kaiser Karls IV. 1356 . . .	56
39.	(30)	Übernahme des Reichsvikariates durch den Pfalzgrafen bei Rhein infolge Gefangenschaft des Königs. 1394 Juli 20	85
40.	(31)	Absetzung des Königs Wenzel. 1400 Aug. 20 . .	86
41.	(32)	Einladung zum Reichstage. 1414 Aug. 6	91
42.	(33)	Der Binger Kurverein. 1424 Jan. 17	91
43.	(34)	Kurfürstlicher Willebrief zum Eintritt des Herzogs von Sachsen in das Kurkollegium. 1424 Jan. 18 . .	95

II. Reich und Kirche.

44.	(35)	Ordnung der römischen Verhältnisse, speziell der Papstwahl durch Lothar I als Mitregenten Ludwigs des Frommen. [824]	96
45.	(36)	Pactum Ottos des Großen mit Papst Johann XII. 962 Februar 13	97
46.	(37)	Papstwahldekret. 1059 April	101
47.	(38)	Das Wormser Konkordat. 1122 Sept. 23	103
48.	(39)	Privileg Papst Innocenz' II f. Lothar III. 1133 Juni 8	104
49/50.	(40/41)	Wahlanzeige K. Friedrichs I an den Papst [1152 März] und Antwort des Papstes [1152] Mai 17 . . .	105



Seite

51. (42) Manifest Friedrichs I gegen die 1157 seitens der päpstlichen Gesandten behauptete Abhängigkeit des Kaisertums von päpstl. Verleihung. [nach Okt. 1157] 107
52. (43) Der Friede zu Venedig zwischen Kaiser Friedrich I und Papst Alexander III. 1177 108
53. (44) Anzeige der Königswahl Ottos IV an den Papst. [1198 Herbst] 111
54. (45) Anzeige der Königswahl Philipps an den Papst. [1199] Mai 28 113
55. (46) Schreiben des Papstes Innocenz III betr. die streitige Königswahl. [1200 Juni] 114
56.* Schreiben des Papstes Innocenz III (Dekretale „Venerabilem") über die Königswahl, mit Entscheidung für Otto IV. [1202 März] 117
57. (47) Zugeständnisse Friedrichs II an Papst Innocenz III von Reichs wegen. 1213 Juli 12 121
58. (48) Aufforderung des Papstes Innocenz IV zur Königswahl des Landgrafen von Thüringen. 1246 April 21 123
59. (49) Schreiben des Papstes Urban IV über die streitige Königswahl. 1263 Aug. 27 123
60/62. (50/51) Anzeige der Königswahl Rudolfs I an den Papst 1273
61.* Okt. 24 bzw. 1273 nach Dez. 22 und Bestätigung des Papstes. 1274 Sept. 26 128
63.* Bischöflicher Lehnseid. [nach 1274 Aug. 4] . . . 131
64. (52) Anzeige der Königswahl Heinrichs VII an den Papst. 1308 Novbr. 27 131
65. (53) Zusicherungen Heinrichs VII an Papst Clemens V. 1310 Okt. 11 134
66. (54) Sicherheitseid Heinrichs VII für Papst Clemens V. 138
67. (55) Krönungseid Heinrichs VII bei der Kaiserkrönung. 1312 Juni 29 138
68. (56) Kaiserl. Erste Bitten an eine Kirche. 1312 Okt. 17 139
69. (57) Sogen. erster Prozeß des Papstes Johann XXII gegen K. Ludwig den Baiern. 1323 Okt. 8 . . . 139
70/71. (58/59) Stellung der Kurie zur Wahl Wenzels. 1376/77 142
72. (60) Das sogen. Wiener Konkordat zwischen Kaiser Friedrich III und Papst Nicolaus V. 1448 Febr. 17 . . 144

III. Ständische Verhältnisse.

73. (61) Kaiserl. Kapitulare gegen Freiheitsbestrebungen der Sklaven. [996—1002] 148
74. (62) Das Gesetz (Hofrecht) des Bischofs Burchard von Worms. [1023—1025] 149
75. (63) Das Recht der Limburger Klosterleute. 1035 Jan. 17 154
76. (64) Lehnsgesetz Konrads II. 1037 Mai 28 156
77. (65) Das Bamberger Dienstrecht. [1057—1064] . . . 157



Seite

78. (66) Freiheitsbrief des Bischofs von Speier für die von ihm aufgenommenen Juden. 1084 Sept. 13 . . . 158
79. (67) Freiheitsbrief K. Heinrichs IV für die Speierer Juden. 1090 Febr. 19 159
80. (68) Kolonistenrecht. 1106 161
81. (69) Lehnsgesetz Lothars III. 1136 Novbr. 6 . . . 163
82.* Hofrecht von Münchweier, Fronhof des Klosters Ettenheim im Elsaß. (gegen 1150] 163
83. (70) Das Kölner Dienstrecht. [c. 1154] 165
84. (71) Judenprivileg K. Friedrichs I. 1157 April 6 . . 170
85. (72) Lehnsgesetz Friedrichs I. 1158 Novbr. 172
86. (73) Erhebung eines Grafen zum Reichsfürsten. 1184 Mai 174
87. (74) Erhebung zum Ritter. [1220—50] 175
88. (75) Judenprivileg Kaiser Friedrichs II. 1236 Juli . . 175
89.* Erhebung zum Grafen. [1273—1281] 178
90. (76) Verhältnis zwischen Hörigen und Freibauern. 1282 Febr. 13 178
91.* Ernennung zum königlichen Familiaris. 1285 Juli 12 178
92.* Reichsspruch über weibliche Erbfolge in Lehen. 1299 Febr. 20 179
93. (77) Das Tecklenburger Dienstrecht. [13. Jahrhd.] . . 180
94. (78) Adelsbrief. 1360 Sept. 30 182
95. (79) Judenprivileg König Sigmunds. 1415 Juni 6 . . 183

IV. Heerwesen.

96. (80) Kapitulare Karls des Großen. [nach dem Jahre 805] 186
97. (81) Aufgebotsschreiben Karls des Großen. [nach 805] 187
98. (82) Anschlag für einen Romzug aus der Zeit Ottos II. 188
99. (83) Aufgebotsschreiben K. Heinrichs V. [1107 vor Novbr.] 189
100. (84) Die Constitutio de expeditione Romana. [ca. 1160] 190
101.* Aufzeichnung über die Romzugspflichten der Vasallen des Bischofs von Vercelli, vom König bestätigt. 1154 Mai 15 und [1189 Herbst — 1190 Herbst] 192
102.* Aufgebotsschreiben K. Rudolfs I (an den Grafen von Hohenberg). [1278 Mai] 193
103/4. (85/86) Aufgebotsschreiben K. Ruprechts. 1401 Juli 13 bzw. 8 194
105. (87) Heeresmatrikel. 1422 195
106. (88) Reichskriegssteuergesetz. 1427 Dez. 2 . . . 198

V. Gerichtswesen.

107. (89) Lex Salica. [c. 490] 208
108. (90) Lex Francorum Chamavorum. [802] 219
109. (91) Gräfliches Gericht. Rankwil 807 Febr. 7 221
110. (92) Kaiserliches Kapitulare. [811—813] 222
111. (93) Gräfliches Gericht. [968] Febr. 19 u. Juni 28 . . 224



			Seite
112.	(94)	Gottesfriede für die Kölner Kirchenprovinz. 1083 April 20	225
113.	(95)	Kaiserl. Landfriede. 1103 Januar 6	228
114.	(96)	Provinzial-Landfriede. [1104? 1108]	229
115.	(97)	Königl. Reichs-Landfriede. [1152]	230
116.	(98)	Kaiserl. Provinzial-Landfriede. 1179 Febr. 18	233
117.	(99)	Hofgerichtsspruch. 1184 März 15	235
118.	(100)	Kaiserliches Gebot den Landfrieden zu beschwören. [1220 nach Nov. 22]	236
119.	(101)	Sächsischer Landfriede. [1223]	236
120.	(102)	Reichslandfriede (Treuga Henrici). [1224]	238
121.	(103)	Reichs(Landfriedens)-Gesetz. 1235 August	241
122.	(104)	Der Rheinische Städtebund (Landfriede). 1254 Okt. 6	253
123.*		Reichsspruch, daß die hohe Gerichtsbarkeit auf königlicher Verleihung beruhen muß. 1274 Febr. 19	256
124.*		Überweisung königlichen Gerichtsbannes. 1281 Sept. 3	256
125.	(105)	Dreijähriger Provinziallandfriede für die Lande zwischen Wupper und Weser. 1319 Nov. 5	257
126.*		Verfügung Kaiser Ludwigs und der Kurfürsten, daß am Hofgericht nach geschriebenem Kaiserrecht gerichtet werden soll. 1342 Sept. 21	260
127.	(106)	Landfriede in der Wetterau. 1371 Nov. 14	261
128.	(107)	Der Landfriede von Eger. 1389 Mai 5	263
129.	(108)	Die sog. Ruprechtschen Veme-Fragen. 1408 Mai 30	271
130.	(109)	Frankfurter Reichsabschied. 1442 Aug. 14	277
131.	(110)	Der sog. Ewige Landfriede. 1495 Aug. 7	283

VI. Territorien und Städte.

132.	(111)	König Dagoberts Immunitätsprivileg für Kloster Rebais (Diözese Meaux). 635 Okt. 1	288
133.**		König Teuderichs III Immunitätsprivileg für Kloster Montier-en-Der (Diözese Châlons sur Marne). 683 Mai 23	289
134/5.	(113/4)	Immunitätsprivilegien für Weltliche	291
136.*		Schutz- und Immunitätsprivileg Ludwigs d. Fr. für spanische Christen. 815 Jan. 1	292
137.	(115)	Immunitäts- und Schutzprivileg Ludwigs d. Fr. für Bistum Viviers. 815 Juni 15	294
138.	(116)	Ludwigs des Deutschen Immunitäts- u. Schutzprivileg für einen dem Kloster St. Emmeram geschenkten Güterkomplex. 853 Januar 18	295
139.	(117)	Verleihung erblicher Gerichtsbarkeit an einen kgl. Ministerialen auf dessen Eigenbesitz. 888 Juli	296
140.	(118)	Übertragung gräflicher Einkünfte an den Bischof von Toul durch K. Heinrich I. 927 Dez. 28	298



			Seite
141.	(119)	Immunitätsprivileg Ottos I für das Erzbistum Hamburg und dessen Klöster. 937 Juni 30	298
142.	(120)	Ottos I Immunitätsprivileg für das Bistum Speier. 969 Okt. 4	299
143.*		Verleihung des Königsbanns durch Otto II an den Erzbischof von Magdeburg über dessen Stift und Stadt. 979	300
144.	(121)	Übertragung der Reste der königlichen Grafenrechte durch Otto II an den Bischof von Tongern-Lüttich. 985 Juli 7	301
145.*		Verleihung von Markt, Münze, Zoll und Königsbann durch Otto III an die Äbtissin von Gandersheim. 990 Aug. 4	302
146.	(122)	Übertragung einer Grafschaft mit allen Rechten durch K. Heinrich II an den Bischof von Paderborn. 1011 April 10	303
147.*		Bestätigung und Festsetzung der bischöflich Wormser Immunitätsrechte, anläßlich gräflicher Übergriffe, durch K. Heinrich II. 1014 Juli 29	304
148.	(123)	Festsetzung der Rechte eines bischöflichen Grafen durch den Bischof von Toul. 1069	306
149.	(124)	Die friesischen Küren. [zw. 1085 u. 1106] . . .	308
150.	(125)	Privileg K. Friedrichs I zu Gunsten der Territorialherrschaft des Herzogs von Österreich. 1156 Sept. 17	311
151.	(126)	Privileg K. Friedrichs I zu Gunsten der Territorialherrschaft des Würzburger Bischofs. 1168 Juli 10	313
152.	(127)	Privileg Friedrichs I zu Gunsten der Territorialherrschaft des Kölner Erzbischofs. 1180 April 13	316
153.*		Reichssprüche über Rechte des Bischofs von Trident. 1209 Jan. 13	317
154.	(128)	Privileg Friedrichs II zu Gunsten der Territorialherrschaft des Königs von Böhmen. 1212 Sept. 26	318
155.	(129)	Reichsurteil, daß Fürstentümer dem Reiche nicht entfremdet (mediatisiert) werden dürfen. 1216 Mai 15	319
156.	(130)	Heinrichs (VII) Reichsunmittelbarkeit-Erklärung für Uri. 1231 März 26	321
157.*		Reichsspruch, daß die Zustimmung der Landstände zu Rechtsbestimmungen der Landesherren erforderlich sei. 1231 Mai 1	321
158.	(131)	Die sog. Culmische Handfeste. 1232 Dez. 28 . .	322
159.*		K. Heinrich (VII) verbietet Eingriffe königlicher Beamter in die Rechte des Bischofs von Würzburg. 1234 Nov. 21	326
160.	(132)	Friedrichs II Privileg für das Herzogtum Braunschweig. 1235 Aug. 15	328
161.	(133)	Das Österreichische Landesrecht. [1236/73] . .	330



			Seite
162.	(134)	Annahme des Landes Schwyz an das Reich durch K. Friedrich II. 1240 Dez.	341
163.*		Reichsspruch über die Mutung der Reichslehen binnen Jahr und Tag. 1252 Juli 11	341
164.	(135)	Bischöfliche (Würzburgische) Landesbede. 1276 Aug. 7	343
165.*		Reichsspruch, daß ohne Zustimmung der Kapitel Lehnserteilungen der Bischöfe ungültig seien. 1277 Jan. 18	343
166.	(136)	Anerkennung der vollen Gerichtsgewalt der geistlichen Fürsten durch K. Rudolf. 1278 Juli 4	344
167.*		Reichsspruch, daß unbeerbte Kloster-Vogteien an den Landesherrn fallen. 1279 Juni 17	345
168.	(137)	Bischöfl. (Paderborner) Wahlkapitulation. [1279 Okt.]	346
169.	(138)	Hofgerichtsspruch betr. Unteilbarkeit der Reichsgrafschaften. 1283 Jan. 18	346
170.	(139)	Landrecht in der Reichsgrafschaft Bornheimer Berg. 1303 Okt. 29	347
171.	(140)	Befreiung des Landes Schwyz von auswärtigen Gerichten durch K. Heinrich VII. 1309 Juni 3	350
172.	(141)	Erster Freiheitsbrief für die bayrischen Stände. 1311 Juni 15	350
173.	(142)	Privilegium de non evocando. 1315 Juli 11	357
174.	(143)	Bayrischer Haus-(Teilungs-)Vertrag. 1329 Aug. 4	358
175/6.	(144/5)	Fürstliche (oberbayrische) Landesbede. 1356 Juli 2	362
177.	(146)	Territorialherrschaft des Herzogs von Österreich. [1358/59]	365
178.	(147)	Haus-(Teilungs-)Vertrag der Markgrafen von Baden. 1380 Okt. 16	367
179.	(148)	Bischöfliche (Halberstädter) Landesbede. 1391 Nov. 10	370
180.	(149)	Dispositio Achillea. 1473 Febr. 24	371
181.	(150)	K. Lothars Markt- und Münz-Verleihung für Kloster Prüm. 861 Juli 28	383
182.	(151)	Ludwigs des Deutschen Immunitäts- und Schutzprivileg für Güter und Markt des Klosters St. Denis. 866 Juli 28	383
183.	(152)	Ottos I Verleihung des Burgbanns für die Abtei Corvey. 940 April 19	385
184.	(153)	Ottos I Marktprivileg für die Abtei Corvey. 946 Mai 30	385
185.	(154)	Marktprivileg Ottos I für den Erzbischof von Hamburg. 965 Aug. 10	386
186.	(155)	Marktprivileg Ottos III für Graf Berthold in Villingen. 999 März 29	387
187.	(156)	Marktprivileg für Allensbach. 1075 Mai 2	387
188.	(157)	Marktprivileg für Radolfzell. 1100	389



			Seite
189.	(158)	Das Freiburger Stadtrecht. [ca. 1120 bis ca. 1250]	390
190.	(159)	Das I. Straßburger Stadtrecht. [ca. 1150] . . .	395
191.	(160)	Das erste Augsburger Stadtrecht. [ca. 1156] . .	403
192.*		Privileg des Erzbischofs von Köln für Medebach. 1165 August 31	405
193.	(161)	K. Friedrichs I Privileg für Lübeck. 1188 Sept. 19	408
194.	(162)	Das II. Straßburger Stadtrecht. [ca. 1200] . . .	411
195.	(163)	Verleihung von Weichbildrecht. 1201	415
196.	(164)	Reichsspruch betr. Unabhängigkeit der Marktgerichte von den Landgerichten. 1218 Juli 22	416
197.	(165)	Reichsspruch über den Rat in Bischofsstädten. 1218 Sept. 13	416
198.*		K. Friedrichs II Privileg für Lübeck als Reichsstadt. 1226 Juni	418
199.	(166)	K. Friedrichs II Gesetz gegen die Städtefreiheiten. [1231 Dez. 1232 Mai]	420
200.*		K. Friedrichs II Privileg für Wien als Reichsstadt. 1237 April	422
201.*		Verzeichnis von Reichssteuern königlicher Städte und Dörfer. [1241]	424
202.	(167)	Magdeburg-Breslauer Recht. 1261	426
203.	(168)	Bestätigung der Reichsunmittelbarkeit von Speier. 1267 Nov. 1	434
204.	(169)	Einigung verschiedener braunschweigischer Stadtteile. 1269 Nov. 18	434
205.*		K. Rudolfs I Privileg de non evocando für die Reichsstädte. 1274 Sept. 20	435
206.*		Reichsspruch, daß die Freistädte der geistlichen Fürsten das Privileg de non evocando genießen. 1282 Dezbr. 4	435
207.*		Erhebung des kgl. Dorfes Dürkheim zur Stadt durch Heinrich VII. 1312 März 14	436
208.	(170)	K. Ludwigs d. B. Privileg für Dortmund. 1332 Aug. 25	437
209.	(171)	Privilegium de non impignorando für Gelnhausen. 1337 Juni 9	442
210.	(172)	Magdeburger Weistum für Culm. 1338 Mai 28 . .	442
211.	(173)	Kölner Verbundsbrief. 1396 Sept. 14	444
212.	(174)	Vertrag zwischen Rat, Gilden und Gemeinde von Braunschweig. 1445 Juli 2	452

Chronologisches Verzeichnis der Urkunden 457



I.

Staatsgewalt und Reichsverfassung im allgemeinen.

1. Gesetz Chlotars II vom 18. Oktober 614.

Aus Monumenta Germ. hist. Legum sectio II: Capitularia regum Francorum Bd. I ed. A. Boretius (1881) S. 20—23. Die einzige Handschrift, in der uns das Gesetz überliefert ist, hat durch Feuchtigkeit etc. stellenweise gelitten; unleserliche Stellen sind im Abdruck durch Punkte, zweifelhafte Stellen und Konjekturen durch Kursive bezeichnet. — Betreffs der Sprache vgl. Grundriß der roman. Philol. Bd. I 2. Aufl. (1904/06) S. 451 ff.; M. Bonnet, Le latin de Grégoire de Tours (1890) Introduction.

Felicitatem regni nostri in hoc *magis* magisque divinum intercedente suffragium succrescere non dubium est, si qua in regno deo propicio nostro bene acta statuta atque decreta sunt, inviolabiliter nostro studuerimus tempore custodire; et quod contra rationis ordinem acta vel ordinata sunt, *ne* inantea, quod avertat divinitas, contingat, disposuimus Christo præsole per huius edicti nostri tenorem generaliter emendare.

[1] Ideoque definitionis nostræ est, ut canonum statuta in omnibus conserventur et quod per tempore ex hoc prætermissum est vel dehæc perpetualiter conservetur; ita ut episcopo decedente in loco *ipsius,* qui a metropolitano ordinari debeat cum provincialibus, a clero *et populo* eligatur; si persona condigna fuerit, per ordinationem principis ordinetur; certe si de palatio eligitur, per meritum personæ et doctrinæ ordinetur.

[2] Ut nullus episcoporum se vivente eligat successorem, sed tunc alius ei substituatur, cum taliter afficeretur, ut ecclesiam suam nec clerum regere possit. Idemque ut nullus vivente episcopo adoptare locum eius præsumat; quod si petierit, ei menime tribuatur.

[3] Si quis clerecus, quolibet honore monitus, in contimtu episcopo suo vel prætermisso, ad principem aut ad potentioris quasque personas ambulare vel sibi patrocinia elegerit expetendum, non recipiatur, præter si pro veniam vedetur expetere. Et si pro qualebit causa ad principem expetierit et cum ipsius principis epistola ad episcopo suo fuerit reversus, excusatus recipiatur. His, qui ipsum post admonitionem pontefici suo retenere præsumpserit, a sancto communione privetur.

[4] Ut nullum iudicum de qualebit ordine clerecus de civilibus causus præter criminale negucia per se destringere aut damnare præsumat, nisi convicitur manefestus, excepto presbytero aut



diacono. Qui convicti fuerint de crimine capitali, iuxta canones distringantur et cum ponteficibus examinentur.

[5] Quod si causa inter personam publicam et hominibus ecclesiæ steterit, pariter ab utraque partem præpositi ecclesiarum et iudex publicus in audientia publica positi eos debeant iudicare.

[6] Cuicumque defunctu, si intestatus decesserit, propinqui absque contrarietate iudicum in eius facultatem iuxta legem succedant.

[7] Libertus cuiuscumque ingenuorum a sacerdotibus, iuxta [*quod*] textus cartarum ingenuetatis suæ contenit, defensandus nec absque præsentia episcopi aut præpositi æclesiæ esse iudicandus vel ad publicum revocandus.

[8] Ut ubicumque census novus impie addetus est et a populo reclamatur, iuxta inquæsitione misericorditer emendetur.

[9] De toloneo: ea loca debeat exegi vel de speciebus ipsis, quæ præcidentium principum *tempore*, id est usque transitum bone memorie domnorum parentum nostrorum Gunthramni, Chilperici, Sigiberthi regum est exactum.

[10] Iudæi super christianus actionis publicas agere non debeant. Quicumque se . . . tuos . . . dine sociare præsumpserit, *severissimam* legem ex canonica incurrat sententia.

[11] Ut pax et disciplina in regno nostro sit, Christo propiciante, *perpetua, et ut* revellus vel insullentia malorum hominum severissime reprimatur.

[12] Et nullus iudex de aliis provinciis aut regionibus in alia loca ordinetur; ut, si ali*quid mali de* quibuslibet condicionibus perpetraverit, de suis propriis rebus *exin*de quod male abstolerit iuxta legis ordine debeat restaurare.

[13] Praeceptionis *nostræ per omnia im*pleantur. *Et quod per easdem* fuerit ordina*tum, per subsequentia* præcepti *nullatenus an*nullatur nec de *palatio nostro tales* præceptionis *requirantur et sicuti* . . . *p* . . . . . . *audien*tia *violatus* . . . . . . *statutum fuit.*

[14?] . . . . usque *transitum bonæ memoriæ domnorum* parentum nostrorum *Gunthramni Chilperici Sigiberthi regum* . . . . *si quis vero* . . . . . *die* ingre*di, ille qui* ingredere voluerit *ubi domus possedit* pontificium habeat usque audientiam defensare. Ecclesiarum res sacerdotum et pauperum, qui se defensare non possunt, a iudicibus publecis usque audientiam per iustitiam defensentur, salva emunitate præcidentium domnorum, quod ecclesiæ aut potentum vel *cuicumque visi* sunt indulsisse pro pace atque disciplina facienda.

[15?] Si homines ecclesiarum aut potentum de causis criminalibus fuerint accusati, *agentes* eorum ab agentibus publicis *requisiti, si ipsos* in audientia pu . . . . . *foris* domus ipsorum *ad iustitiam reddenda* præsentare noluerint, et distringantur, *quatenus eosdem* debeant præsentare. Si tamen ab ipsis agentibus ante*a non fuerit emendatum* ita ut se *auctoritatem* . . . . qui debeant . . . . parte proficiat.



[16] Quidquid parentis nostri anterioris principis vel nos per iusticia visi fuemus concessisse et confirmasse, in omnibus debeat confirmari.

[17] Et *quæ* unus de fidelibus ac leodebus, sua fide servandum domino legitimo, interrigna faciente visus est perdedisse, generaliter absque alico incommodo de rebus sibi iuste debetis præcepimus revestire.

[18] De puellas et viduas relegiosas aut sanctæmunialis, qui se deo voverant, tam que in proprias domus resedent quam qui in monastiria posete sunt, nullus nec per præceptum nostrum conpetat nec trahere nec sibi in coniugio sociare pænitus præsumat. Et si quis exinde præceptum eleguerit, nullum sorciatur effectum. Et si quicumque aut per virtute aut per quolibet ordine ipsas detrahere aut sibi in coniugium præsumpserit sociare, capitale sententia *feriatur*. Et si in ecclesia coniugium fecerint et illa rapta aut rapienda in hoc consentire videbitur, sequestrati ab invicem in exilio deportentur, et facultas ipsorum propinquis heredibus societur.

[19] Episcopi vero vel potentes, qui in alias possedent regionis, iudicis vel missus discursoris de alias provincias non instituant, nisi de loco, qui iusticia percipiant et aliis reddant.

[20] Agentes igitur episcoporum aut potentum per potestatem nullius res collecta solacia nec auferant nec cuiuscumque contemptum per se facere non præsumant.

[21] Porcarii fescalis in silvas ecclesiarum aut privatorum absque voluntate possessoris in silvas eorum ingredere non præsumant.

[22] Neque ingenuos neque servus, qui cum furto non depræhinditur, ad iudicibus aut ad quemcumque interfici non debeat inauditus.

[23] Et quandoquidem pastio non fuerit, unde porci debeant saginare, cellarinsis in publico non exegatur.

[24] Quicumque vero hæc deliberationem, quem cum ponteficibus vel tam magnis viris optematibus aut fidelibus nostris in synodale concilio instruemus, temerare præsumpserit, in ipso capitale sententia iudicetur, qualiter alii non debeant similia perpetrare.

Quam auctoritatem vel edictum perpetuis temporibus valesurum manus nostræ subscripcionibus decrevimus rovorandum. Hamingus. Chlothacharius in Christi nomine rex hanc definitione subscripsi. Data sub die 15 kalendas novembris, anno 31 regni *nostri*, Pari*sius*.

2. Kapitularien Karls des Großen.

a) Kapitulare Karls des Großen vom Jahre 802.

Aus Mon. Germ. hist. LL. sectio II: Capitularia regum Francorum Bd. I ed. A. Boretius (1881) S. 91—99. — Über die Sprache dieses Kapitulare vgl. die Notiz bei Nr. 1.

[1] Primum cap. De legatione a domno imperatore directa. Serenissimus igitur et christianissimus domnus imperator



Karolus elegit ex optimatibus suis prudentissimis et sapientissimos viros, tam archiepiscopis quam et reliqui episcopis simulque et abbates venerabiles laicosque religiosos, et direxit in universum regnum suum, et per eos cunctis subsequentibus secundum rectam legem vivere concessit. Ubi autem aliter quam recte et iuste in lege aliquit esse constitutum, hoc diligentissimo animo exquirere iussit et sibi innotescere; quod ipse donante deo meliorare cupit. Et nemo per ingenium suum vel astutiam perscriptam legem, ut multi solent, vel sibi suam iustitiam marrire audeat vel prevaleat, neque ecclesiis dei neque pauperibus nec viduis nec pupillis nullique homini christiano. Sed omnes omnino secundum dei præceptum iusta viverent rationem iusto iudicio, et unusquisque in suo proposito vel professione unianimiter permanere ammonere: canonici vita canonica absque turpis lucris negotio pleniter observassent, sanctemoniales sub diligenti custodia vitam suam custodirent, laici et seculares recte legibus suis uterentur absque fraude maligno, omnem in invicem in caritate et pace perfecte viverent. Et ut ipsi missi diligenter perquirere, ubicumque aliquis homo sibi iniustitiam factam ab aliquo reclamasset, sicut dei omnipotentis gratiam sibi cupiant custodire et fidelitate sibi promissa conservare; ita ut omnino in omnibus ubicumque, sive in sanctis ecclesiis dei vel etiam pauperibus, pupillis et viduis adque cuncto populo, legem pleniter adque iustitia exhiberent secundum voluntatem et timorem dei. Et si tale aliquit esset, quod ipsi per se cum comitibus provincialibus emendare et ad iustitiam reducere nequivissent, hoc absque ulla ambiguitate cum brebitariis suis ad suum referent iudicium; et per nullius hominis adulationem vel præmium, nullius quoque consanguinitatis defensione vel timore potentum rectam iustitia via inpediretur ab aliquo.

[2] De fidelitate promittenda domno imperatori. Precepitque, ut omni homo in toto regno suo, sive ecclesiasticus sive laicus, unusquisque secundum votum et propositum suum, qui antea fidelitate sibi regis nomine promisissent, nunc ipsum promissum nominis cesaris faciat; et hii, qui adhuc ipsum promissum non perficerunt, omnes usque ad duodecimo ætatis annum similiter facerent. Et ut omnes traderetur publice, qualiter unusquisque intellegere posset, quam magna in isto sacramento et quam multa conprehensa sunt, non, ut multi usque nunc extimaverunt, tantum fidelitate domno imperatori usque in vita ipsius et ne aliquem inimicum in suum regnum causa inimicitiae inducat et ne alicui infidelitate illius consentiant aut retaciat, sed ut sciant omnes istam in se rationem hoc sacramentum habere:

[3] Primum, ut unusquisque et persona propria se in sancto dei servitio secundum dei preceptum et secundum sponsionem suam pleniter conservare studeat secundum intellectum et vires suas, quia ipse domnus imperator non omnibus singulariter necessariam potest exhibere curam et disciplinam.



[4] Secundo, ut nullus homo neque cum periuri neque alii ullo ingenio vel fraude per nullius umquam adolationem vel præmium neque servum domni imperatoris neque terminum neque terram nihilque, quod iure potestativo permaneat, nullatenus contradicat neque abstrahere audeat vel celare; et ut nemo fugitivos fiscales suos, qui se iniuste et cum fraudes liberos dicunt, celare neque abstrahere cum periurio vel alio inienio presumat.

[5] Ut sanctis ecclesiis dei neque viduis neque orphanis neque peregrinis fraude vel rapinam vel aliquit iniuriæ quis facere presumat; quia ipse domnus imperator, post Domini et sanctis eius, eorum et protector et defensor esse constitutus est.

[6] Ut beneficium domni imperatoris desertare nemo audeat, propriam suam exinde construere.

[7] Ut ostile bannum domni imperatori nemo pretermittere presumat, nullusque comis tam presumtiosum sit, ut ullum de his, qui hostem facere debiti sunt, exinde vel aliqua propinquitatis defensionem vel cuius muneris adolationem dimittere audeant.

[8] Ut nullum bannum vel preceptum domni imperatori nullus omnino in nullo marrire præsumat, neque opus eius tricare vel inpedire vel minuere vel in alia contrarius fierit voluntati vel præceptis eius. Et ut nemo debitum suum vel censum marrire ausus sit.

[9] Ut nemo in placito pro alio rationare usum habeat defensionem alterius iniuste, sive pro cupiditate aliqua, minus rationare valente, vel pro ingenio rationis suæ iustum iudicium marrire vel rationem suam minus valente opprimendi studio. Sed unusquisque pro sua causa vel censum vel debito ratione reddat, nisi aliquis isti infirmus aut rationes nescius, pro quibus missi vel priores, qui in ipso placito sunt, vel iudex, qui causa huius rationis sciat, rationetur con placito; vel si necessitas sit, talis personæ largitur in rationem, qui omnibus provabilis sit et qui in ipsa bene noverit causa; quod tamen omnino fiat secundum convenientiam priorum vel missorum, qui præsentem adsunt. Quod et omnimodis secundum iustitiam legem fiat; adque præmium, mercedem vel aliquo malæ adulationis ingenio vel defensione propinquitatis ut nullatenus iustitia quis marrire prævaleat. Et ut nemo aliquit alicui iniuste consentiat, sed omni studio et voluntate omnes ad iustitia perficiendam præparati sunt.

Hec enim omnia supradicta imperiali sacramento observari debetur.

[Geistliche Angelegenheiten.]

[10] Ut episcopi et presbiteris secundum canones vibant et itaque cæteros doceant.

[11] Ut episcopi abbates adque abbatissæ, que ceteris prelati sunt, cum summa veneratione hac diligentia subiectis sibi preesse studeat, non potentiva dominationem vel tyrannide sibi subiectos premant, sed simplici dilectionem cum mansuetudinem et caritatem vel exemplis bonorum operum commissa sibi grege sollicite custodiant.

[12] Ut abbate, ubi monaci sunt, pleniter cum monachis secundum regula vibant adque canones diligenter discant et observent; similiter abbatissæ faciant.

[13] Ut episcopi, abbates adque abbatissæ advocatos adque vicedomini centenariosque legem scientes et iustitiam diligentes pacificosque et mansuetus habeant, qualiter per illosque sanctæ dei ecclesiæ magis profectum vel merces adcrescat; quia nullatenus neque præpositos neque advocatos damnosus et cupidus in monasteria habere volumus, a quibus magis nos blasphemia vel detrimenta oriantur. Sed tales sint, quale eos canonica vel regularis institutio fieri iubet, voluntati dei subditos et ad omnes iustitia perficiendi semper paratos, legem pleniter observantes absque fraude maligno, iustum semper iudicium in omnibus exercentes, præpositos vero tales, quales sancta regula fieri docet. Et hoc omnino observent, ut nullatenus ...... [*verderbt*] a canonica vel regulari norma discendant, sed humilitatem in omnibus habeant. Si autem aliter præsumserint, regulare disciplina sentiant; et si se emendare noluerit, a præpositum removeantur, et qui digni sunt in loca eorum subrogentur.

[14] Ut episcopi, abbates adque abbatissæ comiteque unanimi invicem sint, consentientes legem ad iudicium iustum terminandum cum omni caritate et concordia pacis, et ut fideliter vivant secundum voluntate dei, ut semper ubique et propter illos et inter illos iustum iudicium ibique perficiantur. Pauperes, viduæ, orphani et peregrini consolationem adque defensionem hab eis habent; ut et nos per eorum bona voluntatem magis premium vitæ eternæ quam supplicium mereamur.

[15] Abbates autem et monachis omnis modis volumus et precipimus, ut episcopis suis omni humilitate et hobhedientia sint subiecti, sicut canonica constitutione mandat. Et omnis eclesiæ adque basilicæ in eclesiastica defensione et potestatem permaneat. Et de rebus ipse basilicæ nemo ausus sit in divisione aut in sorte mittere. Et quod semel offeritur, non revolvatur, et sanctificetur et vindicetur. Et si autem aliter præsumpserit, presolvatur et bannum nostrum conponat. Et monachi ab episcopo provinciæ ipsius corripiantur; quod si se non emendent, tunc archiepiscopus eos ad sinodum convocet; et si neque sic se correxerint, tunc ad nostra præsentiam simul cum episcopo suo veniant.

[16] De ordinatione elegenda: ut domnus imperator iam olim ad Francorum banno concessit ut episcopi abbatibus [*wol zu corr.:* concessit episcopis et abbatibus], ita etiam nunc et firmavit; eo tamen tinore, ut neque episcopus neque abbas in monasterio viliores meliori plus diligit et eum sibi propter consanguinitatem suam vel aliqua adolationem melioribus suis præferre studeat, et talem nobis ducere ordinandum, cum meliorem eo habet occultato et oppressu; quod nequaquam fieri volumus, quia inrisio et delusio nostra hoc fieri videtur. Set talis in monasteriis nutriantur ad ordinandum, in quo et nobis et merces et profectus adcrescat commendatoribus suis.



[17] Monachi autem ut firmiter ac fortiter secundum regula vivant, quia displicere deo novimus, quisquis in sua voluntate tepidus est, testante Iohanne in apocalypsin: 'Utinam calidus esse aut frigidus; sed quia tepidus es, incipian te evomere ex ore meo'. Seculare sibi negotium nullatenus usurpent. Foris monasterio nequaquam progrediendi licentiam habeant, nisi maxima cogente necessitatem; quod tamen episcopus, in cuius diocese erunt, omnino præcuret, ne foris monasterio vagandi usum habeant. Sed si necessitas sit ad aliquam obhedientiam aliquis foris pergere, et hoc cum consilio et consensum episcopi fiat, et tales personæ cum testimonium foris mittantur, in quibus nulla sit suspitio mala vel a quibus nulla oppinio mala oriatur. Foris vero peculium vel res monasterii abbas cum episcopi sui licentiam et consilium ordinet qui prævideat, non monachum, nisi alium fidelem. Quæstum verum seculare vel concupiscentia mundanarum rerum omnis modis devitent; qui avaritia vel concupiscentia huius mundi omnibus est devetanda christiani, maxime tamen in his, qui mundo et concupiscentiis abrenuntiasse videtur. Lites et contentiones nequaquam, neque infra neque foris monasterio, movere presumat. Qui autem presumserit, gravissima disciplina regulari corripiantur. *ut* taliter cæteri metum habeant talia perpetranda. Ebrietatem et commessationem omnino fugiant, quia inde libidine maxime polluari omnibus notum est. Nam pervenit ad aures nostras oppinio perniciosissima, fornicationes et in habhominatione et inmunditia multas iam in monasteriis esse deprehensos. Maxime contristat et conturbat, quod sine errore [horrore?] magno dici [non?] potest, ut unde maxima spe salutis omnibus christianis orriri crederent, id est de vita et castitate monachorum, inde detrimentum, ut aliquis ex monachus sodomitas esse auditum. Unde etiam rogamus et contextamur, ut certissime amplius ex his diebus omni custodia se ex his malis conservare studeant, ut numquam amplius tale quid aures nostras perveniat. Et hoc omnibus notum sit, quia nullatenus in ista mala in nullo loco amplius in toto regno nostro consentire audeamus; quanto minus quidem inter eos, qui castitatis et sanctimoniæ emendatiores esse cupimus. Certe si amplius quid tale ad aures nostras pervenerit, non solum in eos, sed etiam et in ceteris, qui in talia consentiant, talem ultionem facimus, ut nullus christianus, qui hoc audierit, nullatenus tale quid perpetrare amplius presumserit.

[18] Monasteria puellarum firmiter observata sint, et nequaquam vagare sinantur, sed cum omni diligentia conserventur, neque litigationes vel contentione inter se movere præsumat, neque in nullo magistris et abbatissis inhobedientes vel contrariæ fieri audeant. Ubi autem regulares sunt, omnino secundum regula observent, ne fornicatione deditæ, non ebrietatis, non cupiditati servientes, sed omnimodis iuste et sobrie vivant. Et ut in claustra vel monasterium earum vir nullus intret, nisi presbiter propter visitationem infirmarum cum testimonio intret, vel ad missam tantum, et statim exeat. Et



ut nemo alterius filiam suam in congregationem sanctemonialium recipiat absque notitia vel consideratione episcopi, ad cuius diocense pertinet locus ille; et ut ipse diligenter exquirat, qualiter in sancte ad dei servitio permanere cupiat, et stabilitatem suam ibidem firmare vel professionem. Ancilla autem aliorum hominum vel tales feminas, quæ secundum more conversationis in sancta congregatione vivere *n*olunt, omnes pleniter de congregatione eiciantur.

[19] Ut episcopi abbates presbiteri diaconus nullusque ex omni clero canes ad venandum aut acceptores falcones seu sparvarios habere presumant, sed pleniter se unusquisque in ordine suo canonice, vel regulariter custodiant. Qui autem presumserit, sciat unusquisque honorem suum perdere. Cæteri vero tale exinde damnum patiatur, ut reliqui metum habeant talia sibi usurpare.

[20] Ut abbatissæ una cum sanctimonialibus suis se unianimiter aut diligenter infra claustra se custodiant et nullatenus foris claustra ire præsumant. Sed abbatissæ, cum propo*suerint* aliquas de sanctimonialibus dirigere, hoc nequaquam absque licentiam et consilium episcopi sui faciant. Similiter et cum ordinationem aliqua in monasteriis agere debeant vel aliquas in monasteriis receptiones facere, et hoc cum episcopis suis pleniter antea retractent; et quod salubrius vel utilius fieri disponat, episcopi archiepiscopo annuntient, et cum eius consilio quæ agenda sunt perficiantur.

[21] Ut presbiteros ac cæteros canonicos, quos comites sui in ministeriis habent, omnino eos episcopis suis subiectos exhibeant, ut canonica institutio iubet; de his episcopis suis pleniter sub sancta disciplina eos erudire sint consentientes, sicut nostra gratia vel suos honores habere desiderant.

[22] Canonici autem pleniter vitam obserbent canonicam, et domo episcopali vel etiam monasteria cum omni diligentiam secundum canonica disciplina erudiantur. Nequaquam foris vagari sinantur, sed sub omni custodia vibant, non turpis lucri dediti, non fornicarii, non fures, non homicides, non raptores, non litigiosi, non iracundi, non elati, non ebriosi, sed casti corde et corpore, humiles, modesti, sobrii, mansueti, pacifici, ut filii dei digni sint ad sacro ordine promovere; non per vicos neque per villas ad ecclesiam vicinas vel terminantes sine magisterio vel disciplina, qui sarabaiti dicuntur, luxoriando vel fornicando vel etiam cætera iniqua operando, quæ consentiri absordum est.

[23] Presbiteri cleros, quos secum habent, sollicite prævideant, ut canonice vivant; non inanis lusibus vel conviviis secularibus vel canticis vel luxoriosis usum habeant; sed caste et salubre vivant.

[24] Si quis autem presbiter sive diaconos, qui post hoc in domo sua secum mulieres extra canonicam licentiam habere presumserit, honorem simul et hereditatem privetur usque ad nostram presentiam.

[Weltliche Angelegenheiten.]

[25] Ut comites et centenarii ad omnem iustitiam faciendum conpellent et iuniores tales in ministeriis suis habeant, in quibus securi confident, qui legem adque iustitiam fideliter observent, pauperes nequaquam oppriment, fures latronesque et homicidas adulteros malificos adque incantatores vel auguriatrices omnesque sacrilegos nulla adulatione vel præmium nulloque sub tegimine celare audeat, sed magis predere, ut emendentur et castigentur secundum legem, ut deo largiente omnia hæc mala a christiano populo auferatur.

[26] Ut iudices secundum scriptam legem iuste iudicent, non secundum arbitrium suum.

[27] Precipimusque, ut in omni regno nostro neque divitibus neque pauperibus neque peregrinis nemo hospitium denegare audeat, id est sive peregrinis propter deum perambulantibus terram sive cuilibet iteranti, propter amorem dei et propter salutem animæ suæ tectum et focum et aquam illi nemo deneget. Si autem amplius eis aliquid boni facere voluerit, a deo sibi sciat retributionem optimam, ut ipse dixit: 'Qui autem susceperit unum parvulum propter me, me suscepit', et alibi: 'Hospes fui et suscepistis me'.

[28] De legationibus a domno imperatore venientibus. Missis directis ut comites et centenarii prævideant omni sollicitudine, sicut gratia domni imperatori cupiunt, ut absque ulla mora eant per ministeria eorum, omnibusque omnino præcepit, quia hoc debiti sunt prævidere, ut nullam moram nusquam patiatur, sed cum omni festinatione eos faciant ire viam suam, et taliter providentiam suam habeant, ut missi nostri disponant.

[29] De pauperinis vero, qui in sua elimosyna domnus imperator concedit, qui pro banno suo solvere debent, ut eos iudices, comites vel missi nostri pro concesso non habeant constringere parte sua.

[30] De his, quos vult domnus imperator, Christo propitio, pacem defensionem habeant in regno suo, id sunt qui ad suam clementiam festinant aliquo nuntiare cupientes, sive ex christianis sive ex paganis, aut propter inopia vel propter famem suffragantia quærunt, ut nullus eos sibi servitio constringere vel usurpare audeant neque alienare neque vindere; sed ubi sponte manere voluerint, sub defensione domni imperatoris ibi habeant subfragia in sua elimosina. Si quis hoc transgredere præsumpserit, sciant se exinde damnum pati, *qui* tam præsumptiosus disp*exit* iussa domn*i* imperator*is*.

[31] Et his, qui iustitiam domni imperatoris annuntiant, nihil lesiones vel iniuria quis machinare præsumat neque aliquid inimicitiæ contra eos movere. Qui autem præsumpserit, bannum dominicum solvat, vel, si maioris debiti reus sit, ad sua præsentia perduci iussum est.

[32] Homicidia, pro quibus multitudo perit populi christiani, omni contextatione deserere ac vetare mandamus; qui ipse Dominus odia et inimicitie suæ fidelibus contradixit, multommagis homicidia.



Quomodo enim secum deum placatum fore confidit, qui filium suum proximum sibi occiderit? Qualiter vero Christum dominum sibi propitium esse arbitretur, qui fratrem suum interficerit? Magnum quoque et inhabitaculum periculum est cum deo patre et Christo coeli terræ dominatore inimicitias hominum movere; quos aliquit tempus latitando effugere potest, sed tamen casu aliquando in manus inimicorum suorum incidit; deum autem ubi effugere valet, cui omnia secreta manifesta sunt? qua temeritate eius iram quis extimat evadere? Quapropter ne populus nobis ad regendum commissos hoc malo pereat, hoc omni disciplina devitare previdimus; quia nos nullo modo placatum vel propitius habere, qui sibi deum iratum non formidaverit, sed sævissima districtione vindicare vellimus, qui malum homicidii ausus fuerit perpetrare. Tamen ne etiam peccatum adcrescat, ut inimicitia maxima inter christianos non fiat, ubi suadentes diabulo homicidia contingant, statim reus ad suam emendationem recurrat totaque celeritate perpetratum malum ad propinquos extincti digna conpositionem emendet. Et hoc firmiter banniamus, ut parentes interfecti nequaquam inimititia super commissum malum adaugere audeant neque pacem fieri petenti denegare, sed datam fidem paratam compositionem recipere et pacem perpetuam reddere, reum autem nulla moram compositionis facere. Ubi autem hoc peccatorum merito contingerit, ut quis vel fratres vel propinquum suum occiderit, statim se ad penitentia sibi compositam sumit, et ita, ut episcopus eius sibi disponat, absque ulla ambiguitate; sed iuvante Domino perficere suum remedium studeat, et componat occisum secundum legem et cum propinquis suis se omnino complaceat, et data fidem ullam inimicitiam exinde movere nemo audeat. Qui autem digna emendationem facere contemserit, hereditatem privetur usque ad iudicium nostrum.

[33] Incestuosum scelus omnino prohibemus. Si quis nefanda autem fornicatione contaminatus fuerit, nullatenus sine districtione gravi relaxetur, sed taliter ex hoc corripiantur, ut cæteri metum habeant talia perpetrandi, ut auferetur penitus et inmunditia populo christiano, et ut reus ex hoc per poenitentia ammittat pleniter, sicut ei ab episcopo suo disponatur; et eadem femina in manus parentum sit constituta usque ad iudicium nostrum. Si autem iudicium episcopi ad suam emendationem consentire noluerit, tunc ad nostra presentia perducantur, memores exemplo, quod de incestis factum est, quod Fricco perpetravit in sanctimoniali dei.

[34] Ut omnes pleniter bene parati sint, quandocunque iussio nostra vel annuntiatio advenerit. Si quis autem tunc se inparatum esse dixerit et præterierit mandatum, ad palatium perducatur; et non solum ille, sed etiam omnes, qui bannum vel præceptum nostrum transgredere præsumunt.

[35] Ut omnes omnino episcopus et presbiteros suos omni honore venerentur in servitio et voluntate dei. Ne incestis nuptiis et se ipsos et cæteros maculare audeant; coniunctiones facere non



præsumat, antequam episcopi, presbyteri cum senioribus populi consanguinitatem coniungentium diligenter exquirant; et tunc cum benedictionem iugantur. Ebrietatem devitant, rapacitatem fugiant, furtum non faciant; lites et contentiones adque blasphemia, sive in conviviis sive in conplacito, omnino devitentur, sed cum caritate et concordia vibant.

[36] Et ut omnes omnino ad omnem iustitia exsequenda et missis nostris sint consentientes. Et usum periurii omnino non permittant, qui hoc pessimum scelus christiano populo auferre necesse est. Si quis autem post hoc in periurio probatus fuerit, manum dextera se perdere sciat; tamen hereditatem propria priventur usque ad nostrum iudicium.

[37] Ut hii, qui patricidia vel fratricidia fecerit, avunculum patruum vel aliquem ex propinquis occiderint, et iudicium episcoporum presbiterorum cæterorumque iudicium obhedire et consentire noluerint, quod ad salutem animæ suæ iustumque iudicium solvendum missi nostri et comitis in tali custodia coartent, ut salvi sint nec cæterum populum quoinquinent, usque dum in nostra presentia perducatur; et de res propria sua interim nihil habeant.

[38] Similiter et his fiat, qui inlicitis et incestis coniunctionibus reprehensi sunt correpti et nec se emendare volunt neque episcopis neque presbiteris suis obtemperare et bannum nostrum præsumunt contempnere.

[39] Ut in forestes nostras feramina nostra nemine furare audeat, quod iam multis vicibus fieri contradiximus; et nunc iterum banniamus firmiter, ut nemo amplius faciat, sicut fidelitatem nobis promissa unusquisque conservare cupiat, ita sibi caveat. Si quis autem comis vel centenarius aut bassus noster aut aliquis de ministerialibus nostris feramina nostra furaverit, omnino ad nostra presentia perducantur ad rationem. Cæteris autem vulgis, qui ipsum furtum de feraminibus fecerit, omnino quod iustum est conponat, nullatenusque eis exinde aliquis relaxetur. Si quis autem hoc sciente alicui perpetratum, in ea fidelitate conservatum, quam nobis promiserunt et nunc promittere habent, nullus hoc celare audeat.

[40] Novissime igitur ex omnibus decretis nostris nosse cupimus in universo regno nostro per missos nostros nunc directos, sive inter ecclesiasticos viros, episcopos abbates presbiteros diaconos canonicos omnes monachos sive sanctimoniales, qualiter unusquisque in suum ministerium vel professione nostrum bannum vel decretum habeat conservatum, vel ubi civibus ex his dignum sit ex bona voluntate sua gratias agere vel adiutoria inpendere vel ubi aliquid adhuc sit necessitatis emendare. Simili autem laicos et in omnibus ubicumque locis, si de mundeburde sanctorum ecclesiarum vel etiam viduarum et orphanorum seu minimum potentium adque rapina necnon de exercitali placito instituto et super ipsis causis, qualiter preceptum vel voluntate nostræ sint obhedientes, vel etiam qualiter bannum nostrum habeat conservatum, qualiterque super omnia unus-



quisque certamen habeat in sancto servitio deo seipsum custodire: ut hec omnia bona et bene sint ad dei omnipotentis laudem, et gratias referamus, ubi dignum est; ubi autem aliquid inultum esse credimus, sic ad emendandum omne studio et voluntate certamen habeamus, ut cum dei adiutorio hoc ad emendationem perducamus et ad nostra eterna mercedem et omnium fidelium nostrum. Similiter et de comitibus vel centenariis, ministerialibus nostris, inter nos omnia supradicta nosse cupimus feliciter.

** b) Kapitulare Karls des Großen [801—813].

Aus Mon. Germ. hist. l. c. S. 170—172.

Karolus serenissimus imperator augustus, a Deo coronatus, magnus et pacificus, cum episcopis abbatibus comitibus ducibus omnibusque fidelibus christianæ ecclesiæ cum consensu consilioque constituit ex lege Salica Romana atque Gombata capitula ista in palatio Aquis, ut unusquisque fidelis iustitias ita faceret (qui et ipse manu propria firmavit capitula ista, ut omnes fideles manu roborare studuissent):

[1] Ut episcopi circumeant parrochias sibi commissas et ibi inquirendi studium habeant de incistu, de patricidiis adulteriis cenodoxiis et alia mala quæ contraria sunt Deo, quæ in sacris scripturis leguntur, quæ christiani devitare debent. Et infra illorum parrochias ecclesiæ, cui necesse est, emendandi curam habeant; similiter nostras a nobis in beneficio datas quam et aliorum, ubi præesse videntur. Et ut monachi per verbum episcopi et per regimen abbatis et per bona illorum exempla regulariter vivant, prout loca locata sunt. Et ut præpositus et hi qui foras monasteria sunt, ne venatores habeant; quia iam frequenter iussimus, ne monachi foras monasterio habitassent.

[2] Ut ecclesiæ viduæ pupilli per bannum regis pacem habeant. Sin aliter, in præsentia nostra hoc veniat, si fieri potest; sin autem, missi nostri investigent illud, quomodo gestum sit.

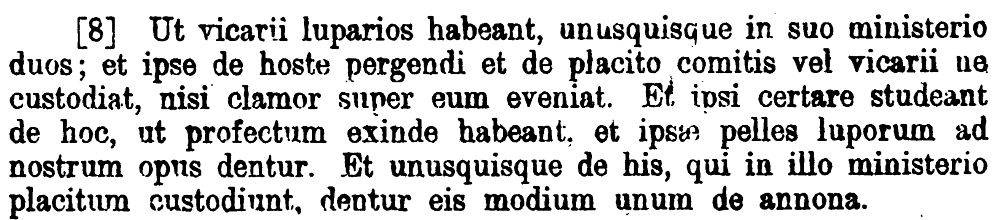
[3] Ut iumenta pacem habeant similiter per bannum regis.

[4] Ut hi, qui beneficium nostrum habent, bene illud inmeliorare in omni re studeant; et ut missi nostri hoc sciant.

[5] Ut vicarii nostri vel centenarii a servo regis mancipia ne emant. Et ut ipsi vicarii de hereditate, foris heredibus si extiterit, ad opus nostrum recipiatur, ne illud fraudetur.

[6] De his, qui a litterarum conscriptione ingenui fuerint, si sine traditione mortui fuerint, hereditas eorum ad opus nostrum recipiatur; nec comis nec vicarius illud sibi societ, sed ad opus nostrum revocetur. Similiter volumus, ut banni nostri de illis, unde censa exigunt, ut ipsa censa ad nostrum opus vel ubi nos iubemus veniant.

[7] De hereditate inter heredes, si contentiose egerint, et rex missum suum ad illam divisionem transmiserit, decimum mancipium et decimam virgam hereditatis fisco regis detur.



[8] Ut vicarii luparios habeant, unusquisque in suo ministerio duos; et ipse de hoste pergendi et de placito comitis vel vicarii ne custodiat, nisi clamor super eum eveniat. Et ipsi certare studeant de hoc, ut profectum exinde habeant, et ipsae pelles luporum ad nostrum opus dentur. Et unusquisque de his, qui in illo ministerio placitum custodiunt, dentur eis modium unum de annona.

[9] De hoste pergendi: ut comis in suo comitatu per bannum unumquemque hominem per sexaginta solidos in hostem pergere bannire studeat, ut ad placitum denuntiatum ad illum locum, ubi iubetur, veniant. Et ipse comis prævideat, quomodo sint parati, id est lanceam, scutum et arcum cum duas cordas, sagittas duodecim, de his uterque habeant. Et episcopi comites abbates hos homines habeant, qui hoc bene prævideant et ad diem denuntiati placiti veniant et ibi ostendant, quomodo sint parati; habeant loricas vel galeas et temporalem hostem, id est æstivo tempore.

[10] Ut regis spensa in carra ducatur; simul episcoporum comitum abbatum et optimatum regis: farinam vinum baccones et victum abundanter, molas dolatorias secures taretros fundibulas, et illos homines, qui exinde bene sciant iactare. Et marscalci regis adducant eis petras in saumas viginti, si opus est. Et unusquisque hostiliter sit paratus, et omnia utensilia sufficienter habeant. Et unusquisque comis duas partes de herba in suo comitatu defendat ad opus illius hostis et habeat pontes bonos, naves bonas.

[11] Ut comites, unusquisque in suo comitatu, carcerem habeant; et iudices atque vicarii patibulos habeant.

[12] Ut homines boni generis, qui infra comitatum inique vel iniuste agunt, in præsentia regis ducantur; et rex super eos districtionem faciat carcerandi, exiliandi usque ad emendationem illorum.

[13] Ut vicarii munera ne accipiant pro illos latrones, qui ante comite iudicati fuerint ad mortem; quod si hoc perpetraverint, tale iudicium sustineant, sicut et latro iudicatus fuit; quia postquam scabini eum diiudicaverint, non est licentia comitis vel vicarii ei vitam concedere. Sed si bannus ei iudicatus fuerit, et banno peracto stet in eo interim usquedum comiti et eo, qui clamorem vel causam ad eum habuit, et tunc sit foris banno.

[14] Ut episcopi et abbates advocatos habeant, et ipsi habeant in illo comitatu propriam hereditatem; et ut ipsi recti et boni sint et habeant voluntatem recte et iuste causas perficere.

[15] Ut vicarii eos, qui pro furto se in servitio tradere cupiunt, non consentiant, sed secundum iustum iudicium terminetur.

[16] Quod nullus seniorem suum dimittat, postquam ab eo acciperit valente solido uno, excepto si eum vult occidere aut cum baculo caedere vel uxorem aut filiam maculare seu hereditatem ei tollere.

[17] Quod nullus in hoste baculum habeat, sed arcum.



[18] De forestis: ut forestarii bene illas defendant, simul et custodiant bestias et pisces. Et si rex alicui intus foreste feramen unum aut magis dederit, amplius ne prendat, quam illi datum sit.

[19] Ut vilicus bonus sapiens et prudens in opus nostrum eligatur, qui sciat rationem misso nostro reddere et servitium perficere, prout loca locata sunt. Aedificia emendent, nutriant porcos iumenta animalia ortos apes aucas pullos vivaria cum pisces vennas molina stirpes, terram aratoriam studeant femare; in forestis mansum regale, et ibi vivaria cum pisces, et homines ibi maneant. Et plantent vineas, faciant pomaria, et ubicumque inveniunt utiles homines, detur illis silva ad stirpandum, ut nostrum servitium inmelioretur. Et ut feminæ nostræ, quæ ad opus nostrum sunt servientes, habeant ex partibus nostris lanam et linum et faciant sarciles et camisiles et perveniant ad cameram nostram per rationem per vilicis nostris aut a missis eius a se transmissis.

[20] Et si quis de fidelibus nostris contra adversarium suum pugnam aut aliquod certamen agere voluit et convocavit ad se aliquem de conparis suís, ut ei adiutorium præbuisset, et ille noluit et exinde neglegens permansit, ipsum beneficium quod habuit auferatur ab eo et detur ei, qui in stabilitate et fidelitate sua permansit.

3. Reichsteilungs- und Hausgesetz 817 Juli (divisio imperii).

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sectio II: Capitul. reg. Franc. Bd. I (1881) S. 270 ff.

In nomine domini dei et salvatoris nostri Iesu Christi. Hludowicus divina ordinante providentia imperator augustus. Cum nos in dei nomine anno incarnationis Domini octingentesimo septimo decimo, indictione decima annoque imperii nostri quarto, mense iulio, Aquisgrani palatio nostro more solito sacrum conventum et generalitatem populi nostri propter ecclesiasticas vel totius imperii nostri utilitates pertractandas congregassemus et in his studeremus, subito divina inspiratione actum est, ut nos fideles nostri ammonerent, quatenus, manente nostra incolomitate et pace undique a deo concessa, de statu totius regni et de filiorum nostrorum causa more parentum nostrorum tractaremus. Sed quamvis hæc admonitio devote ac fideliter fieret, nequaquam nobis nec his, qui sanum sapiunt, visum fuit, ut amore filiorum aut gratia unitas imperii a deo nobis conservati divisione humana scinderetur, ne forte hac occasione scandalum in sancta ecclesia oriretur, et offensam illius, in cuius potestate omnium iura regnorum consistunt, incurreremus. Idcirco necessarium duximus, ut ieiuniis et orationibus et elemosinarum largitionibus apud illum obtineremus, quod nostra infirmitas non præsumebat. Quibus rite per triduum celebratis nutu omnipotentis dei ut credimus actum est, ut et nostra et totius populi nostri in dilecti primogeniti nostri Hlutharii electione vota concurrerent.

Itaque taliter divina dispensatione manifestatum placuit et nobis et omni populo nostro, more solemni imperiali diademate coronatum nobis et consortem et successorem imperii, si Dominus ita voluerit, communi voto constitui. Ceteros vero fratres eius, Pippinum videlicet et Hludowicum æquivocum nostrum, communi consilio placuit regiis insigniri nominibus et loca inferius denominata constituere, in quibus post decessum nostrum sub seniore fratre regali potestate potiantur iuxta inferius adnotata capitula, quibus, quam inter eos constituimus, conditio continetur. Quæ capitula propter utilitatem imperii et perpetuam inter eos pacem conservandam et totius ecclesiæ tutamen cum omnibus fidelibus nostris considerare placuit et considerata conscribere et conscripta propriis manibus firmare, ut deo opem ferente, sicut ab omnibus communi voto actum est, ita communi devotione a cunctis inviolabiliter conserventur ad illorum et totius populi christiani perpetuam pacem; salva in omnibus nostra imperiali potestate super filios et populum nostrum, cum omni subiectione, quæ patri a filiis et imperatori ac regi a suis populis exhibetur.

[1] Volumus, ut Pippinus habeat Aequitaniam et Wasconiam et markam Tolosanam totam et insuper comitatos quatuor, id est in Septimania Carcassensem et in Burgundia Augustudunensem et Avalensem et Nivernensem.

[2] Item Hludowicus volumus ut habeat Baioariam et Carentanos et Beheimos et Avaros atque Sclavos, qui ab orientali parte Baioariæ sunt, et insuper duas villas dominicales ad suum servitium in pago Nortgaoe Luttraof et Ingoldesstat.

[3] Volumus, ut hi duo fratres, qui regis nomine censentur, in cunctis honoribus intra suam potestatem distribuendis propria potestate potiantur; tantum ut in episcopatibus et abbatiis ecclesiasticus ordo teneatur, et in ceteris honoribus dandis honestas et utilitas servetur.

[4] Item volumus, ut semel in anno, tempore oportuno, vel simul vel singillatim, iuxta quod rerum conditio permiserit, visitandi et videndi et de his, quæ necessaria sunt et quæ ad communem utilitatem vel ad perpetuam pacem pertinent, mutuo fraterno amore tractandi gratia ad seniorem fratrem cum donis suis veniant. Et si forte aliquis illorum qualibet inevitabili necessitate impeditus venire tempore solito et oportuno nequiverit, hoc seniori fratri legatos et dona mittendo significet; ita dumtaxat, ut, cum primum possibilitas congruo tempore adfuerit, venire qualibet cabillatione non dissimulet.

[5] Volumus atque monemus, ut senior frater, quando ad eum aut unus aut ambo fratres sui cum donis, sicut prædictum est, venerint, sicut ei maior potestas deo annuente fuerit adtributa, ita et ipse illos pio fraternoque amore largiori dono remuneret.

[6] Volumus atque iubemus, ut senior frater iunioribus fratribus suis, quando contra exteras nationes auxilium sibi ferre rationa-



biliter expetiverint, iuxta quod ratio dictaverit et temporis oportunitas permiserit, vel per se ipsum vel per fideles missos et exercitus suos oportunum eis auxilium ferat.

[7] Item volumus, ut nec pacem nec bellum contra exteras et huic a deo conservato imperio inimicas nationes absque consilio et consensu senioris fratris ullatenus suscipere præsumant. Impetum vero ostium [= hostium] subito insurgentium vel repentinas incursiones iuxta vires per se repellere studeant.

[8] De legatis vero, si ab exteris nationibus vel propter pacem faciendam vel bellum suscipiendum vel civitates aut castella tradenda vel propter alias quaslibet maiores causas directi fuerint, nullatenus sine senioris fratris conscientia eis respondeant vel eos remittant. Si autem ad illum de quacumque parte missi directi fuerint, ad quemlibet illorum primo pervenerint, honorifice eos cum fidelibus missis usque ad eius præsentiam faciat pervenire. De levioribus sane causis iuxta qualitatem legationis per se respondeant. Illud tamen monemus, ut, quomodocumque se res in confinibus eorum habuerint, semper ad senioris fratris notitiam perferre non neglegant, ut ille semper sollicitus et paratus inveniatur ad quæcumque necessitas et utilitas regni postulaverit.

[9] Præcipiendum etiam nobis videtur, ut post decessum nostrum uniuscuiusque vasallus tantum in potestate domini sui beneficium propter discordias evitandas habeat et non in alterius. Proprium autem suum et hereditatem, ubicumque fuerit, salva iustitia cum honore et securitate secundum suam legem unusquisque absque iniusta inquietudine possideat; et licentiam habeat unusquisque liber homo, qui seniorem non habuerit, cuicumque ex his tribus fratribus voluerit se commendandi.

[10] Si autem, et quod deus avertat et quod nos minime obtamus, evenerit, ut aliquis illorum propter cupiditatem rerum terrenarum, quæ est radix omnium malorum, aut divisor aut oppressor ecclesiarum vel pauperum extiterit aut tyrannidem, in qua omnis crudelitas consistit, exercuerit, primo secreto secundum Domini præceptum per fideles legatos semel bis et ter de sua emendatione commoneatur; ut, si his renisus fuerit, accersitus a fratre coram altero fratre paterno et fraterno amore moneatur et castigetur. Et si hanc salubrem admonitionem penitus spreverit, communi omnium sententia, quid de illo agendum sit, decernatur; ut, quem salubris ammonitio a nefandis actibus revocare non potuit, imperialis potentia communisque omnium sententia coherceat.

[11] Rectores vero ecclesiarum de Francia talem potestatem habeant rerum ad illas pertinentium sive in Aquitania sive in Italia sive in aliis regionibus ac provintiis huic imperio subiectis, qualem tempore genitoris nostri habuerunt vel nostro habere noscuntur.

[12] De tributis vero et censibus vel metallis, quicquid in eorum potestate exigi vel haberi potuerit, ipsi habeant, ut ex his



in suis necessitatibus consulant et dona seniori fratri deferenda melius præparare valeant.

[13] Volumus etiam, ut, si alicui illorum post decessum nostrum tempus nubendi venerit, ut cum consilio et consensu senioris fratris uxorem ducat. Illud tamen propter discordias evitandas et occasiones noxias auferendas cavendum decernimus, ut de exteris gentibus nullus illorum uxorem accipere præsumat. Omnium [*scil.* illorum] vero homines propter pacem artius conligandam, ubicumque inter partes elegerint, uxores ducant.

[14] Si vero aliquis illorum decedens legitimos filios reliquerit, non inter eos potestas ipsa dividatur; sed potius populus pariter conveniens unum ex eis, quem Dominus voluerit, eligat; et hunc senior frater in loco fratris et filii suscipiat et honore paterno sublimato hanc constitutionem erga illum modis omnibus conservet. De ceteris vero liberis pio amore pertractent, qualiter eos more parentum nostrorum salvent et cum consilio habeant.

[15] Si vero absque legitimis liberis aliquis eorum decesserit, potestas illius ad seniorem fratrem revertatur. Et si contigerit illum habere liberos ex concubinis, monemus, ut erga illos misericorditer agat.

[16] Si vero alicui illorum contigerit, nobis decedentibus, ad annos legitimos iuxta Ribuariam legem nondum pervenisse, volumus, ut, donec ad præfinitum annorum terminum veniat, quemadmodum modo a nobis, sic a seniore fratre et ipse et regnum eius procuretur atque gubernetur. Et cum ad legitimos annos pervenerit, iuxta taxatum modum sua potestate in omnibus potiatur.

[17] Regnum vero Italiæ eo modo prædicto filio nostro, si deus voluerit, ut successor noster exsistat, per omnia subiectum sit, sicut et patri nostro fuit et nobis deo volente præsenti tempore subiectum manet.

[18] Monemus etiam totius populi nostri devotionem et sincerissimæ fidei pene apud omnes gentes famosissimam firmitatem, ut, si is filius noster, qui nobis divino nutu successerit, absque legitimis liberis rebus humanis excesserit, propter omnium salutem et ecclesiæ tranquillitatem et imperii unitatem in elegendo uno ex liberis nostris, si superstites fratri suo fuerint, eam, quam in illius electione fecimus, conditionem imitentur; quatenus in eo constituendo non humana, sed dei quæratur voluntas adimplenda*).

4. Vertrag zu Aachen betr. Teilung des Reiches Lothars II. 870 März 6.

Aus **Mon. Germ. hist.** LL. Sectio II: Capitularia reg. Franc. Bd. II (1890) S. 191 f.

Anno incarnationis Domini nostri Iesu Christi 870, indictione 3, pridie nonas martii, anno 32 Karoli gloriosi regis Aquisgrani

*) Die Urkunde des Vertrags von Verdun (843) ist nicht erhalten.



palatio hae pactiones inter ipsum et Hludowicum regem fratrem ipsius factæ sunt.

Ingelramnus comes ex parte Karoli regis:

Sic promitto ex parte senioris mei, quod senior meus Karolus rex fratri suo Hludowico regi talem portionem de regno Hlotharii regis consentit habere, qualem aut ipsi iustiorem et plus æqualiorem aut communes fideles eorum inter se invenerint. Nec eum in ipsa portione vel in regno, quod antea tenuit, per aliquam fraudem vel subreptionem decipiet aut forconsiliabit, si frater suus Hludowicus eandem firmitatem et fidelitatem, quam ex parte senioris mei illi habeo promissam, iste frater suus Hludowicus seniori meo ex parte sua, quandiu vixerit, inviolabiliter servaverit.

Item Leutfridus comes ex parte Hludowici regis:

Sic promitto ego ex parte senioris mei, quod senior meus Hludowicus rex fratri suo Karolo regi talem portionem de regno Hlotharii regis consentit habere, qualem aut ipsi iustiorem aut plus æqualiorem aut communes fideles eorum inter se invenerint. Nec eum in ipsa portione vel in regno, quod antea tenuit, per aliquam fraudem vel subreptionem decipiet aut forconsiliabit, si frater suus Karolus eandem firmitatem et fidelitatem, quam ex parte senioris mei illi habeo promissam, iste frater suus Karolus seniori meo ex sua parte, quandiu vixerit, inviolabiliter servaverit.

Hæc eadem tertius Theodoricus comes ex parte gloriosi regis Karoli et quartus Radulfus comes ex parte Hludowici prosecuti sunt.

Isti præsentes fuerunt: Leutbertus archiepiscopus, Altfridus episcopus, Odo episcopus, Adalelmus comes, Ingelramnus comes, Liutfridus comes, Theodoricus comes, item Adalelmus comes.

5. Teilung des Reiches Lothars II. 870 Aug. 8 (Vertrag zu Mersen).

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sectio II: Capitul. regum Franc. Bd. II (1890) S. 193f. Die Erklärung der Ortsnamen s. ebendort in den Noten.

Anno incarnationis dominicæ 870, regni Karoli 33, indictione 3, 6 idus augusti inter gloriosos reges Karolum et Hludowicum fuit hæc divisio regni facta in procuspide super fluvium Mosam.

Est hæc portio, quam sibi Hludowicus accepit:

Coloniam, Treviris, Utrecht, Stratsburg, Basulam; abbatiam Suestre, Berch, Niu-Monasterium, Castellum, Indam, sancti Maximini, Ephterniacum, Horream, sancti Gangulfi, Faverniacum, Polemniacum, Luxovium, Luteram, Balmam, Offonis villam, Meieni monasterium, sancti Deodati, Bodonis monasterium, Stivagium, Romerici montem, Morbach, sancti Gregorii, Mauri monasterium, Eboresheim, Hoinowa, Masonis monasterium, Homburch, sancti Stephani Strastburch, Erenstein, sancti Ursi in Salodoro, Grandivallem, Altam petram, Justinnam, Vallem Clusæ, Castellum Carnones, Heribodesheim, abbatiam de Aquis, Hoenchirche, Augustchirche; comitatus Testebant, Batua, Hattuarias, Masau subterior de ista



parte, item Masau superior quod de ista parte est, Liugas quod de ista parte est, districtum Aquense, districtum Trectis, in Ribuarias comitatus quinque, Megenensium, Bedagowa, Nitachowa, Sarachowa subterior, Blesitchowa, Seline, Albechowa, Suentisium, Calmontis, Sarachowa superior, Odornense quod Bernardus habuit, Solocense, Basiniacum, Elischowe, Warasch, Scudingum, Emaus, Basalchowa, in Elisatio comitatus duos, de Frisia duas partes de regno, quod Lotharius habuit. Super istam divisionem propter pacis et caritatis custodiam superaddimus istam adiectionem: civitatem Mettis cum abbatia santi Petri et sancti Martini et comitatu Moslensi cum omnibus villis in eo consistentibus, tam dominicatis quam et vassallorum; de Arduenna, sicut flumen Urta surgit inter Bislanc et Tumbas ac decurrit in Mosam, et sicut recta via pergit in Bedensi, secundum quod communes nostri missi rectius invenerint (excepto quod de Condrusto est ad partem orientis trans Urtam) et abbatias Prumiam et Stabolau cum omnibus villis dominicatis et vassallorum.

Et haec est divisio, quam Karolus de eodem regno sibi accepit:

Lugdunum, Vesontium, Viennam, Tungris, Tullum, Viridunum, Cameracum, Vivarias, Ucetiam, Montemfalconis, sancti Michahelis, Gildini monasterium, sanctæ Mariæ in Bisintiono, sancti Martini in eodem loco, sancti Augentii, sancti Marcelli, sancti Laurentii Leudensi, Sennonem, abbatiam Niellam, Molburium, Laubias, sancti Gaugerici, sancti Salvii, Crispinno, Fossas, Marilias, Hunulfcurt, sancti Servatii, Maalinas, Ledi, Sunniacum, Antonium, Condatum, Merrebecchi, Ticlivinni, Luttosa, Calmontis, sanctæ Mariæ in Deonant, Echa, Andana, Wasloi, Altum-Montem; comitatum Texandrum, in Bracbanto comitatus quatuor, Cameracensem, Hainoum, Lomensem, in Hasbanio comitatus quatuor, Masau superior de ista parte Mosæ, Masau subterior quod de ista parte est, Liugas quod de ista parte est Mosæ et pertinet ad Veosatum Scarponinse, Viridunense, Dulmense, Arlon, Wavrense comitatus duos, Mosminse, Castricium, Condrust; de Arduenna, sicut flumen Urta surgit inter Bislanc et Tumbas ac decurrit ex hac parte in Mosam, et sicut recta via ex hac parte occidentis pergit in Bedensi, secundum quod missi nostri rectius invenerint; Tullense, aliud Ordonense quod Tetmarus habuit, Barrense, Portense, Salmoringum, Lugdunense, Viennense, Vivarias, Ucecium, de Frisia tertiam partem.

6. Einladung zum Reichstage. [1084 vor Okt. 16.]

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. I (1893) S. 120f.

Heinricus dei gratia Romanorum imperator augustus Ruperto Babenbergensis ecclesiæ episcopo gratiam et omne bonum. Notum est tibi, quanto periculo tota fluctuat ecclesia, quantus error in omni surgit Saxonia, quantaque desolatione nobilis illa Metensis penitus destruitur ecclesia; et non solum ibi, sed et in diversis partibus ecclesia nostri dividitur imperii. Igitur consilio nostrorum



fidelium statuimus fieri Moguntiæ colloquium in dominico die ante proximum sancti Andreæ festum. Huic colloquio omnes regni principes nostri fideles intersunt et præterea omnes, quorum nobis utilis declaratur aut fides aut consilii providentia. Ad quod venire te quam intime rogamus, quia nullatenus tam ardua negotia regni et divisio ecclesiæ coadunari poterit sine tua maxima sapientia et egregio consilio et fide, que hactenus nobis frequenter in necessitatibus et in huiusmodi controversiis regni, prout nos voluimus et res exegerat, præsto fuit. Ad quod colloquium omnes Saxones nostri fideles venient, rogantes summopere nos in Saxoniam venire et hos novos errores componere. Metenses autem e contrario Metim clamant nos transire, quatinus illic tandem pax et securitas reddatur ecclesiæ. Nos quoque invitante archiepiscopo Coloniæ nativitatem Domini celebraturi sumus et idcirco statuimus hoc colloquium ante fieri, ut huiusmodi dissensiones regni prius componeremus, quam nos in remotiora transiremus loca. Sed idcirco prædictam expeditionem distulimus, quatinus communi omnium nostrorum consilio quæ nobis agenda sint considerentur. Ergo rogamus te per eam, qua compater nobis effectus es, dilectionem, ne te corporis egritudo vel quælibet alia res impediat, quin ad præfatum colloquium tempore statuto venias et ibi iuxta magnam sapientiam et solitam fidem tuam de nostra et regni utilitate quæ necessaria sunt nobiscum disponas.

7. Ausschreiben zur Königswahl 1125 [Jun. — Aug.].

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. I (1893) S. 165f.

Adalbertus Moguntinus, Fridericus Coloniensis, Oudalricus Constantiensis, Burcardus Wormatiensis, Arnolfus Spirensis, per dei misericordiam archiepiscopi et episcopi, Oudalricus Fuldensis abbas, Heinricus quoque dux, Fridericus dux, Godefridus palatinus comes, Beringerus comes de Sulzbach et ceteri utriusque professionis principes, qui exequiis imperatoris intererant, venerabili fratri Ottoni Babenbergensi episcopo hinc fraternas in Christo orationes, inde fidelissimum devotae servitutis obsequium.

Postquam domnus imperator viam universæ carnis ingressus est, et nos exequias eius cum iusta devotione et reverentia complevimus, ipse ordo rei et temporis qualitas exigere videbatur, ut de statu et pace regni aliquid conferremus, si non abesset præsenciæ vestræ consilium et aliorum principum, tanto negocio utile et pernecessarium. Quam expectare quia grave erat et difficile, sedit omnium nostrum sententiæ, si vestræ tantum non displicuerit concordiæ, curiam in festo beati Bartholomei apud Moguntiam celebrare et ibidem convenientibus principibus de statu et successore regni ac negotiis necessariis, prout spiritus sanctus aspiraverit, ordinare. Nullum tamen præiudicium deliberationi et voluntati vestræ facientes, nichil nobis singulare ac privatum in hac re usurpamus. Quin pocius discretioni vestræ hoc adprime intimatum esse cupimus, quatinus memor oppressionis, qua ecclesia cum universo regno usque



modo laboravit, dispositionis divinæ providentiam invocetis, ut in substitutione alterius personæ sic ecclesiæ suæ et regno provideat, quod tanto servitutis iugo amodo careat et suis legibus uti liceat, nosque omnes cum subiecta plebe temporali perfruamur tranquillitate. Contestamur etiam dilectionem vestram, ut pacem credito vobis celitus populo infra præscriptum curiæ terminum et ultra ad quatuor ebdomadas ordinetis, quatinus omnibus tutior fiat concursus ac reditus, et ut curialiter, more videlicet antiquorum principum, cum propria impensa neminem pauperem ledentes conveniatis.

8. Einladung zum Reichstage [1155 vor Sept. 29].

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV Bd. I (1893) S. 220.

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus abbati de Tegrinse gratiam suam et omne bonum. Quia deo auctore omnia in Italia gloriose peregimus, sani et incolomes redeuntes, terram Theuthonicam propter absentiam nostram diversis hinc inde malis perturbatam ad bonum pacis et tranquillitatis reformare intendimus. A Bavaria itaque incipientes, ut maxima, que in ea exorta sunt, mala eradicemus et ad pacem eam revocemus, curiam generalem Ratisbone a festo sancti Michahelis ad 14 dies celebrandam indiximus, cui te interesse sub obtentu gratiæ nostre precipimus.

9. Friedrichs II Confoederatio cum principibus ecclesiasticis. 1220 April 26.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. II (1896) S. 89 ff.

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus et rex Sicilie. Digna recolentes animadversione, quanta efficatia et fide dilecti fideles nostri principes ecclesiastici nobis hactenus astiterint, ad culmen imperii nos promovendo, promotos in ipso firmando et demum filium nostrum Heinricum in regem sibi et dominum benivole atque concorditer eligendo, censuimus eos per quos promoti sumus semper promovendos et per quos firmati sumus una cum ipsorum ecclesiis semper fore nostra defensione contra noxia queque firmandos. Igitur quia in eorum gravamina quedam consuetudines et (ut verius dicamus) abusiones ex longa perturbatione imperii, que per gratiam dei nunc quievit et quiescet, inoleverant in novis theloneis et monetis, que se invicem ex similitudinibus imaginum destruere consueverant, in guerris advocatorum et aliis malis, quorum non est numerus, statutis quibusdam eisdem abusionibus obviavimus:

[1] Primo promittentes, quod numquam deinceps in morte cuiusquam principis ecclesiastici reliquias suas fisco vendicabimus; inhibentes etiam, ne laicus quisquam aliquo pretextu sibi eas vendicet, sed cedant successori, si antecessor intestatus decesserit. Cuius testamentum, si quod inde fecit, volumus esse ratum. Si quis vero contra hanc constitutionem reliquias sibi vendicare presumpserit, proscriptus et exlex habeatur et feodo sive beneficio, si quod habet, permaneat destitutus.



[2] Item nova thelonea et novas monetas in ipsorum territoriis sive iurisdictionibus eis inconsultis seu nolentibus non statuemus de cetero, sed antiqua thelonea et iura monetarum eorum ecclesiis concessa inconvulsa et firma conservabimus et tuebimur; nec ipsi ea infringemus nec ab aliis ledi permittemus modis aliquibus, utpote monete turbari et vilificari solent similitudinibus imaginum, quod penitus prohibemus.

[3] Item homines quocumque genere servitutis ipsis attinentes, quacumque causa se ab eorum obsequiis alienaverint, in nostris civitatibus non recipiemus in eorum preiudicium; et idem ab ipsis inter se eisque a laicis omnibus universaliter volumus observari.

[4] Item statuimus, ne quis ecclesiam aliquam in bonis suis dampnificet occasione advocatie eorundem bonorum; sed si dampnificaverit, dampnum in duplo restituet et centum marcas argenti camere nostre solvet.

[5] Item si aliquis eorum vassallum suum, qui forte eum offendit, iure feodali convenerit et sic feodum evicerit, illud suis usibus tuebimur. Et si ipse feodum de bona et liberali sua voluntate nobis conferre voluerit, recipiemus amore vel odio non obstante. Quocumque autem modo, sive etiam ex morte infeodati, principi ecclesiastico feodum aliquod vacare contigerit, illud auctoritate propria, immo violentia nullatenus invademus, nisi de bona voluntate liberalique concessione sua potuerimus obtinere, sed cum effectu suis usibus studebimus defensare.

[6] Item, sicut iustum est, excommunicatos eorum, dum tamen ab ipsis viva voce vel per litteras eorum vel per honestos nuntios fide dignos nobis denuntiati fuerint, vitabimus; et nisi prius absolvantur, non concedemus eis personam standi iuditio, sic distinguentes, quod excommunicatio non eximat eos a respondendo impetentibus, sed sine advocatis, perimat autem in eis ius et potestatem ferendi sententias et testimonia et alios impetendi.

[7] Et quia gladius materialis constitutus est in subsidium gladii spiritualis, excommunicationem, si excommunicatos in ea ultra sex septimanas perstitisse predictorum modorum aliquo nobis constiterit, nostra proscriptio subsequatur, non revocanda, nisi prius excommunicatio revocetur.

[8] Sic utique aliisque modis omnibus, iusto videlicet et efficaci iuditio, ipsis prodesse atque preesse firmiter compromisimus, et ipsi versa vice fide data promiserunt, quod contra omnem hominem, qui tali nostro iuditio ipsis exhibendo violenter restiterit, nobis pro viribus suis efficaciter assistent.

[9] Item constituimus, ut nulla edificia, castra videlicet seu civitates, in fundis ecclesiarum vel occasione advocatie vel alio quoquam pretextu construantur; et si qua forte sunt constructa contra voluntatem eorum, quibus fundi attinent, diruantur regia potestate.



[10] Item inhibemus ad imitationem avi nostri felicis memorie imperatoris Friderici, ne quis officialium nostrorum in civitatibus eorundem principum iurisdictionem aliquam sive in theloneis sive in monetis seu aliis officiis quibuscumque sibi vendicet nisi per octo dies ante curiam nostram ibidem publice indictam et per octo dies post eam finitam. Nec etiam per eosdem dies in aliquo excedere presumant iurisdictionem principis et consuetudines civitatis. Quotienscumque autem ad aliquam civitatum eorum accesserimus sine nomine publice curie, nichil in ea iuris habeant, sed princeps et dominus eius plena in ea gaudeat potestate.

[11] Sane quanto fidem ampliorem predictorum principum circa nos intelleximus, tanto excellentius eorum profectibus semper intendimus prospicere. Et quoniam acta hominum oblivio inimica memorie per longam temporum evolutionem sepelire solet, diligentia vigilantiori adhibita hec nostre gratie beneficia ecclesiis inpensa perpetuari volumus, statuentes, ut heredes nostri et successores in imperio ea rata conservent et exequantur et faciant in subsidium ecclesiarum a laicis universaliter observari.

Et ut futuris innotescant et a presentium non excidant memoria sive notitia, ea fecimus huic pagine annotari et paginam subnotatione nominum eorum qui interfuerunt, principum videlicet, et sigilli nostri munimine insigniri. Testes hii sunt: Sifridus Maguntinus archiepiscopus, Theodericus Treverensis archiepiscopus, Engelbertus Coloniensis archiepiscopus, Albertus Magdeburgensis archiepiscopus, Hugo Leodiensis episcopus, Otto Traiectensis episcopus, Ecbertus Babenbergensis episcopus, Conradus Ratisbonensis episcopus, Hertwicus Egestedensis episcopus, Theodericus Monasteriensis episcopus, Heinricus Wormatiensis episcopus, Engelhardus Nuwemburgensis episcopus, Heinricus Basiliensis episcopus et alii quam plures.

Signum domini Friderici secundi Romanorum regis invictissimi et regis Sicilie.

Ego Conradus Metensis et Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Sifridi Maguntine sedis archiepiscopi et totius Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis 1220, indictione 9, regnante domino Friderico secundo Romanorum rege et Sicilie gloriosissimo, anno regni eius in Germania 8, in Sicilia vero 23.

Datum apud Frankenwurt 6 kal. maii.

10. Friedrichs II Statutum in favorem principum. 1232 Mai.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV Bd. II (1896) S. 211—213.

(C.) In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus secundus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex.



Excelsa nostri sedes imperii exaltatur ac principalia moderamina imperii in omni iusticia et pace disponimus, cum ad nostrorum iura principum et magnatum debita provisione prospicimus, in quibus, velut honorabilibus membris insidet caput, ita nostrum viget et consistit imperium, et tanta cesaree magnitudinis moles regit et evehit, quorum humeris innititur et portatur. Noverit igitur presens etas et futura posteritas, quod in Foro Iulii aput Sibidatum una cum dilecto filio nostro Heinrico Romanorum rege convenientes, rogati per principes et magnates, quorum ibidem diligenda nobis aderat multitudo, ut graciam eis ab eodem rege filio nostro in generali curia Wormacie indultam nostre auctoritatis munimine prosequi dignaremur, dignum duximus eorum precibus favorabiliter annuendum, utpote qui non indigne in eorum promocione nostrum et imperii statum intendimus commode promovendum.

[1] Concedimus igitur, iuxta quod idem rex filius noster noscitur concessisse, ac perpetue confirmacioni donamus, statuentes: quatenus nullum novum castrum vel civitas in fundis ecclesiarum vel occasione advocacie per nos vel per quemquam alium sub pretextu quolibet construantur.

[2] Item quod nova fora non possint antiqua aliquatenus impedire.

[3] Item nemo cogatur ad aliquod forum ire invitus.

[4] Item strate antique non declinentur nisi de transeuncium voluntate.

[5] Item in civitatibus nostris novis bannitum miliare deponatur.

[6] Item unusquisque principum libertatibus iurisdiccionibus comitatibus centis sibi liberis vel infeodatis utetur quiete secundum terre sue consuetudinem approbatam.

[7] Item centumgravii recipiant centas a domino terre vel ab eo, qui per dominum terre fuerit infeodatus.

[8] Item locum cente nemo mutabit sine consensu domini terre.

[9] Item ad centas nemo sinodalis vocetur.

[10] Item cives, qui ‚phalburgere' dicuntur, penitus eiciantur.

[11] Item census vini pecunie frumenti vel alii, quos rustici constituerunt hactenus se soluturos, relaxentur et ulterius non recipiantur.

[12] Item principum nobilium et ministerialium ecclesiarum homines proprii in civitatibus nostris non recipiantur.

[13] Item principibus nobilibus ministerialibus et ecclesiis proprietates et feoda per civitates nostras occupata restituantur nec ulterius occupentur.

[14] Item conductum principum per terram eorum, quam de manu nostra tenent in feodo, vel per nos vel per nostros non impediemus vel infringi paciemur.

[15] Item non compellantur aliqui per scultetos nostros ad restitucionem eorum, que a longinquo tempore ab hominibus rece-



perant, priusquam se in nostris civitatibus collocarent, nisi homines ipsi fuerint imperio immediate subiecti, quos tenebuntur iuvare super eorum iure in foro eorum, in quorum terris talia sunt percepta.

[16] Item in civitatibus nostris nullus terre dampnosus vel a iudice dampnatus vel proscriptus recipiatur scienter; recepti convicti eiciantur.

[17] Item nullam novam monetam in terra alicuius principis cudi faciemus, per quam moneta eiusdem principis deterioretur.

[18] Item civitates nostre iurisdiccionem suam ultra civitatis ambitum non extendant, nisi ad nos pertineat iurisdiccio specialis.

[19] Item in civitatibus nostris actor forum rei sequetur, nisi reus vel debitor principalis ibidem fuerit inventus; quo casu ibi tenebitur respondere.

[20] Item nemo recipiat in pignore bona, quibus quis infeodatus sit, sine consensu et manu domini principalis.

[21] Item ad opera civitatum nullus cogatur, nisi de iure teneatur.

[22] Item homines in nostris civitatibus residentes consueta et debita iura de bonis extra civitatem suis dominis et advocatis persolvant neque indebitis exaccionibus molestentur.

[23] Item homines proprii advocaticii feodales, qui ad dominos suos transire voluerint, ad manendum per officiales nostros non artentur.

Ad huius itaque concessionis et confirmacionis nostre memoriam et stabilem firmitatem presens privilegium fieri fecimus maiestatis nostre sigillo munitum.

Huius autem rei testes sunt S. Maguntinus archiepiscopus, B. patriarcha Aquilegensis, Salseburgensis, Magdeburgensis archiepiscopi; E. Papimbergensis, S. Ratisponensis imperialis aule cancellarius, Herbipolensis, H. Wormaciensis episcopi; Frisingensis electus, . . abbas sancti Galli; A. dux Saxonie; O. Meranie et B. Karinthie duces; comes H. de Hortemberc, comes A. de Scohenburch, comes Seine, Gerlacus de Butingen, G. de Bollandia, Gunzelinus, G. et C. de Hohenloc, pincerna de Winterstet, pincerna de Clingeburc, Riccardus camerarius et alii quam plures.

Signum domini Friderici secundi dei gracia invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti, Ierusalem et Sicilie regis.

Ego Siffridus Ratisponensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Siffridi Maguntini archiepiscopi et tocius Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis 1232 mense maii, 5 indiccionis, imperante domino nostro Friderico secundo dei gracia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Sicilie rege, anno Romani imperii eius duodecimo, regni Ierusalem septimo et regni Sicilie tricesimo quarto; feliciter amen.

Datum aput Sibidatum in Foro Iulii anno mense et indiccione prescriptis.



11.* Nachträgliche Wahl König Wilhelms durch den Herzog von Sachsen und den Markgrafen von Brandenburg. 1252 März 25.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sectio IV. Bd. II (1896) S. 631 f.

Venerabilibus in Christo fratribus dei gratia Zverinensi et Havelbergensi episcopis frater Hugo miseratione divina tituli Sancte Sabine presbiter cardinalis, apostolice sedis legatus, salutem et sinceram in Domino caritatem.

Licet excellentissimus dominus W. Romanorum rex semper augustus olim fuisset a principibus quorum intererat legitime in regem electus, a summo pontifice, ad quem pertinet ipsius electionis confirmacio, confirmatus et in Aquis in regem solempniter consecratus et regali diademate coronatus, tamen quia se aliquot civitates et oppida excusabant dicentes, quod eidem domino W. non debebant intendere tanquam regi, pro eo quod nobiles principes dux Saxonie et marchio Brandenburgensis, qui vocem habent in electione predicta, electioni non consenserant supradicte: paternitati vestre tenore presentium intimamus, quod nos in die annunciationis dominice presentes interfuimus in Bruneswic, ubi et quando dux et marchio antedicti electionem de predicto rege factam ratam habuerunt et gratam ac eundem in regem elegerunt unanimiter ad cautelam ac eidem fidelitatem et homagium in solempni curia nobis presentibus prestiterunt. Cum igitur prefate civitates et oppida se non possint ulterius excusare, quin obedire debeant dicto regi, paternitati vestre qua fungimur auctoritate precipiendo mandamus, quatenus cives Lubicenses diligencius moneatis, ut infra proximum pentecosten dicto domino W. in omnibus obediant tamquam regi eundemque vel nobiles principes marchiones Brandenburgenses, quibus idem rex civitatem Lubicensem dicitur concessisse, sicut per litteras eiusdem regis patentes vobis et ipsis poterit fieri plena fides, ad omnia iura imperii recipiant ac eidem tamquam regi de premissis respondeant et intendant. Alioquin extunc eosdem cives excommunicetis et civitatem eandem subponatis auctoritate nostra districto ecclesiastico interdicto, ita quod nulla exhibeant sacramenta in ea preter viaticum et baptisma; denunciantes, quod nos iam processissemus durius contra ipsos, nisi predicti marchiones nos super hoc rogavissent.

Datum Bruneswic, 8. kal. april., pontificatus domini Innocencii pape 4 anno nono.

12 (11). Beschlüsse des rheinischen Städtebundes zur Aufrechterhaltung der Reichseinheit. 1256 März 17.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV Bd. II (1896) S. 593 f.

Universis Christi fidelibus Arnoldus camerarius, Fridericus scultetus, iudices, consilium et universi cives Moguntinenses Wormacienses Spirenses Argentinenses Frankenvordenses Bopardienses Colonienses Aquenses Monasterienses Susatenses et omnes alii nuncii



civitatum congregati Moguncie in colloquio generali salutem et obsequium. Ad laudem et gloriam Iesu Christi, qui est pacis auctor et humane salutis amator, ad honorem eciam sancte Romane ecclesie matris nostre, que pacem et iusticiam amplexatur, pro reverencia quoque imperii, cuius rigore iudicii incorrigibiles ad viam rectitudinis reducuntur, ad salutem eciam pauperum ac tocius populi christiani, qui pacis tranquillitatem summo desiderio siciunt et expectant, in nomine Domini, qui sperantes in se nullatenus derelinquit, pacem iuratam inviolabiliter bona fide servabimus; et ad corroborationem et propagacionem ipsius ex concordi consensu et maturo consilio dominorum et nobilium, qui tunc aderant, fecimus et ordinavimus hec statuta:

[1] Quelibet civitates et opida iuxta vires eorum semper erunt parati in equis et armis contra pacis et iusticie turbatores, et insuper statuent et tenebunt pro posse suo stipendiarios, qui ‚suldenere‘ dicuntur vulgariter, ut illi ad loca remota horis singulis, quandocunque necesse fuerit, transmittantur.

[2] Et quoniam nunc vacat imperium et domino et rege caremus, omnia bona imperii, donec vacat imperium, totis viribus tamquam nostra defendere volumus et tueri.

[3] Misimus eciam sollempnes nuncios nostros ad principes, ad quos spectat regis electio, rogantes eos sollicite, ut pro salute tocius patrie in unam dignentur concordare personam, ne ex eorum discordia sancte pacis negocium valeat perturbari.

[4] Statuimus eciam sub debito iuramenti, quod, si in discordia plures electi fuerint, nulli eorum in aliquam civitatem vel opidum pateat aditus, fidelitatem vel servicium eis nullo modo prestabimus, victualia eis non ministrabimus, mutuum eis non dabimus nec clam vel palam aliquid ipsis auxilium faciemus.

[5] Si autem aliqua civitas vel opidum seu eciam singulares persone contra hoc statutum et ordinacionem nostram (quod absit) aliquid presumpserint attemptare, presumptores huiusmodi periuri et infames ac violatores fidei censebuntur, et contra ipsos totis viribus procedemus tamquam contra violatores pacis et nostros publicos inimicos. Et hec omnia unanimiter et firmiter tamdiu servabimus, donec nobis unus presentetur in regem, qui de iure regnum Romanum debeat obtinere, cui de concordi consensu et unanimi consilio tamquam nostro regi et domino fidelitatem et servicia debita libentissime faciemus.

[6] Volumus eciam, ut illa quatuor generalia colloquia diu statuta annis singulis observentur. Propter colloquium vero, quod nunc in preterita dominica ‚reminiscere‘ Moguncie habebatur, decrevimus illud colloquium, quod in octavis pasche ibidem habere debuimus, non servari hac vice, sed in dictis octavis pasche erit in posterum annis singulis observandum, statuentes, ut omnes illi, qui ad dicta colloquia non venerint, pena debita puniantur.

[7] Et quoniam quidam milites et alii in villis et locis aliis



residentes pacem iurare non curant et pro corroboracione et conservacione pacis nolunt facere aliqua servicia vel labores et tamen volunt pace gaudere, statuimus, ut illi a pacis commodo penitus sint exclusi, nec pax violabitur in eisdem.

[8] Hoc statutum eciam renovando statuimus, ut nulli dominorum vel cuicunque alii, qui negocium sancte pacis turbaverint, mutuum detur vel victualia de civitatibus vel opidis aliquatenus ministrentur.

[9] Item statuimus, ut civitates in eorum passagiis et navibus talem adhibeant custodiam et cautelam, ne ibidem transitus pateat inimicis.

[10] Volumus eciam, ut expedicio, que apud Coloniam nuper fuit indicta, processum habeat, sicut exstitit tunc condicta.

[11] Placet eciam et gratum est nobis, ut nobiles et domini terre libere gaudeant suis iuribus, sicut debent.

[12] Omnia eciam statuta, que hactenus ordinata fuerunt, cum omnibus nunc statutis, sicut iuravimus, volumus inviolabiliter observare, et in perpetuum mutuis auxiliis nos iuvabimus bona fide.

In testimonium autem omnium predictorum presentem litteram sigillo civitatis Maguntine, quo nos ceteri *usi sumus,* duximus muniendam.

Actum Maguncie ad generale colloquium civitatum anno Domini 1256, in die beate *Gertrudis.*

13.* Vereinigung rheinischer und wetterauischer Städte zur Aufrechterhaltung der Reichseinheit. 1273 Febr. 5.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sectio IV Bd. III (1904) S. 9f.

Nos Moguntini, Wormatienses, Oppinheimenses, Frankinfordenses, Vridebergenses, Wetflarienses et Geylinhusenses officiati, milites, consules, scabini ceterique cives universi recognoscimus hiis litteris publice protestando, quod ad honorem dei precipue et totius nobis adiacentis provincie utilitatem fide et iuramento prestito conventione perpetui conpromissi concordavimus et ad invicem nos astrinximus in hunc modum: ut, cum sede inperii ut nunc vacante, si domini principes regum Romanorum electores concorditer *unum presentaverint* nobis regem, *nos eidem singuli pro iure* nostro debita subiectione ac reverentia intendere debeamus; si autem dicti principes circa electionem unius regis, quod deus avertat, discordaverint et plures nobis reges presentare voluerint, nos huiusmodi reges nequaquam recipiamus in predictis civitatibus nostris nec ipsis alicuius nostri consilii vel auxilii amminiculum prebeamus, quousque a dictis electoribus rex concorditer electus nobis fuerit presentatus. Et hoc nostrum conpromissum non mutabimus ullo modo, nisi hoc pro statu temporis ex provida deliberacione communis consilii unanimiter faciamus. Ut autem huius nostri conpromissi fedus inter nos stabiliori robore solidetur, in hoc eciam sub predicte fidei ac



iuramenti sacramento coniuncti esse volumus ad invicem perpetuo et astricti, quod contra quoslibet iniuriatores nostros, qui occasione supradicte nostre conpromissionis aut alia quacumque ex causa nos omnes seu aliquem ex nobis inpugnare aut indebite aggravare attemptaverint, prestacione fidelis consilii et auxilii alterutrum assistere perpetuo teneamur. In quorum omnium testimonium et debitam firmitatem presentibus litteris sigilla nostra dignum duximus appendenda.

Actum Moguntie, anno Domini 1273, die Agathe virginis.

14.* Vereinigung von vier Kurfürsten zur Königswahl. 1273 Sept. 11.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sectio IV. Bd. III (1904) S. 11 f.

Nos Engelbertus dei gracia sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopus sacri imperii *per* Ytaliam archicancellarius universorum notitie presentibus declaramus, quod cum reverendis patribus domino . . Moguntino et domino . . Treverense archiepiscopis nunc presidentibus et cum domino . . duce Bawarie comite palatino Reni taliter uniti sumus fide data vice sacramenti, ad hoc nos nichilominus astringentes, quod in electione Romanorum regis, quam proxime celebrare intendimus et debemus, sine capcione qualibet erimus unanimes et concordes, ita tamen quod in quemcunque tres ex nobis concordaverint, quartus sine contradictione qualibet sequetur eosdem, cuius utique commodum et honorem tanquam proprium apud eum, quem elegerimus, tenebimur procurare et indempnitati sue, secundum quod nostre fidei congruit et honori, sicut nostre fideliter precavere. Dominus eciam Moguntinus archiepiscopus pro domino Treverense promisit, quod in societate predicte unionis debeat remanere; quod si facere recusaverit, nos cum predictis duobus, videlicet domino Moguntino et . . comite palatino Reni duce Bawarie concordes secundum formam remanebimus prenotatam. In cuius rei testimonium et roboris firmitatem presentem litteram sigilli nostri munimine fecimus communiri.

Dat. Bopardie, 3. idus septembr., anno Domini 1273.

15.* Bestätigung des bisher vom Herzog von Baiern ausgeübten Kurrechtes, zu Ungunsten der Ansprüche Böhmens. 1275 Mai 15.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sectio IV. Bd. III (1904) S. 71 f.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis presencia inspecturis in perpetuum declaramus, quod presidentibus nobis curie apud Augustam idibus maii sollempniter celebrate et constitutis ibidem in presencia nostra illustrium principum Ottakari regis Bohemie nuntiis et Heinrici ducis Bawarie procuratoribus subortaque inter eos questione super quasipossessione iuris eligendi



Romanorum regem, per procuratores dicti H. ducis et illustrem Lodwicum comitem palatinum Reni et ducem Bawarie, filium nostrum karissimum, fuit propositum, racione ducatus Bawarie hoc eis competere ex antiquo, idemque noster filius L. coram nobis cunctisque principibus prelatis, baronibus, militibus et universo populo, qui eidem curie assidebant, extitit publice protestatus, quod predictus dux H. frater ipsius olim electioni incliti Richardi Romanorum regis nostri predecessoris una cum ipso presentialiter cum ceteris principibus coelectoribus interfuit et in eum uterque direxit legaliter votum suum, eundem in Romanorum regem una cum aliis conprincipibus ius in hoc habentibus eligendo. Deinde vero electionis tempore apud Franchenfurtte de nobis ab omnibus principibus ius in electione habentibus concorditer celebrate, per nuntios et procuratores eiusdem ducis H., videlicet Heinricum prepositum Oetingensem et Fridricum rectorem ecclesie de Lantshût ipsius absentiam propter impedimenta legitima legitime excusantes, presente venerabili Berhtoldo Babenbergensi episcopo, procuratore predicti regis Bohemie, et contradicente quidem ipsis procuratoribus, set ipsius contradictione a principibus electoribus omnibus tam ecclesiasticis quam secularibus non admissa, in dictum L. comitem palatinum nostrum filium una cum aliis principibus omnibus, qui in nos direxerant sua vota, prout iamdicti procuratores in mandatis receperant, concorditer extitit conpromissum. Qui commissum huiusmodi in se recipiens suo et dicti H. ducis fratris sui ac omnium aliorum principum ius in electione habencium auctoritate et nomine in Romanorum regem sollempniter nos elegit, vocibus eorundem fratrum ducum Bawarie comitum palatinorum Reni racione ducatus pro una in septem principum ius in electione regis Romanorum habencium numero conputatis, prout eciam in predicta curia Augustensi vive nostre vocis eloquio utrique ipsorum in presencia nuntiorum prefati regis Bohemie, videlicet venerabili Wernhardo Sekoviensi episcopo, magistro Heinrico preposito Werdensi commendatore domus Theutonice per Austriam, et Wlfingo magistro Hospitalis sancti Iohannis de Mevrperge, ac omnium ibidem presentium principum, prelatorum ac baronum recognovimus et recognoscimus manifeste.

In cuius rei testimonium et perennem memoriam predictorum presentes eis litteras donavimus nostro regali sigillo necnon subscriptorum testium sigillis munitas. Qui sunt Hartmannus Augustensis episcopus, Hiltprandus Eistetensis, Heinricus Tridentinus episcopi, . . de Sancto Gallo, de Augea abbates, Rudolfus cancellarius noster. Ex laicis vero filius noster Lodwicus comes palatinus Reni dux Bawarie, Phylippus dux Karinthie, Meinhardus comes Tyrolensis, Fridricus burgravius de Nuerenberch, Heinricus marchio de Burgawe, Ulricus de Hælfenstein, Lodwicus de Oetingen, Albertus et Burchardus de Hohenberch, Heinricus de Furstenberch, Tybaldus de Pirreto et Lodwicus de Honberch comites, Heinricus et Berhtoldus de Niffen, Albero de Prukperch, Hermannus de Hœginberch, Volk-



marus de Chemnaten et Marquardus filius suus, Winhardus de Rorbach, Heinricus de Prisingen et alii quam plures.

Actum et datum Auguste, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo septuagesimo quinto, regni vero nostri anno secundo.

16 (12). Die Beschlüsse des Nürnberger Reichstags. 1274 Novbr. 19.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV Bd. III (1904) S. 59 ff.

In publico consistorio tempore sollempnis et regalis curie Nurenberc celebrate, considentibus principibus ac honorabili caterva comitum et baronum maximaque multitudine nobilium et plebeiorum astante coram serenissimo domino Rudolfo Romanorum rege ad exhibendum unicuique iusticie conplementum:

[1] Primo peciit rex sentencialiter diffiniri, quis deberet esse iudex, si Romanorum rex super bonis imperialibus et ad fiscum pertinentibus et aliis iniuriis regno vel regi irrogatis contra aliquem principem imperii haberet proponere aliquid questionis. Et diffinitum fuit ab omnibus principibus et baronibus qui aderant, quod palatinus comes Reni auctoritatem iudicandi super questionibus, quas imperator vel rex movere vult principi imperii, optinuit et optinet ex antiquo.

[2a] Sedente itaque pro tribunali dicto palatino comite rex peciit primo sentencialiter diffiniri, quid ipse rex de iure possit et debeat facere de bonis, que Fridericus quondam imperator, antequam lata esset in ipsum deposicionis sentencia, possedit et tenuit pacifice et quiete, et de bonis alias imperio vacantibus, que bona alii per violenciam detinent occupata. Et sentenciatum fuit, quod ipse rex de omnibus talibus bonis se debeat intromittere et ipsa bona in suam retrahere potestatem; et si aliquis in recuperandis talibus bonis ipsi regi se opponere presumeret, iniuriosam violenciam regali potencia debeat repellere et iura imperii conservare. [Vgl. hierzu M. G. l. c. Nrr. 28—33 u. 87.]

[2b] Secundo peciit rex sentenciari, quid iuris sit de rege Boemie, qui per annum et diem et amplius a die coronacionis regis Romanorum celebrate Aquisgranis contumaciter supersedit, quod feoda sua a rege Romanorum nec peciit nec recepit. Et sentenciatum fuit ab omnibus principibus et baronibus, quod, quicunque sine causa legitima per negligenciam vel contumaciam per annum et diem steterit, quod de feodis suis se non pecierit infeodari, ipso lapsu temporis cecidit a iure omnium feodorum suorum.

[2] Tercio peciit rex sentenciari, qualiter contra regem Boemie deberet procedere ad ipsius contumaciam reprimendam. Et sentencia fuit lata, quod palatinus comes Reni per virum ingenuum ad certum locum et diem, videlicet infra sex septimanas et tres dies a die iudicii numerandos, deberet dictum regem citare coram



ipso palatino questionibus regis super contumacia peremptorie responsurum; et si ingenuus electus ad citacionem faciendam assereret et confirmaret proprio iuramento, quod ob metum, qui cadere potest in constantem virum, non auderet se ipsius regis Boemie conspectibus presentare vel terram regis ingredi, sufficeret edictum publicum proponi in ipsa sollempni curia et citacionem fieri publice in civitate vel oppido sepedicti comitis palatini regno Boemie plus vicino. Ut autem omnia procederent ordinate, ad faciendam presentacionem citacionis sex septimanis et tribus diebus superadditis decem et octo diebus, in summa date sunt inducie prefato regi Boemie novem ebdomade a duodecimo kalend. decembr. conputande, ita quod decimo kalend. febr. ipse rex Boemie coram prefato comite palatino Reni in Herbipolensi civitate debeat conparere; alioquin contra ipsum, prout ius permiserit, procedetur.

[3] Preterea ex decreto et consilio principum diffinitum est, quod dominus Romanorum rex ius debeat reddere de omnibus questionibus civilibus et criminalibus a creacionis sui tempore subortis et que deinceps orientur; item de omnibus questionibus civilibus, que eciam ante sui creacionem emerserunt, super hereditatibus feodis possessionibus proprietatibus, nisi iudicio transactione vel composicione amicabili sint sopite.

[4] Item de spoliis predis iniuriis et dampnis datis tempore Friderici quondam imperatoris inter fautores pape et imperii intendit dominus rex habere consilium et tractatum cum papa, qualiter fautoribus utriusque fiat, quod equum visum fuerit tam pape quam regi.

[5] Item rogat et consulit omnibus illis dominus rex, qui predas incendia et spolia commiserunt a tempore mortis Friderici quondam imperatoris usque ad creacionem ipsius regis, quod amicabiliter transigant et componant cum offensis. Rogat eciam offensos, ut non sint nimis difficiles in recipienda composicione; alioquin deliberabit rex, quid expediat in hac parte. Inter hos autem censeri non debent, qui publici fuerunt predones stratarum et ecclesiarum nec bella publica exercebant; set de talibus faciendum est iudicium sine mora. Item questiones iam mote coram rege vel suis officialibus debent fine debito terminari.

[6] Item diffinitum est, ut citaciones et edicta in curia *regis* et officialium suorum scribantur et sigillis iudicum consignentur, et per has litteras fides de citacione facta sine aliqua alia probacione *habeatur*, nec pro citacione huiusmodi amplius quam sex Hallenses vel equivalens exigatur.

[7] Item monuit rex advocatos, ut conponant amicabiliter cum hiis, quos indebite advocacie nomine pregravarunt, et nichil ultra debitum ab hiis, quorum advocati existunt, exigant vel requirant; alioquin contra eos pro huiusmodi iniuria procedetur.

[8] Item statuit, quod in nulla civitate imperii debeant esse cives, qui ‚phalburger' vulgariter appellantur.



[9] Hiis omnibus presentes interfuimus nos principes ecclesiastici, videlicet Wernherus archiepiscopus Moguntinus, Babembergensis Eistadensis Augustensis Ratisponensis Lubicensis Misnensis Chimensis et .. Tridentinus episcopi, Constanciensis et .. Herbipolensis electi et .. abbas Morbacensis, quorum eciam sigilla de speciali mandato nostro presentibus sunt appensa in evidens rei geste testimonium, ad erudicionem presencium et ad cautelam quorumlibet successorum.

Acta sunt hec anno Domini 1274, 13 kal. decembr., indictione 3, regni nostri anno 2.

17 (13). Reichsvikariat des Pfalzgrafen bei Rhein bei eintretender Reichsvakanz. [1276—1281.]

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV Bd. III (1904) S. 114 ff.

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus omnibus in perpetuum. Sollicitudo Romanorum principum innata quasi cuilibet officii sui debitum exequi cupienti nos inducit noctes insompnes ducere, voluntarios labores appetere, ut securitatis et quietis statum subditis preparemus. Considerantes itaque nostrum ac humani generis statum dubium, et quia nichil morte certius, licet hora obitus sit incerta, deliberatione provida de nostrorum procerum consilio et aliorum inperii Romani fidelium et nobilium Austrie et Styrie irrefragabiliter duximus ordinandum: ut, cum karissimus gener noster princeps magnificus L[udowicus] comes palatinus Rheni dux Bawarie inter alias suorum principatuum prerogativas hoc insigne ius habeat ab antiquo, quod vacante imperio principatus terras possessiones et alia iura imperii custodire debeat et sinceritate debita conservare, quousque Romano imperio de principe sit provisum per eos vel maiorem partem eorum, ad quos provisio huiusmodi noscitur pertinere, idem gener noster, si divina clementia nos vocaverit de hac vita, principatus et terras Austrie ac Styrie cum nobilibus et ministerialibus officialibus capitaneis castellanis, districtibus et possessionibus, civibus municipibus et aliis hominibus, castris ac aliis munitionibus quibuscunque, mutis et theloneis et aliis redditibus et pertinentiis teneat et conservet pro viribus et diligentia qua poterit imperii nomine, donec predictorum modorum altero rectorem et principem Romanum imperium sit adeptum. Ad quod fideliter et efficaciter exequendum dictus gener noster se astrinxit prestito super hoc coram nobis et principibus, quorum sigilla inferius appenduntur, corporaliter iuramento; nobiles etiam et ministeriales cives et municipes et alii homines dictarum terrarum Austrie et Styrie iuraverunt, quod fideliter et totis viribus exhibebunt supradicto genero nostro iuxta modum superius iam expressum consilium auxilium et favorem, innitentes ei tamquam rectori et gubernatori sacri imperii usque ad tempora prefinita.

In cuius rei testimonium et perpetui roboris firmitatem etc.





18.* Einsetzung fürstlicher Reichskommissare zur Wahrnehmung der Reichsrechte und -Güter in Sachsen, Thüringen und Slavien. 1277 Sept. 27.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sectio IV Bd. III (1904) S. 165.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum.

Tenore presencium recognoscimus et publice profitemur, quod nos gerentes de circumspeccione et fide illustrium principum nostrorum Alberti Saxonie filii nostri et Alberti Bruneswicensis ducum fiduciam inconcussam, eisdem ac eorum sollicitudini nostras et imperii civitates Lubeke Goslariam Mulenhusen Northusen et universas municiones castra villas et oppida, quocumque nomine nuncupentur, ministeriales homines et vassallos ac omnia et singula iura possessiones et redditus, quos et quas in terris Saxonie Thuringie et Slavie possidemus seu de iure racione imperii possidere debemus, committimus per presentes, sic quod iidem principes nostri nostro et imperii nomine ipsis terris presint salubriter et easdem dirigant sapienter et quod de ipsis possint et valeant libere ordinare et facere omnia, que nobis et imperio noverint expedire. Item predictis nostris principibus plenam tradimus potestatem retractandi et revocandi ad ius et proprietatem imperii ministeriales homines et vassallos, possessiones redditus atque iura, quos et que ab imperio invenerint alienata illicite et distracta, item iudicandi et iurisdiccionem exercendi nomine nostro in terris et provinciis antedictis et omnia et singula faciendi, que nostris et imperii utilitatibus viderint profutura. Propter quod universis et singulis nostris et imperii fidelibus in predictis provinciis habitantibus damus districcius in mandatis, ut supradictis nostris principibus in omnibus et singulis suprascriptis articulis nostro et imperii nomine obediant humiliter et intendant. In cuius testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo duximus roborandum.

Datum Wienne, 5 kal. octob., indict. 6, anno Domini millesimo ducentesimo septuagesimo septimo, regni vero nostri anno quarto.

19.* Gesamt-Willebrief der Kurfürsten. 1279 (ohne Monatsdatum.)

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sectio IV. Bd. III (1904) S. 213f.; die Photographie der Urkunde s. im Ergänzungsband I der Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung (1885) Seite 376/377; Einzel-Willebriefe s. Mon. Germ. hist. ibid. S. 214ff.

Nos principes imperii universis presentem paginam inspecturis.

Complectens ab olim sibi Romana mater ecclesia quasi quadam germana caritate Germaniam illam eo terreno dignitatis nomine decoravit, quod est super omne nomen temporaliter tantum presidentium super terram, plantans in ea principes tanquam arbores preelectas et rigans ipsas gratia singulari, illud eis dedit incrementum mirande potentie, ut ipsius ecclesie auctoritate suffulti velut



germen electum per ipsorum electionem illum, qui frena Romani teneret imperii, germinarent. Hic est illud luminare minus in firmamento militantis ecclesie per luminare maius, Christi vicarium, illustratum. Hic est, qui materialem gladium ad ipsius nutum excutit et convertit, ut eius presidio pastorum pastor adiutus oves sibi creditas spirituali gladio protegendo communiat, temporali refrenet et corrigat ad vindictam malefactorum, laudem vero credentium et bonorum. Ut igitur omnis materia dissentionis et scandali seu etiam rancoris occasio inter ipsam ecclesiam et imperium auferantur et hii duo gladii in domo Domini constituti debito federe copulati se ipsos exerceant in utilem reformationem regiminis universi et nos in actu voluntatis et operis inveniamur filii devotionis et pacis, qui tam ecclesiam quam imperium confovere tenemur, quicquid per dominum nostrum R., dei gratia Romanorum regem semper augustum sanctissimo patri et domino nostro domino Nicolao pape III. eiusque successoribus et ipsi Romane ecclesie recognitum, confirmatum, ratificatum, innovatum, de novo donatum, declaratum sive concessum, iuratum et actum seu factum est per privilegia vel quecunque alia scripta quorumcunque tenorum super recognitionibus, ratificationibus, approbationibus, innovationibus, confirmationibus, donationibus, concessionibus et factis seu gestis tam aliorum imperatorum et regum Romanorum predecessorum regis eiusdem quam ipsius regis, et specialiter super fidelitate, obedientia, honorificentia et reverentia per Romanos imperatores et reges Romanis pontificibus et ipsi ecclesie impendendis ac possessionibus, honoribus et iuribus eiusdem ecclesie, et nominatim super tota terra, que est a Radicofano usque Ceperanum, marchia Anconitana, ducatu Spoletano, terra comitisse Matildis, civitate Rauenne et Emilia, Bobio, Cesena, Foropopuli, Forliuio, Fauentia, Ymola, Bononia, Ferraria, Comaclo, Adrianis atque Gabello, Arimino, Vrbino, Monteferetri, territorio Balnensi, comitatu Brectenorii, exarcatu Rauenne, Pentapoli, Massa Trabaria cum adiacentibus terris et omnibus aliis ad predictam ecclesiam pertinentibus cum omnibus finibus, territoriis atque insulis in terra marique ad provincias, civitates, territoria et loca predicta quoquo modo spectantibus, necnon super civitate Romana et regno Sicilie cum omnibus ad ipsam spectantibus, tam citra Farum quam ultra, Corsica quoque atque Sardinia et ceteris terris ac iuribus ad ipsam ecclesiam pertinentibus, nos nostri nomine principatus in omnibus et per omnia approbamus et ratificamus ac eisdem omnibus et singulis et quibuscunque aliis super eisdem per eundem regem quoquo modo factis et in posterum faciendis voluntatem nostram, assensum atque consensum unanimiter et concorditer exhibemus, et promittimus, quod contra premissa vel aliquod premissorum nullo unquam tempore veniemus, set ea omnia et singula pro posse nostro procurabimus inviolabiliter observari. Et ut hec nostra voluntas, approbatio, ratificatio, assensus, consensus atque promissio a nobis eisdem Romanis pontificibus et ecclesie in perpetuum observentur,



hoc presens scriptum inde fieri fecimus nostrorum sigillorum munimine roboratum.

Act. et dat. anno Domini millesimo ducentesimo septuagesimo nono, indictione 7, regnante domino nostro predicto domino R. Romanorum rege glorioso, regni eius anno sexto.

Sigillum Henrici archiepiscopi Treuerensis.
§ Sigillum Sifridi archiepiscopi Coloniensis.
Sigillum Warneri archiepiscopi Maguntini.
§ Sigillum Ludouici comitis palatini Reni ducis Bawarie.
§ Sigillum Iohannis ducis Saxonie.
§ Sigillum Alberti ducis Saxonie.
Sigillum Iohannis marchionis Brandeburgensis.
Sigillum Ottonis marchionis Brandeburgensis.
Sigillum Ottonis marchionis Brandeburgensis.

20.* Einsetzung eines Reichsvogtes im Breisgau und Elsaß. 1280 Dezbr. 17.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sectio IV. Bd. III (1904) S. 257 f.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis iudicibus, scultetis, advocatis, rectoribus et villicis per universam Brisgoiam et Alsaciam a Basilea usque ad nobilis viri Friderici de Liningen officium constitutis, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum.

Ad universitatis vestre noticiam volumus pervenire, quod nos de fidei claritate nobilis viri Ottonis de Ohssenstein consanguinei nostri dilecti, qua nobis et imperio duplici vinculo tum sanguinis unione tum fidelitatis et homagii iure constringitur, fiducie plenitudinem obtinentes, supradictas duas provincias cum civitatibus, castris, oppidis, foris et villis ac universis bonis et pertinenciis earundem ad nos et imperium Romanum spectantibus imperii nomine atque nostro commisimus ac presencium auctoritate committimus gubernandas, dantes eidem plenam et liberam potestatem universos dictarum provinciarum scultetos, iudices, advocatos, rectores et villicos vel quocumque alio nomine censeantur instituendi, destituendi vel eciam commutandi et quelibet alia faciendi, que nos facere possemus, si presentes essemus. Quapropter vobis universis et singulis civitatibus, oppidis, civitatum oppidorum castrorum et villarum rectoribus provinciarum et districtuum predictorum sub obtentu gracie nostre districte precipiendo mandamus, quatinus prefato Ottoni in omnibus, que ad predictum commisse sibi amministracionis officium pertinent, iuxta formam premissorum pareatis humiliter et reverenter in omnibus intendatis. In cuius commissionis nostre testimonium et cautelam presentem litteram nostri appensione sigilli iussimus communiri.

Dat. Wienne, 16 kalen. ianuar., indict. 9, anno Domini 1280, regni vero nostri anno 8.



21.* Reichsurteil betr. Veräußerung von Reichsgut. 1281 Aug. 9.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. III (1904) S. 290.

Nos Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus tenore presencium profitemur et publice protestamur, quod nobis pro tribunali sedentibus in sollempni curia nostra apud Nurenberg sentenciatum exstitit coram nobis, omnium principum nobilium ac aliorum fidelium nostrorum qui fuere presentes applaudente consensu, quod omnia donata confirmata seu facta quocumque modo alio de rebus vel bonis imperii per quondam Richardum regem illustrem aut predecessores suos in Romano imperio a tempore, quo lata fuerat in olim Fridericum imperatorem secundum depositionis sentencia, nullius habere debeant roboris firmitatem, nisi consensu maioris partis principum in electione Romani regis vocem habencium fuerint approbata.

In cuius rei testimonium presens scriptum conscribi fecimus et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum in Nurenberg 5 idus augusti, indicc. 9, anno Domini 1281, regni vero nostri anno 8.

22 (15). Willebrief eines Kurfürsten. 1282 Sept. 24.

(Konsens des Erzb. Werner von Mainz zur Verleihung von Reichsgütern an den Burggrafen Friedrich von Nürnberg.)

Aus Monumenta Zollerana hrsg. von R. von Stillfried und T. Maerker Band II (1856) S. 138; die betr. Belehnungsurkunde König Rudolfs vom 30. Sept. 1282 ebenda S. 139.

Wernherus dei gracia sancte Maguntine sedis archiepiscopus sacri imperii per Germaniam archicancellarius universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem in Domino sempiternam. Volentes serenissimi domini nostri Rudolfi Romanorum regis semper augusti beneplacitis iugiter complacere, consentimus expresse ac nostram ad hoc liberaliter inpertimur assensum, quod idem villas Lenkersheim Erlebach et Brucke cum suis pertinenciis universis nobili viro Friderico burcgravio de Nurenberg conferat et concedat in feodum, quandocumque sue placuerit voluntati. In cuius nostri consensus testimonium presentes litteras nostro sigillo fecimus communiri. Datum Bopardie 8 kalend. octobris, indictione 11, anno Domini 1282.

23.* Bestätigung des Erzschenkenamtes und des Kurrechtes für den König von Böhmen. 1290 Sept. 26.

(Erweiterung des Privilegs vom 4. März 1289.)

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sectio IV. Bd. III (1904) S. 426f.; das Privileg von 1289 ib. S. 408.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis sacri imperii Romani fidelibus presen[t]es litteras inspecturis graciam suam et omne bonum.



Quanto iura personarum prodeunt in lucem noticia clariore, tanto liquidius posteritati successure materia tollitur altercandi. Inquisicionis igitur circumspecte prehabita indagine scrutinioque sollerti scire desideravimus, quid quantumve iuris in Romano competat imperio et in electione Romanorum regis futuri imperatoris inclito . . regi Bohemie principi et filio nostro karissimo et heredibus ipsius. Quo facto principum baronum nobilium et procerum imperii necnon veteranorum communi assercione et concordi testimonio comperuimus assonante, ipsum regem Bohemie imperii debere pincernam existere et ius ac officium pincernatus apud eum necnon eius heredes iure hereditario residere. Extitit eciam dilucide declaratum, predictum regem Bohemie et suos heredes in electione regis Romanorum futuri imperatoris cum ceteris electoribus habere debere ad similitudinem aliorum electorum eligendi plenarium ius et vocem. Hec vero iura pincernatus et electionis nedum dicto regi et suis heredibus didicimus competere, sed eciam suis progenitoribus, abavis, attavis, proavis et avis iure plenissimo competebant. Volentes itaque dicti regis et heredum suorum dispendiis precavere, ius et officium pincernatus in imperio sibi et heredibus eius et non alii competere et in electione regis Romanorum futuri imperatoris habere ius et vocem, clare recognoscimus approbamus et presencium testimonio profitemur. Si quid autem diminucionis vel calumpnie (quod non credimus) circa predicta cavillose, maliciose vel subdole posset opponi, supplemus de plenitudine regie potestatis.

In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum Erfordie, 6. kalend. octobris, indiccione 3, anno Domini 1290, regni vero nostri anno septimo decimo.

24 (16). Die sog. Wahlkapitulation Adolfs von Nassau.

(Zugeständnisse für Erzbischof Sigfrid von Köln 1292 April 26.)

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. III, 2 (1906) S. 460 ff.

Heinrich Schrohe, Der Kampf der Gegenkönige Ludwig u. Friedrich um das Reich (Berlin 1902 = Historische Studien veröffentl. von Dr. E. Ebering, Heft 29) führt S. 213 ff. den Nachweis, daß die Wahlkapitulation Ludwigs d. B. (1314 Sept. 12) unter Vorlage und genauer Benutzung der Wahlkapitulation Heinrichs VII (1308 Okt. 28) abgefaßt ist, diese andererseits auf der Adolfs von Nassau beruht.

Nos Adolphus dei gratia comes de Nassauwe universis presentes litteras visuris et audituris in vero salutari salutem.

[1] Cum per mortem serenissimi principis pie recordationis olim domini Rodolphi Romanorum regis vacet imperium nostrique iam dudum fuerit et sit propositi et intentionis firmissime, domino deo in subsidium terre sancte, quantum possibilitas nostra patitur, placitum exhibere pro nostris reatibus famulatum, et quia hoc commodius ad honorem dei et ipsius terre sancte reformationem efficere possumus, si divina favente gratia ad id nos licet indigni



ex promotione opere et opera reverendi patris domini Sifridi sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopi in nos votum suum dirigentis in regem Romanorum nominati fuerimus et electi, promittimus et ad hec, que secuntur, fide et iuramento corporali super hiis prestitis mera et libera voluntate nos tenore presentium obligamus: quod, si, ut dictum est, in regem electi fuerimus Romanorum, ecclesias et ecclesiasticas personas, presertim ecclesiam Coloniensem, que iam multo tempore gravibus iacet prostrata dampnis et affecta iacturis, in suis iuribus et libertatibus conservabimus et defendemus et ipsas lesas ad statum debitum reducemus.

[2] Electioni etiam de nobis facte, ut dictum est, consensum adhibebimus nec ab huiusmodi iure in regno per electionem ipsius domini Coloniensis archiepiscopi acquisito aliquo tempore, etiam si aliqui principes Alamanie in electione ab eodem domino archiepiscopo dissentirent, aliquatenus desistemus.

[3] Et quia ipsum imperium felix recipere non poterit incrementum, nisi ipsa sancta Coloniensis ecclesia, que multis, ut dictum est, affecta iacet dampnis et iacturis, ab hiis per adiutorium imperii primitus sublevetur, promittimus et sub dictis fide et iuramento nos obligamus de nostra bona et libera voluntate, quod, si de persona nostra *per* eundem dominum nostrum archiepiscopum fuerit electio celebrata, nos eidem archiepiscopo suis successoribus et ecclesie Coloniensi castra et munitiones Cochme Werde Landskrone Sinzege Dusburg Tremoniam pro iuribus regni et imperii in partibus illis et etiam ecclesie Coloniensis contra suos inimicos et adversarios defendendis et conservandis commodius committemus et ipsa deliberabimus et absolvemus a manibus illorum, qui nunc tenent, tenenda habenda et possidenda cum omnibus suis iuribus redditibus iurisdictionibus theoloneis et proventibus ac pertinentiis quibuscumque ab eodem . . archiepiscopo eius successoribus et ecclesia Coloniensi ad vitam nostram pacifice et quiete. Nec aliquid occasione dictorum castrorum et munitionum, reddituum seu proventuum eorundem ab eisdem archiepiscopo et suis successoribus et ecclesia Coloniensi quoad vixerimus requiremus, sed ipsos redditus theolonia et proventus eisdem libere et absolute concedemus temporibus regni nostri pro custodia ac conservatione eorundem, nobis contra nostros et imperii inimicos libero introitu et exitu, si necesse fuerit, in eisdem castris et munitionibus tantummodo reservatis.

[4] Item cum idem archiepiscopus et ecclesia Coloniensis castra ecclesie sue Leggenich Wede Waldenberg Rodenberg et Aspille in liberatione ipsius archiepiscopi nobili viro Adolpho comiti de Monte obligaverint pro certa pecunie quantitate, et ecclesia Romana eidem comiti sub pena excommunicationis et interdicti dederit in mandatis ut dicta castra eidem archiepiscopo et ecclesie sue restituat libere et absolute, et hoc idem dominus papa iniunxerit quondam domino Rodolpho Romanorum regi predicto, promittimus, quod nos eundem comitem et suos heredes tales habebimus, quod omnia castra predicta



et villam Tiutiensem restituent et deliberabunt archiepiscopo et ecclesie Coloniensi sine aliquo dampno ipsorum et alicuius pecunie datione. [5] Item promittimus, quod nos eundem archiepiscopum et ecclesiam Coloniensem in advocatiam et iudicium apud Essinde curtes Westhoven Brakele et Elmenhorst restituemus et reponemus et earundem pacifica possessione gaudere procurabimus et efficiemus. [6] Item promittimus, quod archiepiscopum suos successores et ecclesiam tenebimus et conservabimus in possessione castrorum Wassenberg et Leidberg et ipsis contra ducem Brabantie comitem Flandrie et alios quoscumque propter hoc ipsos *in*vadere volentes manu potenti assistemus. [7] Item promittimus, quod, si archiepiscopus sui successores et ecclesia Coloniensis castra et munitiones Worinch Ysenberg Werle Mendene Raffinberg Volmesteine Hallenberg et munitiones alias ecclesie Coloniensis tempore captivitatis archiepiscopi destructas suis sumptibus reedificare voluerint, violentiam ipsis deponemus et quoscumque in huiusmodi structura eos impedire volentes regali potentia compescemus. [8] Item promittimus, quod theolonia in Andernaco et apud Berke archiepiscopo et ecclesie Coloniensi confirmabimus et privilegia ecclesie Coloniensis ab imperatoribus *seu* regibus concessa innovabimus eisdem. [9] Item promittimus, quod archiepiscopum et ecclesiam Coloniensem in castrum et bona apud Zelten, a quibus archiepiscopus tempore captivitatis sue a comite de Veldens fuit eiectus et spoliatus, reponemus et ipsum castrum eidem archiepiscopo et ecclesie Coloniensi deliberari faciemus.

[10] Item promittimus, quod condignam emendam archiepiscopo et ecclesie Coloniensi fieri procurabimus a civibus Coloniensibus de forefactis eorundem ad voluntatem archiepiscopi suorum successorum *et* ecclesie Coloniensis. Alioquin absque omni contradictione, ab archiepiscopo suis successoribus et ecclesia Coloniensi requisiti, qui*a* in excommunicatione dicti cives steterunt per annum et diem et forefactum ipsorum est notorium, proscribemus eosdem et bona ipsorum publicabimus. Et nichilominus . . archiepiscopo suis successoribus et ecclesie Coloniensi assistemus nostris laboribus et expensis potenter et patenter contra cives predictos et fautores eorundem; nec a persecutione eorundem desistemus nec pacem treugas vel compositionem cum eisdem inibimus sine ipsius archiepiscopi suorum successorum et ecclesie Coloniensis voluntate et consensu expresso, et circa huiusmodi negotium faciemus, quidquid archiepiscopo et ecclesie Coloniensi videbitur faciendum. [11] Item promittimus, quod, si compositionem amicabilem *inter archiepiscopum* et cives Colonienses contigerit ordinari vel *eos* archiepiscopo subiugari, nos de civitate Coloniensi nullatenus intromittemus nec de civibus aliquod fidelitatis homagium recipiemus, cum ipsa civitas in temporalibus et spiritualibus ad ipsum archiepiscopum Coloniensem pertineat pleno iure.

[12] Item promittimus, quod tutelam monasterii Curbeiensis



archiepiscopo et ecclesie Coloniensi a domino Rodolpho Romanorum rege commissam innovabimus et confirmabimus eisdem, castraque et munitiones ecclesie Curbeiensis ab aliis violenter occupata revocabimus et recuperabimus ad ecclesiam Curbeiensem de consilio archiepiscopi memorati.

[13] Item cum necessarias utiles et inevitabiles oporteat *archi*episcopum suos successores et ecclesiam Coloniensem pro servitio Romani imperii facere expensas, promittimus, quod eidem archiepiscopo et ecclesie Coloniensi dabimus viginti quinque milia marcarum argenti in suarum subsidium expensarum. Et ad maiorem securitatem et observantiam premissorum promittimus, quod castra Nassauwe Dillenberg Ginsberg Segen, partem comitis Henrici de Nassauwe cum consensu libero et expresso ipsius comitis Henrici uxoris sue et Emekonis fratris sui, item Brubag Riveltze Limburg castrum et op*p*idum Velmere de consensu et bona voluntate dominorum dictarum munitionum et heredum eorundem ipsi archiepiscopo suis successoribus et ecclesie Coloniensi sublevabimus reponemus et deliberabimus et assignari faciemus tenenda sub expensis nostris. Et nichilominus quinquaginta tam nobiles quam milites bonos et legales fideiussores ponemus eisdem et cum eisdem fideiussoribus apud Bunnenses, ab eodem archiepiscopo suis successoribus et ecclesia Coloniensi requisiti, infra quindenam intrabimus, inde non recessuri, quousque omnia et singula premissa per nos fuerint adimpleta vel super ipsis adimplendis securitas facta ad voluntatem archiepiscopi et ecclesie Coloniensis.

[14] Preterea eligimus et arbitramur, quod, si contra premissa vel aliquid premissorum fidem nostram (quod absit) infringendo deveniremus nec securitatem ipsi archiepiscopo ad voluntatem suam faceremus super premissis omnibus faciendis adimplendis et servandis, ipso facto cademus a iure electionis et iure regni nobis per electionem acquisito, renunciantes exnunc ut extunc omni iuri, quod nobis competeret seu competere posset in regno predicto, ratum et gratum *habentes*, quod principes ius in electione imperii habentes ad electionem alterius regis procedant, si hoc eidem archiepiscopo videbitur expedire. [15] Preterea coronam regni consecrationem et installationem in sede Aquensi ab eodem domino archiepiscopo non petemus nec ipsum aliqualiter infestabimus super eo, quousque plenam securitatem fecerimus eidem super omnibus et singulis articulis fideliter adimplendis.

[16] Item promittimus, quod super debito, in quo idem dominus archiepiscopus nobis tenebatur propter theolonium Andernacense, *quod* nobis obligaverat, quitum clamabimus et dicemus.

[17] Item promittimus, quod questionem, que vertitur inter eundem dominum archiepiscopum et comitem Henricum de Nassauwe consanguineum nostrum super dampnis et deperditis, in nos recipiemus et ips*a*m sedabimus voluntate archiepiscopi memorati. [18] Item promittimus, quod illustris principis domini Ottonis



,cum telo' marc*h*ionis Brandenburgensis favorem et amicitiam captabimus, ut suam promotionem sentiamus ad dictum domini archiepiscopi, decani Coloniensis et comitis Ottonis de Everstein Westfalie marchalci. [19] Item promittimus, quod, si liberi quondam Wilhelmi fratris Walrami nunc comitis Iuliacensis eundem comitem propter comitatum Iuliacensem et bona alia impetere seu invadere voluerint, nos eundem comitem Iuliacensem manutenebimus et eidem assistemus et ipsum conservabimus in comitatu et bonis predictis contra ducem Brabantie, comitem Flandrie et alios quoscumque propter hoc ipsum comitem Iuliacensem invadere volentes. Op*p*idum etiam Duren eidem comiti quoad vixerimus dimittemus et officium sculteti Aquensis cum suis iuribus illi committemus, cui voluerit archiepiscopus, et quamdiu placuerit archiepiscopo antedicto.

[20] Super debitis etiam, in quibus dominus Rodolphus Romanorum *rex* patri dicti comitis tenebatur, de quibus etiam se dicit habere recognitionem et litteras patentes ipsius regis, adiungemus amicos nostros ipsi domino . . archiepiscopo et de consilio ipsius rationabiliter nos habemus circa comitem predictum in debito antedicto.

[21] Item promittimus, quod . . archiepiscopo *et* ecclesie Coloniensi quoad vixerimus favorabiles erimus et graciosi et eisdem assistemus contra quoscumque suos adversarios et inimicos, nec de Monte nec de Marka comites aut ducem Brabantie aut alios inimicos ecclesie Coloniensis in nostrum consilium et familiaritatem re*c*ipiemus sine consensu et voluntate . . archiepiscopi suorum successorum et ecclesie Coloniensis.

In cuius rei testimonium sigillum nostrum ex certa nostra scientia apposuimus et apponi fecimus huic scripto.

Nos etiam Iohannes dominus de Limburg, Ulricus dominus de Hagenauwe, Godefridus de Merenberg et Iohannes de Rinberg de mandato ipsius Adolphi comitis speciali et expresso fide et iuramento interpositis promisimus et iuravimus, nos effecturos et procuraturos, quod idem comes omnia et singula premissa constanter adimplebit et fideliter observabit, dolo et fraude exclusis, sigilla nostra presentibus in testimonium apponentes.

[22] Promittimus insuper nos Adolphus comes predictus sub pen*i*s predictis, quod de Austrie et Limburgensi ducatibus ad imperium devolutis neminem infeodabimus nec aliquid de ipsis ordinabimus sine ipsius archiepiscopi consensu *et* voluntate expressa.

Datum Ande*r*nacen. dominica proxima ante festum beatorum Philippi et Iacobi apostolorum anno Domini 1292.

25 (17). Absetzung des Königs Adolf. 1298 Juni 23.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. III, 2 (1906) S. 549 ff.

[1] In nomine Domini amen. Gerhardus dei gracia sancte Maguntine sedis archiepiscopus sacri imperii per Germaniam archicancellarius ad rei memoriam sempiternam. Ut prodeat de vultu



dei iudicium et oculi nostri videant equitatem, via regia debemus incedere nec ad sinistram nec ad dextram declinare, ita magnum iudicantes ut parvum, quia non est personarum accepcio apud deum. Presidente namque rationis imperio sedet in examine veritatis pro tribunali iusticia et quasi rex in solio iudicii rectitudo, de cuius ore procedit gladius bis acutus; cuius eciam aspectu terribili proprie voluntatis dissipatur arbitrium reproborum, quia noxius appetitus sine personarum delectu sub iuris regula limitatur. Hec enim eterni fuit providencia iudicis, de cuius vultu recta iudicia prodeunt, ut recti iudices eligerentur in orbe, qui terram iudicent, iusticiam diligant, orphanos pupillas et viduas defendant, et quorum oculi respiciant equitatem. Hec profecto velut dei testamento, quo filios hominum recte iudicare iussit, per quod fedus humani generis in tranquillitate consistit, sollicitudine vigili ac diligenti studio sunt a cunctis firma stabilitate servanda; nam pacem pariunt, modestiam nutriunt, sua unicuique equo libramine tribuunt, iniuriarum materiam reprimunt, delinquentes puniunt, alterum ledi ab altero non permittunt.

[2] Sane cum nos apud serenissimum dominum Adolfum precipuum principem secularem pro communis pacis observatione, pro suorum defectuum emendacione, delictorum correccione necnon suorum excessuum condigna satisfaccione, monitis salutaribus et precum curaremus cum devotione debita insistere lenitate, idem princeps, a nobis non semel tantum, sed sepius humiliter conmonitus et devote, Pharaonis duriciam imitans et obturans more aspidis aures suas, preces huiusmodi et salubria monita elata obstinacione ac obstinata elacione despexit; propter quod, non valentes absque gravi Christi offensa eius iniquitates amplius tolerare, cogimur stimulo proprie consciencie nos urgente iuste quantum licet animadvertere in eundem. [3] Ipso namque regnante (ut de ceteris eius criminibus taceamus, sicut heu rei evidencia et communis clamor populi ascendens in celum cum gemitibus et lacrimis de die in diem continue manifestant) ius publicum sibi gubernandum gladio temporali commissum in sacris sacerdotibus et magistratibus per ipsum et suos, laxatis frenis ad illicita, miserabiliter (quod dolentes proferimus) nostris temporibus dei timore postposito vulneratur adeo, quod facti qualitas et gentilitatis pretendit rabiem et fidem videtur offendere christianam. Quoniam per ipsum et suos maximum in dei ecclesia sacramentum, videlicet corpus domini nostri Ihesu Christi, in pluribus ecclesiis irreverenter et violenter effractis (quod horrendum est cogitare et tremendum videre fieri tacito), de actu nephandissimo acceptis capsellis proicitur non aliter, quam res prophana quandoquidem super terram. Sacerdotes etiam et viri ecclesiastici et religiosi, ut de laicis et pauperibus taceamus, ad dei ecclesiam fugientes in cornu altaris, ablatis calicibus et ecclesiasticis ornamentis, etiam intra divinorum officia usque ad femoralia spoliantur, ceduntur et quandoquidem occiduntur; altaria denudantur, baptisteria confringuntur et ecclesie incenduntur, rebus ibidem pauperum et divitum causa refugii positis



ausu sacrilego asportatis; iudices eciam ecclesiastici et magistratus pro iusticia reddita querelantibus per iniuriam puniuntur; probi quoque sacerdotes canonice iuxta morem ecclesiasticum per locorum ordinarios instituti deiciuntur, aliis inhonestis, de quorum ordinacione non constat, in locum eorum positis per abusum laice potestatis. [4] Insuper infinita alia lamentabilia forefacta, que ad plenum scripto vel sermonum foliis explicari non poterunt, committuntur: virgines enim impudenter in aspectu parentum stuprantur, vidue continentes, coniugate et honeste mulieres clamoribus validis et conatibus renitentes maritis et consanguineis eciam respicientibus impudencius opprimuntur. De quorum debita emendacione cum contra suos prefectos et ministros talia committentes et fieri permittentes ad ipsum regem sepius lamentabiliter habitus fuisset recursus, ipse clamores querelancium obaudivit, iusticiam facere neglexit et accusatos non solum calumpniose defendit, sed ad deteriora etiam provocavit.

[5] Et ut ad presens de ceteris predicti regis sceleribus taceamus, quedem gravissima, que nulla possunt tergiversacione celari, commissit: deieravit enim multociens communem pacem terre tam suo quam incolarum regni Alemanie nobilium et plebeiorum iureiurando firmatam dampnabiliter violando, pacta eciam inter ipsum et nos super iuribus nostre ecclesie conservandis inita et sacramento vallata minime observando. [6] Perpetravit eciam sacrilegium, capi faciens prelatos clericos religiosos et eciam seculares. Multa insuper statuta edidit et consuetudines introduxit in subversionem ecclesiastice libertatis, volens ecclesiam subicere servituti et publicis functionibus, a quibus est prorsus immunis. Et, quod gravius est, ab episcopis et prelatis sua a dicto rege regalia recipere volentibus magna extorquet donaria per simoniacam pravitatem. Immo, quod peius est, sua episcopis et prelatis conferre regalia penitus contradicit, nisi antea aliqua de bonis suis et ecclesie sue possessionibus sibi conferant et assignent. Et sic per ipsum, tamquam ecclesie persecutorem precipuum, ecclesiasticus ordo confunditur et dissolvitur nervus ecclesiastice discipline. [7] Principes eciam Alemanie tam ecclesiasticos quam eciam seculares, archiepiscopos episcopos prelatos duces marchiones comites et barones, suis dignitatibus honoribus et bonis ac iuribus absque causa rationabili per dolum et fraudem et insidias quascumque diabolicas privare contra deum et iusticiam tamquam seminator discordie multipliciter est conatus. Et ipsorum principum exterminio adeo est intentus, ut ipsis illud verbum sapientis competere merito videatur: ‚Cur ego, inquit, te habeam ut principem, cum tu me non habeas ut senatorem?' Que omnia et plura alia his similia delicta nephanda regi predicto per communem populi acclamacionem necnon publicam vocem et famam sub rei evidencia, que tergiversacione aliqua celari non potest, veraciter ascribuntur.

[8] Nos itaque per excellentissimos Germanie principes, qui regem in imperatorem postmodum promovendum ius et potestatem



una nobiscum obtinent eligendi, non semel tantum, set pluries requisiti et stimulo proprie conscientie excitati, ex incumbentis officii nostri sollicitudine non solum principes antedictos, verum eciam ipsum regem pro sancte pacis reformatione, pro concordie revocacione, pro rei publice felici gubernacione et pro tocius regni salute nuper duximus convocandos, ut 17 kalendas iulii, si dies feriata non fuerit, alioquin proxima die sequenti non feriata, quam eis pro termino assigna*vi*mus peremptorio, in Maguneiam dignarentur sui presenciam exhibere ad tractandum et ordinandum de turbacionibus et defectibus regni, quod omnipotenti deo foret acceptum et hominibus profuturum. [9] Adveniente itaque termino predicto eodemque propter predicti regis contumaciam et quorundam principum electorum absenciam usque in vigiliam beati Iohannis Baptiste proximam continuato, magnifici principes, videlicet dominus Albertus dux Saxonie pro se ac illustri Ludewico comite palatino Reni procuratorio nomine et dominus Otto ,cum telo', dominus Heinricus et dominus Hermannus marchiones de Brandenburg et alii quam plures regni Alemanie principes comites et barones nobiscum, qui vices gessimus venerabilis patris domini Wicboldi sancte Coloniensis ecclesie archiepiscopi necnon excellentissimi principis domini Wenzeslai regis Bohemie iuxta speciale mandatum principum eorundem et potestatem plenam et liberam nobis traditam ab eisdem ad universa et singula, que in superioribus sunt expressa et eciam que sequuntur, convenerunt loco et terminis supradictis.

[10] Cum quibus et aliis sapientibus ibidem tunc presentibus inquisicione de predictis et examinacione habita diligenti dominus Adolfus rex predictus per honestorum virorum quam plurium viva testimonia et alia legitima documenta inventus fuit de premissis excessibus et criminibus publice et notorie irretitus.

[11] Insuper rex predictus tanto regimini tanteque potestati inventus est insufficiens et inutilis, prout dura gwerrarum turbacio, que in diversis regni Alemanie partibus miserabiliter invaluit per ipsum et suos, per quos sedari pocius debuerat, detestabiliter excitata docuit manifeste.

[12] Igitur super premissis cum principibus electoribus episcopis prelatis ducibus comitibus baronibus et sapientibus omnibus ibidem presentibus deliberacione prehabita diligenti de communi consilio et voluntate omnium ac consensu unanimi illorum, quorum intererat, predictum dominum Adolfum, qui se regno reddidit tam indignum quique propter suas iniquitates et causas prescriptas a deo, ne regnet amplius, est eiectus, privatum regno, cui hactenus prefuit, a Domino ostendimus, denunciamus privatum et nichilominus concordi sentencia predictorum principum electorum dictante sentenciando privamus, omnes, qui ei iuramento fidelitatis tenentur astricti, a iuramento huiusmodi perpetuo absolventes, firmiter inhibendo, ne quisquam de cetero sibi tamquam regi pareat vel intendat.



Acta sunt hec Maguncie anno Domini 1298 in vigilia beati Iohannis Baptiste.

26 (18). Festlegung der Erzkanzlerwürde für Deutschland. 1298 Sept. 13.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. IV, 1 (1906) S. 13f.

Albertus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis sacri imperii fidelibus tam presentibus quam futuris, ad quos presentes littere pervenerint, graciam suam et omne bonum. Animadversione dignissima recolentes, quanta efficacia et fidei puritate nobis astiterit venerabilis Gerhardus archiepiscopus Maguntinus princeps noster carissimus ad regale nos fastigium specialiter promovendo et promotos in ipso firmando, ut ipsum contemplacione sui et ecclesiam eius non solum in eorum libertatibus iuribus et honoribus foveamus, sed et alias preveniamus uberiori gracia et favore, dignum censemus et arbitramur. recognoscentes prefatum principem et quemlibet eius in archiepiscopatu predicte ecclesie successorem esse et fore debere sacri imperii per Germaniam archicancellarium, et fideliter promittentes ad hoc presentibus litteris obligati, quod eundem archiepiscopum et successores eius in iuribus honoribus dignitatibus et libertatibus, que racione archicancellarie predicte debent habere, videlicet in accipienda semper nobiscum decima parte de bonis peticionibus et exactionibus Iudeorum, preficiendo cancellarium aule nostre perpetuis temporibus loco sui aliisque suis utilitatibus, sive ut in nostra curia sive extra curiam iidem archiepiscopi constituti, manutenebimus defendemus et tuebimur ut presentes, eorum eciam absencia non obstante, dantes eis has nostras litteras, consignatas nostre typario maiestatis in testimonium super eo.

Datum Holzkirchen idus septembris anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo octavo, indictione undecima, regni vero nostri anno primo.

27 (19). Kürspruch bei der Wahl Heinrichs VII. 1308 Nov. 27.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. IV, 1 (1906) S. 230. — Dieser Kürspruch ist der ausführlichen Darlegung der Wahl Heinrichs VII. entnommen, welche die Kurfürsten dem Papste Clemens V. übermittelten (s. unten Nr. 64).

In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti amen. Cum vacante regno seu imperio Romano per mortem bone memorie domini Alberti quondam Romanorum regis, vocatis qui fuerant evocandi et qui ius in electione futuri Romanorum regis habere dinoscuntur, et presentibus die ad eligendum prefixa omnibus, qui debuerunt voluerunt et potuerunt com*m*ode interesse, placuerit omnibus ad electionem procedere futuri regis, inquisitis votis omnium et singulorum ius in electione ipsius regis habentium, *cumque* omnes et singulos electores



predictos appareat ex premissis direxisse concorditer vota sua in illustrem virum Henricum comitem Luzelenburgensem, in eum consenciendo et ipsum nominando in Romanorum regem eligendum, per cuius quidem comitis experte strenuitatis merita ac fidei puritatem et constanciam speratur sacrosancta Romana et universalis ecclesia potenter ac utiliter posse defensari ac in spiritualibus et temporalibus votiva suscipere incrementa, ac eciam res publica provide dirigi et pariter superno sibi suffragante auxilio gubernari: ego Rodolphus comes palatinus Rheni vice mea et coelectorum meorum omnium ius in ipsa electione habentium ex potestate michi ab eisdem tradita specialiter et concessa eundem Henricum comitem Luzelenburgensem invocata sancti spiritus gracia eligo in Romanorum regem, in imperatorem futurum promovendum, in advocatum sacrosancte Romane et universalis ecclesie ac defensorem viduarum et orphanorum.

28 (20). Ausübung der Erzkanzlerwürde für Italien. 1310 Sept. 5.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. 4, 1 (1906), S. 370.

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus presentibus et futuris graciam suam et omne bonum. Dum principibus nostris iura eorum in signum prerogative specialis eisdem a sacro Romano concessa imperio conservamus, ipsos intentos et devotos nostre reddimus regie maiestati. Supplicacionibus siquidem venerabilis Heinrici Coloniensis archiepiscopi sacri imperii per Italiam archicancellarii principis nostri karissimi propter nostra et imperii ac eciam ecclesie sue negocia sibi incumbencia trans Alpes, quorsum in brevi dirigemus dante Domino feliciter gressus nostros, nobiscum non valentis se transferre, coram nobis super hoc se devocius excusando, inducti et pariter inclinati, ut in absencia sua officium cancellarie nostre per interpositam personam idoneam, que nobis in partibus Italie vice dicti archiepiscopi in sigilli custodia et aliis, que officium cancellarie requirit, deserviat studiose: quod ipsi archiepiscopo et ecclesie sue Coloniensi honor ius simul et profectus ex hiis provenientes integre conserventur ob eiusdem archiepiscopi preclara merita, que in nostro resplendent culmine, sibi ex speciali regie maiestatis clementia indulgemus, volentes, ut is, quem huic officio prefecerit et sibi substituerit in eodem, vice eiusdem archiepiscopi cancellarie nostre in supradictis Italie partibus debitum libere exequatur; precipientes universis et singulis, ut eidem substituto suo in premissis pareant de iuribus et redditibus ipsi Coloniensi archiepiscopo tamquam archicancellario competentibus, eidem integre respondendo temporibus debitis et consuetis. In premissorum testimonium presentes litteras nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum Spire nonis septembris, anno Domini 1310, regni vero nostri anno secundo.



29 (21). Einsetzung eines Reichsvikars während des Romzugs. 1310 Sept. 13.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. IV, 1 (1906), S. 389.

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus prudentibus viris . . capitaneo . . potestati . . ancianis . . communi et populo de Mantua suis et imperii fidelibus dilectis graciam suam et omne bonum. [1] Devocioni vestre ad incentivum singularis gaudii nunciamus, quod diebus istis de consilio electorum et aliorum principum baronum comitum nobilium ac fidelium imperii ad ampliandum non mediocriter nostre fortitudinis molem illustri Iohanni primogenito nostro karissimo de regno Bohemie, quod nobis vacabat et imperio, providimus de regie plenitudine potestatis; peractis et consumatis honoribus congruis cum ipso et inclita Elizabet nata quondam Wenceslai regis Bohemie consorte sua nupciarum sollempniis, prout regie celsitudini competere videbatur, memoratum regem de consilio et beneplacito predictorum principum ac fidelium imperii per Germaniam et regnum Arlatense vicarium nostrum et imperii prefecimus generalem ipsumque cum decenti et laudabili comitiva principum militum et fidelium nostrorum ac copiosa armatorum multitudine in terram Bohemie duximus transmittendum. [2] Quibus causis magnis et arduis procul dubio cum sic retenti simus aliquamdiu ultra tempus, quod aliis nostris litteris vobis designavimus, hoc nostre morositati non imputet vestre discrecio puritatis. Nunc enim divina disposicione omnibus nostris negociis in bono statu collocatis in itinere constituti sumus versus Lausannam, ubi montes transire disponimus, directis progressibus potenter et feliciter processuri, nullius dilacionis medium expectando. [3] Unde fidelitatis vestre constanciam monemus et hortamur attente, quatinus collectis et convocatis amicis vestris, prout honori regio vestreque devocioni congruit, statim, cum in Italia constituti fuerimus, nobis sollempniter occurrere studeatis, iocundum adventum nostrum vobis propicium pronis affectibus amplexantes in augmentum votivum vestri commodi et honoris.

Datum Columbarie, idus septembris, regni nostri anno secundo.

Prudentibus viris . . capitaneo . . potestati . . ancianis . . communi et . . populo de Mantua, nostris et imperii fidelibus dilectis.

30.* Ausschreiben zur Königswahl. 1314 Juni 5.

Aus F. Jos. Bodmann, Codex epistolaris Rudolfi I. Rom. regis (1806) Auctarium II. Nr. 18 S. 326 f.

Venerabili in Christo patri domino Heinrico Coloniensis ecclesiæ archiepiscopo, sacri imperii per Italiam archicancellario, *Petrus* dei gratia sanctæ Maguntinensis sedis archiepiscopus, eiusdem sacri imperii per Germaniam archicancellarius, sincerrimum animum complacendi.

Cum ad nos, tanquam ad sacri imperii per Germaniam archi-



cancellarium, ipso sacro imperio vacante, in præsenti pertineat convocare principes in electione futuri Romanorum regis ius habentes, nos cum eisdem principibus coelectoribus nostris, qui præsentes fuerunt, et cum procuratoribus eorum, qui venire non poterant, apud villam Rense tractatu præhabito diligenti et de hoc instanter requisiti per eosdem pro communi bono et reipublicæ guberna*tione* crastinum diem beati Lucæ ewangelistæ proximum ad eligendum in Frankenfurd futurum Romanorum regem in imperatorem postea promovendum ex officii nostri debito assignandum duximus et præsentibus assignamus. Quos diem et locum vobis tenore præsentium intimamus, ut ad prædictæ electionis sollempnia, sicut ad vos pertinet, veniatis.

Datum apud prædictam villam Rense, anno Domini millesimo trecentesimo quarto decimo, in die beati Bonifacii martyris.

31 (22). Privileg für den Kurfürsten von Trier, den Erzkanzler für Gallien und Arelat. 1314 Dez. 3.

Aus (Hontheim) Historia Trevirensis diplom. Bd. II (1750) S. 92f.

[1] Ludovicus dei gratia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus præsentes literas inspecturis gratiam suam et omne bonum. Regalis celsitudo illorum promotionibus consuevit libentius intendere, qui ad imperialium negotiorum obsequia se reddunt frequentius promptiores. [2] Hinc est, quod nos, attendentes venerabilis Baldewini archiepiscopi Trevirensis principis nostri dilecti grata obsequia ipsumque et ecclesiam suam Trevirensem super expensis gravibus et immensis, quas pro expeditione nuper negotiorum nostrorum et imperii sustinuit, intendentes aliqualiter relevare, sibi et ecclesiæ suæ permittimus et ex certa scientia concedimus tenore præsentium, quod ipse quoad vixerit ultra quatuor grossos Turonenses, quos ipse et ecclesia sua Trevirensis ex nostra et aliorum nostrorum prædecessorum Romanorum principum concessione perpetuo pro qualibet carrata vini et aliis mercimoniis iuxta consuetam taxationem in Confluentia super Rhenum ratione telonii recipit et recipere debet, alios duos grossos Turonenses ibidem recipiat atque levet. [3] Similiter permittimus et concedimus eidem, quod omnia bona imperii, ubicunque in sua dioecesi reperiantur obligata, coniunctim vel divisim eo pretio modo et forma, quibus sunt obligata, redimere valeat ac e*a* iure tenere.

[4] Et quia ex nostri officii debito ubicunque sua iura illibata conservare tenemur, promittimus et volumus, quod, si contingat nos intrare terminos archicancellariæ prædicti archiepiscopi Trevirensis videlicet terminos Galliæ aut regni Arelatensis nostri aliorumque locorum, in quibus debet et consuevit ipse vel sui prædecessores iura archicancellariæ exercere, quod custodiam sigillorum nostrorum iura archicancellariæ prædictæ ac reditus et bona eiusdem levare et percipere cum insigniis officii antedicti per se vel per alium permittimus et concedimus eidem, ac etiam potestatem constituendi vicecancella-



rium et destituendi et de omnibus, quæ spectant ad dictam cancellariam, disponendi, prout quando et quotiens sibi videbitur expedire. [Konstruktion!]

[5] Volumus et de speciali gratia concedimus eidem, quod ipse nec ultra montes nec citra ad parlamentum vel expeditionem nostram publicam vel privatam, nisi omnes alii principes electores nostri ad hoc fuerint evocati et negotium tantum sit, quod merito simul conveniant, ire teneatur, nec propter hoc offensam nostram vel indignationem incurrere valeat ullo modo. [6] Et licet quorumcunque iniurias propellere teneamur, quia tamen circa ecclesias et personas ecclesiasticas ex nostri officii debito id facere specialius sumus astricti, nos promittimus, quod eundem archiepiscopum et eius ecclesiam, quamdiu vixerimus, contra quoscunque invadentes et iniuriantes toto posse nostro iuvabimus et tuebimur et assistere tenebimur eidem et ecclesiæ suæ et pro iuribus ac pignoribus seu hypothecis suis et ecclesiæ suæ adipiscendis recuperandis et retinendis iugiter assistemus. [7] Insuper cum res pluribus onerosas prohibere et deiicere ex iuris debito debeamus, promittimus etiam eidem archiepiscopo, quod nullum novum teloneum, quod receptum non fuerit a tempore regis Rudolphi citra, infra districtum eius iurisdiction*is* aut conductum in aqua aut in terra ponemus nec recipi permittemus nec etiam de Wesalia usque Hammerstein inclusive sine ipsius voluntate.

[8] Nulli ergo omnino hominum liceat paginam infringere præsentem vel ei ausu temerario quomodolibet contraire; si quis autem hoc attemptare præsumpserit, nostræ indignationis aculeos merito poterit formidare. In quorum omnium et singulorum certitudinem et roboris firmitatem præsentes literas sigillo nostræ maiestatis tradimus communitas.

Datum Coloniæ 3 nonas decembris anno Domini 1314, regni vero nostri anno primo.

32 (23). Einladung einer Reichsstadt zum Reichstag. 1338 Juli 8.

Aus Urkundenbuch der Stadt Lübeck II. Teil. 2. Hälfte (1858) S. 629; das Schreiben ist nur als Insertion in einer andern Urkunde erhalten, wobei das Protokoll fehlt.

Ludowicus etc. Quia super quibusdam arduis imperii negociis et maxime inter nos hucusque et sedem apostolicam agitatis principes ecclesiasticos et seculares necnon comites barones civitates et communitates fideles imperii duximus convocandos, vos, de quorum legalitate providencia et consiliis specialiter confidimus, attente requirimus et monemus, vobis sub obtentu gratie nostre precipiendo mandantes, quatenus duos cum sufficienti mandato ex vestra communitate proxima feria tercia ante diem beati Laurencii ad nos cum aliis principibus comitibus et civitatibus in oppidum nostrum Franchenford destinetis, nulla excusacionis causa quesita,



sic vos in premissis promptos et benivolos exhibendo, ut obinde facere teneamur, que vobis grata fuerint et accepta.

Datum Francenford, 8 die mensis iulii, regni nostri anno vicesimo quarto, imperii vero undecimo.

33/35 (24/26). Der Kurverein von Rense. 1338 Juli 16.

Nr. 33: Zeile 1—5 aus Bibliotheca historica Goetting. I. Teil (1758), S. 246, mit orthogr. Veränderungen, der weitere Text (gleichlautend mit der Gesamturkunde der Kurfürsten) seit unserer 3. Aufl. aus der Einzelurkunde Erzbischofs Walram von Köln (Or. mb. Berlin. Geh. Staats-Arch.; hier auch Einzelurkk. Rudolfs v. Sachsen, Stephans u. Rudolfs v. d. Pfalz); vgl. die Einzelurkunde Pfalzgraf Stephans v. demselben Datum in: Quellen und Erörterungen zur bayer. u. dtsch. Gesch. Bd. VI (1861), S. 353 ff.; die Einzelurk. Markgraf Ludwigs von Brandenburg (Or. Berlin, Geh. St. A.) in: A. F. Riedel, Codex dipl. Brandenburg. II. Hauptteil Bd. II (1845), S. 120 ff.; Nr. 34 aus: Neues Archiv der Gesellschaft f. ältere dtsche Geschichtskunde Bd. 30 (1905), S. 110 ff.; Nr. 35 aus Karl Müller, Der Kampf Ludwigs des Baiern mit der römischen Kurie Bd. II (1880) S. 357. Vgl. Konst. Höhlbaum, Der Kurverein v. Rense. 1903 (Abhandlungen der kgl. Gesellschaft d. Wissenschaften zu Göttingen, Neue Folge. Bd. VII, Nr. 3). Vgl. auch die Erläuterungs- und Rechtfertigungsschreiben der Kurfürsten an den Papst: Neues Archiv d. Gesellschaft für ältere dtsche Geschichtskunde Bd. XXVI (1901), S. 734 ff., von Jak. Schwalm herausgegeben.

33. Der eigentliche Kurverein.

[1] Wir von gods genaden Heinrich erzbischof zu Meinz, Walraue erzbischof zu Cölln, Baldewien erzbischof zu Trier, Rudolf Ruprecht gebrůder Stephan Ruprecht der junger pfalenzgrafen bi Rhein und herzogen in Bayrn, Rudolf herzog zu Sachsen und Ludowig marggraf zu Brandenburg dun kunt allen Iuden, di disen brif sehent oder horent lesen, daz wir mit einander bedacht und angesehn han, daz das hilig Romische rich an sinen eren rechten und gůten und auch wir an unsern eren rechten gewonheiden und friheiden, di wir von dem vorgenanten rich han, sere zu disen ziten und auch vůr angegriffen gekrencht und beswert sin und werden; und sin umb gemeinen und kůntlichen nůtz der gemeiner christenheit und umb des egenanten richs und unser ere rechte friheide und gewonheide zu beschirmen zu beschuren und zu hanthaben einmutlich ůberkomen und han uns des vereinet, daz wir daz egenant riche und unser fůrstlich ere (di wir von im han, nemlich an der kůre des richs an sinen und unsern rechten friheiden und gewonheiden, alz von alder an uns alz des richs kurfursten herkomen und bracht ist) hanthaben beschuren und schirmen wollen nach aller unserr macht und kraft on geverde wider allrmenlich, niman usgenomen, wan ez unser ere und eit anget; und wollen daz nit lossen umb cheinrlei gebot, von wem und wi ez kome, domid daz riche und wir die kůrfursten an disen vorgeschrevenen sachen in cheinr wis gekrenchet mochten werden. [2] Ouch wellen wir alle herren und frůnde, di uns zůgehorent ader nit, si sin geistlich oder wertlich, unser man dinstman burchman ambtlude und bůrger, darzů biden und halden, als verre



wir vermûgen; und darzû sal unser iglicher der kûrfursten den andern beholfen sin on geverde, daz si uns zu disen sachen beholfen und gestendich sin und daz durch niman lossen durch cheinrlei gebot, von weme di komen mochten. [3] Geschehe ouch, daz cheinrlei zweiung oder zwifel an disen sagchen under uns den kûrfursten ufstûnde: waz wir dann gemeinlich oder der merr deil under uns darûber sprechen ader machen, daz sal macht haben, und [*wir*] sulen ouch daz halden on argelist. [4] Alle dise vurgeschrivenen stucke und ir iglichs besunder han wir geloft in guden trûwen, und geloven an disem gegenwurtigen brif bi unser fûrstlicher eren und han daz ouch gesworen zu den hiligen vûr uns und unser nachkomen stede und veste zû haldene und darwider nit zu komen noch darvon zu lossen in cheinr wis, als hivûr begriffen und geschriven ist. Und insulen wollen noch mûgen wir ader ieman anders, der mid uns in dit verbûndnusse queme, der ouch dazselbe zu halden sweren und geloven sal, alz vûr und nach geschriven stet, ob wir ader der geiner, di zu uns in die bûndnis komen, des got nit enwelle, alz kranch weren, daz wir ader ir cheinr dorwider deden ader dun wälden, uns darwider nit behelfen mid cheinr dispensacion absolucion relaxacion abolicion ‚in integrum restitucion', cheinrlei beneficion, wi dat genant si, ez kome, wanne ader wi ez kome, ez gescheh umb unser oder umb ander lude bede ader daz man nennet zu Latine ‚ex officio' ader von cheinr gewalt des, der sich des annemen wolde; und solden got und der werlde erloz trûwloz und meineidich sin und heissen, wo und wi wir darwider deden ader quemen in cheinr wiz, alrlei arglist und geverde an disen vorgeschrivenen stucken und ir iglichs usgescheiden.

Doruber zu urkunde geben wir disen brif versigelt mit unsern ingesigeln, die gegeben sint zu Renze an dem nehsten donrstage nach sente Margareten dage nach Christus gebûrt druzehenhundert jare dornach in dem achtunddrissigsten jare.

34. Weistum über Recht und Rechtswirkung der Königswahl.

In nomine Domini amen. Per hoc presens instrumentum publicum universis pateat evidenter, quod anno ab incarnatione eiusdem 1338 die 16 mensis iulii, hora quasi septima eiusdem diei, indictione 6, pontificatus domini Benedicti pape XII anno quarto, in pomerio sito iuxta villam Renensem super alveum R*h*eni, ubi principes electores sacri imperii Romani ad habendos tractatus super electionibus aut aliis negociis ipsius imperii solent ut plurimum convenire, reverendi in Christo patres ac domini domini Henricus Maguntinensis, Walramus Coloniensis et Baldewinus Treverensis ecclesiarum archiepiscopi necnon illustres principes et domini domini Radulphus, Rupertus et Rupertus ac Stephanus, representantes comitem palatinum R*h*eni, cum non esset diffinitum, quis eorum comes esse debeat



vocem habens, necnon Radulphus dux Saxonie ac Ludowicus marchio Brandenburgensis invicem congregati et presentialiter constituti super iuribus imperii et consuetudinibus eiusdem pertractandis. habitis quoque *tractatibus* cum quampluribus sepedicti imperii fidelibus clericis et laicis ibidem similiter presentibus vocatisque nobis tribus notariis publicis propter hoc, concorditer et uniformiter, factis inter *eos* ipsos per ordinem sub prestitis eorum iuramentis requisitionibus, prout moris est ipsorum principum diffinire, iudicando dixerunt et diffiniendo pronunciaverunt, hoc esse de iure et antiqua consuetudine imperii approbata, quod, postquam aliquis a principibus electoribus imperii vel a maiori parte numero eorundem principum etiam in discordia pro rege Romanorum est electus, non indiget nominatione approbatione confirmatione assensu vel auctoritate sedis apostolice super administratione bonorum et iurium imperii sive titulo regis assumendis, et quod super hiis talis electus non habet necessario recurrere ad eandem sedem, sed quod sic est habitum obtentum et observatum a tempore, de cuius principio memoria non existit, quod electi a principibus electoribus imperii concorditer vel a maiori parte, ut supra, sibi titulum regium assumpserunt ac bona et iura imperii administrarunt, et quod de iure et consuetudine hoc licite facere potuerunt et poterunt, nulla approbatione vel licencia dicte sedis apostolice super hoc habita et obtenta. Hiis pronunciatis et taliter diffinitis prefati domini principes electores omnes et singulos ibidem in eorum tractatibus et consilio tunc presentes fideles et vasallos imperii sub eorum iuramentis imperio debitis seu prestitis singulariter requisierunt, quod ipsis super tractatis et diffinitis ac pronunciatis imperii iuribus et consuetudinibus videretur. Qui omnes et singuli per eadem verba vel hiis similia pronunciando sententiando et diffiniendo in eo finaliter concordaverunt, in quo supradictorum electorum principum mens resedit.

35. Kurfürstliche Erläuterung des Kurvereins.

Wir Heinrich von gotes gnaden erzbischof zu Meinz und des heiligen Romischen richs in Tůtschen landen oberister canzeller verjehen offenlichen mit disem brief (umb die buntnůss und verainung, di wir und di andern curfůrsten gemeinlichen ze Rains an dem nechsten dornstag nach sant Margareten tag gesworn gesprochen und gemacht haben, dem rich ze hilf und des richs er friheit und gůt zu beschirmen und hantzehaben, mit unsern brifen, als verre wir uns des vermůgen), das wir mit derselben buntnusse und verainung, als wir das rich begriffen und in den briefen benant haben, meinen unsern herren den keiser Ludwigen von Rom und das Romischen rich, das er inne hat, und nieman anders. Und geloben und wellen darůber in gůten truwen, das alle di brief geheizz und buntnusse, di wir im vor getan haben, stet und ganz beliben. Und sullen die halten in der wise, als wir die mit im vorher uzgetragen



und gemacht haben. Ze urchund dizzs briefs versigelt mit unserm insigel, der geben ist ze Rains an dem vorgenanten tag, der oben benennet ist, nach Christes geburt driuzehenhundert jar darnach in dem ahtunddrizzigisten jar.

36 (27). Das sog. Gesetz ‚licet iuris' des Frankfurter Reichstags von 1338 Aug. 6.

Aus Neues Archiv der Gesellschaft f. ält. dtsch. Geschichtskunde Bd. 30 (1905), S. 100 ff.

Ludovicus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Ad eternam rei memoriam. Licet iuris utriusque testimonia manifeste declarent, imperialem dignitatem et potestatem immediate a solo deo ab initio processisse et deum per imperatorem et reges mundi iura humano generi tribuisse, ac quod imperator ex sola electione eorum, ad quos pertinet electio, verus efficitur imperator nec alicuius alterius eget confirmatione seu approbatione, quoniam in temporalibus superiorem non habet in terris, sed eidem omnes subsunt nationes, et ipse Dominus Iesus Christus mandavit, que sunt dei deo, et que sunt cesaris cesari fore reddenda; quia tamen aliqui avaritie et ambitionis cecitate devicti et nonulli scripture intelligentiam se habere fatentes, sed divertentes a tramite recti sensus in quedam iniqua et prava commenta et in assertiones detestabiles prorumpunt, contra potestatem et auctoritatem imperialem et iura electorum imperatorum et aliorum principum et imperii fidelium mendaciter et fallaciter asserentes, quod imperialis dignitas et potestas est a papa, et quod electus in imperatorem ex electione non est verus imperator nec rex, nisi prius per papam sive per sedem apostolicam confirmetur approbetur et coronetur, et per huiusmodi pravas assertiones et pestifera dogmata hostis antiquus moveat lites, iurgia suscitet, contentiones paret et seditiones procuret: ideo ad tantum malum evitandum de consilio et assensu electorum et aliorum principum imperii declaramus, quod imperialis dignitas et potestas est immediate a solo deo et quod de iure et imperii consuetudine antiquitus approbata est, quod, postquam aliquis eligitur in imperatorem sive in regem ab electoribus imperii concorditer vel a maiori parte eorundem, statim ex sola electione est verus rex et imperator Romanorum censendus et nominandus, et eidem debet ab omnibus imperio subditis obediri, et administrandi bona et iura imperii et cetera faciendi, que ad imperatorem verum pertinent, habet plenariam potestatem, nec pape sive sedis apostolice aut alicuius alterius approbatione confirmatione et auctoritate indiget vel consensu.

Et hac in perpetuum valitura lege decernimus, ut electus in imperatorem concorditer vel a maiori parte electorum ex sola electione censeatur et habeatur ab omnibus pro vero et legitimo imperatore, et eidem ab omnibus subiectis imperio debeat obediri, et administrationem et iurisdictionem imperialem et imperialis potestatis pleni-



tudinem habeat et habere ac obtinere ab omnibus censeatur et firmiter asseratur.

Quicunque autem contra hec declarata decreta et diffinita vel aliquid eorum asserere seu dicere aut asserentibus seu dicentibus consentire vel eorum mandatis litteris vel preceptis obedire presumpserint, eos omnibus feudis, que ab imperio detinent, et omnibus gratiis iurisdictionibus privilegiis et immunitatibus a nobis vel predecessoribus nostris eis concessis ex nunc privamus et ipso iure et facto decernimus esse privatos. Insuper eos crimen lese maiestatis decernimus incurrisse et penis omnibus impositis crimen lese maiestatis committentibus subiacere. In quorum omnium testimonium presentem legem sive edictum conscribi iussimus et nostre maiestatis bulla fecimus communiri.

Facta fuit hec lex et publicata in opido nostro de Franchenvurt 6. die augusti anno Domini 1338, regni nostri anno 23, imperii vero 11.

37 (28). Ernennung eines Reichsvikars wegen Abwesenheit des Königs. 1346 Dez. 9.

Aus Ed. Winkelmann, Acta imperii inedita Bd. II (1885) S. 422f.

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus, Bohemie rex ac Lutzillimburgensis comes, venerabili Baldewino archiepiscopo Treverensi, principi et patruo suo karissimo, graciam suam et omne bonum. [1] Cum ex legittimis causis nostrum et Romani regni nobis a deo commissi honorem tangentibus oporteat aliquo temporis spacio nos abesse, nolentes quod ob talem absenciam negocia, que ad presens imminent vel in posterum expedienda occurrerent in hiis partibus citra et circa Renum recipiant lesionem, confidentesque totaliter de summa providentia tua, quam in omnibus nostris et eiusdem regni agendis multipliciter et singulariter ostendisti, committimus tibi tenore presencium, quod vice et nomine nostro possis a prelatis principibus baronibus comitibus nobilibus aliisque personis tam ecclesiasticis quam secularibus, cuiuscumque gradus status et condicionis existant, necnon a civitatibus et universitatibus quibuscumque fidelibus nostris, sive racione Romani regni sive Lutzillimburgensis comitatus nostri, recogniciones feodorum recipere cum fidelitatis iuramento ipsosque de eisdem feodis sic recognitis investire et vacancia feoda vel que in posterum vacarent benemeritis de novo conferre, debita in predictis sollempnitate servata et hac condicione subiuncta, quod, qui eiusmodi feoda coram te recognoverint vel a te de novo receperint, teneantur et debeant illa coram nobis recognoscere et a nobis de novo recipere, quam primum se facultas obtulerit et loci ac temporis commoditas pacietur. [2] Item quod possis auctoritate nostra officiatos in dictis partibus instituere et ordinare et destituere et removere ab eisque raciones seu computaciones requirere et audire et ab eisdem reliqua petere atque



recipere seu exigere ipsosque absolvere et liberare et, quos deliquisse inveneris, punire et pro modo excessuum cohercere. [3] Item quod.. creditoribus nostris possis deputaciones et assignaciones facere, prout viderit tua providentia expedire. [4] Item quod nobiles et potentes, quos ad assistendum et favendum nobis et tibi contra inimicos nostros quoscumque vel ad supersedendum de adiutorio contra nos ambos utiles putaveris, possis conducere pro eo tempore et ea quantitate pecunie, que tibi videbitur convenire. [5] Demum, quia non possent faciliter singula nobis expediencia singulis capitulis comprehendi, committimus tibi, quod generaliter in partibus supradictis possis omnia facere et exercere, que pro honore et utilitate status nostri ac sacri imperii vel comitatus nostri videris expedire et que nostra maiestas facere et exercere posset, si personaliter interesset, concedentes tibi plenum liberum et generale mandatum cum plena libera et generali amministracione in omnibus et singulis supradictis et ab eis dependentibus vel connexis et prorsus extraneis, eciam si talia forent, que exprimi deberent et mandatum sive commissionem exigerent specialem, promittentes, quod nos rata et grata habebimus et tenebimus, que in premissis et circa premissa duxeris facienda sive disponenda, et contra ea nullatenus faciemus; promittentes similiter tibi fide data, quod de omnibus et singulis, que nomine nostro vel occasione nostra feceris in premissis vel expendideris sive promiseris, dederis aut dampna sustinueris ob premissa vel aliqua premissorum, stabimus simplici verbo tuo vel litteris tuis patentibus, nec obinde te vel ecclesiam tuam ullo tempore impetemus, quin immo de omnibus supradictis te et ecclesiam tuam predictam indempnem conservabimus usque quaque. [6] Hanc denique commissionem nostram durare volumus et valere, donec illam in tua presencia verbo nostro vel per patentes litteras nostras, que ad noticiam tuam perveniant, duxerimus revocandam. In quorum testimonium atque robur presens scriptum sigillo maiestatis nostre tibi tradi iussimus communitum.

Datum Theonisville die 9 mensis decembris, anno Domini 1346, regnorum nostrorum anno primo.

38 (29). Die Goldene Bulle Kaiser Karls IV. 1356.

Über die Ausfertigungen, Ausgaben usw. der G. B. vgl. O. Harnack, Das Kurfürstenkollegium bis zu der Mitte des vierzehnten Jahrhunderts (1883) S. 137—195. Daselbst S. 202 ff. „kritischer Abdruck der ältesten Ausfertigung der G. B.". Vgl. hierzu H. Bresslau: Deutsche Litteraturzeitung Jg. 1883 Nr. 47 und Th. Lindner: Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung Bd. V (1884), S. 96—120 u. a.; neuerdings Karl Zeumer, Die goldene Bulle Kaiser Karls IV. (Quellen und Studien z. Verfassungsgeschichte des Deutschen Reiches in Mittelalter und Neuzeit herausg. von K. Zeumer, Band 3 Heft 1 u. 2) 1908, mit Neudruck nach neueren Kollationen in Heft 2.

Der hier gegebene Text ist ein revidierter Abdruck des Harnackschen mit Berücksichtigung der Verbesserungen Lindners, Bresslaus und Zeumers.



I. Teil, publiziert zu Nürnberg am 10. Januar 1356.

Omnipotens eterne deus, spes unica mundi!
Qui celi fabricator ades, qui conditor orbis:
Tu populi memor esto tui! sic mitis ab alto
Prospice, ne gressum faciat, ubi regnat Erinis,
Imperat Allecto, leges dictante Megera;
Sed potius virtute tui, quem diligis, huius
Cesaris insignis Karoli, deus alme, ministra,
Ut valeat ductore pio per amena virecta
Florentum semper nemorum sedesque beatas
Ad latices intrare pios, ubi semina vite
Divinis animantur aquis et fonte superno
Letificata seges spinis mundatur ademptis,
Ut messis queat esse dei mercisque future
Maxima centenum cumulare per horrea fructum.

[Folgen in sämtlichen Ausfertigungen die Überschriften der ersten 21 Kapitel, in der Mainzischen noch die des 22. Kapitels.]

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Omne regnum in se ipsum divisum desolabitur; nam principes eius facti sunt socii furum, ob quod Dominus miscuit in medio eorum spiritum vertiginis, ut palpent in meridie sicut in tenebris, et candelabra eorum movit de loco suo, ut ceci sint et duces cecorum; et qui ambulant in tenebris, offendunt et ceci mente scelera perpetrant, que in divisione contingunt. Dic, superbia, quomodo in Lucifero regnasses, si divisionem auxiliatricem non habuisses? dic, Sathan invide, quomodo Adam de paradiso eiecisses, nisi eum ab obediencia divisisses? dic, luxuria, quomodo Troyam destruxisses, nisi Helenam a viro suo divisisses? dic, ira, quomodo Romanam rem publicam destruxisses, nisi in divisione Pompeium et Iulium sevientibus gladiis ad intestina prelia concitasses? tu quidem, invidia, christianum imperium, a deo ad instar sancte et individue trinitatis fide spe et caritate (virtutibus theologicis) roboratum, cuius fundamentum super christianissimo regno feliciter stabilitur, antiquo veneno (quod velut serpens in palmites imperiales et membra eius propinquiora impio scelere vomuisti, ut concussis columpnis totum edificium ruine subiceres) divisionem inter septem electores sacri imperii, per quos velut septem candelabra lucentia in unitate spiritus septiformis sacrum illuminari debet imperium, multociens posuisti. Sane cum ex officio, quo cesarea dignitate potimur, futuris divisionum et dissensionum periculis inter electores ipsos, de quorum numero ut rex Boemie esse dinoscimur, ratione duplici, tam ex imperio quam electionis iure quo fungimur, occurere teneamur, infrascriptas leges ad unitatem inter electores fovendam et electionem unanimem inducendam ac detestande divisioni predicte variisque periculis ex ea sequentibus aditum preclu-



dendum, in solempni curia nostra Nurembergensi, assedentibus nobis omnibus principibus electoribus ecclesiasticis et secularibus ac aliorum principum comitum baronum procerum nobilium et civitatum multitudine numerosa, in solio maiestatis cesaree, imperialibus infulis insigniis et diademate decorati, matura deliberatione previa de imperialis potestatis plenitudine edidimus statuimus et duximus sancciendas sub anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto, indictione nona, 4 id. ianuarii, regnorum nostrorum anno decimo, imperii vero primo.

Cap. 1. Qualis esse debeat conductus electorum et a quibus.

[1] Decernimus et presenti edicto imperiali perpetuo valituro sanccimus ex certa scientia et de imperialis plenitudine potestatis, ut, quotienscunque et quandocunque futuris temporibus necessitas sive casus electionis regis Romanorum in imperatorem promovendi emerserit et principes electores ad electionem huiusmodi iuxta antiquam laudabilem consuetudinem habuerint proficisci, unusquisque princeps elector, si et quando super hoc fuerit requisitus, quoslibet principes coelectores suos vel ipsorum nuncios, quos ad electionem ipsam transmiserint, per terras territoria et loca sua et eciam ultra, sicut longius poterit, conducere teneatur et eis absque dolo prestare conductum versus civitatem, in qua talis electio fuerit celebranda, et ab illa eciam redeundo, sub pena periurii ac perditionis pro illa dumtaxat vice sue vocis, quam in electione huiusmodi fuerat habiturus; quas quidem penas eos vel eum, qui in prestando memorato conductu rebelles seu rebellem, negligentes vel negligentem se prebuerint, eo ipso decernimus incidisse.

[2] Statuimus insuper et mandamus universis aliis principibus feuda a sacro imperio Romano tenentibus, quocunque nomine censeantur, necnon comitibus baronibus militibus clientibus nobilibus et ignobilibus civibus et communitatibus castrorum civitatum et locorum sacri imperii universis, ut eodem tempore, dum videlicet regis Romanorum in imperatorem promovendi electio celebranda occurrerit, unumquemque principem electorem ab ipsis vel eorum aliquo conductum huiusmodi postulantem vel eiusdem nuncios, quos ad electionem ipsam direxerit, ut prefertur, per territoria sua et alias, quanto possint remotius, absque dolo modo predicto conducant. Si qui vero huic nostre constitutioni contraire presumpserint, subscriptas ipso facto penas incurrant: omnes quidem principes et comites barones nobiles milites et clientes et universi nobiles contrarium facientes reatum periurii et privationem omnium feudorum, que a sacro Romano imperio et a quibuscunque aliis obtinent, et eciam omnium possessionum suarum a quocunque habitarum incurrant; omnes quoque cives et communitates contra premissa facere presumentes similiter sint periuri et nichilominus universis suis iuribus libertatibus privilegiis et graciis a sacro obtentis imperio sint omnino privati et cum personis et bonis suis omnibus bannum et



proscriptionem imperialem incurrant. Et eosdem, quos ipso facto exnunc prout extunc omni iure privamus, deinceps cuilibet hominum auctoritate propria et sine iudicio seu invocatione magistratus cuiuslibet impune licebit invadere, nullamque penam propter hoc invadens ipsos debebit ab imperio aut quovis alio formidare, presertim cum contra rempublicam et sacri statum ac dignitatem imperii ac eciam contra honorem proprium et salutem tante rei temerarii neglectores tanquam rebelles inobedientes et perfidi infideliter et perverse agere convincantur.

[3] Decernentes insuper et mandantes, ut omnium civitatum cives et communia iam dictis principibus electoribus et eorum cuilibet hoc poscenti eorumque nunciis victualia in communi precio atque cursu pro suis seu nunciorum predictorum hominumque suorum necessitatibus, dum ad predictam civitatem causa celebrande electionis predicte accesserint et eciam dum discesserint ab eadem, vendere seu vendi facere teneantur, nullam in premissis fraudem quomodolibet adhibendo; alioquin contrarium facientes penas illas volumus ipso facto incurrere, quas in precedentibus contra cives et communitates duximus promulgandas. Quisquis insuper ex principibus comitibus baronibus militibus clientibus nobilibus seu ignobilibus civibus seu communitatibus civitatum principi electori ad electionem de rege Romanorum celebrandam eunti vel ab ipsa denuo redeunti hostiles custodias tendere seu insidias parare presumpserit aut ipsos vel eorum aliquem in sua vel suorum personis aut rebus invadere vel turbare seu ipsorum vel alicuius eorum nuncios antedictos (sive conductum petierint sive eciam non duxerint exigendum), hunc unacum universis malitie sue complicibus ipso facto supradictas penas decernimus incurrisse, ita videlicet, quod quevis persona penam incidat sive penas, quas iuxta premissa pro qualitate personarum duximus infligendas.

[4] Si vero aliquis princeps elector cum aliquo suo coelectore inimicicias gereret et inter eos quecunque contentio controversia seu dissensio verteretur, hiis nequaquam obstantibus alter alterum vel alterius nuncios ad electionem huiusmodi destinandos premisso modo conducere sit astrictus sub pena periurii ac perditionis ea vice dumtaxat sue vocis in electione, ut superius est expressum.

[5] Si qui vero alii principes comites barones milites clientes nobiles vel ignobiles cives vel communia civitatum cum aliquo principe electore vel pluribus ex eisdem adversam gererent voluntatem seu quevis discordia inter ipsos ad invicem vel guerra sive dissensio verteretur, nichilominus omni contradictione et dolo cessantibus principi electori vel principibus seu eius vel ipsorum nunciis, ad electionem huiusmodi destinandis et redeuntibus ab eadem, talem debeant prestare conductum, prout singuli penas iam dictas per nos videlicet in se latas voluerint evitare, quas eos, qui secus fecerint, incurrisse decernimus eo ipso. Ad premissorum autem omnium



firmitatem et certitudinem ampliorem iubemus et volumus, ut universi principes electores et ceteri principes necnon comites barones nobiles civitates seu ipsarum communitates premissa omnia literis et iuramentis suis firmare et ad ea bona fide ac sine dolo implenda efficaciter se debeant obligare. Quicunque vero literas huiusmodi dare renuerit, penas illas ipso facto incidat, quas pro personarum conditione per premissa singulis duximus infligendas.

[6] Si quis autem princeps elector aliusve princeps cuiuscunque conditionis aut status, feudum vel feuda a sacro tenens imperio, aut comes baro vel nobilis seu successores talium vel heredes supra et infra scriptas imperiales nostras constitutiones et leges adimplere noluerit aut eis contraire presumpserit, si quidem talis princeps elector exstiterit, extunc ceteri sui coelectores a suo ipsum deinceps excludant consortio, ipseque voce electionis et aliorum principum electorum loco dignitate careat atque iure nec investiatur de feudis, que a sacro imperio visus fuerit obtinere. Alius vero princeps aut vir nobilis, ut prefertur, in has nostras leges committens similiter non investiatur de feudis, que a sacro imperio vel alias obtinet a quocumque, et nichilominus omnes penas premissas suam concernentes personam incidat eo ipso.

[7] Quamvis autem universos principes comites barones nobiles milites clientes civitates quoque et communitates illarum ad prestandum cuilibet principi electori vel eius nunciis prefatum conductum, ut predicitur, indistincte velimus et decreverimus obligari, nichilominus eorum cuilibet singulares conductus et conductores pro regionum et locorum adiacentia cuilibet magis aptos duximus designandos, ut statim per sequencia plenius apparebit:

[8] Primo namque regem Boemie sacri imperii archipincernam conducent archiepiscopus Maguntinensis, Bambergensis et Herbipolensis episcopi, burgravii Nurembergenses; item illi de Hohenloch, de Wertheim, de *R*unecke et de Hanow; item civitates Nurembergensis Rotemburg et Windesheim.

[9] Deinde archiepiscopum Coloniensem sacri imperii per Italiam archicancellarium conducent et conducere tenebuntur Maguntinensis et Treverensis archiepiscopi, comes palatinus Reni, lantgravius Hassie; item de Katzenellebogen de Nassow de Dietz comites; item de Isemburg de Westirburg de Runkel de Limpurg et Falkenstein; item civitates Wetflaria Geilnhusen et Fridberg.

[10] Item archiepiscopum Treverensem sacri imperii per Galliam et regnum Arelatense archicancellarium conducent archiepiscopus Maguntinensis, comes palatinus Reni; item de Spanheim de Veldenez comites; item Ruhgraven Wildegraven de Nassow de Isemburg de Westirburg de Runkel de Limpurg de Dietz de Katzenellebogen de Eppenstein de Falkenstein; item civitas Maguntinensis.

[11] Deinde comitem palatinum Reni sacri imperii archidapiferum conducere debebit archiepiscopus Maguntinensis.

[12a] Ducem vero Saxonie sacri imperii archimarescallum tene-



bitur conducere rex Boemie, Maguntinensis et Magdeburgensis archiepiscopi; item Bambergensis et Herbipolensis episcopi, marchio Misnensis, lantgravius Hassie; item Fuldensis et Hersfeldensis abbates, burgravii Nurembergenses; item illi de Hohenloch de Wertheim de Runecke de Hanow de Falkenstein; item civitates Erfordia Molhusen Nuremberg Rotemburg et Windesheim. [12b] Et hii omnes proxime nominati marchionem Brandemburgensem sacri imperii archicamerarium similiter conducere tenebuntur.

[13] Volumus autem et expresse statuimus, ut unusquisque princeps elector, qui talem voluerit habere conductum, hiis, a quibus ipsum postulare decreverit, hoc ipsum adeo tempestive viamque, qua fuerit transiturus, insinuet et talem conductum exposcat, ut illi, qui ad conductum huiusmodi impendendum deputati et taliter fuerint requisiti, ad hoc oportune se valeant et comode preparare.

[14] Premissas vero constituciones circa materiam conductus editas ita sane debere declaramus intelligi, ut unusquisque superius nominatus vel forsitan non expressus, a quo in casu premisso conductum requiri contigerit, ad prestandum ipsum per suas dumtaxat terras et territoria ac etiam ultra, quanto potest remotius, absque dolo sub penis contentis superius sit astrictus.

[15] Preterea statuimus et eciam ordinamus, ut archiepiscopus Maguntinensis, qui fuerit pro tempore, singulis principibus coelectoribus suis ecclesiasticis et secularibus electionem eandem per suos nuncios patentibus debeat literis intimare; in quibus quidem literis talis dies et terminus exprimatur, infra quem eedem litere ad singulos eosdem principes verisimiliter possint pervenire. Huiusmodi vero litere continebunt, ut a die in literis ipsis expressa infra tres menses continuos omnes et singuli principes electores Frankenfurd super Moganum esse debeant constituti vel suos legales ad eundem terminum atque locum nuncios destinare cum plena et omnimoda potestate suisque patentibus literis maiori cuiuslibet eorum sigillo signatis ad eligendum Romanorum regem in cesarem promovendum. Qualiter autem et sub qua forma tales litere confici debeant, et que in eis solempnitas debeat immutabiliter observari, et in qua forma et modo principes electores nuncios suos ad electionem huiusmodi destinandos ad potestatem mandatum seu procuratoria ordinare debuerint, ad finem presentis libri conscriptum invenitur clarius et expressum; et eandem formam illic traditam mandamus et de imperialis potestatis plenitudine usque quaque decernimus observari.

[16] Cum autem ad hoc perventum fuerit, quod de imperatoris vel regis Romanorum obitu in diocesi Maguntina constiterit, extunc infra unum mensem a die noticie obitus huiusmodi continue numerandum singulis principibus electoribus obitum ipsum et intimationem, de quibus premittitur, per archiepiscopum Maguntinensem iubemus et decernimus suis patentibus literis declarari. Quod si idem archiepiscopus in executione et intimatione huiusmodi negligens aut remissus fortassis existeret, extunc iidem principes motu proprio



eciam non vocati pro fidei sue virtute, qua sacrum prosequi tenentur imperium, post hoc infra tres menses, sicut in constitutione supra proxime posita continetur, in civitate Frankenford sepedicta conveniant electuri regem Romanorum in cesarem promovendum.

[17] Debet autem unusquisque princeps elector vel sui nuncii predictam civitatem Frankenford cum ducentis equitaturis tantummodo prefate electionis tempore introire, in quorum numero quinquaginta tantum armatos vel pauciores introducere secum poterit, sed non plures.

[18] Princeps vero elector ad electionem huiusmodi vocatus et requisitus et ad ipsam non veniens vel legales nuncios cum literis patentibus sigillo suo maiori sigillatis plenamque et liberam ac omnimodam potestatem continentibus ad eligendum Romanorum regem futurum imperatorem non dirigens, aut veniens aut huiusmodi nuncios forte transmittens, si postea princeps ipse aut predicti nuncii a predicto electionis loco recederent rege Romanorum futuro cesare non electo nec ad premissa procuratore legitimo substituo solempniter et relicto, electionis voce seu iure, quod in eadem electione habuit et tali modo deseruit, careat ea vice.

[19] Iniungimus autem civibus de Frankenford et mandamus, ut ipsi universos principes electores in genere et quemlibet eorum ab invasione alterius, si quid inter eos adversitatis emergeret, et eciam ab omni homine cum omnibus eorum hominibus, quos ipsi et eorum quilibet in prefato ducentorum equorum suorum numero ad prefatam duxerint civitatem, in virtute iuramenti, quod super hoc ipsos ad sancta prestare statuimus, fideli studio et solerti diligentia protegant et defendant; alioquin periurii reatum incurrant et nichilominus omnia iura seu libertates privilegia gracias et indulta, que a sacro obtinere noscuntur imperio, omnino amittant bannumque imperiale cum personis et bonis suis omnibus incidant eo ipso; et liceat extunc omni homini auctoritate propria ac sine iudicio cives eosdem, quos eo casu exnunc prout extunc omni iure privamus, tanquam proditores infideles et rebelles imperii impune invadere, ita quod invadentes huiusmodi penam quamcunque a sacro imperio vel quovis alio nequaquam debeant formidare.

[20] Cives insuper antedicti de Frankenford per omne tempus illud, quo super electione sepedicta tractari et agi contigerit, neminem in prefatam civitatem, cuiuscunque dignitatis conditionis vel status extiterit, intromittant vel intrare quovis modo permittant, principibus electoribus et eorum nunciis et procuratoribus antedictis dumtaxat exceptis, quorum quilibet cum ducentis equis debebit (ut predicitur) intromitti. Si vero post ipsorum principum electorum introitum seu in ipsorum presentia in prefata civitate aliquem reperiri contigerit, illius exitum cives ipsi debebunt absque mora et cum effectu protinus ordinare sub omnibus penis contra ipsos superius promulgatis ac eciam in virtute iuramenti, quod cives ipsi

de Frankenford super eo virtute presentis constitutionis prestare debebunt ad sancta, ut in precedentibus est expressum.

Cap. 2. De electione Romanorum regis.

[1] Postquam autem sepedicti electores seu nuncii civitatem Frankenfordensem ingressi fuerint, statim sequenti die diluculo in ecclesia sancti Bartholomei apostoli ibidem in omnium suorum presentia missam de sancto spiritu faciant decantari ad finem, ut ipse sanctus spiritus corda ipsorum illustret et eorum sensibus lumen sue virtutis infundat, quatenus ipsi suo fulti presidio hominem iustum bonum et utilem eligere valeant in regem Romanorum futurumque cesarem ac pro salute populi christiani. Peracta quoque missa huiusmodi omnes illi electores seu nuncii accedant ad altare, in quo missa eadem extitit celebrata, ubi principes electores ecclesiastici coram ewangelio beati Iohannis ,In principio erat verbum', quod illic ante ipsos poni debebit, manus suas pectori cum reverentia superponant; seculares vero principes electores dictum ewangelium corporaliter manibus suis tangant, qui omnes cum tota ipsorum familia tunc ibi debebunt inermes assistere. Et archiepiscopus Maguntinensis formam iuramenti eis dabit et una cum ipsis et ipsi vel absentium nuncii una cum eo iuramentum prestabunt vulgariter in hunc modum:

[2] ,Ego archiepiscopus Maguntinensis sacri imperii per Ger- ,maniam archicancellarius ac princeps elector iuro ad hec sancta ,dei ewangelia hic presentialiter coram me posita, quod ego per ,fidem, qua deo et sacro Romano imperio sum astrictus, secundum ,omnem discretionem et intellectum meum cum dei adiutorio eligere ,volo temporale caput populo christiano (id est regem Romanorum ,in cesarem promovendum, qui ad hoc existat idoneus), in quantum ,discretio et sensus mei me dirigunt, et secundum fidem predictam; ,vocemque meam et votum seu electionem prefatam dabo absque ,omni pacto stipendio precio vel promisso seu quocumque modo ,talia valeant appellari. Sic me deus adiuvet et omnes sancti.'

[3] Prestito denique per electores seu nuncios in forma et modo predictis huiusmodi iuramento ad electionem procedant nec amodo de iam dicta civitate Frankenford separentur, nisi prius maior pars ipsorum temporale caput mundo elegerit seu populo christiano, regem videlicet Romanorum in cesarem promovendum. Quod si facere distulerint infra triginta dies a die prestiti iuramenti prefati continuo numerandos, extunc transactis eisdem triginta diebus amodo panem manducent et aquam et nullatenus civitatem exeant antedictam, nisi prius per ipsos vel maiorem partem ipsorum rector seu temporale caput fidelium electum fuerit, ut prefertur.

[4] Postquam autem in eodem loco ipsi vel pars eorum maior numero elegerit, talis electio perinde haberi et reputari debebit, ac si foret ab ipsis omnibus nemine discrepante concorditer celebrata; sique per tempus aliquod morari abesse et tardare contingeret aliquem de electoribus seu nunciis antedictis, dum tamen veniret, antequam



predicta esset electio celebrata, hunc ad electionem ipsam in eo statu admitti debere decernimus, in quo ipsa adventus sui tempore consistebat. Et quia de antiqua approbata et laudabili consuetudine inconvulse quod subscribitur semper extitit hactenus observatum, ideoque et nos constituimus et de imperialis decernimus plenitudine potestatis, quod is, qui modo premisso in regem fuerit Romanorum electus, peracta statim electione huiusmodi, priusquam in aliquibus causis aliis sive negociis virtute sacri imperii administret, universis et singulis principibus electoribus ecclesiasticis et secularibus, qui propinquiora sacri imperii membra esse noscuntur, omnia ipsorum privilegia literas iura libertates et concessiones, antiquas consuetudines et eciam dignitates et quicquid ipsi ab imperio usque in diem electionis sue obtinuerunt et possederunt absque dilatione et contradictione confirmare et approbare debeat per suas literas et sigilla, ipsisque premissa omnia innovare, postquam imperialibus fuerit infulis coronatus. Confirmationem autem huiusmodi electus ipse cuilibet principi electori in specie primo suo nomine regali faciet et deinde sub imperiali titulo innovabit, et in hiis ipsos principes omnes in genere et quemlibet eorum in specie nullatenus impedire, sed potius absque dolo graciose tenebitur promovere.

[5] In casu denique, quo tres principes electores presentes seu absentium nuncii quartum ex se seu ipsorum consortio (videlicet principem electorem) presentem vel absentem in regem Romanorum eligerent, vocem illius electi, si presens affuerit, aut nunciorum ipsius, si eum abesse contingeret, plenum vigorem habere et eligentium augere numerum partemque maiorem decernimus constituere ad instar ceterorum principum electorum.

Cap. 3. De sessione Treverensis Coloniensis et Maguntinensis archiepiscoporum.

In nomine sancte et individue trinitatis feliciter amen. Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Decor et gloria sacrosancti Romani imperii et honor cesareus et rei publice grata compendia venerabilium et illustrium principum electorum concordi voluntate foventur, qui velut columpne proceres sacrum edificium circumspecte prudentie solerti pietate sustentant, quorum presidio dextra imperialis potentie roboratur, et quanto mutui favoris ampliori benignitate stringuntur, tanto uberioris pacis et tranquillitatis commoda feliciter profluunt populo christiano. Ut igitur inter venerabiles Maguntinensem Coloniensem necnon Treverensem archiepiscopos sacri imperii principes electores omnium litium et suspectuum materie, que et qui de prioritate seu dignitate sessionum suarum in curiis imperialibus et regalibus suboriri valerent in posterum, perpetuis inantea temporibus amputentur et ipsi in cordis et animorum quieta conditione manentes de oportunitatibus sacri imperii concordi favore et virtuose dilectionis studio convenientius

meditari valeant pro consolatione populi christiani, habita deliberatione cum omnibus principibus electoribus tam ecclesiasticis quam secularibus et de ipsorum consilio decernimus et de imperatorie potestatis plenitudine hac edictali lege perpetuo valitura sanccimus, quod supradicti venerabiles archiepiscopi, Treverensis videlicet ex opposito et lineari directione versus imperatoris faciem, Maguntinensis vero in suis diocesi et provincia et extra provinciam suam in toto cancellariatu suo Germanico, provincia Coloniensi dumtaxat excepta, et demum Coloniensis in suis diocesi et provincia et extra provinciam suam in tota Italia et Gallia, in dextro latere Romanorum cesaris sedere possint valeant et debeant in omnibus publicis actibus imperialibus, puta iudiciis, collationibus feudorum et in refectionibus mensarum ac eciam in consiliis et omnibus aliis agendis, propter que contingit seu continget eosdem pro honore seu utilitate imperiali tractandis mutuo convenire. Et hunc modum sessionis sub omni eo ordine, sicut expressatur superius, ad predictorum Coloniensis Treverensis Maguntini archiepiscoporum successores perpetuo extendi volumus, ut nullo unquam tempore super hiis quevis dubietas generetur.

Cap. 4. De principibus electoribus in communi.

[1] Statuimus insuper, ut, quotienscunque imperialem curiam exnunc inantea celebrari contigerit (in qualibet sessione, videlicet tam in consilio quam in mensa et locis aliis quibuscunque, ubi imperatorem vel regem Romanorum cum principibus electoribus sedere contigerit), a dextro latere imperatoris vel regis Romanorum immediate post archiepiscopum Maguntinensem vel Coloniensem (illum videlicet, quem tunc temporis pro qualitate locorum et varietate provinciarum iuxta privilegii sui tenorem dicto lateri dextro imperatoris assidere contigerit) rex Boemie, cum sit princeps coronatus et unctus, primum et post eum continuo comes palatinus Reni secundum sedendi loca debeant obtinere; ad sinistram vero partem immediate post illum, quem ex predictis archiepiscopis in latere sinistro sedere continget, primum locum dux Saxonie et post eum marchio Brandemburgensis alterum obtinebit.

[2] Ceterum quotiens et quando deinceps sacrum vacare continget imperium, extunc Maguntinensis archiepiscopus potestatem habebit, sicut potestatem habuisse dinoscitur ab antiquo, ceteros principes antedictos suos in dicta electione consortes literatorie convocandi, quibus omnibus seu hiis, qui poterunt et voluerint interesse, in electionis termino invicem congregatis dictus archiepiscopus Maguntinensis et non alter eorundem coelectorum suorum vota singulariter habebit inquirere ordine subsequenti: primo quidem interrogabit a Treverensi archiepiscopo, cui primam vocem competere declaramus, sicut invenimus hactenus competisse, secundo a Coloniensi archiepiscopo, cui competit dignitas necnon officium Romanorum regi primum diadema regium imponendi, tercio a rege



Boemie, qui inter electores laicos ex regie dignitatis fastigio iure et merito obtinet primaciam, quarto a comite palatino Reni, quinto a duce Saxonie, sexto a marchione Brandemburgensi; horum omnium vota premisso iam ordine dictus archiepiscopus Maguntinensis perquiret. Quo facto dicti principes sui consortes ipsum vice versa requirent, ut et ipse intentionem suam exprimat et ipsis aperiat votum suum. [3] Preterea in celebratione imperialis curie marchio Brandemburgensis aquam lavandis imperatoris vel regis Romanorum manibus ministrabit; primum vero potum rex Boemie, quem tamen sub corona regali iuxta privilegiorum regni sui continentiam, nisi libera voluntate voluerit, non tenebitur ministrare; comes eciam Palatinus cibum affere tenebitur, et dux Saxonie marescallatus officium exercebit, ut solitum est fieri ab antiquo.

Cap. 5. De iure comitis Palatini et eciam Saxonie ducis.

[1] Quotiens insuper, ut premittitur, sacrum vacare continget imperium, illustris comes palatinus Reni sacri imperii archidapifer ad manus futuri regis Romanorum in partibus Reni et Suevie et in iure Franconico ratione principatus seu comitatus Palatini privilegio esse debet provisor ipsius imperii cum potestate iudicia exercendi, ad beneficia ecclesiastica presentandi, recolligendi redditus et proventus et investiendi de feudis, iuramenta fidelitatis vice et nomine sacri imperii recipiendi (que tamen per regem Romanorum postea electum suo tempore omnia innovari et de novo sibi iuramenta ipsa prestari debebunt) feudis principum dumtaxat exceptis et illis, que ‚vanlehen' vulgariter appellantur, quorum investituram et collationem soli imperatori vel regi Romanorum specialiter reservamus. Ipse tamen comes Palatinus omne genus alienationis seu obligationis rerum imperialium huiusmodi provisionis tempore expresse sibi noverit interdictum. Et eodem iure provisionis illustrem ducem Saxonie sacri imperii archimarescallum frui volumus in illis locis, ubi Saxonica iura servantur, sub omnibus modis et conditionibus, sicut superius est expressum.

[2] Et quamvis imperator sive rex Romanorum super causis, pro quibus impetitus fuerit, habeat, sicut ex consuetudine introductum dicitur, coram comite palatino Reni sacri imperii archidapifero electore principe respondere, illud tamen iudicium comes ipse Palatinus non alibi preterquam in imperiali curia, ubi imperator seu Romanorum rex presens extiterit, poterit exercere.

Cap. 6. De comparatione principum electorum ad alios principes communes.

Decernimus, ut in celebratione imperialis curie, quotienscunque illam deinceps perpetuo celebrari contigerit, antedicti principes electores ecclesiastici et seculares iuxta prescriptum ordinem atque modum a dextris et a sinistris immutabiliter teneant loca sua, eisque vel eorum alicui in quibuscunque actibus ad curiam ipsam spectan-



tibus eundo sedendo vel stando nullus princeps alius, cuiuscunque status dignitatis preeminentie vel conditionis existat, ullatenus preferatur, eo signanter expresso, quod nominatim rex Boemie in celebratione curiarum huiusmodi in omnibus et singulis locis et actibus antedictis quemcunque regem alium, quacunque eciam singulari dignitatis prerogativa fulgentem, quem quovis casu seu causa venire vel adesse forte contigerit, immutabiliter antecedat.

Cap. 7. De successione principum.

[1] Inter solicitudines illas innumeras, quibus pro felici statu sacri imperii, cui auctore Domino feliciter presidemus, cor nostrum cotidie fatigatur, ad hoc precipue meditatio nostra dirigitur, qualiter desiderata et salubris semper unio inter sacri imperii principes electores iugiter vigeat et eorum corda in sincere caritatis concordia conserventur, quorum providentia suo tempore orbi fluctuanti tanto celerius tantoque facilius subvenitur, quanto inter eos nullus error surrepserit et purior fuerit caritas custodita, obscuritate succisa et iure cuiuslibet dilucide declarato. Sane generaliter longe lateque est publicum et quasi per totum orbem notorie manifestum, illustres regem Boemie necnon comitem palatinum Reni, ducem Saxonie et marchionem Brandemburgensem virtute regni et principatuum suorum in electione regis Romanorum in cesarem promovendi cum ceteris principibus ecclesiasticis suis coelectoribus ius vocem et locum habere et unacum ipsis censeri et esse veros et legitimos sacri imperii principes electores. Ne inter eorundem principum secularium electorum filios super iure voce et potestate prefata futuris temporibus scandalorum et dissensionum possit materia suscitari et sic bonum commune periculosis dilationibus impediri, futuris auctore deo cupientes periculis salubriter obviare, statuimus et imperiali auctoritate presenti lege perpetuis temporibus valitura decernimus, ut, postquam iidem principes electores seculares et eorum quilibet esse desierit, ius vox et potestas electionis huiusmodi ad filium primogenitum legitimum laicum, illo vero non extante ad eiusdem primogeniti primogenitum similiter laicum libere et sine contradictione cuiuspiam devolvatur. Si vero primogenitus huiusmodi absque heredibus masculis legitimis laicis ab hac luce migraret, virtute presentis imperialis edicti ius vox et potestas electionis predicte ad seniorem fratrem laicum per veram paternalem lineam descendentem et deinceps ad illius primogenitum laicum devolvatur, et talis successio in primogenitis et heredibus principum eorundem in iure voce et potestate premissis perpetuis temporibus observetur, ea tamen conditione et modo, ut, si principem electorem seu eius primogenitum aut filium seniorem laicum mori et heredes masculos legitimos laicos defectum etatis pacientes relinquere contingeret, tunc frater senior eiusdem primogeniti tutor eorum et administrator existat, donec senior ex eis legitimam etatem attigerit, quam in principe electore decem et octo annos completos censeri volumus et statuimus



perpetuo et haberi; quam dum exegerit, ius vocem et potestatem et omnia ab ipsis dependentia tutor ipse sibi totaliter cum officio teneatur protinus assignare.

[2] Si vero aliquem ex huiusmodi principatibus ipsorum imperio sacro vacare contingeret, tunc imperator seu rex Romanorum, qui pro tempore fuerit, de ipso providere debebit et poterit, tanquam de re ad se et imperium legitime devoluta, salvis semper privilegiis iuribus et consuetudinibus regni nostri Boemie super electione regis in casu vocationis per regnicolas, qui ius habent eligendi regem Boemie, facienda iuxta continentiam eorundem privilegiorum et observatam consuetudinem diuturnam a divis Romanorum imperatoribus sive regibus obtentorum, quibus ex huiusmodi sanctione imperiali in nullo preiudicari volumus, imo ipsa decernimus nunc et perpetuis futuris temporibus in omni suo tenore et forma indubiam tenere roboris firmitatem.

Cap. 8. De regis Boemie et regnicolarum eius immunitate.

[1] Cum per divos Romanorum imperatores et reges predecessores nostros illustribus Boemie regibus progenitoribus et predecessoribus nostris necnon regno Boemie eiusdemque regni corone olim concessum fuerit graciosius et indultum sitque in regno eodem a tempore, cuius contrarii hodie non existit memoria, consuetudine laudabili inconvulse servata diuturnitate temporum et prescripta moribus utentium sine contradictionis aut interruptionis obstaculo introductum, quod nullus princeps baro nobilis miles cliens burgensis civis nulla denique persona eiusdem regni et pertinentiarum eius ubicunque consistentium, cuiuscunque status dignitatis preeminencie vel conditionis existat, ad cuiuscunque actoris instantiam extra regnum ipsum ad quodcunque tribunal seu alterius preterquam regis Boemie et iudicum regalis curie sue iudicium citari potuerit sive trahi nec vocari debeat perpetuis inantea temporibus sive possit: ideoque privilegium consuetudinem et indultum huiusmodi auctoritate imperiali et de imperialis potestatis plenitudine ex certa scientia innovantes et eciam confirmantes hac presenti nostra constitutione imperiali perpetuis temporibus valitura statuimus, ut, si contra privilegium consuetudinem vel indultum prefatum quispiam predictorum, puta princeps baro nobilis miles cliens civis burgensis seu rusticus aut alia quecunque persona premissa ad cuiuscunque tribunal extra regnum predictum Boemie in quacunque causa criminali civili vel mixta seu super quocunque negocio citatus fuerit quocunque tempore vel citata, comparere vel in iudicio respondere minime teneatur. [2] Quodsi adversus huiusmodi non comparentes vel non comparentem a quocunque iudice, cuiuscunque auctoritatis existat, extra regnum ipsum Boemie constituto iudicialiter procedi processus fieri seu sententias interlocutorias vel diffinitivas, unam vel plures, in quibuscunque prenominatis causis sive negociis quovis modo ferri et promulgari continget, auctoritate premissa, de pleni-



tudine insuper antedicte imperatorie potestatis, citationes precepta processus et sententias huiusmodi necnon executiones et omnia que ex eis vel aliquo eorum quomodolibet sequi attemptari possent vel fieri, irritamus penitus et cassamus, [3] adiicientes expresse et edicto imperiali perpetuo valituro eadem auctoritate et de premisse potestatis plenitudine decernentes, ut, quemadmodum in predicto regno Boemie a tempore, cuius contrarii non habetur memoria, iugiter observatum existit, ita nulli prorsus principi baroni nobili militi clienti civi burgensi seu rustico, nulli demum persone seu incole regni Boemie sepedicti, cuiuscunque status preeminentie dignitatis vel condicionis existant vel existat, a quibuscunque processibus sententiis interlocutoriis vel diffinitivis sive preceptis regis Boemie aut quorumcunque suorum iudicum necnon executionibus eorundem contra se in regali iudicio seu coram regis regni seu predictorum iudicum tribunalibus factis aut latis, habitis vel ferendis inantea seu fiendis liceat ad quodcunque aliud iudicium appellare; provocaciones quoque seu appellationes huiusmodi, si quas contra hoc interponi contigerit, eo ipso viribus non subsistant, et appellantes ipsi penam perditionis causarum ipso facto se noverint incurrisse.

Cap. 9. De auri argenti et aliarum specierum mineris.

Presenti constitutione imperpetuum valitura statuimus ac de certa scientia declaramus, quod successores nostri Boemie reges necnon universi et singuli principes electores ecclesiastici et seculares, qui perpetuo fuerint, universas auri et argenti fodinas atque mineras stanni cupri ferri plumbi et alterius cuiuscunque generis metalli ac eciam salis tam inventas quam inveniendas in posterum quibuscunque temporibus in regno predicto ac terris et pertinentiis eidem regno subiectis, necnon supradicti principes in principatibus terris dominiis et pertinentiis suis tenere iuste possint et legitime possidere cum omnibus iuribus, nullo prorsus excepto, prout possunt seu consueverunt talia possideri, necnon Iudeos habere, theolonea in preterito statuta et indicta percipere, quodque progenitores nostri reges Boemie felicis memorie ipsique principes electores ac progenitores et predecessores eorum legitime potuerint usque in presens, sicut hoc antiqua laudabili et approbata consuetudine diuturnique ac longissimi temporis cursu prescripta noscitur observatum.

Cap. 10. De monetis.

[1] Statuimus preterea, ut regi Boemie successori nostro, qui fuerit pro tempore, sicut constat ab antiquo illustris memorie Boemie regibus nostris predecessoribus licuisse et in possessione pacifica continua ipsos fuisse iuris subsequentis: videlicet monetas auri et argenti in omni loco et parte regni sui et subditarum ei terrarum et pertinentiarum omnium, ubi rex ipse decreverit sibique placuerit, cudi facere et mandare sub omni modo et forma in regno ipso



Boemie in hiis ad hec usque tempora observatis: [2] quodquod futuris perpetuo Boemie regibus hac nostra imperiali constitutione et gracia perpetuo valituris a quibuscunque principibus magnatibus comitibus ac personis aliis quascunque terras castra possessiones predia sive bona liceat emere comparare seu in donum vel donationem ex quacunque causa aut in obligationem recipere sub talium terrarum castrorum possessionum prediorum seu bonorum conditione consueta, ut videlicet propria recipiantur vel comparentur ut propria, libera velut libera, et ea, que dependent in feudum, similiter emantur in feudum, seu comparata taliter teneantur; ita tamen, quod ipsi reges Boemie de hiis, que hoc modo comparaverint vel receperint et regno Boemie duxerint applicanda, ad pristina ac consueta iura de talibus sacro explenda et reddenda imperio sint astricti. [3] Presentem nichilominus constitutionem et graciam virtute presentis legis nostre imperialis ad universos principes electores tam ecclesiasticos quam seculares successores et legitimos heredes ipsorum plene extendi volumus sub omnibus modis et conditionibus ut prefertur.

Cap. 11. De immunitate principum electorum.

[1] Statuimus eciam, ut nulli comites barones nobiles feudales vasalli castrenses milites clientes cives burgenses nulle quoque persone Coloniensi Maguntinensi et Treverensi ecclesiis subiecti vel subiecte, cuiuscunque status conditionis vel dignitatis existant, ad cuiuscunque actoris instantiam extra territorium et terminos ac limites earundem ecclesiarum et pertinentiarum suarum ad quodcunque aliud tribunal seu cuiusvis alterius preterquam archiepiscoporum Maguntinensis Treverensis et Coloniensis et iudicum suorum iudicium citari potuerint temporibus retroactis vel trahi seu vocari debeant perpetuis inantea temporibus sive possint, sicut preteritis invenimus temporibus observatum. Quod si contra presens edictum nostrum predictos ecclesiarum Treverensis Maguntinensis seu Coloniensis subditos vel eorum aliquem seu aliquos ad cuiuscunque instantiam seu ad cuiuscunque tribunal pro quacunque causa criminali civili vel mixta seu quocunque negotio extra territorium limites seu terminos dictarum ecclesiarum vel alicuius earum citari contingeret, comparere vel respondere minime teneantur, et citatio*nem* ac processus et sententi*as* interlocutori*as* vel diffinitiv*as* contra non venientes a talibus iudiciis extraneis lat*as* vel fact*as*, fiend*as* vel ferend*as* necnon precepta et premissorum executiones et omnia, que ex eis vel aliquo eorum quomodolibet sequi attemptari possent vel fieri, irrita decernimus eo ipso; adiicientes expresse, quod nulli comiti baroni nobili feudali vasallo castrensi militi clienti civi rustico, nulli demum persone ecclesiis huiusmodi subiecte seu eius incole, cuiuscunque status dignitatis vel condicionis existant, a processibus sententiis interlocutoriis et diffinitivis sive preceptis archiepiscoporum et ecclesiarum huiusmodi vel suorum officiatorum temporalium aut executionibus eorundem contra se in archiepiscopali



seu officiatorum predictorum iudicio factis aut latis, habitis vel ferendis inantea seu fiendis ad quodcunque tribunal aliud liceat appellare, quamdiu in archiepiscoporum predictorum et suorum iudicio querulantibus non fuerit iusticia denegata; appellationes contra hoc factas non recipi statuimus cassasque et irritas nunciamus. In defectu vero iusticie predictis omnibus ad imperialem dumtaxat curiam et tribunal seu iudicis immediate in imperiali curia pro tempore presidentis audienciam et eciam eo casu non ad quemvis alium iudicem sive ordinarium sive eciam delegatum hiis, quibus denegata fuerit iusticia, liceat appellare. Quicquid vero contra premissa factum fuerit, sit irritum eo ipso. [2] Eandem constitutionem virtute presentis legis nostre imperialis ad illustres comitem palatinum Reni ducem Saxonie et marchionem Brandemburgensem principes electores seculares sive laicos, heredes successores et subditos eorum plene extendi volumus sub omnibus modis et conditionibus ut prefertur.

[Spätere Interpretation dieses Kapitels durch Karl IV: Hanc autem legem propter quedam dubia, que ex ea suborta fuerunt, de illis dumtaxat feudalibus vasallis et subditis debere declaramus intelligi, qui feuda bona et possessiones a principibus electoribus ecclesiasticis et secularibus dependentes, que de temporali ipsorum iurisdictione consistunt, obtinere noscuntur et actualiter ac realiter resident in eisdem. Si vero tales electorum principum vasalli et homines ab aliis eciam archiepiscopis episcopis sive principibus similia feuda possident et larem fovent in illis, extunc, si iidem archiepiscopi episcopi vel principes ab imperio bannum habent et privilegium duella coram se agi permittere, apud illos agatur de talibus; alioquin ad imperialis curie iudicis examen super hiis decernimus recurrendum.]

Cap. 12. De congregatione principum.

Inter illas multiplices rei publice curas, quibus assidue mens nostra distrahitur, multa consideratione necessarium fore prospexit nostra sublimitas, ut sacri imperii principes electores ad tractandum de ipsius imperii orbisque salute frequentius solito congregentur, qui solide bases imperii et columpne immobiles, quemadmodum per longinquas ad invicem terrarum consistunt distancias, ita de incumbentibus regionum sibi cognitarum defectibus referre simul et conferre noverunt sanisque providentie sue consiliis non ignorant accomodis talium reformationibus salubriter opem dare. Hinc est, quod in solempni curia nostra in Nuremberg cum venerabilibus ecclesiasticis et illustribus secularibus principibus electoribus et multis aliis principibus et proceribus per nostram celsitudinem celebrata, habita cum eisdem principibus electoribus deliberatione et de ipsorum consilio pro bono et salute communi cum dictis principibus electoribus tam ecclesiasticis quam secularibus duximus ordinandum: quod iidem principes electores de cetero per singulos annos semel transactis a festo pasche resurrectionis dominice quatuor septimanis continue numerandis in aliqua civitatum sacri imperii personaliter congregentur, et ad idem tempus proxime affuturum seu anno presenti collo-



quium seu curia et congregatio huiusmodi in civitate nostra imperiali Metensi per nos et eosdem principes celebretur, ac tunc et deinceps die quolibet congregationis huiusmodi locus per nos, quo sequenti anno conveniant, ipsorum consilio statuatur, hac nostra ordinatione ad nostrum et ipsorum dumtaxat beneplacitum duratura. Qua durante ipsos sub nostro imperiali conductu recipimus ad dictam curiam accedendo stando et eciam recedendo. Preterea ne tractatus communis salutis et pacis per tractum et moram solacii seu excessivam frequentationem convivii retardetur, ut aliquando fieri est consuetum, concordi voluntate duximus ordinandum, ut deinceps curia seu congregatione prefata durante generales omnium principum celebrare alicui non liceat invitatas, particulares vero, que agendorum expeditionem non impediant, cum moderamine sint permisse.

Cap. 13. De revocatione privilegiorum.

Preterea statuimus et hoc imperiali perpetuo sanccimus edicto, quod universa privilegia et litere quibuscunque personis, cuiuscunque status preeminentie vel dignitatis existant, seu civitatum opidorum et quorumlibet locorum universitatibus super quibuscunque iuribus gratiis emunitatibus consuetudinibus seu rebus aliis eciam proprio motu seu alias a nobis vel recolende memorie divis Romanorum imperatoribus et regibus predecessoribus nostris sub quibuscunque verborum tenoribus concessa et concesse seu a nobis vel successoribus nostris Romanorum imperatoribus et regibus inantea concedenda seu concedende non debeant aut possint libertatibus iurisdictionibus iuribus honoribus seu dominiis principum electorum sacri imperii ecclesiasticorum et secularium aut alicuius ipsorum in aliquo penitus derogare, eciam si in talibus privilegiis et literis quarumlibet personarum, cuiuscunque preeminentie dignitatis aut status extiterint, ut prefertur, seu universitatum huiusmodi expresse cautum sit vel fuerit in futurum, quod revocabilia seu revocabiles esse non debeant, nisi de ipsis et toto in eis comprehenso tenore in tali revocatione fieret de verbo ad verbum seriatim mentio specialis. Huiusmodi namque privilegia et literas, si et in quantum libertatibus iurisdictionibus iuribus honoribus seu dominiis dictorum principum electorum aut alicuius ipsorum derogare censentur in aliquo, quoad hoc revocamus ex certa scientia et cassamus revocataque et revocatas intelligi et haberi decernimus de plenitudine imperatorie potestatis.

Cap. 14. De hiis, quibus ut indignis auferuntur bona feudalia.

In plerisque partibus vasalli et feudatarii dominorum feuda seu beneficia, que a dominis ipsis obtinent, intempestive verbaliter et in fraude renunciant seu resignant eadem et facta resignatione huiusmodi dominos ipsos maliciose diffidant suasque inimicicias eis denunciant, dampna ipsis subsequenter gravia inferendo, et beneficia



seu feuda sic relicta pretextu guerre seu inimicicie iterum invadunt et occupant ac detinent occupata. Eapropter presenti constitucione in perpetuum valitura sanccimus, quod talis resignacio seu renunciacio haberi debeat pro non facta, nisi libere et realiter facta fuerit per eosdem, ita quod possessio beneficiorum et feudorum huiusmodi dominis ipsis corporaliter et realiter assignetur, in tantum, quod nullo unquam tempore diffidantes ipsi in bonis feudis seu beneficiis resignatis dominos ipsos perturbent per se vel alios aut molestent nec ad hoc consilium prestent auxilium vel favorem. Contrarium faciens seu dominos suos in beneficiis et feudis resignatis vel non resignatis invadens quomodolibet vel perturbans vel dampna in ipsis inferens seu consilium auxilium prestans talia facientibus vel favorem feuda et beneficia huiusmodi eo ipso amittat, infamis existat et banno imperiali subiaceat, et nullus ad feuda vel beneficia huiusmodi pateat ei de cetero quocunque tempore aditus vel regressus, nec de novo concedi sibi valeant ullo modo, et facta eis contra hec illorum concessio seu investitura secuta viribus non subsistat. Postremo omnes penas predictas illos vel illum, qui predicta resignatione non facta contra dominos suos fraudulenter agentes vel agens scienter eos invaserint vel invaserit diffidacione quacunque previa vel obmissa, vigore presentis sanccionis incurrere decernimus ipso facto.

Cap. 15. De conspirationibus.

Detestandas preterea et sacris legibus reprobatas conspirationes et conventiculas seu colligationes illicitas in civitatibus et extra, vel inter civitatem et civitatem, inter personam et personam sive inter personam et civitatem, pretextu parentele seu receptionis in cives vel alterius cuiuscunque coloris coniurationes, insuper et confederationes et pacta, necnon et consuetudinem circa huiusmodi introductam, quam censemus potius corruptelam, reprobamus dampnamus et ex certa scientia irritamus, quas civitates seu persone cuiuscunque dignitatis condicionis aut status sive inter se sive cum aliis absque auctoritate dominorum, quorum subditi vel ministeriales seu in quorum districtu consistunt, eisdem dominis nominatim non exceptis fecerunt hactenus et facere presumpserint in futuro, sicut eas per sacras divorum augustorum predecessorum nostrorum leges prohibitas non ambigitur et cassatas, illis confederationibus et ligis dumtaxat exceptis, quas principes et civitates ac alii super generali pace provinciarum atque terrarum inter se firmasse noscuntur; illas enim nostre declarationi specialiter reservantes in suo decernimus vigore manere, donec de hiis aliud duxerimus ordinandum. Et personam singularem, que de cetero contra tenorem presentis constitutionis nostre et legis antique super hoc edite confederationes colligationes conspirationes et pacta huiusmodi inire presumpserit, ultra penam legis eiusdem notam infamie et penam decem librarum auri, civitatem vero vel universitatem in hanc legem nostram similiter committentem centum librarum auri necnon amissionis et privationis



libertatum et privilegiorum imperialium penas incurrere decernimus eo ipso, medietate pene huiusmodi pecuniarie fisco imperiali, reliqua vero domino districtus, in cuius preiudicium facte fuerint, applicanda.

Cap. 16. De pfalburgeriis.

Ceterum quia nonnulli cives et subditi principum baronum et aliorum hominum, sicuti frequens ad nos querela perduxit, iugum originarie subiectionis quærentes abicere, imo ausu temerario contempnentes in aliarum civitatum cives recipi se procurant et frequentius in preterito procurarunt et nichilominus in priorum dominorum, quos tali fraude presumpserunt vel presumunt deserere, terris civitatibus opidis et villis corporaliter residentes civitatum, ad quas hoc modo se transferunt, libertatibus gaudere et ab eis defensari contendunt, qui in partibus Alamannie pfalburgerii consueverunt vulgariter appellari: quoniam igitur patrocinari non debent alicui fraus et dolus, de imperatorie potestatis plenitudine, omnium principum electorum ecclesiasticorum et secularium sano accedente consilio, ex certa sciencia statuimus et presenti lege perpetuo valitura sanccimus, quod predicti cives et subditi eis, quibus subsunt taliter illudentes, in omnibus terris locis et provinciis sacri imperii a presenti die imposterum civitatum, in quarum cives tali fraude recipi se procurant vel hactenus procurarunt, iuribus et libertatibus in nullo potiantur, nisi ad huiusmodi civitates corporaliter et realiter transeuntes ibique larem foventes continue et vere ac non ficte residentiam facientes debita onera et municipalia subeant munera in eisdem. Si qui vero contra presentis nostre legis tenorem recepti sunt vel fuerint in futurum, illorum receptio omni careat firmitate, et recepti, cuiuscunque conditionis dignitatis aut status existant, in nullo casu penitus sive causa civitatum, ad quas recipi se procurant, iuribus vel libertatibus gaudeant quomodolibet vel fruantur, non obstantibus quibuscunque iuribus privilegiis vel consuetudinibus observatis quantocunque tempore et obtentis, quas et que, in quantum presenti nostre legi obviant, presentibus ex certa scientia revocamus de predicte imperialis plenitudine potestatis omnique carere decernimus robore firmitatis, circa premissa omnia principum dominorum et aliorum hominum, quos taliter deseri contigit et continget in posterum, iuribus circa personas et bona subditorum quorumcunque ipsos sepedicto modo deserentium semper salvis. Hos nichilominus, qui sepedictos cives et subditos alienos recipere contra presentis nostre legis dispositionem presumpserint vel recipere in preterito presumpserunt, si eos omnino non dimiserint infra mensem post intimationem presentium eis factam, centum marcas auri puri pro transgressione huiusmodi tociens, quociens deinceps factum fuerit, incurrere decernentes, quarum medietas imperiali fisco nostro, reliqua vero dominis illorum, qui recepti fuerint, irremissibiliter applicetur.



Cap. 17. De diffidationibus.

Eos, qui de cetero adversus aliquos iustam diffidationis causam se habere fingentes ipsos in locis, ubi domicilia non obtinent aut ea communiter non inhabitant, intempestive diffidant, declaramus dampna quecunque per incendia spolia vel rapinas diffidatis ipsis cum honore suo inferre non posse. Et quia patrocinari non debent alicui fraus et dolus, presenti constitutione imperpetuum valitura sanccimus, diffidationes huiusmodi quibuscunque dominis aut personis, cum quibus aliqui fuerint in societate familiaritate vel honesta quavis amicicia conversati, sic factas vel fiendas in posterum non valere, nec licere pretextu diffidationis cuiuslibet quempiam invadi per incendia spolia vel rapinas, nisi diffidatio per tres dies naturales ipsi diffidando personaliter vel in loco, quo habitare consuevit, publice fuerit intimata possitque de intimatione huiusmodi per testes idoneos fieri plena fides. Quisquis secus quempiam diffidare et invadere modo premisso presumpserit, infamiam eo ipso incurrat, ac si nulla diffidatio facta esset; quem eciam tanquam proditorem per quoscunque iudices penis legalibus statuimus castigari.

Prohibemus eciam et dampnamus universas et singulas guerras et lites iniustas, cuncta quoque iniusta incendia spolia et rapinas, indebita et inconsueta tholonea et conductus et exactiones pro ipsis conductibus extorqueri consuetas sub penis, quibus sacre leges premissa et eorum quodlibet sanciunt punienda.

Cap. 18. Litera intimationis.

‚Vobis illustri et magnifico principi domino marchioni Brandemburgensi sacri imperii archicamerario coelectori et amico nostro carissimo electionem Romanorum regis, que ex rationabilibus causis imminet facienda, presentibus intimamus vosque ex officii nostri debito ad electionem prefatam rite vocamus, quatenus a die tali etc infra tres menses continuo computandos per vos seu nuncios aut procuratores vestros unum vel plures sufficiens mandatum habentes ad locum debitum iuxta formam sacrarum legum super hoc editarum venire curetis, deliberaturi tractaturi et concordaturi cum aliis conprincipibus et coelectoribus vestris et nostris de electione futuri regis Romanorum in imperatorem postmodum favente Domino promovendi, in eodem mansuri usque ad plenam consummationem electionis huiusmodi et alias facturi et processuri, prout in sacris legibus super hoc deliberate editis invenitur expressum; alias non obstante vestra seu vestrorum absentia in premissis una cum aliis conprincipibus et coelectoribus nostris, prout legum ipsarum sanccivit auctoritas, finaliter procedemus'.

Cap. 19. Forma procuratorii mittendi per eum principem electorem, qui nuncios suos ad electionem faciendam duxerit destinandos.

‚Nos . . . . talis dei gracia etc sacri imperii etc. Notum facimus tenore presentium universis, quod, cum electio Romanorum regis ex



rationabilibus causis imminet facienda, nos de honore et statu sacri imperii solicitudine debita intendere cupientes, ne tam gravibus dispendiis periculose subiaceat, de fide et circumspectionis industria dilectorum nobis ... et ... fidelium nostrorum obtinentes utique presumptionis indubie fiduciam singularem, ipsos et quemlibet eorum in solidum, ita quod non sit melior condicio occupantis, sed quod per unum inceptum fuerit, per alium finiri valeat et licite terminari, omni iure modo et forma, quibus melius et efficacius possumus seu valemus, nostros veros et legitimos procuratores et nuncios speciales facimus constituimus et ordinamus ad tractandum ubilibet una cum aliis comprincipibus et coelectoribus nostris tam ecclesiasticis quam secularibus et cum ipsis concordandum conveniendum et concludendum de persona quacunque habili ac idonea in regem Romanorum eligenda et ipsis tractatibus super electione talis persone habendis pro nobis loco et nomine nostris interessendum tractandum et deliberandum necnon vice et nomine nostris eandem personam nominandum et in ipsam consentiendum ac eciam in regem Romanorum (promovendum ad sacrum imperium) eligendum ac in animam nostram prestandum, quodcunque iuramentum necessarium debitum seu consuetum fuerit circa premissa et quodlibet premissorum, alium vel alios procuratores in solidum substituendum et revocandum et omnia et singula faciendum, que in premissis et circa premissa eciam usque ad consumationem tractatuum nominationis deliberationis et electionis huiusmodi de presenti faciende necessaria aut utilia fuerint seu eciam quomodolibet oportuna, eciamsi premissa vel eorum quodlibet mandatum exigant speciale, eciamsi maiora vel magis singularia fuerint supradictis, et que nosmet ipsi facere possemus, si huiusmodi tractatuum deliberationis nominationis et electionis future negociis presentes et personaliter adessemus, gratum et ratum habentes et habere volentes et nos perpetuo habituros firmiter promittentes, quicquid per antedictos procuratores seu nuncios nostros necnon substitutos aut substituendos ab ipsis seu eorum altero in premissis seu premissorum quolibet actum gestum seu factum fuerit aut quomodolibet ordinatum'.

Cap. 20. De unione principatuum electorum et iurium eis connexorum.

Cum universi et singuli principatus, quorum virtute seculares principes electores ius et vocem in electione regis Romanorum in cesarem promovendi obtinere noscuntur, cum iure huiusmodi necnon officiis dignitatibus et iuribus aliis eis et cuilibet eorum annexis et dependentibus ab eisdem adeo coniuncti et inseparabiliter sint uniti, quod ius vox officium et dignitas, alia quoque iura ad quemlibet principatuum eorundem spectantia cadere non possint in alium preter illum, qui principatum ipsum cum terra vasallagiis feudis et dominio ac eius pertinentiis universis dinoscitur possidere, presenti edicto imperiali perpetuo valituro sanccimus unumquemque princi-



patuum predictorum cum iure et voce electionis ac officio ceterisque omnibus dignitatibus iuribus et pertinentiis ad ipsum spectantibus ita perseverare et esse debere unitum perpetuis temporibus indivisibiliter et coniunctum, quod possessor principatus cuiuslibet eciam iuris vocis officii et dignitatis et pertinentiarum omnium ad illum spectantium quieta debeat et libera possessione gaudere ac princeps elector ab omnibus reputari, ipseque et nemo alius per ceteros principes electores ad electionem et omnes actus alios pro sacri imperii honore vel oportunitate gerendos omni tempore assumi sine contradictione qualibet et admitti, nec aliquod premissorum ab altero, cum sint et esse debeant inseparabilia, dividi vel ullo tempore debeat separari aut in iudicio vel extra divisim repeti valeat aut evinci vel eciam per sententiam separari, nec aliquis unum sine alio impetens audiatur. Quod si per errorem vel alias auditus quis fuerit aut processus iudicium sententia vel aliquid huiuscemodi contra presentem dispositionem nostram emanaverit seu quomodolibet attemptari contigerit, hoc totum et omnia ex hiis et quolibet eorum sequentia eo ipso viribus non subsistant.

Cap. 21. De ordine processionis inter archiepiscopos.

Quoniam autem superius in principio constitutionum nostrarum presentium circa ordinem sessionis ecclesiasticorum principum electorum in consilio et in mensa et alias, quotiens imperialem curiam celebrari seu principes electores deinceps cum imperatore vel rege Romanorum congregari contigerit, sufficienter duximus providendum, super qua priscis audivimus temporibus pluries disceptatum, expedire credimus eciam processionis et deambulationis inter eos ordinem diffinire. Quapropter hoc perpetuo imperiali edicto decernimus, ut, quotienscunque in congregatione imperatoris vel regis Romanorum et principum predictorum imperatore vel rege ipso deambulante insignia ante faciem suam portari contigerit, archiepiscopus Treverensis in directa diametrali linea ante imperatorem vel regem transeat, illique soli medii inter eos ambulent, quos imperialia vel regalia continget insignia deportare; dum autem imperator vel rex absque insigniis eisdem incesserit, extunc idem archiepiscopus imperatorem vel regem prefato modo precedat, ita quod nemo penitus inter eos medius habeatur, aliis duobus archiepiscopis electoribus loca sua iuxta distinctionem provinciarum suarum circa sessionem superius declaratam eciam circa processionem perpetuo servaturis.

Cap 22. De ordine processionis principum electorum et per quos insignia deportentur.

Ad declarandum autem in imperatoris vel regis Romanorum deambulantis presentia processionis ordinem principum electorum, de qua supra fecimus mentionem, statuimus, ut, quotienscunque in celebratione imperialis curie principes electores cum imperatore



vel rege Romanorum in quibuscunque actibus vel solemnitatibus processionaliter ambulare contigerit et imperialia vel regalia debuerint insignia deportari, dux Saxonie, imperialem seu regalem ensem deferens, imperatorem seu regem immediate precedat et inter illum et archiepiscopum Treverensem medius habeatur; comes vero Palatinus pomum imperiale portans a latere dextro et marchio Brandemburgensis sceptrum deferens a sinistro latere ipsius ducis Saxonie lineariter gradiantur; rex autem Boemie imperatorem seu regem ipsum immediate nullo interveniente sequatur.

Cap. 23. De benedictionibus archiepiscoporum in presentia imperatoris.

Quotiens insuper in imperatoris vel regis Romanorum presentia missarum solempnia celebrari ac Maguntinensem Treverensem et Coloniensem archiepiscopos vel duos ex eis adesse contigerit, in confessione, que ante missam dici consuevit, ac in porrectione ewangelii osculandi et pace post ‚agnus dei' portanda necnon et in benedictionibus post finita missarum solempnia ac eciam ante mensam faciendis et in gratiis post cibum acceptum agendis is inter eos ordo servetur, prout de ipsorum consilio duximus ordinandum: quod prima die hec omnia et singula a primo, secunda die a secundo, tercia vero a tercio peragantur. Primum autem vel secundum seu tercium hoc casu, secundum quod prius vel posterius quilibet eorum consecratus existit, debere intelligi declaramus. Et ut se invicem honore condigno ac decenti preveniant et exemplum aliis prebeant invicem honorandi, is, quem circa premissa ordo tetigerit, ad hec alterum conniventia et caritativa inclinatione invitet et tunc demum ad premissa procedat seu quodlibet premissorum.

II. Teil, publiziert zu Metz 25. Dezember 1356.

Infrascripte leges promulgate sunt in curia Metensi per dominum Karolum quartum Romanorum imperatorem et Boemie regem augustum anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto, assistentibus sibi omnibus sacri Romani imperii electoribus, presentibus dominis venerabili in Christo patre domino Talayrando episcopo Albanensi sancte Romane ecclesie cardinali ac Karolo regis Francie primogenito Normandie duce illustri ac delphino Wiennensi, in die nativitatis Christi.

Cap. 24.

[1] Si quis cum principibus militibus vel privatis seu quibuscunque personis plebeis eciam scelestam factionem aut factionis ipsius inierit sacramentum vel dederit de nece venerabilium et illustrium nostrorum et sacri Romani imperii tam ecclesiasticorum quam secularium principum electorum seu alterius eorundem (nam et ipsi pars corporis nostri sunt; eadem enim severitate voluntatem sceleris quam effectum puniri iura voluerunt): ipse quidem utpote maiestatis reus gladio feriatur bonis eius omnibus fisco nostro



addictis; [2] filii vero eius, quibus vitam imperiali specialiter lenitate concedimus (paterno enim deberent perire supplicio, in quibus paterni, hoc est hereditarii, criminis metiuntur exempla), a materna vel avita, omni eciam proximorum hereditate et successione habeantur alieni, testamentis aliorum nihil capiant, sint perpetuo egentes et pauperes, infamia eos paterna semper comitetur, ad nullum unquam honorem, nulla prorsus sacramenta perveniant, sint postremo tales, ut hiis perpetua egestate sordentibus sit et mors solacium et vita supplicium; [3] denique iubemus eos esse notabiles sine venia, qui pro talibus unquam apud nos intervenire temptaverint. [4] Ad filias sane eorum, quolibet numero fuerint, falcidiam tantum ex bonis matris, sive testata sive intestata defecerit, volumus pervenire, ut habeant mediocrem pocius filie alimoniam, quam integrum emolumentum aut nomen heredis consequantur; mitior enim circa eas debet esse sententia, quas pro infirmitate sexus minus ausuras esse confidimus. [5] Emancipaciones quoque, que a predictis sive in filios post legem dumtaxat latam sive in filias fuerint collata, non valeant; [6] dotes, donaciones quorumlibet, postremo item alienaciones, quas ex eo tempore qualibet fraude vel iure factas esse constiterit, quo primum memorati de ineunda faccione ac societate cogitaverint, nullius statuimus esse momenti. [7] Uxores sane predictorum recuperata dote (si in ea condicione fuerint, ut, que a viris titulo donacionis acceperint, filiis debeant reservare) tempore, quo usufructus absumitur, omnia ea fisco nostro se relicturas esse cognoscant, que iuxta legem filiis debebantur. [8] Falcidia eciam ex hiis rebus filiabus tantum, non eciam filiis deputetur. [9] Id, quod de predictis eorumque filiis cavimus, eciam de satellitibus consciis ac ministris filiisque eorum simili severitate censemus. [10] Sane si quis ex hiis in exordio inite factionis studio vere laudis accensus ipse prodiderit factionem, et premio a nobis et honore donabitur; is vero, qui usus fuerit factione, si vel sero, tamen incognita adhuc consiliorum archana patefecerit, absolutione tamen ac venia dignus habebitur. [11] Statuimus insuper, ut, si quid contra predictos principes electores ecclesiasticos vel seculares commissum dicatur, eciam post mortem rei id crimen instaurari posse [*statt* possit]. [12] In hoc item crimine, quod ad lesam in principibus electoribus suis maiestatem pertinet, eciam in caput domini servi torquentur. [13] Volumus insuper et presenti imperiali sanccimus edicto, ut eciam post mortem nocencium hoc crimen inchoari possit, ut convicto mortuo memoria eius dampnetur et bona eius successoribus eius eripiantur. Nam ex quo sceleratissimum quis ceperit consilium, exinde quodam modo sua mente punitus est. [14] Porro ex quo quis tale crimen contraxit, neque alienare neque manumittere eum posse nec ei solvere iure debitorem decernimus. [15] In hac enim causa in caput domini servos torqueri statuimus, id est propter causam factionis dampnande contra principes electores ecclesiasticos et seculares, ut premittitur. [16] Et si decesserit quis.



propter incertam personam successoris bona serventur si in causa huiusmodi fuisse mortuus arguatur.

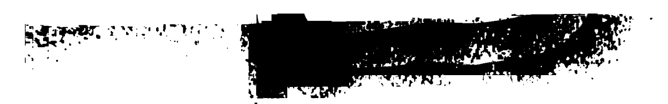
Cap. 25.

Si ceteros principatus congruit in sua integritate servari, ut corroboretur iusticia et subiecti fideles pace gaudeant et quiete, multo magis magnifici principatus dominia honores et iura electorum principum debent illesa servari (nam ubi maius incumbit periculum, maius debet remedium adhiberi), ne columpnis ruentibus basis totius edificii collidatur; decernimus igitur et hoc perpetuis temporibus valituro imperiali sanccimus edicto, quod exnunc inantea perpetuis futuris temporibus insignes et magnifici principatus, videlicet regnum Boemie, comitatus palatinus Reni, ducatus Saxonie et marchionatus Brandemburgensis, terre districtus homagia seu vasallagia et alia quevis ad ipsa spectancia scindi dividi seu quavis condicione dimembrari non debeant, sed, ut pocius in sua perfecta integritate perpetua maneant, primogenitus filius succedat in eis sibique soli ius et dominium competat, nisi forsitan mente captus fatuus seu alterius famosi et notabilis defectus existeret, propter quem non deberet seu posset hominibus principari. In quo casu inhibita sibi successione secundogenitum, si fuerit in ea progenie, seu alium seniorem fratrem vel consanguineum laicum, qui paterno stipiti in descendenti recta linea proximior fuerit, volumus successurum; qui tamen apud alios fratres et sorores se clementem et pium exhibebit, continuo iuxta datam sibi a deo gratiam et iuxta suum beneplacitum et ipsius patrimonii facultates, divisione scissione seu dimembracione principatus et pertinentiarum eius sibi modis omnibus interdicta.

Cap. 26.

[1] Die, qua solempnis curia imperialis vel regia fuerit celebranda, venient circa horam primam principes electores ecclesiastici et seculares ad domum habitacionis imperialis sive regalis, et ibi imperator vel rex ipse omnibus insigniis imperialibus induetur; et ascensis equis omnes vadant cum imperatore vel rege ad locum sessionis aptate, et ibit quilibet eorum in ordine et modo supra in lege de ordine processionis ipsorum principum electorum plenius diffinito. Portabit eciam archicancellarius, in cuius archicancellariatu hec fuerint, super baculo argenteo omnia sigilla et typaria imperialia sive regalia; seculares vero principes electores sceptrum pomum et ensem, secundum quod superius exprimitur, deportabunt. Portabuntur eciam immediate ante archiepiscopum Treverensem suo loco transeuntem primo Aquisgranensis, secundo Mediolanensis corona, et hoc ante imperatorem dumtaxat, qui iam imperialibus infulis est decoratus; quas gestabunt aliqui principes inferiores ad hoc per imperatorem iuxta placitum deputandi.





[2] Imperatrix vero vel regina Romanorum suis augustalibus amicta insigniis post regem vel imperatorem Romanorum et eciam post regem Boemie, qui imperatorem immediate subsequitur, competentis spacii intervallo, suis associata proceribus suisque comitata virginibus, ad locum sessionis procedat.

Cap. 27. De officiis principum electorum in solempnibus curiis imperatorum vel regum Romanorum.

Statuimus, ut, quandocunque imperator vel rex Romanorum solempnes curias suas celebraverit, in quibus principes electores sua deservire seu exercere debent officia, subscriptus in hiis ordo servetur:

[1] Primo enim, imperatore vel rege ipso in sede regia sive solio imperiali sedente, dux Saxonie officium suum agat hoc modo: ponetur enim ante edificium sessionis imperialis vel regie acervus avene tante altitudinis, quod pertingat usque ad pectus vel antelam equi, super quo sedebit ipse dux, et habebit in manu baculum argenteum et mensuram argenteam, que simul faciant in pondere duodecim marcas argenti, et sedens super equo primo mensuram eandem de avena plenam accipiet et famulo primitus venienti ministrabit eandem. Quo facto figendo baculum in avenam recedet, et vicemareschallus eius, puta de Papenheim, accedens vel eo absente mareschallus curie ulterius avenam ipsam distribuet. [1a] Ingresso vero imperatore vel rege ad mensam principes electores ecclesiastici, videlicet archiepiscopi, stantes ante mensam cum ceteris prelatis benedicent eandem secundum ordinem, qui circa hoc eis in superioribus est prescriptus; et benedictione completa iidem archiepiscopi omnes, si assunt, alioquin duo vel unus sigilla ac typaria imperialia sive regalia a cancellario curie recipient eoque, in cuius archicancellariatu curiam ipsam celebrari continget, in medio procedente et aliis duobus ex alterutro latere sibi iunctis sigilla et typaria ipsa, omnes quidem baculum, in quo suspensa fuerint, manibus contingentes ea portabunt et ante imperatorem vel regem reverenter ponent in mensa; imperator vero sive rex eadem ipsis statim restituet, et in cuius archicancellariatu hoc fuerit, ut prefertur, is maius sigillum collo appensum usque ad finem mense gestabit et deinceps, donec ad hospicium suum perveniat ab imperiali sive regali curia equitando. [1b] Baculus vero, de quo premittitur, esse debebit argenteus, duodecim marcas argenti habens in pondere, cuius tam argenti quam precii partem terciam unusquisque archiepiscoporum ipsorum persolvet; et baculus ipse protinus una cum sigillis et typariis debet cancellario imperialis curie assignari in usus suos beneplacitos convertendus. Postquam autem is, quem ordo tetigerit, portando sigillum maius ab imperiali curia ad hospicium suum redierit, ut prefertur, statim sigillum ipsum per aliquem de suis familiaribus predicto imperialis curie cancellario remittet super equo, quem iuxta proprie





dignitatis decenciam et amorem, quem ad cancellarium curie gesserit, ipsi cancellario tenebitur elargiri.

[2] Deinde marchio Brandemburgensis archicamerarius accedat super equo, habens argenteas pelves cum aqua in manibus ponderis duodecim marcharum argenti et pulchrum manutergium, et descendens ab equo dabit aquam domino imperatori vel regi Romanorum manibus abluendis.

[3] Comes palatinus Reni intrabit similiter super equo, habens in manibus quatuor scutellas argenteas cibis impletas, quarum quelibet tres marchas habeat in statera, et descendens ab equo portabit et ponet ante imperatorem vel regem in mensa.

[4] Post hec rex Boemie archipincerna veniet similiter super equo, portans in manibus cuppam seu cifum argenteum ponderis duodecim marcharum coopertum, vino et aqua permixtim impletum, et descendens de equo cifum ipsum imperatori vel regi Romanorum porriget ad bibendum.

[5] Sicut autem hactenus observatum fuisse comperimus, ita statuimus, ut peractis per principes electores seculares predictis eorum officiis ille de Falkenstein subcamerarius equum et pelves marchionis Brandemburgensis pro se recipiat, magister coquine de Nortemberg equum et scutellas comitis Palatini, vicepincerna de Lymburg equum et cifum regis Boemie, vicemareschallus de Papenheim equum baculum et mensuram predictam ducis Saxonie, si tamen ipsi in tali imperiali seu regali curia presentes existant et eorum quilibet in officio suo ministret; si vero ipsi vel eorum aliquis a prefata curia se duxerint absentandos, extunc imperialis vel regalis curie cotidiani ministri vice absencium (puta quilibet in loco eius absentis, cui in vocabulo seu officio communicat), sicut geret officium, sic tollat in premissis et fructum.

Cap. 28.

[1] Imperialis insuper mensa vel regia sic debet aptari, ut ultra alias aule tabulas sive mensas in altitudine sex pedum sit alcius elevata, in qua preter imperatorem Romanorum dumtaxat vel regem die solempnis curie nemo penitus collocetur.

[2] Sedes vero et mensa imperatricis sive regine parabitur a latere in aula, ita quod ipsa mensa tribus pedibus imperiali sive regali mensa sit bassior et totidem pedibus eminencior supra sedes principum electorum, qui principes suas inter se in una eademque altitudine sedes habebunt et mensas.

[3] Infra sessionem imperialem mense pro septem principibus electoribus ecclesiasticis et secularibus preparentur: tres videlicet a dextris et tres alie a sinistris et septima directe versus faciem imperatoris vel regis, sicut superius in capitulo de sessionibus et ordine principum electorum per nos clarius est diffinitum; ita eciam, quod nullus alius, cuiuscunque dignitatis vel status existat, sedeat inter ipsos vel ad mensas eorum.



[4] Non liceat autem alicui predictorum secularium principum electorum peracto officii sui debito se locare ad mensam sibi paratam, donec alicui suorum conprincipum electorum eius officium restat agendum; sed cum aliquis eorum vel aliqui ministerium suum expleverint, ad preparatas sibi mensas transeant et iuxta illas stando expectent, donec ceteri ministeria sua expleverint supradicta, et tunc demum omnes et singuli pariter ad mensas sibi positas se locabunt.

Cap. 29.

[1] Invenimus eciam ex clarissimis relatibus et tradicionibus antiquorum, illud a tempore, cuius contrarii iam non habetur memoria, per eos, qui nos precesserunt feliciter, esse iugiter observatum, ut regis Romanorum futuri imperatoris in civitate Frankenfordie celebraretur electio et prima coronacio Aquisgrani et in opido Nuremberg prima sua regalis curia haberetur; quapropter certis ex causis eciam futuris premissa servari debere temporibus declaramus, nisi premissis omnibus seu eorum alicui impedimentum legittimum obviaret.

[2] Quandocunque insuper aliquis princeps elector ecclesiasticus vel eciam secularis iusto impedimento detentus ad imperialem curiam vocatus venire non valens nuncium vel procuratorem cuiuscunque dignitatis vel status transmiserit, missus ipse, licet loco mittentis iuxta datum sibi ab eo mandatum admitti debeat, in mensa tamen vel sede, que illi, qui ipsum transmittit, deputata fuerit, non sedebit. [3] Preterea consummatis hiis, que imperiali qualibet curia sive regali fuerint pro tempore disponenda, recipiet magister curie pro se totum edificium seu ligneum apparatum imperialis sive regalis sessionis, ubi sederit imperator vel rex Romanorum cum principibus electoribus ad celebrandas solempnes curias vel feuda sicut premittitur principibus conferenda.

Cap. 30. De iuribus officialium, dum principes feuda sua ab imperatore vel rege Romanorum recipiunt.

[1] Decernimus hoc imperiali edicto, ut principes electores ecclesiastici et seculares, dum feuda sua sive regalia ab imperatore vel rege recipiunt, ad dandum vel solvendum aliquid nulli penitus sint astricti; nam pecunia, que tali pretextu persolvitur, officiatis debetur. Cum ergo ipsi principes electores cunctis imperialis curie presint officiis, suos eciam habentes in officiis huiusmodi substitutos, datos ad hoc a Romanis principibus et dotatos, videretur absurdum, quod substituti officiales a suis superioribus quocunque quesito colore exenia postularent, nisi forte ipsi principes electores sponte et liberaliter hiis aliquid largirentur.

[2a] Porro ceteri principes imperii ecclesiastici vel seculares, dum predicto modo eorum aliquis feuda sua ab imperatore Romanorum suscipit vel a rege, dabit officialibus imperialis sive regalis curię sexaginta tres marchas argenti cum uno fertone, nisi eorum



aliquis privilegio seu indulto imperiali vel regali tueri se posset et probare se solutum vel exemptum a talibus aut eciam aliis quibuscunque, que solvi in suscepcione feudorum huiusmodi consuevissent. Predictarum insuper sexaginta trium marcharum et fertonis divisionem faciet magister curie imperialis sive regalis hoc modo: primo enim decem marchas pro semet ipso reservans dabit cancellario imperialis sive regalis curie decem marchas, magistris notariis dictatoribus tres marchas et sigillatori pro cera et pergameno unum fertonem, ita videlicet, quod cancellarius et notarii principi recipienti feudum non ad aliud quam ad dandum sibi testimonialem recepti feudi seu simplicis investiture literam sint astricti.

[2b] Item dabit magister curie pincerne de Lymburg de prefata pecunia decem marchas, magistro coquine de Nortemberg decem marchas, vicemareschallo de Papenheim decem marchas et camerario de Falkenstein decem marchas, tali tamen condicione, si ipsi et eorum quilibet in huiusmodi curiis solempnibus presencialiter assunt in suis officiis ministrando; si vero ipsi vel aliqui eorum absentes fuerint, extunc officiales imperialis sive regalis curie, qui talibus presunt officiis, eorum, quorum supplent absenciam, singuli singulorum, sicut vicem nomenque et laborem sufferunt, sic lucrum et commoda reportabunt.

[3] Dum autem princeps aliquis equo vel alteri bestie insidens feuda sua ab imperatore recipiet vel rege, equus ille seu bestia, cuiuscunque speciei sit, debetur superiori mareschallo, id est duci Saxonie, si presens affuerit, alioquin illi de Papenheim eius vicemareschallo aut illo absente imperialis sive regalis curie mareschallo.

Cap. 31.

Cum sacri Romani celsitudo imperii diversarum nacionum moribus vita et idiomate distinctarum leges habeat et gubernacula moderari, dignum est et cunctorum sapientium iudicio censetur expediens, quod electores principes, ipsius imperii columpne et latera, diversorum idiomatum et lingwarum differenciis instruantur, ut plures intelligant et intelligantur a pluribus, qui plurimorum necessitatibus relevandis cesaree sublimitati assistunt in partem sollicitudinis constituti. Quapropter statuimus, ut illustrium principum, puta regis Boemie, comitis palatini Reni, ducis Saxonie et marchionis Brandemburgensis electorum filii vel heredes et successores, cum verisimiliter Teuthonicum idioma sibi naturaliter inditum scire presumantur et ab infancia didicisse, incipiendo a septimo etatis sue anno in gramatica, Italica ac Sclavica lingwis instruantur, ita quod infra quartum decimum etatis annum existant in talibus iuxta datam sibi a deo graciam eruditi; cum illud non solum utile, imo ex causis premissis summe necessarium habeatur, eo quod ille lingwe ut plurimum ad usum et necessitatem sacri imperii frequentari sint solite et in hiis plus ardua ipsius imperii negocia ventilentur. Hunc autem proficiendi modum in premissis ponimus observandum, ut



relinquatur opcioni parentum: filios, si quos habuerint, seu proximos, quos in principatibus sibi credunt verisimiliter successuros, ad loca dirigant, in quibus de huiusmodi possint lingwagiis edoceri, vel in propriis domibus pedagogos instructores et pueros consocios in hiis peritos eis adiungant, quorum conversacione pariter et doctrina in lingwis ipsis valeant erudiri.

39 (30). Übernahme des Reichsvikariates durch den Pfalzgrafen bei Rhein infolge Gefangenschaft des Königs. 1394 Juli 20.

Aus Deutsche Reichstags-Akten Bd. II (1874) S. 389—391.

Ruprecht der elter von gots gnaden pfalzgrave bi Rin oberster druchseß und an unsers herren des Romschen konigis stad vicarius des heiligen Romschen richs und herzog in Beyern.

Unsern grus bevor. Ersamen wisen lůte bůrgermeistere rat und burgere gemeinlich der stad zů Frankefurd, lieben besondern und des richs getrůwen. [1] Als ir wol verhoret hant, wie daz unser herre der Romscher konig Wenzelaw von etlichen lantherren zu Beheim bekůmmert solt sin, daz er sin selbs nit mechtig were, darumb sint die erwirdigen in got vatter und herren her Conrad zu Menzen und her Wernher zu Trier erzbischofe und des erzbischofs von Collen rat mit sinem gewalt unser mitkurfursten und auch wir und vil andere fursten graven herren und stette, die zům riche gehorent, bi einander bi uch gewest zu Frankefurd. Da hat der hochgeborn furste unser lieber swager herzog Hans, unsers herren des konigis bruder, sin erber bodschaft von unsers herren des konigis wegen bi uns gehabt und hat uns laßen underwisen, daz man eigentlich in der warheit befindet, daz unser herre der konig leider bekumert gefangen und sin selbs nit mechtig ist; und hat uns alle fast angerufen, daz wir alle darzu raten und helfen wollen von des richs wegen, daz unser herre der konig moge ledig werden, als wir uns des auch willeclich erbodten haben zu důn, als wir alle des wol schuldig sin von des richs wegen. Und haben darumb itzund zu stund unser ernstliche bodschaft getan an dieselben, die unsern herren den konig gefangen haltent, daz sie in ungedrenget von des richs wegen genzelich ledig sagen und laßen. [2] Und diewile leider unser herre der konig also gefangen ist, so sin wir obgenante kurfursten ubirkomen, umb daz daz rich nit warlose und in sumenisse stee, daz unser iglicher von des richs wegen deste flißlicher darzu sehen und gewarten solle sins rechten zu gebruchen und zů uben, als im zugehoret von sins rechten wegen am rich. [3] Und wir als ein pfalzgrave bi Rin von unsers kurfurstentůms und wirdekeit wegen, nach dem als ez leider zu dieser zit umbe unsern herren den konig und daz rich gestalt ist, sollen ein vicarius und furseher des richs sin, als auch daz unser altfordern pfalzgraven bi Rin kurfursten des richs gebruchet und of uns bracht hant. So sin wir mit

unsern mitkurfursten auch also davon gescheiden, diewile leider unser herre der konig gefangen ist, daz wir dann uns underwunden haben ein vicarius und furseher also zu sin an unsers herren des konigis stad von des richs wegen, ime und dem riche und des richs undertanen zu staten und zu nocze, als lange biz daz unser herre der konig mit gots hilf ledig und sin selbs wol mechtig wirt. Und wolten uns doch solichs unsers rechten bizher nit underziehen, biz daz wir von unsers herren des konigis bruder herzog Hansen unserm swager underwiset sin, daz unser herre der konig leider gefangen ist, als vor geschriben stet. [4] Darumb so bidten heißen und gebieten wir uch ernstlich und vesteclich als ein vicarius und furseher des richs an unsers herren des konigs stad, daz ir keinem amptman oder imand anders gewarten oder gehorsam sin sollent dann uns von des richs wegen und die wir uch an unsers herren des konigis stad zu lantvogten und amptluden setzen, biz daz unser herre der konig also ledig ist; und daz ir uch auch furderlich darzů stellent, wann wir uch enbieten, daz ir dann wollent bereit sin unserm herren dem konige uwer folke zu schicken ime zů staten mit den andern unsern mitkurfursten mit uns und andern fursten herren und stetten zu ziehen, als ir dann billich důnt und schuldig sint von des richs wegen. [5] Auch ist itzůnd uns kurfursten obgenant bi uch zu Frankefurd furkomen, daz viele briefe gemachet und versigelt sin mit unsers herren des Romschen konigis majestad und auch sinem cleinen ingesigel sint der zit, als unser herre der konig bekumert gewest ist. Darumb wir kurfursten und andere fursten auch mit ein ubirkomen sin und gesetzet haben, dem rich zu nocze und des richs schaden zu vermiden, daz man keine briefe, die also gemacht und versigelt sint of die zit und sither, als unser herre der konig bekumert und sin selbs ungeweldig gewest ist und als lange er nit genzelich ledig wirt, nit halten noch achten sal. Darnach wißent uch auch zu richten. [6] Daz allez han wir allen andern des richs stetten auch also verschriben. Und bewisent uch also darinne, als ir daz schuldig sint von des richs wegen. Und senden darumb zů uch unseren lieben getruwen Heilman von Průmheim ritter etc; dem wollent glauben, waz er uch von unsern wegen zu diesen ziten follleclicher darzu sagende si.

Datum Alzei secunda feria ante diem beate Marie Magdalene anno Domini 1394 sub sigillo nostro presentibus tergotenus affixo.

40 (31). Absetzung des Königs Wenzel. 1400 Aug. 20.

Aus Deutsche Reichstags-Akten Bd. III (1877) S. 254—260 mit Hinweglassung der ausführlichen Unterschriften der 7 Notare; daselbst S. 260—264 dieselbe Urkunde in lateinischer Sprache.

In gots namen amen. Wir Johann von gots gnaden der heiligen kirchen zu Menze erzbischof des heiligen richs durch Dutsche land erzkanzeler allen luden verkundigen wir diß beide den geinwertigen und den zukůnftigen: [1] wie vil und manchirlei



großer klegelicher gebresten irrûngen und mishel von langen jaren und ziden in der heiligen kirchen uferstanden und noch werende sint und tegelich schedelicher uferstehen, davon daz das heilige Rœmische rich, von dem die heilige kirche und cristenheit trost schirm und hulfe haben solde, leider also schedelich entgledet und geminnert und also sumeliche gehanthabet ist, daz nit alleine unser schrieben, sunder die kûntliche schimbar dait und tegeliche boße leufte daz klerliche bewisent; darumbe . . als unser herren und middekorfursten des heiligen Romischen richs und auch wir von flißiger anerufunge der heiligen kirchen, di eines schirmers, der fursten herren steten landen und luten des heiligen riches, di eines vorsichtigens hanthabers inneclichen begernde sint, den durchluchtigen fursten hern Wenzelaw Romischen konig und konig zu Behem von langer zit here dicke und ernstlich davon ermanet und ersucht han ubermicz uns selben unser frunde und brieve, und ime auch eigentlichen vorgelacht han heimelichen und offenbar sine unzemeliche und erschregliche leben und handelunge des heiligen richs und auch soliche gebresten irrunge und mishel in der heiligen kirchen und cristenheit und soliche swerliche entglidunge und minnerûnge des heiligen richs, di er schedelich und wider die wirde sines titels gethan und verhenget hait: [a] nemelich daz er der heiligen kirchen ni zu fridden gehulfen hait, daz der cristenheit eine große notdurft gewesen und noch were, daz ime als einem voigde und schirmer der kirchen zubehorte, und vor in dicke und vil darumbe gebeden ermanet und ersucht han; [b] so hait er auch daz heilige Romische rich swerlich und schedelichen entgledet und entgleden laßen, nemelich Meylan und daz land in Lamparten, daz deme heiligen riche zugehoret und daz riche großen nucz und urber davon gehabt hait, darinne der von Meylan ein diner und amptman waz des heiligen richs, den er nû daruf einen herzogen und zu Pafie einen graven gemacht hait, und hait darumbe widder sinen titel und gelimp gelt genommen; [c] er hait auch vil stede und lande in Dutschen und Welschen landen deme riche zugehorende, und der ein teil vorfallen sint deme heiligen riche, ubergeben und der nit geachtet noch an deme heiligen riche behalden; [d] so hait er auch umbe geldes willen dicke und vil sine frunde gesand mit ungeschrieben brieven, di man nennet membranen, di doch mit siner majestat ingesigel besigelt waren, und mochten die frunde, oder den die membranen wurden, under dem koniglichen sigel schriben, waz si wolden; davon eine große sorge ist, daz das heilige riche an sinen wirden und nûczen schedelichen beraubet und entgledet si wurden; [e] so hait er auch ni keine achte gehabt aller der mishel und kriege, di leider manche zit in Dutschen und in andern landen des heiligen richs swerlich und vorterplich gewesen und noch werende sint, deshalben groß raub brant und mort uferstanden sint und tegelichen schedelicher uferstehen, und hand noch paffen noch leigen noch ackerman noch kaufludе, beide man oder wib, frieden uf deme lande oder uf



demo waßer, und werdent auch kirchen clostere und andere gotshusere, die daz heilige riche hanthaben und beschirmen solde, verderplichen geraubet gebrand und genzlichen sunder gotsforchte gewůstet und vertriben; es hait auch iderman deshalben sinen můtwillen widder gelimp und recht mit dem andern getriben und noch tribet sunder besorgůnge und achte des heiligen richs, daz alsus versůmeliche gehalden ist worden; und enweis auch iczunt nimand, fur wen er daz recht biden moge, daz er von des heiligen richs wegen dabie behalden und beschirmet werde; [f] er hait auch, das erschreglich und unmenslich ludet, mit sins selbes hand und auch ubermicz ander ubelteder, die er bi ime hait, erwirdige und bidderbe prelaten paffen und geistliche lude und auch vil andere erbar lude ermordet erdrenket verbrand mit fackelen und si jemerlichen und unmenßlichen widder recht getodet, daz eime Romischen konige unzemelichen stehet und ludet.

[2] Und sint auch diße vorgeschriben artikele und vile andere großer sin ubeltad und gebresten als landkundig und offenbar, daz si nit zu beschonen noch zu decken sint. Und han darumbe in dicke und vil mit großem fliße, als vor geschriben stehet, gebeden ermanet und ersucht, daz er sich solichs unzemelichs lebens abetede und darzu sich stellte und arbeidete, daz die heilige kirche, di in als einen Romischen konig iren voigt dicke und vil hatte angerufen, zu fridden und einikeit und daz heilige riche widder zu sinen wirden landen und gůteren qweme und nůczlicher mit ganzem fliße gehanthabet wurde zu hulfe und troste der cristenheit, di auch deßhalben swerlichen vernichtiget und gedrucket werdet.

[3] Als wir auch dem vorgenanten hern Wenzelawe als eime Romischen konige diße und vile andere großer gebresten, in selber und daz heilige riche großlichen antreffende, zu ziden klerlich han gesaget und beschriben geben, so han wir doch nach sinen antwerten und nach unser widderrede und ernstlichen ersuchůnge, und nachdem wir diß alles auch den heiligen stul zu Rome von ime han laßen wißen, noch ni befůnden, daz er sich darzu gebe oder stellete, als daz einem Romischen konige billiche zugehoret, daz er in der heiligen kirchen friden, des der ganzen cristenheit große noit were, wulde machen und daz heilige riche widder zu sinen wirden landen und guteren brengen und daz auch nůczlicher hanthaben, als daz auch in allen landen des heiligen richs wol erschinet und kůntlich ist.

[4] Und wann wir diße vorgenanten und vil andere gebresten (der heiligen kirchen und dem riche swerlich schedelich und klegelich anligende) von der obgenanten anrufunge und auch von unser eide wegen, damidde wir besůnder als oberste und allernehste gelidder des heiligen richs demselben riche verbunden sin, nit furbaßer oder me verswigen und geliden konden, wir můsten, als uns daz auch zugehoret und wir daz schuldig sin zu thůne, darzu gedenken und thun, daz das heilige rich, von weliches unnůczlicher und sůmelicher handelůnge diße gebresten uferstanden sint, furbaßer zu



hulfe und zu troste der cristenheit baß und nuczlicher gehanthabt wurde: so hatten wir nů leste anderwerbe dem vorgeschriben hern Wenzelaw als eime Romischen konige geschriben und in unser furderster ersuchunge eigentlich ermanet, begernde und heischende, daz er zu uns komen wolde zu Obern-Lanstein uf den Ryn und bi uns sin des andern tages nach sante Laurencien tage nehstvergangen, daz heilige rich nůczlicher zu bestellen und soliche große gebresten abezulegen. Und uf daz wir daz gerne gesehen hetten, so han wir in also fulleclichen und ernstlichen ersucht und geheischen, also, ab er nit in der vorgeschriben maße enqweme zu uns uf die vorgeschriben stad und tag, so můsten wir von anrufunge des gemeinen landes und von unser eide wegen darzu gedenken und thun, daz das heilige riche nuczlicher gehanthabet wurde, als daz auch klerlich unser brieve innehaldent. Des sin wir uf die vorgeschriben stad und tag kommen, und han auch andere unsere middekurfursten fulleclichen darzu verbodt mit andern fursten herren und steden des heiligen richs, und han gewartet von tage zu tage, ob der vorgeschriben her Wenzelaw icht kommen wolde diße vorgeschriben gebresten abezulegen und daz heilige riche nůczlicher zu bestellen. Und ist er doch umbe alles diß nit zu uns kommen, und hait auch nimande von sinen wegen einiche sache uns furzulegen zu uns gesand.

[5] Und sint wir in umbe diße vorgeschriben klegeliche und schedeliche gebresten dicke und vil alleine und heimelich in gůtlichkeit, und (alles daz nit gehulfen hait) vor fursten herren und steden des heiligen richs in mancher samenůnge, di wir darumbe swerlich und kostlich gehabt han, ernstlich ersucht und gestrafet han (und als daz auch nit nůcz gewesen ist, so han wir daz furbaßer von ime an den heiligen stul von Rome bracht, als vor geschriben stehet), und er diß alles nit geachtet hait: so konnen und mogen wir nit anders darinne gemerken und gepruben, dan daz er der heiligen kirchen und cristenheit und besundern des heiligen richs keine achte und sorge me oder fůrbaßer haben wolle. Und wann auch diß sunder verderplichen schaden der ganzen cristenheit nit lenger zu herten noch zu liden ist, so sin wir mit wolbedachtem můde ubermicz vil und manchirlei handelunge und raid, di wir darumbe under uns und mit vil andern fursten und herren des heiligen richs ernstlichen gehabt han, der heiligen kirchen zu hulfe, der cristenheit zu troste und deme heiligen riche zu eren und nůcze genzliche uberkommen, daz wir den vorgeschriben hern Wenzelaw als einen vorsumer entgleder und unwirdigen des heiligen richs von demselben heiligen Romischen riche und alle der wirde darzu gehorig zu dißer zit wollen genzlichen und zumale abethůn und abeseczen.

[6] Und wir Johann erzbischof vorgenant, gots namen zu dem ersten angerufen, in gerichtes stad geseßen, in namen und wegen unsere vorgeschriben herren und middekorfursten des heiligen Romischen richs und auch unser selbes, umbe diße egenanten und



andere vile großer gebresten und sachen uns darzu bewegende abethûn und abeseczen mit dißem unserme orteil, daz wir thun und geben in dißer schrift, den vorgenanten hern Wenzelaw als einen unnûczen versûmelichen unachtbaren entgleder und unwerdigen hanthaber des heiligen Romischen richs von demselben Romischen riche und von alle der wirde eren und herlichkeid darzu gehorende. Und verkundigen darumbe allen fursten herren ritteren knechten steden landen und luden des heiligen richs, daz si nû furbaßer ire eide und hulde, die si des vorgenanten hern Wenzelaw personen als von des heiligen richs wegen gethan hant, zumal und genzlichen ledig sint, und ermanen und ersuchen si auch ubermicz die eide, damidde si deme heiligen riche verbunden sint, daz si dem egenanten hern Wenzelaw furbaßer als eime Romischen konige nit me gehorsam noch wartende sin in einiche wiß nach [= noch] ime auch einiche rechte dinste gulde gude oder andere gefelle, wi man die genennen mag, als eime Romischen konige geben thûn oder folgen laßen, sûnder daz si di behalden vor den, der von gnaden gots zu eime nûczlichern und beqwemelichern Romischen konige gekoren werdet.

Des zu glauben und orkunde han wir Johann erzbischof zu Menze vorgenant diße geinwertige unsere brieve davon thun machen, mit dißen nachgeschriben offen schribern in einer offen forme beschriben, und unser groß ingesigel hirane thun henken. Gelesen und ußgesprochen wart daz vorgeschriben urteil und sententie von uns Johan erzbischof zu Menze vorgenant, als von unser und der vorgenanten unser herren der middekorfursten wegen, an dem Ryne bi Obern-Lanstein Trierer bischtums gein Brubach zugehende uf eime stûle daselbs zu eime richtestule erhaben, als die vorgenanten unser herren die korfursten und wir daselbs zu gerichte saßen, in dem jare nach Cristi geburte dusent und vierhundert jare, in der achten indiccien, an eime fritage deme zwenzigisten tage des mandes augusti, enwenig vor nûn zit, in deme eilften jare der bebstlichen gewalt des allerheiligisten in Criste vaters und herren hern Bonifatii von gotlicher versehunge des nûnden babistes, in geinwertikeit der hochgebornen fursten hern Iohans, des hochgebornen fursten hern Ruprechts herzog zu Beyrn und palzgrave bi Ryn etc sones, hern Friderichs burggraven zu Nurenberg; der edelen Philippi zu Naßawe und Sarbrucken, Emychis von Lyningen, Johans von Czigenhain, Conrads ringrefen unser dumherren zu Menze graven; Reynharts zu Westerburg, Johans von Lympurg, Johans von Isenburg, Reinharts von Hanaw herren; hern Nicolai Prowyn in der heiligen schrifte, Johannis von Wittenburg und Nicolai Burgmann in dem geistlichen rechte, hern Hermans probstes zu sante Georgen zu Colne in dem werntlichen rechte lerern; der vesten rittere Sifrids von Lyndaw unsers vizdûms in dem Ringaw, Johans Boßen von Waldecke unsers burggraven zu Beckelnheim und lieben getruwen, Henrich Rulmans von Dadenberg, Gerharts von Eynenberg herren zu Landeskrone, Friderichs von Saßenhusen, Romlyans



von Kobern, Johans von Dalberg, Rudolfs von Czeysickein und anderer vil herren rittere knechte lude geistlich und werntlich in großer und merglicher zal, zu gezûgen zu den vorgeschriben dingen geheischen und gebeden.

41 (32). Einladung zum Reichstage. 1414 Aug. 6.

Aus Deutsche Reichstags-Akten VII (1878) S. 270.

Wir Sigmund von gotes gnaden Rômischer kûnig zu allen ziten merer des richs und zu Ungern Dalmacien Croacien etc. kûnig embieten den burgermeistern reten und burgern gemeinlich der stett Frankfurt Friedberg Geilnhusen Weczflar unsern und des richs lieben getrûen unser gnad und alles gut. Lieben getrûen. Wann ein gemein concilium gen Costenz gelegt ist uf allerheiligen tag schirstkûnftig anzufahen, dobi wir in unser selbs person mit gots hilf ie sin wôllen, als ir vormals wol môgt vernomen haben, und wann wir nit allein der kirchen sunder ouch des richs und gemeines nuczes sachen anligende, den beiden rates und hilf sere not ist, doselbs zu Costenz fûr hand zu nemen und dorin ouch als wol einen rate zu halden meinen, als in der kirchen sachen gehalden werden sol, als wir dann das allen des richs kûrfûrsten fûrsten und edeln und stetten ouch verschriben haben, und wann ir und die vorgenanten stett ouch zu uns und dem rich gehôrent: dorûmb begeren wir von ûch, daz ir ûwer trefflich botschefte mit voller macht zu uns und sôlichem des richs gemeinem rate uf den vorgenanten allerheiligen tag ouch senden wôllet, dorin zu raten und zu helfen nach dem besten, als wir ûch wol getrûen. Das ist uns von ûch wol zu dank.

Geben zu Meinz des nechsten montags vor sand Laurencii tag unserr riche des Ungerischen etc in dem 28 und des Rômischen in dem vierden jaren.

Ad mandatum domini regis Johannes Kirchen.

42 (33). Der Binger Kurverein. 1424 Jan. 17.

Aus Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung Bd. 13 (1892) S. 410—413, vgl. Dtsche. Reichstagsakten Bd. VIII S. 345 ff.: die in eckiger Klammer stehenden Worte sind in die spätere (mildere) Fassung des Kurvereins [v. 1427?], welche auf 1424 Jan. 17 zurückdatiert wurde (gedr. Reichstags-Akten ib. S. 347 ff.), nicht aufgenommen worden; die §§ 4—8 und 10 sind größtenteils wörtlich dem Bopparder Vertrag von 1399 April 11 (Deutsche Reichstags-Akten Bd. III Nr. 41) entnommen.

Von gotes gnaden wir Dietherich zu Colne Cunrad zu Menze und Otto zu Triere erzbischove des heiligen Romischen riches in Duthschen und Welschen landen durch das kongriche zu Arelat und in Italien erzkanzelere, Ludwig pfalzgrave bi Rine des heiligen Romischen richs erztruchseß und herzog in Beyern, Friderich herzog zu Sachsen des heiligen Romischen richs erzmarschalke [lantgrave in Duringen] und marggrave zu Mißen und Friderich marggrave



zu Brandenburg des heiligen Romischen riches erzkamerer und burggrave zu Nurenberg, alle desselben heiligen Romischen richs kurfursten, bekennen und dun kunt offinbar mit diesem briefe allen den, die in sehent oder horent lesen: als sich leider in der cronen und kungrich zu Beheim groß und swere ketzeri und unglaube erhaben und sich auch von ziten zu ziten gemerert hat und [noch] alles von tage zu tage ie forder und me inrißet witert und merert, und wiewol wir uns furmals mit andern des heiligen riches fursten graven herren und stedten davon underett und dem zu wiedersten nach allem unserm vermogen gedacht und auch [zu jare ein reise und zoge darumb hinin gen Beheim mit] großer koste und zerunge getan haben, so sint doch soliche unser muwe koste und arbeid noch nit zu solchem nocze und fromen komen, als der heiligen cristenheit und dem heiligen cristenglauben notdorftig were. Want uns nu der almechtige got darzu gewirdiget und geordent hat, was gebrechen in der heiligen kirchen und cristenheit und dem heiligen Romischen riche sint und besunder wieder den heiligen cristenglauben, das wir billichen [nach allem unserm vermogen davor und wieder sin und die zu vertilgen und nider zu trucken alle unser machte dazu geben und strecken] und auch ander des heiligen Romischen riches fursten graven herren ritter knechte stedte und alle ander cristenglaubigen darzu zu helfen erwecken ermanen und bitden, als dann cristenlichen fursten und des heiligen Romischen riches nehsten geliedern zu tunde geburet, und wir auch nach zitigem rat, den wir darumbe etwe dicke under einander selber allein und auch mit unsern getruwen reten, beide geistlichen und weltlichen, darumb gehabet haben, nit beßers gemerken oder versten konnen, das den vorgenanten keczerien unglauben und irsal zu wiedersten kein besser anfang gesin moge, dann das wir obgenanten kurfursten uns samentlichen mit einander vereinen und in fruntlicher und cristelicher einunge bi einander verliben und ander des heiligen riches fursten beide geistliche und werntliche zu uns rufen und ziehen: und darumbe so haben wir als cristenliche fursten, den soliche sachen und gebrechen mugelichen leit sin sollent, den zu wiedersten und davor zu sin, dem allmechtigen got zu lobe, der heiligen kirchen und ganzem cristenglauben zu sterkunge und dem heiligen Romischen riche und allen cristengleubigen, die darin und darzu gehoren, zu eren nocze und fromen uns samentlichen mit einander vereinet und verbunden, vereinen und verbinden uns also samentlichen mit einander in craft diß briefs, als hernach geschriben stet.

[1] Zum ersten sollen und wollen wir obgenanten herren, also lange wir geleben, einander und unser iglicher den andern mit guten rechten und ganzen truwen meinen haben und halten [und unser iglicher sal auch des andern schaden warnen und sinen fromen und bestes getrulichen werben an allen stetden und enden heimlich und offentlich, und wir sollen uns auch von einander nit scheiden nach scheiden lassen umb keinerlei sachen oder geschichte willen,



die imand erdenken mochte] ane alle geverde. Wir sollen auch umbe dheinerlei sache oder geschichte willen, wie sich das dann fugen oder machen mochte, mit einander nummer zu kriege oder zu fientschaft komen in dheine wise ane alle geverde.

[2] Auch sollen und wollen wir mit hulfe bistand und rade anderer des heiligen riches fursten, geistlicher und werntlicher, grafen frien herren rittere knechte stedte und aller cristengleubiger, die wir dann in den sachen zu uns bringen und haben mogen, darzu gedenken und tun, mit was wegen das danne allerbequemlichest und beste gescheen und zugen mag, das die obgenante ketzerie und unglaube vertilget und nidergetrucket werde. Und ob imand were, der den vorgenanten ketzern und unglaubigen hulfe bistand oder zulegunge dete, [er were kunig prelate furste grave herre ritter knecht oder] in welchem stat oder wesen er danne were, niemand ußgenomen, wieder den und die sollen und wollen wir obgenanten kurfursten samentlichen mit einander sin und mit unser ritterschaft landen luden und aller unser ganzer machte die understene zu vertilgen und zu vertriben und sollen auch daran einander nit lassen nach uns darin von einander scheiden oder scheiden laßen in dheine wise ane alle geverde.

[3] Wer' es auch, das imand, were der were niemand ußgenomen, dheinen under uns von sinen kurfurstentume herlikeiden herschaften friheiden pfantschaften gerichten geistlichen oder werntlichen ampten zollen geleiten rechten [oder inhabenden gutern] dringen oder mit gewalt uberziehen bekriegen verunrechten oder verbuwen wolte und derselbe doch des rechten fur uns andern gehorsam wolte sin und butig fur uns were, so sollen und wollen wir einander und unser iglicher [dem andern mit siner ritterschaft landen und luten und aller siner ganzer macht] darwieder getruliche beraden und beholfen sin und auch damide zu ziehen zu stunt und unverzugenlich, so unser einer von dem andern darumb ermauet wirdet, ane alles wiedersprechen indrag und sumeniß, und darzu tun zu glicher wise und in aller der maßen, als ob das unser iglichen selber anginge und sin eigen sache were alle geverde [und argeliste genzlichen] ußgescheiden.

[4] Auch sollen und wollen wir obgenant kurfursten in allen sachen und handelungen, die die heilige kirche und den heiligen stule zu Rome als von des babstumes wegen, ob ein scisma worde, und die das heilige Romische riche und uns kurfursten als von des heiligen Romischen riches und unser kurfurstentume wegen antreffende sin, vesteliche und in ganzen truwen bi einander bliben. Und sollen die auch samentlichen mit einander handeln, und unser einicher oder imans von sinen wegen sal darinne nit werben tun oder einiche forteil suchen ane die andern noch ane iren willen wissen und gutdunken in dheine wise.

[5] Und wer' es, das iemans, were der were, nach dem heiligen Romischen riche stunde oder sten worde und sich des underwinden



wolte ane unser aller obgenanten kurfursten samentlichen wissen willen und verhengniße, es were mit vicariate oder anders in wilcherlei wise das were: darwieder sollen und wollen wir samentlichen und vestlichen sin, und darzu sal unser einer ane die andern sinen willen gunst und verhengniß nit tun noch geben in dheine wise ane alle geverde, doch beheltеniß unser iglichem sines rechten nach ußwisunge der gulden bulle. Wer' es auch, das daz heilige Romische riche ledig worde, so sollen wir und unser iglicher alsdann unser rechte und kure daran behalten und haben, als danne unser iglichem zugehoret.

[6] Queme auch einiche rede teidinge oder werbunge an einichen von uns obgenanten kurfursten von der obgenanten stucke und artikel wegen, darzu sal der under uns, den das anqueme, nit entliche entwort geben nach da-in einicherlei dun ane unser aller anderr wissen und willen, und was wir alsdanne in den sachen samentlichen zu rade werden zu dun, das sollen wir samentlichen dun und unser einer nit ane die andern ane alle geverde.

[7] Understunde auch unser herre der Romische kunig oder imand von sinen wegen oder iman anders das heilige Romische riche oder einiche sin zugehorunge zu smelen abezubrechen oder dem riche zu enpfremden oder das riche zu entliden, darwieder sollen wir samentlichen sin und sollen unser willen gunst und verhengniß darzu nit tun nach geben in dheine wise; und were desglichen icht gescheen vor datum diß briefs, darzu sollen wir auch nu furbas keine bestetigunge geben oder dun ane alle geverde.

[8] Und wer' es, das imants, were der were, in was states wesens oder wirden der were, als vor geschriben stet, von dieser unser bunteniß und einunge wegen sine ungunst ungnade und argen willen, es were mit fientschaft oder anders wie das zuginge, an uns samentlichen oder besunder legen wolte, das sal uns herre gliche samentlichen antreffen, und sal unser einer sich von den andern nit scheiden, sunder iglicher von uns herren sal dem andern ane verzog darin und darwieder getrulich bistendig beraten und beholfen sin mit siner ritterschaft slossen stedten landen und aller siner ganzen macht, als lange des not ist, ane allerlei intrag wiederrede hinderniß und geverde.

[9] Wer' es auch, das dheiner under uns obgenanten kurfursten von dodes wegen abegen worde, da got lange vor si, so sollen die andern under uns, die dannoch in leben verliben, des abegegangen erben oder nachkomen zu ine in diese verbunteniß und einunge enphaen und nemen, doch also das sie dieselben verbunteniß und einunge, zuvor und ee sie darin genomen werden, getrulichen zu halten geloben und zu den heiligen sweren und auch ire besigelte briefe nach ußwisunge diß brifs daruber geben. Welche aber unser erben oder nachkomen des nit tun wolten, so sollen doch die andern under uns, die dannoch in leben sin, sich getruliche zu einander



halten nach ußwisunge dieser unser verbunteniß und einunge ane alle geverde.

[10] Alle und igliche vorgeschriben stucke punkte und artikel han wir obgenanten kurfursten iglicher dem andern in sine hant gelobt bi unsern furstenlichen truwen und eren, und haben die darnach liplichen zu den heilgen gesworen iglicher dem andern, die ware veste stete und unverbruchenlich zu halten zu follenfuren und zu tun und auch darwieder nit zu suchen oder zu tun geistlich oder werntlich, heimlich oder offinlich in dheine wise, alle geverde und argelist genzlich ußgescheiden.

Und des alles zu orkunde und ganzer stetigkeit so haben wir Dietherich zu Colne und Conrad zu Menze erzbischofe obgenant unser secrete und heimeliche ingesigele und wir ander obgenanten unser ingesigele an diesen brief dun henken, der geben ist zu Bingen in dem jare, als man schreibe nach Cristi geborte dusent vierhundert zwenzig und vier jare of sant Anthonien des heiligen bichters tag.

43 (34). Kurfürstlicher Willebrief zum Eintritt des Herzogs von Sachsen in das Kurkollegium. 1424 Jan. 18.

Aus Deutsche Reichstags-Akten Bd. 8 (1883) S. 353f.

Wir Conrat von gots gnaden des heiligen stules zu Menze erzbischof des heiligen Romischen richs in Dutschen landen erzcanzler bekennen offentlich mit disem brieve: als der allerdurchluchtigister furste und herre her Sigmund Romischer etc kunig unser gnediger lieber herre dem hochgebornen fursten herren Friderichen lantgraven in Doringen und marggraven zu Missen etc unserm lieben oheimen das herzogtum zu Sachßen mit der koer und erzmarschalkampt gegeben und geluhen hat, das wir als ein kurfurste mit wissen und willen anderer unserer mitkurfursten denselben hern Friderichen zu unserm mitkurfursten und in unser mitkurfursten rad ufgenomen und emphangen haben; doch unschedlich solicher brieve, als er uns und unsern mitkurfursten hat gegeben.

Des zu orkunde haben wir unser secret an disen brief lassen hengen. Gegeben zu Bingen am dienstag nach sant Anthonien tage des bichtigers nach Crists geburt vierzehenhundert jar und darnach in dem vierundzwenzigisten jare.



II.

Reich und Kirche

(insbesondere Verhältnis zwischen Kaisertum und Papsttum).

44 (35). Ordnung der römischen Verhältnisse, speziell der Papstwahl durch Lothar I. als Mitregenten Ludwigs des Frommen [824].

Aus Mon. germ. hist. Capitularia regum Franc. Bd. I (1883) S. 323 f.

a) Konstitution Lothars I.

Constitutum habemus:

[1] Ut omnes, qui sub speciali defensione domni apostolici seu nostra fuerint suscepti, impetrata inviolabiliter iuste utantur defensione; quod si quis in quocumque hoc contemptive violare præsumpserit, sciat se periculum vitæ suæ esse incursurum. Nam et hoc decernimus, ut domno apostolico in omnibus ipsi iustam observent oboedientiam seu ducibus ac iudicibus suis ad iustitiam faciendam. In hoc capitulo fiat commemoratum de viduis et orfanis Theodori Floronis et Sergii.

[2] Ut deprædationes, quæ hactenus fieri solebant, prohibemus, ne fiant neque vivente pontifice neque defuncto; si quis vero ulterius hoc fecerit, sciat se legali sententia esse condemnandum. Quæ autem retro actæ sunt, placet nobis, ut per dispositionem nostram fiant legaliter emendatæ.

[3] Volumus, ut in electione pontificis nullus præsumat venire neque liber neque servus, qui aliquod impedimentum faciat illis solummodo Romanis, quibus antiquitus fuit consuetudo concessa per constitutionem sanctorum patrum eligendi pontificem. Quod si quis contra hanc iussionem nostram facere præsumpserit, exilio tradatur.

[4] Volumus, ut missi constituantur de parte domni apostolici et nostra, qui annuatim nobis renuntiare valeant, qualiter singuli duces et iudices iustitiam faciant populo et quomodo nostram constitutionem observent. Qui missi decernimus ut primum cunctos clamores, qui per neglegentiam ducum aut iudicum fuerint inventi, ad notitiam domni apostolici deferant, et ipse unum e duobus eligat: aut statim per eosdem missos fiant ipsæ necessitates emendatæ, aut si non, per nostrum missum fiat nobis notum, ut per nostros missos a nobis directos iterum emendentur.



[5] Volumus, ut cunctus populus Romanus interrogetur, qua lege vult vivere, ut tali, qua se professi fuerint vivere velle, vivant; illisque denuntietur, quod hoc unusquisque sciat, tam duces quam et iudices vel reliquus populus, quod, si in offensione sua contra eandem legem fecerint, eidem legi, quam profitentur, per dispositionem pontificis ac nostram subiacebunt.

[6] De rebus ecclesiarum iniuste invasis sub occasione quasi licentia accepta a pontifice et de his, quæ necdum redditæ sunt et tamen fuerunt iniuste a potestate pontificum invasæ, volumus, ut per missos nostros fiat emendatum.

[7] Prohibemus, ut deprædationes inter confinia nostra ultra non fiant, et quæ factæ sunt, secundum legem de utrisque partibus ordinemus ut emendentur. Similiter volumus, ut ceteræ iniustitiæ de utrisque partibus fiant emendatæ.

[8] Placuit nobis, ut cuncti iudices sive hi, qui cunctis præesse debent, per quos iudiciaria potestas in hac urbe Roma agi debet, in præsentia nostra veniant; volentes numerum et nomina eorum scire et singulos de ministerio sibi credito admonitionem facere.

[9] Novissime admoneatur, ut omnis homo, sicut graciam dei et nostram habere desiderat, ita præstet in omnibus oboedientiam atque reverentiam huic pontifici.

b) Eid der Römer.

Promitto ego ille per deum omnipotentem et per ista sacra quattuor evangelia et per hanc crucem domini nostri Iesu Christi et per corpus beatissimi Petri principis apostolorum, quod ab hac die in futurum fidelis ero dominis nostris imperatoribus Hludowico et Hlothario diebus vitæ meæ iuxta vires et intellectum meum sine fraude atque malo ingenio, salva fide quam repromisi domino apostolico; et quod non consentiam, ut aliter in hac sede Romana fiat electio pontificis nisi canonice et iuste, secundum vires et intellectum meum; et ille, qui electus fuerit, me consentiente consecratus pontifex non fiat, priusquam tale sacramentum faciat in præsentia missi domini imperatoris et populi cum iuramento, quale dominus Eugenius papa sponte pro conservatione omnium factum habet per scriptum.

45 (36). Pactum Ottos des Großen mit Papst Johann XII 962 Februar 13.

Aus Mon. Germ. hist. Diplomata Bd. I (1884) S. 322—327 = LL. Sect. IV. Bd. I (1893) S. 24—27.

In nomine domini dei omnipotentis patris et filii et spiritus sancti. Ego Otto dei gratia imperator augustus una cum Ottone glorioso rege filio nostro divina ordinante providentia spondemus atque promittimus per hoc pactum confirmationis nostræ tibi beato



Petro principi apostolorum et clavigero regni cælorum et per te vicario tuo domno Iohanni summo pontifici et universali XII pape, sicut a predecessoribus vestris usque nunc in vestra potestate atque dicione tenuistis et disposuistis: [1] civitatem Romanam cum ducatu suo et suburbanis suis atque viculis omnibus et territoriis eius montanis ac maritimis, litoribus ac portubus, [2] seu cunctis civitatibus castellis oppidis ac viculis Tusciæ partibus, id est Portum, Centumcellas, Cerem, Bledam, Marturianum, Sutriam, Nepem, castellum Gallisem, Ortem, Polimartium, Ameriam, Tudam, Perusiam cum tribus insulis suis, id est maiore et minore, Pulvensim, Narniam et Utriculum, cum omnibus finibus ac territoriis ad suprascriptas civitates pertinentibus; [3] necnon exarchatum Ravernatem sub integritate cum urbibus civitatibus oppidis et castellis, quæ piæ recordationis domnus Pippinus et domnus Karlus excellentissimi imperatores, predecessores videlicet nostri, beato Petro apostolo et predecessoribus vestris iam dudum per donationis paginam contulerunt, hoc est civitatem Ravennam et Emeliam: Bobium, Cesenam, Forumpopuli, Forumlivi, Faventiam, Immolam, Bononiam, Ferrariam, Comiiaclum et Adrianis atque Gabellum cum omnibus finibus territoriis atque insulis terra marique ad supradictas civitates pertinentibus; [4] simul et Pentapolim, videlicet Ariminum, Pensaurum, Phanum, Senogalliam, Anconam, Ausimum, Humanam, Hesim, Forumsimpronii, Montemfeltri, Urbanum et territorium Balnense, Callis, Luciolis et Eugubium, cum omnibus finibus ac territoriis ad easdem civitates pertinentibus; [5] eodem modo territorium Sabinense sicut a domno Karlo imperatore, antecessore nostro, beato Petro apostolo per donationis scriptum concessum est sub integritate; [6] item in partibus Tusciæ Longobardorum: castellum Felicitatis, Urbem veterem, Balneum regis, Ferenti, Viterbum, Orchem, Marcam, Tuscanam, Suanam, Populonium, Roselles cum suburbanis atque viculis omnibus et territoriis ac maritimis, oppidis ac viculis seu finibus omnibus; [7] itemque a Lunis cum insula Corsica, deinde in Suriano, deinde in monte Bardonis, deinde in Berceto, exinde in Parma, deinde in Regia, exinde in Mantua atque in monte Silicis atque provincia Venetiarum et Istria necnon et cunctum ducatum Spolitanum seu Beneventanum una cum æcclesia sanctæ Christinæ posita prope Papiam iuxta Padum quarto miliario; [8] item in partibus Campaniæ Soram, Arces, Aquinum, Arbinum, Teanum et Capuam; [9] necnon et patrimonia ad potestatem et ditionem vestram pertinentia, sicut est patrimonium Beneventanum et patrimonium Neapolitanum atque patrimonia Calabriæ superioris et inferioris — de civitate autem Neapolitana cum castellis et territoriis ac finibus et insulis suis sibi pertinentibus, sicuti ad easdem aspicere videntur — necnon patrimonium Siciliæ, si deus nostris illud tradiderit manibus; [10] simili modo civitatem Gaietam et Fundim cum omnibus earum pertinentiis.

[11] Insuper offerimus tibi, beate Petre apostole, vicarioque

tuo domno Iohanni papæ et successoribus eius pro nostræ animæ remedio nostrique filii et nostrorum parentum de proprio nostro regno civitates et oppida cum piscariis suis, id est Reatem, Amiternum, Furconem, Nursiam, Baluam et Marsim et alibi civitatem Teramnem cum pertinentiis suis.

[12] Has omnes suprascriptas provintias urbes et civitates oppida atque castella viculos ac territoria simulque et patrimonia pro remedio animæ nostræ et filii nostri sive parentum nostrorum ac successorum nostrorum et pro cuncto a deo conservato atque conservando Francorum populo iam dictæ æcclesiæ tuæ, beate Petre apostole, et per te vicario tuo spiritali patri nostro domno Iohanni summo pontifici et universali papæ eiusque successoribus usque in finem seculi eo modo confirmamus, ut in suo detineant iure principatu atque dicione.

[13] Simili modo per hoc nostræ delegationis pactum confirmamus donationes, quas piæ recordationis domnus Pippinus rex et postea domnus Karlus excellentissimus imperator beato Petro apostolo spontanea voluntate contulerunt, necnon et censum vel pensionem seu ceteras dationes, quæ annuatim in palacium regis Longobardorum inferri solebant sive de Tuscia sive de ducatu Spoletano, sicut in suprascriptis donationibus continetur et inter sanctæ memoriæ Adrianum papam et domnum Karlum imperatorem convenit, quando idem pontifex eidem de suprascriptis ducatibus, id est Tuscano et Spolitano, suæ auctoritatis preceptum confirmavit, eo scilicet modo ut annis singulis predictus census ad partem æcclesiæ beati Petri apostoli persolvatur, salva super eosdem ducatus nostra in omnibus dominatione et illorum ad nostram partem et filii nostri subiectione.

[14] Ceterum, sicut diximus, omnia superius nominata ita ad vestram partem per hoc nostræ confirmationis pactum roboramus, ut in vestro permaneant iure principatu atque ditione et neque a nobis neque a successoribus nostris per quodlibet argumentum sive machinationem in quacumque parte vestra potestas imminuatur aut a vobis inde aliquid subtrahatur de suprascriptis videlicet provintiis urbibus civitatibus oppidis castris viculis insulis territoriis atque patrimoniis necnon et pensionibus atque censibus, ita ut neque nos ea facturi simus neque quibuslibet ea facere volentibus consenciamus, sed potius omnia, quæ superius leguntur, id est provintie civitates urbes oppida castella territoria et patrimonia atque insulas censusque et pensiones, ad partem æcclesiæ beati Petri apostoli atque pontificum in sacratissima sede illius residentium nos in quantum possumus defensores esse testamur, ad hoc ut ea in illius ditione ad utendum et fruendum atque disponendum firmiter valeant optineri.

[15] Salva in omnibus potestate nostra et filii nostri posterorumque nostrorum, secundum quod in pacto et constitutione ac promissionis firmitate Eugenii pontificis successorumque illius continetur, id est ut omnis clerus et universi populi Romani nobilitas propter diversas necessitates et pontificum inrationabiles erga popu-



lum sibi subiectum asperitates retundendas sacramento se obliget, quatinus futura pontificum electio, quantum uniuscuiusque intellectus fuerit, canonice et iuste fiat, et ut ille, qui ad hoc sanctum atque apostolicum regimen eligitur, nemine consentiente consecratus fiat pontifex, priusquam talem in presentia missorum nostrorum vel filii nostri seu universæ generalitatis faciat promissionem pro omnium satisfactione atque futura conservatione, qualem domnus et venerandus spiritalis pater noster Leo sponte fecisse dinoscitur.

[16] Preterea alia minora huic operi inserenda previdimus: videlicet ut in electione pontificum neque liber neque servus ad hoc venire præsumat, ut illis Romanis, quos ad hanc electionem per constitutionem sanctorum patrum antiqua admisit consuetudo, aliquod faciat impedimentum; quod si quis contra hanc nostram institutionem ire presumpserit, exilio tradatur. Insuper eciam, ut nullus missorum nostrorum cuiuscumque impeditionis argumentum componere in prefatam electionem audeat, prohibemus. [17] Nam et hoc omnimodis instituere placuit, ut, qui semel sub speciali defensione domni apostolici sive nostra fuerint suscepti, impetrata iuste utantur defensione; quod si quis in quemquam illorum, qui hoc promeruerint, violare presumpserit, sciat se periculum vitæ suæ esse incursurum. [18] Illud etiam confirmamus, ut domno apostolico iustam in omnibus servent oboedientiam seu ducibus ac iudicibus suis ad iusticiam faciendam. [19] Huic enim institucioni hoc necessario adnectendum esse perspeximus, ut missi domni apostolici seu nostri semper sint constituti, qui annuatim nobis vel filio nostro renunciare valeant, qualiter singuli duces ac iudices populo iusticiam faciant, hanc imperialem constitucionem quomodo observent; qui missi decernimus ut primum cunctos clamores, qui per neglegentiam ducum seu iudicum fuerint inventi, ad notitiam domni apostolici deferant, et ipse unum e duobus eligat: aut statim per eosdem missos fiant ipse necessitates emendate aut, misso nostro nobis renunciante, per nostros missos a nobis directos emendentur.

[20] Hoc ut ab omnibus fidelibus sanctæ dei æcclesiæ et nostris firmum esse credatur, propriæ manus signaculo et nobilium optimatum nostrorum subscriptionibus hoc pactum confirmationis nostræ roboravimus et bullæ nostræ inpressioni adsignari iussimus.

Signum domni Ottonis serenissimi imperatoris ac suorum episcoporum abbatum et comitum.

Signum Adaldagi Hamaburgiensis æcclesiæ archiepiscopi. Signum Hartperti Curiensis æcclesiæ episcopi. Signum Druogonis Osnabruguensis æcclesiæ episcopi. Signum Votonis Argentenensis æcclesiæ episcopi. Signum Otwini Hiltinesemensis æcclesiæ episcopi. Signum Landwarti Mindonensis æcclesiæ episcopi. Signum Otgeri Nemetinensis æcclesiæ episcopi. Signum Gezonis Tortunensis æcclesiæ episcopi. Signum Hucberti Parmanensis æcclesiæ episcopi. Signum Widonis Mutunensis æcclesiæ episcopi. Signum Hattonis Fuldensis monasterii abbatis. Signum Guntharii Herolfesfeldensis



monasterii abbatis. Signum Eberharti comitis. Signum Gunthärii comitis. Signum Burgharti comitis. Signum Utonis comitis. Signum Cuonrates comitis. Signum Ernustes. Signum Thietheres Ricdages Liupen Hartwiges Arnolves Inghilthies Burchartes Retinges.

Anno dominice incarnationis 962, indictione 5, mense feb., 13 die eiusdem mensis, anno vero domni Ottonis imperii invictissimi imperatoris 27 facta est hæc pactio feliciter.

46 (37). Papstwahldekret 1059 April.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. I (1893) S. 539/41. — Die eingeklammerten Worte sind der gefälschten Fassung des Dekrets entnommen. —Vgl. Jul. von Pflugk-Harttung, Die Papstwahlen und das Kaisertum 1046—1328, (Gotha 1908) S. 62 ff.

[1] In nomine domini dei salvatoris nostri Iesu Christi, anno ab incarnatione eius 1059, mense aprili, indictione 12, propositis sacrosanctis evangeliis, præsidente quoque reverendissimo ac beatissimo Nicolao apostolico papa, in basilica Lateranensis patriarchii quæ cognominatur Constantiniana, considentibus etiam reverendissimis archiepiscopis episcopis abbatibus seu venerabilibus presbyteris atque diaconibus, idem venerabilis pontifex auctoritate apostolica decernens de electione summi pontificis inquit:

[2] Novit beatitudo vestra, dilectissimi fratres et coepiscopi, inferiora quoque membra non latuit, defuncto piæ memoriæ domino Stephano decessore nostro hæc apostolica sedes, cui auctore deo deservio, quot adversa pertulerit, quot denique per simoniacæ hæresis trapezitas malleis crebrisque tunsionibus subiacuerit, adeo ut columna dei viventis iamiam pæne videretur [concussa] nutare et sagena summi piscatoris procellis intumescentibus cogeretur in naufragii profunda submergi. Unde, si placet fraternitati vestræ, debemus auxiliante deo futuris casibus prudenter occurrere et ecclesiastico statui, ne rediviva, quod absit, mala prævaleant, in posterum prævidere. Quapropter instructi prædecessorum nostrorum aliorumque sanctorum patrum auctoritate decernimus atque statuimus:

[3] Ut obeunte huius Romanæ universalis ecclesiæ pontifice inprimis cardinales episcopi diligentissima simul consideratione tractantes mox sibi clericos cardinales adhibeant, sicque reliquus clerus et populus ad consensum novæ electionis accedant.

[4] Ut — nimirum ne venalitatis morbus qualibet occasione subrepat — religiosi viri præduces sint in promovendi pontificis electione, reliqui autem sequaces. Et certe rectus atque legitimus hic electionis ordo perpenditur, si perspectis diversorum patrum regulis sive gestis, etiam illa beati prædecessoris Leonis sententia recolatur: ‚Nulla‘, inquit, ‚ratio sinit, ut inter episcopos habeantur, qui nec a clericis sunt electi nec a plebibus expetiti nec a comprovincialibus episcopis cum metropolitani iudicio consecrati‘. Quia vero sedes apostolica cunctis in orbe terrarum præfertur ecclesiis



atque ideo super se metropolitanum habere non potest, cardinales episcopi procul dubio metropolitani vice funguntur, qui videlicet electum antistitem ad apostolici culminis apicem provehunt.

[5] Eligant autem de ipsius ecclesiæ gremio, si reperitur idoneus, vel, si de ipsa non invenitur, ex alia assumatur.

[6] Salvo debito honore et reverentia dilecti filii nostri Henrici, qui inpræsentiarum rex habetur et futurus imperator deo concedente speratur, sicut iam sibi concessimus, et successorum illius, qui ab hac apostolica sede personaliter hoc ius impetraverint.

[7] Quod si pravorum atque iniquorum hominum ita perversitas invaluerit, ut pura sincera atque gratuita electio fieri in Urbe non possit. cardinales episcopi cum religiosis clericis catholicisque laicis. licet paucis, ius potestatis obtineant eligere apostolicæ sedis pontificem, ubi congruentius iudicaverint.

[8] Plane postquam electio fuerit facta, si bellica tempestas vel qualiscunque hominum conatus malignitatis studio restiterit, ut is qui electus est in apostolica sede iuxta consuetudinem intronizari non valeat, electus tamen sicut papa auctoritatem obtineat regendi sanctam Romanam ecclesiam et disponendi omnes facultates illius, quod beatum Gregorium ante consecrationem suam fecisse cognoscimus.

[9] Quod si quis contra hoc nostrum decretum synodali sententia promulgatum per seditionem vel præsumptionem aut quodlibet ingenium electus aut etiam ordinatus seu intronizatus fuerit, [non papa sed sathanas, non apostolicus sed apostaticus ab omnibus habeatur et teneatur et] auctoritate divina et sanctorum apostolorum Petri et Pauli perpetuo anathemati cum suis auctoribus fautoribus sequacibus a liminibus sanctæ dei ecclesiæ separatus subiciatur, sicut Antichristus et invasor atque destructor totius Christianitatis; nec aliqua super hoc audientia aliquando ei reservetur, sed ab omni ecclesiastico gradu, in quocunque prius fuerat, sine retractione deponatur. Cui quisquis adhæserit vel qualemcunque tanquam pontifici reverentiam exhibuerit aut in aliquo illum defendere præsumpserit, pari sententia sit mancipatus. Quisquis autem huius nostræ decretalis sententiæ temerator extiterit et Romanam ecclesiam sua præsumptione confundere et perturbare contra hoc statutum temptaverit, perpetuo anathemate atque excommunicatione dampnetur et cum impiis, qui non resurgent in iudicio, reputetur. Omnipotentis scilicet dei patris et filii et spiritus sancti contra se iram sentiat et sanctorum apostolorum Petri et Pauli, quorum præsumit confundere ecclesiam, in hac vita et in futura furorem reperiat. Fiat habitatio eius deserta, et in tabernaculis eius non sit qui inhabitet. Fiant filii eius orphani et uxor eius vidua. Commotus amoveatur ipse atque filii eius et mendicent et eiciantur de habitationibus suis. Scrutetur fenerator omnem substantiam eius et diripiant alieni labores eius. Orbis terrarum pugnet contra eum et cuncta elementa



sint ei contraria, et omnium sanctorum quiescentium merita illum confundant et in hac vita super eum apertam vindictam ostendant.

[10] Observatores autem huius nostri decreti dei omnipotentis gratia protegat et auctoritate beatorum apostolorum Petri et Pauli ab omnium peccatorum vinculis absolvat.

Ego Nicolaus episcopus sanctæ catholicæ et apostolicæ Romanæ ecclesiæ huic decreto a nobis promulgato, sicut superius legitur, subscripsi. Bonifacius dei gratia Albanensis episcopus subscripsi. Humbertus sanctæ ecclesiæ Silvæ Candidæ episcopus subscripsi. Petrus Ostiensis ecclesiæ episcopus subscripsi. Et cæteri episcopi numero 76 cum presbyteris et diaconibus subscripserunt.

47 (38). Das Wormser Konkordat 1122 Sept. 23.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV Bd. I (1893) S. 159—161. — Die in b eingeklammerten Worte finden sich nicht in allen Handschriften. — Vgl. E. Bernheim, Das Wormser Konkordat und seine Vorurkunden, Breslau 1906.

a) Die kaiserliche Urkunde.

[1] In nomine sanctæ et individuæ trinitatis. Ego Heinricus dei gratia Romanorum imperator augustus pro amore dei et sanctæ Romanæ æcclesiæ et domini papæ Calixti et pro remedio animæ meæ dimitto deo et sanctis dei apostolis Petro et Paulo sanctæque catholicæ æcclesiæ omnem investituram per anulum et baculum, et concedo in omnibus æcclesiis, quæ in regno vel imperio meo sunt, canonicam fieri electionem et liberam consecrationem. [2] Possessiones et regalia beati Petri, quæ a principio huius discordiæ usque ad hodiernam diem sive tempore patris mei sive etiam meo ablata sunt, quæ habeo, eidem sanctæ Romanæ æcclesiæ restituo; quæ autem non habeo ut restituantur, fideliter iuvabo. [3] Possessiones etiam aliarum omnium æcclesiarum et principum et aliorum tam clericorum quam laicorum, quæ in werra ista amissæ sunt, consilio principum vel iusticia quæ habeo reddam; quæ non habeo ut reddantur, fideliter iuvabo. [4] Et do veram pacem domino papæ Calixto sanctæque Romanæ æcclesiæ et omnibus, qui in parte ipsius sunt vel fuerunt. [5] Et in quibus sancta Romana æcclesia auxilium postulaverit, fideliter iuvabo, et de quibus mihi fecerit querimoniam, debitam sibi faciam iusticiam.

Hæc omnia acta sunt consensu et consilio principum, quorum nomina subscripta sunt: Adelbertus archiepiscopus Mogontinus, F. Coloniensis archiepiscopus, H. Ratisbonensis episcopus, O. Bavenbergensis episcopus, B. Spirensis episcopus, H. Augustensis, G. Traiectensis, Ou. Constanciensis, E. abbas Vuldensis, Heinricus dux, Fridericus dux, S. dux, Pertolfus dux, marchio Teipoldus, marchio Engelbertus, Godefridus palatinus, Otto palatinus comes, Beringarius comes.

Ego Fridericus Coloniensis archiepiscopus et archicancellarius recognovi.



b) Die päpstliche Urkunde.

[1] Ego Calixtus episcopus servus servorum dei tibi dilecto filio Heinrico dei gratia Romanorum imperatori augusto concedo electiones episcoporum et abbatum Teutonici regni, qui ad regnum pertinent, in præsentia tua fieri absque simonia et aliqua violentia, ut, si qua inter partes discordia emerserit, metropolitani et conprovincialium consilio vel iudicio saniori parti assensum et auxilium præbeas. Electus autem regalia [absque omni exactione] per sceptrum a te recipiat et quæ ex his iure tibi debet faciat. [2] Ex aliis vero partibus imperii consecratus infra sex menses regalia [absque omni exactione] per sceptrum a te recipiat et quæ ex his iure tibi debet faciat; exceptis omnibus, quæ ad Romanam ecclesiam pertinere noscuntur. [3] De quibus vero mihi querimoniam feceris et auxilium postulaveris, secundum officii mei debitum auxilium tibi præstabo. [4] Do tibi veram pacem et omnibus, qui in parte tua sunt vel fuerunt tempore huius discordiæ.

48 (39). Privileg Papst Innocenz' II für Lothar III 1133 Juni 8.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. I (1893) S. 168f.

.... m*ultipl*iciter ecclesiam filiali affectione diligere et eam a pravorum hominum infestatione m .... *ad* apostolicæ sedis sollicitudinem spectare cognoscitur, ut ad exaltationem regni et decorem imperii diligenter invig*ilare* .... in .... *r*obore cooperante Domino satagat custodire. Ceterum personæ tuæ probabilis in fide catholica firmitas et perseverans in *dei* amore constancia sanctam æcclesiam Romanam eo magis sibi fecit obnoxiam, quo te ferventius a longis retro temporibus operibus pietatis insist*entem* tantum laborem pro scismaticorum contritione et liberatione fidelium evidentibus indiciis assumpsisse conspicimus.

Hac itaque ratione inducti *et ex* sublimatione tua fructum maximum sperantes catholicæ æcclesiæ et christiano populo proventurum, cognita fratrum nostrorum episcoporum et cardinalium *atque* nobilium Romanorum prompta voluntate atque consilio, te christianissimum principem et inter speciales beati Petri filios unicum ac precipuum def*ensorem* ad imperii fastigia invocata spiritus sancti gratia sublimavimus.

Nos igitur, maiestatem imperii nolentes minuere sed augere, imperatoriæ dignitati*s plenitu*dinem tibi concedimus et debitas et canonicas consuetudines presentis scripti pagina confirmamus.

Interdicimus autem, ne quisquam eorum, quos in Teut*onico* regno ad pontificatus honorem vel abbatiæ regimen evocari contigerit, regalia usurpare vel invadere audeat, nisi eadem prius a tua *potes*tate deposcat, qu*atenus* ex his, quæ iure debet tibi, tuæ magnificentiæ faciat.

Data Laterani 6 idus iunii.



49/50 (40/41). Wahlanzeige K. Friedrichs I an den Papst [1152 März] und Antwort des Papstes [1152] Mai 17.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. I (1893) S. 191 f. u. 194.

49) Dilectissimo in Christo patri suo Eugenio sanctæ Romanæ æcclesiæ summo pontifici Fredericus dei gratia Romanorum rex et semper augustus filialem per omnia dilectionem et debitam in Domino reverentiam. Patrem patriæ decet veneranda priscorum instituta regum vigilanter observare et sacris eorum disciplinis tenaci studio inherere, ut noverit regnum sibi a deo collatum legibus ac moribus non minus adornare quam armis et bello defensare. [1] Solemnem itaque imperii Romani morem a proavis nostris imperatoribus videlicet et regibus ad nos transmissum sequentes, legatum nostrum virum scilicet discretum et honestum Eberhardum venerabilem Bavenbergensem episcopum adiunctis sibi Hillino Trevirensi electo et Adamo Everacensi abbate ad vestræ sanctitatis presentiam et ad Urbem destinare curavimus, ut tam ex presentis paginæ indicio quam ex ipsorum viva voce de nostris provectibus et totius æcclesiæ ac regni statu certiores esse possitis. [2] Itaque quando placuit terribili et ei qui aufert spiritum principum, terribili apud reges terræ, in cuius manu sunt omnium potestates et omnium iura regnorum, felicis memoriæ patruum ac nutritorem nostrum, gloriosum Romanorum regem Conradum de presenti vita evocare, universi principes regni, tamquam divino spiritu suscitati, 17 die post depositionem eius in oppidum Frankenevurt tam per se ipsos quam per responsales honoratos convenerunt, et absque ullius moræ interiecto spatio eadem die cum ingenti divinitus data concordia ipsi principes et cæteri proceres cum totius populi favore et alacritate nos in regni fastigium elegerunt. Quinta postmodum die, id est transacta proxime mediante quadragesima, pari et eodem consensu cum benivola populi acclamatione in oppido Aquisgrani nos per sacratissimas devoti filii vestri Arnoldi Coloniensis metropolitani et venerabilium episcoporum manus oleo sanctificationis regaliter unxerunt et in solio regni cum benedictione solempni collocaverunt. [3] Nos vero in multiplicibus regiæ dignitatis ornamentis, quibus partim per laicorum principum obsequia, partim per reverendas pontificum benedictiones vestiti sumus, regium animum induimus, tota mentis virtute intendentes, ut iuxta professionis nostræ formulam, quam ab orthodoxis presulibus in ipso regni throno et unctione sacra accepimus, honorem vobis et dilectionem et sacrosanctæ matri nostre Romanæ æcclesiæ et omnibus ecclesiasticis personis promptam et debitam iusticiam ac defensionem exhibeamus, viduis ac pupillis et universo populo nobis commisso legem et pacem faciamus et conservemus. Cum enim duo sint, quibus principaliter hic mundus regitur, videlicet auctoritas sacra pontificum et regalis potestas, omnium Christi sacerdotum oboedientiæ devoti colla submittere parati sumus, ut propitia divinitate temporibus nostri principatus verbum



dei expedite currere non prohibeatur et paternas regulas ac decreta sanctissimis diffinita conciliis nullus audeat absque penæ gravioris vindicta violare, quatinus per studii nostri instantiam catholica ecclesia suæ dignitatis privilegiis decoretur et Romani imperii celsitudo in pristinum suæ excellentiæ robur deo adiuvante reformetur. [4] Et quoniam beatitudinis vestræ animum de obitu predicti serenissimi principis scimus non immerito perturbatum, vobis tamquam patri karissimo constanter promittimus, quod, sicut eidem glorioso quondam regi in regni solio successimus, ita hereditariam dilectionem tam ad vestram personam omnino specialem quam ad sacrosanctæ matris nostræ Romanæ æcclesiæ promptissimam ac devotissimam defensionem suscepimus, hac scilicet ordinis ratione, ut quæcumque ad liberationem et honorationem apostolicæ sedis intenderat et ordinaverat, nos constanter perficere studeamus, ita ut iuxta felicem ad sanctum virum Domini promissionem inimicis vestris inimici simus et odientes vos affligamus. [5] Sane prenominatos legatos nostros benignitati vestræ attente committimus, ut eos pro nostræ dilectionis intuitu benigne tractetis et in suis petitionibus clementer exaudiatis, intime etiam rogantes, ut dominum abbatem de Evera nobis tam in divinis quam in humanis rebus necessarium liberum nobis remittatis.

50) Eugenius episcopus servus servorum dei karissimo in Christo filio Friderico illustri Romanorum regi salutem et apostolicam benedictionem. Nuntiis egregiæ tuæ nobilitatis et litteris benigne ac honeste susceptis et ipsorum fideli et prudenti narratione et illarum diligentissima inspectione personam tuam iam pridem nobis dilectam post decessum patrui tui recolendæ memoriæ Conradi Romanorum regis pari voto et unanimi consensu principum in regni fastigium promotam esse manifeste cognovimus. Quod tanto uberiore exultatione suscepimus, quanto per dilecti filii nostri Octaviani presbiteri cardinalis narrationem et tuarum litterarum susceptionem spem certiorem de tua industria iam antea tenebamus. Deo igitur, a quo est omne datum optimum et omne donum perfectum, de corde gratias debitas persolventes, quod de tua strennuitate divina clementia disponente tam concorditer factum esse cognovimus benigno favore sedis apostolicæ approbamus. Credimus enim, quod bonum, a iam dicto patruo et predecessore tuo firmiter nobis et æcclesiæ Romanæ promissum, per generosæ devotionis tuæ studium desideratum a nobis auxiliante Domino sortietur effectum. Nos siquidem ad honoris et exaltationis tuæ augmentum pro debito commissi nobis officii, superna cooperante gratia, attentius intendimus laborare. Eapropter de communicato fratrum nostrorum consilio legatum de latere nostro ad tuam serenitatem disposuimus in proximo destinare, per quem intentionem et propositum nostrum tuæ gloriæ disposuimus aperire. Interim autem regiam dignitatem tuam attente monemus, ut professionis regiæ formam perspicaci lumine mentis semper

attendas et æcclesiæ dei et æcclesiasticis personis promptam et debitam iusticiam ac defensionem infatigabiliter et semper exhibeas, viduis pupillis orphanis et universo populo regimini tuo subiecto sine tarditate pacem et iusticiam facias, ut ipsi de tua protectione ac defensione pro regiæ dignitatis excellentia muniti et tibi devote obedientes letentur et tu de regia sollicitudine apud homines gloriam et apud illum, per quem reges regnant, cum sanctis regibus vitam percipere merearis æternam.

Data Signiæ 16 kal. iunii.

51 (42). Manifest Friedrichs I gegen die 1157 seitens der päpstlichen Gesandten behauptete Abhängigkeit des Kaisertums von päpstlicher Verleihung.

Aus Ottonis et Rahewini Gesta Friderici I imp. ed. Waitz (1884) lib. III cap. 11 = Mon. germ. hist. LL. Sect. IV. Vol. I (1893) S. 231.

Cum divina potentia, a qua omnis potestas in cælo et in terra, nobis christo eius regnum et imperium regendum commiserit et pacem æcclesiarum imperialibus armis conservandam ordinaverit, non sine maximo dolore cordis conqueri cogimur dilectioni vestræ, quod a capite sanctæ æcclesiæ, cui Christus pacis ac dilectionis suæ characterem impressit, causæ dissensionum, seminarium malorum, pestiferi morbi venenum manare videntur; de quibus, nisi deus avertat, totum corpus æcclesiæ commaculari, unitatem scindi, inter regnum et sacerdotium scisma fieri pertimescimus. [1] Cum enim nuper in curia Bisuncii essemus et de honore imperii et salute æcclesiarum debita sollicitudine tractaremus, venerunt legati apostolici asserentes se talem legationem nostræ affere maiestati, unde honor imperii non parvum accipere deberet incrementum. Quos cum prima die adventus sui honorifice suscepissemus et secunda, ut mos est, ad audiendam legationem eorum cum principibus nostris consedissemus, ipsi quasi de mammona iniquitatis inflati, de altitudine superbiæ, de fastu arrogantiæ, de execrabili tumidi cordis elatione legationem apostolicis litteris conscriptam nobis presentaverunt, quarum tenor talis erat: quod pre oculis mentis semper deberemus habere, qualiter domnus papa insigne imperialis coronæ nobis contulerit neque tamen penitentia moveretur, si maiora excellentia nostra ab eo beneficia suscepisset. Hæc erat illa paternæ dulcedinis legatio, quæ unitatem æcclesiæ et imperii confovere debuit, quæ vinculo pacis utrumque colligare studuit, quæ ad utriusque concordiam et obedientiam animos audientium allexit. [2] Certe ad vocem illam nefandam et omni veritate vacuam non solum imperialis maiestas debitam indignationem concepit, verum omnes principes qui aderant tanto furore et ira sunt repleti, quod sine dubio illos duos iniquos presbiteros mortis sententia dampnassent, nisi hoc nostra intercepisset presentia. Porro quia multa paria litterarum apud eos reperta sunt et scedulæ sigillatæ ad arbitrium eorum adhuc scribendæ, quibus, sicut actenus consuetudinis eorum fuit, per singulas æcclesias Teu-



tonici regni conceptum iniquitatis suæ virus respergere, altaria denudare, vasa domus dei asportare, cruces excoriare nitebantur, ne ultra procedendi facultas eis daretur, eadem qua venerant via ad Urbem eos redire fecimus. [3] Cumque per electionem principum a solo deo regnum et imperium nostrum sit, qui in passione Christi filii sui duobus gladiis necessariis regendum orbem subiecit, cumque Petrus apostolus hac doctrina mundum informaverit: ‚Deum timete, regem honorificate', quicumque nos imperialem coronam pro beneficio a domno papa suscepisse dixerit, divinæ institutioni et doctrinæ Petri contrarius est et mendacii reus erit. [4] Quia vero actenus honorem ac libertatem æcclesiarum, quæ iam diu indebitæ servitutis iugo depressa est, a manu Egyptiorum studuimus eripere et omnia eis dignitatum suarum iura conservare intendimus, universitatem vestram super tanta ignominia nobis et imperio condolere rogamus, sperantes, ne honorem imperii, qui a constitutione Urbis et christianæ religionis institutione ad vestra usque tempora gloriosus et imminutus extitit, fidei vestræ indivisa sinceritas tam inaudita novitate, tam presumptuosa elatione imminui patiatur, sciens omni ambiguitate remota, quod mortis periculum ante vellemus incurrere quam nostris temporibus tantæ confusionis obprobrium sustinere.

52 (43). Der Friede zu Venedig zwischen Kaiser Friedrich I und Papst Alexander III 1177.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. I (1893) S. 362—365.

[1] Dominus imperator Fridericus sicut dominum papam Alexandrum in catholicum et universalem papam recepit, ita ei debitam reverentiam exhibebit, sicut catholici sui antecessores suis catholicis antecessoribus exhibuerunt. Successoribus quoque suis catholice intrantibus eandem reverentiam exhibebit.

[2] Et reddet dominus imperator veram pacem tam domino pape Alexandro quam omnibus successoribus suis et toti Romane ecclesie.

[3] Omnem vero possessionem et tenementum sive prefecture sive alterius rei, quam Romana ecclesia habuit et ipse abstulit per se vel per alios, bona fide restituet ei salvo omni iure imperii. Ecclesia quoque Romana omnem possessionem et tenementum, quod ei abstulit per se vel per alios, bona fide ei restituet salvo omni iure Romane ecclesie.

[4] Possessiones etiam, quas dominus imperator restituet, ad retinendum iuvabit.

[5] Similiter et universos vasallos ecclesie, quos occasione scismatis dominus imperator abstulit vel recepit, dominus imperator absolvet et domino pape Alexandro restituet et ecclesie Romane.

[6] Preterea dominus imperator et dominus papa ad honorem et iura ecclesie et imperii conservanda se vicissim iuvabunt, dominus papa ut benignus pater devotum et carissimum filium et



imperatorem christianissimum, dominus vero imperator ut devotus filius et christianissimus imperator dilectum et reverendum patrem et beati Petri vicarium.

[7] Quecumque autem tempore scismatis vel occasione ipsius aut sine ordine iuditiario ecclesiis a domino imperatore vel suis sunt ablata, ei restituentur.

[8] Domina etiam Beatrix imperatrix recipiet dominum papam Alexandrum in catholicum et universalem papam. Dominus quoque Henricus rex filius eorum similiter eum recipiet et ei et catholicis successoribus suis debitam reverentiam exhibebit et iuramentum, quod dominus imperator exhibuerit, similiter et ipse prestabit.

[9] Pacem autem veram reddit dominus imperator et dominus Henricus rex filius eius illustri regi Sicilie usque ad 15 annos, sicut per mediatores pacis est ordinatum et scriptum.

[10] Constantinopolitano etiam imperatori et universis adiutoribus ecclesie Romane pacem veram reddit et nullum malum meritum reddet eis per se vel per suos pro servitio collato ecclesie Romane.

[11] De querelis autem et controversiis, que ante tempora domini Adriani inter ecclesiam et imperium vertebantur, mediatores ex parte domini pape et domini imperatoris constituentur, quibus committentur, ut eas iuditio vel concordia terminent. Si vero predicti mediatores non convenerint, iuditio domini pape et domini imperatoris vel eius seu eorum, quos ad id elegerint, finientur.

[12] Cristiano autem dicto cancellario Maguntinus archiepiscopatus, Philippo autem Coloniensis archiepiscopatus concedentur et confirmabuntur eis cum omni plenitudine archiepiscopalis dignitatis et offitii. Et primus archiepiscopatus, qui in Theutonico regno vacaverit, domino Corrado auctoritate domini pape et auxilio domini imperatoris assignabitur, qui tamen congruus videatur.

[13] Ei autem, qui dicitur Calixtus, una abbatia dabitur. Illi autem, qui dicebantur eius cardinales, redibunt ad loca, que primo habuerunt, nisi ea sponte vel iuditio dimiserant, et in ordinibus, quos ante scisma perceperunt, relinquentur.

[14] Gero autem nunc dictus Alberstatensis precise deponetur et Ulricus verus Alberstatensis restituetur. Alienationes a Gerone facte et benefitia data similiter et ab omnibus intrusis auctoritate domini pape et domini imperatoris cassabuntur et suis ecclesiis restituentur.

[15] De electione Brandeburgensis episcopi, qui ad Bremensem archiepiscopatum electus erat, cognoscetur et, si canonicum fuerit, ad eandem ecclesiam transferetur. Et quecumque a Baldewino, qui nunc preest Bremensi ecclesie, alienata vel inbeneficiata sunt, sicut canonicum et iustum fuerit, eidem ecclesie restituentur.

[16] Item que Salsiburgensi ecclesie tempore scismatis subtracta sunt, ei plenarie restituentur.



[17] Universi clerici, qui sunt de Italia vel aliis regionibus, qui sunt extra Theotonicum regnum, dispositioni et iuditio domini pape Alexandri successorumque eius relinquentur. Si vero domino imperatori placuerit rogare pro ordinibus aliquorum, quos canonice perceperunt, usque ad 10 vel 12, si instare voluerit, exaudietur.

[18] Garsidonius autem Mantuanus ad episcopatum quondam suum restituetur, ita tamen, quod ille, qui nunc est Mantuanus, auctoritate domini pape et auxilio domini imperatoris ad Tridentinum episcopatum transferetur, nisi forte inter dominum papam et dominum imperatorem convenerit, ut in alio ei episcopatu provideatur.

[19] Archipresbiter vero de Sacco in archipresbiteratu quondam suo et in aliis benefitiis, que ante scisma habuit, cum omni plenitudine restituetur.

[20] Universi etiam ordinati a quondam catholicis vel ab ordinatis eorum in Theutonico regno restituentur in ordinibus taliter perceptis nec occasione huius scismatis gravabuntur.

[21] De Argentinensi autem et Basiliensi dictis episcopis, qui ordinati fuerunt a Guidone Cremensi in eodem regno, a predictis mediatoribus committetur 10 vel octo, quos ipsi elegerint, qui prestito iuramento firmabunt, quod illud consilium de ipsis Romano pontifici et domino imperatori dabunt, quod viderint se canonice posse dare absque periculo scilicet anime domini pape et domini imperatoris et sue, et dominus papa adquiescet eorum consilio.

[22] Dominus autem papa et omnes cardinales sicut receperunt dominum imperatorem Fridericum in Romanorum et catholicum imperatorem, ita recipient Beatricem felicem uxorem eius in catholicam et Romanorum imperatricem, ita tamen quod ipsa coronetur a domino papa Alexandro vel a legato ipsius. Dominum autem Henricum filium eorum in catholicum regem recipient.

[23] Pacem etiam veram reddent dominus papa et cardinales domino imperatori Friderico et domine imperatrici Beatrici et Henrico regi filio eorum et universis adiutoribus ipsorum, salvis que de spiritualibus dispositioni et iuditio domini pape Alexandri et Romane ecclesie presenti scripto relinquuntur et salvo omni iure Romane ecclesie adversus detentatores rerum beati Petri et salvis his, que prescripta sunt tam pro parte ecclesie quam pro parte domini imperatoris et imperii.

[24] Pacem vero predictam promittit dominus papa se observaturum in verbo veritatis et omnes cardinales et privilegium inde faciet cum subscriptione omnium cardinalium. Ipsi etiam cardinales scriptum confirmationis predicte pacis facient cum appositione sigillorum suorum.

[25] Et dominus papa statim advocato concilio, quale subito advocari poterit, cum cardinalibus episcopis aliisque religiosis viris qui interfuerint excommunicationem statuet in omnes, qui hanc



pacem infringere temptaverint. Deinde in generali concilio idem faciet.

[26] Plures etiam de nobilibus Romanis et capitaneis Campanie hanc eandem pacem iuramento firmabunt.

[27] Imperator vero predictam pacem ecclesie et iam dictam pacem 15 annorum illustris regis Sicilie et treuquam Lombardorum a proximis scilicet kal. augusti usque ad 6 annos firmabit iuramento suo et principum et faciet Lombardos, qui ex parte sua sunt, sicut in communi scripto treuque dispositum et scriptum est, eamdem treuquam firmari. Si vero aliquis fuerit ex parte imperatoris, qui predictam treuquam iurare recusaverit, imperator precipiet universis, qui ex parte sua sunt, sub debito fidelitatis et gratie sue, ut nullum prestent ei auxilium et volentibus eum offendere in nullo obsistant vel contradicant, et si quis offenderit, non teneatur inde. Mandatum autem istud non revocabit dominus imperator, donec treuqua durabit. Et dominus Henricus rex filius eius predicta firmabit, sicut scripto dispositum est. Dominus etiam imperator predictam pacem ecclesie et illustris regis Sicilie usque ad 15 annos et treuquam Lombardorum corroborabit scripto suo cum subscriptione sua et principum.

[28] Si vero, quod absit, dominus papa premoriatur, dominus imperator et dominus Henricus rex filius eius et principes hanc formam pacis et compositionis firmiter observabunt successoribus suis et universis cardinalibus et toti Romane ecclesie et illustri regi Sicilie et Lombardis et ceteris qui secum sentiunt. Similiter, quod absit, si dominus imperator premoriatur, dominus papa et cardinales et ecclesia Romana iam dictam pacem firmiter observabunt successori suo et Beatrici felici uxori eius et Henrico regi filio eius et omnibus de Theotonico regno et ceteris adiutoribus suis, sicut prescriptum est. Et successores domini pape similiter observabunt.

Wicmannus Madiburgensis archiepiscopus subscripsi.
Philippus Coloniensis archiepiscopus subscripsi.
Ego Cristianus Maguntinus archiepiscopus subscripsi.
Ego Arnuldus Treverensis archiepiscopus subscripsi.
Ego Arduinus imperalis prothonotarius subscripsi.

53 (44). Anzeige der Königswahl Ottos IV an den Papst. [1198 Herbst.]

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. II (1896) S. 24 f.

Sanctissimo patri ac domino Innocentio sacrosancte Romane sedis summo pontifici principes et barones Alamannie clerici et laici debitam in Christo reverentiam et sinceritatem obsequii.

[1] Cum placuisset ei, qui aufert spiritum principum et magnus et terribilis est super reges terre, dominum Henricum imperatorem de medio auferre, necessarium nobis visum fuit de substituendo rege tractatum et colloquium habere. Convenimus ergo sepius et



miserias et oppressiones, quas hactenus sustinueramus, recensentes per universos principes regni animos nostros ereximus et, quid honori ecclesie dei et paci ac quieti subiectorum potissimum expediret deliberantes, nunc unum nunc alium quasi finaliter eligere putabamus. [2] Verum quia non est prudentia non est petentia, non est consilium nisi per deum, placuit ei, qui Habrahe filium immolare volenti victimam providit et David fratribus iuniorem de post fetantes accepit atque Mathiam ex discipulorum numero ad sortem apostolatus elegit, serenissimum dominum nostrum Ottonem quondam Henrici ducis Saxonie filium ad regimen Romani imperii de terra peregrinationis sue ex inopinato nobis offerre. Invocata itaque sancti spiritus gratia predictum dominum Ottonem christiane fidei cultorem devotissimum atque sancte Romane ecclesie advocatum et defensorem fidelissimum et iudiciarie potestatis observatorem iustissimum de longa et antiqua regum prosapia ex utraque linea spectabiliter editum ad Romani regni fastigium iuste ac rationabiliter elegimus et sicut debuimus ipsius electioni consensimus ipsumque in augustorum sede a Karolo magno apud Aquisgranum huic dignitati deputata locavimus et corona et regni diademate per manum domini Adolfi Coloniensis archiepiscopi ea qua decuit sollempnitate feliciter decoravimus. Nos autem principes, qui iam dictum dominum Ottonem in regem elegimus, feoda nostra, que ab imperio tenemus, a manu ipsius recipientes hominium sibi fecimus et fidelitatem iuravimus. [3] Tante igitur dignitatis munus excellentissimus princeps divine potius gratie quam suis meritis ascribens, primitias huius honoris offerens Domino, propria voluntate iuramento firmavit inprimis sacrosancte Romane ecclesie, deinde omnium ecclesiarum iura bona fide servare ac manutenere et subiectos imperii, exheredatos maxime et a suis possessionibus violenter eiectos, in sua iustitia pro posse iuvare et conservare. Pravam insuper illam consuetudinem, quam imperatores antecessores sui in occupandis rebus mobilibus vel sese moventibus decedentium episcoporum vel abbatum principum huc usque servaverant, penitus extirpans nos ecclesiasticos principes ab hac indebita vexatione regali benivolentia liberos dimisit et decedentium bona suis successoribus servanda liberaliter statuit. [4] Paternitati ergo vestre dignum supplicare duximus, quatinus fidem et devotionem domini nostri regis attendentes, merita quoque illustrissimi patris sui Henrici ducis Saxonie, qui ab obsequio sacrosancte Romane ecclesie nunquam recessit, memoriter tenentes, paci et quieti vestre et nostre intuitu dei ac nostri obsequii providentes, ipsius electionem et consecrationem auctoritate vestra confirmare et imperiali coronationi annuere paterna pietate dignemini. Sanctitatem insuper vestram obnixe rogamus, quatinus principes ac barones a tam rationabili electione discordantes ecclesiastica censura ad concordiam revocetis et ab illicita fidelitate partis adverse clave Petri resolutos ad prestandam domino nostro regi fidelitatem et subiectionem auctoritate



vestra compellatis. [5] Ut autem a domino rege nostro iura Romane ecclesie, ut predictum est, integra et illibata serventur, nos in bona fide spondemus et pro rege nostro fide iubemus.

Ego Adolfus Coloniensis archiepiscopus elegi et subscripsi. Ego Gerardus Indensis abbas elegi et subscripsi. Ego Heribertus Werdinensis abbas elegi et subscripsi. Ego Henricus dux Lotharingie, qui et Brabantie, marchio Romani imperii elegi et subscripsi. Ego Henricus comes de Kuke consensi et subscripsi.

Ego Bernhardus Padeburnensis episcopus elegi et subscripsi. Ego Thietmarus Mindensis episcopus elegi et consecrationi cohoperatus fui. Ego Widikindus Corbeiensis abbas elegi et subscripsi.

54 (45). Anzeige der Königswahl Philipps an den Papst. [1199] Mai 28.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. II (1896) S. 3f.

Reverendo in Christo patri domino Innocentio sancte Romane ecclesie summo pontifici Germaniarum principes et magnates in Christo filii Madeburgensis archiepiscopus, Treverensis archiepiscopus, Bisuntine sedis archiepiscopus, Ratisponensis episcopus, Frisingensis episcopus, Augustensis episcopus, Constantiensis episcopus, Eistedensis episcopus, Wormatiensis episcopus, Spirensis episcopus, Brixiensis electus, Ildesemensis episcopus imperialis aule cancellarius, abbas Fuldensis, abbas Hersveldensis, abbas de Tegernse, abbas Elwacensis, item rex Boemie, dux Saxonie, dux Bawarie, dux Austrie, dux Merannie, dux Lotharingie, marchio Missenensis, marchio Brandeburgensis, marchio Moravie, marchio de Rumesperc, aliique totius Alemannie nobiles debitum et paratum cum omni devotione et obsequio famulatum.

[1] Apostolice beatitudinis eminentia, que piis supplicantium desideriis et affectibus gratam semper consuevit impertiri benivolentiam et assensum, firmam universitati nostre certitudinem amministrat, quod in hiis, que a sanctitate vestra iustissime postulamus, benignitatem apostolicam debeamus et in exaudiendo persentire facilem et in exequendo quod petimus fructuosam. Quocirca magnitudini vestre duximus declarandum, quod mortuo inclito domino nostro Heinrico Romanorum imperatore augusto, collecta multitudine principum, ubi nobilium et ministerialium imperii numerus aderat copiosus, illustrem dominum nostrum Philippum in imperatorem Romani solii rite et sollempniter elegimus, quo nec ingenuitate sublimiorem nec honorum luce magis conspicuum neque ad sceptra et regimina sacri imperii gubernanda nec ad ecclesiam dei, sicut dignum est et expedit, defensandam potiorem potuimus invenire. [2] Verum quoniam propter paucos principes iustitie resistentes ad negotia imperii utiliter pertractanda ad hec usque



tempora non convenimus, nunc deliberatione habita cum predicto domino nostro rege Philippo apud Nûrenberc sollempnem curiam celebravimus, unanimiter ita domino nostro (disponente Altissimo) contra turbatores suos adiutorium prestituri, quod nullus in imperio et in terris, quas serenissimus frater suus habuit, ipsius audebit dominium recusare. [3] Quocirca dignitatis apostolice clementiam omni studio et attentione rogamus, ut precum nostrarum interventu, qui Romane ecclesie statum optimum semper dileximus, ad iura imperii manum cum iniuria nullatenus extendatis, diligentius attendentes, quod non sustinemus ius ecclesie ab aliquo diminui aut infringi. Igitur favorem vestrum et benivolentiam excellentissimo domino nostro fructuosius impendatis et eius honores ac commoda ita, ubi potestis, erigere dignemini cum effectu, ut iusticię non dominetur iniquitas, sed subdatur semper falsitas veritati. [4] Monemus insuper et precamur, ut dilecto amico nostro devoto et fideli domini nostri regis Philippi Marcwardo, marchioni Anchonensi duci Ravennensi procuratori regni Sicilie imperialis aule senescalco, in negociis domini nostri apostolicam prestetis benivolentiam et favorem nec resistentibus ei prebeatis adiutoria, sicut de vestra confidimus sanctitate, certissime scientes, quod omnibus viribus quibus possumus Romam in brevi cum ipso domino nostro divinitate propicia veniemus pro imperatorie coronationis dignitate ipsi sublimiter obtinenda. [5] Hec omnia vobis tam ex nostra, qui presentes existimus, quam ex parte aliorum principum scripsimus, quorum nuncios et litteras habuimus, qui etiam domino nostro fidelitatem fecerunt et hominium; quorum nomina sunt hec: patriarcha Aquilegensis, archiepiscopus Bremensis; Verdensis Halverstadensis Merseburgensis episcopi, Nuwenburgensis Monasteriensis Osnaburgensis Babenbergensis episcopi, Pattaviensis Curiensis Tridentinus episcopi, Metensis Tollensis Verdunensis Leodiensis episcopi, comes palatinus Burgundie, dux Caringie, dux Karinthie, dux de Bites, marchio de Lannesperc, marchio de Voheberc, comes palatinus de Tubingen, comes palatinus de Witelinesbach et alii quam plures comites et nobiles, quorum hic nomina reticemus.

Datum Spire 5 kal. iunii.

55 (46). Schreiben des Papstes Innocenz III betr. die streitige Königswahl. [1200 Juni.]

Aus Epistolæ Innocentii III ed. St. Baluzius Bd. I (1682) S. 695 f.

Universis tam ecclesiasticis quam secularibus principibus Alemanniæ.

[1] Cum de discordia, quæ diebus nostris peccatis exigentibus super imperio est suborta, vehementius doleamus, quia non, ut aliqui mentiendo confingunt, ad depressionem eius intendimus, sed ad exaltationem potius aspiramus, cogitavimus sæpius intra nos



ipsos, deliberavimus quoque frequenter cum fratribus nostris, et cum aliis viris prudentibus et discretis non semel tantum tractavimus, qualiter ad sopiendam dissensionem huiusmodi possemus impendere operam efficacem. [2] Fuerunt autem quam plures, qui nobis suggererent, ut, cum duo fuissent per discordiam in reges electi, de studiis eligentium et meritis electorum inquireremus sollicite veritatem, quatenus intelligeremus plenius, cui esset favor apostolicus impendendus.

[3] Dicebatur enim de altero, quod receptus esset a pluribus et insignia imperialia obtineret. Sed opponebatur protinus contra eum, quod nec ab eo qui potuit nec ubi debuit fuerit coronatus, cum Tarantasiensis archiepiscopus tamquam extraneus et ad quem id minime pertinet evocatus ei regni præsumpserit imponere diadema. Præterea obiciebatur eidem, quod contra proprium iuramentum, super quo nec consilium a sede apostolica requisierat, regnum sibi præsumpserat usurpare, cum super illo iuramento sedes apostolica prius consuli debuisset, sicut et eam quidam consuluere prudenter, apud quam ex institutione divina plenitudo residet potestatis. Addebatur etiam contra ipsum, quod, cum bonæ memoriæ Celestinus papa prædecessor noster ipsum pro temeritate sua excommunicationis sententia publice innodasset, et nuntii nostri, quos pro liberatione venerabilis fratris nostri Salernitani archiepiscopi quondam in Theutoniam miseramus, datam sibi formam a nobis in absolutione ipsius, qui iam in regem se fecerat nominari, minime servavissent, contra quam nihil agere poterant, idem profecto et excommunicatus electus fuerat in regem et adhuc excommunicationis sententia tenebatur astrictus. Unde iuxta sanctorum patrum canonicas sanctiones ei qui talis existit non obstante iuramento fidelitatis est obsequium subtrahendum. [4] Hoc quoque contra eundem non modicum facere proponebant, quod contra libertatem imperii regnum sibi iure nitebatur hereditario usurpare. Unde si, prout olim frater patri successerat, sic nunc succederet frater fratri, libertas principum deperiret, cum non per eorum electionem, sed per successionem potius regnum videretur adeptus; ut cetera benignius taceamus, quæ contra genus ipsius super oppressione tam ecclesiarum quam principum opponuntur, ne ipsum persequi videamur.

[5] Ceterum proponebatur pro altero, quod ab eo qui potuit et ubi debuit fuerat coronatus, cum a venerabili fratre nostro Coloniensi archiepiscopo, ad quem id pertinet, apud Aquisgranum in solio augustali fuerit inunctus et coronatus in regem. Sed opponebatur eidem, quod pauciores eum principes sequerentur.

[6] Licet autem nobis fuissent talia sæpe suggesta et ut sic procederemus consultum a viris prudentibus et discretis, volentes tamen honori vestro deferre, universitatem vestram paterno commonuimus dilectionis affectu et per apostolica vobis scripta mandavimus, ut dei timorem habentes præ oculis et honorem zelantes imperii, ne annullaretur dignitas eius et libertas etiam deperiret,



melius intenderetis ad provisionem ipsius; ne, dum foveretis discordiam, per vos destrueretur imperialis sublimitas, quæ per vestrum erat studium conservanda; alioquin, quia mora periculum ad se grave habebat, nos quod expedire sciremus sollicite procurantes, ei curaremus favorem apostolicum impertiri, quem crederemus maioribus studiis et meritis adiuvari. [7] Gaudemus autem, quod, licet monita nostra distuleritis hactenus exaudire, nunc tamen redeuntes ad cor et quid potius expediat attendentes iuxta commonitionem nostram proposuistis, ut accepimus, de imperii pace tractare. [8] Monemus igitur universitatem vestram et exhortamur in Domino et per apostolica scripta mandamus, in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatenus iis quæ præmisimus diligenti meditatione pensatis ad eum vestræ dirigatis considerationis intuitum, qui merito strenuitatis et probitatis ad regendum imperium est idoneus; quod quasi præcipuum in hoc negotio procurare debetis; cum præsertim hoc tempore non solum imperium probum et strenuum exigat habere rectorem, sed et ecclesia nec possit nec velit diutius iusto et provido defensore carere, quem nos possimus et debeamus merito coronare, ab eo penitus animum removentes, cui propter impedimenta patentia favorem non debeamus apostolicum impertiri. Alioquin, unde crederetis discordiam vos sopire, inde contingeret vos maius scandalum suscitare; quoniam præter id quod, si fieret forte contrarium, Urbi et pene penitus toti displiceret Italiæ, ecclesia quoque id ferret graviter et moleste nec se dubitaret pro iustitia et veritate potenter opponere, quæ deo desiderat potius quam hominibus complacere; essetis etiam perditionis occasio terræ sanctæ, ad cuius recuperationem totis viribus aspiramus.

[9] Hæc autem vobis prædicimus, non ut libertatis dignitatis et potestatis vestræ privilegio derogare velimus, sed ut dissensionis et scandali materiam amputemus, cum is sit a vobis assumendus in regem, quem nos in imperatorem possimus et debeamus merito coronare; ne, si secus accideret, fieret error novissimus peior priore. Si vero salubribus monitis nostris, quæ de corde puro et conscientia bona et fide non ficta procedunt, prudenter ac reverenter curaveritis acquiescere, nos cum eo pariter et pro eo, qui rite sic fuerit promotus in principem, ad honorem et exaltationem imperii efficaciter intendemus, cum et ipse nobiscum pariter et pro nobis ad honorem et exaltationem ecclesiæ intendere debeat, ut speramus; ita quod eo faciente, qui est rex regum et dominus dominantium, sacerdos in æternum secundum ordinem Melchisedech, regnum et sacerdotium diebus nostris mutuis subsidiis optatum recipient incrementum. Super iuramentis etiam illud auctoritate apostolica statuemus, quod ad purgandam et famam et conscientiam redundabit. Unde non permittatis vos aliquo modo seduci sub specie pietatis ab iis, qui non communem, sed specialem utilitatem inquirunt; quoniam ad hoc principaliter debet principis electio procurari, non ut provideatur certæ personæ, sed ut reipublicæ consulatur. Quod



utique fieri non potest, nisi persona principis provida sit et iusta, strenua et honesta.

[10] Ut autem de nostro beneplacito et consilio reddamini certiores, dilectum filium Aegidium acolythum nostrum virum providum et discretum nobis et fratribus nostris merito suæ probitatis acceptum, de cuius plene fidelitate confidimus, ad vos duximus destinandum, cui in iis, quæ vobis ex parte nostra proponet, indubitata fide credatis. Quia vero per falsarios multa solent sæpius obtineri, si forsan, quod non credimus, aliquæ litteræ contra tenorem præsentium anta datam istarum quasi a nobis apparuerint impetratæ, ipsas noveritis esse falsas.

Datum Laterani.

56.* Schreiben des Papstes Innocenz III (Dekretale „Venerabilem") über die Königswahl, mit Entscheidung für Otto IV. [1202 März].

Aus Monum. Germ. hist. LL. Sectio IV. Bd. II (1896) S. 505—507. Die beiden Stellen, welche in der Vorlage der Monum. Germ. hist. und sonstiger Abdrücke, dem Registrum Innocentii super negotio Romani imperii, durch Verweis auf ein anderes Schreiben des Papstes in demselben Registrum abgekürzt sind, haben wir aus diesem Schreiben nach Epistolarum Innocentii III edidit St. Baluzius Tomus I (1682) S. 704 eingesetzt.

Nobili viro duci Zaringie.

[1] Venerabilem fratrem nostrum .. Salzburgensem archiepiscopum et dilectum filium .. abbatem de Salem et nobilem virum .. marchionem Orientalem, quorumdam principum nuntios ad sedem apostolicam destinatos, benigne recepimus et eis benivolam duximus audientiam indulgendam. Litteras quoque, quas per eos quidam nobis principes destinarunt, diligenter perlegi fecimus et que continebantur in eis notavimus universa. [2] Inter cetera vero, que dicti principes per easdem nobis litteras intimarunt, hac precipue obiectione sunt usi, dicentes, quod venerabilis frater noster Prenestinus episcopus, apostolice sedis legatus, aut electoris gessit aut cognitoris personam; si electoris, in alienam messem miserat falcem suam et electioni se ingerens principum derogaverat dignitati; si cognitoris, absente altera partium videtur perperam processisse, cum citata non fuerit et ideo non debuerit contumax iudicari. [3] Verum nos, qui secundum apostolice servitutis officium sumus singulis in iustitia debitores, sicut iustitiam nostram ab aliis nolumus usurpari, sic ius principum nobis nolumus vendicare. Unde illis principibus ius et potestatem eligendi regem in imperatorem postmodum promovendum recognoscimus, ut debemus, ad quos de iure ac antiqua consuetudine noscitur pertinere; presertim cum ad eos ius et potestas huiusmodi ab apostolica sede pervenerit, que Romanum imperium in persona magnifici Karoli a Grecis transtulit in Germanos. [4] Sed et principes recognoscere debent et utique recognoscunt, quod ius et auctoritas examinandi personam electam in regem et promovendam ad



imperium ad nos spectat, qui eam inungimus, consecramus et coronamus. Est enim regulariter ac generaliter observatum, ut ad eum examinatio persone pertineat, ad quem impositio manus spectat. Numquid enim, si principes non solum in discordia, sed etiam in concordia sacrilegum quemcumque vel excommunicatum in regem, tirampnum vel fatuum, hereticum eligerent aut paganum, nos inungere, consecrare ac coronare hominem huiusmodi deberemus? Absit omnino!

[5] Obiectioni ergo principum respondentes asserimus, quod legatus noster episcopus Prenestinus nec electoris gessit personam, iuxta quod nobis per litteras suas quidam principum opponebant, utpote qui nec fecit aliquem eligi nec elegit et sic electioni se nequaquam ingessit; nec cognitoris personam exhibuit, cum neutrius electionem quoad factum eligentium confirmandam duxerit aut etiam infirmandam, et sic ius sibi principum nullatenus usurparit aut venerit contra illud. Exercuit autem denuntiatoris officium, quia personam ducis eiusdem denuntiavit indignam et personam regis ipsius denuntiavit idoneam quoad imperium obtinendum, non tam propter studia eligentium quam propter merita electorum; quamvis plures ex illis, qui eligendi regem in imperatorem promovendum de iure ac consuetudine obtinent potestatem, consensisse perhibeantur in ipsum regem Ottonem, et ex eo quod fautores Philippi, absentibus aliis et contemptis, ipsum eligere presumpserunt, pateat eos perperam processisse; cum explorati sit iuris, quod electioni plus contemptus unius quam contradictio multorum obsistat. Unde quia privilegium meruerunt amittere, qui permissa sibi abusi sunt potestate, videri non immerito potest, quod iniuria huiusmodi non obstante ceteri uti potuerint iure suo. [6] Et quoniam dux predictus nec ubi debuit nec a quo debuit coronam et unctionem accepit, memoratus vero rex et ubi debuit, videlicet Aquisgrani, et a quo debuit, scilicet a venerabili fratre nostro Coloniensi archiepiscopo, recepit utrumque, nos utique non Philippum, sed Ottonem reputamus et nominamus regem iustitia exigente. In reprobatione vero prefati Philippi ducis Suevie propter manifesta impedimenta persone non accusatione, sed condempnatione potius fuit opus, quia non accusatione, sed condempnatione indigent manifesta. Quod autem, cum in electione vota principum dividuntur, post ammonitionem et exspectationem alteri partium favere possimus, maxime postquam a nobis unctio consecratio et coronatio postulantur, sicut utraque pars a nobis multotiens postulavit, ex iure patet pariter et exemplo. Numquid enim, si principes ammoniti et exspectati vel non poterint vel noluerint convenire, apostolica sedes advocato et defensore carebit eorumque culpa ipsi redundabit in penam? Sciunt autem principes et tua nobilitas non ignorat, quod, cum Lotharius et Corradus in discordia fuissent electi, Romanus pontifex Lotharium coronavit, et imperium obtinuit coronatus, eodem Corrado tunc demum ad eius gratiam redeunte. [7] Nos ergo per nuntios principum memoratos



eos duximus commonendos, ut, sicut nos a iuris ipsorum cessamus iniuria, sic ipsi contra ius nostrum se nequaquam iniuriosos ostendant, sed a prefato duce, iusto quidem a nobis iudicio reprobato, recedant et prefato regi Ottoni non abnuant adherere, nisi tunc demum contra personam vel factum legitimum quid ab eis obiectum fuerit et ostensum. [8] Sunt enim notoria impedimenta ducis Suevie, scilicet excommunicatio publica, periurium manifestum et persecutio divulgata, quam progenitores eius et ipse presumpserunt in apostolicam sedem et alias ecclesias exercere. Fuit enim a bone memorie Celestino papa predecessore nostro propter invasionem et devastationem patrimonii beati Petri commonitione sepe premissa publice ac sollempniter excommunicationis vinculo innodatus, cum in Tuscia moraretur; quod ipse postmodum recognovit, dum per nuntium suum ab ipso predecessore nostro absolutionis beneficium postulavit et postmodum a .. tunc Sutrino episcopo, quem cum abbate Sancti Anastasii pro liberatione venerabilis fratris nostri Salernitani archiepiscopi nos in Teutoniam miseramus, contra formam mandati nostri de facto solummodo, quia de iure non potuit, post suam electionem apud Warmaciam occulte se fecit absolvi. Unde patet, quod fuerit excommunicatus electus,*) et videtur non immerito, quod adhuc sit ex eadem causa excommunicationis sententia innodatus, cum predictus episcopus eum auctoritate sua non posset absolvere, auctoritate vero nostre delegationis nec plus nec aliter liceret hoc ipsi quam quod fuerat ab apostolica sede concessum. Ex eo etiam excommunicationis sententie subiacere creditur manifeste, quod, cum perfidus Marcualdus, dei et ecclesie inimicus, cum universis fautoribus tam Theutonicis quam Latinis excommunicationis vulgate vinculis sue iniquitatis meritis sit astrictus (sicut iam vobis per litteras nostras directas per P. iudicem Placentinum ipsius Philippi nuntium intimasse meminimus, quas ad ipsius Philippi audientiam credimus pervenisse), ipse nihilominus, quamvis id non tantum ex relatione ipsius iudicis, sed etiam per publicam famam ad notitiam eius devenerit, eidem excommunicato non solum communicat, sed eum in malitia sua fovet et per nuntios et litteras suas exacuit furorem ipsius, ut carissimum in Christo filium nostrum Fridericum Sicilie regem illustrem nepotem suum, quem iam hereditate paterna privavit, adhuc privet possessione materna. Idem etiam contra proprium iuramentum, super quo nec consilium a sede apostolica requisivit, ambitionis vitio regnum sibi usurpare presumpsit, non alium causa necessitatis in regem eligere, quod utcunque tolerabilius videretur, cum super illo iuramento sedes apostolica prius consuli debuisset, sicut et eam quidam consuluere pru-

*) Die folgende Stelle ist in dem betr. Kopialbuch abgekürzt durch Verweisung auf das oben angeführte Schreiben mit den Worten „etc., ut supra in eundem modum scriptum est principibus Alamannie, usque sua temeritate venire". Vgl. die Bemerkung oben am Kopfe dieser Nr.



denter, apud quam ex institutione divina plenitudo residet potestatis. Nec valet ad plenam excusationem ipsius, si iuramentum illud dicatur illicitum, cum nihilominus super eo nos prius consulere debuisset, quam contra ipsum propria temeritate venire. Utrum vero dictum iuramentum licitum fuerit an illicitum et ideo servandum an non servandum exstiterit, nemo sane mentis ignorat ad nostrum iudicium pertinere. [9] Quod autem Philippus de genere persecutorum existat, principes non credimus dubitare, cum Henricus,*) qui primus imperium de genere hoc accepit, bone memorie Paschalem papam, predecessorem nostrum, cum episcopis cardinalibus et multis nobilibus Romanorum presumpserit captivare; Fridericus autem, pater ipsius Philippi, contra felicis recordationis Alexandrum, predecessorem nostrum, longo tempore schisma fovit; Henricus, frater ipsius Philippi, qualiter se habuerit circa interfectores sancte memorie Alberti Leodiensis episcopi, quem ipse prius coegerat exulare, ac Corradus, qui predictum Ostiensem episcopum ceperat, satis nostis; qui etiam qualiter venerabilem fratrem nostrum Auximanum episcopum alapis cedi fecerit et pilos de barba eius avelli et tractari eum in pluribus inhoneste, qualiter quoque quosdam familiares ecclesie Romane naso fecerit mutilari, qualiter predictum Salernitanum archiepiscopum captivarit et quosdam viros ecclesiasticos flammis torreri fecerit, quosdam vero vivos in mare submergi, ad tuam et aliorum principum credimus audientiam pervenisse. [10] Insuper si supradictus dux, quod absit, imperium obtineret, libertas principum in electione periret et imperii obtinendi de cetero ceteris fiducia tolleretur. Nam si, prout olim Fredericus Corrado et Henricus postmodum Frederico, si nunc vel Fredericus Philippo vel Philippus Henrico succederet, videretur imperium non ex electione, sed ex successione deberi. Preterea cum multi principum ex imperio eque sint nobiles et potentes, in eorum preiudicium redundaret, si nonnisi de domo ducum Suevie videretur aliquis ad imperium assumendus. [11] Cum ergo nos flecti a nostro proposito nulla penitus occasione possimus, sed in eo potius firmissime persistamus, et tu nobis sepe per litteras tuas duxeris suggerendum, ut eidem duci nullatenus faveremus, nobilitatem tuam monemus et exhortamur in Domino et per apostolica scripta mandamus, quatenus, sicut de gratia nostra confidis et nos de tua devotione speramus, de cetero a prefato duce Philippo recedas omnino, non obstante iuramento, si quod ei ratione regni fecisti, cum eo quantum ad obtinendum imperium reprobato iuramentum huiusmodi non debeat observari. Predicto vero regi Ottoni, quem nos concedente Domino ad coronam imperii disponimus evocare, patenter adhereas et potenter, ut, cum ei ad commonitionem nostram adheseris, inter primos gratiam et

*) Die folgende Stelle ist in dem betr. Kopialbuch abgekürzt durch Verweisung auf das oben angeführte Schreiben mit den Worten „etc. in eundem fere modum, ut superius dictum est, usque vivos in mare submergi".



benivolentiam eius obtinere precipue merearis; ad quod nos pro tue nobilitatis amore dabimus operam efficacem.

Datum Laterani.

57 (47). Zugeständnisse Friedrichs II. an Papst Innocenz III. von Reichs wegen. 1213 Juli 12.

Diese Urkunde ist in drei gleich datierten, aber tatsächlich wohl nur annähernd gleichzeitigen Originalausfertigungen ausgestellt worden: die zweite unterscheidet sich von der ersten nur durch Abweichungen von formaler Bedeutung, die dritte außerdem durch einige inhaltliche Zusätze. Wir geben den Abdruck der ersten Ausfertigung aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. II (1896) S. 58f. und bezeichnen die oben erwähnten Zusätze der dritten Ausfertigung durch runde Klammern, die Auslassungen derselben durch eckige Klammern. Die dritte Fassung des Privilegs ist bei dessen Erneuerung zu Hagenau im September 1219 und späterhin maßgebend geblieben.

In nomine sancte et individue trinitatis. Fredericus secundus divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus et rex Sicilie.

[1] Regnum nostrum tunc stabiliri credimus et confidimus, cum Altissimum, de cuius manu ea que possidemus bona recepimus, honoramus. Tanto enim Domino, qui bona tribuit nobis, ad offerendas hostias operis et devotionis astringimur, quanto ipsum misericordem in nobis et mirabilem experimur. Congnoscentes igitur gratiam, que data est nobis ab ipso, habentes quoque pre oculis inmensa et innumera benefitia vestra, karissime domine et reverentissime pater, protector et benefactor noster, domine Innocenti dei gratia summe pontifex venerande, per cuius benefitium operam et tutelam aliti sumus, protecti pariter ac promoti, postquam in sollicitudinem vestram mater nostra felicis memorie Constantia imperatrix (et Sicilie regina) ex ipso quasi utero nos iactavit, vobis, beatissime pater, et omnibus catholicis successoribus vestris sancteque Romane ecclesie spetiali matri nostre omnem obedientiam honorificentiam atque reverentiam semper humili corde ac devoto spiritu impendemus, quam predecessores nostri reges et imperatores catholici vestris antecessoribus impendisse noscuntur, nichil ex his volentes diminui, set magis augeri, ut nostra devotio magis enitescat. [2] Illum igitur abusum volentes abolere, quem interdum quidam predecessorum nostrorum exercuisse dinoscuntur et dicuntur in electionibus prelatorum, concedimus et sanccimus, ut electiones prelatorum libere fiant et canonice, quatenus ille prefitiatur ecclesie viduate, quem totum capitulum vel maior et sanior pars ipsius duxerit eligendum, dummodo nichil obstet ei de canonicis institutis. [3] Appellationes autem in negotiis et causis ecclesiasticis ad sedem apostolicam libere fiant, earum prosecutionem sive processum nullus impedire presumat. [4] Illum quoque dimittimus et refutamus abusum, quem in occupandis bonis decedentium prelatorum aut etiam ecclesiarum vacantium nostri consueverunt antecessores committere pro motu proprie volun-



tatis. Omnia vero spiritualia vobis et aliis ecclesiarum prelatis relinquimus libere disponenda, ut que sunt cesaris cesari et que sunt dei deo recta distributione reddantur. [5] Super eradicando autem heretice pravitatis errore auxilium dabimus et operam efficacem. [6] Possessiones etiam, quas ecclesia Romana recuperavit, ab antecessoribus nostris seu quibuslibet aliis ante detentas, liberas et quietas sibi dimittimus ipsamque ad eas obtinendas bona fide promittimus adiuvare. Quas autem nondum recuperaverit, ad recuperandum pro viribus erimus coadiutores; et quecumque ad manus nostras devenient, sine difficultate (ac mora) ei restituere satagemus. Ad has pertinet tota terra que est a Radicophano usque Zeperanum, marchia Anconitana, ducatus Spoletanus, terra comitisse Mahtildis, comitatus Brittenorii, exarcatus Ravenne, Pentapolis (massa Trabaria) cum [aliis] adiacentibus terris expressis in multis privilegiis imperatorum et regum a tempore Ludowici, ut eas habeat Romana ecclesia in perpetuum cum omni iurisditione districtu et honore suo. Veruntamen cum ad recipiendam coronam imperii vel pro necessitatibus ecclesie ab apostolica sede vocati venerimus, de mandato summi pontificis recipiemus procurationes sive fodrum ab illis. [7] (Omnia igitur supradicta et quecumque alia pertinent ad Romanam ecclesiam de voluntate et conscientia consilio et consensu principum imperii libere illi dimittimus renuntiamus et restituimus necnon ad omnem scrupulum removendum, prout melius valet et efficacius intelligi, concedimus conferimus et donamus, ut, sublata omnis contentionis et dissensionis materia, firma pax et plena concordia in perpetuum inter ecclesiam et imperium perseverent.) Adiutores etiam erimus ad rettinendum et deffendendum Romane ecclesie regnum Sicilie (cum omnibus ad ipsum spectantibus tam citra Farum quam ultra necnon Corsicam et Sardiniam) ac cetera iura, que ad ipsam pertinere dinoscuntur, tamquam devotus filius et catholicus princeps. [8] Ut autem hec omnia vobis memorato sanctissimo patri nostro domino Innocentio sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici vestrisque successoribus per nos et nostros successores Romanorum reges et imperatores observentur firmaque et inconvulsa semper permaneant, presens privilegium conscriptum maiestatis nostre aurea bulla iussimus communiri.

Testes autem hii sunt: Sigefridus Moguntine sedis arciepiscopus apostolice sedis legatus, Eberhardus Salzburgensis arciepiscopus, [Berardus Barensis arciepiscopus], Chůnradus Ratisponensis episcopus, Otto Wirzinburgensis episcopus, Manegoldus Pattaviensis episcopus, Engelhardus Zizensis episcopus, Odacrius Boemorum rex, Lodwicus dux Bawarie, Liupoldus dux Austrie et Styrie, Hermannus lantgravius Thuringie, comes Albertus de Eberstein, comes Adolfus de Sowenburc, comes Burchardus de Mannesveld, comes Gerhardus de Diets, comes Ludwicus de Wirtemberch, Gebehardus burcravius Meigdeburgensis, Hainricus de Stahhelburch, Waltherus de Langenberch, Heinricus de Chalandrino marescalcus imperii, Waltherus



de Sypf pincerna imperii, [Gwaltherus Gentilis comestabulus regni Sicilie] et alii quam plures.

Signum domini Frederici secundi Romanorum regis invictissimi et regis Sicilie.

Ego Chûnradus dei et apostolice sedis gratia Metensis episcopus vice domini Sigefridi Moguntini arciepiscopi et apostolice sedis legati ac totius Germanie arcicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno Domini nostri Iesu Christi 1213, indictione prima, regnante domino Frederico secundo Romanorum rege glorioso et rege Sicilie, anno regni eius Romani primo, Sicilie vero 16.

Datum apud Egram per manus Bertoldi de Niffen regalis aule prothonotarii quarto idus iulii.

58 (48). Aufforderung des Papstes Innocenz IV zur Königswahl des Landgrafen von Thüringen. 1246 April 21.

Aus Mon. Germ. hist. Legum Sect. IV. Bd. II (1896) S. 454.

Archiepiscopis et nobilibus viris aliis principibus Theutonie habentibus potestatem eligendi Romanorum regem in imperatorem postmodum promovendum.

Quia inter ceteros orbis principes honorem ecclesie ac imperii Romani tenemini specialiter procurare, nosque firma credulitate speramus, quod ad exaltationem utriusque tanquam fide preclari et devotione sinceri sollicite intenditis et ferventer, eo confidentius vos ad id requirimus et hortamur, quo nostris in hac parte beneplacitis libentius et promptius vos credimus pariturus. Hinc est, quod, cum dilectus filius nobilis vir lantgravius Thuringie ad honorem dei et ecclesie ac christiane religionis presidium imperii predicti negotium assumere sit paratus, universitatem vestram monemus rogamus et hortamur attente mandantes in remissionem peccaminum iniungendo, quatinus de gratia spiritus sancti confisi eundem lantgravium in Romanorum regem in imperatorem postmodum promovendum, cum prefatum imperium ad presens vacare noscatur, unanimiter absque dilationis dispendio eligatis, intendentes sibi fideliter et constanter ac viriliter assistentes ad laudem et gloriam domini Iesu Christi catholice fidei et ecclesie libertatis augmentum et tranquillitatem totius populi christiani. Nos enim eiusdem imperii ac vestra et aliorum principum Theutonie negotia curabimus auctore Domino indefessa sollicitudine promovere.

Dat. Lugduni 11 kal. maii, *pontificatus nostri* anno tertio.

59 (49). Schreiben des Papstes Urban IV über die streitige Königswahl. 1263 Aug. 27.

Aus Mon. Germ. hist. Epistolæ sæculi XIII. Bd. III (1894) S. 545—549. Die sachlich abweichenden Worte des mut. mut. gleichlautenden Schreibens an K. Alfons in eckigen Klammern. Vgl. auch Mon. Germ. hist. Constit. Bd. II S. 522 ff.

Carissimo in Christo filio Riccardo in Romanorum regem electo.

[1] Qui celum terramque regit, is nimirum celi novit ordinem



et in terra potest celesti ponere ordinis rationem. Is exempla de superioribus ad inferiora derivans, sicut in firmamento celi duo luminaria magna constituit, ut mundum vicibus suis illustrent, sic et in terris maxima dona sua, sacerdotium videlicet et imperium, ad plenum spiritualium mundanorumque regimen, ad firmamentum ecclesie universalis instituens, utriusque potestatis ita discrevit officia, ut eorum officiosa diversitas nulla sibi adversitate dissentiat, sed in commissi executione regiminis ex officii debito in voti unitate concordet, et ipsorum procul dubio profutura concordia, alterutrius alternis fulta presidiis ac utriusque mutuis fota favoribus, opus iustitie liberius operetur, pacem mundo pariens, tranquillitatem inducens et nutriens unitatem. Imperium siquidem ad salutem sacerdotali auctoritate dirigitur et ipsius adiutum suffragiis, sedatis procellosis interdum imminentium tempestatum turbinibus, tranquillum redditur et quietum. Sacerdotium vero pium et tutum habere debet refugium imperialem mansuetudinem, cum sua veneratione coniunctam, ut imperii Romani fastigio presidens specialis advocati et defensoris precipui circa ecclesiam gerat officium, et in ipsius fortitudine brachii defensentur ecclesie libertates et iura manuteneantur ipsarum, extirpentur hereses, cultus christiane fidei amplietur, et inimicis consternatis eiusdem in pacis pulchritudine sedeat populus christianus et in requie opulenta quiescat.

[2] Verum humani generis inimicus, pacis impatiens, amator litium, discordie seminator, utriusque profectibus invidens, clare memorie Willelmo Romanorum rege rebus humanis exempto inter te et carissimum in Christo filium nostrum Alfonsum regem Castelle ac Legionis illustrem in Romanorum regem electum circa obtinendam eiusdem imperii dignitatem contentionis materiam suscitavit, ut vobis circa hoc contendentibus careret imperialis regiminis commodis orbis terre, et tanti brachii, tam utilis, tam necessarii, tam cari, carentiam ex ipsius imperii vacatione diutina molestam admodum et nocivam dampnosa experientia ecclesia predicta sentiret. Sensit utique, sensit mater ecclesia tam populi sibi commissi quam suam gravem de huiusmodi contentione iacturam; crevit namque perversorum audacia et ipsorum habundante malitia, dum eodem vacante imperio ipsi ecclesie defensionis debite suffragia subtrahuntur, liberius peccatis insistitur, hereses pullulant, scandala suscitantur, multiplicantur cedes et strages, iniurie invalescunt, in persecutionum turbinibus Petri navicula fluctuat, et interdum, qui fidelium ipsius censeri nomine gloriantur, in arcum perversum, fidei debitum non servando, conversi eam in suis iuribus iniuriose impetunt et molestant, illa nunc denegando pro libito, nunc illicite occupando. Propter quod eadem ecclesia non immerito huiusmodi vacationem deplorat imperii et de animarum periculis, que peccandi libertas ingerit, ex intimis longa trahens suspiria ingemiscit. Ex eo insuper quam dure, quam graviter materna eius viscera quatiuntur, quod ipsa, tam caros filios, tam inclitos principes in suo sentiens

utero collidentes, prudenter advertit tuam et predicti regis potentiam, in Christi blasphemos et inimicos nominis christiani potenter et magnifice more solito exercendam, in proprium et grande domesticorum fidei detrimentum talibus contentionibus implicari.

[3] Hec igitur et alia incommoda dissensionis huiusmodi eadem ecclesia materno pensans affectu, in hiis auxilii sui dexteram non subtraxit, sed vigilavit attentius, attentione sollicita vigilanter intendit multaque sollicitudine pervigil laboravit, ut discriminibus tantis occurreret teque ac ipsum regem a discordiarum dispendiis preservaret. Et licet inter vos iudicis partes assumere distulerit, pro eo maxime quod tam tui quam ipsius regis nuntii in recordationis felicis Alexandri pape predecessoris nostri, nostra et fratrum nostrorum presentia constituti super predictis iudiciarium apostolice sedis examen expresse usque ad hec tempora declinarint: dilationem tamen huiusmodi illa etiam utilitatis utriusque partis consideratio et paterne pietatis cautela, pro vobis consilium capiens, persuasit, ut vestris animis habilitatis interim ad reformanda inter vos amicitie federa congruentia tempora captarentur et remedia promptiora paterent, per que discordie occasione sublata vos glutinum solide caritatis uniret, ac in vestre soliditate concordie, quam tractatus, qui super hoc inter vos dicebantur haberi, promittere videbantur, sub sui principis ducatu pacifico daretur eidem sabatismus imperio, et sedatis scandalis ipsius subditis quietis optate iocunditas proveniret, pestis exterminaretur heretica, animarum pericula vitarentur, ecclesia imperiali munita presidio et ab hostilibus erepta persecutorum incursibus respiraret ac eorum, qui sub simulate fidelitatis audacia nocent fidentius, temeraria nocendi confidentia refrenata suorum iurium integritate gauderet. Hec quidem hactenus expectavimus anxii; hec desideravimus anxia expectatione diutius; in hiis predecessoris, nostra et fratrum ipsorum sollicitudo non defuit, secundum apostolice circumspectionis iudicium de contingentibus nil omittens. Et quamquam, ut votis nostris satisfieret in hac parte, hucusque non fuerit ex alto concessum, tamen ad id semper nostra suspiravit intentio, ad id plenis desideriis anxiamur, non proponentes a ceptis desistere, quin circa negotium huiusmodi sub spe illius, qui facit magna et inscrutabilia, qui facit concordiam in sublimibus, prosequi pacis semitas intendamus, quicquid per nuncios et procuratores partium coram nobis novissime hiis diebus propositum, petitum fuerit et responsum.

[4] Et quidem venerabilis frater noster Laurentius episcopus et dilecti filii Willelmus archidiaconus Roffenses [et Guillelmus de Corneria capellani nostri] ac Robertus de Baro, procuratores et nuntii tui, a te plenariam potestatem habentes, ut in nostro consistorio tua proponerent negotia et peterent cum sollempnitate, qua conveniret, vocationem tuam sollempniter ad coronam ac universa et singula circa hec gererent, agerent fideliter ac procurarent, que per veros nuntios ac procuratores ad hoc specialiter deputatos legitime possent



agi, peti et etiam procurari, quibusdam consuetudinibus prelibatis, quas servandas in electione Romani principis asserebant, proposuerunt inter cetera (tam per electionem de te, ubi quando et a quibus debuit, legitime celebratam, quam per consensum tuum in ipsa et per unctionem coronationem inthronizationem in sede magnifici Karoli et alia subsecuta), tibi electo predictis consuetudinibus observatis, et nulli alii plenum ius quoad proprietatem et possessionem in prefatis regno et imperio acquisitum ac regium nomen et imperii diadema indubitate deberi; et supplicaverunt instanter ac inter alia humiliter petierunt tibi et huiusmodi nomen ascribi et te, per nos inungendum consecrandum et coronandum in Romanorum imperatorem advocatum et defensorem ecclesie, ad ipsum diadema de nostris suscipiendum manibus sine dispendio ulterioris more vocari, et apostolicum tibi favorem impendi; petitionem huiusmodi variis tam facti quam iuris allegationibus et quam pluribus nichilominus premissis protestationibus fulcientes ac dicentes ipsam per contradictionem memorati regis vel electionem, si qua de ipso facta fuerat (utpote contra pretactas imperii consuetudines, post electionem tuam non cassatam nec cassandam, etiam ab hiis, qui saltem tunc nullum ius habebant id faciendi, presumptam), non debere aliquatenus impediri.

[5] Ex parte vero supradicti regis per venerabiles fratres nostros Garsiam Silvensem et fratrem Dominicum Abulensem episcopos et dilectos filios magistrum Iohannem capellanum nostrum, archidiaconum Compostellanum, et Radulphum de Podio Bonizi ipsius regis procuratores actores et negotiorum gestores generales et speciales, ita quod occupantis non sit melior conditio, mandatum habentes ab eodem rege ad petendum pro ipso et suo nomine a nobis et predictis fratribus nostris coronam imperii et assignari sibi diem ad recipiendum ipsam et ad agendum respondendum defendendum et ad tractandum iura sua et imperii et quicquid honori suo expedire viderent, sive in ordinario sive in extraordinario iudicio ageretur, [necnon et per dilectum filium magistrum Bernardum capellanum nostrum, archidiaconum in ecclesia Compostellana] fuit econtra propositum eundem regem ad predicta regnum et imperium a maiori parte principum vocem in huiusmodi electione habentium electum fuisse legitime ac esse in ipso regno et imperio potiorem; et electionem de te factam, inunctionem quoque, coronationem ac cetera subsecuta ex eadem electione tua ex diversis causis tam contra te quam contra electores tuos et electionem ipsam oppositis penitus nulla esse nec dicti regis electionem, quamquam posterius celebratam, impedire potuisse multipliciter allegantes, cum instantia postularunt ipsi regi consuetum favorem et debitam in huiusmodi negotio iustitiam exhiberi, apertius exprimentes hanc fore iustitiam debitam, hunc esse favorem in talibus consuetum: videlicet quod, quando aliqui ad imperium in discordia principum eliguntur, sedes apostolica illum, qui electus est a parte maiori, persone impedimentis



cessantibus denunciat electum canonice ac regem nominat, parte altera non citata, et ei favorem prestat illique terminum ad recipiendum coronam assignat, etiamsi alter taliter electorum regni possessionem presumpserit occupare, sicut in electionibus Lotharii et Conradi, Ottonis et Philippi ac aliorum plurium observatum fuisse dicebant.

[6] Eisdem autem regis Castelle nuntiis petitioni predicte super debita iustitia exhibenda porrecte insistentibus, nos memoratum Roffensem episcopum et alios tuos procuratores de predictorum fratrum consilio duximus requirendos, si vellent super premissis subire tuo nomine nostrum et apostolice sedis examen. Qui habito consilio responderunt, quod, cum sis princeps catholicus, nobis et ecclesie Romane devotus, ipsam caput christianitatis et fidei tuamque matrem et dominam recognoscens, nec intendas illius declinare iudicium, in quibus illud subire debes et de iure teneris, et in imperio ius habeas ac regni Alemannie et eius iurium possessionem obtineas, parati erant, in quantum predicti mandati, quod a te habebant, se vires extendunt, pro te ac tuo nomine tamquam pro rege vero ac legitimo possessore iudicium nostrum et ecclesie Romane subire, si quis appareret, qui te super premissis vellet impetere aut aliquid quocumque modo proponere, per quod tibi posset aliquod preiudicium generari, salvis semper in omnibus et per omnia iurisdictione potestate officio auctoritate dignitate honore ac libertate sacri Romani imperii eiusque principum, ad quos specialiter spectat Romani regis electio et quibus preiudicare non intendebant vel alias quomodolibet derogare, petitionem tuo premissam nomine nichilominus repetentes.

[7] Ecce, fili karissime, dum ad petitionem iustitie ab una parte proceditur nec ab altera iudicio ceditur, sed ipsius prosecutioni constanter instatur, nos, qui sperabamus, quod per tuam et ipsius regis concordiam et concordem supradicti ordinationem imperii desiderate quietis nobis serenitas arrideret, in iudiciorum anfractus ingerimur, et expetite iustitie instantia in ipsorum nos fluctus impellit. Ecce pacem expectavimus, et non venit; quesivimus bona, sed illorum cupitus successus nostris desideriis non accessit. Profecto non id desiderabat ecclesie imperiali auxilio relevanda necessitas; non id exigebant lacere partes imperii occupatricibus exposite manibus direptorum; non id requirebat christianitatis hiis maxime temporibus miseranda conditio, quam intrinseca plus quam civilia bella concutiunt et inhumaniter efferarum immanitates gentium ac precipue Tartarice feritatis affligunt; quibus potius debebatur, ut per tractatus pacificos cesarei culminis acceleranda provisio in unitate capitis iuribus Romani reintegratis imperii contra tot discrimina provideret.

[8] Nos itaque, pacis cogitationes sollicite cogitantes ac de illius sperantes omnipotentia et immensa virtute, sub quo curvantur qui portant orbem, qui ventis imperat, et ad eius nutum stat spiritus procellarum, pacis tractatibus providimus insistendum. Et ideo, hinc



inde propositis a nobis et predictis fratribus nostris in deliberationem exacte discussionis inductis, de ipsorum consilio tam ad magnificentie tue presentiam quam ad ipsum regem Castelle nuntios deliberavimus destinandos, qui vos ad pacem invitent; ad quod dilectum filium magistrum Guillelmum capellanum nostrum archidiaconum in ecclesia Parisiensi, virum utique providum consilii maturitate conspicuum et nobis ac eisdem fratribus plurimum merito sue probitatis acceptum, de cuius industria et fidelitate nos et ipsi fratres plene confidimus, ad tuam magnificentiam specialiter destinamus. Et nichilominus, cum simus omnibus in iustitia debitores nec debeamus eam personis denegare sublimibus, qui super ipsa etiam ab humilibus requisiti nostri partes officii non negamus, te ac eundem regem Castelle citandos decrevimus, et te de sepedictorum fratrum consilio peremptorie presentium tenore citamus, ut secundo die mensis maii primo venturi apostolico conspectui per procuratores idoneos te presentes, qui tue conscientie conscii legitimum et plenum a te mandatum habeant ad pacis tractatum, si Dominus dederit, ineundum et ad procedendum in ipso negotio, prout honori ecclesie ac pensata talis et tanti conditione negotii sine offensa iustitie videbimus expedire.

Dat. apud Urbemveterem, 6 kalendas septembris, *pontificatus nostri* anno 2.

60/62 (50/51). Anzeige der Königswahl Rudolfs I an den Papst 1273 Okt. 24. bzw. 1273 nach Dez. 22 und Bestätigung des Papstes 1274 Sept. 26.

Nr. 60 mit Hinweglassung der langen schwülstigen Einleitung aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Constit. Bd. III (1904) S. 17f.; Nr. 61 und 62 aus id. op. S. 23 bzw. 55f.

60 (50). Sanctissimo pape etc principes electores.

[2] Vacante profecto iam pridem imperio, ne diucius sic oberraremus acephali, apud Frankenvort die ad hoc ab omnibus nobis indicta et acceptata concorditer ad providendum eidem imperio convenientes in unum, tandem post aliquantulum de futuri regis substitucione tractatum in inclitum virum dominum Rudolphum *comitem de Havesburg* (invocata primitus sancti spiritus gracia, cum sollempnitatibus debitis et consuetis, servato in omnibus modo et ordine congruo) tamquam in magis utilem ad id et magis idoneum quem agnovimus (habito ad deum precipue et ad rei publice causam respectu potissimo) de communi consensu omnes et singuli oculos nostros iniecimus, eum in regem Romanorum imperatorem futurum auctore Altissimo una voce votoque unanimi unanimiter eligentes. [3] Qua quidem electione canonice, immo divinitus procul dubio celebrata eundem cum inenarrabilis immensitate tripudii omnium applaudente caterva nobilium necnon populi comitiva letante ac in superne laudis canticum gratulabundius assurgente apud Aquisgranum utpote sedem, que primum sublimacionis et glorie regie gradum ponit, magnifice duximus; ubi die *sancti Michaelis* a nobis



Coloniensi archiepiscopo, cuius interest regibus ab antiquo beneficium consecracionis impendere, fuit in sede magnifici Karoli coronatus et unctionis sacerrime oleo delibutus.

[4] Et ut de regis electi sic et coronati persona sacrosancte Romane ecclesie matri nostre piissime nova congaudia cumulentur, idem rex est fide catholicus, ecclesiarum amator, iusticie cultor, pollens consilio, fulgens pietate, propriis potens viribus et multorum potentum affinitate connexus, deo, ut firmiter opinamur, amabilis et humanis aspectibus graciosus ac insuper corpore strenuus et in rebus bellicis contra perfidos fortunatus. Propter quod speramus in eo, qui reges et regna constituit, quod sub eius principatu pacifico quies regno proveniet, pax ecclesiis, concordia plebibus et moribus disciplina, ita quod gladii conflabuntur in vomeres, cornu christi sui a rege regum magnifice sublimato.

[5] Vos itaque quesumus, pater sancte, benigne suscipite filium singularem, quem procul dubio sencietis intrepidum matris ecclesie pugilem et invictum catholice fidei defensorem. Processum vero tam rite, tam provide, tam mature de ipso sic habitum graciose approbacionis applausu benivolo prosequentes ac ex affluenti paterne dulcedine pietatis opus dei perficientes in ipso, eundem, cum vestre sanctitati placuerit et videritis oportunum, ad imperialis fastigii diadema dignemini misericorditer evocare, ut sciant et intelligant universi, quod posuerit vos in lucem gencium Dominus et per vestre discrecionis arbitrium orbi terre post nubilum exoptata serenitas illucescat.

61. Sanctissimo in Christo patri ac domino suo Gregorio sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus cum omnimoda filialis obediencie promptitudine devotissima pedum oscula beatorum.

[1] Romano vacante iam pridem imperio principes electores, quibus in Romanorum electione regis ius competit ab antiquo, die locoque prefixis ab omnibus convenientes in unum, post multos et varios de futuri regis creacione tractatus tandem sub deliberacionis prolixe consilio, quam negocii qualitas exigebat, licet potuerint in nonnullos alios longe clariorum virtutum titulis insignitos longeque maioris meriti claritate conspicuos consensisse, nos tamen ad tam honorabilis oneris et tam onerosi honoris fastigium nullo prorsus ambitu aspirantes ad imperii regimen erexerunt, accepcione nostra nichilominus importuna satis instáncia postulata. [2] Nos itaque, licet animo trepido revolventes, que et qualis esset huiusmodi disposicionis divine vocacio, utpote nostre multiplicis insufficiencie non ignari, formidaverimus tante speculam conscendere dignitatis, quodam nimirum tremore pariter et stupore demissi, in eo tamen, qui alto et ineffabili sue consilio deitatis condiciones et status terrestrium, prout vult, alternat et variat, quique robur multiplicat et balbucientibus eloquenciam tribuit, confidentes et spiritum fortitudinis assumentes, ad laudem et gloriam regis regum ob reverenciam



sancte matris ecclesie et catholice fidei fulcimentum tam laboriose sollicitudinis exercicio et tam onerosi cure regiminis, ne, quod superni consilii altitudo decreverat, scissionis aut rupture dispendio contingeret infirmari, subiecimus humeros inbecilles, sperantes, quod nobis causam dei et sacrosancte matris ecclesie animose gerentibus non adesse non debeat paterni favoris et apostolice gracie plenitudo. [3] Iactatis igitur cogitacionibus nostris in illo, cuius gracia vivimus, et in vobis post deum precipue anchora spei nostre totaliter collocata, piissimam sanctitatis vestre clemenciam humili precum instancia deprecamur, quatenus nobis in assumpto negocio de benignitate consueta favorabiliter aspirantes auxiliatricibus apud Altissimum hostiis adiuvare dignemini causam nostram, immo tocius reipublice specialem, ut in suo beneplacito dirigens gressus nostros per suorum dignetur nos ducere semitam mandatorum. [4] Et ut salubrius et felicius ea, que sibi sint placita et ecclesie sue sancte sint grata, iugiter prosequi valeamus, placeat quesumus sanctitati vestre piissime, nos imperialis fastigii diademate graciosius insigniri. Nos enim potentis animi armatura precingimur ad quecunque, que nobis vos et alma mater ecclesia duxeritis imponenda.

62 (51). *Gregorius episcopus etc* carissimo in Christo filio Rudolfo regi Romanorum illustri. Solent ardua precipue perpensis digesta consiliis sentire potius celeritatis ex directione compendium, quam pati dispendium tarditatis. Sic longa belli preparatio celerem consuevit affere victoriam, sic iter festinatur instanter, dum sollicite preparatur. Hec nos consideratio in imperialis negotii prosecutione hucusque detinuit, hec in tui consumatione fastigii multa uti maturitate suasit, hec varias vias suggessit exquirere diversaque remedia cogitare, ut deo auspice tanto illa, que instant, deducamus securius, quanto accuratius preparamus. Licet itaque non sine causa distulerimus hactenus regiam tibi denominationem ascribere, cum fratribus tamen nostris nuper deliberatione prehabita te regem Romanorum de ipsorum consilio nominamus. Causas autem salubris dilationis, immo potius consulte accelerationis huiusmodi ad totius orbis et ad ipsius maxime profuture pacem imperii, ut speramus, dilectus filius . . Tridentinus electus et frater Henricus de ordine Minorum tue celsitudinis nuntii non solum ad veritatis expressionem, sed ad exhortationis sollicitationem aperient, ut in eis doctrine speculum exemplaris inspiciens et salutaris consuetudinis informationem recipiens prudenter satagas in cunctis tuis processibus vitare discordias, vias tuas facere pro posse pacificas, et semitas, quas princeps pacis, rex regum et dominantium dominus docuit, quantum ipse tibi concesserit, pro viribus ambulare. Ceterum cum inchoata feliciter ad eiusdem culmen imperii tue promotionis auspitia non prosecutionis procrastinatione differri, sed festina deinceps consumatione compleri utilitas manifesta suadeat, serenitatem tuam hortamur ac sincero tibi affectu et consilio suademus, quatenus sic te

prepares, sic disponas, ut, cum te ad unctionem consecrationem et imperialis diadematis coronationem de nostris recipiendas manibus duxerimus evocandum (ad quod terminum in proximo, prout circumstantie pensande permiserint, intendimus assignare), non improvisus, sed sicut tanti negotii sollempnia exigunt, paratus appareas et ad premissa non morosus, sed promptus et festinus occurras. Expedit autem, ut aliquem vel aliquos, qui super eiusdem assignatione termini, quid tue commoditati congruat, et alias plene tuam super hoc per omnia voluntatem nobis insinuare valeant, cito ad presentiam nostram mittas. Datum Lugduni 6 kalendas octobris, *pontificatus nostri* anno tertio.

63.* Bischöflicher Lehnseid. [nach 1274 Aug. 4.]

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sectio IV. Bd. III (1904) S. 57; vgl. das dort vorhergehende Mandat des Königs.

Post recognita tradita et concessa et iterum innovata per regalem vestram munificenciam nobis et nostris ecclesiis illa iura, que a Romano imperio, vestris predecessoribus et a vobis pacifice possidemus, racionis debito credimus convenire, ut et nos vobis et predicto imperio liberaliter impendamus debiti famulatus honores. Nos itaque sub presencium testimonio et religione iurisiurandi promittimus et iuramus, quod in omnibus et singulis, ad que prestiti vobis racione homagii aut ex debito vasallatus Romano tenemur imperio atque vobis, in omni devocione fideles perpetuo persistemus, utilitatibus vestris et imperii intendere volumus et dispendia, in quantum nobis possibile fuerit, omni loco et tempore precavere.

64 (52). Anzeige der Königswahl Heinrichs VII an den Papst. 1308 Novbr. 27.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. IV, 1 (1906) S. 228—231.

Sanctissimo in Christo patri ac domino suo domino [Clementi quinto] sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici Baldewinus dei gratia Trevirorum archiepiscopus sacri imperii per regnum Arelatense archicancellarius necnon Rodolphus eadem gratia comes palatinus R*h*eni Bavarie et Rodolphus Saxonie duces ac Waldemarus marchio Brandenburgensis, ad quos ius una cum venerabilibus patribus Coloniensi et Maguntinensi archiepiscopis [eligendi] Romanorum regem in imperatorem promovendum dinoscitur pertinere, devotissima pedum oscula beatorum. [1] Vacante nuperrime, videlicet anno Domini millesimo trecentesimo octavo ipsa die beatorum Philippi et Iacobi apostolorum per obitum clare memorie domini Alberti quondam Romanorum regis [regno] seu Romano imperio et nobis una cum dictis dominis Henrico Coloniensi et Petro Maguntinensi archiepiscopis nostris coelectoribus pro futuri regis substitutione postmodum convenientibus in diem electionis, videlicet quartam feriam ante festum beati Andree apostoli, que est vicesima septima

dies mensis novembris, concordavimus et comuniter ipsam diem prefiximus ad electionem huiusmodi celebrandam. [2] Qua die in opido Frankevort, loco quidem ad hoc solito et consueto, nobis omnibus, qui debuerunt voluerunt et potuerunt electioni celebrande commode interesse, iterum convenientibus et ibidem presentibus, deliberatione provida prehabita ad procedendum in electionis negocio prelibato, ego Baldewinus Treverensis archiepiscopus predictus in scriptis legi monitionem et protestationem quandam vice mea et omnium ius in ipsa electione habentium, monendo omnes excommunicatos suspensos ac etiam interdictos necnon quoscunque alios, si qui forent forsitan inter eos, qui de iure vel de consuetudine interesse in ipsius electionis negocio non deberent, quod a tractatibus electionis celebrande et ab eadem electione recederent, me et alios libere eligere permittentes; protestans, quod non esset mea vel aliorum intentio tales admittere tanquam ius in electione habentes aut procedere vel eligere cum eisdem, immo volui, quod voces talium, si qui reperirentur postmodum interfuisse, nulli prestent suffragium nec afferant alicui nocumentum et prorsus pro non receptis sive pro non habitis habeantur. Quam protestationem nos omnes et singuli alii nostri coelectores ratam et gratam habentes et acceptantes consensimus in eandem. [3] Et demum post tractatus prehabitos consideratis sollicite et diligenter circumstanciis et statu personarum diversarum, per quas seu per quam regno vacanti posset utilius provideri, in illustrem virum Henricum comitem Luzelenburgensem (virum utique catholicum, orthodoxe fidei fervidum zelatorem, ecclesie dei et ministrorum eiusdem ac pacis sancte ab ineunte etate sua, experiencia, que est rerum efficax magistra, attestante, devotum et humilem amatorem, strenuum, de alto et generoso sanguine procreatum, in omni morum honestate perspicuum et preclarum, affabilem benignum et mansuetum ac in aliis agibilibus pro regimine rei publice quam plurimum circumspectum) nostrum intuitum divina disponente clementia convertentes, ego Baldewinus Treverensis archiepiscopus pro me et nomine meo, prefatus Henricus Coloniensis archiepiscopus pro se et nomine suo ac iam dictus archiepiscopus Maguntinensis pro se et nomine suo, ego vero Rodolphus dux Bawarie pro me et nomine meo, ego quidem Rodolphus dux Saxonie pro me et nomine meo similiter et ego Waldemarus marchio Brandenburgensis prenarratus pro me et magnifico viro Othone marchione Brandenburgensi patruo meo, cuius vices in hac parte gero, necnon illustrium virorum Iohannis et Erici fratrum ducum Saxonie, qui etiam vices suas in hoc casu mihi commiserunt, si de iure vel de consuetudine repertum fuerit eos fore in ipsa electione admittendos, vice et nomine, votis nostris et aliorum coelectorum nostrorum predictorum per Coloniensem archiepiscopum predictum vice et ex mandato speciali omnium nostrorum coelectorum predictorum diligenter inquisitis, nos et dicti alii coelectores nostri omnes et singuli ius in electione dicti regis habentes consensimus concorditer in eundem comitem



et ipsum nominavimus, quilibet nostrum pro se (nullo penitus ut premittitur discrepante), in Romanorum regem eligendum et in futurum imperatorem promovendum et in advocatum sacrosancte Romane et universalis ecclesie ac defensorem viduarum et orphanorum. [4] Quibus sic peractis ego Rodolphus comes palatinus R*h*eni predictus de mandato et voluntate speciali coelectorum meorum omnium predictorum eundem Henricum comitem Luzelenburgensem elegi sollempniter in hunc modum:

[folgt der unter Nr. 27 (19) abgedruckte Kürspruch.]

[5] Electione autem huiusmodi celebrata eam omnes et singuli electores alii predicti approbavimus et ,Te deum laudamus' alta voce fecimus decantari et dictum nostrum electum, qui presens extitit et electioni de se facte (divine nolens resistere voluntati, interpellatus a nobis) reverenter consensit, ad ecclesiam fratrum Predicatorum in Frankenvort deduximus et deinde electionem ipsam clero et populo fecimus sollempniter publicari.

[6] Eapropter sanctitati vestre tam devote quam humiliter voto unanimi supplicamus, ut ipsum Henricum sic devote et concorditer electum in Romanorum regem, ut est dictum, paternis ulnis amplectentes eidem munus consecrationis conferendo sibi de sacrosanctis manibus vestris sacri imperii diadema dignemini loco et tempore *oportuno* favorabiliter impertiri, ut sciant et intelligant universi, quod posuerit in lucem gencium vos Dominus, *et* per vestre sanctitatis arbitrium orbi terre post nubilum exoptata serenitas elucescat. [7] Ceterum ut beatitudo vestra cognoscat evidencius vota nostrum omnium in predictis omnibus et singulis concordasse ac in petitione huiusmodi existere unanimes et concordes, presens electionis nostre decretum sanctitati vestre transmittimus cum sigillorum nostrorum appensione ex certa nostra scientia roboratum. [8] Quod eciam ad maiorem horum certitudinem per manum Henrici Lobruch clerici notarii infrascripti in hanc publicam formam redigi fecimus et conscribi. Quemadmodum hoc idem decretum eciam nos Rodulphus comes palatinus R*h*eni [*Bawarie*] et Rodulphus Saxonie duces ac Waldemarus marchio predicti per Arnoldum de Puteo clericum Coloniensem publicum notarium similiter de nostro et prefati Coloniensis archiepiscopi mandato publicari fecimus et conscribi ac per ipsum Arnoldum et Heidenricum de Essende notarios publicos huic decreto subscribi.

Acta sunt hec in domo fratrum Predicatorum in Frankevort, presentibus venerabili patre domino Iohanne episcopo Argentinensi et honorabilibus viris dominis Henrico abbate Fuldensi, Ernesto decano Coloniensi, Simone de Marvilla thesaurario Metensi et Petro de Esch clerico, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis; anno Domini die et loco predictis, indictione septima.

Et ego Arnoldus dictus de Puteo clericus Coloniensis sacrosancte Romane ecclesie ac sacri imperii publicus notarius monitioni et protestationi per supradictum dominum Baldewinum Treverensem



archiepiscopum, inquisitioni votorum eligentium per dominum Henricum Coloniensem archiepiscopum factis et electioni per dominum Rodolfum comitem palatinum Rheni subsequte et omnibus aliis et singulis premissis, prout hec in instrumento presenti narrantur, una cum testibus suprascriptis presens interfui, ea vidi et audivi; et eisdem de speciali iussu et mandato dominorum archiepiscopi Treverensis comitis palatini Rheni ducis Saxonie et marchionis Brandenburgensis electorum predictorum per manum Henrici dicti de Lobbruch clerici notarii supradicti in hanc publicam formam redactis et conscriptis me subscribens presens publicum instrumentum meo signo consueto signavi et roboravi, vocatus propter hoc specialiter et rogatus; sub anno Domini indictione die et loco predictis.

65 (53). Zusicherungen Heinrichs VII an Papst Clemens V. 1310 Okt. 11.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. IV, 1 (1906) S. 395 ff. Die Erneuerung des Privilegs nach der Kaiserkrönung 1312 Juli 6 ib. Bd. IV, 2 (1908), 808.

Sanctissimo in Christo patri ac domino suo domino Clementi sacrosancte Romane ac universalis ecclesie summo pontifici Henricus dei gratia Romanorum rex semper augustus cum reverencia debita devota pedum oscula beatorum.

[1] Ferventi desiderio cupientes sanctitatis vestre pedibus et apostolice sedi toto corde et animo zelum nostre reverencie fidei et devocionis offerre, vestris sanctis monitis exhortationibus et mandatis nos pro viribus coaptando et honorem vestrum ac sancte Romane ecclesie ac aliarum ecclesiarum iura diligere et pro posse protegere ac servare, attendentes propensius, quod nichil est, quod lumine clariore prefulgeat quam recta fides in principe, nichilque est, quod ita nequeat occasui subiacere quam vera religio, et quod ad dei timorem servandum mandataque eius custodienda factus est omnis homo, sed precipue imperialis et regalis potestas, que a domino deo est, et ad eius ministerium exequendum, ad fidem et reverenciam sui nominis dilatandam in omnes regiones et regna, [2] promittimus et obligamus nos cum omni efficacia deo omnipotenti vobisque domino nostro Clementi summo pontifici vestrisque successoribus ac sacrosancte sedi apostolice et Romane ecclesie, que ecclesiarum omnium caput est et magistra, quod sacrosanctam catholicam et apostolicam ecclesiam fidemque catholicam fundatam supra fundamentum apostolorum et prophetarum (ipso scilicet angulari lapide Christo Iesu, in quo omnis edificacio constructa crescit in templum sanctum in Domino, in cuius nomine omne genu flectitur celestium terrestrium et infernorum, nec est nomen aliud sub celo, in quo salvari oporteat credentes) toto corde et animo, pura fide et sancta intentione conservabimus reverebimur atque defendemus totis viri-



bus et toto posse, ac omnem heresim et scisma extollentem se contra sanctam catholicam et apostolicam ecclesiam exterminabimus pro viribus et omnes hereticos, cuiuscumque secte vel condicionis existant, facies quidem habentes diversas, sed caudas adinvicem colligatas, quibus vineam domini dei Sabaoth perdere et vastare nituntur, omnesque fautores adiutores valitores et receptores ac defensores eorum, et quod nullo tempore coniungemur, confederabimur parentela vel federe vel unione quacumque cum quocunque Sarraceno vel pagano vel scismatico rege vel principe vel cum quocumque alio fidei catholice communionem non habente neque cum aliquo rebelle vel inimico ipsius Romane ecclesie vel eidem manifeste suspecto.

[3] Item promittimus et obligamus nos cum omni efficacia et effectu, quod personam vestram statum et honorem et successorum vestrorum contra quemcunque seu quoscumque homines, cuiuscumque status preeminencie vel dignitatis existant, conservabimus defendemus et manutenebimus; necnon omnia privilegia regum et principum et imperatorum Romanorum predecessorum nostrorum, cuiuscumque tenoris et continencie existant, quocumque tempore concessa sancte Romane ecclesie ac Romanis pontificibus et sedi apostolice et quibuscumque ecclesiis, prelatis et ministris ipsarum conservabimus et manutenebimus, nec aliquo umquam tempore contraveniemus vel aliquem, quantum in nobis erit, venire permittemus quacumque occasione vel titulo allegato iuris vel facti. Immo ad perpetuam rei memoriam et sancte ecclesie securitatem atque cautelam ipsa privilegia omnia pro nobis et successoribus nostris ratificamus et confirmamus recognoscimus innovamus et de novo concedimus, prout melius et plenius possumus ex certa sciencia cum omni efficacia et effectu, volentes ac etiam decernentes, quod ista generalis ratificacio confirmacio recognicio innovacio et de novo concessio perinde robur obtineant perpetue firmitatis, acsi omnia et singula privilegiorum verba singulariter et expresse ac de verbo ad verbum presentibus inserta fuissent. [4] Specialiter autem et expresse cum omni effectu et efficacia supradictis ratificamus confirmamus recognoscimus innovamus et de novo concedimus omnia privilegia Constantini Caroli Henrici Octonis quarti Frederici secundi atque Radulphi regum et principum seu imperatorum Romanorum quocumque tempore concessa super quibuscumque, cuiuscumque continencie vel tenoris existant, sancte Romane ecclesie Romanisque pontificibus et apostolice sedi.

[5] Promittimus eciam et obligamus nos cum omni efficacia et effectu, omni iure et forma, quo melius et efficacius fieri potest, manutenere et conservare omnia privilegia, cuiuscumque tenoris vel condictionis existant, et nullo umquam tempore contravenire vel aliquem, quantum in nobis est, venire permittere quacumque occasione vel causa vel titulo allegato iuris vel facti, per quoscumque reges et



principes seu imperatores Romanorum, et precipue per supradictos Constantinum Carolum Henricum Octonem quartum et Fredericum secundum atque Rodulphum concessa sancte Romane ecclesie et Romanis pontificibus et apostolice sedi super recognitione innovatione avoacione concessione quitacione renunciatione et libera dimissione terrarum et provinciarum sancte Romane ecclesie ubicumque positarum: precipue marchie Anconitane cum omnibus civitatibus terris limitibus terminis et confinibus integraliter et cum omnibus iuribus et iurisdictionibus eorundem, exarcatus Ravenne et Pentapolis ac Romaniole et Bertenorii comitatus cum civitate Bononie et cum omnibus civitatibus terris limitibus terminis et confinibus integraliter et cum omnibus iuribus et iurisdictionibus eorumdem; vallis quoque, que Spoletana dicitur sive ducatus, cum civitatibus Perusii atque Castelli et cum omnibus civitatibus terris limitibus terminis et confinibus integraliter et cum omnibus iuribus et iurisdictionibus eorumdem; Masse quoque, que Trabaria nuncupatur, cum omnibus civitatibus terris limitibus terminis et confinibus integraliter et cum omnibus iuribus et iurisdictionibus eorumdem; patrimonii eciam beati Petri in Tuscia cum civitatibus Tuderti Narnie Urbisveteris et Reate et cum omnibus civitatibus terris limitibus terminis et confinibus integraliter et cum omnibus iuribus et iurisdictionibus eorumdem; comitatus quoque Sabine cum civitate Interampnensi et cum arce Cesarum et terra, que dicitur Arnulphorum, cum omnibus civitatibus terris limitibus terminis et confinibus integraliter et cum omnibus iuribus et iurisdictionibus eorumdem; comitatus quoque Campanie atque Maritime cum omnibus civitatibus terris limitibus terminis et confinibus integraliter et cum omnibus iurisdictionibus et iuribus eorumdem.

[6] Et ex habundanti de novo et ad maiorem cautelam supradictas omnes terras atque provincias cum omnibus iuribus iurisdictionibus terminis limitibus confinibus eorumdem et ius ac possessionem et proprietatem ipsorum cum omni plenitudine recognoscimus iure plenissimo ad ius et proprietatem sancte Romane ecclesie spectare ac omnimode pertinere, ac ipsas omnes terras atque provincias de novo avoamus innovamus atque concedimus quitamus libere et dimittimus restituimus et renunciamus. Necnon ad omnem scrupulum removendum et ut pax quies atque tranquillitas inter ecclesiam et imperium iugiter vigeat et futuris dante Domino temporibus feliciter augeatur et omnis contencionis et dissensionis cuiuslibet materia precludatur, prout melius et efficacius fieri et intelligi potest, concedimus ipsas conferimus et donamus de novo, promittentes et obligantes nos, prout plenius et efficacius possumus, quod nullo unquam tempore occupabimus vel occupari, quantum in nobis est, permittemus civitates loca castra terras et provincias supradictas vel aliquam ipsarum vel earum partem; nec in ipsis vel aliqua ipsarum vel earum parte iurisdictionem aliquam per nos vel per alium geremus vel exercebimus; vel iura aliqua possessiones vel tenutas habebimus

vel possidebimus in eisdem terris vel provinciis vel aliqua ipsarum seu earum parte; nec officium aliquod geremus per nos vel per alium potestarie vel capitanie seu quocumque nomine censeatur in ipsis vel aliqua ipsarum vel earum parte. Et quod tanquam princeps catholicus advocatus et defensor sancte Romane ecclesie iuvabimus ipsam sibique assistemus contra quoscumque occupantes invadentes vel turbantes provincias ipsas civitates loca castra vel terras vel aliquam ipsarum seu earum partem; et quoscumque inobedientes seu rebelles ecclesie, precipue in provinciis civitatibus locis castris et terris eisdem, in nullo fovebimus vel manutenebimus seu per quoscumque foveri vel manuteneri, quantum in nobis est, permittemus, sed contra ipsos assistemus auxiliis consiliis et favoribus opportunis sancte Romane ecclesie ac Romanis pontificibus et apostolice sedi, quousque rebelles et subditi ad plenam reverenciam et obedienciam reducantur.

[7] Promittimus quoque sanctam Romanam ecclesiam et ecclesias alias ac libertatem ecclesiasticam et bona iura prelatos et ministros ipsarum manutenere conservare ac pro viribus defensare, vassallos quoque Romane ecclesie contra iusticiam non offendere; et quod devotos *et* fideles ecclesie, etiam *in* imperio constitutos, benigne tractabimus et contra iusticiam non opprimemus neque per alium, quamtum in nobis est, opprimi permittemus, sed conservabimus in iuribus et iusticiis eorumdem.

[8] Predicta autem omnia et singula inviolabiliter observare et observari facere et nullo umquam tempore contravenire iuravimus ad sancta dei ewangelia, tacto libro in manibus [venerabilis patris domini Balduini archiepiscopi Treverensis et] discreti viri Iohannis de Molans scolastici ecclesie Tullensis vestri capellani, nomine Romane ecclesie et sedis apostolice ac vestro et de vestro mandato specialiter recipienti*um*, de qua eciam recepcione tam per nostras presentes quam per ips*orum* recipient*ium* litteras seu instrumentum publicum plene constat.

[9] Et ad predictorum omnium perpetuam rei memoriam et sancte Romane ecclesie ac sedis apostolice et Romanorum pontificum securitatem atque cautelam presentes litteras regie maiestatis sigillo munitas fecimus communiri, promittentes et obligantes nos cum omni efficacia et effectu, quod post imperialis diadematis coronacionem susceptam predicta omnia ratificabimus confirmabimus et recognoscemus et faciemus et servabimus atque iurabimus; et de supradictis omnibus infra octo dies nostras patentes dabimus litteras quadruplicatas harum seriem continentes ad perpetuam rei memoriam et ad securitatem et cautelam vestram et successorum vestrorum et sancte Romane ecclesie et apostolice sedis, imperialis maiestatis typario communitas.

Dat. Lausanne, 5 idus octobris, anno Domini 1310; regni vero nostri anno 2.



66 (54). Sicherheitseid Heinrichs VII für Papst Clemens V.

Aus dem Protokoll der Verhandlungen zu Avignon, wo Heinrich den Eid 1309 Juni 2 durch seine Prokuraturen erstmals leisten ließ, Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. IV, 1 (1906) S. 258 f.; Heinrich wiederholte dann denselben Eid persönlich bei seiner Kaiserkrönung 1312 Juni 29, s. ib. S. 896, selbstverständlich unter Fortlassung der beiden letzten Sätze.

Nos Sifridus Curiensis episcopus, Amedeus comes Sabaudie, Iohannes Dalphini Viennensis et Albonensis comes, Guido de Flandria, Iohannes comes de Saraponte et Simon de Marvilla thesaurarius Metensis, nuntii et procuratores serenissimi principis Henrici Romanorum regis, habentes ad omnia infrascripta plenam et generalem ac liberam potestatem et speciale mandatum ab eodem, prout constat per predictas patentes litteras ipsius, vobis sanctissimo patri et domino, domino Clementi divina providente clementia pape quinto, vice et nomine dicti domini nostri regis et in animam ipsius promittimus et iuramus per Patrem et Filium et Spiritum sanctum et per hec sancta dei evangelia et per hoc lignum vivifice crucis et per has reliquias sanctorum: ‚quod nunquam vitam aut membra neque ipsum honorem, quem habetis, sua voluntate aut suo consensu aut suo consilio aut sua exhortatione perdetis. Et in Roma nullum placitum aut ordinationem faciet de omnibus, que ad vos pertinent aut Romanos, sine vestro consilio et consensu. Et quicquid de terra Romane ecclesie pervenit ad ipsum aut perveniet, vobis reddet quam citius poterit. Et quandocumque in Lombardiam et Tusciam aliquem mittet pro terris et iuribus suis gubernandis, quotiens mittet eum, iurare faciet illum, ut adiutor vester sit ad defendendum terram sancti Petri et Romanam ecclesiam secundum suum posse. Et si permittente Domino dictus dominus noster rex Romam venerit, sanctam Romanam ecclesiam et vos rectorem ipsius et successores vestros exaltabit secundum suum posse. Et cum Rome vel alibi per vos in imperatorem coronandus fuerit dominus noster rex predictus, dictum sacramentum et aliud fieri consuetum ad requisitionem vestram tempore coronationis sue personaliter renovabit.‘

67 (55). Krönungseid Heinrichs VII bei der Kaiserkrönung. 1312 Juni 29.

Aus Theiner, Cod. dipl. dominii temp. sanctae sedis I (1861), S. 444 (vgl. Mon. Germ. hist. LL. Const. IV, 2 (1908) S. 795).

Ego Henricus rex Romanorum, futurus annuente Domino imperator, promitto spondeo et polliceor coram deo et beato Petro, me de cetero protectorem et defensorem fore summi pontificis et sancte Romane ecclesie in omnibus necessitatibus et utilitatibus suis, custodiendo et conservando possessiones honores et iura eius, quantum divino fultus adiutorio fuero, secundum scire ac posse meum recta et pura fide; sic me deus adiuvet et hec sancta dei evangelia.



68 (56). Kaiserl. Erste Bitten an eine Kirche. 1312 Okt. 17.

Aus Ed. Winkelmann, Acta imperii inedita Bd. II (1885) S. 260 f. — Erste Bitten bereits unter K. Rudolf, vgl. Mitteilungen a. d. vatikan. Archive Bd. II (1894) S. 17 f., 266 f. und Mon. Germ. hist. LL. Sectio IV Bd. 3 (1904) S. 34 ff.

Henricus dei gracia Romanorum imperator semper augustus honorabilibus viris .. preposito .. decano et .. capitulo ecclesie in Rynowe Argentinensis diocesis devotis suis dilectis graciam suam et omne bonum. Inclite recordacionis divorum imperatorum Romanorum illustrium, qui de iure necnon antiqua et approbata consuetudine in singulis tam kathedralibus quam collegiatis necnon conventualibus ecclesiis sacri imperii super provisione unius persone habebant petere et cum promptitudine qualibet exaudiri, vestigiis inherentes, vobis pro discreto viro Cůnrado clerico Basiliensis diocesis filio strennui viri Cunradi dicti de Wilgothein militis primarias preces nostras duximus porrigendas, devocionem vestram rogantes requirentes et hortantes attente, quatenus eundem Cunradum, quem promoveri cupimus ex affectu, pro nostre imperialis coronacionis ac precum nostrarum primariarum et imperialium reverencia in vestrum et ecclesie vestre canonicum et confratrem recipere studeatis, de prebenda, si qua vobis vacat ad presens vel quamprimum ad id se facultas obtulerit, sibi sine difficultate qualibet tam liberaliter provisuri, quod proinde vos et ecclesiam vestram propter observanciam huiusmodi iuris nostri et imperii graciosius prosequentes omnia iura vestra ac comodum et honorem, que vobis et dicte vestre ecclesie per imperatores vel reges Romanorum predecessores nostros concessa sunt et *manda*ta, favorabiliter augeat et conservet imperialis excellencia maiestatis.

Harum testimonio litterarum datum in castris ante Florenciam 17 kalendas novembris, anno Domini 1312, indictione 11, regni nostri anno quarto, imperii vero primo.

69 (57). Sogen. erster Prozeß des Papstes Johann XXII gegen K. Ludwig den Baiern. 1323 Okt. 8.

Aus Martène und Durand, Thesaurus novus anecdotorum Tom. II (1717) Sp. 644—647.

[1] Iohannes episcopus servus servorum dei ad futuram rei memoriam. Attendentes, quod, dum errori non resistitur, is, ad quem resistere pertinet, illi utcumque præsumitur consentire quodque plerumque iustitiæ opprimitur veritas, si defensionis opportunæ illi beneficium subtrahitur, profecto nec errori damnabili consentire per resistentiæ negligentiam volumus neque pati ob defectum opportunæ defensionis præsidii iustitiam opprimi sponsæ Christi.

[2] Dudum siquidem per obitum claræ memoriæ Henrici Romanorum imperatoris imperio Romano vacante principes ecclesiastici ac sæculares, ad quos translato ab olim per sedem apostolicam prædicto imperio de Græcis in personam magnifici Caroli in Germanos

futuri Romani regis in imperatorem postmodum promovendi electio pertinebat, votis eorum in diversa divisis, duos (sicut dicitur) in discordia elegerunt, quibusdam eorum in dilectum filium magnificum virum Ludovicum Bavariæ, quibusdam vero in dilectum filium Fredericum Austriæ duces, nominando et eligendo ipsos in Romanos reges, dirigentibus discorditer vota sua.

[3] Verum præfatus Ludovicus a nobis, ad quem suæ electionis huiusmodi sicut præmittitur in discordia celebratæ ac personæ ipsius examinatio approbatio et admissio, repulsio quoque et reprobatio noscitur pertinere, electione prædicta nequaquam admissa nec eius approbata persona, sicut notoria fama notoriat et publica facti evidentia manifestat, non quærens, ut deberet, per ostium ad huiusmodi regni vel imperii conscendere dignitatis fastigium, sed potius aliunde, nescimur quo ductus spiritu vel verius seductus consilio, præfati Romani regni nomen sibi et titulum regium usurpavit; quamvis, priusquam alterutrius eorum per sedem apostolicam fuisset approbata vel reprobata persona, neutri electorum ipsorum assumere licuit nomen et titulum prælibatum, cum nec interim Romani reges existant, sed in reges electi, nec sint habendi pro regibus nec reges etiam nominandi.

[4] Idem etiam Ludovicus eodem præsumto titulo non contentus *ad* administrationem iurium regni et imperii prædictorum in gravem dei offensam et contemtum ac manifestam iniuriam Romanæ ecclesiæ matris suæ (ad quam eiusdem vacationis imperii regimen, sicut et impræsentiarum vacat, pertinere dignoscitur) necnon et plurimorum scandalum et rei turbationem et læsionem publicæ ac suæ animæ detrimentum prosilire seque illi immiscere irreverenter ac indebite præsumsit hactenus et præsumit, exigendo et recipiendo sub præfato titulo regio fidelitatis in Alamanniæ et nonnullis Italiæ partibus tam a personis ecclesiasticis quam sæcularibus vassallis imperii per se et alios iuramenta ac de dignitatibus honoribus et officiis ad eiusdem Romani regni seu imperii dispositionem spectantibus pro suo libito disponendo, sicut his proximis diebus præteritis de marchionatu *Bran*deburgensi, quem . . primogenito suo de facto publice contulit, ordinavit; necnon alia plurima exercendo, quæ ad eiusdem Romani regni et imperii regimen non est dubium pertinere. Eiusdem insuper ecclesiæ Romanæ, sicut Galeatio de Vicecomitibus et eius fratribus, quamvis sint de crimine hæresis a suis competentibus iudicibus exigente iustitia per diffinitivam sententiam condemnati, et nonnullis aliis præfatæ ecclesiæ rebellibus se exhibere fautorem et defensorem contra dictam ecclesiam, prosequentem adversus eosdem rebelles iura imperii et negotium fidei ipsius, in gravem divinæ maiestatis iniuriam contemtum eiusdem ecclesiæ et animæ suæ perniciem non est veritus nec veretur.

[5] Nos itaque tam temerariis ausibus, ne mos tam perniciosus invalescat in posterum, obviare ac, prout ad apostolatus nostri spectat officium, iustitiam sponsæ Christi in hac parte defendere dictumque



Ludovicum, a tam periculoso erroris devio ad veritatis callem reducere cupientes ac considerantes, quod ad eius præsentiam ad proponendum coram eo præsentialiter, per quæ posset et deberet retrahi a prædictis, nequaquam tutus patet accessus, quodque in præmissis formidatur, quod mora periculum et dissimulatio damnum forent procul dubio allaturæ, ad providendum super præmissis excessibus et obviandum eisdem, subscriptum modum de fratrum nostrorum consilio ac ex certa scientia ac de apostolicæ potestatis plenitudine eligentes, præfatum Ludovicum præsente fidelium multitudine copiosa præsentium tenore monemus, eidem sub virtute sanctæ obedientiæ ac excommunicationis poena (quam ipsum, nisi cum effectu huiusmodi monitioni nostræ paruerit, incurrere volumus ipso facto) auctoritate apostolica nihilominus iniungentes, ut infra trium mensium spatium a data præsentium computandum, quos ei de eorumdem fratrum nostrorum consilio pro peremtorio termino assignamus, ab administratione fautoria et defensione prædictis prorsus abstineat ac desistat, administrationem ipsam per se vel alium seu alios non resumturus ulterius, nisi tunc demum, cum et si electionem suam huiusmodi, quæ de ipso dicitur celebrata, ac personam eiusdem per sedem apostolicam approbari contigerit et admitti, quodque gesta per eum post præsumtum ab eo titulum memoratum circa præmissa, quatenus processere de facto, cum de iure non teneant, velut ab ipso, cui ius faciendi non competebat nec competit, attentata curet infra prædictum terminum, quantum patietur possibilitas, realiter revocare aperte, per præsentium seriem intimantes eidem, quod, si in præmissis per eum infra præfatum terminum exequendis negligens fuerit vel remissus, nos contra ipsum ad publicationem poenarum, in qua propter præmissos excessus notorios incidisse noscitur vel incidet in futurum et alias, quantum suadebit iustitia, eius non obstante absentia procedemus.

[6] Universis insuper patriarchis archiepiscopis episcopis et aliis personis ecclesiasticis quibuscumque sub poena suspensionis ab officio et beneficio, quam eos incurrere volumus ipso facto, nisi post præscriptum terminum infrascriptæ inhibitioni nostræ efficaciter studuerint obedire, et tam ipsis quam omnibus et singulis civitatibus comitatibus et universitatibus necnon personis singularibus quibuscumque, cuiuscumque conditionis aut status existant, etiamsi regali aut alia quacumque dignitate præfulgeant, in virtute sanctæ obedientiæ et sub poenis excommunicationis in personas et interdicti in terras eorum necnon privationis privilegiorum quorumcumque apostolicorum et imperialium ac feudorum, quæ ab ecclesia vel imperio obtinent, districtius inhibemus, ne prædicto Ludovico in præmissis vel aliis regni seu imperii tangentibus regimen tamquam regi seu in regem Romanorum electo, nisi et quousque dictam electionem ac personam ipsius per sedem eamdem approbari contigerit vel admitti, in aliquo pareant seu intendant neve eidem in quibuscumque ad regimen prælibatum spectantibus præbeant auxi-



lium consilium vel favorem, non obstante, si ipsi vel eorum aliqui ad hoc se dicto Ludovico ut regi seu in regem Romanorum electo astrixerint per fidelitatis vel alterius cuiuslibet generis iuramenta (quæ quidem cum præstita fuerint ei, cui minime præstari debuerunt, nec servari sine æternæ salutis valeànt detrimento præstantes eadem non astringunt, quæ nihilominus ad cautelam auctoritate apostolica relaxamus illaque cassa et irrita nunciantes decernimus penitus non tenere nec fore aliquatenus observanda) seu si præfato Ludovico vel quibusvis aliis communiter vel divisim per litteras sedis eiusdem foret sub quacumque verborum forma vel expressione concessum vel concederetur in posterum, quod excommunicari suspendi vel eorum terræ seu loca interdici non possint, quas contra præsentem processum nostrum in nullo eis volumus suffragari, sed ipsas quoad hoc viribus volumus omnino carere. Ex præmissis autem nos nequaquam intendimus nec volumus obligare, quin ad publicationem dictarum poenarum et alias contra dictum Ludovicum possimus pendente huiusmodi dilatione procedere, prout iustum fuerit et nobis visum fuerit expedire.

[7] Ut autem huiusmodi processus noster ad ipsius Ludovici et aliorum quorum interest communem notitiam deducatur, cartas sive membranas processum continentes eumdem in Avinionensi ecclesia appendi vel affigi ostiis seu superliminaribus eiusdem ecclesiæ faciemus, quæ processum ipsum suo quasi sonoro præconio et patulo indicio publicabunt, ut idem Ludovicus et alii, quos processus ipse contingit, nullam possint excusationem prætendere, quod ad eos non pervenerit vel quod ignoraverint eumdem, cum non sit verisimile, quod ad ipsos remaneret incognitum vel occultum, quod tam patenter omnibus publicatur. Volumus autem et apostolica auctoritate decernimus, quod huiusmodi processus eumdem Ludovicum et alios supradictos apprehendat et arctet, ac si eisdem personaliter publicatus et insinuatus solemniter extitisset, constitutione quacumque per prædecessores nostros Romanos pontifices in contrarium edita non obstante. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostræ monitionis mandati inhibitionis relaxationis et constitutionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præsumserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Avinione in palatio episcopali 8 idus octobris, pontificatus nostri anno octavo.

70/71 (58/59). Stellung der Kurie zur Wahl Wenzels. 1376/77.

Nr. 70 aus Deutsche Reichstags-Akten Bd. I (1867) S. 139f. Nr. 71 ebendaraus S. 143.

70) Forderungen der Kurie.

Litere infrascripte videntur necessarie:

[1] Primo quod a domino .. imperatore habeatur litera suo sigillo auctentico sigillata et de data longe antequam electio .. regis



Boemie in regem Romanorum fuerit celebrata, continens quomodo dominus imperator petit a domino nostro papa, quod sua sanctitas electioni fiende de filio suo in regem Romanorum ad imperium postmodum promovendum prestare dignetur suam graciam beneplacitum et favorem ac consensum. Et notandum, quod dicta electio fuit celebrata die 10 iunii anno Domini 1370 sexto, indictione 14. Fiat igitur de data anteriori tribus mensibus. Litera vero alias transmissa fuit de data 2 nonas aprilis.

[2] Item fiat una bulla apostolica sub data ad minus per mensem ante electionem predictam, dirigenda domino imperatori, responsiva ad predictam, continens dicti domini nostri pape erga electionem prefatam fiendam graciam beneplacitum favorem et assensum.

[3] Item promittat et iuret tam pater quam filius, quod numquam eis viventibus procurabunt aliquem eligi etc.

[4] Item secreto et ad partem promittant, quod contentabuntur, ut tempore opportuno fiat per dominum nostrum papam declaratio, quod vivente imperatore alius non eligatur sine Romani pontificis gracia beneplacito favore et assensu.

[5] Item habeatur litera super facto . . regis Francie etc.

[6] Item quod litere auctentice et sigillate alias Avinionem portate per . . episcopum Wormaciensem et sotios imperatoris nuntios, quas dominus Conradus decanus Spirensis secum minus caute reportavit, remittantur domino nostro pape.

71) Versprechen Karls IV zugleich im Namen Wenzels.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notum facimus tenore presencium universis, quod animo deliberato in presencia testium, videlicet venerabilium Iohannis Pragensis archiepiscopi apostolice sedis legati consiliarii, Galehardi episcopi Spoletani apostolice sedis nuncii, principum, necnon Conradi decani Wissegradensis capellani et secretarii devotorum nostrorum dilectorum, et notarii publici infrascripti, corporaliter promisimus et iuravimus et de certa sciencia promittimus et iuramus, quod, nobis imperatore ac serenissimo principe domino Wenceslao filio nostro carissimo rege Romanorum vel ipso post nos imperatore existentibus, nunquam procurabimus aliquem alium in Romanorum regem ad imperium promovendum eligi, nec super hoc cum principibus electoribus, eciam si vellent eligere, intererimus, immo impediemus pro posse, necnon hoc domino nostro summo pontifici et successori suo tunc ecclesie presidenti tali tempore notificabimus, quod super hoc possit et valeat commode provideri.

Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio literarum, datum Tangermunde anno Domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo, indiccione quinta decima, 9 kal. octobris, regnorum nostrorum anno tricesimo secundo, imperii vero vicesimo tercio.

De mandato domini . . imperatoris
Nicolaus Camericensis prepositus.



72 (60). Das sogen. Wiener Konkordat zwischen Kaiser Friedrich III und Papst Nicolaus V. 1448 Febr. 17.

Nach dem Orig. (bereits für die 2. Aufl.) Wien Haus-, Hof- u. Staats-Arch.; vgl. jetzt auch Karl Zeumer, Quellensammlung z. Gesch. d. Dtsch. Reichsverfassung (1904) S. 221 ff. sowie das (unvollständige) Facsimile in Kaiserurkunden in Abbildungen Liefrg. XI (1891) Taf. 19a.

In nomine Domini amen. Anno a nativitate eiusdem millesimo quadringentesimo quadragesimo octavo die decima septima mensis februarii inter sanctissimum in Christo patrem ac dominum nostrum dominum Nicolaum divina providentia papam quintum apostolicamque sedem ac nationem Alamanicam sanctissimi domini nostri et sedis eorundem nominibus per reverendissimum in Christo patrem ac dominum dominum Iohannem sacrosancte Romane ecclesie cardinalem legatum ad nationem Germanicam de latere missum plena in ea parte auctoritate et potestate munitum et pro ipsa natione Alamanica per gloriosissimum principem ac dominum nostrum dominum Fridericum Romanorum regem semper augustum etc plurimorum sacri Romani imperii electorum aliorumque eiusdem nationis tam ecclesiasticorum quam secularium principum consensibus accedentibus conclusa laudata et acceptata sunt concordata subscripta.

Sanctissimus dominus noster Nicolaus papa quintus super provisione ecclesiarum benefitiorumque quorumcunque utetur reservationibus iuris scripti et constitutionibus ‚execrabilis' et ‚ad regimen' modificatis, ut sequitur:

[1] Ad regimen ecclesie generalis quamquam immeriti superna dispositione vocati gerimus in nostris desideriis, ut debemus, quod per nostre diligentie studium ad quarumlibet ecclesiarum et monasteriorum regimina et alia beneficia ecclesiastica iuxta divinum beneplacitum et nostre intentionis affectum viri assumantur idonei, qui presint et prosint committendis eis ecclesiis monasteriis et beneficiis prelibatis. Premissorum itaque consideracione inducti et suadentibus nobis aliis rationabilibus causis nonnullorum predecessorum nostrorum Romanorum pontificum vestigiis inherentes omnes patriarchales archiepiscopales episcopales ecclesias monasteria prioratus dignitates personatus et officia necnon canonicatus et prebendas et ecclesias ceteraque beneficia ecclesiastica cum cura vel sine cura, secularia et regularia, quecunque et qualiacunque fuerint, etiamsi ad illa persone consueverint seu debuerint per electionem seu quemvis alium modum assumi, nunc apud sedem apostolicam quocunque modo vacantia et in posterum vacatura necnon per depositionem seu privationem seu translationem per nos seu auctoritate nostra factas et inantea faciendas ubilibet necnon ad que aliqui in concordia seu discordia electi vel postulati fuerint, quorum electio cassata seu postulatio repulsa vel per eos facta renuntiatio et admissa auctoritate nostra extiterit seu quorum electorum vel postulatorum et inantea eligendorum vel postulandorum electionem cassari seu postulationem repelli aut renuntiationem ad-

mitti per nos aut auctoritate nostra continget, apud sedem predictam vel alibi ubicunque, et etiam per obitum cardinalium eiusdem ecclesie Romane aut officiariorum dicte sedis, quamdiu ipsa officia actualiter tenebunt, videlicet vicecancellarii camerarii, septem notariorum, auditorum litterarum contradictarum et apostolici pallacii causarum auditorum, correctorum, centum et unius scriptorum litterarum apostolicarum et viginti quatuor penitentiarie prefate sedis et viginti quinque abbreviatorum necnon verorum commensalium nostrorum et aliorum viginti quinque capellanorum sedis eiusdem in ephitaphio descriptorum et etiam quorumcunque legatorum seu collectorum ac in terris Romane ecclesie rectorum et thesaurariorum deputatorum seu missorum hactenus vel deputandorum aut mittendorum imposterum vacantia et inantea vacatura, ubicunque dictos legatos vel collectores seu rectores aut thesaurarios, antequam ad Romanam curiam redierint seu venerint, rebus eximi contigerit ab humanis, necnon quorumlibet pro quibuscunque negociis ad Romanam curiam venientium seu etiam recedentium ab eadem, si in locis a dicta curia ultra duas dietas legales non distantibus iam forsan obierint vel eos inantea ab hac luce *transire* contigerit, etiam simili modo quorumcunque curialium peregrinacionis infirmitatis seu recreationis vel alia quacunque causa ad quevis loca secedentium, si eos, antequam ad dictam curiam redierint, in locis ultra duas dietas ab eadem curia, ut premittitur, non remotis, dummodo eorum proprium domicilium non existat ibidem, iam forsan decesserint vel imposterum eos contigerit de medio submoveri et nunc per obitum huiusmodi vacantia vel imposterum vacatura, rursus monasteria prioratus et decanatus dignitates personatus administraciones officia canonicatus prebendas et ecclesias ceteraque beneficia ecclesiastica secularia et regularia cum cura vel sine cura, quecunque et qualiacunque fuerint, etiamsi ad illa persone consueverint seu debuerint per electionem seu quemvis alium modum assumi, que promoti per nos vel auctoritate nostra ad patriarchialium archiepiscopalium et episcopalium ecclesiarum necnon monasteriorum regimina obtinebant tempore promocionum de ipsis factarum, nunc quocunque modo vacantia aut imposterum vacatura necnon etiam que per assecucionem pacificam quorumcunque prioratuum *dignitatum* personatuum officiorum canonicatuum prebendarum ecclesiarum aut beneficiorum aliorum per nos seu auctoritate nostrarum litterarum immediate collatorum seu conferendorum imposterum, preterquam si virtute gratie expectative assecutio fiat, nunc vacantia et inantea vacatura, plena super premissis omnibus et singulis cum fratribus nostris collatione prehabita et matura deliberatione secuta ordinacioni disposicioni ac promissioni nostre de ipsorum fratrum consilio auctoritate apostolica reservamus, decernentes exnunc irritum et inane, si secus super premissis et quolibet eorum per quoscunque quavis auctoritate scienter vel ignoranter contigerit attemptari.

[2] Item in ecclesiis metropolitanis et cathedralibus etiam apostolice sedi immediate non subiectis et in monasteriis apostolice sedi immediate subiectis fiant electiones canonice, que ad sedem apostolicam deferantur, quas etiam ad tempus constitutum in constitucione Nicolai, que incipit ‚cupientes', papa expectet; quo facto si non fuerint presentate vel si presentate minus canonice fuerint, papa provideat; si vero canonice fuerint, papa eos confirmet, nisi ex causa rationabili et evidenti et de fratrum consilio de digniori et utiliori persona duxerit providendum, proviso, quod confirmati et provisi per papam nichilominus metropolitanis et aliis prestent debita iuramenta et alia, ad que de iure tenentur.

[2b] In monasteriis, que non sunt immediate subiecta sedi apostolice, necnon in aliis beneficiis regularibus, super quibus pro confirmatione seu provisione non consuevit haberi recursus ad sedem apostolicam, non teneantur venire electi seu illi, quibus providendum est, ad curiam ad habendum confirmacionem vel provisionem; nec eciam dicta beneficia regularia cadant in graciis expectativis. Ubi autem in monasteriis ad curiam Romanam venire seu mittere consueverunt, ibi papa aliter non confirmet seu provideat, quam superius de cathedralibus ecclesiis est expressum. De monasteriis monialium papa non disponat, nisi sint exempta, et tunc per commissionem in partibus.

[3] De ceteris dignitatibus et beneficiis quibuscunque secularibus et regularibus vacaturis ultra reservationes iam dictas (maioribus dignitatibus post pontificales in cathedralibus et principalibus in collegiatis exceptis, de quibus iure ordinario provideatur per illos inferiores, ad quos alias pertinet) idem sanctissimus dominus noster per quamcunque aliam reservacionem graciam exspectativam aut quamvis aliam dispositionem sub quacunque verborum forma per eum aut eius auctoritate factam vel fiendam non impediet, quominus de illis, cum vacabunt de mensibus februarii aprilis iunii augusti octobris et decembris, libere disponatur per illos, ad quos collatio provisio presentatio electio aut alia quevis dispositio pertinebit, reservationibus aliis a premissis ac dispositionibus auctoritate eiusdem domini nostri pape factis vel fiendis non obstantibus quibuscunque. Quociens vero aliquo vacante beneficio de mensibus ianuarii marcii maii iulii septembris et novembris specialiter dispositioni apostolice sedis reservatis non apparuerit infra tres menses a die note vacationis in loco beneficii, quod alicui de illo apostolica auctoritate fuerit provisum, extunc et non antea ordinarius vel alius, ad quem illius dispositio pertinebit, de illo libere disponat. [3b] Item ad finem, ut hec ordinatio collationis beneficiorum non reservatorum per alternos menses possit per nationem publicari, et omnes, qui ipsa gaudere voluerint, tempus congruum habeant eandem acceptandi, tunc quoad apostolicam sedem in kalendis iunii proxime futuris ipsa currere incipiet durabitque deinceps, nisi in futuro concilio de consensu nationis aliter fuerit ordinatum.



[4] Item circa provisionem apostolice sedi ordinandam modus annatarum hoc modo currat: de ecclesiis cathedralibus omnibus et monasteriis virorum dumtaxat vacantibus et vacaturis solventur pro fructibus primi anni a die vacacionis summe pecuniarum in libris camere apostolice taxate, que communia servitia nuncupantur. Si que vero excessive taxate sunt, retaxentur; et provideatur specialiter in gravatis regionibus secundum qualitatem rerum temporum et regionum, ne nimium pregraventur; ad quod sanctissimus dominus noster petentibus dabit commissarios in partibus, qui diligenter inquirant et retaxent. Taxe autem predicte pro media parte infra annum a die habite possessionis pacifice totius vel maioris partis solvantur et pro media parte alia infra sequentem annum. Et si infra annum bis vel pluries vacaverit, semel tantum solvetur; nec debitum huiusmodi in successorem in ecclesia vel monasterio transeat.

[4b] De ceteris dignitatibus personatibus officiis et beneficiis secularibus quibuscunque et regularibus, que auctoritate sedis apostolice conferentur vel de quibus providebitur preterquam vigore graciarum expectativarum aut causa permutacionis, solvantur annate seu medii fructus iuxta taxam solitam a tempore possessionis infra annum; et debitum huiusmodi in successorem in beneficio non transeat. De beneficiis vero, que valorem viginti quatuor florenorum de camera non excedunt, nihil solvatur. Curratque hec observantia deinceps, nisi eam similiter in futuro concilio de consensu nationis inmutari contingat.

[5] In aliis autem, que per felicis recordacionis dominum Eugenium papam quartum pro natione prefata usque ad tempus futuri generalis concilii permissa concessa indulta atque decreta et per memoratum sanctissimum dominum nostrum papam Nicolaum confirmata fuere, in quantum illa concordie presenti non obviant, ista vice nihil extitit immutatum.

[6] Voluit etiam memoratus dominus legatus, quod super concordatis presentibus singuli metropolitani predictæ nationis petentibus quibuscunque, quantum opus eis videbitur, sub *suis* sigillis transsumpta concedere valeant, quodque transsumtis eisdem in iudicio et extra stetur et adhibeatur tanquam huic originali carte per omnia plena fides. Per hoc autem, quod in concordatis huiusmodi sive quibusvis aliis eorum occasione conficiendis litteris propter competentiorem descriptionem Alamania specialis appellatur natio, ipsa censeri non debet a Germanica natione distincta seu quomodolibet separata.

Ad fidem igitur et robur ac testimonium omnium premissorum nos Fridericus Romanorum rex et nos Iohannes cardinalis legatus supradicti cartam presentem nostris appensis mandavimus communiri sigillis. Ad mandatum domini regis in consilio.

III.

Ständische Verhältnisse.*

78 (61). Kaiserl. Kapitulare gegen Freiheitsbestrebungen der Sklaven. [996—1002.]

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV Bd. I (1893) S. 47f.

Magnis opus est consultibus, dum nostri imperii principes publici offitii et ecclesiastici ordinis divites et pauperes, maiores et minores, diuturnis querimoniis causentur, se a servis suis propriis viris debitum et proprium non posse habere obsequium. Alii liberos se ideo mentiuntur, quia domini eorum servitutem, quem captiose more ac approbatione evadere temptant, nequeunt (ut sepe fit) approbare. Alii autem ideo ad honorem libertatis moliuntur ascendere, quia domini eorum diversis negotiis impediti (ut forte fit) longo tempore eos ignorant nec ad solitum sunt coacti servitium nec ullam saltim vocem indicem ad memoriam servitii exsolverint; et hac occasione se contendant liberos et clamant se vixisse lege et usu libertatis, quia offitio servili aliquantulum quieverunt. Ob hanc rem placuit imperio nostro sic:

[1] Si servus propter appetitum libertatis liberum se vocaverit, liceat domino, si sibi ita melius visum fuerit propter difficultatem approbationis insidiosæ, aut per se aut per suum campionem litem dirimere. Liceat autem servo pro se camphionem dare, si morbus aut ætas eum pugnare prohibuerit.

[2] Ut autem servus propter ullam remissionem non occultet, hoc nostro ædicto deo volente in æternum valituro statuimus, ut deinceps unusquisque ad ostendendam suæ servitutis condictionem in kalendis decembris unum publicæ monetæ persolvat denarium aut ipsi domino aut eius ministro ad hoc offitium deputato.

[3] Servorum autem filii et filiæ similiter præscriptum censum servitutis memorem in vicesimo quinto ætatis suæ anno statuto termino persolvere incipiant. Et nulla temporis indulta prolixitas servitutem aboleat.

[4] Quod si aliquis servus æcclesiæ hoc nostrum ædictum servare neglexerit, omnium bonorum suorum medietate mulctetur et suæ conditione subiaceat servitutis. Non enim licebit servo æcclesiæ servitute umquam exire; quem neque ipsi præsidentes

*) Betreffs der privatrechtlichen Seite der ständischen Veränderungen vgl. die Beispiele bei H. Loersch & Rich. Schröder, Urkunden z. Gesch. des dtschn Privatrechts. 2. Aufl. (1881) S. 256.

æcclesiis poterunt libertare. Servos igitur ecclesiarum liberos fieri omnì modo interdicimus, et liberos quolibet ingenio factos ad ius et servitutem æcclesiarum revocari precipimus.

74 (62). Das Gesetz (Hofrecht) des Bischofs Burchard von Worms. [1023—1025.]

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. I (1893) S. 640--644; der Prolog aus Urkundenbuch der Stadt Worms, hrsg. von Heinr. Boos Bd. I (1886) S. 39.

Incipit prologus de privilegiis Burchardi Wormatiensis ecclesie episcopi:

Decursis venerabilium antistitum temporibus, quibus ecclesiam Wormatiensem sibi a deo commissam in undis diversarum procellarum secundum debitum offitii sui pervigili cura gubernabant et eam vel propria largitione vel regum seu imperatorum traditione facultatibus honoribus exuberantem reliquerant, accedendum nobis est ad introitum pii pastoris et tempora Burchardi episcopi, cuius memoria propter prerogativam meritorum apud homines est celebris et in conspectu altissimi immortalis, qui qualiter se in episcopatu habuerit, non est necessarium verbis exponere, cum fama virtutum eius ubique terrarum comprobata sit operum attestatione et, ut pace omnium dicam, licet plures precesserint eum viri mire sanctitatis in sede Wormatiensi, respectu eius plantationis et superedificationis ecclesia ista tam in spiritualibus quam in temporalibus erat quasi informis. Hoc testatur clerus et populus paterna dilectione educatus, hoc civitas adornata et adaucta, hoc universus episcopatus rebus et largis possessionibus ditatus, hoc testantur congregationes huius ecclesie, quas ipse permodicas inveniens largitionibus habundanter ampliavit vel ex novo instituit; corpus canonum in unam faciem castorum eloquiorum multo labore collegit; legem specialem familie sancti Petri ut infra videtur dedit et, ut breviter concludam, ecclesiam Wormatiensem in meridiano splendore omnibus bonis lucentem feliciter reliquit, unde 13 kalendas septembris in pace factus est locus eius et apud sanctum Laurentium sepultus.

Lex familie Wormatiensis ecclesie.

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Burchardus Wormatiensis ecclesie episcopus propter assiduas lamentationes miserorum et crebras insidias multorum, qui more canino familiam sancti Petri dilacerabant, diversas leges eis imponentes et infirmiores quosque suis iudiciis opprimentes, cum consilio cleri et militum et totius familie has iussi scribere leges, ne aliquis advocatus seu vicedominus aut ministerialis sive inter eos alia aliqua loquax persona supradicte familie novi aliquid subinferre posset, sed una eademque lex diviti *et* pauperi ante oculos prenotata omnibus esset communis.



[1] Si quis ex familia sancti Petri ad sociam suam legitime venerit, quicquid in dotem dederit et hoc ipsa annum et diem non proclamatum possidet, si vir prior moritur, uxor eius totam habeat dotem usque ad finem vite sue; si autem ipsa moritur sine filiis, proximi heredes mariti sui dotem recipiant. Similiter fiat, si uxor prior moriatur. Et quicquid simul acquisierant, si quis eorum alterum supervixerit, totum habeat in sua potestate et quicquid inde facere velit, faciat. Quod autem mulier secum ad maritum adtulerat, ambobus mortuis, si filios habuerint, ipsi matris hereditatem possideant; si autem filios non habuerint, nisi ipsa traditione prepediatur, post vitam eius totum ad proximos mulieris redeat; et si filios simul genuerint et mater prior obierit, si quid hereditatis ex matre filiis devenerat et ipsi obierint, hereditas ad proximos matris redeat.

[2] Lex erit familiæ: si quis predium vel mancipia in hereditatem acceperit et in paupertatem inciderit et ex hac necessitate hereditatem vendere voluerit, prius proximis heredibus suis cum testimonio proponat ad emendum; si autem emere noluerint, vendat socio suo cui voluerit. Si autem aliquis mansus in manum episcopi iudicio iudicum pervenerit, et si heredum aliquis supersessum ius emendare voluerit, detur sibi potestas, ut tali conditione hereditatem accipiat. Si autem nullus heredum satisfacere voluerit, illius loci minister cuicumque ex familia mansum illum dederit, hic postea firmus heres erit; si autem aliquis venerit post duos annos aut post tres aut plus et dicit: ,ego sum heres, pauper eram, orphanus eram, non habui qui me pasceret, ideo extra patriam ivi et ibi usque modo me meo labore conduxi' et vult cum solo testimonio illum, qui iussione episcopi heres effectus est et qui suum mansum bene excultum et fimatum habet, expellere, constituimus, quia prius nullus heredum erat, qui supersessum ius emendare voluisset, ille firmus heres sit, qui a ministeriali heres effectus est; si heres erat, cur aufugerat, cur domi non sederat, ut hereditatem suam custodiret? volumus, ut nulla vox eius de hoc amplius audiatur, nisi iusta atque rationabilis causa ibi intelligatur. Si autem aliquis, qui hereditalem mansum habet, moritur et parvulum heredem reliquerit, et ille heres non potest debitum servitium persolvere, si est aliquis proximior, qui velit debitum servitium de predicto manso facere, quousque heres ille ad suos dies pervenerit, ne propter teneritatem heredis exheredetur heres, concedimus et constituimus; ut misericorditer de eo agatur, rogamus.

[3] Si quis in dominicata nostra hereditatem habens moritur, heres sine oblatione hereditatem accipiat et postea debitam servitutem inde provideat.

[4] Si quis ex familia moritur, quicquid indotatum reliquerit, nisi traditione prepediatur, proximi heredes possideant.

[5] Si quis cum manu coniugis sue cum testimonio bono aliquam traditionem sive in dote sive in aliis quibuslibet rebus fecerit, hoc firmum erit, nisi alia res prepediat.



[6] Si quis predium vel hereditatem suam infra familiam vendiderit et aliquis heredum suorum presens fuerit et nichil contradixerit, vel si absens aliquis heredum est, postea resciverit et, si infra spatium illius anni hoc reticuerit, postea iure carebit.

[7] Lex erit familie: si quis ex aliquo commisso in manus episcopi cum iuditio sotiorum suorum pervenerit, ipse cum omnibus suis possessionibus eo diiudicetur.

[8] Si quis cum aliis, quos secum adduxerit, alicui ex societate sua aliquid iniusticie fecerit, ius erit familie: ut se tantum et suos viros una satisfactione reconciliet et unusquisque aliorum semetipsum propria satisfactione reconciliet.

[9] Ius erit familie: ut de weregeldo fisgilini hominis quinque libre ad cameram reddantur et due libre et dimidia amicis eius contingant.

[10] Ius erit: si ex familia vir aliquis et uxor eius obierint et filium cum filia reliquerint, filius hereditatem servilis terre accipiat, filia autem vestimenta matris et operatam pecuniam accipiat; reliqua que remanserint in omnibus equaliter inter se partiantur.

[11] Hec etiam lex erit familie: si quis predium vel mancipia in hereditatem acceperit et in lectum egritudinis ita inciderit, ut equitare aut per se ambulare non possit, predium suum vel mancipia heredibus suis alienare non possit, nisi pro anima sua aliquid inde dare libuerit; alium suum questum det cuicumque libeat.

[12] Ut in omnibus locis, ubicunque fieri possit, declinentur periuria, qualiscumque sit ex familia, qui cum sotio suo sive in agro sive in vineis sive in illis levioribus rebus aliquid iniuste fecerit et se ad magistrum loci proclamaverit, volumus, ut illius loci minister cum subiectis concivibus suis sine iuramento hoc determinet.

[13] Et hoc est constitutum: ut, si quis fisgilinus homo ex familia rem aliquam magnam vel parvam ad iniusticiam patraverit, ad bannum episcopi quinque solidos ut dagewardus vadietur et quinque solidos componat ei, cui iniquitas facta est, si de eadem societate est; et si extra suam sotietatem est, una uncia vadietur et nichil iuret.

[14] Et si quis nupserit ex dominicata episcopi in beneficium alicuius suorum, iuris sui respondeat ad dominicatam episcopi; si autem ex beneficio in dominicatam episcopi nupserit, iuris sui respondeat domino beneficii.

[15] Si quis ex familia alienam uxorem acceperit, iustum est, ut, quando obierit, due partes bonorum suorum assumantur ad manum episcopi.

[16] Ius erit: si fisgilinus homo dagewardam acceperit, ut filii, qui inde nascantur, secundum peiorem manum vivant; similiter si dagowardus fisgilinam mulierem acceperit.

[17] Ius erit familie: si quis in placito iniustum clamorem fecerit aut iratus de sua sede recesserit vel in tempore ad placitum



non venerit et in hoc a consedentibus superatus non fuerit, nichil iuret, sed in testimonio scabinorum sit.

[18] Lex erit familie: ut unusquisque cum sotio suo iuret cum una manu; si propter faidam erit, cum 7, et episcopo similiter.

[19] Habuerunt et hoc in consuetudine: si quis alteri pecuniam suam prestiterat, redderet quantum voluisset, et quod noluisset cum iuramento negaret. Sed ut declinentur periuria, constituimus: si ille, qui pecuniam suam prestiterat, iuramentum eius pati noluerit, ipse contra eum duello pugnaturus negatam pecuniam acquirat, si voluerit; si autem tam digna persona est, que pugnare cum eo pro tanta re dedignetur, vicarium suum ponat.

[20] Si quis in civitate Wormatia duello convictus ceciderit, sexaginta solidos vadietur, extra civitatem vero infra familiam, si in duello occubuerit, illi, quem impugnaverit, pro pugna iniuste illata suam iustitiam tripliciter componat, bannum episcopo persolvat, advocato 20 solidos tribuat, aut cutem et capillos amittat.

[21] Si quis ex familia sancti Petri predium vel mancipia a libero homine comparaverit vel aliquo modo acquisiverit, extra familiam neque cum advocato neque sine advocato, nisi commutet, dare non liceat.

[22] Si quis fiscali viro iustitiam suam infringere voluerit, id est ad dagowardum vel ad censum iniustum, fiscalis vir cum septem proximis suis non mercede conductis iusticiam sibi innatam obtineat; et si ex patris parte vituperetur, ex eadem parte due cognatorum suorum et tercia ex matre assumatur; similiter erit ex parte matris, nisi cum iuditio scabinorum aut proximorum testimoniis superari possit.

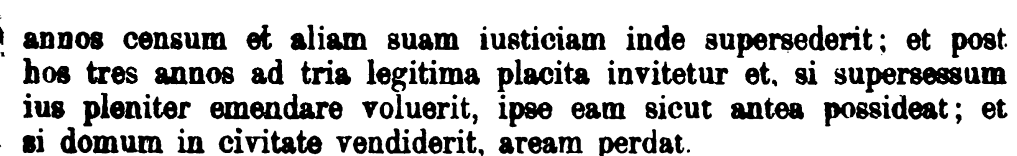
[23] Lex erit familie: si quis eorum domum alterius cum armata manu introierit et filiam eius vi rapuerit, cuncta vestimenta, quibus tunc induta fuerat, quando rapta est, singulariter in triplum patri eius vel mundiburdo restituat et per singulas vestimentorum partes bannum episcopo componat; postremum ipsam triplici sua satisfactione cum banno episcopi patri representet, et quia legitime eam secundum canonica precepta habere nequiverit, amicis illius 12 scuta et totidem lanceas et unam libram denariorum pro reconciliatione persolvat.

[24] Et hoc constituimus: si quis debitum alicuius rei coram ministro confitetur et minister in illa die locum non habet diffinire, et hic, qui debitum in priori die confessus est, alia die negare voluerit, minister, si testimonium pristine confessionis habet, ut equum est, de se faciat, sicut antea debuisset.

[25] Et hoc lex erit: si quis de aliqua re ministeriali confitetur et hoc ad placitum differtur, sicut tunc in placito confessus fuerit, iudicetur, si minister eum cum testimonio de priori confessione ibi convincere non potuerit.

[26] Lex erit concivibus: ut, si quis in civitate hereditalem aream habuerit, ad manus episcopi diiudicari non poterit, nisi tres





annos censum et aliam suam iusticiam inde supersederit; et post hos tres annos ad tria legitima placita invitetur et, si supersessum ius pleniter emendare voluerit, ipse eam sicut antea possideat; et si domum in civitate vendiderit, aream perdat.

[27] Et lex erit: ut, si quis in civitate aliquem ita percusserit, ut ad terram decidat, ad bannum episcopi 60 solidos componat: si autem cum pugno aut aliquo levi flagello, quod bluathram vocant, aliquem percusserit et non deciderit, 5 solidos tantum componat.

[28] Lex erit: si quis in civitate ad aliquem occidendum gladium suum evaginaverit vel arcum tetenderit et sagittam nervo imposuerit vel lanceam suam ad feriendum protenderit, 60 solidos componat.

[29] Lex erit: si episcopus fiscalem hominem ad servitium suum assumere voluerit, ut ad aliud servitium eum ponere non debeat nisi ad camerarium aut ad pincernam vel ad infertorem vel ad agasonem vel ad ministerialem, et, si eum ad tale servitium facere noluerit, quatuor denarios persolvat ad regale servitium et 6 ad expeditionem et tria iniussa placita querat in anno et serviat cuicumque voluerit.

[30] Propter homicidia autem, que quasi cottidie fiebant infra familiam sancti Petri more beluino, quia sepe pro nichilo aut per ebrietatem aut per superbiam alter in alterum insana mente ita inseviebat, ut in curriculo unius anni 35 servi sancti Petri sine culpa ex servis eiusdem ecclesie sint interempti, et ipsi interfectores magis inde gloriati sunt et elati, quam aliquid penitudinis prebuissent, proinde ob illud maximum detrimentum nostre ecclesie cum consilio nostrorum fidelium hanc correctionem fieri decrevimus, ut, si quis ex familia consotium suum sine necessitate, id est sine tali necessitate, si se ipsum interficere voluerit aut si latro erat, se et sua defendendo, sed sine istis supradictis rebus interfecerit, constituimus, ut ei tollantur corium et capilli et in utraque maxilla ferro ad hoc facto comburatur et weregeldum reddat et cum proximis occisi more solito pacem faciat; et ad hoc constringantur proximi, ut accipiant. Proximi autem occisi, si persequi voluerint proximos occisoris, si quis illorum proximorum consilii et facti iuramento sese expurgare potuerit, a proximis interfecti firmam et perpetuam pacem habeat; si autem proximi occisi istud constitutum contempnere volunt et supradictis insidias parant, tamen nichil nocent, nisi quod insidiantur, corium et capillos amittant sine combustione; si autem aliquem illorum interfecerint sive vulneraverint per contemptum, corium et capillos amittant et supradictam combustionem patiantur. Si autem occisor aufugerit et capi non potest, quicquid habet ad fiscum redigatur, et proximi eius, si inculpabiles sunt, firmam pacem habeant. Si autem homicida non aufugerit, sed cum proximo occisi suam innocentiam per duellum defendere voluerit et vicerit, weregeldum reddat et cum proximis pacem faciat. Si autem nullus occisi proximorum cum occisore pugnare voluerit, ipse se bullienti aqua



adversus episcopum expurget et weregeldum reddat et pacem cum proximis faciat, et ipsi cogantur, ut accipiant. Si autem propter timorem istius constitutionis vadunt ad alienam familiam et incendunt eam contra proprios consotios, et si non est aliquis, qui contra aliquem illorum duello pugnare audeat, singuli bullienti aqua adversus episcopum se expurgent, et si quis victus fuerit, ea patiatur, que sup*ra*scripta sunt. Si quis autem ex familia in civitate sine supradictis necessitatibus aliquem ex familia interfecerit, corium et capillos perdat et combustionem suprascripto more patiatur et bannum persolvat et weregeldum reddat et pacem cum proximis faciat, et illi constringantur, ut accipiant. Si autem aliquis de aliena familia terram sancti Petri colet et tale presumptum fecerit, id est, si aliquem ex nostra familia sine necessitate iam suprascripta interfecerit, aut ista supramemorata patiatur aut nostram terram perdat et familie et advocati insidias habeat. Si autem noster servitor, qui in nostra curte est, aut noster ministerialis talia audet presumere, volumus, ut hoc sit in nostra potestate et consilio nostrorum fidelium, qualiter talis presumptio vindicetur.

[31] Si quis ex familia contenderit cum sotio suo de una qualibet re sive de agris sive de vineis sive de mancipiis sive de pecunia, si potest ex utraque parte cum testimoniis utrorumque sine iuramento discerni, laudamus; sin autem, ut devitentur periuria, volumus, ut ex utraque parte ostendantur illorum testimonia, et ita collaudent testes, quasi gratum habeant; et ex supradictis duobus testimoniis duo eligantur ad pugnam et cum duello litem decernant; et cuius campio ceciderit, perdat, et eius testimonium talia patiatur propter falsum testimonium, quasi iuratum haberet.

[32] Si quis ex familia furtum fecerit, et hoc non pro necessitate famis, sed propter avaritiam et cupiditatem et propter consuetudinem fecit, et quod furatus est, si 5 solidis appreciari potest, et superari potest, quod aut in macello publico aut in conventu concivium debitori vadiatus sit supra dictum furtum, ad correptionem malorum constituimus, ut legem sibi annatam propter furtum perditam habeat, et si ab aliquo de aliqua re inculpatus fuerit, non se expurget iuramento, sed aut duello aut bullienti aqua aut ferventi ferro. Similiter faciat ille, qui in periurio publico captus est; similiter et ille, qui in falso testimonio captus est; (similiter et ille, qui propter infamiam furti in duello ceciderit;) similiter et ille, qui contra seniorem suum, episcopum videlicet, cum suis inimicis consiliatus est sive contra eius honorem sive contra eius salutem.

75 (63). Das Recht der Limburger Klosterleute. 1035 Jan. 17.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. I (1893) S. 87f.

In nomine sancte et individue trinitatis. Chuonradus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Notum sit omnibus Christi nostrisque fidelibus tam presentibus quam futuris, qua-



liter ego Chuonradus una cum Gisela imperatrice coniuge nostra pro remedio anime nostre ad hoc templum, quod ad gloriam et laudem dei construximus, nostri iuris predium Durincheim Wachinheim Sciferstat Greudentheim et in pago Wetereibie in comitatu Ottonis comitis situm Eichine Sundelingen Fuirbach Sulzbach in proprium tradidimus cum omnibus appendiciis suis, hoc est mancipiis areis edificiis terris cultis et incultis agris pratis pascuis aquis aquarumve decursibus molendinis piscacionibus campis silvis venacionibus exitibus et reditibus, viis et inviis, quesitis et inquirendis necnon cum omni utilitate, que scribi aut nominari potest, ea videlicet ratione, quatenus abbas huius loci eadem, potestate et utilitate qua nos habuimus, deinceps libere habeat et quicquid inde provenerit in usum ecclesie et fratrum disponat. Et ut hec nostre tradicionis auctoritas stabilis et inconvulsa permaneat in seculum, hanc cartam inde conscriptam manu propria confirmantes sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Sed ne quis superventurorum abbatum plus quam debeat ab ecclesie familia extorqueat, neve familia vetustate temporum sui iuris oblita contra abbatem superbiendo ecclesie debita exolvere negligat, visum est nobis signare, quid abbas si opus fuerit exquirat, quidve familia exolvere debeat. [1] Singuli virorum singulos solidos, mulieres vero sex denarios omni anno persolvant aut unum diem septimane ad curtem abbatis tam viri quam mulieres serviant. [2] Habet eciam potestatem abbas super filios illorum nondum uxoratos, ut quem voluerit in coquina, quem voluerit in pistrina ponat, quem voluerit mutatoria abluat, quem voluerit equaricia custodiat, et ad quelibet ministeria quoscunque voluerit deputet. [3] De uxoratis autem, quoscunque et ubicunque iusserit abbas, sint cellarii frumentarii thelonearii forestarii. [4] Si vero abbas quenpiam prescriptorum in suo obsequio habere voluerit, faciens eum dapiferum aut pincernam sive militem suum, et aliquod beneficium illi prestiterit, quamdiu erga abbatem bene egerit, cum eo sit, cum non, ius quod ante habuit habeat. [5] Post obitum viri preciosius animal, quod illic fuerit, ad curtem abbatis pertinebit; post obitum mulieris preciosior vestis. [6] Si quis conservum suum interfecerit, septem libras et dimidiam addito eciam obulo pro eo exolvet. [7] Mulier si extra villam nupserit, censum suum scilicet sex denarios dabit.

[8] Tale ius habent Durencheimarii Eichenarii Sundelingarii Fuirbacharii. [9] Ipsum ius habent Sciferstatarii, nisi quod post obitum suum nullum ius dabunt. [10] Sulzbacharii ipsum ius habent, exceptis illis, qui dicuntur lazi; qui, si beneficium habuerint, quocunque iusserit abbas, cotidie equitare debent; qui autem beneficium non habuerint, vinum et annonam abbatis transducere debent a littore Sundelingen usque Wormaciam ad portam que dicitur porta pavonis. [11] Greudentheimarii ipsum ius habent quod et Durincheimarii, nisi quod propter cotidinam servitutem nec in vita sua nec post obitum suum dabunt aliquem censum.



[12] Omnium vero prenominatorum ius est, quod, si connubia de aliena familia sortiti fuerint et si abbati placuerit, cum sacramento divorcium facere poterit. Quod si simul permanserint, post obitum viri due partes substancie eius ad curtem abbatis pertineant, terciam uxor et filii eius obtineant.

Signum domni Chuonradi invictissimi Romanorum imperatoris augusti.

Burchardus cancellarius vice Bardonis archicapellani recognovit.

Data 16 kal. februarii, anno dominice incarnacionis 1035, indictione 3, anno autem domni Chuonradi secundi regnantis 11, imperantis vero nono. Actum est Lintburch; feliciter amen.

76 (64). Lehnsgesetz Konrads II. 1037 Mai 28.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. I (1893) S. 90 f.

In nomine sanctæ et individuæ trinitatis. Chuonradus gratia dei Romanorum imperator augustus.

[1] Omnibus sanctæ dei ecclesiæ fidelibus et nostris tam presentibus quam et futuris notum esse volumus, quod nos ad reconciliandos animos seniorum et militum, ut adinvicem semper inveniantur concordes et ut fideliter et perseveranter nobis et suis senioribus serviant devote, precipimus et firmiter statuimus: ut nullus miles episcoporum abbatum abbatissarum aut marchionum vel comitum vel omnium, qui benefitium de nostris publicis bonis aut de ecclesiarum prediis tenet nunc aut tenuerit vel hactenus iniuste perdidit, tam de nostris maioribus valvasoribus quam et eorum militibus, sine certa et convicta culpa suum beneficium perdat nisi secundum constitucionem antecessorum nostrorum et iudicium parium suorum.

[2] Si contentio emerserit inter seniores et milites, quamvis pares adiudicaverint illum suo beneficio carere debere, et si ille dixerit hoc iniuste vel odio factum esse, ipse suum beneficium teneat, donec senior et ille, quem culpat, cum paribus suis ante nostram presentiam veniant et ibi causa iuste finiatur. Si autem pares culpati in iudicio senioribus defecerint, ille qui culpatur suum beneficium teneat, donec ipse cum suo seniore et paribus ante nostram presentiam veniant. Senior autem aut miles qui culpatur, qui ad nos venire decreverit, sex ebdomadas, antequam iter incipiat, ei cum quo litigatur innotescat. Hoc autem de maioribus valvasoribus observetur. [3] De minoribus vero in regno aut ante seniores aut ante nostrum missum eorum causa finiatur.

[4] Precipimus etiam, ut, cum aliquis miles sive de maioribus sive de minoribus de hoc seculo migraverit, filius eius beneficium habeat. Si vero filium non habuerit et abiaticum ex masculo filio reliquerit, pari modo beneficium habeat, servato usu maiorum valvasorum in dandis equis et armis suis senioribus. Si forte abiaticum



ex filio non reliquerit et fratrem legittimum ex parte patris habuerit, si seniorem offensum habuit et sibi vult satisfacere et miles eius effici, beneficium quod patris sui fuit habeat.

[5] Insuper etiam omnibus modis prohibemus, ut nullus senior de beneficio suorum militum cambium aut precariam aut libellum sine eorum consensu facere presumat. Illa vero bona, que tenent proprietario iure aut per precepta aut per rectum libellum sive per precariam, nemo iniuste eos divestire audeat.

[6] Fodrum de castællis, quod nostri antecessores habuerunt, habere volumus; illud vero, quod non habuerunt, nullo modo exigimus.

[7] Si quis hanc iussionem infregerit, auri libras centum componat, medietatem kameræ nostræ et medietatem illi, cui dampnum illatum est.

Signum domni Chuonradi serenissimi Romanorum imperatoris augusti.

Kadolohus cancellarius vice Herimanni archicancellarii recognovit.

Datum 5 kal. iunii, indictione 5, anno dominicæ incarnacionis 1037, anno autem domni Chuonradi regis 13, imperii 11; actum in obsidione Mediolani; feliciter amen.

77 (65). Das Bamberger Dienstrecht. [1057—1064].

Aus (Monumenta Bambergensia) Bibliotheca rerum Germanicarum ed. Ph. Jaffé T. V (1869) S. 50—52.

Notum sit omnibus Christi fidelibus tam posteris quam modernis, qualiter Fridericus rogatu domini sui Guntheri, quinti sanctæ Babenbergensis æcclesiæ episcopi, alodium quoddam Wuouezesdorf et Haga, quod idem prenominatus episcopus antea per manum advocati sui in manum eiusdem Friderici legaverat, cum omnibus ad ea loca pertinentibus (hoc est quicquid supradictus episcopus predii inter duos fluvios, videlicet Isiam, quam nos vulgariter ‚Einsam' dicimus, et Ibisiam habuerat) ad altare sancti Petri maioris monasterii in Babenberc legavit pro remedio animæ eiusdem prenominati episcopi Guntheri necnon patris et matris.

Legavit etiam ministeriales ad idem predium pertinentes ad supradictum altare sancti Petri in Babenberc; eo deinceps sibi suisque posteris retento iure, quod veri ministeriales habent eiusdem æcclesiæ; quod etiam infra subscriptum est:

Hæc est iusticia ministerialium Babenbergensium:

[1] Si quem ex his dominus suus accusaverit de quacumque re, licet illi iuramento se cum suis coæqualibus absolvere; exceptis tribus, hoc est: si in vitam domini sui aut in cameram eius aut in munitiones eius consilium habuisse arguitur. Coeteris vero homini-



bus de quacumque obiectione absque advocato cum suis coæqualibus iuramento se poterit absolvere; et coeteris hominibus non plus debent quam 7 personas, suis vero sociis 12.

[2] Si occisus fuerit, reconpensatio eius 10 libræ sunt, quæ ad alium non pertinent nisi ad agnatos occisi.

[3] Si beneficium ab episcopo non habuerit et representaverit se in eius ministerio et beneficium non potuerit obtinere, militet cui vult non beneficiarius, sed libere.

[4] Si atsque liberis obierit et uxorem pregnantem habuerit, expectetur, dum pariat. Et si masculus fuerit, ille habeat beneficium patris; si non, proximus agnatus defuncti vel loricam suam vel equum, quem meliorem habuerit, domino suo offerat et beneficium cognati sui accipiat.

[5] In expeditionem iturus ex suo sumptu ad dominum veniat; deinceps ex eius inpensa alatur.

[6] Si expeditio est in Italiam, dominus per singulas loricas unum equum det et 3 libras. Si vero alio, duo ex illis tercio dent inpensas, beneficium habentes.

[7] A domino suo non constringantur nisi ad 5 ministeria; hoc est: ut aut dapiferi sint aut pincernæ aut cubicularii aut marescalchi aut venatores.

Legavit etiam prenominatus Fridericus aliud predium inter Trunam et Isiam situm, quod item prenominatus episcopus Guntherus illi per manum advocati sui legaverat, cum utriusque sexus mancipiis ad supradictum altare sancti Petri maioris monasterii in Babenberc pro remedio animæ eiusdem Guntheri episcopi necnon patris et matris eius.

Harum ergo traditionum testes per aurem tracti sunt: Palatinus comes Chuono et filius eius Chuono. Noppo Eberhart Perenhart Timo milites eius. Megenhardus comes de Charinthia. Adalbero comes; Hartwigus comes miles eius. Perehctolt signifer et milites eius Marcwart Egelscalc Gozpreht. Gebehardi milites Huc Werenhart. Gotescalc et milites eius Garehere Adalbero Chuonerich Ascwinus Liutpoldus Wolferam Chuono Lagep. Hartwigus frater patriarchæ et milites eius Einwic Regil Perehctolt. Milites episcopi Ruotpreht Immo Wolfdrigel Aribo Regil Aribo de Tanna Heinricus Reginhart. Miles advocati Timo. Milites Heremanni Wecil Hereman. Fridericus de Carinthia et milites eius Adelbero Eppo Perehctolt Altman.

78 (66). Freiheitsbrief des Bischofs von Speier für die von ihm aufgenommenen Juden. 1084 Sept. 13.

Aus A. Hilgard, Urkunden z. Gesch. der Stadt Speyer (1885) S. 11f.

[1] In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Rûdegerus, qui et Huozmannus cognomine, Nemetensis qualiscumque episcopus, cum ex Spirensi villa urbem facerem, putavi milies amplificare



honorem loci nostri, si et Iudeos colligerem. Collectos igitur locavi extra conmunionem et habitacionem ceterorum civium et, ne a pecoris turbe insolencia facile turbarentur, muro eos circumdedi. Locum vero habitacionis eorum, quem iuste acquisieram (primo namque clivum partim pecunia partim conmutacione, vallem autem dono coheredum accepi), locum inquam illum tradidi eis ea condicione, ut annuatim persolvant tres libras et dimidiam Spirensis monete ad conmunem usum fratrum. [2] Attribui eis eciam intra ambitum habitacionis sue et e regione extra portum usque ad navalem portum et in ipso navali portu liberam potestatem conmutandi aurum et argentum, emendi vero et vendendi omnia que placuerint. Eandem quoque licenciam tradidi eis per totam civitatem. [3] Dedi insuper eis de predio ecclesie locum sepulture sub hereditaria condicione. [4] Illud quoque addidi, ut, si quis Iudeus aliunde apud eos hospitatus fuerit, nullum ibi solvat thelonium. [5] Deinde sicut tribunus urbis inter cives, ita archisynagogus suus omnem iudicet querimoniam, que contigerit inter eos vel adversus eos. At si quam forte determinare non potuerit, ascendat causa ante episcopum civitatis vel eius camerarium. [6] Vigilias tuiciones municiones circa suum tantummodo exhibeant ambitum, tuiciones vero conmuniter cum servientibus. [7] Nutrices quoque et conducticios servientes ex nostris licite habeant. [8] Carnes mactatas, quas viderint sibi illicitas secundum legis sue sanctionem, licite vendant christianis, licite emant eas cristiani. [9] Ad summam pro cumulo benignitatis concessi illis legem, quamcumque meliorem habet populus Iudeorum in qualibet urbe Theutonici regni.

Quam tradicionem atque concessionem ne aliquis meorum successorum eis peiorare vel ad maiorem censum eos constringere valeat, tamquam ipsi hanc condicionem sibi usurpaverint et non ab episcopo acceperint, hanc cartam predicte tradicionis idoneam testem reliqui eis. Et ut eiusdem rei memoria per temporalia secula permaneat, manu propria subscribendo corroboravi ac sigilli mei impressione, ut infra videri potest, insigniri perfeci.

Data est hec carta idibus septembris, anno dominice incarnacionis 1084, indictione 7, mediante fere ianuario [?] anno 12, ex quo cepit presidere in eadem civitate prenominatus episcopus, cuius est caracter iste.

79 (67). Freiheitsbrief K. Heinrichs IV für die Speierer Juden. 1090 Febr. 19.

Aus A. Hilgard, Urkunden z. Gesch. der Stadt Speyer (1885) S. 12ff.

[1] In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clemencia tercius Romanorum imperator augustus. Omnibus episcopis abbatibus ducibus comitibus necnon omnibus regni nostri legibus obnoxiis notum sit, qualiter quidam Iudei, Iudas



filius Calonimi, David filius Massulam, Moyses filius Guthihel cum sodalibus suis venerunt in presenciam nostram Spire et rogaverunt, quo cum infantibus eorum seu cum omnibus, qui per eos legibus sperare videntur, sub tuicionem nostram reciperemus et teneremus. Quod ita fecisse omnium fidelium nostrorum cognoscat industria. Proptera per interventum ac peticionem Huozmanni Spirensis episcopi hanc nostram auctoritatem eis concedi et dari iussimus. Unde regia nostre celsitudinis indictione precipimus atque iubemus, ut de cetero nullus, qui sub nostra regia potestate aliqua dignitate vel potestate sit preditus (non parvus non magnus non liber aut servus), eos inquietare quibuslibet iniustis occasionibus aut attemptare presumat neque de rebus eorum, quas iure hereditario possident in areis in casis in ortis in vineis in agris in mancipiis seu in ceteris rebus mobilibus et immobilibus, eis auferre quidquam audeat. Si quis vero contra hoc edictum aliquam violenciam eis intulerit, cogatur persolvere ad palacii nostri erarium sive ad cameram episcopi libram unam auri, rem quoque, quam eis abstulerat, dupliciter restituat.

[2] Habeant eciam liberam facultatem, res suas cum quibuslibet hominibus iusto concambio mutare et intra ambitum regni nostri libere et pacifice discurrere, negocium et mercimonium suum exercere, emere et vendere; et nullus ab eis thelonium exigat vel aliquam exactionem publicam vel privatam repetat. In domibus eorum hospites sine eorum consensu non mittantur; nullus ab eis equum ad profectionem regis vel episcopi aut angariam regie expedicionis requirat. Si autem res furtiva apud eos inventa fuerit, si dixerit Iudeus se emisse, iuramento probet secundum legem suam, quanti emerit, et tantundem accipiat et sic rem ei, cuius erat, restituat.

[3] Nullus filios aut filias eorum invitos baptizare presumat et, si coactos aut furtim raptos aut vi captos baptizaverit, 12 libras ad erarium regis aut episcopi persolvat. Si aliqui eorum sponte baptizari velint, triduo reserventur, ut integre cognoscatur, si vere christiane religionis causa aut aliqua illata iniuria legem suam abnegent; et sicut patrum legem reliquerunt, ita eciam et possessionem eorum. Mancipia quoque eorum pagana nullus sub obtentu christiane religionis baptizans ab eorum servicio avertat. Quod si fecerit, bannum, hoc est libras 3 argenti, coactus iudiciaria potestate persolvat et insuper domino suo absque dilacione servum reddat, servus vero per omnia domini sui precepta deserviat, salva nichilominus christiane fidei, cuius sacramentis inbutus est, observacione. Liceat eciam christianos homines ad opera sua facienda conducere, exceptis diebus festis et dominicis; nec eis liceat christianum emere servum.

[4] Quod si christianus contra Iudeum vel Iudeus contra cristianum litem aliqua pro re vel contencionem habuerit, uterque, prout res est, secundum legem suam iusticiam faciat et causam suam



probet, et nemo Iudeum aut ad ignitum ferrum aut ad aquam calidam aut frigidam cogat nec flagellis cedat nec in carcerem mittat, sed iuret tantum secundum legem suam post quadraginta dies, nec ullis testibus possit convinci qualibet de causa. Et quicumque contra hoc edictum nostrum eos ultra cogere voluerit, bannum unum, id est 3 libras argenti, persolvere cogatur. Si vero eum vulneraverit, si non ad mortem, libram unam auri conponat, et si sit servus, qui eum occiderit vel vulneraverit, dominus eius aut supra taxatam composicionem impleat aut servum ad penas tradat. Si quis autem inopia depressus prescriptum persolvere nequiverit, eadem plectatur pena, qua ille punitus est tempore Heinrici imperatoris patris mei, qui Iudeum nomine Vivum interfecit, scilicet ut ei oculi eruantur et dextra manus amputetur.

[5] Quod si Iudei litem inter se aut causam habuerint discernendam, a suis paribus et non aliis convincantur et iudicentur. Et si aliquis eorum perfidus rei alicuius inter eos geste occultare voluerit veritatem, ab eo, qui ex parte episcopi preest synagoge, iuxta legem suam cogatur, ut de eo quod queritur verum fateatur. Si quando aut inter eos aut contra eos difficiles orte fuerint questiones vel lites, salva interim pace eorum ad presenciam referantur episcopi, ut eius valeant iudicio terminari.

[6] Habeant preterea licenciam vinum suum et pigmenta et antidota vendere christianis, et sicut prediximus nullus ab eis exigat vel mancosos vel palefredos vel angariam vel exactionem aliquam publicam vel privatam.

Et ut hec concessionis auctoritas omni evo inviolata permaneat, hanc cartam inde conscribi et sigilli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum domini Heinrici tercii Romanorum imperatoris augusti.

Humbertus cancellarius vice Rûthardi archicancellarii recognovi.

Data est 11 kal. marcii, anno ab incarnacione Domini millesimo nonagesimo, indictione 13, anno autem domini Heinrici regni quidem 36, imperii vero 6. Actum Spire; in Christi nomine feliciter amen.

80 (68). **Kolonistenrecht. 1106.**

Aus Bremisches Urkundenbuch Bd. I (1873) S. 28 f.

[1] In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus dei gratia Hammenburgensis ecclesie antistes universis fidelibus in Christo presentibus et futuris perpetuam benedictionem. Pactionem quandam, quam quidem cis Renum commanentes, qui dicuntur Hollandi, nobiscum pepigerunt, omnibus notam volumus haberi. [2] Prefati igitur viri maiestatem nostram convenerunt obnixe rogantes, quatenus terram in episcopatu nostro sitam actenus incultam paludosamque nostris indigenis superfluam eis ad excolendam con-



cederemus. Nos itaque tali petitione nostrorum usi consilio fidelium, perpendentes rem nobis nostrisque successoribus profuturam, non abnuende petitioni eorum assensum tribuimus. [3] Huius autem petitionis talis fiebat pactio, ut de prefate terre singulis mansis singulos denarios singulis annis nobis darent. Mansi vero mensionem, ne discordia in posterum in populo haberetur, que mensio in longitudine septingentas et viginti, in latitudine vero 30 habet regales virgas, cum rivulis terram interfluentibus, quos eis simili modo concedimus, hic inscribi necessarium duximus. [4] Condixerunt denique secundum decretum nostrum decimam se daturos, ita videlicet, ut de frugibus terre 11 manipulum, de agnis 10, de porcis similiter, de capris similiter, de anseribus similiter, necnon decimam mensuram mellis et de lino simili modo darent; pullum equinum educatum usque ad festivitatem sancti Martini solo denario, vitulum obolo redimerent. [5] Ad sinodalem iustitiam secundum sanctorum decreta patrum et canonicam iustitiam et institutionem Traiectensis ecclesie nobis se semper omnia obtemperaturos promiserunt. [6] Iudicia et placita secularis legis, ne ab extraneis preiudicium paterentur, ipsi, ut omnes rerum dissentiones inter se diffinirentur, de singulis centum mansis 2 marcas singulis annis se persolvere asseruerunt. Maiorum placita sive iudicia rerum, si ipsi inter se diffinire nequirent, ad episcopi audientiam referrent eumque secum ad causam diffiniendam ducentes, inibi quamdiu moraretur, de suo ipsimet procurarent, eo tenore, ut de placitali questu duas partes haberent, tertiam vero episcopo preberent. [7] Ecclesias in prefata terra, ubi eis congruum videretur, constitui concessimus. Quibus ecclesiis decimam decimarum nostrarum parrochiarum ecclesiarum earundem distincte in usus sacerdotis inibi deo servituri prebuimus. Parrochiani vero nichilominus singularum ecclesiarum suis ecclesiis mansum unum in dotem ad predictos usus sacerdotis se daturos confirmant. [8] Nomina virorum, qui nos ob hanc pactionem faciendam confirmandamque convenerant, hec sunt: Heinricus sacerdos, cui prefatas ecclesias in vita sua concessimus, ceterique laici: Helikinus Arnoldus Hiko Fordolt Referic; quibus iam sepe dictam terram secundum seculi leges et prefatam conventionem concedimus et ipsorum heredibus post ipsos. [9] Huius conventionis astipulatio fiebat anno dominice incarnationis 1106, indictione 6 [*so statt* 14], regnante domno Henrico IIII Romanorum imperatore augusto. Ad cuius pagine decretum confirmande cum astipulatione nostra nostri impressione sigilli hic annecti nobis complacuit. Si quis ista contradixerit, anathema sit. [10] Huius pagine confirmationi ego Wernherus prepositus interfui et subscripsi. Ego Marquardus prepositus. Ego Hasoko prepositus. Ego Hujo prepositus. Ego Adelbero. Ego Thieto interfui et subscripsi. Ego Gerungus advocatus interfui et recognovi. Ego Hericus interfui. Ego Thidericus. Ego Willo interfui. Ego Erpo interfui et recognovi. Ego Adelbertus. Ego Gerwardus. Ego Ermbertus. Ego Reinwardus. Ego Ecelinus.



81 (69). Lehnsgesetz Lothars III. 1136 Novbr. 6.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. I (1893) S. 175f.

Lotharius divina favente clementia tercius Romanorum imperator pius felix inclitus triumphator semper augustus universo populo.

Imperialis benivolentie proprium iudicamus commoda subiectorum investigare et eorum diligenti cura mederi calamitatibus, simulque publicum bonum statum ac dignitatem imperii omnibus privatis commodis preponere. Quocirca omnium fidelium nostrorum tam futurorum quam presentium noverit universitas, qualiter, dum apud Runcalias secundum antiquorum imperatorum consuetudinem pro iustitia ac pace regni componenda consederemus, omnia, que ad honorem imperii spectare videntur, solliciti indagantes, perniciosissimam pestem et rei publice non mediocre detrimentum inferentem resecare proposuimus. Per multas etenim interpellationes ad nos factas didicimus, milites beneficia sua passim distrahere ac ita omnibus exhaustis suorum seniorum servitia supterfugere; per quod vires imperii maxime attenuatas cognovimus, dum proceres nostri milites suos omnibus beneficiis exutos ad felicem nostri nominis expeditionem minime transducere valeant. Hortatu itaque et consilio archiepiscoporum episcoporum ducum marchionum comitum palatinorum ceterorumque nobilium simul etiam iudicum hac edictali lege in omne evum deo propicio valitura decernimus: nemini licere beneficia, que a suis senioribus habet, absque ipsorum permissu distrahere vel aliquod commodum adversus tenorem nostre constitutionis excogitare, per quod imperii vel dominorum minuatur utilitas. Si quis vero contra saluberrime nostræ legis precepta ad huiusmodi illicitum commercium accesserit vel aliquid in fraudem legis machinari temptaverit, precio ac beneficio se cariturum agnoscat. Notarium vero, qui super tali contractu libellum vel aliud instrumentum composuerit, post ammissionem officii infamie periculum sustinere sanccimus.

Data sexto die mensis novembris, indictione quintadecima, anno dominice incarnacionis millesimo centesimo 36.

82.* Hofrecht von Münchweier, Fronhof des Klosters Ettenheim im Elsaß. [gegen 1150.]

Aus Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins, Neue Folge Band XV (1900) S. 422ff. Vgl. die dort vorhergehenden Erläuterungen von H. Bloch und W. Wittich; auch vgl. G. Seeliger, Die soziale und politische Bedeutung der Grundherrschaft im früheren Mittelalter: Abhdlgen der philologisch-historischen Klasse der kgl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften Bd. 22 (1903) S. 191ff.

[1] Hæc sunt iura, quæ cænobium sanctæ Mariæ per iuramenta nobilium et popularium ab antiquis temporibus obtinuit; et ea confirmata sunt secundum statuta Argentinensis ecclesiæ.

[2] Curia sanctæ Mariæ in Munchwilare — quæ ob hanc causam hoc vocabulum sortita est, quia monachis inde magis est serviendum quam aliunde, ut et ipsi serviant sanctæ Mariæ — hæc, inquam,

sic statuta est, ut habeat omnia iura sicut quælibet curia Argentinensis ecclesiæ habens omnia iura.

[3] Quod ea iura quærenda sunt a populo ex statuto sub ambitu et terminis eiusdem parrochiæ et invenienda mit azuhhe mit banne mit gerwange per omnem eandem parrochiam.

[4] Quod habet cum omni iure ea iura, quæ nuncupantur ebirweide stôtweide pfarreweide, ita ut hoç obtineant cænobiales sibi ipsis nec possunt accommodari nec donari.

[5] Abbas cænobii sive nuncius cænobii iudicare debet conculcationem segetum vinearum pratorum et depastionem eorundem et transgressionem eorundem, insectionem frugum et perarationem agrorum, et debitoribus, quod vulgo dicitur dratunge azunge bivangon unde gulten. [6] Quod omnia, quecunque sunt ibidem iudicanda, iudicare debet nuncius abbatis et cænobialium, tribus exceptis: furto scilicet, et qui fuerit inobediens abbati sive nuncio ipsius pro qualibet iusta causa et vulgo hoc dicitur widerhore. quicunque quidquam præsumptuose contra ius præsumpserit facere et hoc nuncupatur fravile. [7] Quæstus autem, qui fit de furto et de præsumptione ab advocato sive nuncio ipsius, qui iudicare debet hæc tria, dabuntur quæ partes abbati sive nuncio ipsius; tertia pars erit advocati. Et hoc de causa.

[8] Curia debet habere ex iure scippum, id est stoc. Capto igitur fure tradendus est in curiam cum omni substantia, quæ reperitur apud eum, summaque vestis erit weibilis vel præconis. Alii qui rei videntur in curiam custodiantur, donec exeant cum iure. [9] Rei autem sive fures sic sunt custodiendi: qui habent mansus sive scopozas facientes opera dierum, id est tagewane, debent custodire hos per diem pro opere unius diei, ein tagewan, et per noctem pro opere duorum dierum; et si vult habere focum, secum ferat ligna custos. Si reus autem vel fur fugit, postquam deputatus est his custodibus, deputabitur custodibus et non curiæ. [10] Cum nuncius advocati venerit volens educere furem, veniet ad portam curiæ poscens ibidem captum, quem adducet præco stansque in porta reddens furem cum una manu, recipiens 5 solidos Argentinensis monetæ cum altera; sicque advocatus abducet furem iudicabitque secundum legem statutam.

[11] Abbas cum iure potens est cogere unumquemque hominem, qui est sanctæ Mariæ et non dat censum de suo corpore, in suam curiam. [12] Huic datur præbenda talis: 120 manipuli post triticum optimi frumenti, similiter avenæ. Huic etiam deputantur 3 iugera in unoquoque campo pro vestitu, quod dicitur vulgo gewerland; huic etiam deputatur vacca cum vitulo et cum fimo, quem faciunt ista duo animalia; et quicquid verritur de domo, stercorabit iugera hæc. [13] Et bubulcum habebit, et huic datur plena præbenda. [14] Hi duo mutuabunt ita culturam iugerum suorum: uni fiet aratio in uno sabbato, alii in altero.



[15] Præterea statutum est, quod abbas habeat tria iudicia quæ dicuntur dinc. Hæc autem ante præcipienda sunt in vespera et in crastino peragentur. Omnes autem, qui habent domus in eadem parrochia, debent convenire ante præsentiam abbatis, ut perficiantur iura statuta; et iudicabit sibi primo, deinde omnibus qui quærimoniam aliquam habuerint; et iura curiæ sunt recitanda. [16] Post hæc 3 dinc statuta sunt 3 dingis tagedinc, in quo sunt iudicanda quæ prius iniudicata relinquebantur, et citandi sunt qui in priori non aderant.

[17] Quicunque habet mansum statutum, ita ut debeat reddere omnia iura, ille persolvet cænobio in festo sancti Andreæ unum porcum qui dicitur hôbswin, de quo fratres et servitores sanctæ Mariæ habituri sunt sagimen, et hic accipiendus est cum iuramento coci et villici et hominum cænobii, qui visu et auditu perceperunt quantitatem et precium eius et sciunt, quantus et quanti debeat esse. [18] Uxor eiusdem debet intrare cænobium et accipere a præposito monasterii lanam sive linum paratum ad colum et unum panem, qualis est dominorum, et eminam vini, id est stôff; et inde parabit telam sive pannum habentem in longitudine 7 ulnas et in latitudine 3 ulnas: et eundem paratum feret in cænobium, reaccipiens a cellerario 2 panes, quales dantur dominis in conventu. [19] De eodem mansu dantur 2 modii avenæ in festo sancti Thomæ; quod datur de eo bannecins et maiecins, id est galinæ et ova. Qui habet eundem mansum, faciet opus 2 dierum in hebdomada.

[20] Omnes, qui faciunt tagewane, id est libache, *debent* secare fœnum secundum iura statuta.

[21] Unaquæque domus in eadem parrochia, id est husrôchi, faciet opera duorum dierum, id est duas ahche, unam cum secatur triticum sive siligo, alteram cum secatur avena. [22] Qui autem habet aratrum cum bubus, faciet 4 ahche, id est quater in anno arabit curiæ sanctæ Mariæ.

83 (70). Das Kölner Dienstrecht. [c. 1154.]

Aus Mitteilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 2. Heft [Bd. 1] (1883) S. 4—10.

In nomine sancte et individue trinitatis. Hec sunt iura ministerialium sancti Petri in Colonia ab antiquo ordinata et statuta, servata et servanda:

[1] Ministeriales beati Petri domino suo archiepiscopo fidelitatem sine aliqua exceptione facient et eam ei contra omnem hominem servabunt.

[2] Si aliquis hominum terram Coloniensem et terminos episcopatus invadere voluerit, universi ministeriales beati Petri tam beneficiati quam non beneficiati ad defendendam terram domino suo archiepiscopo assistere et usque ad terminos episcopatus eum cum armis sequi debent; si autem archiepiscopus ultra procedere voluerit, ipsi eum longius sequi non tenentur, nisi hoc de voluntate



sua faciant aut dominus eorum apud eos hoc promereatur. Si autem redditus archiepiscopi, ubicumque extra terminos episcopatus siti sunt, ab aliquo violenter invasi fuerint, ipsi ad hanc violentiam reprimendam dominum suum illuc sequi debent.

[3] Item si archiepiscopus alicui ministerialium suorum quacumque occasione offensus fuerit, ita quod gratiam suam ei denegat et bonis suis eum exheredat, ille ministerialis nobiles terre et eos precipue, qui summi officiales curie vocantur, precibus et obsequio invitare debet, quatinus ipsi apud dominum suum pro recuperanda gratia eius intercedant. Quodsi ipse infra annum eam recuperare non valuerit, expleto anno ad alium dominum se transferre poterit, ut illi serviat, ita tamen ut nec rapinas nec incendia contra dominum suum archiepiscopum exerceat. Si autem archiepiscopus eum non exheredat, sed tantummodo gratiam suam ei denegat, ipse post predictum annum expletum servitium suum domino suo archiepiscopo subtrahere potest, donec gratiam suam recuperet.

[4] Item ministeriales beati Petri ad coronationem imperatoris cum domino suo archiepiscopo ultra Alpes in expeditionem ire tenentur, illi specialiter, qui 5 marcas vel amplius in reditibus de eo tenent, preter solum advocatum Coloniensem et camerarium. Hii siquidem duo domi manere debent: advocatus, ut reditus curtium episcopalium colligat et conservet, camerarius reditus telonii et monete. Reliqui vero omnes, qui 5 marcis vel amplius beneficiati sunt, si archiepiscopus voluerit, sine omni occasione ad hanc expeditionem ibunt, et archiepiscopus cuilibet eorum 10 marcas ad se preparandum dabit et 40 ulnas panni, qui ‚scborlot' dicitur, ut servos suos inde vestiat, et duobus militibus soumarium unum cum sella et cum omnibus pertinentibus ad sellam et duas bulgas cum tegmine, quod ‚dekhut' dicitur, et 4 ferramenta equi cum 24 clavis. Cum ad Alpes ventum fuerit, debet cuilibet militi deinceps per mensem marca una de camera archiepiscopi dari pro expensa sua; hec marca quandocumque et cuicumque tempore debito denegata fuerit, ille miles officialibus curie hoc notificabit et per eos si potest hunc defectum stipendii sui recuperabit; si vero per eos recuperare non voluerit, baculum excorticatum super lectum domini sui cum testimonio domesticorum suorum circa noctem deponet, nec baculum illum aliquis ammovebit, donec archiepiscopus dormitum vadens eum illic repperiat. Si archiepiscopus quesierit, quis hoc fecerit, et miles ille stipendii sui recuperabit; si vero per eos recuperare non valuerit, cedat; sin autem, idem miles in mane ad dominum suum veniet et flexis coram eo genibus cum testimonio duorum domesticorum suorum horam pallii sui deosculabitur et sic licite repatriabit, quod nec iuris nec honoris sui nec rerum detrimentum exinde patietur. Si autem archiepiscopus iratus pallium deosculari eum passus non fuerit, ipse testimonium illorum duorum domesticorum suorum super hoc invocabit et sic similiter liciter recedet. Illi autem, qui minus quam 5 marcas de archiepiscopo tenent, si voluerint, in expeditionem



istam non ibunt, sed quilibet eorum hersturam scilicet medietatem redituum feodi sui dabit. Hiis autem omnibus tam cum 5 marcis quam infra vel supra beneficiatis archiepiscopus hanc expeditionem ante annum et diem denuntiabit.

[5] Item omnium ministerialium beati Petri nullus sententiam archiepiscopo dicet preter solum advocatum Coloniensem, si presens fuerit; et si presens non fuerit, sententiam dicet alius ministerialis beati Petri, de quo archiepiscopus eam requisierit.

[6] Item advocatus Coloniensis has 12 curtes: Elvervelde Helden Zunze Nyle Duze Merreche Pinnistorp Lunreche Dekstein Blatsheim Merzenich Rudinsheim in sua habebit potestate et procuratione, ut villicos in eis ponat et deponat, prout domino suo expedire viderit; et quia Merzenich et Růdinsheim a reditibus episcopalibus alienate sunt et dominis aliis in beneficio concesse, ideo Burche et Bardenbarch advocato pro eis sunt deputate. Reliquas curtes omnes episcopales ipse dominus archiepiscopus in sua tenebit potestate, ut de villicis pro sua voluntate in eis ordinet et disponat.

[7] Item nullus ministerialium beati Petri cum altero ministeriali sancti Petri monomachiam inire potest, quicquid unus adversus alium fecerit. Quodsi unus alterum pro libitu suo et sine iusticia occiderit, proximi illius occisi querimoniam coram domino suo archiepiscopo de occisore deponent, et si occisor factum confessus fuerit, ipse in potestatem domini sui iudicabitur; si autem factum negaverit, archiepiscopus testimonio 7 condomesticorum suorum, qui nec occisi nec occisoris cognati sint, eum de homicidio convincet, convictus in potestatem domini sui iudicabitur. Postquam in potestatem domini sui iudicatus est, sequetur dominum suum omni tempore, quocumque dominus ierit, cum tribus equitaturis et duobus servis, ita quod nullo tempore se conspectui domini sui sponte ostendat, nisi forte inscienter vel in via, ubi dominus ex inopinato per viam quam venit subito revertitur. Victualia et pabulum sibi et duobus servis curia ei providebit. Sic autem dominum suum continue sequetur, ut semper apud priores Colonienses et dominos terre et apud omnes quos potest studiose laboret pro recuperanda gratia domini sui et ut inimicis suis de morte occisi reconcilietur. Quodsi hoc infra annum et diem obtinere non valuerit, tunc advocatus Coloniensis et camerarius pariter recludent eum in camera que proxima est capelle beati Thome sub palatio archiepiscopi, ideo proxima capelle, ut per fenestram in capellam intrantem singulis diebus divinum officium audire possit. Sic autem recludetur: filum stamineum de poste ad postem per medium hostii tendetur et in utroque fine sigillum cereum appendetur, et quando sol in mane ortus fuerit, hostium camere aperietur et usque ad occasum solis apertum stabit. Toto die sub protectione et pace archiepiscopi securus ab hostibus suis manebit. Post occasum vero solis hostium suum ita ab intus firmet, ut ab hostibus suis illesus et indempnis maneat. In hac camera ipse propriis expensis sustentabitur, ita quod curia



nichil ei providere debet. Numquam etiam omnibus diebus vite sue inde egredietur, nisi prius recuperata gratia domini sui et amicitia inimicorum suorum, quos de morte occisi sibi comparavit. Archiepiscopus tamen numquam eum in gratiam suam resumet, nisi prius cum amicis occisi composuerit. Numquam siquidem, prout dictum est, inde egredietur nisi certis temporibus anni, scilicet in nativitate Domini, in pascha et in festo sancti Petri; habet etenim licentiam egrediendi in natali Domini per tres dies, in pascha per tres dies, in sollempnitate beati Petri, quando synodus episcopalis celebratur, per tres dies, ut tunc universos priores ecclesie et dominos terre ac omnes amicos et condomesticos suos moneat et roget, quatinus pro eo intercedant, et post hoc triduum statim in cameram suam non inpetrata gratia revertetur et sicut prius illic inclusus permanebit. Quodsi alio modo egressus fuerit, penitus totius iuris sui tam sinodalis quam secularis expers efficitur et ab omni honore et christianitate sua destituitur; et si postmodum in ecclesia vel in sanctuario vel in urbe vel extra urbem vel sub pacis tempore vel extra pacem sive quocumque loco quocumque tempore fugatus captus occisus fuerit, illud omni vindicta carebit et mortuus in cimiterio non sepelietur. Quamdiu autem in camera perseveraverit, per totum diem amici et cognati et noti sui ad eum licite ingredi et egredi poterunt et loqui et esse cum eo, ita tamen ut ingredientes et egredientes filum et sigilla neque rumpant neque ledant; uxor quoque sua poterit ad eum ingredi et manere cum eo, si tamen prolem de ea intus genuerit, proles illa legitima non erit et secularis iuris expers manebit.

[8] Item si ministerialis beati Petri ministerialem imperii ad monomachiam coram archiepiscopo vocaverit, infra 15 dies illos, quando pugnaturi sunt, archiepiscopus utrumque eorum ad imperatorem transmittet, ut coram eo pugnent et ministerialis beati Petri illuc iusticiam suam prosequatur; versa vice imperator faciet, si ministerialis imperii ministerialem beati Petri coram se ad pugnam traxerit, ipse ambos ad archiepiscopum transmittet, ut archiepiscopus inde iudicet. Et quia hoc modo imperator ministeriales beati Petri non iudicat, sed eos ad dominum ipsorum remittit, evidens est et manifestum, quod nobiles terre Coloniensis, qui iurisdictionem in locis et terminis suis habent, nulla ratione habeant iudicare ministeriales beati Petri de allodiis et de capitibus suis. Sed si aliquid contra eos habuerint, quod vel personas vel allodia eorum tangat, coram domino suo archiepiscopo querimoniam de eis proponant et iusticiam suam ibi prosequantur.

[9] Item nullus archidiaconus, nullus decanus, nullus ecclesiasticus ministeriales beati Petri iure synodali citabit vel excommunicabit super aliqua re, quam aliquis eorum in persona propria commiserit, nisi forte decimas vel res ecclesiarum iniuste invaserint vel sibi usurpaverint. Si hoc fecerint, coram archidiacono vel decano vel ecclesiastico de iniuria respondeant, in cuius terminis



eam commiserunt. Alio modo si dignum correctione aliquis eorum quicquam egerit, cappellarius archiepiscopi hoc de eis emendabit. Qui cappellarius proximo die post festum sancti Petri synodum suam celebrabit in veteri domo archiepiscopi ante capellam beati Iohannis et in lapidea cathedra ibidem sita ipse residebit, eruntque presentes illic beati Petri ministeriales omnes, ut de excessibus suis, quos personaliter commiserint, cappellario tamquam patri suo spirituali respondeant.

[10] Item singuli et omnes ministeriales ad certa officia curie nati et deputati sunt. Officia 5 sunt; in hiis officiis servire debent solummodo ministeriales beati Petri et specialiter illi, qui inter eos seniores inveniuntur. Illi autem servient hoc modo: quilibet eorum per 6 ebdomadas continuas serviet in suo officio ad quod natus est; finitis his 6 ebdomatibus ipsi cum licentia domini sui domum ad propria redibunt et alii loco illorum, prout ordo expetit, succedent. Quicumque autem licentiam domum redeundi quesierit, sic eam queret: veniet in presentiam domini sui et ibi dicet 6 septimanas suas expletas esse et licentiam domum revertendi postulabit; que si ei a domino denegata fuerit, osculabitur horam clamidis eius et sic recedet nec in hoc offendisse debet dominum suum. Si autem dominus nullatenus eo carere voluerit et benignitas domini illum ad manendum induxerit, dominus eum in curia sua honeste, in quocumque servitio sibi placuerit, retinebit, neque tamen ei deserviet in aliquo horum 5 officiorum, donec iterum terminus suus 6 septimanarum per ordinem eum contingat.

[11] Item in tribus sollempnitatibus anni, scilicet in nativitate Domini, in pascha, in festo sancti Petri, archiepiscopus 30 milites de familia sua de novo vestire debet; vestes tales erunt: in nativitate Domini, quia frigus est, dabit ipse cuilibet eorum pennam griseam gulatam cum merdrino limbo et circumductam lato corio et sculpto quod ‚erg' dicitur et pellicium griseum cum latis rubeis gulis et amplis manicis; in pascha et in festo sancti Petri, quia tunc calor est, cuilibet pennam variam et pellicium varium. Quod si vestes dare noluerit, 6 marcas cuilibet pro vestibus dabit. Has autem vestes illi 5 officiales, qui tunc temporis per septimanas suas serviunt, certo loco accipient: reliqua 25 paria dominus pro voluntate sua reliquis militibus de familia sua distribuet.

[12] Item quicumque ministerialis beati Petri filios habuerit, mortuo patre senior filius beneficium patris recipiet et ius serviendi in curia archiepiscopi in suo officio, ad quod natus est, obtinebit. Quicumque frater suus miles fuerit nec adeo dives, quin servire eum oporteat, ille cum dextrario suo clippeo et lancea in curiam archiepiscopi ante porticum beati Petri veniet et, si servo caruerit, ad lapidem descendat, qui perforatus illic iacet; tunc habenas freni sui circa foramen lapidis deponet et lanceam per medium in foramen defiget et clippeum appodiabit, et hec omnia sine custode salva erunt et pacem ex parte archiepiscopi usque ad reditum suum habebunt.



Deinde ecclesiam beati Petri ad orandum intrabit et facta oratione ecclesiam egrediens domum archiepiscopi ascendet ibique coram domino suo stans se militem esse et ministerialem beati Petri profitebitur atque fidelitatem et servitium suum domino suo offeret, et si dominus eum in curiam et familiam suam tunc receperit ac postmodum ille per integrum annum domino suo laudabiliter servierit, dominus pro gratia et beneplacito suo eum inbeneficiare tenetur et ille ei in posterum serviet. Si autem dominus eum neque curaverit nec in familiam suam eum receperit, ille flexis genibus cum testimonio astantium horam pallii sui deosculabitur et ad dextrarium suum regredietur et eo ascenso quocumque voluerit eat et cuicumque voluerit serviat. Si postmodum alicui domino servierit et dominus ille gerram contra archiepiscopum conceperit, miles ille, si voluerit, ad hoc domino propter dominum suum archiepiscopum non recedet. Si etiam archiepiscopus illius domini castrum obsederit et miles iste in hoc castro inventus fuerit, propter presentiam domini sui archiepiscopi non dimittet, quin illi domino serviat et castrum eius sicut melius potest defendat, ita tamen quod nec rapinas nec incendia contra dominum suum archiepiscopum agat.

84 (71). Judenprivileg K. Friedrichs I. 1157 April 6.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. I (1893) S. 227—229.

In nomine sancte et individue trinitatis. Fredericus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus. Omnibus episcopis abbatibus ducibus comitibus necnon omnibus regni nostri legibus obnoxiis notum sit, qualiter Iudeis de Wormacia et ceteris sodalibus suis statuta proavi nostri imperatoris Henrici tempore Salmanni eorundem Iudeorum episcopi nostra quoque auctoritate lege semper valitura confirmamus.

[1] Quia ergo volumus, ut de omni iusticia ad nos tantum habeant respicere, ex nostre regie dignitatis auctoritate precipimus, ut nec episcopus nec camerarius nec comes nec scultetus nec quisquam penitus, nisi quem ipsi de se elegerint, de aliqua re vel iusticie alicuius exaccione cum eis vel adversus eos tractare presumat, nisi tantum ille, quem ex eleccione ipsorum, ut prefati sumus, ipse imperator eis prefecerit, presertim cum ad cameram nostram attineant, *prout* nobis complacuerit.

[2] De rebus eciam, quas iure hereditario possident in areis in ortis in vineis in agris in mancipiis seu in ceteris rebus mobilibus vel inmobilibus, nullus eis quicquam auferre presumat. In comoditate, quam habent in edificiis in muro civitatis, infra vel extra, nullus eos impediat. Si quis vero contra hoc edictum nostrum eos in aliquo inquietare temptaverit, in graciam nostram reus sit, ipsis autem rem, si quam abstulerit, duplo restituat.

[3] Habeant eciam liberam potestatem per totam civitatem cum quibuslibet hominibus canbire argentum, excepto tantum ante



domum monetaream vel sicubi alii monetarii ad cambiendum consederint.

[4] Intra ambitum regni nostri libere ac pacifice discurrant negocium et mercimonium suum exercere, emere ac vendere; et nullus ab eis theloneum exigat, nullam exaccionem publicam vel privatam repetat.

[5] In domibus eorum sine consensu ipsorum hospites non recipiantur; nullus ab eis equum ad profectionem regis vel episcopi aut angariam regie expedicionis requirat.

[6] Si autem res furtiva apud eos inventa fuerit, si dixerit Iudeus se emisse, iuramento probet secundum legem suam, quanti emerit, et tantundem recipiat et rem ei, cuius erat, restituat.

[7] Nullus filios aut filias eorum invitos baptizare presumat, aut, si captos vi vel furtim raptos vel coactos baptizaverit, duodecim libras auri ad erarium regis persolvat. Si autem aliquis eorum sponte baptizari voluerit, triduo reservetur, ut integre cognoscatur, si vero christiane religionis causa aut pro aliqua illata sibi iniuria legem suam deserat; et sicut legem patrum suorum reliquerunt, ita eciam relinquant hereditatem.

[8] Mancipia quoque eorum pagana nullus sub obtentu christiane religionis baptizans a servicio eorum avertat; quod si fecerit, bannum, id est tres libras argenti, persolvat et servum domino suo reddat, servus vero per omnia preceptis domini sui obediat, salva nichilominus christiane fidei observacione.

[9] Liceat eis ancillas et nutrices christianas habere et christianos ad opera facienda conducere, exceptis diebus festis et dominicis; nec hoc contradicat episcopus vel aliquis clericus.

[10] Non liceat eis christianum servum emere.

[11] Quod si Iudeus contra christianum vel christianus contra Iudeum contenderit, uterque, prout res est, secundum legem suam iusticiam faciat et rem suam probet. Et sicut licet unicuique christiano per suum et unius testis utriusque legis publicum iuramentum probare, fideiussores Iudeo per eum positos absolvisse, sic eciam Iudeo liceat per suum et unius Iudei et unius christiani publicum iuramentum probare, fideiussores christiano per eum positos absolvisse, nec amplius ab actore vel iudice sit cogendus.

[12] Et nemo Iudeum ad ignitum ferrum vel ad calidam aquam vel frigidam cogat nec flagellis cedat nec in carcerem mittat, set iuret secundum legem suam post quadraginta dies. Nullus testibus nisi simul Iudeis et christianis convinci possit qualibet de causa. Pro quacunque re regiam appellaverint presenciam, inducie eis concedantur. Quicunque eos contra hoc edictum nostrum fatigaverit, bannum, id est tres libras auri, persolvat imperatori.

[13] Si quis adversus aliquem eorum consilium fecerit aut ei insidiatus fuerit, ut occidatur, uterque et consiliator et occisor duodecim libras auri ad erarium regis persolvat. Si vero eum vulneraverit, et non ad mortem, libram unam auri componat. Et si sit



servus, qui illum occiderit vel vulneraverit, dominus eius aut supradictam composicionem impleat aut servum ad penas trahat. Quod si pre paupertate predictum solvere nequiverit, eadem pena plectatur, qua ille punitus est tempore Henrici imperatoris proavi nostri, qui Iudeum nomine Vivum interfecit, scilicet oculi eius eruantur et dextra manus amputetur.

[14] Quod si ipsi Iudei litem inter se vel causam aliquam habuerint determinandam, a suis paribus et non ab aliis iudicentur. Et si aliquando inter eos perfidus alicuius rei inter eos geste occultare voluerit veritatem, ab eo, qui est episcopus eorum, veritatem fateri cogatur. Si autem de magna inculpati fuerint, indueias ad imperatorem habeant, si voluerint.

[15] Habeant preterea vinum suum pigmenta et antidota vendere christianis licenciam, et sicut prediximus nullus ab eis exigat palefridos vel angariam vel aliquam exaccionem publicam vel privatam.

Et ut hec concessionis auctoritas omni evo inviolata permaneat, hanc cartam inde conscribi et sigilli nostri inpressione iussimus insigniri.

Huius rei testes sunt: Arnoldus Moguntinensis archiepiscopus, Cunradus Wormaciensis episcopus, Gunterus Spirensis episcopus, Hermannus Fardensis episcopus, Cunradus palatinus comes Reni, Fredericus dux Suevorum filius Cunradi regis, comes Emicho de Liningen, Ulricus de Hurningen, Marquardus de Grunbach.

Signum domini Frederici Romanorum imperatoris augusti.

Ego Renaldus cancellarius vice Maguntinensis archiepiscopi recognovi.

Datum Wormacie 8 idus aprilis, regnante domino Frederico Romanorum imperatore invictissimo, indictione quinta, anno dominice incarnacionis 1157, anno regni eius 5, imperii vero secundo. Actum in Christo feliciter amen.

85 (72). Lehnsgesetz Friedrichs I. 1158 Novbr.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. I (1893) S. 247 ff.

Fridericus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus universis nostro subiectis imperio.

[1] Imperialem decet sollertiam ita rei publicæ curam gerere et subiectorum commoda investigare, ut regni utilitas incorrupta persistat et singulorum status iugiter servetur illesus. Quapropter dum ex predecessorum nostrorum more universali curiæ Roncaliæ pro tribunali sederemus, a principibus Italicis, tam rectoribus ecclesiarum quam aliis fidelibus regni, non modicas accepimus querelas: quod beneficia eorum et feuda, quæ vassalli ab eis tenebant, sine dominorum licentia pignori obligaverant vendiderant et quadam collusione nomine libelli vendiderant, unde debita servitia amitte-



bant et honor imperii et nostræ felicis expeditionis complementum minuebatur.

[2] Habito igitur consilio episcoporum ducum marchionum et comitum simul etiam palatinorum iudicum et aliorum procerum hac edictali lege deo propitio perpetuo valitura sanccimus, ut nulli liceat feudum totum vel partem aliquam vendere vel pignorare vel quoquo modo alienare vel pro anima iudicare sine permissione maioris domini, ad quem feudum spectare dinoscitur. Unde imperator Lotharius tantum in futuro cavens, ne fieret, legem promulgavit.

[3] Nos autem ad pleniorem regni utilitatem providentes, non solum in posterum, sed etiam huiusmodi prius illicitas alienationes hactenus perpetratas hac presenti sanccione cassamus et in irritum deducimus, nullius temporis prescriptione impediente, emptori bonæ fidei de precio actione contra venditorem competente. Callidis insuper quorumdam machinationibus obviantes, qui precio accepto, quasi sub colore investituræ quam sibi licere dicunt, feuda vendunt et in alios transferunt, ne tale figmentum vel aliud ulterius in fraudem huius nostræ constitutionis excogitetur, omnibus modis prohibemus, pena auctoritate nostra inminente, ut venditor et emptor, qui tam illicita contraxisse reperti fuerint, feudum amittant, et ad dominum libere revertatur; scriba vero, qui super hoc instrumentum sciens conscripserit, post amissionem officii cum infamiæ periculo manum amittat.

[4] Preterea si quis infeudatus maior 14 annis sua incuria vel negligentia per annum et diem steterit, quod feudi investituram a proprio domino non petierit, transacto hoc spatio feudum amittat, et ad dominum redeat.

[5] Firmiter etiam statuimus tam in Italia quam Alemannia, ut quicumque indicta publice expeditione vocatus a domino suo ad eandem expeditionem spatio competenti venire temere supersederit vel alium pro se domino acceptabilem mittere contempserit vel dimidium reditus feudi unius anni domino non subministraverit, feudum, quod ab episcopo vel ab alio domino habet, amittat, et dominus feudi in usus suos illud redigendi omnimodis habeat facultatem.

[6] Preterea ducatus marchia comitatus de cætero non dividatur. Aliud autem feudum, si consortes voluerint, dividatur, ita ut omnes, qui partem feudi habent iam divisi vel dividendi, fidelitatem domino faciant; ita tamen, ut vassallus pro uno feudo plures dominos habere non compellatur, nec dominus feudum sine voluntate vassallorum ad alium transferat.

[7] Insuper si filius vassalli dominum offenderit, pater a domino requisitus deducat filium ad satisfaciendum domino vel a se filium separet, alioquin feudo privetur. Si vero pater vult eum deducere, ut satisfaciat, et filius contempnit, patre mortuo in feudum non succedat, nisi prius domino satisfecerit; parique modo vassallus pro omnibus suis domesticis faciat.



[8] Illud quoque precipimus, ut, si vassallus de feudo suo alium vassallum habuerit et vassallus vassalli dominum domini sui offenderit, nisi pro servitio alterius domini sui hoc fecerit, quem sine fraude ante habuit, feudo suo privetur, et ad dominum suum, a quo ipse tenebat, revertatur, nisi requisitus ab eo paratus fuerit satisfacere maiori domino quem offendit; et nisi vassallus idemque dominus a suo domino requisitus eum, qui maiorem dominum offendit, requisierit ut satisfaciat, feudum suum amittat.

[9] Preterea si de feudo inter duos vassallos sit controversia, domini sit cognitio, et per eum controversia terminetur. Si vero inter dominum et vassallum lis oriatur, per pares curiæ a domino sub debito fidelitatis coniuratos terminetur.

[10] Illud quoque sanccimus, ut in omni sacramento fidelitatis nominatim imperator excipiatur.

86 (73). Erhebung eines Grafen zum Reichsfürsten. 1184 Mai.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. I (1893) S. 423f.

In nomine Domini. Hec est conventio facta et ordinata inter dominum Fridericum Romanorum imperatorem et Baldewinum comitem Hainoensem:

[1] Baldewinus comes Hainoensis disponet et efficaciter promovebit, quod universum allodium Henrici comitis Namucensis et de Lucelburc avunculi sui, sicut illud tenet et tenuit, cum omni integritate et iure cum abbatiis et ecclesiis et universis appendiciis per manum suam vel avunculi sui imperio legitime conferatur. Et quandocumque comes Hainoensis hanc donationem perfecerit, dominus imperator comiti Hainoensi iam dictum allodium et insuper universum feodum, quod Henricus comes Namucensis et de Lucelburc tenet et tenuit ab imperio, in feodo concedet, et coniunctis tam feodis quam allodiis iam dictis dominus imperator marchiam imperii ex eis constituet, quam marchiam comes Hainoensis a domino imperatore accipiet et ex ea princeps imperii et ligius homo censebitur et principum imperii gaudebit privilegio.

[2] Item universi ministeriales Henrici comitis Namucensis et de Lucelburc dignitati marchie tradentur eo tenore, quod a marchia nequaquam possint alienari.

[3] Illo vero, qui marchiam tenebit, decedente filius suus in dignitatem marchie illi succedet; si vero filius decesserit, frater eius ipsi succedet, et sic de fratre in fratrem successio durabit, si filii defuerint. Porro si filii et fratres defuerint, filia illius igitur marchiam tenebit. Si filium habuerit, filius ille a domino imperatore dignitatem marchie suscipiet.

[4] Hac donatione completa comes Hainoensis tenebitur solvere domino imperatori et domino Henrico regi filio eius et curie



octingentas marchas argenti et domine imperatrici quinque marchas auri.

[5] Si vero dominus imperator ante huius rei consummationem decesserit, dominus rex filius eius idem negocium debito effectui mancipabit.

[6] Omnibus hiis consummatis dominus imperator et rex filius eius hec omnia composita privilegiis suis sepedicto comiti confirmabunt et ei legitima compositione conferent.

Ut autem hec omnia premissa rata et inconvulsa habeantur, placuit ea auctoritatis sue sigillo et scripto cerògrafizato domino imperatori confirmare subnotatis testibus, quorum nomina sunt: Otto Babenbergensis episcopus, Hermannus Monasteriensis episcopus, Godefridus imperialis aule cancellarius, Raulfus prothonotarius, Gerhardus comes de Los, Henricus comes de Dietse; de ministerialibus imperii Wernherus de Bonlant, Cuno de Mincimberg, Philippus de Bonlant, Guillelmus advocatus Aquensis; de hominibus comitis Hainoensis Eustachius de Ruez, Almannus de Provi, Nicholaus de Baarbentum, Hugo de Croiz, Polins de Vileirs.

Acta sunt hec anno Domini 1184, mense maio, indictione 2.

87 (74). Erhebung zum Ritter. [1220—50.]

Aus Epistolarum Petri de Vineis cancellarii quondam Friderici II imperatoris ... libri VI. (1566) S. 732. Erhebungen durch K. Rudolf von Habsburg s. Mon. Germ. hist. LL. Sectio IV. Bd. III (1904) Nr. 289. 290. 392.

Fridericus etc. Notum facimus universis, quod A. de N. maiestati nostre humiliter supplicavit, ut, cum velit fieri miles et pater suus miles non esset, sibi exinde largiri licentiam dignaremur. Nos autem, ut fidei sue meritum et suorum per imperialis gratie premium imperialiter compensemus, supplicationibus ipsius benignius inclinati de potestatis nostre plenitudine sibi concedimus potestatem, quod (quanquam pater suus miles non fuerit, et nostris constitutionibus caveatur, quod milites fieri nequeant, qui de genere militum non nascuntur) ipse tamen de culminis nostri licentia decorari valeat cingulo militari, manda*ntes*. quatenus nullus est, qui ipsum super hoc de cetero molestare vel impedir*e* presumat.

88 (75). Judenprivileg Kaiser Friedrichs II. 1236 Juli.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. II (1896) S. 274ff.; vgl. Zeitschrift für die Geschichte der Juden in Deutschland Bd. I (1887) S. 137—144.

[1] In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus secundus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus Ierusalem et Sicilie rex. Etsi augustalis preeminencia dignitatis teneatur ad omnes imperio Romano subiectos brachium sue defensionis extendere et tamquam ad tutamen fidei de superna dispen-



sacione provisa fideles Christi favore fovere deceat speciali, nichilominus tamen ad iusticie moderamina constituta infidelibus debitum est, eos velut peculiarem commissum sibi populum pie regere ac iuste tueri, ne cum fidelibus in culminis nostri proteccione degentes a potencioribus per violenciam opprimantur. Hinc est itaque, quod presentis scripti serie noverit presens etas et successiva posteritas, quod universi Alemannie servi camere nostre nostre celsitudini supplicarunt, quatenus privilegium divi augusti avi nostri Friderici felicis memorie indultum Wormaciensibus Iudeis et consodalibus eorum dignaremur de nostra gracia universis Iudeis Alemannie confirmare. Cuius privilegii tenor talis est:

[folgt die Urkunde K. Friedrichs I. oben Nr. 84 (71)].

[2] Nos itaque indempnitati et quieto statui Iudeorum Alemannie providentes omnibus Iudeis ad cameram nostram immediate spectantibus hanc specialem graciam duximus faciendam, videlicet quod imitantes et inherentes statutis predicti avi nostri privilegium suprascriptum et ea que continentur in eo, quemadmodum divus augustus avus noster Wormaciensibus Iudeis et consodalibus eorum concessit liberaliter et indulsit, eis de innata clemencia confirmamus.

[3] Preterea notum esse volumus modernis et posteris universis, quod (cum de nece quorundam Vuldensium puerorum Iudeis in eadem civitate tunc temporis degentibus foret impositum grave crimen, per quod adversus ceteros Iudeos Alemannie propter miserabilem casum emergentis infortunii oborta generaliter gravis opinio vicini populi minabatur, etsi acciones clandestini maleficii non patebant) ad elucidandam super predicto crimine veritatem principes et magnates et nobiles quamplures imperii abbates et viros religiosos undique ad nostram presenciam evocatos providimus consulendos. Quibus super eo diversa sencientibus, ut diversis nec sufficienciam consilii super hoc invenire valentibus, ut decebat, consciencie nostre providimus de archano in Iudeos supradicti criminis infamatos procedi non posse commodius quam per eos, qui Iudei fuerant et conversi ad cultum fidei christiane, qui velut oppositi quidquid inde scire possent in eos vel in libros Mosaicos vel per veteris testamenti seriem non tacerent. Quamquam vero per plurium librorum auctoritates, quos maiestas nostra didicerat, consciencia nostra predictorum Iudeorum innocenciam habuit racionabiliter excusatam, ad satisfaccionem tamen non minus rudis populi quam et iuris, de proviso nostro salubri consilio ac principum magnatum nobilium abbatum et virorum religiosorum ipsorum unanimi concordia super eo ad universos reges occidentalium parcium legatos misimus speciales, per quos de regnis eorum peritos in lege Iudaica neophitos quam plures ad nostram presenciam destinatos habuimus. Quibus in curia nostra non parvam trahentibus moram, ad indagandam veritatem eiusdem rei ediximus, ut diligenter inquisicionis studium haberent et conscienciam nostram instruerent, si qua ipsis super humano sanguine superesset opinio ad aliud inde forte facinus perpetrandum.

que Iudeos ipsos ad committendum predictum maleficium inducere potuisset. Quorum super hoc assercionibus publicatis, quia compertum non est in testamento veteri vel in novo Iudeos avidos esse humani sanguinis hauriendi, immo (quod est predicto prorsus contrarium) quod ab omnis omnino sanguinis fedacione caveant in biblia, que dicitur Ebraice ‚Berechet', preceptis Moisi datis, decretis Iudaicis, que dicuntur Ebraice ‚Talmilloht', expressius habeamus, presumentes eciam presumpcione non modica, hiis, quibus sanguis prohibitus est et animalium permissorum, sitim non posse humani sanguinis superesse, rei horribilitate nature prohibicione ac speciei co*m*munitate, qua christianos eciam amplectuntur, et quod pro eo, quod expositum de animalibus de virorum *morticinio* habere possent pro nichilo, non exponerent periculo substancias et personas, Iudeos loci predicti ab obiecto crimine ac alios Iudeos Alemannie a tam gravi infamia dictante sentencia principum pronunciavimus penitus absolutos.

[4] Quapropter presentis privilegii auctoritate sanccimus generaliter inhibentes, quatenus nulla persona, sit ecclesiastica vel mundana, alta vel humilis, sub *pretextu* predicacionis vel occasionis alicuius sculteti advocati civis vel alii, predictos Iudeos specialiter vel generaliter de predicta infamia impetat vel aliquid super hoc eis obiciat notabile vel molestum, scientibus universis, quod, cum in servis suis dominus honoretur, quicunque se Iudeis servis nostris favorabiles et benivolos exhibuerint, nobis deferre non dubitent, ceteris, qui contra presentis confirmacionis et absolucionis nostre paginam venire presumpserint, offensam nostre celsitudinis incursuris.

[5] Ut autem presentes confirmacio et absolucio inconcusso robore perpetuo perseverent, presens privilegium inde fieri et bulla aurea typario nostre maiestatis inpresso iussimus insigniri. Cuius rei testes sunt Sifridus Maguntinensis Eberhardus Salzburgensis Theodericus Trevirensis archiepiscopi; Egbertus Wabenbergensis Conradus Spirensis episcopi; Wladislaus rex Boemie, .. dux Bavarie, .. marchio de Brandenburgh, .. lantgravius Turingie, .. dux Saxonie, .. marchio de Baden, C. burgravius de Nurenberg, C. de Hohenloch, E. pincerna de Windersteten, frater Hermannus magister domus hospitalis Theutonicorum, frater B. de Davronden et alii quamplures.

Signum domini Frederici secundi dei gracia invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti Ierusalem et Sicilie regis.

Acta sunt hec anno incarnacionis dominice 1236, mense iulii, none indictionis, imperante domino nostro Frederico dei gracia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto Ierusalem et Sicilie rege, Romani imperii eius anno septimodecimo, regni Ierusalem undecimo, regni vero Sicilie tricesimo octavo; feliciter amen. Datum apud Augustam anno mense et indiccione prescriptis.



89.* Erhebung zum Grafen. [1273—1281.]

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sectio IV. Bd. III (1904) S. 294 Nr. 291.

Regie claritatis titulos ad amplioris preconii decus extollimus et honorem, dum merita subditorum, eo quo accepciora fore studuerint, preconiis pocioribus prevenimus et personas choruscantes virtutibus ac strennuitate laudabiles insignimus condicionis prestancia dignioris. Sane cum talis miles gratis et fructuosis obsequiis in nostris et imperii comodis fidelitatis sue dederit operosam et inviolabilem constanciam adeo laudabiliter experiri, quod ipsius honores et profectuum incrementa prospicere et intendere merito debeat regalis benignitas et affectus, nos eundem ad nostra et imperii continuanda servicia forcius astringentes, ipsum talem de plenitudine regie potestatis ad statum comitum promovemus sibique prerogativam et privilegium comitum liberaliter et graciose duximus concedendum, ut ipsorum numero, titulo dignitatis et consorcio aggregatus tamquam nativalis et legittimus comes honoribus iuribus libertatibus et graciis comitum libere gaudeat et fruatur.

90 (76). Verhältnis zwischen Hörigen und Freibauern. 1282 Febr. 13.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sectio IV. Bd. III (1904) S. 300.

Nos Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus ad universorum noticiam tenore presentium volumus pervenire, quod nobis apud Germershem in die cinerum pro tribunali sedentibus ex parte nobilis viri Adolfi comitis de Monte dilecti nostri fidelis per sententiam coram nobis extitit requisitum, si rustici vel rustice, qui liberi dicuntur, cum hominibus advocaticiis vel aliarum superiorum aut inferiorum conditionum contraxerint, quam conditionem sequi debeat partus ex huiusmodi commixtione susceptus. Et est sententialiter diffinitum applaudentibus universis, qui fuere presentes, quod partus conditionem semper sequi debeat viliorem. Hanc itaque sententiam utpote rationabilem approbantes ipsam tenore presentium confirmamus.

Datum apud Germershem idus februarii, indictione 10, anno Domini 1282, regni vero nostri anno 9.

91.* Ernennung zum königlichen Familiaris. 1285 Juli 12.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sectio IV. Bd. III (1904) S. 350 Nr. 367.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum.



Spectabilis vir Ludewicus comes Sabaudie fidelis noster dilectus nuper apud Magunciam nos accessit et cum diligencia nostre celsitudini supplicavit, ut ipsum in servitorem et familiarem nostrum recipere dignaremur. Nos autem videntes prelucide affectum suum purissimum et fidei puritatem, quibus nos prosequitur incessanter, et volentes obinde sibi in omnibus suis desideriis placide conplacere, ipsum in nostrum familiarem recipimus hilariter et benigne ac in protectionem nostram et eiusdem imperii specialem. Et quia idem comes nobis bona fide promisit suum servicium fideliter exhibere, nos sibi tanquam ei, quem in specialem nostrum familiarem et protectionem suscepimus, promisimus vice versa, quod sibi, sicut fideli nostro tenemur merito, consilio et auxilio fideliter assistemus et ipsum defendemus ac manutenebimus contra iniuriatores et quoslibet turbatores. Et quia multa debent inmunitate fulciri hii, qui sunt regie familiaritatis participes, vobis universis et singulis damus hoc edicto regio firmiter in mandatis, quatinus ipsum comitem contra nostre protectionis tenorem non presumatis aliqualiter perturbare, sed nos in ipso specialiter honoretis, si nostram indignacionem volueritis evitare. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo fecimus conmuniri.

Datum Maguncie, 4. idus iulii, indictione 13. anno Domini 1285, regni vero nostri anno duodecimo.

92.* Reichsspruch über weibliche Erbfolge in Lehen.

1299 Febr. 20.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. IV, 1 (1906) S. 47.

Nos Albertus dei gratia Romanorum rex semper augustus ad universorum sacri Romani imperii fidelium noticiam volumus pervenire, quod anno Domini 1299, indictione 11, 10 kalendas marcii, nobis apud opidum Pinguiense pro tribunali sedentibus, per venerabilem Wicboldum archiepiscopum Coloniensem principem nostrum carissimum sententialiter quesitum fuit, utrum filia in bonis feodalibus iure hereditario suis parentibus succedere possit vel non. Quod ibidem per principum nobilium ministerialium et militum tunc nostro consistorio astancium sententiam extitit diffinitum, quod nulla filia vel mulier possit in bonis feodalibus succedere nisi de plenaria voluntate domini feodi et consensu. Nos itaque huiusmodi sententiam tamquam legitime diffinitam et a predictis principibus et nobilibus laudatam et approbatam auctoritate regia confirmamus, dantes has nostras litteras nostre maiestatis sigillo sigillatas in dicte confirmacionis testimonium super eo.

Datum die, anno Domini, indictione superius annotatis, regni vero nostri anno primo.



93 (77). Das Tecklenburger Dienstrecht. [13. Jahrhd.]

Aus: Osnabrücker Urkundenbuch hrsgb. von F. Philippi Bd. 2 (1896) S. 89 ff. Vgl. R. Fressel, Das Ministerialenrecht der Grafen von Tecklenburg (Münstersche Beiträge zur Geschichtsforschung N. F. Heft 12, 1907), der übrigens übersieht, daß der Abdruck in unserer 3. Auflage auf eigener Einsicht in die Handschrift Münster. Staatsarchiv Grafsch. Tecklenburg. Lehen. Gener. 1 a beruhte.

Otto dei gratia comes in Tecklemburg omnibus hoc scriptum intuentibus utriusque vitæ salutem. Notum sit omnibus præsentem paginam inspecturis, quod ius nostrum et ministerialium nostrorum tale est et perpetuo cum heredibus nostris tale esse decrevimus:

[1] Primum est, quod ministeriales nostri infeodati, cum per nuncium nostrum infeodatum ante ad quatuordecim dies eos ad nostri castri munitionem vocamus, venire tenentur et per quatuor septimanas residentiam in castro nostro facere propriis expensis, et per hoc per circulum illius anni libertatem nos serviendi sunt consecuti.

[2] Secundum est, quod, si fortior nobis vel quicunque nobis vellet inferre violentiam, si de consilio nostrorum ministerialium ipsi iustitiam facere volumus, quamdiu iuris ordinem hoc modo prosequimur, præfati nostri infeodati corpore et rebus nobis servire tenentur. Si vero iuris ordine prætermisso potestatem agere vellemus præter nostrorum consilium, a servitio hoc modo nostro sunt immunes.

[3] Et licet prædicto modo nobis in castris nostris servire teneantur, si tamen extra castra cum ipsis facta nostra disposuimus, in expensis nostris eosdem exhibere tenemur. Illi vero, qui loco ministerialium nostrorum sunt infeodati, eorum iure censentur, excepto iure hereditali, quod ‚herwede' dicitur.

[4] Ministeriales vero nostri a nobis infeodati, si in necessitatibus se nobis exhibuerunt, in servitio nostro in omnibus necessariis procurare tenemur, et per hoc, quod se nobis exhibuerint, fidem suam salvaverunt.

[5] Si vero ex detrectatione alicuius ministerialis noster fuerit diffamatus apud nos, ipso ad nos vocato et ministerialibus nostris indicato ipsum audire tenemur et secundum eorum sententiam causam eius iuste terminare. Si vero contrarium facere vellemus, dapifer noster per annum et diem ipsum in coquina cum familia nostra procurabit, cum comministerialibus suis cum ipso et pro iure et pro gratia apud nos intercedentibus. Si vero his contemtis contrarium vellemus, in palatio episcopali Osnabrugæ per annum et diem est procurandus, Osnaburgensi episcopo cum sua ecclesia cum ipso et pro ipso ius et gratiam medio tempore a nobis postulante. Si vero nec hoc vellemus, iuri et libertati ministerialium nostrorum contradicimus, hac observata disciplina, quod in prædictis duobus terminis talis, de quo agitur, faciem nostram evitabit, tali reverentia gratiam nostram captando.

[6] Si vero ministerialis noster ausu temerario succensus,



absque lumine et camerario dormitorium uxoris nostræ dicatur intrasse et super hoc fuerit infamatus et iure quo convenit fuerit convictus, bona, quæ a nobis tenuit, libere ad nos redibunt, et gratia nostra carebit. Item si ærarium nostrum absque camerario nostro intraverit et ibi deprensus fuerit, si super eo convictus fuerit, bona, quæ a nobis tenuit, libere ad nos redibunt, et gratia nostra carebit. Item si mortem nostram machinatus fuerit vel in honoris nostri depressionem conspiraverit et iure super hoc convictus fuerit, bona sua ad nos redibunt, sicut prædictum est, et gratia nostra carebit.

[7] Item si ad aulam imperialem ire disponimus, ministerialibus nostris pluribus vel paucioribus assumtis, ipsos in expensis nostris exhibere tenemur et in omnibus necessariis iisdem providere. Profecti vero in pedem Alpium, si transalpare volumus, ipsis liberum est redire ad sua, nisi de bona voluntate sequi nos voluerint trans Alpes; revertentes exhibere tenemur usque in sua.

[8] Si vero ministerialibus nostris aliquis violentiam vult inferre, et ipsi, quod iuri pareant, coram nobis fuerint protestati, ipsos in castrum nostrum recipere tenemur et, quamdiu iuri paruerint, corpore et rebus iuvare tenemur.

[9] In bonis vero hereditariis, in quibus nascuntur nostri ministeriales, quamdiu in cognatione sive genealogia vir vel mulier invenitur, cui talium bonorum ius vel actio competere possit, hæc bona ad nos tanquam vacantia redire non possunt. Eodem iure censentur, qui loco ministerialium a nobis bona tenent, excluso eis iure hereditali, quod ‚herwede' dicitur.

[10] Si vero filius ministerialis nostri vel heres legitimus, si filius non est, patre præmortuo, infra annum et diem ius quod ‚herwede' dicitur in castro nostro nobis vel camerario nostro, si præsentes non sumus, præsentaverit, ius bonorum suorum per hoc salvavit; si vero præsentatum nec per nos nec per camerarium nostrum recipere vellemus, sub testimonio castellanorum hoc relinquet, et sic idem ius bonorum suorum salvavit. Per equum meliorem præmortui vel cum dimidia marca, si equus non est, herwadium exsolvit, dummodo loco et tempore hoc exhibeat, sicut prædictum est. Si vero infra annum et diem ex contumacia vel ex aliis causis exhibere hoc noluerit, bonorum suorum ius perdit. Qui vero propter legitimam necessitatem exhibere non potuerit, vel quia est peregrinus vel ex legitimis causis detentus, si necessitatem evadit, qua hora de præmortuo sibi innotuerit, ab eadem spacium anni et diei competit ad herwadium exhibendum eo modo, quo prædictum est.

[11] Item si ministerialis noster moritur sine legitimo herede, et unus de cognatione, de qua plures agere possunt pro hereditate, alios in dolo prævenerit, equum præmortui pro herwadio exhibendo, si quilibet aliorum, quibus hæc actio competit, dimidiam marcam exhibuerit nobis debito loco et tempore, sicut prædictum est, eodem modo illos audiemus, sicuti illum, qui primus nobis exhibuit equum. Item exhibitio herwadii per tutores eorum, qui sunt minorennes,



eodem modo loco et tempore completur, sicut per heredes ipsos, qui sunt legitimæ ætatis.

[12] Item ministerialis noster proprietatem hereditalem non potest plus alienare quam *a* nobis infeodata.

[13] Item si duo ex nostris matrimonium contrahunt habentes duas hereditates, si sine herede moriuntur, hereditates revertuntur ad stipitem, a quo processerunt.

[14] Item si duo ex nostris contrahunt, transacta nocte qua condormierunt mane ususfructus bonorum viri est dominæ, ac si ipsum a nobis in feodo recepisset.

[15] Item si aliquis ex nostris ditioribus suum comministerialem vellet opprimere vel iniuriose tractare, et oppressus suas iniurias suis comministerialibus notificaret, deinde necessitate compulsus querelam coram nobis proponeret, et iniuriatorem tribus nostris nunciis infeodatis ad iudicium legitime vocaremus et venire contemneret, iniuriator tenetur nobis pro emenda in dimidio talento et ministerialibus nostris in dimidio, *acsi* reus de culpa querelæ convictus esset.

[16] Item ministeriales nostri vel ipsorum servientes vel homines pertinentes in locis, in quibus aguntur nostra iudicia, obligari non debent; item currus ministerialium nostrorum cibaria deferentes a quolibet telonio nostro sunt immunes.

[17] Item si pro iure ministerialium nostrorum iudicio præsidemus et contingat diversas a diversis proferri sententias, nolumus alicuius præiudicare sententiam, nisi a progenitoribus suis noster sit natus ministerialis.

[18] Item bona nostra infeodata, in quibus cognati ius hereditarium expectant, bonorum illorum proprietatem alienare non debemus, nisi voluntate et permissione eorum, qui hæc bona expectant. [19] Item recipere non debemus in ministerialem aliquem, ut hereditatem subintret, quæ proximis heredibus patre præmortuo debetur. [20] Item inter legitimos coheredes iunior principalem domum hereditatis possidebit.

[21] Item si ministerialis servo vel censuali condormierit, puer, qui ex eis nascitur, camerlingus erit; si vero consequenter cum ministeriali contraxerit legitime, libertatis iura retinebit.*)

Ut autem hæc iuris nostri et ministerialium approbatio rata et inconvulsa permaneat, nec nullo unquam tempore de ea nobis dubitari valeat, præsentem paginam approbationis seriem continentem sigillo nostro duximus roborandam.

94 (78). Adelsbrief. 1360 Sept. 30.

Aus J. F. Böhmer, Codex diplom. Moenofrancofurtanus I (1836) S. 675.

Karolus quartus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex honorabili Wyckero scolastico

*) Vgl. zu diesem Artikel Fressel l. c. S. 75 ff.



ecclesie sancti Stephani Moguntinensis capellano familiari commensali et domestico devoto suo dilecto gratiam suam et omne bonum. Devote dilecte; quamvis secundum genus et reputationem seculi non censearis ex nobilium exivisse prosapia neque de numero secularium militum computeris, quia tamen utriusque iuris tam canonici quam civilis clara scientia decoraris et, quidquid naturalis nativitas in te minus fecisse creditur, supplet utique notabilis et famanda scientia literarum: quapropter ad instar celebris ac recolende memorie divorum cesarum, qui nos precesserunt feliciter, scientiam et virtutis industriam insigni nobilitati prudentius adequantes te nobilem et militarem et cuiuscunque nobilis sive militaris gradu honore et conditione potiri de imperatoria decernimus plenitudine potestatis. Mandamus igitur principibus ecclesiasticis et secularibus comitibus proceribus nobilibus et ceteris fidelibus nostris et sacri Romani imperii universis nobis dilectis, ad quos presentes pervenerint, sub obtentu favoris cesarei firmiter et attente, quatenus te in omnibus locis tanquam talem habeant teneant et pertractent ac ad singulos actus, quibus talis consuevit gaudere nobilitas, te admittant ad nostram et sacri imperii reverentiam singularem.

Presentium sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio literarum datum Moguntie anno Domini millesimo trecentesimo sexagesimo, indictione 13, 2 kal. octobris, regnorum nostrorum anno quinto decimo, imperii vero sexto.

95 (79). Judenprivileg König Sigmunds. 1415 Juni 6.

In unserer 2. Aufl. zum ersten Male mitgeteilt aus Reichsregistraturbuch E f. 175v u. 176r des Wiener Haus-, Hof- u. Staats-Archivs.

Wir Sigmund etc bekennen etc. Und ob wir von unser kuniglichen angebornen gutikeit aller unser und des richs undertanen frummen und nutz zu schaffen pflichtig sin, iedoch sin wir ouch willig der Judischeit, die in unser und des richs camer gehoret und unser camerknechte sind, friheite und nütz vorzuwenden, damit si under unser und des richs schilte vor iren leidigern gnediclich bedecket und beschirmet werden. Dorumb haben wir allen und iglichen Juden und Judinnen in dem heiligen Romischen riche wonhaftigen unsern camerknechten dise nahgeschriben friheit und recht von unsern sundern gnaden gegeben und geben in die ouch von Romischen kuniglichem gewalt mit disem brief:

[1] Zum ersten das wir noch niemand ander, wer der si, kein bede noch steure ußgenommen die gewonliche jerliche judenstewer von in nemen oder heischen sollen wider iren guten willen.

[2] Item wer den Juden oder Judinnen schuldig ist oder schuldig wirt, dieselben schuld sollen noch wir noch niemantz anders abtün ledig sagen oder satzung dorinne machen.

[3] Item es sol die vorgenant Juden oder Judinne niemand laden furtriben oder heischen noch laden furtriben oder heischen



laßen fur unser und des richs hofgerichte oder lantgericht, sunder wer zu in einem oder mer zu sprechen hat, der sol das tun mit dem rechten an den steten, da si gesessen sind, als sich das danne geburet; wurden si aber doruber geladen an solich gericht, so sullen si gewist werden an die gericht, da si gesessen sin; und da sol man in rechts behulfen sin on verzihen.

[4] Item welher Jud oder Judinne einer oder mer fert reit ligt oder wandert, von des oder der selben leibe sol man keinen zoll nemen oder si dringen geleit zu werben und gelt dorumb zu geben anders danne von cristen, aber von irer zolbar habe sol man zol und geleit nemen als von cristen an steten, di zolle sin und die vom riche rurent.

[5] Item ob die herren und stete in dem rich mit einander zu kriege quemen, was danne Juden oder Judinne in denselben herscheften und steten seßhaftig sin und in dem krieg begriffen und gefangen wurden, die sollen nit pfant sin fur dieselben herren oder stete, wanne si uns und dem riche zu versprechen steen und in unser camer gehoren.

[6] Item ob man uns oder das rich angriffen wurd mit pfandunge, so sollen dieselben Juden oder Judinnen dafür ouch nit pfantniß sin.

[7] Item das diße Juden und Judinnen, in welhen herscheften oder steten die wonhaftig und gesessen sin, bi iren alten zinsen, di si jerlich iren herren und steten geben, beliben und doruber nit gehohert werden sollen, als von alter herkomen ist.

[8] Item das niemant sol der Judenscheit kein satzung machen, wie si ir gelt sollen ußlihen anders, danne von alters herkomen ist.

[9] Item als etliche unsere und des richs fursten und stete unser kunigliche camer zu erstorn die Juden under in geseßen vertriben haben, also setzen wir, das dieselben fursten und stete Juden und Judinnen wider ufnemen haben und halden sollen und mogen, als von alter herkomen ist.

[10] Item ob wir iemand einen oder mer Juden oder Judinne oder ir habe gegeben oder uber si erloubt oder brief gegeben hetten oder geben wurden in kunftigen ziten, das sol alles kein kraft noch macht haben, ußgenomen was si uns von des richs wegen pflichtig sin zu tünd.

[11] Item man sol ouch der Judischeit kinder mit gewalt nit nemen noch cristen doruß machen, die also jüng sin, das si nit versten ubel noch gut.

[12] Ouch wollen wir der Judischeit richter geben und setzen, die sie*) in den vorgeschriben friheiten rechten und gnaden hanthaben und schirmen mogen, an und in welhen steten merkten dorfern oder enden si des begert und des notdurftig ist, und denselben richtern macht geben zu richten nach unsers und des richs

*) Vorlage: in.



hofgericht recht biß uf unser widerrufen; wenne wir aber derselben richter einen widerrufen, so wollen wir in einen andern an des stat setzen.

[13] Und das die vorgenant Judischeit umb solh gnad und friheit, die wir in getan haben, als obgeschriben stet, uns und unsern nachkommen an dem riche Romischen keisern und kunigen billicher zu dienen und zu gewarten pflichtig sin sollen, dorumb mit wolbedachtem mûte gutem rate und rechter wissen haben wir gesatzt und geordnet, setzen und ordnen ouch in kraft diß briefs und Romischer kuniglicher macht volkomenheit, das alle und igliche selhe Jüden und Judinnen, die irselbs gewerb und genieß haben, uns nû hinfûr von allen iren varenden haben, ußgenomen zierung, die zu iren leiben gehoren, blunder und hûsgereth, alle jar jerlichen geben und bezalen sollen den zehenden pfenning, der*) in unser kuniglich camer gevallen sol ane alle widerred hindernûß und irrung halp uf sant Waltpurg und halb uf sant Michels tag one geverde bi verliesung aller obgeschribner gnad recht und friung und ouch unser und des richs hulden.

[14] Dorumb gebieten wir allen und iglichen fursten geistlichen und werntlichen greven frien herren rittern knechten lantvogten vogten houptluten landrichtern pflegern amptluden richtern schultheissen burgermeistern reten und gemeinden aller und iglicher stete merkte und dorfer und sust allen andern unsern und des richs undertanen und getruen ernstlich und vesticlich mit disem brief, das si di vorgenant Judischeit bi solhen iren gnaden friheiten und rechten hanthaben schutzen schirmen und beliben lassen und si doran nit irren noch hindern noch in dorin grifen noch sprechen sollen in dhein wis, sunder si der gerulich gebrouchen und geniessen lassen, als lieb in sei unser und des richs sware ungnad zu vermeiden und bi einer pene fünfzig mark lotigs goldes, der ein iglicher, der dawider tut, in unser künigliche camer verfallen sol sin unleßlich zu bezalen.

Mit urkund etc sub majestate anno etc 15, des nechsten donerstags nach Erasmi.

Ad mandatum domini regis
Jodocus Rot.

*) Verlage: die.

IV.

Heerwesen.

96 (80). Kapitulare Karls des Großen. [nach dem Jahre 805.]

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. II: Capitularia regum Franc. Bd. I (1881) S. 137 f.

Brevis capitulorum quam missi dominici habere debent ad exercitum promovendum.

[1] Ut omnis liber homo, qui quatuor mansos vestitos de proprio suo sive de alicuius beneficio habet, ipse se præparet et per se in hostem pergat sive cum seniore suo, si senior eius perrexerit, sive cum comite suo. Qui vero tres mansos de proprio habuerit, huic adiungatur qui unum mansum habeat et det illi adiutorium, ut ille pro ambobus possit. Qui autem duos habet de proprio tantum, iungatur illi alter qui similiter duos mansos habeat, et unus ex eis altero illum adiuvante pergat in hostem. Qui etiam tantum unum mansum de proprio habet, adiungantur ei tres qui similiter habeant et dent ei adiutorium, et ille pergat tantum; tres vero, qui illi adiutorium dederunt, domi remaneant.

[2] Volumus atque iubemus, ut idem missi nostri diligenter inquirant, qui anno præterito de hoste bannito remansissent super illam ordinationem, quam modo superius comprehenso de liberis et pauperioribus hominibus fieri iussimus; et quicumque fuerit inventus, qui nec parem suum ad hostem suum faciendum secundum nostram iussionem adiuvit neque perrexit, haribannum nostrum pleniter rewadiet et de solvendo illo secundum legem fidem faciat.

[3] Quodsi forte talis homo inventus fuerit, qui dicat, quod iussione comitis vel vicarii aut centenarii sui hoc, quo ipse semetipsum præparare debeat, eidem comiti vel vicario aut centenario vel quibuslibet hominibus eorum dedisset et propter hoc illud demisisset iter et missi nostri hoc ita verum esse investigare potuerint, is, per cuius iussionem ille remansit, bannum nostrum rewadiet atque persolvat, sive sit comes sive vicarius sive advocatus episcopi atque abbatis.

[4] De hominibus comitum casatis isti sunt excipiendi et bannum rewadiare non iubeantur: duo, qui dimissi fuerunt cum uxore illius, et alii duo, qui propter ministerium eius custodiendum et servitium nostrum faciendum remanere iussi sunt. In qua causa modo præcipimus, ut, quanta ministeria unusquisque comes habuerit, totiens duos homines ad ea custodienda domi dimittat præter illos duos, quos cum uxore sua; ceteros vero omnes secum pleniter



habeat vel, si ipse domi remanserit, cum illo, qui pro eo in hostem proficiscitur, dirigat. Episcopus vero vel abbas duo tantum de casatis et laicis hominibus suis domi dimittant.

[5] De hominibus nostris et episcoporum et abbatum, qui vel beneficia vel talia propria habent, ut ex eis secundum iussionem in hostem bene possunt pergere, exceptis his, quos eis secum domi remanere permisimus, si aliqui inventi fuerint, qui vel pretio se redemissent vel dominis suis permittentibus domi remansissent, bannum nostrum, sicut superius dictum est, *rewadient* et fidem faciant, *ut* persolvant. Domini vero eorum, qui eos domi remanere permiserint, vel ministeriales eorum, qui ab eis precium acceperunt, similiter bannum nostrum rewadient et fidem faciant, usque dum nobis nuntiatum fuerit.

[6] Volumus, ut missi nostri diligenter inquirant, in quibus locis hoc factum sit, quod ad nos pervenit, quod quidam homines, postquam secundum nostram iussionem sociis suis, qui in hostem perrexerunt, de stipendia sua adiutorium fecerunt, iubente comite vel ministerialibus eius propter se redimendum pretium dederunt, ut eis domi remanere licuisset, cum illi in hostem ire non deberent, quia iam sociis suis constitutum a nobis adiutorium dederunt; hoc fiat investigatum et nobis nuntiatum.

[7] Volumus, ut isti missi nostri, qui hac legatione fungi debent, ab his hominibus coniectum accipiant, qui in hostem pergere debuerunt et non perrexerunt; similiter et a comite vel vicario vel centenario, qui ad hoc consenserunt, ut domi remansissent, necnon et ab omnibus prædictum coniectum accipiant, qui anno præterito constitutam a nobis exercitalis itineris iussionem irritam fecerunt.

[8] Istius capitularii exemplaria quatuor volumus ut scribantur: et unum habeant missi nostri, alterum comes, in cuius ministeriis hæc facienda sunt, ut aliter non faciant neque missus noster neque comes, nisi sicut a nobis capitulis ordinatum est; tertium habeant missi nostri, qui super exercitum nostrum constituendi sunt; quartum habeat cancellarius noster.

[9] Volumus, ut homines fidelium nostrorum, quos nobiscum vel ad servitium nostrum domi remanere iussimus, in exercitum ire non compellantur, sed et ipsi domi remaneant vel in servitio dominorum suorum. Neque haribannum rewadiare iubeantur illi homines, qui anno præterito nobiscum fuerunt.

97 (81). Aufgebotsschreiben Karls des Großen. [nach 805.]

Aus Mon. Germ. l. c. S. 168.

In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Carolus serenissimus augustus a deo coronatus magnus pacificus imperator, qui et per misericordiam dei rex Francorum et Longobardorum, Fulrado abbati.



Notum sit tibi, quia placitum nostrum generale anno presenti condictum habemus infra Saxoniam in orientali parte super fluvium Bota in loco, que dicitur Starasfurt. Quapropter precipimus tibi, ut pleniter cum hominibus tuis bene armatis ac preparatis ad predictum locum venire debeas 15 kal. iul., quod est septem diebus ante missam sancti Iohannis baptiste. Ita vero preparatus cum hominibus tuis ad predictum locum venies, ut inde, in quamcumque partem nostra fuerit iussio, et exercitaliter ire possis; id est cum armis atque utensilibus necnon et cetero instrumento bellico, in victualibus et vestimentis: ita ut unusquisque cabalarius habeat scutum et lanceam et spatam et semispatum, arcum et pharetras cum sagittis; et in carris vestris utensilia diversi generis, id est cuniada et dolaturia tarratros assias fosorios palas ferreas et cetera utensilia, que in hostem sunt necessaria, utensilia vero ciborum in carris de illo placito in futurum ad tres menses, arma et vestimenta ad dimidium annum. Et hoc omnino precipimus, ut observare facietis, ut cum bona pace pergatis ad locum predictum, per quamcumque partem regni nostri itineris vestri rectitudo vos ire fecerit, hoc est ut preter herbam et ligna et aquam nichil de ceteris rebus tangere presumatis; et uniuscuiusque vestri homines una cum carris et caballariis suis vadant, et semper cum eis sis usque ad locum predictum, qualiter absencia domini locum non det hominibus eius mala faciendi.

Dona vero tua, quæ ad placitum nostrum nobis presentare debes, nobis medio mense maio transmitte ad locum, ubicumque tunc fuerimus; si forte rectitudo itineris tui ita se conparet, ut nobis per te ipsum in profectione tua ea presentare possis, hoc magis optamus. Vide, ut nullam negligentiam exinde habeas, sicut gratiam nostram velis habere.

98 (82). Anschlag für einen Romzug aus der Zeit Ottos II.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. I (1893) S. 633.

Herkenbaldus episcopus [*Argentinensis*] 100 loricatos mittat. Abbas de Morebach secum ducat 20. Episcopus [*Spirensis*] Balzzo mittat 20. Ildebaldus episcopus [*Wormatiensis*] ducat 40. Abbas de Wizenburg mittat 50. Abbas de Lauresam ducat 50. Archiepiscopus Maguntinus mittat 100. Coloniensis archiepiscopus mittat 100. Wirzeburgensis episcopus mittat 60. Abbas Erolsfeldensis 40 mittat. Heribertus comes ducat 30, et fratris filius aut veniat cum 30 aut mittat 40. Megingaus iuvante Burchard ducat 30. Cono filius Cononis ducat 40. De ducatu Alsaciense mittantur 70. Bezolinus filius Arnusti duodecim ducat. Azolinus Rodulfi filius mittat 30. Oddo frater Gebizonis 20 mittat. Hezel comes ducat 40. Abbas Vultensis mittat 60. Guntramus comes ducat 12. Ungerus ducat 20. Domnus Sicco imperatorius frater ducat 20. Otto 40 ducat. Adelbertus 30 ducat.



Carolus dux [*Lotharingiæ inferioris*] custos patriæ domi dimissus Bosonem cum 20 mittat. Leodicensis episcopus 60 mittat cum Hermanno aut Immone. Episcopus Camaracensis 12 mittat. Geldulfus cum adiutorio abbatum [*Indensis et Stabulensis*] 12 ducat. Deodericus comes filium suum cum 12 mittat. Ansfredus comes 10 mittat. Gottefredus et Arnulfus marchiones 40 mittant. Filius Sicconis comitis 30 secum ducat. Abbas Brumiensis 40 ducat. Archiepiscopus Treverensis 70 ducat. Verdunensis episcopus 60 ducat. Tullensis 20 mittat.

Archiepiscopus Salceburgensis 70 mittat. Ratebonensis episcopus totidem mittat. Abraham [*Frisingensis episcopus*] 40 mittat. Reginaldus episcopus [*Eistetensis*] 50 ducat. Alboi*nus* episcopus [*Sabionensis*] 20 ducat. Episcopus Augustæ civitatis 100 ducat. Constanciensis episcopus 40 mittat. Curiensis episcopus 40 ducat. Augensis abbas 60 ducat. Abbas Sancti Galii 40 ducat. Abbas de Eloganga 40 ducat. Abbas de Kembeduno 30 ducat.

99 (83). Aufgebotsschreiben K. Heinrichs V.
[1107 vor Novbr.]

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. I (1893) S. 133.

Heinricus dei gratia Romanorum rex Ottoni Babenbergensi episcopo suo fideli karissimo gratiam et omne bonum. Cum dei providentia et magnæ pietatis eius consilio de nostro regno ubique pacificato congauderemus, advenerunt nobis nuntii ex parte Godefridi [*Lotharingiæ*] ducis et Balduini [*Hanoniensis*] comitis aliorumque fidelium nostrorum marchiæ Flandrensis, intimantes eos diutius non posse sustinere molestias Roberti [*Flandriæ*] comitis, qui regnum nostrum invasit et ad ignominiam omnium, qui in eo sunt, sibi nostrum Cameracensem episcopatum usurpavit. Unde, quemadmodum res hortabatur, nostros principes convocatos consuluimus et ab eis sapienter re notata constituimus eorum consilio nos facturos expeditionem in Flandriam supra tam præsumptuosum hostem, qui noster miles debet esse, ne diutius de inminutione et dedecore regni nostri impune superbiat. Hoc siquidem tam manifestum et tam commune regni nostri dedecus tibi fieri, si tuum honorem diligis, pensare debes cordetenus. Ut igitur fideliter hoc facias et prudenter, rogamus te sub spe remunerationis tibi gratissimæ et per fidelitatem, quam nobis et regno debes, ammonemus, ut omni occasione destructa, sicut honor est regni atque tuus, ad expedicionem venias, sciens, quod in proximo festo sanctorum omnium Tungris iuxta Leodium conveniemus parati super Flandriam equitare. Nec mireres mutatum esse adventum nostrum Radisponam, sicut intellexeras, quando nobiscum eras, quia huius rei necessitas intervenit, et utiliter ad decus regni firmiter est laudata ab omnibus nostris expeditio nostra super hostes in Flandriam.



100 (84). Die Constitutio de expeditione Romana.

(Kein Gesetz Karls des Großen, sondern eine private, zu Reichenau entstandene Festsetzung aus dem Jahr c. 1160.)

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. I (1893) S. 661—663. Zur Erklärung vgl. P. Scheffer-Boichorsts Aufsatz in der Zeitschrift f. d. Geschichte des Oberrheins, Neue Folge Bd. 3 S. 173 ff.; wieder abgedruckt in: Historische Studien veröffentl. von E. Ebering Heft 8 (1897). Daß Curia Gallorum in art. 3 Churwalchen bedeute, erörtert A. Schulte in der genannten Zeitschrift Bd. 12 (1897) S. 353 f.

In nomine sancte et individue trinitatis. Karolus divina favente gratia rex Francorum et Romanorum.

[1] Si predecessorum nostrorum morem sequimur, non solum presentibus, sed et succedentibus subvenire nitimur. Hac de causa cognoscat universorum experientia, qualiter, dum pro nostra consecratione coroneque perceptione proficiscendi tempus ad apostolicam sedem instaret, cum multis principibus annum Wormatie transegimus ibique omnem reipublice statum utilem et honestum confirmare, nocivum atque contrarium radicitus exstirpare decrevimus. Interim dum hec agerentur, casu contigit principes cum militibus de Romana expeditione, que tunc instabat, acerbe contendere, distringentes eos multo plures halspergas de beneficiis suis sibi ducere, quam illi faterentur se posse vel iure debere. Sed quoniam hoc non ab aliquo antecessorum nostrorum terminatum fuit, dignum duximus, ut eorum altercationi finem et modum imponeremus atque decretum et certam aliquam legem super omni Romana expeditione ederemus.

[2] Statuimus ergo et decernimus cum consensu omnium tam spiritualium quam secularium principum ibidem nobiscum assidentium: quando pro corona nostra vel pro aliqua regni utilitate aut honore Romana expeditio a nobis vel a successoribus nostris preparetur, ad omnium nobiscum euntium preparationem annus cum 6 ebdomadibus pro induciis detur et taliter per totum regnum fidelibus nostris indicetur.

[3] Cuicumque autem secundum hanc legem eadem expeditio imperetur, si ad Curiam Gallorum, hoc est in campum, qui vulgo Rungalle dicitur, dominum suum non comitetur et ibi cum militari apparatu non representetur, feodo, preter hos qui cum gratia dominorum suorum remanserint, in conspectu nostro absque spe recuperationis privetur.

[4] Qui autem per hominium, sive liberi sivi servi seu famuli, dominis suis adheserint, quot decem mansos in beneficio possideant, tot brunias cum duobus scutariis ducant, ita tamen, ut pro halsperga tres marcas et pro singulis scutariis singulas marcas accipiant; et sic eundo ac redeundo cum hoc stipendio sine omni dominorum damno vel expensa, nisi quantum ipsis dominis placuerit, fideliter serviant.

[5] Si autem forte, quod absit, accidat, ut idem milites diversos



dominos propter diversa acquirant beneficia, ne aliquod beneficium indebitum vel sine servitio remaneat, singuli singula debita stipendia singulis dominis persolvant; videlicet quantum ab ipsis, si irent, accepturi erant, tantum se daturos cognoscant; vel in prefato loco, ut dictum est, feodum amittant, nisi aliqui a nobis vel a regno sint inbeneficiati; hi si nobiscum vadant, nolumus, ut feodum amittant, sed stipendia nisi voluntate dominorum non pretermittant.

[6] Similiter de ecclesiarum filiis vel domesticis, id est ministerialibus, vel quorumcunque principum clientela, qui cottidie ad serviendum parati esse debent, statuimus, ut, quicunque 5 mansos in beneficio possideant, domino suo, ad quem pertinent, bruniam cum uno scutario ducant.

[7] Et hoc in arbitrio dominorum pendeat, quos ducant, a quibus stipendia accipiant, quibus halspergas concedant.

[8] Ipsis etiam ad itineris preparationem 5 libre sue monete in stipendium tribuantur et duo equi, unus currens et alter ambulans, addantur, ac duobus sociis soumarius victualibus bene oneratus committatur, qui ab ipsis ad opus dominorum diligenter custodiatur.

[9] Ipsi quoque in dominorum tamdiu vivant procuratione, quamdiu in incepta vadant expeditione.

[10] Et quicquid a rebellibus regni pugnando acquisierint, duas partes ad dominos deferant, terciam sibi pro consolatione retineant. Quos autem non pascunt domini, ad ipsos reportent terciam partem sui acquisiti.

[11] Singuli vero principes suos habeant officionarios speciales: marscalcum dapiferum pincernam et kamerarium. Qui 4 quanto plus sunt laboraturi, tanto plus in stipendio in vestitu in equitura pre ceteris sunt honorandi, scilicet unicuique istorum 10 libre cum tribus equis tribuantur, quartus marscalco addatur, quorum unum ad currendum, alterum ad pugnandum, tercium ad spatiandum, quartum ad loricam portandum.

[12] Isti vero tales remanere cupientes, si apud dominos impetrare valeant, quot mansos possideant, tot libras sue monete vel totum fructum feodi in illo anno pro stipendio persolvant.

[13] Ut autem regale nostrum imperium ab omnibus habeat supplementum, hoc constituimus et firmiter precipimus, ut singuli buringi decem cum 12 funibus de canapo solidos dominis suis impendant et insuper soumarium cum capistro concedant, quem, si domini voluerint, ipsi ad primam navalem aquam usque perducant. Mansionarius 5 solidos, absarius 30 denarios, bunuarius 15, quorumlibet larum possessores 6 suppleant.

Et ut hec nostri decreti auctoritas inviolabilem et incorruptam in dei nomine apud omnes successores nostros obtineat munitatem, cunctis principibus qui aderant adstipulantibus manu propria subter eam roborare decrevimus et anuli nostri signo assignari iussimus.

Signum Karoli gloriosissimi regis.

Hernustus notarius ad vicem Lutwardi cancellarii recognovi.



Data 8 idus iunii anno incarnationis domini nostri Iesu Christi 790, regni autem eius 22 ante consecrationem; actum Wormatie; feliciter amen.

101.* Aufzeichnung über die Romzugspflichten der Vasallen des Bischofs von Vercelli, vom König bestätigt. 1154 Mai 15 und [1189 Herbst— 1190 Herbst].

Aus Paul Scheffer-Boichorst, Zur Geschichte des 12. u. 13. Jahrhunderts (= Historische Studien, herausg. von E. Ebering, Heft 8, 1897) S. 20 ff.

Henricus dei gratia Romanorum rex et semper augustus universis imperii fidelibus, quibus presentis pagine continencia innotuerit, gratiam suam et bonam voluntatem.

Notum esse volumus universis, ad quos presentes littere pervenerint, quod nos publicum istud instrumentum, quod pro serviciis, que vasalli episcopi Vercellensis in expeditione nostra Romana facienda sibi tenentur exibere, anno Dominice incarnationis 1154, idus maii, indictione 2 per sententiam datum est, regia auctoritate nostra et presenti celsitudinis nostre confirmamus edicto, sub obtentu nostri favoris gratieque prohibentes, ne aliqua persona humilis vel alta, secularis vel ecclesiastica contra eiusdem instrumenti tenorem agere presumat. Cuius quidem instrumenti tenor talis est:

[1] Illam securitatem, quam dominus fecerit regi secundum suum ordinem, illam securitatem debent facere vasalli super evangelio domino episcopo de expeditione Romana. [2] Ille, qui nescit, quid feudum suum facere aut dare debeat, ita faciat: si discordia fuerit inter dominum et vassallum de servitio vel datione, in laude *curie* debet terminari; si dominus et vasallus nesciunt, quid feudum facere debeat, pro centum modiis 40 solidos veteris monete solvat; nos autem dicimus de magnitudine modiorum Buielle neque S. Agathe neque Vercellensis neque consimilis; si plus vel minus *anno*ne fuerit, secundum quantitatem plus minusve tribuat; si denarii fuerint Mediolanenses, quos vasallus pro redditu habeat, solidus pro modio reputabitur. [3] Si qui vasalli, vocati a curia, dedignantur securitatem facere et perseveraverint, quousque rex veniat et episcopus cum rege iverit aut verbo regis remansit, feudum amittant. [4] Illi, qui fecerint securitatem et a sociis non poterint habere debitum auxilium, secundum partem feudi sui faciant. Et si totum servitium integraliter de paterno feudo fecerint, eis totum feudum aperiatur, et si non fecerint, episcopo aperiatur. Et si infra annum et diem ille, qui fecerit debitum servitium episcopo de paterno feudo, voluerit episcopo solvere dampnum, paternum feudum debet resusare. [5] Si episcopus fecerit pactum cum rege et non iverit in expeditione, secundum peradegum [= paragium] feudi episcopo [*Hds.* episcopus] solvat. [5a] Si miles *emisset* pro itinere aliqu*a* ornamenta, episcopus pro eodem precio, quo emerat, debet recipere. [6] Illi, qui fecerint securitatem, si non dederant episcopo (sicut supra dictum



est) et episcopus mutuo acceperit quod ei debebatur dari, si infra annum et diem non solverint episcopo sine dampno ipsius, si in episcopo non steterit aut iusto *im*pedimento, feudum perdant.

[8] Quod sicut de vassallis episcopi laudaverunt erga episcopum, ita de vassallis capitaneorum erga capitaneos et omnium ordinum. [9] Et laudaverunt, quod episcopus debet adiurnare [*Hds.* adiuvare] vassallos suos singulariter et specialiter.

Lata est autem sententia ab eis, quorum nomina subscripta sunt: Ogerius vexillifer, Vala advocatus, Albertus de Rodobio, Vala Casalensis, Mar*ti*us de Castello, Aycardus de Ciriono, Gua*la* Ru*f*us, Jacobus de Bondomio, Manfredus de Mungurato, Jacobus de Lenta, Alesius de Montaldo, Tebadus de Locent, Julius de Casali.

102.* Aufgebotsschreiben K. Rudolfs I (an den Grafen von Hohenberg). [1278 Mai.]

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sectio IV. Bd. 3 (1904) S. 175 f. Nr. 189. Vgl. ibidem Nrr. 188. 190. 191.

Quia, prout ex coniecturis certissimis colligimus et effectibus operum de die in diem evidencius experimur, cum antiquo hoste nostro rege Bohemie guerrarum nos oportet discrimina denuo inchoare, fidelitatem tuam sub indissolubili affinitatis idemptitate, que te pre ceteris nobis unit, ac fidei debito, quo racione imperii nostro te astringi culmini recognoscis, requirimus et fiducialiter obtestamur, quatenus attendens provide, quanta cunctis consanguinitatis seu affinitatis nobis astrictis debito, tibi autem precipue de fortunatis regalium successuum auspiciis accrescit gloria, meditans quoque circumspecte, si quod future de nobis promocionis et exaltacionis beneficium prestolari volueris, ostendens eciam in hac parte dilucide, si ea, quam de te presumimus, dilectionis sinceritate felicem negociorum nostrorum exitum concupiscis, tocius diligencie tue ad hoc convertas studium nullis prorsus parcens laboribus vel expensis, quod collecto quanto decentiore potes milicie et aliorum armatorum exercitu maiestatis nostre presencie te acceleres presentare. Confidimus enim et speramus in eo, qui hactenus nostra et imperii negotia direxit feliciter in salutem, quod mediantibus tuis et aliorum, de quibus specialiter presumimus, auxiliis et consiliis oportunis contumacem predicti hostis nostri superbiam, qua contra nos insurgit et vehitur incessanter, sic potenter succulcare debeamus, succulcatam sic radicitus extirpare, quod nulla sibi facultas inantea suppetat contra nos et imperium quid contumelie vel gravaminis attemptandi. Ceterum sciat tua strennuitas pro constanti, quod si (quod absit) in hoc negocio, a quo nostrorum et imperii ac inclite A. contectalis nostre, tue sororis, ac liberorum nostrorum successuum felicium quoad presencia summa dependet, desidem te prebueris et remissum, nos revera vice versa hiis, que tuis et tuorum profectibus visa fuerint expedire, ea mentis alacritate, ea gracie nostre affluencia et favoris prerogativa sicut hactenus nullo umquam tempore intendemus.



103/104 (85/86). Aufgebotsschreiben K. Ruprechts.
1401 Juli 13 bzw. 8.

Aus Deutsche Reichstagsakten Bd. IV (1882) S. 414 ff.

Der Text 103) repräsentiert die Art der Ausschreiben an die freien und Reichsstädte; der Text 104) ist ein allgemeines Kanzleiformular für die Ausschreiben an Fürsten und Herren, die darin angegebene Zahl der gewünschten Truppen ist daher beispielsweise zu verstehen.

103) An die Stadt Straßburg.

Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig zu allen ziten merer des richs.

Lieben getrůwen. Als ir lehst zu Mencze von uns gescheiden sint von uwers dinstes wegin uns zu dun zu unserm zoge uber berg gein Lamperten, laßen wir uch wißen, daz wir haben beslossen an der samenunge und herberge zu sin umbe Augspurg uf dem Leche uf unser frauwen tag als sie geborn ward, nativitas zu latine, nehstkůmpt, also furbaß uber berg zu ziehen. Und herumbe begern wir und bitden uch mit ernste, daz ir wollent bestellen, daz uwer folke, daz ir uns zu dem egenanten unserm zoge zu dinst werdent schicken, bi uns sin an der samenunge uf die obgenante zit und stat, also furbaß mit uns zů zihen. Und wollent des nicht sumen, als wir uch genzlich gleuben und getruwen. Daz ist uns von uch zu sunderm danke und gefallen.

Datum Heidelberg in die beate Margarete virginis anno Domini millesimo 400 primo, regni vero nostri anno primo.

[*in verso*] Den ersamen unsern lieben getrůwen meister und rat zu Straßpůrg. Ad mandatum domini regis Nicolaus Buman.

104) An Fürsten und Herren.

Ruprecht etc.

Edeler lieber getruwer. Wir laßen dich wißen, daz wir mit unsern kurfursten und etlichen andern unsern und dez richs fursten graven und herren zu rate sint worden, daz uns und dem riche nutzlich und bequemlich si, daz wir uns erheben uber berge gein Lamparthen zu ziehen unser keiserlich cronunge zu entphaen, so wir allerschierst mogen. Und daz meinen wir also mit der gots hilf zu tun und stellen uns auch genzlich darzu. Herumbe begeren wir und bitten dich zůmale fruntlich mit ganzem ernste, daz dů uns zu dem egenanten zůge wollest zu dinste kommen mit din selbs libe mit 40 mit gleven guter gewapenter und wol erzugter lute, also daz igliche gleve zum minsten habe drů pferde und selbander wol gewapent, und bi uns an der herberge sin umbe Augspurg of dem Leche of unser frauwen tag, alz sie geborne wart, nativitas zu Latin nehstkompt, also furbaz mit uns gein Lamparten zu ziehen. So wollen wir dir mit der egenanten zale gleven zů solde geben dez mandes dusent Rinischer guldin in der maß alz andern unsern frun-



den und mitridern, die mit uns werden ziehen, daz der solte angee, wann dû

zû uns an die egenante herberge kummest.	vor Wirzburg kummen wirdest, alz dû zû uns an die egenante herberge wilt riten.

Und wann dû zu uns also an die herberge kumest, so wollen wir dir den solte uf einen manet bevor geben. Und wir wollen dich also mit der egenanten zale gleven in unserm solte behalten zum minsten vier manede. Lieber getrewer; wollest uns heran nit laßen, als wir dir dez genzlich gleuben und getruwen, wann dû wol versteest, daz uns noit ist, daz wir in diesen sachen dich und andere unsere frunde und getruwen bi uns haben, so wir meiste mogen. Daz wollen wir gein dir nicht vergeßen und auch allzit gnediclich und gerne bedenken. Und laße uns heruf din beschrieben antwurt wieder wißen mit diesem botten, darnach wir uns eigentlich mogen gerichten.

Datum Heidelberg Kiliani et sociorum eius martyrum anno Domini millesimo quadringentesimo primo. regni vero nostri anno primo.

105 (87). Heeresmatrikel. 1422.

(Gesetz betr. die Stellung von Kontingenten zum täglichen Krieg in Böhmen 1422 vor Aug. 30. Nürnberg.)

Aus Deutsche Reichstagsakten Bd. VIII (1883) S. 157—165.

Anslag des teglichen kriegs zu Beheim.

[*Die kurfursten*] Erzbischove: zum ersten Menz 50 mit gleven, Colln 40 mit gleven, Triere 40 mit gleven. Pfalzgrave 50 mit gleven. Sachsen 20 schuczen gerittner. Brandenburg 50 *mit gleven*.

Die bischofe. Der erzbischof von Meidburg 30 gleven 10 schuczen. Der von Hildesheim 5 gleven 5 schuczen. Der von Wirzburg 20 mit gleven. Der von Bamberg 20 mit gleven. Der von Eisteten 10 mit gleven. Der von Strasburg 5 mit gleven. Der von Costenz 8 mit gleven. Der von Basel 2 mit gleven. Der von Chur 2 mit gleven. Der von Bisonz 6 mit gleven. Der von Augspurg 2 mit gleven. Der von Mecze 6 mit gleven. Der von Toll 3 mit gleven. Der von Virdun 6 mit gleven. Der von Losan 6 mit gleven. Der von Spire 8 mit gleven. Der von Worms 2 mit gleven. Der von Verden 3 gleven 6 schuczen. Der von Swerin 8 gleven 8 schuczen. Der von Halberstat 6 gleven 6 schuczen. Der von Bremen 10 gleven 10 schuczen. Der von Camin 6 gleven 6 schuczen. Der von Regenspurg 5 gleven. Der von Munster 10 gleven.

Herzogen und werntliche fursten. Der von Lothringen 20 mit gleven. Der von Baer 20 mit gleven. Der von Saphoy 50 mit gleven. Marggraf von Baden 10 mit gleven. Lantgraf von Hessen 20 gleven 10 schuczen. Herzog Ott von der Leyne 10 gleven

10 schuczen. Erich von Brunswig 5 gleven 5 schuczen. Herzog Ott von Hirsberg 5 gleven 5 schuczen. Bernhart und Wilhelm von Brunswig mit iren steten nemlich Brunswig und Lunenburg zehen gleven 10 schuczen. Johan von Meckelburg 10 gleven 10 schuczen. Albrecht von Meckelburg 10 gleven 10 schuczen. Herzog Ulrichs kinder mit dem lande zu Stargarden 10 gleven 10 schuczen. Otto, Casmer von Stetin 20 gleven 12 schuczen. Wartislaff von Wolgast 15 gleven 12 schuczen. Erich von Sachsen von Lawenburg 3 gl. 6 sch. Ludwig von Ingelstat von Beyern 16 gleven. Ernst, Wilhelm von Beyern 10 gleven. Heinrich von Beyern 20 gleven. Johans von Beyern 10 gleven. Steffan von Beyern 5 gleven. Ott von Beyern 5 gleven. Adolf von Cleve 20 gleven. Herzog von Berge 6 spiss. Der bischof von Utricht mit Deventer Kampen und Swolle und Utricht 40 gleven.

Herren und graven in dem Niderlande. Der herzog von Gulche, und die ritterschaft zu Gulch und zu Gelre, und die vier stete Romunde Nymegen Arnheim und Zutphen 60 gleven. Die dri stete von Brabant 100 gleven. Die stete von Lutich 100 gleven. Banirherren ritter und knechte in Hollant 60 gleven. Banirherren ritter und knechte in Hennegow, die stete von Hennegow, der graf von Namen 20 gleven. Herren und ritterschaft in Flandern, die stete in Flandern 20 gleven.

Graven und herren. Gerhart grave zu der Marke 3 gleven. Wilhelm grave zu Ravensperg 2 gleven. Grave von Teckelnburg 2 gleven. Die graven vom Riedenberge 1 gleven. Der herre von der Lippe 2 gleven. Der herre von Diffolt 1 gleven. Der grave von Benthem 1 gleven. Der graf von Schawenburg 1 gleven. Der graf von Aldemburg 1 gleven. Fridrich, Wilhelm von Henneuberg 4 gleven. Der grave von Reneck 2 gleven. Der von Castel 2 gleven. Der von Hohenloch 2 gleven. Der von Winsperg 2 gleven. Der von Heydeck 1 gleven. Ott, Erick von der Heuw 6 gleven. Die von Wirtemberg 20 gleven. Der von Schalun 15 gleven. Der marggraf von Roteln 3 gleven. Der von Tockenburg 5 gleven. Conrad von Fryburg 5 gleven. Hugo meister sant Johans ordens 10 gleven. Cristoffel von Wenden 6 gleven 6 schuczen. Albrecht, Jœrge von Anhalt 5 gleven 5 schuczen. Bernhart von Anhalt 4 gleven 4 schuczen. Bernhart von Reinsteim 3 gleven 3 schuczen. Der von Werningerode 4 gleven 4 schuczen. Emich von Liningen 3. Friderich von Liningen 2. Philipps von Nassau 4. Johan von Spanheim 5. Fridrich von Veldenz 3. Johan, Fridrich die Ringraven 2. Philipps, Emich herren zu dem Obernsteine 2. Der von Hohenfels 1. Niclas voit zu Honoltstein 1. Johan von Kaczenelnbogen 8. Adolf von Nassow 2. Wilhelm von Wiede 3. Philips, Salentin herren zu Isemburg 3 gleven. Johan von Wiede, Reinhart herre zu Westerburg 2. Dietrich herre zu Runckel 1. Johan, Heinrich graven zu Nassaw herren zu Bilstein 2. Bernhart, Johan graven zu Solms gebruder 3. Johan von Witgen-



stein 1. Ruprecht von Virnenburg 2. Gotfrid, Eberhart herren zu Eppenstein 4. Reinhart herre zu Hanow 3. Diether herre zu Budingen 3. Michel von Wertheim 1. Wilhelm von Eberstein 1. Der herre von Arberck 3. Wilhelm von Blanckenstein 1. Johan herre zu der Sleiden 1. Fridrich von Moerse 4. Johan herre zu Heinsberg 4. Walrave von Moerse 1. Wilhelm, Craft herren zu Saffenberg 2. Johan herre zu Rodenmachen 2. Johan, Gotfrid graven zu Ziegenhain 2. Heinrich von Waldecke und die andern von Waldecke 4. Johan, Heinrich von Vinstingen 2. Der herre von Wibelkoben 1. Schenk Eberhart, Schenk Conrat der alter, Schenk Conrat der junger von Erpach 3. Conrat herre zu Bickenbach 1. Der herre von Nuwenare 1. Eberhart von Limberg herre zum Hartenberge 2. Der grave von Limburg 1. Der herre von Hurne 2. Johan von Sarwerden 1. Die gebrudere von Bitsch 1. Der grave von Salmen 1.

Die epte. Der abt von Fulde 6. Der von Weissenburg 2. Der von Selße 1. Der von Murbach 3. Der von Mulbrunn 5. Der von den Einsideln 2. Der von Biebenhusen 3. Der von Salmenwilre 5. Der von Albe 2. Der von Kempten 2. Der von Schafhusen 2. Der von Petershusen 2. Der von Konzlingen 2. Der von Wingarten 4. Der von Elchingen 2. Der von Sant-Blesii 2. Der von Balbůren 2. Der von Zwifelten 2. Der von Isenei 1. Der von Sant-Jorgen 1. Der von Sant-Johan 1. Der von Pfefirß 1. Der von Kunigsbrunn 1. Der probst von Schußenriet 2.

Die stete. Die eidgenossen von Bern Luzern Zurch Friburg in Uchtland etc 250 pferd. Costenz Lindow Buchhorn Ravenspurg Uberlingen Zelle am Undersee Dissenhoven 50 mit gleven oder 200 gerittner gewappenter. Schafhusen Waldshut Lauffenberg Seckingen Rinfelden Wintertur Rapolßwilr Frawenfelt 26 schuczen. Kempten Isny Wangen Lutenkirch Memmingen Augspurg Bibrach Pfullendorf Kaufburen Ulme Giengen Nordlingen Bopfingen Alun Gmůnd Dinckelspuhel Esslingen Rutlingen Rottwile Wile Buchaw 100 mit gleven und 100 schutzen. Halle 12 mit gleven und schuczen 12. Heilprunn Wimpfen Winsperg 24 gewappenter die geriten sin. Basel 16 mit gleven. Straspurg 20 gleven. Mulhusen Colmar Munster in Sant-Gregoriental Keysersberg Durinkeim Sletstat Oberehenheim Roßhein Hagnow Wissemburg 30 gleven. Friburg Nuwemburg Brisach Kenzingen Endingen 10 gleven. Mecz 20 gleven. Toll 5 gleven. Virdun 10 gleven. Koufmanssarburg 3 gleven. Triere 4 gleven. Spir Worms Menz 24 gleven. Colln Ache 30 gleven. Dorpmund 6 gleven. Frankfurt 15 gleven. Fridberg 2 gleven. Geilnhusen 3 gleven. Weczflar 2 gleven. Nuremberg 30 gleven 30 schuczen. Rotemburg 12 gleven 12 schuczen. Windsheim 6 gleven 6 schuczen. Wißemburg zu Franken 5 gleven 5 schuczen. Swinfurt 5 gleven 5 schuczen. Regenspurg 15 gleven 15 schuczen. Lůbeck 30 gleven 30 schuczen. Hamburg 20 gleven 20 schuczen. Mulhusen 8 gleven 6 schuczen. Northusen 15 gleven 10 schuczen. Goßler 10 gleven 6 schuczen. Aschirßlewe 10 gleven 10 schuczen. Halber-

stat 10 gleven 10 schuczen. Quedlenburg 10 gleven 10 schuczen. Summa totalis 754 gleven 777 gewappenter roß von den steten.

106 (88). Reichskriegssteuergesetz. 1427 Dez. 2.

Aus Deutsche Reichstagsakten Bd. IX (1887) S. 91—110, woselbst auch die gleichzeitige lateinische Ausfertigung.

Anslag zu Frankfurt begriffen.

Gerattschlagt und beschloßen durch unsern herren den cardinal von Engeland unsers heiligen vaters des pabst legaten, unser herren die kurfursten und ander fursten, geistliche und werntliche, fursten- und herren-pottschaft prelaten graven und herren ritter und auch knecht, die auf dem tag zu Frankfurt auf den suntag nach sant Merteinstag nechstvergangen pei einander gewesen seind: wie man den Hußen und keczern zu Beheim widersten mûg, die keczerei zu verdilgen und auszurewten.

[A. Allgemeine Geldsteuer.]

Zum ersten haben sie besunnen und betrachtet, das die sachen die heiligen gemein kirchen und die ganzen kristenheit antreffen, dorumb auch ein iglich cristenmensch, jung und alt, reich und arme, niemant ausgenumen, pillich nach seinem stad und vermugen dorzu beraten und beholfen sein schullen, das sulcher keczerei widerstanden und ußgerewtet werde. sie haben auch besûnnen und betrachtet, das der heiligen cristenheit nicht verfenglich sei oder staden bringe einen kriek mit den Hußen anzuheben, der nicht geharret und vollenbracht werde. und darumb, auf das man den kriek die vorgenante keczerei zu tilgen und außzurewten getreiben beharren und vollenbringen mûge, so bedunket sie der heiligen kirchen und cristenheit allernuczlichst und bequemlichst sein, volke umb gelte zu bestellen, die den kriek gen den keczeren treiben und harren solange, biß das die sache mit gottes hilfe zu guttem ende kummen mûge. und haben dorumb besloßen, das nucze gûtte und bequeme sei, ein gelt in der cristenheit aufzuheben in der maßen, als hernach geschriben stet, soliche volk zu einem teglichen kriege und gemeinen zuge und anders, wie das der cristenheit allerbeste zu nucze kummen mag, zu bestellen, dadurch nimand beswert werde und doch iederman nach markzale oder anzale mitleide und beholfen sei die keczerei zu vertilgen.

[a. Anlegung der Geistlichen.]

[1] Zum ersten das ein igliche persone, die geistlich prelaturen pfrûnden pfarkirchn beneficia officia oder gûlte hat, die er von nuczen und renten geistlicher gaben kauft hett, es sei auf den merern und hohen stiften oder auf anderen stiften in pfarkirchn clostern claûsen capellen oder wie die dann desgleichen namen habent, von sûlcher jerlicher gulte, die dieselbig persone hat, ie von zweinzig gulden oder von zweinzig gulden wert an renten



oder gulten ein gulden geben schol, oder nach anzale minder oder mer er es dan hat. und schol das steen zu seiner gewißen. [2] und das epte eptisin und klôstre, sie seind Benedicten oder Graes ordens Premonstratenser oder Cartheûser Johanns-herren oder Teutschherren Prediger Barfußer Augustiner Unsrer-frawen-bruder Wilhelmiten, es sei manne- oder frawen-clostere oder welches ordens sie sind, sie sin exempt oder nicht, und auch Beghart Begin, oder welcherlei geistlich stad oder wesen die sint, nimand außgescheiden, von allen iren jerlichen gûlten renten nuczen und vellen, wie und welcherlei die sin, es sei an gelte fruchte wein oder anders, ie von zweinzig gulden oder zweinzig gulden wert an renten oder gulten einen gulden geben schôllen. und schol das steen zu iren gewißen. [3] wer's auch das etliche priester oder geistliche persone weren, die kein goczgaben und doch erbgûtter hetten, die schullen von denselben gutten geben, als von den leien hernach geschriben stet. [4] wern auch etliche geistliche persone, die nicht erbgutter oder auch goczgabe hetten, der schol iglicher zwen behemisch geben.

[b. Einziehung und Bestellung der Steuer von Geistlichen.]

[5] Und das in iglicher stat, da ein bistume innen ist, zwen canoniken von dem merern und hohen stiften und zwen von den andern stiften, und dorzu zwen ritter oder knechte, die der bischof derselben stifte mit ratte wißen und willen seiner rette graven und herren ritter oder knechte die er dann hat ungeverlich darzu geben schol, die sie dann bequemlichen und gute darzu bedunken sein, soliche gelte von der pfaffheit, geistlicher und werntlicher, derselben stifte und auch manne- und frawen-clôstere als vor geschriben stet aufheben und einnemen schullen. [6] und die vorgenanten sechs sullen in gegenwertikeit des bischof und des capitels der merern und hohen stifte zu den heiligen sweren, soliche gelte in vorgeschribener maße aufzuheben und einzunemen getrewlichen und an alle geverde. und daz sie auch soliche gelte zu einer iczlicher zeite in eine gemeine kisten, die in der sacristigen der merern und hohen stifte oder an einem anderen ende in derselben stat, do sie dann allersicherst und bast bewarte ist, sten schol, legen schullen. und zu derselben kisten schol der vorgenanten sechser iglicher einen schlûßel haben. und sie schullen auch solich gelte nindert anderswohin wenden geben oder keren weder von zerûnge noch dheinerlei ander sache wegen. sunder sie schullen soliche gelte zu iglicher zeite in die kisten legen und das darinnen beleiben laßen. darzu schullen sie ein reigister machen und zu einer iglicher zeit einen iglichen mit seinem namen schreiben, wievil er gegeben hat, und sie schullen demselben des auch ein zeddel und erkentnuß geben. auch schullen die vorgenanten sechs ir iglicher seinen schlußel bei im behalten, und keiner schol dem anderen seinen schlûßel leihen noch nimand anders in dheine weise. und wann die zeite kûmpt, das man die kisten aufsließen und gelte darauß nemen schol, das furbas zu antwûrten an die stete, der sie be-



scheiden werden und hernach geschriben stet, so schullen die vorgenanten sechs sammentlich mit einander geen und von den capitteln der merern und anderen stifte mer zu in nemen und die vorgenante kisten mit kuntschaft aufsließen und das gelte darauß nemen und zeln, wievil des sei. und sie schullen den capitteln der merern und andrer stifte ein zeichnuß geben, wieviel des geltes ist. und schullen dan dasselbe gelte hinwekfuren und antwürten an die stete und ende, als hernach geschriben stett. [7] wer's auch das der vorgenanten sechßer einer oder mer kranke oder swache wurden, ußers land furen, von tods wegen abgiengen oder sünst untuglichen wurden, so schol zu einer iglichen zeit und als dicke des not gescheen wirdet andere, die tuglichen darzu sein, an derselben stat in vorgeschribener maß gekorn und gegeben werden, die auch thun schullen als vor geschriben stet on alle geverde.

[c. Anlegung der Weltlichen.]

[8] Das gelt von den werntlichen personen. Item das ein iglich cristenmensch, nimand davon gesünderet oder außgeschiden, das fünfzehen jar oder daruber alt ist, wie das namen oder weßen hat, es sei mannes oder weiplich pild, einen behemischen großen oder eines großens wert an ander münz dorfur geben schullen. [9] welch auch manne oder weiblich pild zweihundert gulden wert guttes oder darüber, doch unter thausent gulden wert, uber schult hat, das schol geben einen halben gulden, und der behemisch schol auch gegen demselben mensch bezalt sein. welch auch mann oder weiblich pild thausent gulden wert gutz oder darüber, es sei vil oder wenig, uber schuld hat, das schol einen gulden geben, und der behemisch schol domit auch bezalt sein. und sülch bezalung schol sten zu eines iglichen menschen gewißenheit an ander beswerung. wölt auch iemand von sein selbs wegen, umb großern aplas und genad zu verdinen, mer darzu geben, das ste zu im. [10] item so sind angeslagen graven herren ritter und knecht darzu zu geben, als hernach geschriben stet: zum ersten das ein grave geb funfundzweinzig gulden, ein herre funfzehen gulden, ein ritter fünf gulden, ein edelknecht drei gulden. welchem herren denn es also gelegen wer', das er fünfzehen gulden nicht wol gegeben möcht, der schöl zehen gulden geben; und schol das steen zu seiner gewißen. und welcher edelknecht der dreier gülden nicht wol gegeben mocht, der geb minner nach seiner gewißen. wölt aber imand von sein selbs wegen, umb großeren aplas und genad zu verdienen, mer darzu geben, das stee zu im. [11] und in welchem bistum iglicher grave und herre ritter oder knecht geseßen ist, der schol sülch gelt den sechsen, die in demselben bistum darzu gesatzt sind, das gelt von der Hußen und keczere wegen als vor geschriben stet aufzuheben, antworten. und sie schullen denselben auch zu ein igliche zeit in ire reigister schreiben was er gegeben hat, und im auch des ein zeddel und erkentnuß geben. [12] als die Jüden angeslagen sind. item das ein iglich Jüd, es sei manne oder weiplich pild jung



oder alt, einen gulden geben schol. und in welcher stat markt oder dorf Jûden geseßen sind, da schullen die, die das ander gelt von den cristen einnemen, dasselb gelt von den Jûden auch einnemen antworten. anschreiben und anzeichnen und erkentnuß darvon geben als vor geschriben stet.

[d. Einziehung und Bestellung der Steuer von den Weltlichen.]

[13] Item ist gerattslagt das gelt aufzuhebn und einzunemen zu thûn und zu bestellen als hernach geschriben stet: zum ersten das ein iglicher herre in iglicher seiner stat nach rat seiner ret graven und herren ritter und knecht den pfarrer derselbigen stat und darzu zwen auß dem rat und zwen auß der gemein, das frumm erber und unversprochen leut seind, kies und den den amptman derselbigen stat zugeb, und das die sechs zu den heiligen swern, sûlch gelt in maßen als vor geschriben stet einzunemen und aufzuheben getrewlichen und an all geverd, und das sie daz auch zu einer iglicher zeit in ein gemein kisten, die da in der sacristien der pfarkirchen oder sûnst an einem anderem end in derselben stat, do sie dann allersicherst und bast bewart ist, steen schol, legen schullen. und zu derselben kisten schol der vorgenanten sechser iglicher einen schlußel haben. und sie schullen auch sulch gelt nindert anderwohin geben wenden oder keren weder von zerung noch dheinerlei ander sach wegen, sunder sie schullen sulch gelt zu iglicher zeit in die kisten legen und das da innen beleiben laßen. und darzu schullen sie auch ein reigister machen und zu einer iglicher zeit einen iglichen mit dem namen anschreiben, wievil er gegeben hat, und demselben des auch ein zeddeln und ein erkentnuß geben. auch schullen die vorgenanten sechs ir iglicher seinen schlußel bei im wol behalten, und keiner schol dem anderen seinen schlußel leihen noch iemand anders in dhein weis. und wann die zeit kûmpt, das man die kisten aufslißen und gelt darauß nemen schol das furbas zu antworten an die stet, dohin sie bescheiden werden und hernach geschriben stet, so schullen die vorgenanten sechs sammentlichen mit einander geen und die vorgenante kisten mit kuntschaft erber leut, die sie dann dorzu nemen schûllen, aufslißen und das gelt dorauß nemen und zeln wievil des sei und den purgern des ratts derselben stat ein zeddel und zeichnuß geben wievil des geltes ist; und schullen domit dasselb gelt hinwekfuren und das den sechsen desselben bistums, die dann darzu gekorn geordent und geseczt sind, antworten, das furbas zu behalten zu bebaren und damit zu thun, als hie vor und hernach geschriben ist. [14] item das man in iglichem dorf, sûlch gelt aufzuheben und einzunemen, zwen schopfen von dem gericht oder, ob nit schopfen da weren, zwen kirchgesworn, und zwen auß der gemein desselben dorf, das frumm erber unversprochen leut sind, kiesen und denselben den pfarrer und den amptman desselben dorf zugeben schullen, domit zu gefaren und zu thûn in aller maßen, als hie vor von den steten geschriben stet. [15] item ist gerattslagt, sulch gelt



in den freien und reichsteten aufzuheben und einzunemen in maß als hernach geschriben stet: item zum ersten das der rat auß iglicher freien und reichstat drei auß dem rat, die zu der zeit in dem rat siczen, und drei auß der gemein derselben stat, das frumme erber unversprochen leute sind, kiesen und die darzu geben und ordenen schullen. die dann den rat der stat darzu bequemlichen und gut dünket sein. die sechs schullen vor dem gemeinen rat zu den heiligen sweren, solich gelt in vorgeschribener maß aufzuheben und einzunemen getrewlichen und an all geverd. und das sie auch solich gelt zu einer iglichen zeit in ein gemein kisten, die in der sacristeien der pfarrkirchen derselbigen stat oder an einem anderem end in derselben stat, da sie dann allersicherst und bas bewart ist, sten schol, legen schullen. und zu derselben kisten schol der vorgenanten sechser iglicher einen schlußel haben. und sie sullen auch solich gelt nindert anderswohin geben wenden oder keren weder von zerung noch dheinerlei ander sach wegen, sunder sie schullen sulch gelt zu einer iglichen zeit in die kisten legen und das darinnen bleiben laßen. darzu schullen sie auch ein reigister machen und zu einer iglichen zeit einen iglichen mit seinem namen anschreiben, wievil er gegeben hat, und sie schůllen demselben des auch ein zeddeln und erkentnuß geben. auch sůllen die vorgenanten sechs ir iglicher seinen schlußel bei im wol behalten, und keiner schol dem anderen seinen slußel leihen noch imand anders in dhein weis. und wan die zeit kumpt, das man die kisten aufslißen und gelt dorauß nemen schol daz furbas zu antworten an die stet, der sie bescheiden werden und hernach geschriben stet, so schullen die vorgenanten sechs samentlich mit einander geen (und der rat derselben stat schol in auch alsdann me zugeben, die mit in geen) und die vorgenante kisten mit kuntschaft aufslißen und das gelt darauß nemen und zeln wieviel des sei. und sie sůllen dem rat derselben stat ein zeddel und ein zeichnuß geben, wievil des geltes ist. und schullen dann dasselb gelt hinwekfůrn und antworten an die stat und ende, als hernach geschriben stet. item wer's auch das der vorgenanten sechser einer oder mer krank oder swache wurden, ußers lands furen, von tods wegen abgingen oder sunst untuglichen wurden, so schol der rate derselben stat zu einer iglichen zeite und als dicke des not geschehen wůrdt ander, die tuglich darzu sein, an derselben stat in vorgeschribener maße kiesen ordenen und seczen und geben, die auch thun schullen als vor geschriben stet an alles geverde.

[e. Die fünf Legstätten und ihre Bezirke.]

[16] Item das man soliche vorgeschriben gelte alles hie zwischen und sant Jǒrgentag nechstkumpt einfodern und eingewinnen schol, und das gen Cǒlne gen Nurenberg gen Ertfůrt gen Salzburg oder gen Breßlaw der fůnf stete eine, als danne von iglicher terminien unterscheidenlichen hernach geschriben stet, fůren und hinter die, die in iglicher stat des zu warten darzu gekorn sind, mit gutter kuntschaft legen. [17] mit namen was kǒnikreiche



und herzogthum bistum ept eptisin prelaturen und pfaffheit herschaft stete dorfer und lande und aller ander, sie sind geistlich oder werntlichen, nidwendig Cölne gelegen sind, und auch die die in die provincien und bistum zu Cölne gehoren, die alle schullen soliche vorgeschriben gelte alles den, die in iglichem bistum stat markt oder dorf darzu gesaczt sint das einzufodern und einzugewinnen, antworten. und dieselben sullen dann das den sechsen, die in dem bistum zu Cölne daruber gekörn sein, oder dem mererm theil unter denselben antworten. und dieselben sullen dann das furbas gen Nürenberg antworten. [18] was auch erzbischof und herzog bischof ept eptisin prelaten und pfaffheit geistleicher und werntlicher herschaft stet dorfer und aller ander, wie die dann namen haben, obwendig Cölne und in den bistumen und provincien Trir und Meinz gelegen sint, und das bistum Babenberg, doch außgescheiden Heßen und Türingen, die sullen all solich gelt den, die in iglichem bistum stat oder dorf darzu gesaczt sint das einzunemen und einzufordern, antworten. und dieselben schullen das dann in vorgeschribener maß furbas gen Nurenberg antworten. [19] desgeleichen schulln auch alle erzbischof bischof die herzogen von Sophoy und von Meilant der prinz von Arenge ept eptisin closter und auch die conmüne zu Venedige und Florenz Janue Berren Zürch und ir eidgenoßen und alle ander stet merkt und dorfer, die zu in gehorn und in denselben landen gelegen sint, die all sullen auch solich gelte den, die in iglichem bistum stat oder dorf darzu gesaczt sint das einzunemen und einzufodern, antworten. und dieselben sullen das dann in vorgeschribener maß furbas gen Nürenberg antworten. [20] auch sullen unser herren herzog Ludwig mit seinem land zu Beyern und all ander herzogen von Beyern, die in Beyern geseßen sint, und dorzu die bischof von Wirzburg von Regenspurg von Passaw von Constenz von Augspurg von Kure von Eistedt von Fris..gen von Basel von Strospurg von Speyr von Worms und auch ept eptisin prelaten pfaffheit und all und iglich graven herren ritter und knecht stet merkt dorfer zu in gehorig und in denselbigen bistumen und landen geseßen, sie sint geistlich oder werntlichen, sulch obgeschriben gelt in iglichen bistum stat markt oder dorf den, die dozu gesaczt sint daz einzunemen und einzufodern, antworten. dieselben schullen dan daz auch furbas in vorgeschribener maß gen Nurenberg antworten. [21] auch schullen unsers herren des erzbischof von Meinz stet merkt dorfer land und leüt in Heßen Westvalen in Turingen auf dem Eisfeld gelegen und darzu alle erzbischof und herzogen und bischof ept eptisin prelaten und all andre pfaffheit als vor geschriben stet in den landen Sachsen Meißen Turingen und Heßen die conmunen der Hennstet und die zu in gehorn solich gelt in iglichem bistum stat markt oder dorfe den, die dorzu gesaczt sint daz einzufodern und einzunemen, antworten. und dieselben schullen das dann in vorgeschribener maß gen Erfurt antworten. [22] es schullen auch der erzbischof von



Salzbůrg und alle herzogen von Osterreich und auch all bischof ept eptisin prelaten graven und freienherren ritter und knecht und pfaffheit geistleich und werntleich stet merkt und dorfer und lande und leůte, die in die provincien und erzbistum zu Salzburg gehorn, ausgenumen die bistum zu Freisingen zu Regenspurg, solich gelt alles den, die in iglichem bistum stat markt oder dorfe darzu gesaczt sint das einzufodern und einzugewinnen, antworten. und dieselben sullen das dann denselben sechsen furbas gen Salzburg antworten. und dieselben sullen das dann behalten und außgeben als hernach geschriben stet. [23] auch sůllen die kôniginne von Dennenmarkt Sweden Nôrweigen und von Polant herzog Weitolt der herzog von Bommerin und all herzogen in der Slesien und all ander herzogen, darzu all erzbischof bischof ept eptisin prelaten pfaffheit graven und herren ritter und knecht stet merkt dorfer land und alle ander, si sint geistlich oder werntlich, wie die dann namen haben, in den vorgenanten konigreichen erzbistumen bistum herzogthum herschaft und landen geseßen und die dorin und dorzu gehorig, schullen all solich vorgeschriben gelt in iglichem bistum stat markt oder dorfe den, die dazu gesaczt sint daz einzufodern und einzunemen, antworten. und die sullen das dann in vorgeschribener maß furbas gen Bresslaw antworten den sechsen, die darzu gegeben und gekoren sint oder dem mererm teil unter in, di auch das alles also be*h*alten und außgeben schullen in maßen als vor geschriben stet.

[f. Verkündigung des Ablasses.]

[24] Item das man die briefe, die uber solichen aplas und genade von unserm herren dem cardinale gegeben werden, alle suntag und alle heiligtage als weite das lant ist in allen den pfarren dem volke an der canzeln offenliche verkůnden und darzu in dem besten reden schullen, als sich dan gepůret, sich darnach wißen zu richten.

[g. Der Rat der Neune zu Nürnberg.]

[25] Aůch schullen unser herren die sechs kůrfursten, mit namen her Conrat zu Meinz herre Otto zu Trier und herre Dietrich zu Côlne erzbischofe und herre Ludwig pfalzgraf bei Rein etc und herzog in Beyern und herre Fridrich herzog in Sachßen und markgraf zu Meißen etc und her Fridrich markgraf zu Brandeburg und burggraf zu Nurenberg, iglicher seiner rete einen und die stete von ir aller wegen drei auf den suntag reminiscere nechstkumpt und darnach auf ein iglichen suntag zu außgang einer iglichen fronfasten gen Nurenberg zusammenschicken. und der gemeine oberste hauptman schol zu einer iglichen zeit zu ine daselbsthin gen Nurenberg kommen, es wer' dann, das er solich treffliche sache in dem lande zu Behem vor handen hett, doůß er auf die zeite nicht kummen konde, umb beßers nucze willen daselbst im lande zu Behem zu schicken. so schol er einen anderen seiner meinung genzlich unterweiset an sein stat dahin schicken mit seinem gelawbs- und gewalts-briefe. und wes dann die newn, oder als vil der dahin



kumpt, und der gemeine oberst hauptman, oder der den er also mit seinem gelaubs- und gewalts-briefe in vorgeschribener maß dahin schicken wirdet, oder das merer teil unter in zu einen iglichen zeite zu rate werden und auf ir eide uberkummen, es sei umb leute zu bestellen oder leuten gelt zu geben oder anders was sich dann zu den sachen und gemeinem nucze treffen mag, das disen sachen und dem heiligen gelauben allernuczlichste sei: dem sullen sie nachgeen und daz also thun. [26] wer' auch das dem gemeinem obersten hauptman geraten nuczlich und bequemlich bedeucht sein, das unser herren der kurfursten und stete freunde von notturft wegen der vorgeschriben sache ee oder dicker und vor der egeschriben fronfasten und zeiten zusamen scholten kumen, wenn und als dicke er dann unsern herren den kurfursten und steten das enbûte und verkundet mit seinem versigelten briefe, so schullen sie also dahin schicken und dem nachgeen und thun in maß als ob geschriben stet.

[h. Verpflichtung des Rats der Stadt Nürnberg.]

[27] Auch schol der rate zu Nûrenberg unsern herren den kûrfursten einen briefe mit irer stat anhangendem insigel geben, dorinnen si sich verschreiben und versprechen soliche gelte getrewlichen einzunemen zu behalten und außzugeben in der maßen, als dann davon vor und nach geschriben stet.

[i. Hauptrechnung der fünf Legstätten.]

[28] Auch schullen die sechs, den das genant gelte zu Côlne geantwort sol werden als vor geschriben stet, ein reigister machen, und der rate zu Côlne sol zwen auß irem rate, die sie bedunket gutte darzu sein, darzu geben, desselben auch ein reigister mit inne zu machen. so sol der rate zu Nûrenberg, der das gelt daselbst einnemen schol, auch ein reigister machen, und der comenthûr des Teuthschen hauß auch ein reigister mit in machen. so schol der rat zu Erfurt auch ein register machen, und der techant zu Unser-frawen-kirchen daselbst sol eins auch mit in machen. so sullen die sechs, den das gelte zu Salzpurg befolhen ist aufzuheben, auch ein reigister machen, und der rate der stat zu Salzburg sol zwen auß inne darzu geben, die sie dann bequemlich und gutte darzu bedunken sein, die in derselben maß auch ein reigister mit den sechsen machen. so sullen die sechs zu Breßlawe, den das vorgeschriben gelte aufzuheben befolhen ist, auch ein reigister machen, und der rate zu Breßlaw sol zwen auß in, die sie bedunken darzu gutte sein, auch darzu geben, die auch ein reigister mit inne machen. und die vorgeschriben zwen auß dem rate zu Côlne der comenthûr des Theuthschen hauß zu Nûrenberg der techant zu Unser-frawen zu Erfurt die zwen auß dem rate zu Salzburg und die zwen auß dem rate zu Breßlawe sullen von unser herren der kurfursten und ander fursten wegen mit den, den das befolhen ist in iglicher vorgeschriben stat solich gelt zu enphahen und einzunemen, von allen und iglichen, die in gelt antworten und pringen, mit einander an-



schreiben, also daz unser herren die kůrfursten und ander fursten und aůch die stet wißen mugen wievil geltes geantwort wert.

[k. Einlieferung der Steuerkassen und Verausgabung des Geldes.]

[29] Auch schullen alle die, den in erzbistumen bistumen steten merkten und dorfern befolhen ist solich vorgeschriben gelt aufzuheben und furbas den sechßen in iglichem erzbisthum oder bistum oder auch gen Cǒlne gen Nurenberg gen Erfurt gen Salzburg oder gen Breslaw zu fůren, bestelln und versorgen, das solich gelt zu einer iglichen zeit sicher bewart und gefůrt wert an die stat und ende, da es hin gehoret, als es vor geschriben stet. und was solich gelt zu furen und zu antworten kosten wirdet, das doch dieselben zum nechsten und bequemlichsten begreifen und anslagen schullen an all geverd, das man zu iren gewißen stellet: das sullen und mugen sie von demselben gelt nemen ongeverdlich, doch also das sie den, den sie sulch gelt zu einer iglichen zeit antworten werden, ein rechnung dovon thun und beschriben geben schullen, was das kostet hat, das dann dieselben, die das gelt enphahen, in ire reigister schreiben und den, die in das antworten, ein zeddel und ein erkentnuß darvon geben. [30] auch schol der rat zu Nurenberg und die sechß, die in den steten zu Erfurt zu Salzburg und zu Breßlaw darzu gekorn und gegeben werden sulch gelt zu enphahen einzunemen und zu behalten als vor geschriben stet, dasselb gelt alles also getrewlich und wol behalten und bewarn und nimand iczig dovon geben, es sei dann daz die newn, die von unsern herren den kůrfursten und der stet wegen auf den suntag nach außgang iglicher fronfasten gen Nůrenberg zusammen schullen kummen, als vor geschriben stet, und der gemein oberst hauptman oder das merer teil unter inne inne schreiben und sie heißen in iren offen besigelten brifen sůlch gilt hinwek ze geben. und was in die dann zu einer iglicher zeit also schreiben und sie heißen, dem sůllen sie gehorsam sein und das also thun.

[B. Vorbereitung des Feldzuges.]

[31] Item so haben unser herren die kůrfursten und ander fursten gerattslagt als hernach geschriben stett:

Zum ersten das alle fursten, geistlich und werntlich, graven und herren ritter und knecht und auch die stet daran sint mit ganzem fleiß, das solich gelt, so dann einem iglichen aufgesaczt ist zu geben, so man allererst mag bezalt und aufgehaben und zwischen hie und dem suntag reminiscere gen Nůrenberg Erfurt Salzburg Breßlaw als dan verzeichent ist geantwort wert.

[32] Item man schol auch hie-zwischen offenlich sagen: ist iemand, der do solt nemen und leůt furen wǒl, das der auf den obgenanten suntag reminiscere zu Nurenberg sei. mit den schullen der oberst hauptman und unser herren der kůrfůrsten freůnt reden und untersten eins zu werden umb seinen solt im zu geben und wie er sich halten und thun schůl, es sei mit gefangen man oder anders.

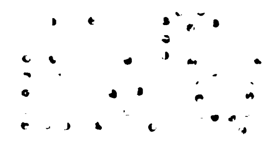


[33] Item als dann unser herren die kurfursten auf denselben suntag reminiscere die iren daselbs zu Nurenberg haben sollen, zu rat werden was dann notturftig sei ze bedenken und furzuwenden noch außweisung diser zeichnuß, da schullen der vorgenanten unser herren ret erfarn, wievil geltes gen Nurenberg gen Salzburg gen Erfurt und gen Breslaw kummen sei. und nochdem sie dann erfarn und versten werden, wievil geltes an iglich der vorgenanten stet kummen ist, darnach schullen si sich richten reisig leût und volk zu bestel*l*n und an die end, do es not sein wirdt, schicken und zulegen, daselbst zu bleiben und zu ligen, biß das man einen gemeinen zug thun wirdet.

[34] Item darzu haben unser herren di kurfursten und ander fursten gerattslagt, das unser herre der cardinal und der markgraf von Brandenbûrg oberst hauptleut sein schullen.

[35] Item es ist geratslagt einen zug zu thun gen Beheim, und daz man sein schul mit allen haufen und hersten an dem Behemer walt, an enden do man des zu rat wirdet, do es am besten sei, auf sant Johanns baptisten tag schirstkumment.

Geben zu Frankfûrt auf den dienstac nach sant Andresen tag des heiligen zwelfpoten anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo septimo.



V.

Gerichtswesen.

107 (89). Lex Salica. [c. 490.]

Aus J. Fr. Behrend, Lex Salica (2. Aufl. 1897 von R. Behrend), unter Zuziehung von Heinrich Geffcken, Lex Salica zum akademischen Gebrauche hrsg. u. erläutert (1898), und zwar vollständig die wichtigsten Titel, welche Gerichtsverfassung, Strafrecht, ständische Verhältnisse betreffen, sowie einige der merkwürdigen privatrechtlichen Satzungen, im übrigen nur die Titelüberschriften zur Veranschaulichung des ganzen Inhalts, unter Fortlassung der sogen. Malbergischen Glosse, wovon nur eine Probe in Titel 1 gegeben ist. Der Prolog ist beträchtlich später hinzugefügt. Vgl. M. Krammer, Kritische Untersuchungen zur Lex Salica, in: Neues Archiv d. Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde Bd. 30 (1905) S. 261 ff. — Über die Sprache vgl. die Notiz bei Nr. 1.

Incipit prologus legis Salicæ:

Gens Francorum inclita, auctore deo condita, fortis in arma, firma in pacis foedere, profunda in consilio, corpore nobilis, incolumna candore, forma egregia, audax velox et aspera, ad catholica fide conversa, emunis ab herese, dum adhuc teneretur barbara, inspirante deo inquirens sciencia clavem, iuxta morum suorum qualitatem desiderans iustitiam, custodiens pietatem, dictaverunt Salica lege per proceris ipsius gentis, qui tunc tempore eiusdem aderant rectores, electi de pluribus viris quattuor his nominibus: Wisogastis, Bodogastis, Salegastis et Widogastis, in loca nominancium Salchamæ, Bodochamæ, Widochamæ, qui per tres mallos convenientes omnes causarum origines sollicite discuciendum tractandis de singulis iudicibus decreverunt hoc modo. At ubi deo favente rex Francorum Chlodeveus torrens et pulcher et primus recepit catholicam baptismi et quod minus in pactum habebatur idoneo per proconsolis regis Chlodovehi et Hildeberti et Chlotarii fuit lucidius emendatum. Vivat qui Francos diligit Christus, eorum regnum custodiat, rectores eorum lumen suæ graciæ repleat, exercitum protegat, fidei munimenta tribuat, pacem gaudia et felicitatis tempora dominancium dominus Iesus Christus pietate concedat. Hæc est enim gens, quæ fortis dum esset et valida, Romanorum iugum durissimum de suis cervicibus excusserunt pugnandum, atque post agnitionem baptismi sanctorum martyrum corpora, quæ Romani igne cremaverant vel ferro truncaverant vel bestiis lacerandum proiecerant, Franci super eos aurum et lapides prætiosos ornaverunt.

1. De mannire. [1] Si quis ad mallum legibus dominicis mannitus fuerit et non venerit (malb. ‚reaptem' hoc est), 600 dinarios, qui faciunt solidos 15, culpabilis iudicetur. [2] Ille vero, qui alium



mannit et ipse non venerit, si eum sunnis non tricaverit, ei qui manebit 15 solidos culpabilis iudicetur. [3] Et ille, qui alium mannit, cum testibus ad domum illius ambulare debet, et si præsens non fuerit, sic aut uxorem aut quæcumque de familia illius appellit, ut illi faciat notum, quod ab eum mannitus est. [4] Nam si in dominica ambasia fuerit occupatus, mannire non potest. [5] Si vero infra pago in sua ratione fuerit, sicut superius diximus, mannire potest.

II. De furtis porcorum.
III. De furtis animalium.
IV. De furtis ovium.
V. De furtis caprarum.
VI. De furtis canum.
VII. De furtis avium.
VIII. De furtis apium.
IX. De damnum in messe vel qualibet clausura inlatum.

X. De servis vel mancipiis furatis. [1] Si quis servo aut caballo vel iumentum furaverit, 1200 dinarios, qui faciunt solidos 30, culpabilis iudicetur. [2] Si servus aut ancilla cum ipso ingenuo de rebus domini sui aliquid portaverit, fur, præter quod eius mancipia et res restituat, et insuper 600 dinarios, qui faciunt solidos 15, culpabilis iudicetur.

XI. De furtis ingenuorum vel efracturis. [1] Si quis ingenuus de foris casa quod valit duos dinarios furaverit, 600 dinarios, qui faciunt solidos 15, culpabilis iudicetur. [2] Si vero foris casa furaverit quod valent 40 dinarios, et ei fuerit adprobatum, præter capitale et dilaturam 1400 dinarios, qui faciunt solidos 35, culpabilis iudicetur. [3] Si ingenuus homo efractura fecerit, quod valit 2 dinarios, et ei fuerit adprobatum, solidos 15 culpabilis iudicetur. [4] Si vero supra 5 dinarios quod valet furaverit, et ei fuerit adprobatum, excepto capitale et dilatura 1400 dinarios, qui faciunt solidos 35, culpabilis iudicetur. [5] Si vero clavem effrigerit aut adulteraverit, sic in domo ingressus fuerit aut exinde furtum aliquid tulerit, excepto capitale et dilatura 1800 dinarios, qui faciunt solidos 45, culpabilis iudicetur. [6] Si vero nihil tulerit aut fugiens evaserit, 1200 dinarios, qui faciunt solidos 30, culpabilis iudicetur.

XII. De furtis servorum vel efracturis. [1] Si servus foris casa quod valit 2 dinarios furaverit, excepto capitale et dilatura 120 flagellus extentus accipiat. [2] Si vero quod valit 40 dinarios furaverit, aut castretur aut sex solidos reddat. Dominus vero servi, qui furtum fecit, capitale et dilaturam requirenti restituat.

XIII. De rapto ingenuorum. [1] Si tres homines ingenuam puellam rapuerint, tricinus solidus cogantur exsolvere. [2] Illi, qui super tres fuerint, quinos solidos solvant. [3] Qui cum sagittas fuerint, ternos solidos culpabiles iudicentur. [4] Raptores vero 2500 dinarios, qui faciunt solidos 63, exigantur. [5] Si vero puella ipsa de intro clave aut screuna rapuerint, præcium et causa superius

comprӕhensa culpabiles iudicentur. [6] Si vero puella, qui trahitur, in verbum regis fuerit, fritus exinde 2500 dinarios, qui faciunt solidos 63, est. [7] Si vero puer regi vel litus ingenuam feminam traxerit, de vita culpabilis esse debet. [8] Si vero ingenua puella de illis suam voluntatem servum secuta fuerit, ingenuitatem suam perdat. [9] Ingenuus si ancilla aliena prisserit, similiter paciatur. [10] Si quis sponsam alienam tulerit et eam sibi in coniugio copulaverit, 2500 dinarios, qui faciunt solidos 63, culpabilis iudicetur.

XIV. De supervenientibus vel expoliatis. [1] Si quis hominem ingenuum in superventum expoliaverit, cui fuerit adprobatum, 2500 dinarios, qui faciunt solidos 63, culpabilis iudicetur. [2] Si vero Romanus barbarum Salico expoliaverit, legem superiorem conprӕhensa convenit observare. [3] Si vero Francus Romano expoliaverit, solidos 35 culpabilis iudicetur. [4] Si quis hominem, qui migrare voluerit et de rege habuerit prӕceptum et abbundivit in malum publico, et aliquis contra ordinationem regis testare prӕsumpserit, 8000 dinarios, qui faciunt solidos 200, culpabilis iudicetur. [5] Si quis hominem migrante adsalierit, quanti in contubernio vel superventum, 2500 dinarios, qui faciunt solidos 63, culpabilis iudicetur. [6]Si quis villa aliena adsalierit, quanti in eo contubernio probantur, solidos 63 culpabilis iudicetur.

XV. De homicidiis vel si quis uxorem alienam tulerit. Si quis hominem ingenuum occiderit aut uxorem alienam tulerit a vivo marito, 8000 dinarios, qui faciunt solidos 200, culpabilis iudicetur.

XVI. De incendiis.

XVII. De vulneribus. [1] Si quis alterum voluerit occidere et colpus falierit, cui fuerit adprobatum, 2500 dinarios, qui faciunt solidos 63, culpabilis iudicetur. [2] Si quis alterum de sagitta toxigata percutere voluerit et prӕtersclupaverit, et ei fuerit adprobatum, 2500 dinarios, qui faciunt solidos 63, culpabilis iudicetur. [3] Si quis alterum in caput plagaverit, ut cerebrum apareat et exinde tria ossa, quӕ super ipso cerebro iacent, exierint, 1200 dinarios, qui faciunt solidos 30, culpabilis iudicetur. [4] Si vero inter costas fuerit aut in ventrem ita, ut vulnus appareat et usque ad intrania perveniat, 1200 dinarios, qui faciunt solidos 30, culpabilis iudicetur, prӕter medicatura solidos 5. [5] Si quis hominem plagaverit ita, ut sanguis in terra cadat, et ei fuerit adprobatum, 600 dinarios, qui faciunt solidos 15, culpabilis iudicetur. [6] Si quis ingenuus ingenuum de fuste percusserit, ut sanguis non exeat, usque tres colpus semper pro unoquoque iecto 120 dinarios, qui faciunt solidos 3, culpabilis iudicetur. [7] Si vero sanguis exierit, tale culpa conponat quantum, si eum de ferro vulneraverit. [8] Si quis de clauso pugno alio percusserit, 360 dinarios, qui faciunt solidos 9, culpabilis iudicetur ita, ut per singulos iectos ternos solidos reddat. [9] Si quis alterum in via expoliare temptaverit et ei per fuga



evasserit, cui fuerit adprobandum, 2500 dinarios, qui faciunt solidos 63, culpabilis iudicetur.

XVIII. De eum, qui innocentem hominem ad regem accusat. Si quis ad regem innocentem hominem absentem accusaverit, 2500 dinarios, qui faciunt solidos 63, culpabilis iudicetur.

XIX. De maleficiis.

XX. De eum, qui ingenua muliere manum vel brachio aut digito extrinxerit.

XXI. De navibus furatis.

XXII. De furtis in molino commissis.

XXIII. De caballo extra consilium domini sui ascensu.

XXIV. De homicidiis parvolorum.

XXV. De adulteriis ancillarum. [1] Si quis cum ingenua puella per virtutem mechatus fuerit, solidos 63 culpabilis iudicetur. [2] Si quis cum ingenua puella spontanea voluntate ambis convenientibus mechati fuerint, 1800 dinarios, qui faciunt solidos 45, culpabilis iudicetur. [3] Si quis ingenuus cum ancilla aliena mechatus fuerit, et ei fuerit adprobatum, domino ancillæ 600 dinarios, qui faciunt solidos 15, culpabilis iudicetur. [4] Si quis vero cum regis ancilla mechatus fuerit, 1200 dinarios, qui faciunt solidos 30, culpabilis iudicetur. [5] Si vero ingenuus ancilla aliena publice se iunxerit, ipse cum ea in servitute permaneat. [6] Similiter et ingenua, si servo alieno in coniugio acceperit, in servicio permaneat. [7] Si servus cum ancilla aliena mechatus fuerit et ex ipso crimine ancilla mortua fuerit, servus ipse aut 240 dinarios, qui faciunt solidos 6, domino ancillæ reddat aut castretur. Dominus vero servi capitale ancillæ in locum restituat. [7a] Si ancilla ex hoc mortua non fuerit, servus aut 300 iectos flagellorum accipiat aut 120 dinarios, qui faciunt solidos 3, domino reddat. [8] Si servus ancilla aliena invita traxerit, 120 dinarios, qui faciunt solidos 3, domino ancillæ reddat.

XXVI. De libertis demissis. [1] Si quis homo ingenuus alienum letum extra consilium domini sui ante rege per dinario dimiserit et convictus fuerit, 4000 dinarios, qui faciunt solidos 100, culpabilis iudicetur. Res vero leti ipsius legitime reformetur. [2] Si quis servo alieno per denario ante regem dimiserit, cui fuerit adprobatum, precium servi domino et insuper solidos 35 culpabilis iudicetur.

XXVII. De furtis diversis.

XXVIII. De elocationibus.

XXIX. De dibilitatibus. [1] Si quis alterum manum vel pedem debilitaverit aut oculum vel nasum amputaverit, 4000 dinarios, qui faciunt solidos 100, culpabilis iudicetur. [2] Si cui vero manus ipsa mancata ibi pendiderit, 2500 dinarios, qui faciunt solidos 63, culpabilis iudicetur. [3] Si quis de manum vel pedem policem excusserit, 2000 dinarios, qui faciunt solidos 50, culpabilis iudicetur. [4] Si ibidem ipse polix mancatus pependerit, 1200 dinarios, qui faciunt solidos 30, culpabilis iudicetur. [5] Si vero

secundum digito, id est unde sagittatur, excusserit, 1400 dinarios, qui faciunt solidos 35, culpabilis iudicetur. [6] Sequentes vero digitis, id est tres, si pariter in unum iectum inciderit, solidos 50 culpabilis iudicetur. [7] Si duos excusserit, solidos 35 culpabilis iudicetur. [8] Si vero unum inciderit, solidos 30 culpabilis iudicetur. [9] Si quis hominem ingenuum castraverit, 8000 dinarios, qui faciunt solidos 200, culpabilis iudicetur.

XXX. De conviciis.

XXXI. De via lacina.

XXXII. De ligaminibus ingenuorum.

XXXIII. De venationibus furatis.

XXXIV. De sepibus furatis.

XXXV. De homicidiis servorum vel expoliatis. [1] Si quis servus servum occiderit, homicida illum domini inter se dividant. [2] Si quis ingenuus servum alienum expoliaverit et ei supra 40 dinarios quod valet tulisse convincitur, 1200 dinarios, qui faciunt solidos 30, culpabilis iudicetur. [3] Si vero minus quam 40 dinarios expolia eius valuerint, 600 dinarios, qui faciunt solidos 15, culpabilis iudicetur. [4] Si quis homo ingenuus letum alienum expoliaverit, et ei fuerit adprobatum, 1400 dinarios, qui faciunt solidos 35, culpabilis iudicetur. [5] Si servus alienus aut lætus hominem ingenuum occiderit, ipse homicida pro medietate compositionis illius hominis occisi parentibus tradatur, et dominus servi aliam medietatem compositionis se noverit solviturum. [6] Si quis vasso ad ministerium aut fabrum ferrarium vel aurifice aut porcario vel vinitorem aut stratorem furaverit aut occiderit, cui fuerit adprobatum, 1200 dinarios, qui faciunt solidos 30, culpabilis iudicetur. [7] Inter fredo et faido sunt 1800 dinarios, qui faciunt solidos 45, excepto capitale et dilatura; in summa sunt simul solidos 75.

XXXVI. De quatrupedibus, si hominem occiderunt. Si quis homo ex quolibet quadrupedem domesticum fuerit occisus et hoc per testibus fuerit adprobatus, medietatem compositionis dominus ipsius quadrupedis cogatur exsolvere. Ipse vero quadrupedem pro alia medietatem requirentem restituat.

XXXVII. De vestigio minando. Si quis bovem aut caballo vel qualibet animal per furtum perdiderit et eum, dum per vestigio sequitur, consequutus invenerit, ut in tres noctes ille, qui eum ducit, emisse aut cambiasse dixerit vel præclamaverit, ille, qui per vestigio sequitur, res suas per tercia manu agramire debet. Si vero iam tribus noctibus exactis qui res suas requiret eas invenerit, ille, apud quem inveniuntur, si eas emisse aut cambiasse dixerit, ipse liceat agramire. Si ille vero, qui per vestigio sequitur, quod se agnoscere dicit illi alii reclamantem nec offerre per tertia manum voluerit nec solem secundum legem colocaverit et tulisse convincitur, 1200 dinarios, qui faciunt solidos 30, culpabilis iudicetur.

XXXVIII. De furtis caballorum vel equorum.

XXXIX. De plagiatoribus.



XL. Si servus in furtum fuerit inculpatus.

XLI. De homicidiis ingenuorum. [1] Si quis ingenuo Franco aut barbarum, qui legem Salega vivit, occiderit, cui fuerit adprobatum, 8000 dinarios, qui faciunt solidos 200, culpabilis iudicetur. [2] Si vero eum in poteum aut sub aqua miserit aut de rammis aut de quibuslibet rebus celaturus texerit, 24000 dinarios, qui faciunt solidos 600, culpabilis iudicetur. [3] Si vero eum, qui in truste dominica fuit, aut mulierem ingenuam occiderit, 24000 dinarios, qui faciunt solidos 600, culpabilis iudicetur. [4] Si vero eam in aquam aut in poteum miserit aut de quibuslibet celaturis texerit, 72000 dinarios, qui faciunt solidos 1800, culpabilis iudicetur. Si vero eam cum alesum percoperuerit, 600 solidos iudicetur. [5] Si quis vero Romano homine conviva regis occiderit, cui fuerit adprobatum, 12000 dinarios, qui faciunt solidos 300, culpabilis iudicetur. [6] Si vero Romano possessore et conviva regis non fuerit, qui eum occiderit 4000 dinarios, quī faciunt solidos 100, culpabilis iudicetur. [7] Si vero Romanum tributarium occiderit, solidos 63 culpabilis iudicetur. [8] Si quis vero hominem in quadruvio invenerit sine manus et sine pedes, quem inimici sui demisserunt, et eum perocciderit, cui fuerit adprobatum, 4000 dinarios, qui faciunt solidos 100, culpabilis iudicetur. [9] Si quis hominem ingenuum in poteum iactaverit et vivus inde exierit, 4000 dinarios, qui faciunt solidos 100, culpabilis iudicetur.

XLII. De homicidio in contubernio facto. [1] Si quis colecto contubernio hominem ingenuo in domo sua adsalierit et ibi eum occiderit, si in truste dominica fuit ille qui occisus est, 72000 dinarios, qui faciunt solidos 1800, culpabilis iudicetur. [2] Si vero in truste dominica non fuit ille qui occisus est, 24000 dinarios, qui faciunt solidos 600, culpabilis iudicetur. [3] Si vero corpus occisi hominis tres vel amplius habuerit plagas, tres, quibus inculpatur, qui in eo contubernio fuisse probantur, legem superius conpræhensa cogantur exsolvere. Alii vero tres de eo contubernio 3600 dinarios, hoc est nonaginus solidus, solvant. Et tres adhuc in tertio loco de eo contubernio 1800 dinarios, qui faciunt solidos 45, culpabiles iudicentur. [4] De Romanis vero vel letis et pueris hæc lex superius conpræhensa ex medietate solvatur. [5] Si quis villam alienam expugnaverit et res ibi invaserit, si tamen probatio certa non fuerit, cum 25 iuratores medius electus exsolvat; si iuratores non potuerit invenire, 2500 dinarios, qui faciunt solidos 63, culpabilis iudicetur.

XLIII. De homicidio in convivio [*bzw.* contubernio] facto.

XLIV. De reipus. [1] Sicut adsolit homo moriens et viduam dimiserit, qui eam voluerit accipere, antequam sibi copulet, ante thunginum aut centenario, hoc est ut thunginus aut centenarius mallo indicant; et in ipso mallo scutum habere debet et tres homines tres causas demandare debent. Et tunc ille, qui viduam accipere debet, tres solidos æque pensantes et denario habere debet; et tres



erunt, qui solidos illius pensare vel probare debent; et hoc factum, si eis convenit, accipiat. [2] Si vero istud non fecerit et sic eam acciperit, 2500 dinarios, qui faciunt solidos 63, cui reipi debentur exsolvere debet. [3] Si vero quod superius diximus omnia secundum legem impleverit, tres solidos et denario ille, cui reipi debentur, accipiat. [4] Si nepus sororis filius fuerit, senussimus ipse eos accipiat. [5] Si nepus non fuerit, neptis filius senior reipus illus accipiat. [6] Si vero neptis filius non fuerit, consobrine filius, qui ex maternæ genere venit, ille eos accipiat. [7] Si vero nec consobrine filius fuerit, tunc avunculus frater matris reipus ille accipiat. [8] Si vero nec adhuc avunculus fuerit, tunc frater illius, qui eam mulierem ante habuit, si in hereditatem non est venturus, ipse eos reipus accipiat. [9] Et si nec ipse frater fuerit, qui proximior fuerit extra superiores nominatos, singillatim dicti secundum parentilla usque ad sextum genuculum, si hereditatem illius mariti defuncti non accipiat, ille reipus illus accipiat. [10] Iam post sexto genuculum si non fuerint, in fisco reipus ipse vel causa quæ exinde orta fuerit colligatur.

XLV. De migrantibus. [1] Si quis super alterum in villa migrare voluerit, si unus vel aliqui de ipsis, qui in villa consistunt, eum suscipere voluerit, si vel unus exteterit, qui contradicat migranti, ibidem licentiam non habebit. [2] Si vero contra interdicto unius vel duorum in villa ipsa adsedere præsumpserit, tunc ei testare debet, et si noluerit inde exire, ille qui testat cum testibus sic ei debet testare: ‚Hic tibi testo in hac nocte proxima in hoc quod lex [*codd. add.* est] Saliga habet sedeas; et testo tibi, ut in 10 noctes de villa ipsa egredere debeas‘. Postea adhuc post decem noctes iterum veniat ad ipsum et ei testet, ut iterum in decem noctes exeat. Si adhuc noluerit exire, item tertio decem noctis ad placitum suum addatur, ut sic 30 noctes impleatur. Si nec tunc voluerit exire, tunc maniat eum ad mallum et testes super singula placita qui fuerunt ibi præstos habeat. Si ipse, cui testatum est, noluerit inde exire, et eum aliqua sunnis non tenuerit et ista omnia quæ superius diximus secundum legem est testatus, tunc ipse, qui testavit, super furtuna sua ponat et roget grafionem, ut accedat ad locum, ut eum inde expellat. Et quia legem noluit audire, quod ibi laboravit, demittat et insuper 1200 dinarios, qui faciunt solidos 30, culpabilis iudicetur. [3] Si vero quis migraverit et infra 12 menses nullus testatus fuerit, securus sicut et alii vicini maneat.

XLVI. De adfathamire [*codd. al.* acfatmire]. [1] Hoc convenit observare, ut thunginus aut centenarius mallo indicant et scutum in illo mallo habere debent et tres homines tres causas demandare debent. Postea requirent hominem, qui ei non perteneat, et sic fistucam in laisum iactet. Et ipse, in cui laisum fistucam iactavit, de furtuna sua dicat verbum quantum voluerit aut totam furtunam suam cui voluerit dare. Ipse, in cuius laisum fistucam iactavit, in casa ipsius manere debet. Et hospites tres vel amplius collegere



debet et de facultatem quantum ei creditum est in potestatem suam habere debet. Et postea ipse, cui isto creditum est, ista omnia cum testibus collectis agere debet. Postea aut ante rege aut in mallo illius, cui furtuna sua depotavit, reddere debet et accipiat fistucam in mallo ipso. Ante 12 menses quos heredes appellavit in laisum iactet; nec minus nec maius nisi quantum ei creditum est. [2] Et si contra hoc aliquis aliquid dicere voluerit, debent tres testes iurati dicere, quod ibi fuissent in mallo, quem thunginus aut centenarius indixerit, et quomodo vidissent hominem illum, qui furtuna sua dare voluerit in laisum illius, quem iam elegit, fistucam iactare; debent denominare illo, qui fortuna sua in laiso iactat, et illo, quem heredem appellit, similiter nominet; et alteri tres testes iurati dicere debent, quod in casa illius, qui furtuna sua donavit, ille, in cuius laisu fistuca iactata est, ibidem mansisset et hospites tres vel amplius ibidem collegisset, et in beodum pultis manducassent et testes collegissent et illi hospites ei de susceptione gratias egissent. Ista omnia illi alii testes iurati dicere debent, et hoc quod in mallo ante regem vel legitimo mallo publico ille qui accepit in laisum furtuna ipsa aut ante regem aut in mallo publico legitimo, hoc est in mallobergo ante teoda aut thunginum, furtunam illam quos heredes apellavit publice coram populo fistucam in laiso iactasset, hoc est novem testes ista omnia debent adfirmare.

XLVII. De filtortis. [1] Si quis servum aut caballum vel bovem aut qualibet rem super alterum agnoverit, mittat eum in tertia manu. Et ille, super quem cognoscitur, debeat agramire; et si cis Ligere aut Carbonariam ambo manent et qui agnoscit et apud quem cognoscitur, in noctis 40 placitum faciant, et inter ipso placito qui interfuerit, qui caballo ipso aut venderit aut cambiaverit aut fortasse in solutionem dederit, omnes intro placito isto communiantur, hoc est ut unusquisque cum negotiatoribus alter alterum admoneat. [2] Et si quis commonitus fuerit et eum sunnis non tenuerit et ad placitum venire distulerit, tunc ille, qui cum eum negotiavit, mittat tres testes, quomodo ei nunciasset, ut ad placitum veniret, et alteros tres, quod publice ab eo negociasset. Istud si fecerit, exuit se de latrocinio. Et ille, qui non venerit, super quem testes iuraverunt, ille erit latro illius, qui agnoscit, et precium reddat ille, qui cum illo negociavit, et ille secundum legem conponat illi, qui res suas agnoscit. Ista omnia in illo mallo debent fieri, ubi ille est gamallus, super quem res illa primitus fuit agnita aut intertiata. Quod si trans Legerem aut Carbonaria mannent, cum quibus res illa agnoscitur, 80 noctis lex ista custodiatur.

XLVIII. De falso testimonio.

XLIX. De testibus.

L. De fides factas. [1] Si quis ingenuus aut letus alteri fidem fecerit, tunc ille, cui fides facta est, in 40 noctes aut quomodo placitum fecerit, quando fidem fecit, ad domum illius, qui fidem fecit, cum testibus vel cum illis, qui præcium adpreciare debent,



accedere debet. Et si ei noluerit fidem factam solvere, solidos 15 super debitum quod fidem fecerit culpabilis iudicetur. [2] Si adhuc noluerit conponere, debet eum ad mallum manire, et sic nexti canthichius mallare debet: ‚Rogo te, thungine, ut nexti canthichus gasacio meo illo, qui mihi fidem fecit et debitum debet'; et nominare debet, quale ei debitum debeat, unde ei fidem fecerat. Tunc thunginus dicere debet: „Nexthe ganthichio ego illum in hoc, quod lex Salega ait". Tunc ipse, cui fides facta est, testare debet, ut nulli alteri nec solvat nec pignus donet solutionis, nisi ante ille impleat, quod ei fidem fecerat. Et festinanter ad domum illius illa die, antequam sol collocet, cum testibus ambulare debet et rogare sibi debitum solvere. Si hoc noluerit facere, solem ei collocet; tunc si solem collocaverit, 120 dinarios, qui faciunt solidos 3, super debitum adcrescant. Istud usque ad tres vices per tres nondinas fieri debet, et in tercio ista omnia facta si noluerit componere, usque ad 360 dinarios, hoc est solidos novem, adcrescat, id est ut per singulas admonitiones vel solem collocatum terni solidi super debitum adcrescant. [3] Si quis ad placitum legitime fidem factam noluerit solvere, tunc ille cui fides facta est ambulet ad grafionem loci illius, in cuius pago manet, et adprehendat fistucam et dicat verbum: ‚Tu grafio, homo ille mihi fidem fecit, quem legitime habeo iactivo aut admallatum in hoc, quod lex Saliga continet; ego super me et furtuna mea pono, quod securus mitte in furtuna sua manum'; et dicat, de qua causa aut quantum ei fidem fecerat. Tunc grafio collegat secum septem rachineburgius idoneos, et sic cum eos ad casa illius, qui fidem fecit, ambulet et dicat: „Qui ad præsens es, voluntatem tuam solve homine isto, quod ei fidem fecisti; et elege tu duos quos volueris cum rachineburgius istos, de quo solvere debeas adpreciare debeant; et hæc quæ debes secundum iustum præcium satisfacias". [4] Quod si audire noluerit præsens aut absens, tunc rachineburgii præcium quantum valuerit debitus quod debet hoc de furtuna sua illi tollant; et de ipsa secundum legem quæ debet duas partes, cuius causa est, tertia grafio frito ad se recolligat, si tamen fritus iam ante de ipsa causa non fuit solutus. [5] Si grafio rogitus fuerit et sunnis eum non tenuerit aut certa ratio dominica, et si distulerit, ut non ambulet neque in rem mittat, qui cum legem et iustitiam exigere debeat, de vita culpabilis esse debet aut quantum valet se redemat.

LI. [Ohne Titelüberschrift.] [1] Si quis grafionem iniuste ad res alienas tollendas invitat et rogaverit ambulare et legitime eum iactivum aut admallatum non habuerit aut fides ei facta fuerit, 8000 denarios, qui faciunt solidos 200, culpabilis iudicetur. [2] Si vero grafio invitatus supra lege aut debitum iustum aliquid amplius tollere præsumpserit, aut se redimat aut de vita conponat.

LII. De rem pristita.

LIII. De manu ad ineum redemendam. [1] Si quis ad hinneum admallatus fuerit, forsitan convenit, ut ille qui admallatus est manum



suam redemat et iuratores debeat dare; si talis causa est, unde legitime 600 dinarii, qui faciunt solidos 15, si adprobatus fuerit, reddere debuerat, 120 dinarios, hoc est solidos 3, manum suam redemat. [2] Si plus ad manum redemendum dederit, fritus grafioni solvatur quantum de causa illa, si convictus fuisset. [3] Si vero fuerit causa, que 35 solidus, si adprobatus fuisset, poterat culpabilem iudicare, et si convenerit, ut manum suam redimat, 240 dinarios, qui faciunt solidos 6, manum suam redemat. [4] Quodsi amplius dederit, fretus grafione solvatur, quantum de causa illa, si convictus fuisset, erit redditurus. Ista redemptio de manu redemenda usque ad leudem sic permanet. [5] Si vero leodem alteri impotaverit et eum ad hinneum admallatum habuerit et convenerit, iuratores donet et manum suam redemat, 1200 dinarios, qui faciunt solidos 30, manum suam redemat. [6] Quod si amplius dederit, fretus de leodem grafionem solvat.

LIV. De grafione occisum. [1] Si quis grafionem occiderit, 24000 dinarios, qui faciunt solidos 600, culpabilis iudicetur. [2] Si quis sacebarone aut obgrafionem occiderit, qui puer regius fuit, 12000 dinarios, qui faciunt solidos 300, culpabilis iudicetur. [3] Si quis sacebarone, qui ingenuus est, occiderit, 24000 dinarios, qui faciunt solidos 600, culpabilis iudicetur. [4] Sacibaronis vero in singulis mallibergiis plus quam tres non debent esse, et de causas aliquid de quod eis solvuntur factum dixerint, hoc ad grafionem non requiratur, unde ille securitatem fecerit.

LV. De corporibus expoliatis.

LVI. De eum, qui ad mallum venire contemnit. [1] Si quis ad mallum venire contempserit aut quod ei a rachineburgiis fuerit iudicatum adimplere distulerit, si nec de compositione nec hineo nec de ulla legem fidem facere voluerit, tunc ad regis præsentia ipso manire debet. Et ibi duodicem testes erunt, qui per singulas vices tres iurati dicant, quod ibi fuerunt, ubi rachineburgius iudicavit, ut aut ad hineo ambularet aut fidem de conpositione faceret et ille dispexerit. Iterum alii tres iurare debent, ut ibi fuissent die, quando rachineburgii iudicaverunt, ut aut per hineo aut per conpositione se deducerit, hoc est de illa die in 40 noctis in mallobergo iterum ei solem collocaverit et nullatenus legem voluerit adimplere. [2] Tunc eum debet manire ante regem, hoc est in noctes 14, et tria testimonia iurare debent, quod ibi fuerunt, ubi eum manivit et solem collocavit. Si nec tunc venit, ista novem testimonia iurati sicut superius diximus dicant. Similiter illa die, si non venerit, collocet ei solem, et illa tria testimonia, qui ibi fuerunt, ubi collocavit solem, iterum iurare debent. Tunc si ille, qui admallat, ista omnia impleverit et qui admallatus est ad nullum placitum venire voluerit, tunc rex, ad quem manitus est, extra sermonem suum ponat eum. Tunc ipse culpabilis et omnes res suas erunt. Et quicumque eum aut paverit aut hospitalem dederit, etiam si uxor sua proxima,



600 dinarios, qui faciunt solidos 15, culpabilis iudicetur, donec omnia que imputantur conponat.

LVII. De rachineburgiis. [1] Si quis rachineburgii in mallobergo sedentes, dum causam inter duos discutiunt, legem dicere noluerint, debet eis dicere ille, qui causa prosequitur: ‚Hic ego vos tancono, ut legem dicatis secundum legem Salegam'. Quod si illi dicere noluerint, septem de illos rachineburgios 120 dinarios, qui faciunt solidos 3, ante solem collocatum culpabiles iudicentur. [2] Quod si nec legem dicere noluerint nec de ternos solidos fidem facerent, solem illis collocatum, 600 dinarios, qui faciunt solidos 15, culpabiles iudicentur. [3] Si vero illi rachineburgii non secundum legem iudicaverint, is, contra quem sententiam dederint, causa sua agat, et si potuerit adprobare, quod non secundum legem iudicassent, 600 dinarios, qui faciunt solidos 15, quisque illorum culpabilis iudicetur.

LVIII. De chrenecruda.*) [1] Si quis hominem occiderit et totam facultatem data non habuerit, unde tota lege conpleat, 12 iuratores donare debet, quod nec super terram nec subtus terram plus facultatem non habeat, quam iam donavit. Et postea debet in casa sua introire et de quattuor angulos terram in pugno collegere et sic postea in duropullo, hoc est in limitare, stare debet intus in casa respiciens, et sic de sinistra manum de illa terra trans scapulas suas iactare super illum, quem proximiorem parentem habet. Quod si iam pater et fratres solserunt, tunc super suos debet illa terra iactare, id est super tres de generatione matris et super tres de generatione patris, qui proximiores sunt. Et sic postea in camisia discinctus, discalcius, palo in manu, sepe sallire debet, ut pro medietate quantum de conpositione diger est aut quantum lex addicat illi tres solvant, hoc est illi alii, qui de paterna generatione veniunt, facere debent. [2] Si vero de illis quicumque proximior [*codd. al.* pauperior] fuerit, ut non habeat, unde integrum debitum solvat, quicumque de illis plus habet iterum super illum chrenecruda ille qui pauperior est iactet, ut ille tota lege solvat. Quodsi vero nec ipse habuerit, unde tota persolvat, tunc illum, qui homicidium fecit, qui eum sub fidem habuit in mallo præsentare debent, et sic postea eum per quattuor mallos ad suam fidem tollant. Et si eum in conpositione nullus ad fidem tullerunt, hoc est ut redimant, de quo non persolvit, tunc de sua vita conponat.

LIX. De alodis. [1] Si quis mortuus fuerit et filios non dimiserit, si mater sua superfuerit, ipsa in hereditatem succedat. [2] Si mater non fuerit et fratrem aut sororem dimiserit, ipsi in hereditatem succedant. [3] Tunc si ipsi non fuerint, soror matris in hereditatem succedat. [4] Et inde de illis generationibus, quicumque proximior fuerit, ille in hereditatem succedat. [5] De terra

*) Vgl. M. Krammer, Zur Erklärung des Titels 58, in: Neues Archiv der Gesellschaft f. ältere deutsche Geschichtskunde Bd. 32 (1906) S. 713 ff.



vero nulla in muliere hereditas non pertinebit, sed ad virilem sexum qui fratres fuerint tota terra perteneat.

LX. De eum, qui se de parentilla tollere vult. [1] In mallo ante thunginum ambulare debet et ibi tres fustis alninus super caput suum frangere debet. Et illos per quattuor partes in mallo iactare debet et ibi dicere debet, quod iuramento et de hereditatem et totam rationem illorum se tollat. [2] Et si postea aliquis de suis parentibus aut occidatur aut moriatur, nulla ad eum nec hereditas nec conpositio perteneat, sed hereditatem ipsius fiscus adquirat.

LXI. De charoena.

LXII. De conpositione homicidii. [1] Si cuiuscumque pater occisus fuerit, medietate conpositionis filii collegant, et alia medietate parentes, qui proximiores sunt tam de patre quam de matre, inter se dividant. [2] Quod si de una parte, paterna seu materna, nullus parens non fuerit, illa portio in fisco colligatur.

LXIII. De homine ingenuo, qui in oste occiditur. [1] Si quis hominem ingenuum in oste occiserit et in truste dominica non fuit, ille, qui occisus est, 24000 dinarios, qui faciunt solidos 600, culpabilis iudicetur. [2] Si vero in truste dominica fuerit ille, qui occisus est, cui fuerit adprobatum, 1800 solidos culpabilis iudicetur.

LXIV. De herburgium.

LXV. De caballo mortuo extra consilium domini sui decotato.

108 (80). Lex Francorum Chamavorum [802].

Aus Mon. Germ. hist. LL. Bd. V (1883) S. 271—276.

Notitia vel commemoratio de illa ewa, quæ se ad Amorem [d. i. Amorland = Hamaland] habet.

[1] In primo capitulo de causis ecclesiæ et de illis servis dei, qui ibidem deserviunt, sic habemus, quomodo et alii Franci habent.

[2] De banno dominico similiter habemus, sicut alii Franci habent.

[3] Qui hominem Francum occiderit, solidos 600 componat. Ad opus dominicum pro fredo solidos 200 componat. [4] Qui hominem ingenuum occiderit, solidos 200 componat et exinde in dominico terciam partem componat. [5] Qui lidum occiderit, componat solidos 100, et exinde in dominico terciam partem. [6] Qui servum occiderit, solidos 50 componat. Exinde in dominico, sicut diximus, terciam partem. [7] Si quis comes in suo comitatu occisus fuerit, in tres weregildos, sicut sua nativitas est, componere faciat. [8] Si quis missum dominicum occiderit, quando in missatico directus fuerit, in tres weregildos, sicut sua nativitas est, componere faciat. [9] Si quis wargengum occiderit, solidos 600 in dominico componat.

[10] Si quis hominem ingenuum ad servitium requirit, cum 12 hominibus de suis proximis parentibus in sanctis iuret, et se ingenuum esse faciat, aut in servitium cadat. [11] Qui per hantradam hominem ingenuum dimittere voluerit, sua manu duodecima



ipsum ingenuum dimittere faciat. [12] Qui per cartam aut per hantradam ingenuus est, et se ille foris de eo miserit, tunc ille leodis in dominicum veniat, et suus peculiaris traditum iam dicto domino non fiat. [13] Qui per cartam est ingenuus, sic debet in omnia pertinere sicut alii Franci. [14] Qui de mundeburgio aliquid habuerit, ad illum seniorem, qui eum ingenuum dimisit, sua peculia reverti faciat.

[15] De quali causa quod sacramentum permiserit et ad placitum non iuraverit, ipsam causam reddere faciat.

[16] Qui homini alio adframivit per wadium, et ipse homo eum dampnum incurrere dimittit, ille, qui sua wadio adhramivit, de suo omnia componat super noctes 7. Ille, qui precat adhramire, duplum componere faciat.

[17] Si quis hominem Francum sine culpa ligaverit, solidos 12 componat et in fredo dominico solidos 4. [18] Qui per capillos Francum priserit, solidos 12 et in dominico solidos 4. Et qui ei sanguinem sine culpa effuderit, solidos 12 componat et in fredo dominico solidos 4. [19] Si quis hominis Franci casam infregerit, solidos 12 componat et in dominico solidos 4. [20] Si quis hominis Franci curtem infregerit, solidos 6 componat, in dominico solidos 4. Suam manum aut suum pedem aut suum oculum pro quarta parte de sua leode et in fredo dominico semper de unaquaque re solidos 4.

[21] De ingenuo homine in emendatione sua solidos 8, nisi, sicut superius diximus, in fredo dominico solidos 4. [22] De lido in emendatione solidos 4, in fredo dominico solidos 4. [23] De servo in emendatione solidos 2, in fredo dominico solidos 4.

[24] Quidquid involant, 9 geldos componere faciat, et de unoquoque latrocinio in dominico fredo solidos 4. [25] Quicquid in casa furaverit, in wirdira solidos 7. De warnione in wirdira solidos 7. De spadato caballo solidos 7. De servo solidos 7. De spata 7. De iumenta solidos 4. De bove solidos 2. De vacca solidos 2. De porcis et vervecis et animalibus iuvenibus et de capris terciam partem quantum valet in wirdira.

[26] Quicquid in Amore in alterum furatum habent, in duos geldos componere faciat, in wirdira uncias duas, in fredo solidos 4. [27] Et quicquid in Mashau furaverit, duos geldos componere faciat, in wirdira uncias duas, in fredo dominico solidos 4. [28] Quicquid in Amore Fresiones iniuste tulerint, per aliud tantum componere faciat, in fredo solidos 4. [29] Quicquid Saxones contra rectum tulerint, cum alio tantum eum emendare faciat, in fredo solidos 4.

[30] Si quis infra pagum latronem comprehenderit et ante illum comitem eum non adduxerit aut ante suum centenarium, solidos 60 componere faciat. [31] Si quis latronem viderit cum furtu ambulantem et cognitum non fecerit, in fredo dominico solidos 4 solvere faciat.

[32] Si quis in sanctis reliquiis se periuraverit, manum suam perdat aut eam redimat quarta parte de sua leode in dominico.



[33] Quicquid contra rectum fecerit, cum solidis 4 in fredo dominico componere faciat.

[34] Si quis cum armis bannitus fuerit et non venerit ibi, solidos 4 in fredo dominico componere faciat. [35] Si quis cum caballo bannitus fuerit, in fredo dominico solidos 4 componere faciat. [36] Si quis wactam aut wardam dimiserit, quando ille comes ei cognitum fecerit, in fredo dominico solidos 4 componere faciat. [37] Quisquis audit arma clamare et ibi non venerit, in fredo dominico solidos 4 componere faciat. [38] Si quis sclusam dimiserit, quando suus comes ei commendat facere, in fredo solidos 4 componere faciat. Quando rumpit et eam emendare noluerit, solidos 4 in dominico componere faciat. [39] Si quis ad pontem publicum bannitus fuerit et ibi non venerit, solidos 4 in fredo componat. [40] Si quis comes ad placitum suum hominem bannit et ibi non venerit, in fredo solidos 4. [41] Si quis viam publicam clauserit, in fredo dominico solidos 4.

[42] Si quis Francus homo habuerit filios, hereditatem suam de silva et de terra eis dimittat et de mancipiis et de peculio. De materna hereditate similiter in filiam veniat.

[43] De ingenuis hominibus, quomodo aut qualiter ad placitum per bannum debeant venire: ingenuus. si per comitem aut per missum suum bannitus fuerit infra comitatum de maxima causa, super noctes 14 ad placitum veniat; si minor causa extiterit, super noctes 7 ad placitum veniat.

[44] Si quis de lido suo pro aliqua causa in ratione fuerit inventus, super noctes 14 ipsum lidum ad placitum adducat, si senior suus in ipso comitatu est. Si in alio comitatu est, ipse lidus suum seniorem ad placitum adducat super noctes 25. Si in tercio comitatu est, super noctes 42. Si in alio ducato est, super noctes 84 cum suo seniore veniat ad ipsum placitum.

[45] De raptu. Si quis ingenuus cum lidis raptum fecerit, cum uno wadio et una manu emendare studeat.

[46] Si quis hominem in mordro occiderit, tunc exeat ad iudicium, aut suus senior per sacramentum eum liberet.

[47] Si cuius puellam sponsatam alius priserit, solidos 200 componere faciat, in fredo solidos 60.

[48] Si fur de 7 latrociniis comprobatus fuerit, exiet ad iudicium. Si ibi inciderit, tradant eum ad mortem. Et posteaquam ad iudicium ambulaverit, si ibi non inciderit, tunc liceat suo seniori wadio suo illum adhrammire et pro eo emendare ac de morte liberare.

109 (91). Gräfliches Gericht. Rankwil 807 Febr. 7.

Aus H. Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen. Bd. I (1863) S. 177. — Betreffs der Sprache vgl. die Note zu No. 1.

In dei nomine. Cum resederet Unfredus vir inluster Reciarum comis in curte ad Campos in mallo publico ad universorum causas audiendas vel recta iudicia terminanda, ibique veniens homo ali-



quus nomine Hrothelmus proclamavit eo, quod in contradrictum suum mansum ei tollatum fuisset, quod ei advenit a parte uxoris sue, simul et Flavino, et propr*ium* s*u*um fuisset et legibus suum esse deberet, quia iam de tritavio [*cod.* tradavio] uxoris sue fuisset; idcirco suum esse deberet. Tunc prædictus comis, convocatis illa testimonia, qui de ipso pago erant, interrogavit eos per ipsam fide et sacramento, qua nostro domno data haberent, quicquid exinde scirent veritatem dicerent. At illi dixerunt: ,Per ipsum sacramentum, quod domno nostro datu habemus, scimus, quia fuit homo quidam nomine Mado, qui ibi habuit suum solu propriu, cuius confiniu nos scimus, qui adiacet et confinat ad ipso manso, unde iste proclamat, in quo illi arboredus est, et de uno latus aqua cingit et inter eos terminu est in petris et in arbores; ipse est dominus; nam sicut illa edificia desursum coniungunt, istorum hominum proprium est et illorum legibus esse debet de parte avii illorum Quinti'. Tunc prædictus comis iussit, ut ipsa testimonia supra irent et ipsos terminos ostenderent, quod dicebant; quod ita et fecerunt et ipsos terminos firmaverunt, qui inter illa dua mansa cernebant. Sed et plurimi ibidem adfuerunt nobiles, quos ipse comes cum eis direxerat; quod et omnia pleniter factum fuit. Ut autem hæc finita sunt, interrogavit ipse comes illos scabinios, quid illi de hac causa iudicare voluissent. At ille dixerunt: ,Secundum istorum hominum testimonio et secundum vestra inquisitione iudicamus, ut, sicut divisum et finitum est et terminis positis inter ipsos mansos, ut isti homines illorum proprium habeant absque ullius contradictione in perpetuum; et quod in dominico dictum et terminis divisum coram testibus fuit, receptum sit ad parte domni nostri'. Propterea oportunum fuit Hrothelmo et Flavino cum heredibus eorum, ut exinde ab ipso comite vel scabinis tale scriptum acciperent, qualiter in postmodum ipso manso absque ullius contrarietate omni tempore valeant possedere.

Actum curte ad Campos, mallo publico, anno 7 imperii Caroli augusti et 39 regni eius in Francia et 34 in Italia. Datum id. febr. sub Umfredo comite; feliciter amen.

Hæc nomina testium: Valeriano, Burgulfo, Ursone, Stefano, Maiorino, Valerio, Lioncio, Victore, Maurettone, Fonteiano, Florencio, Sipfone, Valenciano, Quintello, Stradario. Et haec nomina scabiniorum: Flavino, Orsicino, Odmaro, Alexandro, Eusebio, Maurencio qua etiam et aliis plurimis.

Ego itaque Bauco rogitus scripsi et subscripsi.

110 (92). Kaiserliches Kapitulare. [811—813.]

Aus Mon. Germ. hist. LL. sect. II: Capitularia regum Franc. Bd. I (1881) S. 176 f.

Capitula quæ pro iustitiis infra patriam faciendis constituta sunt:

[1] De termino causarum et litium statuimus, ut, ex quo bonæ memoriæ domnus Pippinus rex obiit et nos regnare coepimus,



causæ vel lites inter partes factæ atque exortæ discutiantur et congruo sibi iudicio terminentur; prius vero, id est ante obitum prædicti domni Pippini regis, causæ commissæ vel omnino non moveantur vel salvæ usque ad interrogationem nostram reserventur.

[2] Ut episcopi abbates comites et potentiores quique, si causam inter se habuerint ac se pacificare noluerint, ad nostram iubeantur venire præsentiam, neque illorum contentio aliubi diiudicetur, neque propter hoc pauperum et minus potentium iustitiæ remaneant. Neque comes palatii nostri potentiores causas sine nostra iussione finire præsumat, sed tantum ad pauperum et minus potentium iustitias faciendas sibi sciat esse vacandum.

[3] Ut quandocumque testes ad rem quamlibet discutiendam quærendi atque eligendi sunt, a misso nostro et comite, in cuius ministerio de rebus qualibuscumque agendum est, tales eligantur, quales optimi in ipso pago inveniri possunt. Et non liceat litigatores per præmia falsos testes adducere, sicut actenus fieri solebat.

[4] Ut nullus homo in placito centenarii neque ad mortem neque ad libertatem suam amittendam aut ad res reddendas vel mancipia iudìcetur, sed ista aut in præsentia comitis vel missorum nostrorum iudicentur.

[5] Ut missi nostri diligenter inquirant et describere faciant unusquisque in suo missatico, quid unusquisque de beneficio habeat vel quot homines casatos in ipso beneficio.

[6] Quomodo eadem beneficia condricta sunt, aut quis de beneficio suo alodem comparavit vel struxit.

[7] Ut non solum beneficia episcoporum abbatum abbatissarum atque comitum sive vassallorum nostrorum, sed etiam nostri fisci describantur, ut scire possimus, quantum etiam de nostro in uniuscuiusque legatione habeamus.

[8] Volumus, ut propter iustitias, quæ usque modo de parte comitum remanserunt, quatuor tantum mensibus in anno missi nostri legationes suas exerceant, in hieme ianuario, in verno aprili, in æstate iulio, in autumno octobrio. Ceteris vero mensibus unusquisque comitum placitum suum habeat et iustitias faciat. Missi autem nostri quater in uno mense et in quatuor locis habeant placita sua cum illis comitibus, quibus congruum fuerit, ut ad eum locum possint convenire.

[9] Ut quicquid ille missus in illo missatico aliter factum invenerit, quam nostra sit iussio, non solum illud emendare iubeat, sed etiam ad nos ipsam rem, qualiter ab eo inventa est, deferat.

[10] Ut missi nostri census nostros perquirant diligenter, undecumque antiquitus ad partem regis exire solebant, similiter et freda; et nobis renuntient, ut nos ordinemus, quid de his in futurum fieri debeat.

[11] Ut de rebus, unde census ad partem regis exire solebat, si ad aliquam ecclesiam traditæ sunt, aut reddantur propriis heredibus, aut qui eas retinuerit, illum censum persolvat.



[12] Ut unusquisque missorum nostrorum in placito suo notum faciat comitibus, qui ad eius missaticum pertinent, ut in illis mensibus, quibus ille legationem suam non exercet, conveniant inter se et communia placita faciant tam ad latrones distringendos quam ad ceteras iustitias faciendas.

[13] Ut missi nostri populum nostrum iterum nobis fidelitatem promittere faciant secundum consuetudinem iamdudum ordinatam; et ipsi aperiant et interpretentur illis hominibus, qualiter ipsum sacramentum et fidelitatem erga nos servare debeant.

111 (93). Gräfliches Gericht. [968] Febr. 19 u. Juni 28.

Aus Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich. Bd. I (1888) S. 102—104; das Tagesdatum ergibt das Jahr 968.

Hæc est enim notitia de concilio Cotifridi comitis in civitate Turicina publice et legitime facto, ubi erga canonici fratres coram ipso comite et populo illuc congregato talem proprietatem ad Coldbrigam quesierunt, qualem Engilbold filius Herichi in villa, quę dicitur Feniclanda, et in ipsa marcha potestative visus est habere et sine ulla contradictione possidere. Quam etiam hereditatem ob gratiam dei et redemptionem suę animę parentumque suorum ad ecclesiam, quę ad honorem sanctorum martyrum Felicis et germane eius Regulę constructa est, ubi 40 cubitis abscisa capita suis manibus portaverunt, et ad ipsum altare, ubi canonici deo videntur servire, cum omni integritate donavit atque vestivit, id est cum mancipiis, ædificiis, agris, pratis, pascuis, silvis et omnibus appendiciis ad ipsam hereditatem pertinentibus, ea scilicet ratione ut ipse hec omnia, usque dum vivisset, sub usufructuario habuisset, post suum discessum autem habuisset Heiza coniunx eius et post illam habuisset Uto clericus filius sororis suę Perinwige et post illorum trium obitum canonici ad alimentum suum cuncta predicta habuissent perpetualiter possidenda. Quapropter ergo in ipso prefato concilio duo habuerunt testimonia ad testificandum ecclesię et fratribus unum in principibus de fisco paratum, alterum de familia sanctorum. De fisco vero fuerunt isti his nominibus et adhuc sunt: Rodfrid, Richpert, Cundpert, Witilo, Yrminger, Westirman, Adilhelm, Amilpert. De monte: Sigimunt, Raffolt, Heidine et alii confitentes plurimi. De familia autem sanctorum coniurato iuramento sunt isti electi: Wiso, Liutfrid vetus, Herich albus, Theginzilin, Cozpert, Ortire, Liubinzo, item Ezo, Liuzilin, Herich, Liubilin. Hanc descriptionem nominum iussit ipse comes scribi, donec in presentia nostri senioris Burchardi ducis consummaretur. Et propter hoc distulerunt iustum iudicare iudicium, quia Albirich et Eckihart cum iniquo munere id est 15 solidis nostros testes de monte a nobis per malum ingenium averterunt, qui prius nobis cum firmitate facta rectos testes fuisse promiserunt, id est Wichart, Thiethart, Racholf, Fridiger, Ymmo, Palzilin, Ruopilin, Hunolt, Wilhelm, Sigilin, Ratfrid, item Thiethart. Factum est autem hoc concilium comitis post septuagesima in ipsa



proxima feria 4, 11 kal. mart., et quibusdam ibidem presentibus legem scientibus displicuit propter eclesiam sanctorum ita factum esse, et hoc sine voluntate comitis remansit. Necnon et ibi in fratrum adiutorio Landirich, Perichger, Francho, Thietirich presentes fuerunt.

His vero omnibus ita peractis tunc denuo senior noster dux Burchardus iussit Manigoldo potestativo nuncio et nigro Cozperto, Landirico, Wiperto, Thietiricho, ut ob omnipotentis dei gratiam et suam in legitimum venirent concilium predicti comitis Cotifridi in Turego positum et ita ibi, sicut ipse debuisset, verissimam exinde perpetrassent sententiam. Tunc utique cunctis in Turicina civitate in publico mallo presidis manentibus et ipsis nunciis ducis iudicantibus conplacuit, ut septem fidissimos et verissimos de fammilia coniurassent in presentia prefatę Coldbirgę et coram filios et amicos eius, ut de ipsa proprietate, quam Engilbold in Fenihlanda pro suę animę et parentum suorum remedio post suum obitum et coniugis suę Heildrude et nepotis sui Utoni clerici manu potestativa ad altare sanctorum martyrum Felicis et Regule tradidit cum mancipiis ędificiis, agris, pratis, pascuis, silvis, aquis, piscationibus et omnibus ad ipsam proprietatem pertinentibus atque vestivit, ita dicerent, sicut ipsi ex visu verum esse scirent. Tunc isti 7 coniuraverunt in signo sanctę crucis, primum Wiso, Liutfrid vetus, Richine, Theginzo, Erich albus, Cozpert, Erich nunnile. Post iuramentum vero interrogati a comite testificati sunt singuli quique, cuncta predicta ita ab Engilboldo esse peracta: et alii multi de ipsa fammilia et de monte ipsum iuramentum confessi sunt de scire ita verum esse. Tunc comes cum iu icio principum et aliorum populorum cum manu ipsius Coldbirgę reddidit ad ecclesiam sanctorum et clericis ipsam proprietatem et wadiavit iniquitatem et statim in presentia dedit istos nuncios ipsam ad domum sanctorum et clericis revestimendam proprietatem: Cozpertum, ducis et senioris nostri Burchardi nuncium, atque Utonem et Trutmannum ministros et alios multos sequentes. In quorum presentia ibidem in loco Fenichlanda cum domo et mancipiis facta est vestitura, et proprius servus sanctorum Adilmunt possedit. De monte: Sigimunt, Raffolt, item Sigimunt, Fridiger, Sigifrid, Liubinzo, Helmirath, Reginzo. De Turego: Erich, Liutfrid, Engilbold, Rubo, Cozpert, Reginbold, Penno, Ripilin, Ruopilin, Liuzilin, Thietilo, Reginzo, Ortire, Hezilin, Liubinzo.

Actum 4 kal. iul., die dominico, in vigilia sancti Petri et Pauli, anno 29 regnante inclito cæsare Ottone augusto, sub duce Burchardo et comite Cotifrido; anno Domini 974.

112 (94). Gottesfriede für die Kölner Kirchenprovinz. 1083 April 20.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. I (1893) S. 603/5.

Sigiwinus sanctæ Coloniensis æcclesiæ solo nomine episcopus Fritherico confratri et coepiscopo [*von Münster*] voluntariam tam devotissimi oraminis quam serviminis sui exhibitionem.





[1] Cum nostris temporibus ultra modum tribulationibus variisque angustiis sancta æcclesia in suis membris affligeretur, adeo ut tranquillitas et pax ex integro desperaretur, compatiendo tot pressuris totque periculis subvenire illi deo propitiante tractavimus et hoc tandem illi remedium consilio nostrorum fidelium providimus, ut pacem, quam peccatis nostris exigentibus continuare non potuimus, intermissis saltem diebus quantum nostri iuris fuit aliquatenus recuperaremus. Fecimus enim hoc et profecimus. [2] Convocatis igitur parrochianis nostris ad legitime condictum concilium, quod Coloniæ in sancti Petri matricæ æcclesia anno dominicæ incarnationis 1083, indictione 6, 12 kal. maii habitum est, ordinatis aliis, quod de his facere disposuimus, in publico recitari fecimus. Quod postquam ab omnibus aliquamdiu diverso modo tractatum est et retractatum, deo mediante in unum tandem conventum est, et tam clero quam populo pari voto consentientibus, quomodo et quibus per annum spaciis observari debeat edocuimus: videlicet ut a primo die adventus Domini usque ad exactum diem epiphaniæ et ab intrante septuagesima usque in octavas pentecostes et per totam illam diem et per annum omni die dominica feriaque sexta et in sabbato addita quatuor temporum feria 4 omnique apostolorum vigilia cum die subsecuta, insuper indifferenter omni die canonice ad ieiunandum vel feriandum statuta vel statuenda hoc pacis decretum teneatur; ut itinerantibus domique manentibus securitatis et quietis tutissima sit traditio, ut cedes et incendia, predas et assultus nemo faciat, nemo fuste et gladio aut aliquo armorum genere quemquam ledat, et ut nemo quamvis culpa faidosus ab adventu Domini usque in octavas epiphaniæ et a septuagesima usque in octavas pentecostes tollere presumat arma, scutum gladium aut lanceam vel cuiuscumque prorsus armaturæ sarcinam. [3] In reliquis vero diebus, id est in dominicis et 6. feriis omnique apostolorum vigilia cum die subsecuta et omni die ad ieiunandum vel feriandum statuta vel statuenda, arma illis ferre licebit, ea tamen conditione ut nulli quolibet modo lesionem inferant. [4] Si necesse fuerit alicui infra spacium conditæ pacis, id est ab adventu Domini usque ad octavas epiphaniæ et a septuagesima usque ad octavas pentecostes, exire de nostro episcopatu in alium, quo ista pax non tenetur, arma ferat, ita tamen ne alicui noceat, nisi inpugnetur, ut se defendat; reversus autem in episcopatum nostrum, statim arma deponat. [5] Si contigerit, ut debeat obsideri castellum aliquod, per dies, qui infra pacem comprehensi sunt, ab impugnatione cessent, nisi ab obsessis impugnentur et repugnare cogantur.

[6] Et ne hæc pacis statuta traditio a quavis persona temere et impune violetur, huiusmodi violatoribus in commune ab omnibus est dictata sententia: Si liber vel nobilis eam violaverit, id est si homicidium fecerit aut aliquem vulneraverit vel quolibet alio modo defectaverit, absque omni sumptuum aut amicorum interventione a finibus confinium suorum expellatur totumque præ-



dium eius heredes sui tollant; et si beneficium habuit, dominus, ad quem pertinet, illud recipiat. Si vero heredes aliquod illi, postquam expulsus fuerit, sustentaculum vel solatium impendisse inventi fuerint et convicti, predium illis auferatur et regiæ ditioni mancipetur. Quod si se purgare de obiectis voluerint, cum duodecim, qui eque nobiles vel eque liberi fuerint, iurent.

[7] Si servus occiderit hominem, decolletur; si vulneraverit manu puniatur; si alio modo vel pugno sive fuste vel lapide percutiendo defectaverit, detondeatur et excorietur. Si autem cui imputabitur forefactum negaverit *et* se innocentem probare voluerit, iudicio aquæ frigidæ se expurget, ita tamen ut ipse et nullus alius pro eo in aquam mittatur. Si autem timens vindictam, quæ in eum dictata est, aufugerit, perpetuæ excommunicationi subiacebit, et in quocumque loco auditus fuerit, mittantur illuc litteræ, per quas denuncietur omnibus, quod excommunicatus est et quod cum eo communicare nulli licitum est. [8] Non debet truncatio manuum in pueris fieri, qui nondum duodecim annorum etatem impleverint, sed in illis, qui ab hac etate, id est a duodecim annis, ad maiorem pervenerunt. Pueri tamen si pugnaverint, verberibus castigentur et a pugnando deterreantur.

[9] Non ledit pacem, si quis delinquentem servum suum vel discipulum vel quolibet modo sibi subditum scopis vel fustibus cedi iusserit. [10] Excipitur etiam ab hac pacis constitutione, si dominus rex publice expeditionem fieri iusserit propter appetendos regni inimicos vel concilium sibi habere placuerit propter diiudicandos iusticiæ adversarios. [11] Non violatur pax, si interim dux vel alii comites vel advocati vel qui vice illorum funguntur placita habuerint et secundum quod lex habet in fures et predones et alios nocentes iudicia exercuerint.

[12] Securitatis gratia omnibus precipue faidosis huius dominicæ pacis statuta traditio est, sed non ut post expletam pacem rapere et predari per villas et per domos audeant, quia quæ in illos, antequam ista pax statueretur, lex et sententia dictata est, legitime tenebitur, ut ab iniquitate prohibeantur, quia predatores et grassatores ab hac divina et ab omni prorsus pace excipiuntur.

[13] Si quis huic piæ institutioni contraire nititur, ut nec pacem cum aliis deo promittere nec etiam observare voluerit, missam illi nullus presbiterorum in nostro episcopatu cantare presumat et nullam salutis curam impendat; et si infirmatur, nullus eum christianorum visitare audeat, et viatico etiam in fine, si non resipiscit, careat. [14] Summa vero deo promissæ pacis et communiter collaudatæ ista erit, ut non solummodo nostris temporibus, sed in perpetuum apud posteros nostros observetur, quia, si quis eam irritare vel destruere aut violare præsumpserit, sive hoc tempore seu qui post multos annos circa finem seculi nasciturus erit, a nobis inrecuperabiliter excommunicatus est.

[15] Non magis in comitum aut tribunorum vel potentum



quam in totius communiter populi potestate et arbitrio constabit, ut vindictas superius dictatas violatoribus sanctæ pacis inferant; et hoc diligentissime caveant, ne in puniendis amiciciam vel odium vel aliud, quod iusticiæ contrarium sit, exerceant, ne, si abscondi possunt, delicta aliquorum abscondant, sed potius in publicum deferant. Nullus pro redimendis qui in culpa deprehensi fuerint pecuniam accipiat nec favore quopiam culpabiles adiuvare contendat, quia qui fecerit intolerabile animæ suæ iudicium incurrit; ac per omnes fideles meminisse oportet, non homini sed soli deo hanc pacem promissam fuisse et tanto tenacius firmiusque observandam esse. Quocirca universos obsecramus in Christo, ut ista pacis necessaria taxatio inviolabiliter custodiatur, ut, si quis eam deinceps violare presumpserit, omnino a sanctæ æcclesiæ filiis sequestretur et banno excommunicationis inrecuperabilis et anathemate mansuræ perditionis dampnetur.

[16] In æcclesiis vero et æcclesiarum cimiteriis honor et reverentia deo prebeatur, ut, si illuc confugerit raptor vel fur, minime interficiatur vel capiatur, sed tam diu inibi obsideatur, donec fame urguente ad deditionem cogatur. Si aliqua persona reo arma victum vel fugam moliri presumpserit, æqualem poenam sicut reus sustinebit. [17] Clericos vero et omnes sub hoc ordine vitam degentes banno nostro interdicimus laicali vindicta puniri, sed manifesto crimine deprehensi episcopo ipsorum præsententur. Unde laici decollentur, inde clerici degradentur; unde laici detruncentur, inde clerici ab officiis suspendantur et cum consensu laicorum crebris ieiuniis et verberibus usque ad satisfactionem affligantur.

113 (95). Kaiserl. Reichs-Landfriede. 1103 Januar 6.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. I (1893) S. 125; ein Referat, in dem nur ein Teil des Friedensinstrumentes wörtlich angeführt ist.

Anno ab incarnatione Domini 1103 Heinricus imperator Mogontiæ pacem sua manu firmavit et instituit, et archiepiscopi et episcopi propriis manibus firmaverunt. Filius regis iuravit et primates totius regni, duces marchiones comites et alii quam multi. Dux Welfo et dux Pertolfus et dux Fridericus iuraverunt eandem pacem usque ad pentecosten et inde per quatuor annos, iuraverunt, dico, pacem æcclesiis clericis monachis laicis mercatoribus mulieribus ne vi rapiantur Iudeis.

Iuramentum tale est: Nullus alicuius domum hostiliter invadat nec incendio devastet, nullus aliquem capiat propter pecuniam nec vulneret nec percutiat nec interficiat. Et si quis hoc fecerit, oculos vel manum amittat. Si quis eum defenderit, eandem poenam patiatur. Si in castrum fugerit, per tres dies obsessum a coniuratoribus disperdatur. Si quis effugerit hoc iudicium, beneficium si habet, dominus suus sibi auferat, patrimonium cognati sui illi auferant. Si quis furtum fecerit valens quinque solidos vel plus, oculos vel manum amittat. Si furtum commiserit valens minus quinque soli-



dos, capillos amittat et virgis cedatur et furtum reddat; et si ter tale furtum fecerit vel rapinam tercia vice, oculos vel manum amittat. Si in via occurrerit tibi inimicus tuus, si possis illi nocere, noceas; si fugerit in domum vel in curtem alicuius, illesus maneat.

Hoc iuramento utuntur amici regis pro scuto, inimicis vero nequaquam prodest.

114 (96). Provinzial-Landfriede. [1104? 1108?]

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. I (1893) S. 614/5; der Schluß unvollständig überliefert.

Talis pax iurata est a duce Friderico et a multis comitibus, episcopo Augustensi et Eistetensi episcopo et utriusque prioribus consencientibus:

[1] Clerici et ecclesiæ et cimiteria et dotes æcclesiarum pacem habeant; similiter omnes homines pacem habeant in domibus et in quolibet ædificio et in curiis etiam infra legitimas areas domuum, quas ‚hovestete‘ vulgo vocamus, sive sint septæ seu nulla sepe sint circumdatæ. Mulieres nullius violentiam paciantur. Mercatores et agricolæ pacem habeant. Nullus omnino pro sola causa pecuniæ capiatur. Si quis predictam pacem infregerit, manum perdere debet.

[2] Si quis inculpatus fuerit pro furto vel pro aliqua culpa istius corruptæ pacis, ille, in quo pax corrupta est, vadat ad parrochiam accusati et dicat populo: ‚Ille N. in hac re corrupit pacem in me‘. Et det sibi inducias per quatuordecim dies. Si non habuerit iusticiam infra quatuordecim dies, secundo inducietur sibi per quatuordecim dies, et tercio det sibi inducias per quatuordecim dies; et si inculpatus ad satisfactionem non venerit, reus sit corruptæ pacis.

[3] Hæc pax hinc usque pascha et a proximo pascha usque ad sequens pascha permanere debet.

[4] Si quis minus quam sexaginta denarii valeant furetur, depiletur et virgis excorietur et in utraque maxillo ferro usque ad dentes uratur. Si quis sexaginta denarios vel plus quam sexaginta denarii valeant furetur, manus ei abcidatur.

[5] Hanc pacem unusquisque ante proximum festum sanctæ Mariæ debet iurare, vel cum iuramento septem veracium suæ condicionis virorum debet se expurgare, quod ipse non audierit ab aliquo hanc pacem esse iuratam; qui hoc non fecerit, manum perdat.

[6] Si quis corruperit istam pacem et aufugerit et latere voluerit, donec ista pax transierit, si quandoque reversus fuerit, eandem penam paciatur, quam modo pati deberet.

[7] Si quis noluerit iurare dicens: ‚nulli noceo, nec quisquam nocet mihi‘, et qui sciens corruptorem pacis paverit vel receperit vel tutatus fuerit vel pro pecunia vel aliquo modo aufugere eum permiserit, eandem penam quam violator pacis subire debet.



[8] Si quis corruptor pacis aufugerit, dux vel comes vel advocatus vel quilibet rector, sub cuius regimine prius fuerat, predia violatoris pacis auferat et obtineat tam diu, quam diu corruptor pacis vivat, et post corruptoris pacis mortem hereditatem heredes eius assequantur. Dominus autem, a quo beneficia violator pacis obtinuit, beneficia auferat.

[9] Si corruptor pacis se in aliqua municione absconderit, ille, in quo pax fuit corrupta, faciat apud populum proclamationem et persequatur reum per unum diem et per noctem et cum populo municionem obsideat per tres dies et per tres noctes; et si municio expugnari non potest infra tres dies, dux vel comes cum maioribus ad destruendum castellum advocetur.

[10] Si quis cum laqueis vel cum pedica, quam vulgo ‚drûch' dicimus, silvestria animalia, scilicet cervos hinulos capreas capreolos lepores et cetera ceperit, dominus suus omnia quæ habet ei auferat, possessor vero terræ, in qua fera capta fuerit, manum eidem vel dimidiam libram denariorum pro manu auferat. Excipiuntur advocatio . . .

115 (97). Königl. Reichs-Landfriede. [1152.]

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. I (1893) S. 195—198.

Fredericus dei gratia Romanorum rex episcopis ducibus comitibus marchionibus rectoribus, ad quos literæ istæ pervenerint, gratiam suam et pacem et dilectionem.

Quoniam divina præordinante clementia solium regiæ maiestatis conscendimus, dignum est, ut cuius præcellimus munere, illi omnino pareamus in operatione. Inde est, quod nos tam divinas quam humanas leges in suo vigore manere cupientes et ecclesias sive ecclesiasticas personas sublimare et ab incursu et invasione quorumlibet defensare intendentes, quibuscunque personis ius suum observare volumus et pacem diu desideratam et antea toti terræ necessariam per universas regni partes habendam regia auctoritate indicimus. Qualiter autem eadem pax sit tenenda et servanda, in subsequentibus declarabitur evidenter:

[1] Si quis hominem infra pacem constitutam occiderit, capitalem subeat sententiam, nisi per duellum hoc probare possit, quod vitam suam defendendo illum occiderit. Si autem omnibus manifestum sit, quod non necessario sed voluntate illum occiderit, tunc neque per duellum neque quolibet alio modo se excusabit, quin capitali damnetur sententia.

[2] Si vero violator pacis a facie iudicis fugerit, res eius mobiles a iudice in populum publicentur et dispensentur; heredes autem eius hereditatem, quam ille tenebat, recipiant tali conditione interposita, ut iureiurando spondeant, quod ille violator pacis nunquam de cetero ipsorum voluntate aut consensu aliquod emolumentum inde percipiat. Quodsi heredes neglecto postmodum iuris



rigore hereditatem ei dimiserint, comes eandem hereditatem regiæ ditioni assignet, et a rege iure beneficii recipiant.

[3] Si quis alium infra pacis edictum vulneraverit, nisi duello, quod vitam suam defendendo hoc fecerit, probaverit, manus ei amputetur et, sicut superius dictum est, iudicetur et iudex in causa ipsum et res eius secundum vigorem iustitiæ strictius consequatur.

[4] Si quis alium ceperit et absque sanguinis effusione fustibus percusserit vel crines eius aut barbam expilaverit, decem libras ei, cui iniuria illata esse videtur, per conpositionem impendat et iudici viginti libras persolvat. Si vero temerarius absque percussione eum invadat, quod vulgo dicitur ‚asteros hant', calida manu, ac verberibus contumeliisque male tractaverit, 5 libras pro tali excessu persolvat.

[5] Quicunque iudici suo pro excessu viginti libras invadiaverit, prædium suum pro pignore illi tradat et infra quatuor septimanas invadiatam pecuniam persolvat; quodsi infra quatuor septimanas prædium suum solvere neglexerit, heredes sui, si voluerint, hereditatem recipiant et comiti infra sex septimanas viginti libras persolvant; si autem comes eandem hereditatem regiæ potestati consignet, proclamatori etiam damnum restituat et prædium a rege beneficiali iure obtineat.

[6] Si clericus de pace violata pulsatus fuerit aut pacis violatorem in contubernio suo habuerit et de his in præsentia sui episcopi sufficiente testimonio convictus fuerit, comiti, in cuius comitatu clericus hoc facinus perpetraverit, viginti libras persolvat et de tanto excessu secundum statuta canonum episcopo satisfaciat. Si autem idem clericus inobediens exstiterit, non solum officio et beneficio ecclesiastico privetur, verum etiam tanquam proscriptus habeatur.

[7] Si iudex clamore populi aliquem pacis violatorem ad castrum alicuius domini secutus fuerit, dominus, cuius castrum idem esse dignoscitur, ad faciendam iustitiam illum producat; quodsi de sua fuerit diffisus innocentia et ante conspectum iudicis venire formidaverit, si mansionem in castro habet, dominus eius omnia mobilia sua sub iuramento iudici repræsentet et eum de cetero in domo sua tanquam proscriptum non recipiat; si vero mansionem in castro non habuerit, dominus eius secure eum adducere faciat, et postmodum iudex cum populo eum tanquam pacis violatorem persequi non desistat.

[8] Si duo homines pro uno beneficio contendunt et unus super eodem beneficio investitorem producit, illius testimonium, cum investitor donum investituræ recognoscit, comes primo recipiat; et si idem probare poterit idoneis testibus, quod absque rapina hoc idem beneficium habuit, remota controversiæ materia illud obtineat; quodsi de rapina præsente iudice convictus fuerit, rapinam dupliciter solvat, beneficio vero careat, nisi iustitia et iudicio dictante illud in posterum requirat.



[9] Si tres vel plures contendunt de eodem beneficio producentes uterque diversos investitores, iudex, in cuius præsentia causa ventilatur, a duobus requirat boni testimonii hominibus in provincia eorundem litigatorum commorantibus per sacramentum quod iuraverint, quis illorum absque rapina eius beneficii possessor exstiterit, et cognita ex ipsorum testimonio rei veritate possessor beneficium suum quiete obtineat, nisi iudicio et iustitia dictante alter de manu sua illud eripiat.

[10] Si rusticus militem de violata pace pulsans manu sua iuraverit, quod non voluntarie sed necessitate hoc fecit, manu quarta se miles expurgabit. Si miles rusticum de violata pace pulsans rusticus manu sua iuraverit, quod non voluntarie sed necessitate hoc fecit, de duobus unum rusticus eligat: aut divino aut humano iudicio innocentiam suam ostendat, aut septem testibus idoneis, quos iudex elegerit, se expurget. Si miles adversus militem pro pace violata aut aliqua capitali causa duellum committere voluerit, facultas pugnandi ei non concedatur, nisi probare possit, quod antiquitus ipse cum parentibus suis natione legitimus miles exsistat.

[11] Post natale sanctæ Mariæ unusquisque comes septem boni testimonii viros sibi eligat et de qualibet provincia sagaciter disponat et, quanto pretio secundum qualitatem temporibus anona sit vendenda, utiliter provideat; quicunque vero contra deliberationem ipsius infra anni terminum altius modium et carius vendere præsumpserit, tanquam violator pacis habeatur et totidem viginti libras comiti persolvat, quanti modios altius vendidisse convictus fuerit.

[12] Si quis rusticus arma vel lanceam portaverit vel gladium, iudex, in cuius potestate repertus fuerit, vel arma tollat vel viginti solidos pro ipsis a rustico accipiat.

[13] Mercator negotiandi causa provinciam transiens gladium suum sue selle alliget vel super vehiculum suum ponat, ne unquam lædat innocentem, sed ut a prædone se defendat.

[14] Nemo retia sua aut laqueos aut alia quælibet instrumenta ad capiendas venationes tendat, nisi ad ursos apros vel lupos capiendos.

[15] Ad palatium comitis nullus miles arma ducat nisi rogatus a comite.

[16] Publici latrones et convicti vel conpacti antiqua damnentur sententia.

[17] Quicunque advocatiam suam vel aliquod aliud beneficium inornate tractaverit et a domino suo admonitus fuerit nec resipuerit et in sua perseverans insolentia, ordine iudiciario tam advocatia quam beneficio exutus fuerit, si postmodum ausu temerario advocatiam vel beneficium invaserit, pro violatore pacis habeatur.

[18] Si quis quinque solidos valens vel amplius furatus fuerit, laqueo suspendatur; si minus, scopis et forcipe excorietur et tondeatur.

[19] Si ministeriales alicuius domini inter se guerram habu-



erint, comes sive iudex, in cuius regimine eam fecerint, leges et iudicia exinde prosequatur.

[20] Quicunque per terram transiens equum suum pabulare voluerit, quantum propinquius secundum viam stans amplecti potuerit ad refectionem et respirationem equi sui, impune ipsi equo porrigat. Licitum sit etiam, ut herba et viridi silva sine vastatione et noxa quilibet utatur pro sua commoditate et usu necessario.

116 (98). Kaiserl. Provinzial-Landfriede. 1179 Febr. 18.

(Erneuerung eines alten Landfriedens angeblich Karls des Großen.)

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. I (1893) S. 381/3.

Fridericus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Ex debito imperialis officii tenemur per universum imperium nostrum pro necessitate et statu provinciarum pacem ordinare, ordinatam nostra auctoritate confirmare. Cum itaque in prima dominica quadragesime, que fuit 12 kal. marcii, in opido Wizenburc ad faciendas iusticias pro tribunali sederemus, assidentibus nobis principibus *et* nobilibus illius terre, astantibus etiam ministerialibus et provincialibus cunctisque simul devote postulantibus pacem antiquam a predecessore nostro Karolo divo augusto institutam, renovavimus ipsam *et* a proximo pasca ad duos annos inviolabiliter observandam indiximus. Huius autem pacis forma est:

[1] Ville villarum habitatores clerici monachi femine mercatores agricole molendina Iudei, qui ad fiscum imperatoris pertinent, venatores et ferarum indagatores, quos ‚weidelude' dicimus, omni die pacem habeant, nisi hii qui laqueos tendunt et compedes ponunt, qui nullo die aut loco pacem debent habere.

[2] Si quis habet inimicum, quem persequi voluerit, persequatur eum in campo absque dampno rerum suarum aut capiat eum, statim iudici ipsum representans iudicandum. Quodsi reus ad aratrum molendinum seu villam confugerit, firma pace potiatur.

[3] Persequi vero inimicum nulli conceditur nisi certis diebus in septimana, videlicet feria secunda tercia quarta usque in occasum solis; aliis quatuor diebus plenam pacem habeat.

[4] Si quis fugientem inimicum insequitur usque ad villam et inpetu equi, non sua sponte in villa delatus fuerit, in porta ville lanceam et arma, quibus absolvi potest, abiciat; in villa autem sacramento asserere tenetur, non propria voluntate, set inpetu equi villam intrasse; alioquin violator pacis erit.

[5] Si quis hanc pacem homicidio infregerit, si capitur, capitalem sententiam subibit; si aliquem vulneraverit, manus eius amputetur.

[6] Si reus perpetrato maleficio effugerit, per trinas quatuordecim dierum inducias citetur. Si venerit, septima manu se expurget, nisi forte occisi vel vulnerati aliquis amicus eum duello super hoc



inpetere voluerit; in quo si ceciderit accusatus de homicidio, collo plectatur; de effusione sanguinis accusatus si ceciderit, manum amittat.

[7] Si homicida vel vulnerator in facto deprehensus fuerit et pretenderit, quod hoc in defensione vite sue fecerit, cum viris bonis et probatis septima manu se expurget, nisi predicto modo amicus occisi vel vulnerati eum duello convincere voluerit.

[8] Si quis aliquem expoliaverit, confessus aut inde convictus ablata integre restituat et iudici componat; si voluerit expurgari, sola manu se expurget.

[9] Si malefactores legitime citati ad ternas inducias quatuordecim dierum venire contempserint, ipsi et eorum receptatores seu hospites vel etiam fautores proscribantur, nisi de hoc accusati sola manu se expurgaverint. Iudices malefactorum proscriptores ad presentiam imperatoris debent venire et a sua clementia postulare, ut illos proscribat sua auctoritate. Probabunt etiam cum septem viris ternas quatuordecim dierum inducias et earum quaslibet legitime datas fuisse.

[10] Si vero proscripti in proscriptione imperatoris per annum et diem fuerint, exleges erunt et omni iure de cetero carebunt, nec ius aliquod in beneficiis et allodiis habebunt. Taliter proscriptos nec imperator nec iudex alius a proscriptione absolvere debet, nisi prius actori satisfecerint.

[11] Violator pacis a iudice citatus ad iudicium veniat cum triginta gladiis tantum nec plures quam 29, ut ipse sit tricesimus, secum habeat, qui nulla arma preter gladios ferant. In arbitrio iudicis sit, quot homines et que arma habere voluerit.

[12] Iudices ipsi, si aliquem contra huius pacis institutionem leserint vel alicui iniuriati fuerint, de se ipsis iusticiam faciant; alioquin gravatus liberam habeat potestatem super eo querimoniam movendi coram iudice superiori.

[13] Si viator equitans necesse habuerit pascere equum suum, pedem unum ponat in via et falce vel cultro quantum expedit de frugibus resecet et in via equum suum reficiat et inde nil de frugibus deferat; gramen non incidat, sed in ipso gramine equum suum quod satis est pascat. Qui aliter fecerit, pacis violator erit.

[14] Rustici et eorum condicionis viri extra villas euntes nulla arma preter gladios ferant; in villis autem neque gladios neque alia arma portent. In domibus autem quelibet arma habeant, ut, si iudex ad emendationem violate pacis eorum auxiliis indiguerit, cum armis parati inveniantur, quoniam in hoc articulo iudicem sequi tenentur pro iudicis arbitrio et rei necessitate.

[15] Si quis in aliqua villa vel in alio loco quam in civitatibus habuerit hominem, quem asserat suum proprium esse vel advocaticium, illius loci iudici querimoniam moveat. Iudex conquerenti iusticiam faciat. Si vero iudex illum per vim defendere voluerit, ne domino conquerenti satisfaciat, ipse iudex teneatur actori coram superiori iudice respondere.

[16] Statuimus etiam et imperiali auctoritate precipimus principibus nobilibus liberis et ministerialibus, ut persequantur predones fures latrones falsarios monetarum et qui eos hospitantur, qui dicuntur ,cern'. [= zeren, verköstigen.]

[17] Item quandam sententiam antiquam iustam set diu sopitam renovavimus, cuius promulgationi curia nostra assensum dedit. Hec autem sententia talis est: qui nocturna incendia commiserint et ea commisisse non negaverint, omni iure priventur nec in beneficiis sive allodiis aliquod ius obtineant.

[18] Hec pacis statuta in his finibus observanda indiximus et extendenda: usque ad pontem Lutherichewilre, ubi finitur episcopatus Spirensis et potestas iurisdictionis langravii in terra Spirchowe et descendet ultra Musellam usque in terram Meinevelt et ubi duo episcopatus iunguntur, Coloniensis et Treverensis; hinc usque ad Saram fluvium et ultra Renum, ubi finitur comitatus comitis Bertoldi de Creigowe et comitis Heinrici de Grezengen, et descensu per totam montanam stratam, que Bercstrate nominatur; inde usque Eichenbuhel, ubi incipit episcopatus Wirceburgensis; inde usque ad pontem Fuldensem, ubi finitur comitia comitis Berdoldi de Noringes, et per totam terram Wethereibe; inde per altitudinem in comitatum comitis Heinrici de Dietse et per provinciam comitis Rûberti de Nassowe, usque ubi finitur archiepiscopatus Coloniensis et Treverensis, et per totam terram Einriche et per totam Ringowiam.

Huius pacis ordinationi et confirmationi testes aderant principes nobiles excellentes viri: Cûnradus palatinus comes Reni, comes Emicho de Liningen, comes Simon de Sarbrugge, comes Godefridus de Spanheim, comes Emicho de Boninburc et frater suus Conradus, Bernardus Silvestris comes, comes Theodericus de Merburc, Gerhardus de Schowenburc et frater suus Berdoldus, Godefridus de Horningen et alii quamplures.

Acta sunt hec in Wizenburc anno Domini 1179, indictione 12.

117 (99). Hofgerichtsspruch. 1184 März 15.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. I (1893) S. 422. — Andere Hofgerichtssprüche s. unser Inhaltsverzeichnis.

In nomine Domini. Dum Henricus comes de Tirol rogaret venerabilem dominum Albertum Tridentine sedis electum, quatinus eum in colle uno, qui est in monte supra villam Selsi, castrum edifficare permitteret, et ipse dominus Albertus electus denegans hoc penitus, dicens sibi quod non permitteret, veniens idem comes ante presentiam illustrissimi Federici imperatoris invictissimi semperque augusti ipsum rogavit inquirere laudum unum super hoc, scilicet utsi in commitatu suo castrum sine contradictione edifficare posset an non. Ibique in continenti assurgens prememoratus dominus Albertus electus econtra peciit a prememorato domino imperatore, ut super hoc laudum fieri faceret, dicens videlicet: postquam pre-



dictus collis est situs in eo commitatu, qui est communis inter me et predictum comitem, si in eo absque mea volunptate et consensu castrum edifficare possit an non. Super quam interrogationem prefatus dominus imperator interrogavit dominum Ottonem falsegravium, ut laudaret quid iuris esset. Qui laudavit dicens: ubicumque duo comites unum commitatum inter se comunem habent, unus eorum sine altero in eodem commitatu castrum construere non potest.

Factum est hoc laudum Achenou in camera iam dicti domini imperatoris nullo contradicente in presentia Henrici et Odolrici comitum de Piano, Adelperii de Burgus, Rupretti de Stilfs, Swikerii et Outi de Montealbano, Odolrici et nepotis eius Odolrici de Arcu, Ottonis et Kallochi de Winec, Henrici de Salee, Ribaldi de Cagnano, Alberti de Ripa, Trintinelli, Perati, Triutseni de Rambaldo, Federici Scanci, Henrigiti de Tridento, Amelrici de Civigano, Tulleni, Gerardi de Pesena.

Anno dominice nativitatis millesimo centesimo octuagesimo quarto, die Iovis decimo exeunte marcio, ind. secunda.

Ego Albertus domini Federici imperatoris invictissimi notarius isto laudo [!] interfui et exinde hoc instrumentum scripsi.

118 (100). Kaiserliches Gebot den Landfrieden zu beschwören. [1220 nach Nov. 22.]

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. II (1896) S. 111.

Fridericus dei gratia Romanorum imperator et semper augustus et rex Sicilie archiepiscopis episcopis abbatibus ducibus nobilibus liberis et ministerialibus omnibus in imperio constitutis gratiam suam et omne bonum. Scire debetis certissime et nullatenus dubitare, quod, si status terre vestre malus est et turbatio est in partibus vestris, ut audivimus, supra modum nobis displicet, et ut emendetur in melius, omnem diligentiam quam poterimus intendimus adhibere. Mandamus ergo vobis sub obtentu gratie nostre, ut pacem firmatam in curia celebrata Frankenfurt infra 4 ebdomadas iuretis, tam divitibus quam pauperibus vobis subiectis ut similiter iurent et servent iniungentes diligentius et mandantes. Quicunque enim non iuraverit et mandatum nostrum adimplere neglexerit, indignationem nostram indubitanter se noverit incurrisse. Et hoc etiam volumus, ut precepti nostri contemptores in proxima curia, quam celebraturi sumus, manifeste in nostra presentia nominentur.

119 (101). Sächsischer Landfriede. [1223.]

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. II (1896) S. 394—396.

Hec est forma pacis antique, quam dominus imperator precepit renovari:

[1] Clerici monachi mulieres moniales agricole iusti venatores



piscatores Iudei omni die et tempore firmam pacem habebunt in personis et in rebus.

[2] Ecclesie cimiteria aratra molendina et ville infra sepes suas eandem pacem habebunt.

[3] Strate omnes cum in terra tum in aqua eandem pacem et ius habebunt, quod ab antiquo habuerunt.

[4] Quicunque habet manifestum inimicum, in feria secunda, feria tercia, feria quarta, extra predictas res et loca, in persona sua et non in rebus ledere potest, ita quod eum non capiat. Feria quinta, feria sexta, sabbato, *die dominico* omnis homo firmam pacem habebit preter eos, qui proscripti sunt *et* abiudicati falsarii, et illos, qui sunt ‚strikere' et ‚druhere'; qui nullam pacem aliquo tempore habebunt vel in personis vel in rebus.

[5] Quicunque vero contra pacem ordinatam aliquem occiderit, capite plectetur. Si aliquem volneraverit, manum perdet. Si aliquem percusserit sine sangwinis effusione, 60 solidos iudici componet et percusso satisfaciet.

[6] Si vero aliquis in diebus illis, quibus hostem suum ledere potest quispiam, hostem suum insequitur, et dextrarius contra voluntatem suam infra sepem ville eum pertulerit, et si timore persone statim in eadem villa iurare non audet, postmodum coram iudice, quod non voluntarie intraverit, iurabit.

[7] Raptus sive oppressio virginis vel mulieris per capitis decollacionem punietur.

[8] Viator, in via unum pedem tenens, equo suo segetes gladio cultello vel falce potest incidere et equum suum fessum reficere, ita quod nichil inde deferat. Si autem segetes aliter inciderit vel aliquid inde detulerit, pacem violavit, fur suspendetur.

[9] Qui alium clam occiderit, quod ‚mord' dicitur, in rota punietur.

[10] Quicunque de eo, quod ‚schah' dicitur, ab aliquo impetitur, in persona sua se defendet vel sententiam iudicis sustinebit.

[11] Nullus a possessione rerum quas possidet eicietur, nisi possessio ab eo evincatur.

[12] Quicunque pacem in se ledi proclamabit, nisi in proclamatione ante iudicem permanserit, pacem violavit.

[13] Si quis predam fecerit, predam cum iuramento reddet et iudici secundum iusticiam componet vel iuramento se expurgabit, quod predam non fecerit.

[14] Si quis pro alicuius querimonia vocatur a iudice, plures secum ante iudicem ducere non debet quam 30, qui nulla arma preter gladios habebunt; similiter faciet actor. Iudex autem quot volt cum armis debet habere.

[15] Servientes, qui loricas et arma ducent, proscripti sunt et sicut proscripti iudicabuntur, *nisi* coram iudice, antequam deprehendantur, iurent, quod nullis armis deinceps utantur preterquam gladiis sicut alii servientes.



[16] Incendiarius cum se septimo, qui ius suum habeant, coram comite, in cuius comecia bona incendit, quod incendium non fecerit, iurabit. Quod si non fecerit, comes denunctiabit eum et sequaces suos in proscripcione domini imperatoris, et se a proscripcione non absolvet nisi per dominum imperatorem.

[17] Nulla reisa fiet. Si autem reisa facta fuerit, is, qui dampnum passus est, veniet ad imperatorem vel ad iudicem illius regionis et afferet nomina eorum, qui reisam fecerunt, scripta vel viva voce ea denunctiabit, et illi citabuntur per 14 dies. Qui vero non venerint, denunctiabuntur proscripti ab imperatore vel a iudice. Qui vero veniunt et reisam se fecisse fatentur, satisfaciant dampnum passo et iudici componant. Qui vero non fatentur, expurgabunt se manu septima idoneorum virorum.

[18] Si quis autem extra terminos illius pacis reisam fecerit, infra terminos huius pacis iudicabitur ut proscriptus secundum formam huius pacis, si deprehensus fuerit.

[19] Si quis autem eorum aliquem, qui in reisa fuerint, deprehenderit flagrante maleficio et coram iudice duxerit, si probare poterit per idoneos testes septem, quod in reisa fuerit, ut proscriptus iudicabitur.

[20] Qui vero aliquem eorum, qui in reisa fuerint, occiderit vel volneraverit et in causam propter hoc tractus fuerit, si manu septima probare potuerit illum in reisa fuisse, super hoc non teneatur respondere.

[21] Cum pax violata fuerit et clamor sequencium ortus fuerit, tenentur omnes, ad quos clamor pervenerit, sequi cum armis, si opus fuerit per triduum propriis expensis preter agricolas et cultores vinearum. Quod qui non fecerit, componet penam iudici.

[22] Qui autem hanc pacem infra sex septimanas non iuraverit, in eo non potest pax violari et, ut constet eum iurasse, per duos testes hoc ostendet, si oportuerit.

[23] Qui vero pacem iuraverit, bona eius, ubicumque sita sunt, sub pace debent comprehendi.

[24] Pax ista iurabitur usque ad pascha et a pascha usque ad duos annos.

Hec acta sunt aput Frankinfurt.

120 (102). Reichslandfriede (Treuga Henrici). [1224.]

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. II (1896) S. 398 ff.

Hec est forma pacis, quam dominus noster rex Henricus apud Wirzeburg cum principibus ordinavit et iurari fecit:

[1] Clerici, mulieres, moniales, agricole, mercatores, iusti venatores, piscatores, Iudei omni die et tempore firmam pacem habebunt in personis et in rebus.

[2] Ecclesie, cimiteria, aratra, molendina, ville infra sepes suas eandem pacem habebunt.



[3] Strate omnes cum in terra tum in aqua eandem pacem [et ius] habebunt, quod ab antiquo habuerunt.

[4] Quicumque habet manifestum inimicum, eum feria secunda, feria tercia, feria quarta, extra predictas res et loca, in persona et non in rebus ledere potest, ita quod eum non capiat. Feria quinta, feria sexta, sabbato, die dominico omnis homo firmam pacem habebit in personis et in rebus.

[5] Quicumque contra pacem ordinatam aliquem occiderit, capite plectetur. Si aliquem volneraverit, manum perdet. Si aliquem percusserit cum sanguinis effusione, sexaginta solidos iudici componet et secundum condicionem suam leso satisfaciet. Si vero res non habuerit, de quibus satisfaciat, excorietur.

[6] Si aliquis in diebus, in quibus hostem suum ledere potest, ipsum insequitur, et equus contra voluntatem suam infra sepem ville eum pertulit, arma deiciat, tam principalis quam complices sui; et si timore persone statim in eadem villa iurare non audet, postmodum coram iudice, quod non sponte intravit, iurabit.

[7] Raptus sive oppressio virginis per capitis decollationem punietur. Si aufugerit, detentor ipsius, a quo reus a iudice postulatus fuerit, cum reo pari bene et sentencie subiacebit.

[8] Viator, in via pedem unum tenens, equo suo cultello gladio vel falce segetes incidere potest, ut ipsum reficiat, ita quod nichil inde deferat. Si autem segetes aliter inciderit et aliquid inde detulerit, pacem violavit, fur suspendetur.

[9] Qui alium clam occiderit, quod ,mord' dicitur, in rota punietur. Si aufugit, et fama publica, que vulgo ,loimunt' dicitur, exstiterit, et reus proprietates et feoda habuerit, primi sui domini, a quibus feoda tenuit, se de illis infra 14 dies intromittent, et sic a primis usque ad secundos et tercios dominos usque ad dominum imperii; *qui* feoda predicta, si per negligenciam ad ipsum devenerint, retinebit. Proprietates autem ipsorum heredes proximi recipient. Quod si neglexerint infra 14 dies, dominus provincie ea recipiet, et sic iterum usque ad dominum imperii producentur. Is autem, qui reum receperit et foverit, a die certe sciencie cum reo pari pene et sentencie subiacebit.

[10] Quicunque alterius inimicus extiterit et ipsum defidare voluerit, tribus diebus, antequam nocumenta sibi procuret, denuntiet; alioquin et pacis et fidei violator habebitur.

[11] Quicunque cultello alium occiderit vel vulneraverit, infamie que ,mord' dicitur reus erit.

[12] Nullus a possessione rerum quas possidet eicietur, nisi possessio ab eo in iuditio evincatur.

[13] Quicunque pacem in se ledi proclamaverit, nisi in proclamacione ante iudicem perseveraverit, pacem violaverit.

[14] Si quis predam fecerit et eam fecisse confessus fuerit, cum *iuramento reddet et iudici secundum iusticiam componat vel*



iuramento, duobus sibi adiunctis, qui nominati fuerint, se expurgabit, quod predam non fecerit.

[15] Quicunque predam que ‚reraup‘ et predam que ‚strazraup‘ et crimen quod ‚scach‘ dicitur commiserit, si flagrante maleficio iudici presentatus fuerit, capite plectetur. Si autem aufugerit et ad iudicium vocatus infra 15 dies non comparuerit, ut reus, ut infamis iudicabitur. Si quis autem talium quemquam a iudice postulatum contra ius manutenere et defendere presumpserit, tam ipse detentor post proscriptionem suam bis et tertio a iudice commonitus non resipuerit, cum reo pari infamie ac sentencie subiacebit. Si autem reus ad vocacionem iudicis iudicio se presentaverit et factum negare voluerit, actor vel per se vel per alium in monomachia *eum* convincere potest, et reus in persona propria se defendet. Quod si actor facere noluerit, concedetur reo expurgatio manu septima, eorum tamen, qui ad hoc in singulis provinciis sunt electi.

[16] Hii autem, qui in infamia, que ‚loimunt‘ dicitur, laborant, ad expurgationem nonnisi in publico iudicio admittentur; quorum tamen expurgationem iudex secundum suum arbitrium potest aggravare. Si autem ‚loimunt‘ contra quemquam probari debet, per plurium ac meliorum illius provincie confessionem hoc fieri debet.

[17] Si aliquis in eadem iurisdictione a iudice sibi iusticiam de aliquo postulaverit, iudex infra 15 dies sibi iusticiam faciet. Quodsi ille non satisfecerit, extunc dabit iudex actori auctoritatem pignorandi, et illud pignus salvum tenebitur per 15 dies; quod si redemptum non fuerit, iudicis auctorita*te vend*etur, et pignorator suo recepto residuum restituet. Si quis pignorationem a iudice licentiatam prohibuerit, tamquam predo a iudice proscribetur.

[18] Si autem reus in aliena iurisdictione exstiterit, actor cum testimonio sui iudicis ad iudicem rei accedet, datis induciis ad arbitrium iudicis secundum locorum distanciam; et si ibidem satisfactionem non habuerit, cum oportunitatem habuerit, secundum formam predictam pignorabit.

[19] Si quis proscriptus fuerit, absolvi a proscriptione non aliter poterit, nisi datis duobus vel tribus fideiussoribus, qui tantum habent in eadem iurisdictione feodi vel proprietatis, unde possint dampnum restituere cum debita pena et iudicis composicione. Reus autem si infra 15 dies non composuerit, fideiussores ad eundem terminum pro reo satisfacere tenebuntur. Proscriptus autem, si infra 16 dies neglexerit absolvi, a iudice terre curie regie tradetur proscribendus; in qua si per annum et diem permanserit, exlex iudicabitur. Si quis autem vel in castro vel alio quolibet modo proscriptum manutenere presumpserit, et a iudice commonitus ipsum non reliquerit, eidem dampnationi una cum castro vel municione qua et reus subiacebit. Si autem fideiussores cum reo infra 14 dies non composuerint, iudex eos pro reo faciet pignorari.

[20] Nullus in advocatiis inimico suo malum inferet, quoniam res ecclesiarum esse noscuntur et sub protectione domni pape et



imperatoris consistunt; quod si quis secus fecerit, proscribatur et excommunicetur.

[21] Quicunque alium extra manifestam guerram ceperit, de quo querimoniam coram iudice non fecit, si captivatus a iudice postulatus restitutus non fuerit, tam detentores quam loca, in quibus captivatus fuerit, proscribantur.

[22] Si quis de incendio manifesto tercia manu inficiari voluerit, septima manu eorum, qui ad hoc deputati et electi sunt, se expurgabit; quod si non fecerit, exlex iudicabitur et deprehensus rota punietur.

[23] Heretici, incantatores, malefici quilibet de veritate convicti et deprehensi ad arbitrium iudicis pena debita punientur.

[24] Quemcunque episcopus excommunicaverit et eum imperatori vel regi per litteras suas vel viva voce excommunicatum denunciaverit, illum et imperator et rex proscribent, et ab ea proscriptione, nonnisi prius parti lese satisfecerit, absolvetur.

121 (103). Reichs(Landfriedens)-Gesetz. 1235 August.

a) Kanzleimäßige lateinische Fassung.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sectio IV. Bd. II (1896) S. 241 ff.

Fridericus secundus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus Ierusalem et Sicilie rex.

Imperialis eminencie solium nutu divine provisionis adepti circa regimen subiectorum consilia nostra duplici vinculo pacis et iusticie roboranda providimus, ut per hec nominis nostri celebritas habeat quod sibi servet ad gloriam, subditis ad salutem. Ex his enim precipue munitur auctoritas imperantis, cum in observancia pacis et execucione iusticie, quantum terribilis est perversis, tantum est desiderabilis mansuetis. Proinde cum ad commissam nobis rem publicam gubernandam nos urgens cura sollicitet, ut sub felici nostrorum temporum statu circa subiectos nobis imperii populos vigeat pacis et iusticie moderamen (licet per totam Germaniam constituti vivant in causis et negociis privatorum consuetudinibus antiquitus traditis et iure non scripto, quia tamen ardua quedam, que generalem statum et tranquillitatem imperii reformabant, nondum fuerant specialiter introducta, quorum partem aliquam, si quando casus trahebat in causam, ficta magis opinio quam statuti iuris aut optente contradictorio iudicio consuetudinis sentencia terminabat), de consilio et assensu dilectorum principum ecclesiasticorum et secularium in sollempni curia celebrata Moguncie constitutiones quasdam certis capitulis comprehensas presentibus eisdem principibus nobilibus plurimis et aliis fidelibus imperii fecimus promulgari; quas in publica munimenta redactas ab universis et singulis iussimus inviolabiliter observari, pena contra transgressores sacrarum constitutionum edita, prout violate maiestatis decus et facilitas exigit delinquentis.

[1] Libertates ecclesiarum et iura tanto liberalius nostra debet



fovere clemencia, quanto devocius nobis ab eisdem et earum rectoribus in spiritualibus et temporalibus servicium exhibetur. Statuimus igitur firmiter et districte precipimus, ut in civitatibus opidis villis et omnibus locis sacri nostri imperii episcoporum et archidiaconorum iurisdictioni nullus iniuste resistat, set eorum ordinationes et iuste sentencie in causis ecclesiasticis observentur.

[2] Statuimus insuper et districte iubemus, ut omnes ecclesiarum advocati fideliter eas pro viribus et posse suo defendant, sicut divinam graciam et nostrum diligunt favorem. In bonis eciam advocaciarum suarum ita se racionabiles et modestos exhibeant, ut ad nos de ipsis gravis querela non veniat. Alioquin ad satisfactionem querelancium de ipsis sumemus, ut est iustum, debitam ultionem. Preterea sub obtentu gracie nostre et imperii firmiter inhibemus, ne quis propter quamcumque culpam debitum vel guerram advocatorum bona ecclesiarum invadat vel pignoret vel incendiis dampnificet aut rapinis. Quod si fecerit, convictus legitime coram suo iudice proscribatur; nec proscriptio relaxetur, nisi triplum dampni persolvatur illati, duplum ecclesie, cuius bona sunt, et simplum advocato.

[3] Sepius accidit, ut presertim inter militares viros orta contencio treugarum interposicione per obligationis vinculum conquiescat; quia quod ex humanis erroribus per momenta subtrahitur, nisi nexui pene subiaceat, in perniciem pristinam recidivat. Firmiter igitur et districte precipimus, ut, si is, in quo treuge violate sunt, cum eo, in cuius manum promisse fuerunt, et duobus aliis synodalibus viris integri status de violatione treugarum coram iudice suo per sacramenta probaverit, violator proscribatur nec umquam absolvatur a proscriptione preter voluntatem actoris, vel manum perdat. Si vero is, in cuius manum treuge date sunt, noluerit veritati testimonium perhibere, cogatur a iudice, nisi declaret suam ignoranciam sacramento; alioquin convictus manum amittat. Quod si per mortem alicuius treuge fuerint violate et consanguineus interfecti aliquis probaverit secundum formam iam dictam, violator convictus perpetuo sit ‚erenlos‘ et ‚rehtlos‘.

[4] Oportet officio iudicis merita suffragari, quia moribus debet excellere, qui reatus discutit aliorum. Sanctimus igitur sub obtentu gracie nostre firmiter iniungentes, ut principes nostri et omnes alii, qui iudicia tenent a nobis inmediate, causas coram eis arbitratas secundum terrarum racionabilem consuetudinem iusto iudicio terminent et idem precipiant aliis iudicibus, qui sub eisdem sunt et iurisdictionem ab eis tenent; quod qui non fecerit, districte eum prout iustum fuerit puniemus, nil de iure nostro vel pena nobis attinente remissuri, nulli volentes in hoc parcere vel deferre. Idem precipimus eciam a maioribus iudicibus circa inferiores iudices firmiter observari.

[5] Ad hoc magistratus et iura sunt prodita, ne quis sui doloris vindex sit, quia, ubi iuris cessat auctoritas, excedit licencia seviendi.



Statuimus igitur, ut nullus, in quacumque re dampnum ei vel gravamen fuerit illatum, se ipsum vindicet, nisi prius querelam suam coram suo iudice propositam secundum ius usque ad diffinitivam sentenciam prosequatur; nisi in continenti ad tutelam corporis sui vel bonorum suorum vim vi repellat, quod dicitur ‚nothwere‘. Si quis aliter processerit ad vindictam, dampnum illatum adversario solvat in duplum, nulla actione sibi de dampnis vel gravaminibus illatis sibi de cetero competente.

[6] Si quis vero coram iudice sicut predictum est in causa processerit, si ius non fuerit consecutus et necessitate cogente oportet eum diffidare inimicum suum, quod vulgo dicitur ‚widersage‘, hoc diurno tempore faciat; et extunc usque in quartum diem, id est post tres integros dies, diffidans et diffidatus integram pacem servabunt sibi in personis et rebus. Is autem, in quo violatum fuerit hoc statutum, coram iudice conqueratur; qui per se vel per nuncium citabit violatorem; et nisi violator productus super hoc vel septena manu sinodalium hominum purgaverit innocentiam suam, quod non commiserit contra hoc statutum, perpetuo pene subiaceat, quod dicitur ‚erenlos unde rehtlos‘.

[7] Cum aliena invito domino non sine iuris iniuria contractentur, eo durius quis furti et falsitatis arguitur, quo presumptuosius aliquid sibi de rei publice proventibus usurpavit. Ideoque statuimus, ut omnia telonea tam in terris quam in aquis post mortem dive memorie patris nostri imperatoris Heinrici, a quocumque et ubicumque instituta fuerint, removeantur omnino, nisi is qui habet coram imperatore probet, ut iustum est, se teloneum de iure tenere. Item precipimus omnium teloneorum superadiectionem removeri et omnino cessare et in statu pristine institutionis debite permanere. Si quis autem huius nostre sanctionis violator exstiterit aut aliquid ultra debitum et statutum extorserit vel usurpaverit in loco indebito, coram suo iudice de his legitime convictus tanquam predo et populator strate publice puniatur. Receptores vero teloneorum tam in terris quam in aquis debito modo teneri volumus ad reparationem poncium et stratarum, transeuntibus et navigantibus, a quibus telonea accipiunt, pacem securitatem et conductum, ita quod nichil amittant, quatenus durat districtus eorum, prout melius possunt fideliter procurando. Quicumque vero tercio legitime convictus fuerit coram nobis statutum hoc non servasse, teloneum domino vacet, a quo illud tenet.

[8] Districte insuper inhibemus, ne domini vel civitates pretextu faciendarum municionum vel alia quacumque de causa telonea vel exactiones instituant, que vulgo dicuntur ‚ungelt‘, in homines extra positos vel extraneos vel bona eorum, set dominus de suo vel hominum suorum bonis edificet, violatoribus huius edicti nostri tanquam predonibus strate publice puniendis.

[9] Si bellum vel verra fuerit inter aliquos, quorum alter vel uterque in strata teloneum habet vel conductum, neuter illorum



nec quilibet alius in odium vel culpam illius, ad quem ius telonei pertinet vel conductus, quicquam transeuntibus rapiat, ut transeuntes per stratam securitate gaudeant et quiete; qui contra hoc fecerit, tanquam predo publicus puniatur.

[10] Precipimus autem omnes stratas publicas observari et coactas stratas omnino cessare.

[11] Statuimus firmiter omnes monetas post mortem dive memorie Heinrici imperatoris patris nostri omnino cessare, ubicumque et a quocumque fuerint institute, nisi qui tenet eas, prout iustum est, coram nobis ostendat se ab imperio de iure habere. Quicumque vero monetas iniuste tenuerit, tamquam falsarius puniatur. Veteres autem monete debito modo et iuste et racionabiliter observentur. Omnem fraudem et falsitatem in monetis fieri districtius inhibentes, preterea falsariorum pene subiacere decrevimus omnes illos, qui sibi monetam sive formam aliene impressionis usurpant.

[12] Stulte presumentur illicita, ubi questus improbitas humanitatis beneficium actionibus venalitatis exponit. Firmiter inhibemus, ne quis conductum alicui precio prebeat, nisi ius conducendi teneat ab imperio iure feodali.

[13] Precipimus, ut phalburgari in omnibus civitatibus tam in nostris quam aliorum cessent et removeantur omnino. Muntmannos eciam ubique penitus cessare iubemus.

[14] Nullus aliquem sine auctoritate iudicis provincie pignorare presumat; quod qui fecerit, tanquam predo puniatur.

[15] Cum apud omnes ingratitudinis vicium non leve sit crimen, tanto gravius est in filio puniendum, quanto paterne pietatis est inmemor, cuius beneficia nullo potuit obsequio vel devotione mereri. Hac igitur edictali lege perpetuo valitura sanctimus, ut quicumque filius patrem suum de castris terris aliisve possessionibus violenter eiecerit aut bona ipsius incendiis invaserit vel rapinis seu cum inimicis patris fedus inierit, sacramenta vel fidem prestans in paterni honoris vel bonorum ipsius grave detrimentum vel destructionem, quod vulgo ‚verderpnusse' vocatur: si pater cum duobus viris bone opinionis et integri status synodalibus hominibus eundem filium de aliquo maleficiorum iam enumeratorum coram iudice suo convicerit sacramento, omnium bonorum successione, tam paternorum quam maternorum, mobilium et inmobilium, feodis proprietate ac hereditate sit perpetuo ipso iure privatus; ita quod nec patris nec ullius iudicis restitutione vel beneficio ullo umquam tempore pociatur.

[16] Filius vero, qui mortem patris fuerit machinatus aut vulnerando aut vinculando manus violentas in eum iniecerit, si de hoc coram suo iudice fuerit convictus, supradicto modo omni iure omnique actu legitimo perpetuo sit ipso iure privatus, quod vulgo dicitur ‚erenlos' et ‚rehtlos', nulla circa ipsum restitucione locum habente.

[17] Testes vero quoscumque pater coram iudice super hiis nominaverit non obstante consanguinitate, qua patri vel filio sunt



astricti, omni prorsus contradictione et exceptione cessantibus, teneantur veritati testimonium perhibere; quod si renuerint, cogantur a iudice iure debito et consueto, nisi suam declaraverint ignoranciam sacramento.

[18] Ministeriales vero et servilis conditionis homines eiusdem, quorum consilio et auxilio filius aliquod prefatorum scelerum perpetravit, coram suo iudice secundum formam supradictam a patre convicti, supradicte pene, que vulgo dicitur ,erenlos' et ,rehtlos', perpetuo cum infamie nota subiaceant ipso iure; contra quos tamen non ita districte procedatur, nisi prius contra filium sit processum, ut maliciis et fraudibus occurratur.

[19] Sane omnes alii, quorum consilio et auxilio filius contra patrem commiserit, convicti per testes iuxta formam predictam a iudice, in cuius iurisdictione id evenerit, proscribantur; nec absolvantur a proscripcione, nisi dampna eorum consilio et auxilio illata persolverint, patri in duplum et iudici quod tenentur, videlicet ,wette'. Si quis vero eorundem vassallus patris fuerit, nichilominus ipso iure perpetuo cadat a feodo. Si vero dominus idem feodum ei quandocumque restituerit, tantumdem de bonis suis inmobilibus vel, si hec non habuerit, estimationem eorum iudici suo persolvere teneatur.

[20] In omnibus tamen causis memoratis sit omnis testis liber integri status et bone fame, in causis parium principum et aliorum, sive inferiores ipso sint, etiam ministerialium; ministeriales vero in causis ministerialium et inferiorum, set non in causis liberorum, rustici vero et servilis conditionis homines in causis non superiorum, set suorum parium admittantur.

[21] Si vero pater etate infirmitate captivitate aliave causa legitima inpeditus suam non poterit iniuriam prosequi, aliquis consanguineorum ipsius inpedimentum patris expressum iuramento declarans ad eandem actionem prosequendam debeat tanquam pater admitti, omni sibi iure concesso, quod patri conpeteret; hiis omnibus specialibus in odium et detestacionem criminis contra divini et humani iuris naturalem equitatem admissi generaliter perpetuo valituris.

[22] Penarum est pro qualitate nocentium inventa diversitas; unde et proscriptos tanquam publicum crimen prosequimur, ut quibus inmanitas flagicii patriam interdixit, inpunis eciam inferatur offensa. Firmiter igitur et districte precipimus et statuimus proscriptionis sententiam a iudicibus in locis tantum publicis promulgandam; nec proscripcio relaxetur, nisi sufficienti cautione premissa, quod satisfiat actori secundum consuetudinem terre; quod si iudex non fecerit, nos requisiti iudicem, ut iustum est, eundem puniemus. Item districte precipimus, ut omnis iudex tam princeps quam inferior nemini, qui a proscriptione absolvitur, relaxet penam que dicitur ,wette', ut magis ceteri timeant, ne proscriptionibus involvantur.

[23] Item statuimus, ut quicumque per annum et diem in pro-



scriptione imperatoris perstiterit, si actor, ad cuius querelam fuit proscriptus, de hoc ipsum legitime convicerit coram nobis, per sententiam nostram ‚erenlos' et ‚rehtlos' pronuncietur.

[24] Item quicumque inpetitur ab alio provocatus ad duellum pro crimine lese maiestatis, tamquam consilio vel auxilio contra nos aut imperium aliquid attemptaverit factiosum, si legitimis sibi induciis prefixis non comparuerit suam innocenciam purgaturus, per sentenciam nostram ‚erenlos' et ‚rehtlos' iudicetur. Item pro perfidia vel homicidio quod dicitur ‚mort'.

[25] Precipimus et firmiter inhibemus, ne quis proscriptos manuteneat vel scienter hospicio recipiat; quod si fecerit et de hoc legitime convictus fuerit, tanquam proscriptus puniatur, nisi septima manu sinodalium hominum integri status ignoranciam suam primo declaret. Ubicumque proscriptus interdicitur vel invaditur, a nemine defendatur; et si quis eum scienter defenderit et de hoc legitime convictus fuerit, eadem culpa teneatur et tanquam proscriptus iudicetur.

[26] Nulla civitas vel opidum proscriptum teneat scienter; nullus eum defendat, si ei malum aliquod inferatur; nichil ei detur gratis; nemo secum in emptione vel venditione participet, set in omnibus evitetur. Si civitas eum communiter scienter tenuerit, si est murata, murum eius iudex terre destruat; hospes eius ut proscriptus puniatur; domus eius diruatur. Si civitas muro caret, iudex eam succendat nec ulli liceat eam defendere. Si civitas se opposuerit, tam civitas quam homines, qui se opponent, cadant ab omni iure suo. Si iudex, in cuius districtu est, hoc facere nequeat, significabitur nobis, et nos illud exequi faciemus.

[27] Interciditur nocendi materia, si fautoris occasio subtrahatur. Unde etiam secundum iura civilia pari pena prosequimur et fures et eos, qui per participationem depositi vel empti sinum furantibus prebuerunt. Statuimus itaque, ut quicumque scienter emerit rem predatam vel furtivam vel hospes fuerit, id est scienter receptor non proscriptorum predonum aut furum, si de hoc legitime semel convictus fuerit, domino, cuius res erat, solvat in duplum. Si secundo convictus fuerit hoc fecisse, si res predata fuerit, tanquam predo, si furtiva, tanquam fur puniatur.

[28] Trahunt ad se sollicitudinem imperii regimen et diversarum negocia terrarum et regionum, que cum semper expediat per nostram diligentiam expediri, querelancium causas, quibus personaliter presidere non possumus, per virum probate fidei, opinionis honeste prepositum iudiciis loco nostri volumus terminari, in quo preter hec, que nostre censure specialiter reservavimus, inviolabile iudicium attendatur. Statuimus igitur, ut curia nostra iusticiarium habeat, virum libere conditionis, qui in eodem persistat officio ad minus per annum, si bene et iuste se gesserit. Hic singulis diebus iuditio presideat exceptis diebus dominicis et aliis festis maioribus,



ius reddens omnibus querelantibus preterquam de principibus et aliis personis sublimibus in causis, que tangunt personas ius honorem feoda proprietatem vel hereditatem eorundem, et nisi de causis maximis; predictorum etenim discussionem et iudicium nostre celsitudini reservamus. Hic iudex terminos sive dies in illis arduis causis eorundem, que ad ipsum spectant, non prefiget sine nostro speciali mandato. Reos non proscribet nec a proscriptione absolvet; hec namque auctoritati nostre excellencie reservamus. Et idem iurabit, quod nichil accipiet pro iuditio, quod nec amore nec odio nec prece nec precio nec timore nec gracia nec alia quacumque de causa iudicabit aliter, quam iustum sciat vel credat secundum conscienciam suam bona fide sine omni fraude et dolo. Eidem dimittimus et assignamus iura, que ex absolutione proscriptorum proveniunt, que vulgo dicuntur ,wette' (eorum dumtaxat, quorum cause coram eo tractate sunt), ut benevolencius iudicet et a nullo munera recipiat; quam penam nemini relaxabit, ut homines proscriptionem pocius timeant.

[29] Idem habebit notarium specialem, qui nomina proscriptorum scribet et actorum et causam ipsam sive querelam et diem, quo proscriptioni involventur; item nomina absolutorum a proscriptione et actoris, propter quem proscripti fuerunt, causam et diem absolucionis, fideiussorum absoluti nomina, qui sint et unde sint, sive aliam cautionem, quam prestat absolvendus iuxta consuetudinem terrarum pro satisfactione querelantis. Idem recipiet litteras continentes querelas et servabit. Idem nullam aliam curam negociorum curie habebit. Idem scribet nomina eorum, qui accusantur vel denunciantur tanquam nocivi terre et infamium, et eorum nomina, quando a suspitione absolvuntur, delebit. Idem scribet omnes sentencias coram nobis in maioribus causis inventas maxime contradictorio iuditio optentas, que vulgo dicuntur ,gesamint urteil', ut in posterum in casibus similibus ambiguitas rescindatur, expressa terra secundum consuetudinem cuius sentenciatum est. Idem erit laicus propter sentencias sanguinum, quas clerico scribere non licet, et preterea ut, si delinquit in officio suo, pena debita puniatur. Item iuramentum prestabit secundum formam iuramenti, qualiter iusticiarius facit, et quod fideliter et legaliter se habebit in officio, nichil scripturus et facturus contra ius et debitum secundum conscienciam bone fidei, omni dolo et fraude cessante.

Ad generalem statum et tranquillitatem imperii edite et promulgate sunt hee constituciones de consilio et assensu principum tam ecclesiasticorum quam secularium necnon plurimorum nobilium et aliorum fidelium imperii in sollempni curia celebrata Maguncie anno incarnationis Domini 1235, mense augusti, indictione 8, imperante domino Friderico secundo dei gracia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto Ierusalem et Sicilie rege, anno imperii eius 15, regni Ierusalem 10, regni vero Sicilie 37; feliciter amen.



b*) Deutscher Grundtext.

Aus Karl Zeumer, Quellensammlung zur Geschichte der deutschen Reichsverfassung (1904) S. 52 ff. und Mon. Germ. hist. LL. Sectio IV (Constit.) Bd. III (1904) S. 275 ff. nach Zeumers Rekonstruktion. Die Artikel 23 und 24 der lateinischen Fassung fehlen; die rund eingeklammerten Zahlen verweisen auf die entsprechenden Artikel der lateinischen Fassung. Vergl. K. Zeumer, der deutsche Urtext des Landfriedens von 1235 in: Neues Archiv der Gesellschaft f. ältere deutsche Geschichtskunde Bd. 28 (1903) S. 435 ff.

Wir setzen und gebieten von unser keiserlicher gewalt und mit der fursten rat und ander des riches getruwen:

[1] (15). Swelch sun sinen vater von sinen burgen oder von anderem sinem gut verstozet oder brennet oder roubet oder ze sins vater vienden sich chert mit eiden oder mit truwen, daz uf sins vater ere gat oder uf sine verderbnusse, beziuget in des sin vater ze den heiligen vor sinem rihter mit zwein sentberen mannen, die niemen mit reht verwerfen mag, der sun sol sin verteilet eigens und lehens und varendes gutes und berlichen alles des gutes, des er von vater und von muter erben solde, ewichliche, also daz im weder rihter noch der vater niemer wider gehelfen mag, daz er dehein reht ze dem selben gute iemer gewinnen muge.

[2] (16). Swelch sun an sins vater lib ratet oder vrevelichen angrifet mit wunden oder mit vanchnusse, oder in dehein bant leit, daz vanchnusse heizet, wirt er des vor sinem rihter beziuget, als hie vor geschriben ist, der selbe si êlos und rehtlos ewichlichen, also daz er niemer wider chomen mag mit deheiner slahte dinge ze sinem rehte.

[3] (17). Alle, die der vater nennet ze ziuge vor dem rihter uber alle die sache, die hie vor geschriben sint, di nesuln des niht uber werden durh magschaft noh durh deheiner slahte dinch, sin gesten dem vater der warheit. Der des niht tun wil, den sol der rihter darzu dwingen, ez ensi daz er vor dem rihter ze den heiligen swer, daz er darumbe niht enwizze.

[4] (18). Hat der vater dienstman, oder ist, daz er eigen liute hat, von der rat oder von der helfe der sun dirre dinge deheinez tut wider sinen vater, die hie oben geschriben sint, beziuget daz der vater uf si vor sinem rihter, als hie vor geschriben ist, selbe dritte zen heiligen, die selben sint êlos und rehtlôs ewichlichen, also daz si niemer mugen wider chomen ze irem reht mit deheiner slaht dinge. Der vater mag aber uf die liute, si sin dienstman oder eigen, niht bereden mit disen dingen, so daz si êlos und rehtlos beliben, er enhabe ez e uf den sun beredet.

[5] (19). Aller slaht ander liute, die des vater dienstman oder eigen niht ensint, mit der rat oder mit der helfe der sun wider den vater der dinge deheinz getan hat, diu hie vor geschriben sint, uberziuget si der vater des, als hie vor geschriben ist, der rihter, in des gerihte daz geschehn ist, sol die selben in die aht tun und sol si niemer daruz lan, sin gelten dem vater sinen schaden

zwivalt, den er von ir rat oder von ir helfe genommen hat, und dem rihter sin reht. Hat der selben deheiner lehen von dem vater, daz selbe lehen sol dem vater ledich sin ze hant, so er in uberwindet, und sol ez im niemer wider gelihen; oder lihet erz im wider, so sol er dem rihter sins lehens oder sins eigens als vil geben, oder hat er des niht, so sol er im als vil silbers geben, als tiure daz lehen ist.

[6] (20). An allen disen sachen, die hie vor geschriben sint, mag ein igelich sentbere friman, der sin reht hat, dem vater, er si furst oder sus ein hoh friman, helfen daz beziugen, swa erz weiz. Ein dienstman mag ez ouch beziugen mit anderen dienstmannen, ein eigen man mit sinem genozzen, ein gebur mit sinem genozzen. Ein igelich friman hilfet es ouch wol einem dienstmanne, ob erz weiz. Ein dienstman hilfet es ouch wol dem, der sin undirgenoz ist. Die nideren enmugen es den hoheren niht gehelfen.

[7] (21). Ist, daz der vater von gevanchnusse oder von siehtum oder von ander ehafter not ditz reht niht gefurdern mag, so sol ez siner mage einer tun, und sol der selbe mag bereden ze den heiligen, daz den vater ehaft not irret, daz er dar niht chomen moht, und sol die not nennen. Und swenn er daz beredet, so sol man im rihten umb die sache an des vater stat, als ob der vater selbe da were.

[8] (5). Wir setzen und gebieten, swaz schaden iemen an deheiner slahte dinge gesche, daz er daz selbe nit enreche, er enchlag ez alrerst sinem rihter und volge siner chlage ze ende, als reht ist; ez ensi, daz er da ze hant si und sines libes oder sines gutes erz muzze tun ze notwere. Swer sich anders richet, denne hie geschriben ist, zwaz schaden er darumbe tut, den sol er im zwivalt gelten, und zwaz schaden im geschehen ist, der sol verloren sin, und sol niemer deheine chlage nah dem gewinnen.

[9] (6). Swer aber sine chlage volfuret, als da geschriben ist, wirt im niht gerihtet, und muz er durh not sinem viende widersagen, das sol er tun bi tage. Und von dem tage, so er im widersaget hat, unz an den vierden tag so nesol er im deheinen schaden tun weder an libe noh an gute. So hat er dri ganze tage fride. Der selbe, dem da widersaget wirt, der ensol ouch an libe noh an gute unz an den vierden tag dem, der im da widersagt hat, deheinen schaden tun. An swederm diz gesetzede gebrochen wirt, der sol fur sinen rihter varn und sol jenen bechlagen, derz im getan hat. Dem sol der rihter fur gebieten selbe oder mit sinem boten. Mag sich der selbe, der da angesprochen ist, niht enschuldigen selbe sibende sentbere liute vor dem rihter, so si er êlos und rehtlos ewichliche, also daz er niemer wider chomen muge ze sinem rehte.

[10] (3). An swem der hantfrid gebrochen wirt, erziuget er daz zen heiligen vor sinem rihter mit dem, der den hantfride gemachet hat, und mit zwein andern sentberen mannen, die ir reht behalten hant, daz der fride an im gebrochen si, der rihter sol



jenen ze aht tun, der den fride gebrochen hat, und sol in niemer uz der aht lan ane des chlagers willen, oder er verliese die hant darumbe. Ez ensi also verre, daz er mit dem totslage den fride breche, so sol siner mage einer chlagen umb die selben tat und sol ez ouch bereden, als hie vor geschriben ist. Und swenn er daz beredet, so sol der selbe niemer von der aht chomen wan mit dem tode und sol êlos und rehtlos sin. Wil aber im der, der den hantfrid gemachet hat oder enphangen hat, niht gesten des rehtes, daz er an im gebrochen si, dem sol der rihter gebieten bi des keisers hulden, daz er im sins rehtes helfe oder zen heiligen swere, daz er niht darumbe enwizze. Lat er daz durh magschaft oder durh deheiner slahte dinch, er ist dem keiser und dem rihter siner hant schuldich.

[11] (4). Wir setzen und gebieten bi unsern hulden, daz alle unser fursten und alle, die gerihte von uns habent, rehte rihten, als des landes sit und reht si und gewonheit, und daz si daz selbe gebieten den, die gerihte von in habent. Swer des niht entut, uber den wellen wir scherpflichen rihten, als reht ist. Und swaz uns uber in erteilt wirt, des enwellen wir niht lan und wellen dar an niemen ubersehen und niemens schonen. Und gebieten ouch den fursten, daz si mit der buze dwingen, die von in geriht hant, daz si reht rihten, und der buze niht enlazen, die uf si erteilt wirt.

[12] (22a). Wir setzen und gebieten, daz dehein rihter niemen in die aht tu wan offenlichen, und daz dehein rihter niemen uz der aht laze, er neme die gewisheit, daz dem chlager gerihtet werde nah des landes gewonheit. Tut des der rihter niht, daz sol der keiser uber in rihten, als reht ist. Wir geloben, daz wir daz selbe behalten.

[13] (22b). Wir setzen und gebieten, swaz igelichem rihter gewettet wirt, da er den ahter uz der aht lat, daz er daz gar neme und ez niht enlaze, durh daz die liute deste ungerner in die aht chomen. Wir wellen ouch selbe unsers rehtes niht enlazen. Darumbe gebieten wir ez deste vesteclicher.

[14] (13a). Wir setzen und gebieten, daz man die pfalburger allenthalben laze. Wir wellen in unsern stetten ir deheinen haben und wellen ouch niht, daz si iemen anders habe.

[15] (13b). Wir setzen und gebieten bi unsern hulden, daz niemen deheinen muntman habe.

[16] (12). Wir verbieten bi unsern hulden, daz niemen den andern durh daz lant beleite umb dehein gut, ern habe daz geleite von dem riche.

[17] (7a). Wir setzen und gebieten, daz alle die zolle, die sit unsers vater tode, des keisers Heinriches, ufgesetzet sint uf wazzer oder uf lande, von swem sie ufgesetzet sint, daz si abe sin; ez ensi als verre, daz der in da hat gewisen muge vor dem riche, als da reht ist, daz ern ze reht haben sul.

[18] (7b). Wir setzen und gebieten umb alle die zolle, die gehohet sint ze unreht anders denne si zem ersten ufgesetzet wurden, daz man die hohunge abeneme und der zol belibe, als er ze reht



sol. Swer di zolle nimet anders, denn er sol ze reht, oder an einer andern stat, denn da er ufgesetzet ist, wirt er des beziuget vor sinem rihter, als reht ist, man sol in haben fur einen strazrouber.

[19] (7c). Alle, die zolle nement uf wazzer oder uf lande, die suln wegen und brucken ir reht behalten mit machen und mit zimber und mit bezzerunge; und von den si den zol nement, die suln si befriden und beleiten nach ihr maht, als verre ir geriht ist, also daz si niht verliesen. Swer ditz gebot brichet ze drin malen, wirt er des vor dem keiser uberziuget, als da reht ist, so sol der zol dem rich ledich sin.

[20] (9). Swa zwene mit einander urliugent, der einer oder beide geleit habent, swer dem ze leide die straze angrifet, wirt er des uberziuget, als reht ist, uber den sol man rihten, als uber einen strazrouber.

[21] (10). Wir setzen und gebieten, daz man die rehten lantstraze vare, und niemen den andern mit gewalt dwinge von der rehten straze.

[22] (8). Wir setzen ouch und gebieten, swelch herre sine stat oder sine burch bowen wil oder dehein bow, der sol bowen mit sinem gute oder mit siner liute gute und niht von der lantliute gute. Swer darumbe deheinen zol oder dehein ungelt nimet in deheiner stat oder uf deheiner straze, uber den sol man rihten als uber einen strazrouber.

[23] (11). Wir setzen und gebieten, daz alle die munze, di sit unsers vater tode, keiser Heinriches, gemachet sint, von sweme si gemachet sint oder swa man si gemachet, daz si alle abe sin; ez ensi, der si da hat, der muge gewisen vor dem rich, als reht ist, daz er si ze reht haben sul. Swer uf iemens phenninge deheinen valsch sleht oder heizet slahen, den sol man haben fur einen valscher. Wir gebieten, daz man die alten munze nah ir rehte habe, und verbieten allen valsch.

[24] (1). Wir setzen und gebieten vesteclichen, daz man in steten und in dorfern in allem unserem riche an geistlichen dingen behalte der erzebischofe und der bischof oder der erzpriester geistlich reht, und in des niemen wider si mit deheinem unreht.

[25] (2a). Wir setzen und gebieten vesteclichen und als reht ist, daz aller goteshuser vogite den goteshusern vor sin und si beschirmen uf ir vogitei, als ez gegen gote wol ste und ouch unser hulde damit behalten, und sich an der goteshuser gute, daz ir vogitei ist, also behalten, daz uns dehein groz chlage von in chome. Swer des niht entut, chumet uns daz ze chlage, daz wellen wir rihten, als reht ist, und also vesteclichen, daz wir daran niemens schonen wellen.

[26] (2b). Wir gebieten vesteclichen bi unsern hulden, daz niemen durh deheines vogites schulde noch im ze leide der goteshuser gut, daz sin vogitei ist, weder brenne noh roube noh phende. Swer daz daruber tut dem vogite ze leide, wirt er des uberziuget,



als reht ist, vor dem rihter, den sol man ze aht tun und ensol in uz der aht niht lan, ern gelt den schaden dristunt, als tiur er ist; und suln diu zwei teil dem goteshuse werden, des daz urbor ist, und dem vogite daz dritte teil.

[27] (14). Wir verbieten, daz niemen phende an des rihters urlob. Swer daz tut, uber den sol man rihten als uber einen rouber.

[28] (27). Wir setzen und gebieten, swer wizzenlichen roub choufet oder diubich gut oder rouber oder diube wizzenlichen wirt ist, und in sinem huse zernt, und niht ahter sint, wirt er des uberziuget, als reht ist, zem ersten, so sol er zwivalt gelten jenem sin gut, dem ez da genomen ist, ez si diubech oder roubech. Wirt aber ers uberredet, daz erz zem andern male getan hat, ist daz gut roubech, so sol man uber in rihten als uber einen rouber; ist ez aber diubech, so sol man uber in rihten als uber einen dieb.

[29] (25). Wir setzen und gebieten, daz niemen behalte noh herberge wizzenlichen deheinen ahter. Swer daz daruber tut, wirt er des uberziuget, als reht ist, der ist in den selben schulden, und sol man uber in rihten als uber einen ahter. Entredet er sich aber, als reht ist, zen heiligen mit siben sentbarn mannen, daz er niht enwesse, daz er ein ahter was, er sol unschuldich sin. Swa man verbiutet oder angrifet einen ahter, den sol niemen weren. Swer den wert, wirt er des uberredet, als reht ist, daz er in wizzenlichen hat gewert, der sol in den selben schulden sin, und sol man uber in rihten als uber einen ahter.

[30] (26). In swelhe stat der ahter chumt, da sol man sin niht behalten, und swer im ubel tun wil, des sol man in niht schermen. Im sol niemen niht geben vergeben noh ze choufen, und sol umb in niemen niht choufen. Man sol in miden an allen dingen. Behaltet in ein stat gemeinlich und wizzenlich, ist si umbmuret, der rihter, in des geriht daz ist, der sol si niderbrechen. Uber den wirt, der in behaltet, uber den sol man rihten als uber einen ahter und sol sin hus zefuren. Ist die stat ungemuret, so sol si der rihter brennen. Daz sol niemen weren. Setzet sih die stat dawider, stat und liute sint rehtlos. Mag daz der rihter niht gerihten, so sol er ez chunden dem keiser, und sol ez dann mit sinem keiserlichen gewalt tun.

[31] (28). Wir setzen, daz unser hof habe einen hofrihter, der ein friman si: Der sol an dem ampt beliben zem minsten ein jar, ob er sih reht und wol behaltet. Der sol alle tage ze geriht sitzen ane den suntag und ane groze hohziten, und sol allen liuten rihten, die im chlagent, und von allen liuten, ane fursten und ane ander hohe liute, swa ez get an ir lip oder an ir reht oder an ir ere oder an ir erbe oder an ir len, und von anderen hohen sachen. Daz wellen wir selbe rihten. Er ensol niemen vur tagen, ern tu ez dann mit unserem sunderlichen gebot. Er ensol niemen in die ahte tun noh uz der ahte lan, wan daz sollen wir selbe tun. Der rihter sol sweren zen heiligen, daz er von niemen dehein gut neme umb daz

geriht, noh durh liebe noh durh leide noh durh bete noh durh forhte noh durh mite anders rihte wann nah reht, als im erteilt wirt und er von sinen sinnen aller beste kan, ane aller slahte valsch. Der rihter sol nemen alle die gewette, die uns gewettet werden und vor im bechlaget werdent von den, die uz der ahte choment, und sol der niht lazen, darumbe daz man deste ungerner in die aht chome. Dise gewette geben und bescheiden wir dem rihter, daz er deste williclicher rihte und ouch von niemen deheiner hande gut umb daz gerihte neme.

[32] (29). Der rihter sol ouch haben einen sunderlichen schriber. der anschribe alle, die in die aht choment, und von wes chlage si in die aht choment, und die sache, darumb si darin choment, und den tag, so si darin choment; und der namen, die uz der aht choment, und die sache, warumb si uz der aht choment, und welches tages si uz der aht choment; und sol die burgen schriben, die den chlagern gesetzet werdent, und wannen si sin und wie si heizzent, und sol schriben ander gewisheit, die man den chlagern tut nah des landes gewonheit. Und sol schriben aller der namen, die ze schedelichen liuten dem lande gesagt werdent, und wie und von wem si uz den schulden choment. Und sol schriben, so si ze reht choment und uz der aht; so tilge er ire namen abe. Und sol schriben alle die urteil, die von grozzen sachen vor uns gesamnet werdent, uf die rede, daz man an semlichen sachen die selben urteile stete habe, und sol schriben daz lant, wo die selben urteile gesamnet werdent. Der selbe schriber sol nemen alle die brive, die umb chlage sint, [und sol] die brive berihten und sol dehein ander unmuze haben. Der selbe schriber sol sweren zen heiligen, daz er durh liebe noh durh leide [noh durh forhte] noh durh mite noh durh deheiner hande dinch schribe noh entu an sinem ampte, wann daz reht ist, als er sih aller beste kan versten. Der selbe schriber sol ein leie sin, darumb, ob er anders tu, denne reht ist, daz ez im an den lip ge.

Daz haben wir darumb gesetzet, wann ez uns nutze dunket allen den, die in unserm riche sint, und gemeinlichen allen liuten, den wir selbe niht gahes gerihten mugen von unsern manichfaltigen unmuzen.

122 (104). Der Rheinische Städtebund (Landfriede). 1254 Okt. 6.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. II (1896) S. 581 ff. Die Bestätigung durch K. Wilhelm s. ibidem S. 477 f.

In nomine Domini amen. Anno Domini 1254 in octava sancti Michahelis convenientibus nobis in unum coniuratis civitatibus tam superioribus quam inferioribus pro pace servanda in civitate Wormaciensi, habito colloquio et tractatu diligenti super hiis, que paci attinent generali, ad honorem dei et sancte matris ecclesie necnon sacri imperii, cui nunc preest serenissimus dominus noster Willehelmus Romanorum rex, et ad communem utilitatem equaliter divitibus et pauperibus ordinavimus hec statuta rite et inviolabiliter obser-



vanda, ut exinde gaudeant pauperes et maiores, clerici seculares, religiosi, laici et Iudei, nolentes in eorum executione, que visa sunt rei publice expedire, rebus parcere vel personis, interclusis nobiscum principibus et dominis coniuratis.

[1] Primo statuimus, quod nullas expeditiones faciemus, nisi sint de consilio sano civitatum et communi, et maxime ad illa loca, ubi magis necessarias habuerimus, nos invicem pro viribus adiuvantes et gravamina nostra pariter sustinentes.

[2] Item constituimus, quod nulli domino paci resistenti a nobis iurate nulla victualia ab aliqua civitate aut ab aliquo domino nobis coniurato arma vel aliqua subsidia exhibeantur sive a christianis sive a Iudeis.

[3] Item, ut nichil eis credatur aut mutuo concedatur in nostris civitatibus, qui paci contrarii sunt et nobis.

[4] Item statuimus, ut nullus civium in quacunque civitate familiaritatem cum ipsis habeat aut ipsis prestet consilium auxilium et favorem; ita quod, si hoc est notorium et manifestum, sicut per verba ipsius poterit comprobari, extra civitatem eicietur et in rebus et edificiis suis in tantum punietur, ut aliis sit exemplum ea de cetero dimittendi.

[5] Item si quis militum extra municionem domini sui nobis adversantis nos persequitur aut gravatur, suum dominum cóntra pacem generalem iuvando, super huiusmodi personam et res, qualiscumque fuerit, respectum habebimus, nos in ipso quocumque modo possumus vindicando. Et si idem in aliqua civitate comprehensus fuerit, tenebitur usque ad condignam satisfactionem. Villani vero, quorum tutores esse volumus et defendere contra iniurias, si pacem nobiscum servaverint, si tales contra nos processerint, nos contra ipsos vindicta debita insurgemus et comprehensos in civitatibus sicut malefactores nostros puniemus.

[6] Item volumus, ut civitates omnes adtrahant et adducant ad se naves in passagiis sibi vicinis, ut nullum sit passagium nisi ante civitates coniuratas, ne inimicis pacis ullus Rheni transitus concedatur, vel aliud exinde commodum valeant reportare.

[7] Item statuimus, ut, si quis dominorum vel militum pacem nobiscum adiuret promovere, et pace pro viribus tueatur; qui vero pacem nobiscum non iuraverit, exclusus a pace generali permanebit.

[8] Item statuimus, ut quisquis iacebit in pignore in civitatibus nostris, a civibus et coniuratis pacem in omnibus habeat; ita quod non sinemus eum in nostris civitatibus ab aliquibus, quamdiu in illis fuerit, perturbari; ipsum immo pro viribus defendemus, et habebit pacem intrandi civitatem et exeundi.

[9] Item si quis fideiussorum fidem suam violaverit, non iacendo in pignore, cum super hoc a civitate coniurata ter commonitus fuerit, creditor vel fidei receptor potest eum per iudices civitatis licite pignorare et in nostras civitates pignora deducere.

[10] Super omnia affectamus, volentes summo conamine labo-



rare ad hoc, ut domini et comprovinciales nostri pacem et concordiam nobiscum et nos cum eis feliciter habeamus, ita ut ipsi in suo iure permaneant, et nos in nostris iuribus persistamus.

[11] Item firmiter sub pena districte inhibuimus, ne aliquis civium dominis, quamvis nostri sint adversarii, nullatenus obloquatur, volentes non eo minus in ipsis nostras iniurias vindicare, tamen ipsos dominos prius commonentes, ut a sua desistant iniuria, ne contra ipsos procedere compellamur.

[12] Item ordinavimus, ut de civitate Mogontina civitatibus inferioribus scribatur, quicquid tangit hoc negotium, et de Wormacensi civitate superioribus: tam querele quam alia negocia nostra, quelibet per eorum litteras exprimantur, et nostri iniuriatores commoneantur; lesi vero suis expensis mittent nuncios.

[13] Item promisimus, quoniam sepe indigemus, ut in quocumque loco colloquium indixerimus, domini et civitates suos sollempnes nuncios mittant illos quatuor, qui ad hoc deputati sunt, vel partem eorum, secundum quod tractatus negocii tunc agitantis expetit; qui plena auctoritate a suis civitatibus super ordinandis quibuslibet perfruantur, et ibidem statuta suis civitatibus revelabunt. Omnes vero cum nunciis civitatum equitantes vel ad ipsos venientes pacem habebunt, ita quod nullo iudicio occupari possunt.

[14] Item inhibuimus, quod nulla civitatum sibi assumat cives non residentes, quod vulgo appellatur ‚paleburger'.

[15] Item promisimus firmiter, quod, si quis coniuratorum pacis pacem infregerit, nos vellemus celerius contra eum quam contra extraneum procedere et ipsum ad emendam sufficientem compellere.

[16] Item promisimus nos et dominos coniuratos invicem fideliter litteris nostris premunire super omnibus, que percepimus de emulis nostris vel de aliis, qui nobis obesse possunt, ut maturo nobis consilio provideamus.

[17] Item statuimus, ut nullus presumat curias aut domos clericorum secularium, religiosorum quorumcumque, griseorum, nigrorum, alborum monachorum vel monialium et aliorum religiosorum, cuiuscumque sint ordinis, ingredi violenter aut ab eis hospicia victualia aut servicia aut qualiacumque contra eorum requirere voluntatem aut ullatenus extorquere. Si quis autem hoc temere duxerit attemptandum, reputandus et iudicandus est tamquam pacis publicus violator.

[18] Item statuimus, quod quelibet civitatum ab hiis, qui pacem nondum iuraverunt, sibi vicinis et propinquis quibuscumque exiget et requiret, ut pacem iurent; quod si facere neglexerint, a pace segregati erunt penitus et exclusi, ita ut nullus pacem in personis et rebus eorum, si contra eos quisquam fecerit, violet aut perturbet.

[19] Item volumus, quod omnes coniuratores tam domini quam civitates et alii se preparent adeo decenter et honorifice armati, ut, cum necesse habuerimus et super hoc requisiti fuerint, omni hora paratos inveniamus.



[20] Item statuimus, quod civitates de Mosella usque ad Basileam centum naves bellicas et civitates inferiores quingentas naves bellicas honestas et cum sagittariis preparent, et quelibet civitas pro posse se decenter et potenter cum armis equitariis et peditibus preparet.

123.* Reichsspruch, daß die hohe Gerichtsbarkeit auf königlicher Verleihung beruhen muß. 1274 Febr. 19.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sectio IV. Bd. III (1904) S. 28 f.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis imperii Romani fidelibus graciam suam et omne bonum.

Cum nuper apud Hagenogiam quamplures de nostris principibus essent in nostra presentia constituti, a nobis postulaverunt humiliter, sibi sentencialiter in iudicio diffiniri, si aliquis altam iusticiam infra limites regni nostri tenere licite valeat vel habere, qui ipsam iusticiam vel a nobis non teneat vel ab alio eam a nostra serenitate tenente. Nos igitur eorundem supplicationibus inclinati pro tribunali presedimus, et assidentibus ibi nobis quampluribus nostris principibus fuit ibi sentencialiter iudicatum, quod nulli altam tenere vel exercere iusticiam liceat infra ambitum regni nostri, qui eam a nobis aut ab alio ipsam a nobis tenente iusticiam non teneat memoratam. Cuius quidem sentencie sive iudicii hii fuere sequaces: venerabiles W. archiepiscopus Maguntinus, H. Leodiensis episcopus, L. comes palatinus Reni Bawarie dux et A. dux Saxonie, necnon nobiles viri W. Iuliacensis, G. Seynensis, H. de Hirzemberg et D. de Katzenellenboghen, comites et nobiles viri burgravius de Nuremberg et dominus de Nive, R. dominus de Hanow, W. et Ph. domini de Bolanden et quamplures alii nostri fideles. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum Haghenogie, 19. die februarii, indictione secunda, regni nostri anno primo.

124.* Überweisung königlichen Gerichtsbannes. 1281 Sept. 3.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sectio IV. Bd. III (1904) S. 290 f.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis sacri imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum.

Erga nostros subditos et fideles plenitudinem gracie restringere nescientes, prudenti viro balivo capituli Sancti Lamberti Leodiensis per honorabilem virum Wernerum de Lapide archidiaconum Leodiensem familiarem et cappellanum nostrum dilectum bannum regalem transmittimus cum plenaria potestate iudicandi in causis sanguinum in bonis capituli memorati, ubi de iure iudicare tenetur, ac



omnia alia exercendi, que possunt et debent in bonis huiusmodi exerceri, dantes ei has nostras litteras in testimonium super eo.

Datum Gemundie, 3. nonas septembris, indictione 9, anno Domini millesimo ducentesimo octagesimo primo, regni vero nostri anno 8.

125 (105). Dreijähriger Provinziallandfriede für die Lande zwischen Wupper und Weser. 1319 Nov. 5.

Aus K. Rübel, Dortmunder Urkundenbuch Bd. I (1881) S. 261--64.

Wi Henrich van godes genaden ein erchebiscop van Colne dot condegh allen dein, dei desen breif seit ende horet leisen, dat wi dorech dat beste unses landes to Westvalen unser man ande unser denstman unde alle dergener, dei darinne wonenthaftich sint van der Wipper winto an de Weisere, hebent overdregen enes gemeinen lantvredes meit den ersaimen heren bisscop Ludowige van Mônstere, biscop Engelbrachte von Osenbrucge, meit der stat van Mûnstere, meit der stat van Osenbrûgge unde meit der twier gemeine stede unde stichte, meit unser stat van Soest unde meit der stat van Dôrtmûnde den selven vrede to holdene sûnder alle arge list in allen vorwarden, also hirna gesereven steit:

[1] Also dat wi vorgesprokene heren unde en uwelich stat bi erme rechte unde bi erre alden wontheit bliven.

[2] Vrôtmer so welle wi dat, dat neiman de strate noch neinigen man ofte sin guet meid rove meid brande ofte meit inegerhande gewalt anverdegen sôle, he nedo dat met gerechte, ane dat dat ûwelich here dôt sinen lûden, de eme to bewarene *stait*. Och wille wi, dat men ninegen manne in dei sloet, dei in dessen vrede horent, enesal neigen geleide geven; sônder malch kome unde vare oppe sin recht ane van geldes wegene.

[3] Vrotmer oppe dat desse vrede stede vast unde unverbroken blive, so verbinde wi uns vorgenoimeden, ech Hinrich en erchebisscop van Colne, dat wi 45 man mid orsen met unser stat van Soest unde met unseme lande solen holden unde becostigen oppe unse eventûre to bescermene den vorgesprokene vrede, vortmer sal becosteigen dei vorsprokene bisscop Lodewich van Mônstere met siner stat van Mônstere unde met sinen gansen stichte to dissen vorspokene vrede 30 man mid orsen, vortmer sal bisscop Engelbracht van Osenbrûgge meid siner stat van Osenbrûgge unde met sinen stichte 15 man met orsen, och sal de stat van Dortmûnde becosteigen 5 man met orsen, dit salk mallik doen oppe sin eventure; were och dat des not were, disse vorgenanten vôlgere to merrene, des solen macht hebben degeine, dei to dissem vrede gesworen hebbent unde darto gesat sint.

[4] Were ok dat, dat ein scrige umme brueke des vorgenanten vredes gesce, der scrige solen vôlgen alle deigeine, dei dat



hoert unde vornemet, also vere alse sei dôrven vor lives not, unde dar nesolen se nicht ane breken, weder dei heren nochte weder are gerichte; wolde aver dar enboven se eiman veden, des solde dei lantvrede en behûlpelich sin.

[5] Were ok, dat disse vorgenante vrede verbroken worde, dar nein volge ofte wapenscrige to hant na negesche, so solde men deigeine, dei den vrede vorbroken hedden, verboden to vertinnachten under des vredes ingesegele den broke to beterne na des vredes rechte.

[6] Were ok, dat inigh here oder man disse vredebrekere husede oder hovede, dei were also sculdech alse dei hantdedige man.

[7] Vortmer enesolen neine heren ofte stede solt oder denst nemen van vredebrekeren, of se begrepen werdet, men se solen rechten na des vredes rechte.

[8] Were ok, dat deigene, dei den vrede waren solen van der heren wegene unde och der stede, unde dei darto gesworen hebbend, dat dei verbodet wôrden van des vredes wegene, scege dan einech scade ute oder to hus, dar sal men to doen na vredes rechte.

[9] Vortmer sal dei vrede ein meine ingesegel hebben, dat solen dei van Soest erst waren einen manet van eris heren wegene, des erchebisscop Hinrikes van Colne, unde erre stat van Soest unde des gemeinen stichtes, dei in dissem vrede horet, darna dei stat van Mônstere einen manet van eres heren bisscop Lodewiges wegene unde eres selves unde darna van des gemeinen stichtes wegene, darna de stat van Osenbrûgge van eres herren bisscop Engelbrachtes wegene unde eres selves unde eres gemeinen stichtes wegene, darna dei stat van Dortmûnde einen manet van erre stat wegene; unde aldûs sal dit ingesegel umbegan under dissen ver steden, deiwile dat desse vrede waret; ok bi welker stat dat ingesegel ist, dei sal macht hebben to verbodene degene, dei to deime vrede horent, unde dage to liggene war sei wenet, dat nôtlik si.

[10] Vortmer deigene, dei sat werdet den vrede to warene unde darto gesworen hebbent, dei solen macht hebben na rade der heren unde der ver stede, dei to deme vrede horent, to untfande in dissen vrede, dei deme vrede nûtlik sint. Vortmer so sal disse vrede anstan des nesten sonnendages vor sûncte Mertins dage, do men talte van godes geburde dusent jar drei hundert jar in deme neigentinden jare, unde sal waren van des hilgen Kerstes dage darna over drei jar.

[11] Vortmer wante wi vorgenante bisscop Hinrik van Colne in Westvalen lande to allen tiden nicht wesen nemogen, so bevele wi deme edelen manne greven Ropreht van Verneborch unsem neven unde unseme marscalke van Westvalen unse gewalt, den vorgenanten vrede van unser wegene to hodene to swarene unde to haldene gelike der wis, alse wi dat selven don solden, so dat he ein hûdere unde ein bescermere si of dessit der Lippe des vredes in unseme hertogrike; unde wi vorgenante greve Ropreht van Virneborch en mar-



scalch in Westphalen lande bekennet, dat wi uns underwunen hebbent to richtene in unses heren hertogrike, wat sik beloepet van vredebrôkes wegene, na rade der stat van Soest onde der stat van Dortmûnde mid minne ofte mit rechte, meit willen des clegeres; unde dat sal gescein binnen vertin dagen; were ok dat, dat wi des nicht enevermochten, so sole wi dat vervolgen na des vredes rechte.

[12] Vortmer so sal de vorgenante bisscop Lodewich van Monstere dei selven gewalt unde macht hebben, dei wi greve Ropreht van Virneborch hebbent in deme hertochrike unses heren des erchebisscop Hinrichs van Colne, hebben in sime hertochrike unde in deme stichte van Osenbrûgge na rade des bisscopes van Osenbrûgge siner stat van Osenbrûgge unde siner stat van Mûnstere. Vortmer wat er disseme dage to rove ofte to brande cômen ist, des nesal dei lantvrede nicht to richtene hebben ofte to donde.

[13] Vortmer bekenne erchebisscop Hinrik van Colne: were, dat unse neve greve Ropreht van Virneborch unse marscalch unse amet opgeve ofte uns avegenge mid dode oder met anderen saken, wene wi dan setten in sine stat, dei sal dat selve don unde sal de selve macht hebben to disseme vrede, de he hadde in unseme hertochrike.

[14] Vortmer were, dat deigene, den wi vorgenanten heren unde wi ver stede to dissem vrede gesat hebbent unde den gesworen hebbent, einer volge ofte enes rechtes nicht overdregen enekunde, war dei meisste menige tovelle van en, dat solde vortgæn in allen dingen.

[15] Vortmer were dat inich here van dissen vorgenanten heren oder disser stede, dei hir bescreven sint, ene clage brechte vor deigeine, den dei vrede bevolen ist, dei solen are clage don unde gan op-hor ande laten sic dei anderen beraden umbe dei clage.

[16] Vortmer were inich man van alle dengenen, dei nû in disseme vrede sint ofte hirna incomen mogen, dei anders dede dan also, alse disse vorgenante vrede bescreven ist, unde darumbe angesproken worde van dengenen, dei dissen vrede gesworen hebbent to bewarene, wolde de dar icht wederspreken, des solde he naar wesen to overgande, na seggene der mesten menie, alse hir voren gesproken ist, dan he es sik were to ontseggene.

[17] Vortmer wi biscop Ludewich van Monstere unde wi bisscop Engelbracht van Osenbrugge swaret unde lovet alle disse vorgesprokenen stucke ande dinch vast unde stede to holdene, dorumbe hebbe wi to eme orkunde dessen bref beseglet met unsen ingesegelen, dei geingesegelt ok es mid deme ingesegele des ersamen heren des erchebisscop Hinrikes van Colne unde des greven Roprachtes van Virneborch unde der stede van Mûnstere Osenbrugge Sôst unde Dortmûnde.

Disse breif is gegeven des manendages vor sinte Mertins dage in deme jare van godes gebûrt, alse hir voren bescreven ist. Amen.



126.* Verfügung Kaiser Ludwigs und der Kurfürsten, daß am Hofgericht nach geschriebenem Kaiserrecht gerichtet werden soll. 1342 Sept. 21.

Aus (V. F. Gudenus) Codex diplomaticus anecdotorum res Moguntinas ... illustrantium Tom. III (1751) S. 324 f.

Wir Ludowig von gots gnaden Romischer keiser ze allen ziten merer des richs bekennen und tun kunt offenlichen an disem brief. Wan der erwirdig Heinrich erzbischof zu Meintz, unser lieber furst und erzcanzler, sinen willen und gunst darzu geben hat, daz man an unserm hofgericht furbaz allermenniklich richten sol nach unserer vorvarn kunigen und keisern gesetzen und geschriben rechten, als an dem nachgeschriben brief von wort zu wort geschriben stät:

„Wir Heinrich von gots genaden erzbischof des heiligen stuls zu Meintz, des heiligen Romischen richs in tutschen landen obrister canzler, verjehen offenlichen mit disem brief, daz wir ze dem geboten hof ze Franchenford, dahin der allerdurchluchtigest unser gnediger herre keiser Ludowig von Rom uns under andern kurfursten, fursten, grefen und herren durch des richs notdurft geboten het, under andern sachen, die da ze handeln waren, uns allen da gekundet und furgelegt wurden grozz gebrechen, die edel und unedel, arm und riche von des vorgenanten unsers herren des keisers hofgericht heten und liden, wan von alter bôser gewonheit oft und dikke davor ungelich gerichtet und ertailt wurd. Und umb solch gebrechen ward er mit uns und andern kurfursten, die da engegen waren, und wir mit im ze rat und komen uberein und geben ouch unsern willen und gunst darzu mit disem unserm brief, daz man furbaz vor desselben unsers herren des keisers hofgericht allermänniklichen richten sulle und müge nach kunig und keisern seiner vorvarn an dem Romischen riche gesetzen und irn geschriben rechten. Wer' ouch, das dhein ir gesetzt oder geschribens recht von bôser gewonheit abgangen oder ze einem unrechten worden were, daz sol und mag er bezzern, setzen und machen nach der kurfursten und anderer herren rat, als in danne dunket, daz ez allermänniclich nutz und gut sei, doch mit behaltnuzz unser und anderer kurfursten recht, freiheit und guter gewonheit.

Daruber ze urkund henken wir unser insigel an disen gägenwurtigen brief, der geben ist ze Franchenford, da man zalt von Kristes geburt druzehen hundert jar und in dem zweiundvierzigsten jar, an sand Matheus tag."

So haben wir im, sinen nachkomen und sinem stift geheizzen und gesprochen, daz die geschriben recht und gesetz, die iezu sin oder die wir noch setzen oder machen, in, als da vor geschriben stät, nicht schaden sullen an irn rechten, freiheiten und gut gewonheiten, die sie von uns, unsern vorfarn und dem riche habent und herbracht sind.



Zu urchund dis briefs, der geben ist ze Francenford, an sand Matheus tag, in dem achtundzweinzigsten jar unsers richs und in dem fuifzehenden des keisertums, anno Domini 1300 quadragesimo secundo.

127 (106). Landfriede in der Wetterau. 1371 Nov. 14.

Aus Publikationen aus d. Preuß. Staatsarchiven Bd. 60 (1894) S. 741 ff.

Wir Johans von gots gnaden des heilgen stuls zu Menze erzbischof, des heilgen Romeschen riches in Duczschen landen erzcanceler, lantfogt in der Wetireube, bekennen und tun kunt allen den, die diesen brief sehen oder horen lesen, daz wir von gebote und empfelunge des allerdurchluchtigisten fursten und herren hern Karls Romischen keisers zu allen ziten merer des richs und kung zu Beheim unsirs gnedigen herren, deme heilgen riche zu eren und zu låbe, deme gemein lande und den luten zu nucze und zu fromen, mit willen wißen und rade der edeln Ulrichs herren zu Hanau, Heinrichs von Isenburg herren zu Budingen, Eberharts herren zu Eppestein, des burgrafen und der burgmanne zu Frideberg und auch ander ritter und knechte in der Wetireube, der vier stete Frankenfurt Friedeberg Geilnhusen und Weczflar eins gemeinen friede in der Wetireube uberkomen sin wider alle untedige schedeliche lute, als hernach mit sunderlichen worten beschriben stet:

[1] Also daz wir Johan erzbischof vorgenant als ein lantfogt des riches in der Wetireube zu dem vorgenanten fride ein heubtman mit seszen glen schicken und geben wollen und sullen, so sullen auch darzu schicken und geben die egenanten Ulrich von Hanau ses glen, Heinrich von Isenburg dri glen, Eberhard von Eppestein zwo glen, die vier stete Frankenfurd Friedeberg Geilnhusen und Weczflar driundzwenzig glen. Und sullen die egenanten glen demselben heubtman, als dicke des not geschiet, zu gebode sten und bi im bliben.

[2] Der heubtman mit sinen gesellen sal riten und daz lant schuren schirmen und friede machen, als verre er mag und craft hat, an alle geverde, dem armen als dem richen, in diesen nachgeschriben termnien: mit namen von der armen Ruwe an der Salza in den Rin und fur sich wider uz biz gein Eppestein, und also fur sich vor der Hohe hene biz gein Cleberg und furter biz gein Weczflar und von Weczflar gein Lieche, von Lieche gein Nide, von Nide gein Ortenberg, von Ortenberg gein Liesperg, von Liesperg gein Weniges, von Weniges gein Birssenstein, von Birssenstein gein Urba, von Urba gein Geilnhusen, von Geilnhusen gein Hanau, von Hanau gein Frankinfurd, von Frankinfurd den Mein abe in den Rin, und den Rin abe, biz da die Salza in den Rin get.

[3] Auch sullen demselben heuptman mit sinen gesellen offen sin alle sloß in den egenanten termnien gelegen und sullen darinne ir phennige hobeslich zeren ane der fursten herren ritter und knechte



der stete und der lute schaden, in welich sloß oder dorf sie quemen, an geverde.

[4] Auch wer ez, ob derselbe heubtman und sine gesellen in dhein sloß quemen, da schedelich lute inne weren, die sal der heubtman mit sinen gesellen angriffen daruz nemen und die halden und von den richten, als man von schedelichen luten billich richten sal, an hindersal und schurunge allermenlichs; und sullen in die fursten die herren ritter und knechte und die stede darzu beholfen sin in allen den sloßen, da soliche schedeliche lute inne funden wurden.

[5] Auch ensüllen dieselben fursten herren ritter und knechte und die stete vorgenant allen schedelichen luten in iren sloßen, innewendig und uzwendig den abegenanten termnien gelegen, kein geleide geben noch husen noch halden. Und gebe den daruber imant geleide, daz sal kein macht haben.

[6] Auch wer ez sache, daz dhein angriffe in den vorgenanten termnien gesche, daz sal menlich helfen weren, der des gewar wirdet oder deme man daz virkundiget, an alle geverde; doch sullen die fursten herren ritter und knechte und stede bi iren friheiden rechten und gnaden bliben.

[7] Auch mag der heubtman die egenanten funfzig glen minnern nach der manzal, als in bequemlich dunket.

[8] Auch wer ez sache, daz imant in diesen egenanten termnien geseßen were, eß weren herren gesloßte lute ritter oder knechte, die zu diesem friede nit beholfen wolden sin, die sulden dieses friden nit gnißen; und wer ez sache, daz sie daruber soliche schedeliche lute huseten und hielden oder den geleite geben, zu den sulde man grifen und die darumb strafen, als vollich, daz sie sich des abededen, und sulde man des nit laßen.

[9] Auch wer ez, daz imant ußwendig den termnien geseßen were, ez si herre oder arman, der in denselben termnien angriffe oder die husete oder hielde, die daz deden, wider den und wider die sullen alle diejene, die in diesen friede begriffen sin, vesteclich helfen und ir iclicher, als abe in daz selber andrefe.

[10] Auch sullen der egenanten fursten herren ritter und knechte und stede amptlude denselben friede zu halden, als vorgeschriben stet, globen und sweren; und als dicke ein amptman gemacht und gesaczet wirdet, der sal auch dazselbe tun an geverde.

[11] Dieser friede sal iczet angen, als data heldet dieses briefes, und sal weren of den jarstag nestkomet und darnach von demselben jarstage uber ein ganz jar; doch mag unser gnediger herre der keiser obgenant diesen egenanten friede widerrufen und abetun, wan sinen gnaden daz fuget. Dieser friede und alle abegeschriben stucke und artikel globen wir in guten truwen stete und veste zu halden an geverde.

Des zu urkunde ist unser insigel mit der egenanten herren ritter und stede ingesigel an diesen brief gehangen. Und wir Ulrich herre zu Hanaüe, Heinrich von Isenburg herre zu Budingen, Eber-



hard herre zu Eppestein, Eberhard Weise burgrefe zu Friedeberg von min und der burgmanne wegen daselbest und wir die stede Frankenfurd Friedeberg Geilnhusen und Weczflar egenant bekennen offenlich an diesem briefe, daz der friede mit unser wißen und guden willen gemachet ist, und haben den globet und zu den heilgen gesworn, mit allen punten und artikeln, als die vor beschriben sten, stete und veste zu halden, an alle geverde und argelist. Und des zu urkunde haben wir unser insigel mit des egenanten unser herren von Menze insigel an diesen brief gehangen.

Geben zu Frankenfurd, nach Cristi geburte druzenhundirt jar darnach in dem einundsiebinzgisten jare, of den nesten fritag nach sant Mertins tage.

128 (107). Der Landfriede von Eger. 1389 Mai 5.

Aus Deutsche Reichstagsakten Bd. II (1874) S. 158—167.

Wir Wenzlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brieve allen den, die in sehen oder horen lesen: das wir, dem almechtigen gote zu lobe dem heiligen reiche zu eren und sust landen und luten gemeinlichen zu nucze fride und gemache, mit wolbedachtem mute gutem rate unserr und des reichs kurfursten fursten geistlich und wertlich und herren und von rechter wissen eines gemeinen lantfrides uberkomen sein und den gemachet haben in aller der massen, als hernach geschriben stet:

[1] Zum ersten so sollen und wollen wir beide, kurfursten fursten grafen herren und stete, die in diesem lantfrid sein, an einander zulegen und beholfen sein des rechten und redlicher sachen mit steten trewen und mit ganzem fleizze noch usweisung der nachgeschriben artikel dieses lantfrides, als verre uns allen leibe und gute gereichen mag, an alle argelist und geverde.

[2] Ouch haben wir uns mit den kurfursten fursten grefen herren und steten, die in diesem lantfrid sint, umb rawbe mort brande vahen und unrecht widersagen, die uns und allen den, die in diesen lantfrid und bintung gehoren, ufersten mogen, genzlichen vereinet, das die die uber den lantfrid geseczet sein oder der merer teile under in erkennen, dorumb dieser lantfrid billichen richten sol. Und dorzu sollen die obgenanten kurfursten fursten grafen und herren viere und die stete ouch viere geben. Doruber so haben wir obgenanter kunig Wenzlaw von kuniclicher machte einen gemeinen oberman dorzu erkoren und geben, mit der bescheidenheit: ob wir oder dhein furste graf herre oder stat oder die, die in diesen lantfrid und buntnusse gehoren, von iemand beschediget wurden wider die artikel, die in diesem lantfrid begriffen sind, das sol man an den oberman brengen. Der sol denn andere seine gesellen, die uber den landfrid und buntnusse geseczet sein, besenden in vierzehen tagen oder ee zu einander zu komen in der vier stete

einer gen Wirzburg Newnstat Bamberg oder Nuremberg, ob in deuchtet uf den eide, das sein notdurftig sei. Und wes sich denn die oder der merer teile under in erkennen uf ir eide, das dem die tate wider rechte gescheen ist, so sollen sie denn die nehsten herren stete amptlute und richter manen an geverde wider dieselben zu helfen noch irem erkenntnusse uf iren eide. Und sie sollen in dann dorzu beholfen sein uf den eide getrewlichen, als lang unz im der schade usgerichtet wirdet an geverde noch erkenntnusse der, die uber den lantfrid geseczet sein.

[3] Deuchte aber die, die uber den lantfrid und buntnusse geseczet sein, oder den merer teile under in uf ire eide, das si es also an ander ir eidgenossen hulfe nicht uberkomen mochten, so sollen und mogen sie der nehsten herren und stete zu in nemen an geverde, als vil sie dunket, das sie derselben bedurfen werden. Und dieselben sollen in dann ouch beholfen sein an verziehen uf die eide, als vor geschriben stet, an geverde.

[4] Ouch sollen die, die uber den lantfrid geseczet sein, uf ir eide den fursten herren und steten, die in diesem lantfrid sind oder dorein komen, hulfe und dinste, die man tun sol, anlegen getrewlichen noch irem vermugen an geverde.

[5] Ouch sollen die newne, die uber den lantfrid und buntnusse geseczet sein, sweren zu den heiligen, gemeine richter zu sein getrewlichen dem armen und dem reichen an geverde.

[6] Were ouch, das der oberman abging, als oft das geschicht, so sollen wir kunig Wenzlaw, oder wem wir das an unserr stat bevelhen, mit gutem rate und wissen ie einen andern seczen an desselben stat, der sich alles des verbinde und swere, des sich der verbunden und gesworen hette, der abgangen were. Und deuchte die, die uber den lantfrid und bundnusse gesaczet sein, oder den merer teile under in uf ire eide, das der oberman, den wir dorzu also gesaczet hetten, dem lantfrid nicht beqwemlichen were, so sollen und mogen wir in mit gutem rate und wissen einen andern dorzu geben in dem nehsten mande, als es uns verkundet wirdet, an geverde, als oft in und dem lantfrid des not geschicht, der sich alles des verbinde und swere, das hievor und hernach geschriben stet, an geverde.

[7] Ouch sollen die, die uber den lantfrid und buntnusse geseczet sein, alle male zusammenkomen an dem nehsten suntag noch ieder goltvasten in der vorgeschribenen vier steten einer, und den landfrid do besiczen, und alle klage und was landen und luten anligend ist do verhoren und usrichten getrewlichen uf ire eide an geverde. Deuchte aber den uberman, das sein ofter not were, so mochte er den andern seinen eidgenossen zusammengebieten, als oft das not wirdet, in der obgenanten vier stete eine, wo in deuchte, das es allergeleglichist were.

[8] Ouch sol der gesworne schreiber noch iemandes von seinen wegen niemand kein furgebot geben, es haben dann vor die newne



oder der merer teile under in erkant uf die eide, das es umb solche sachen sei, dorumb der lantfrid billich richten sol.

[9] Ouch mag der merer teile under den newnen, die uber den lantfrid und buntnusse gesaczet sein, wol richten, ob der andern ein teile nicht komen mochten, an geverde.

[10] Were ouch, das ein kriege oder uflawfe zwischen herren und steten oder andern, die in diesem lantfride und buntnusse sein oder noch dorein komen, uferstunden, do gote fur sei, das sol man brengen an den uberman und an die, die uber den lantfrid geseczet sein. Und was die oder der merer teile under in denn zu rate werden und ussprechen uf die eide, des sollen in beide teile gevolgig sein umb solche sachen, als vor geschriben stet. Und wer sich des widert und sein nicht gehorsam were, so sollen die herren und stete und alle die, die in diesem lantfrid und buntnusse sein, dem andern beholfen sein und zulegen in der vorgeschribnen weise.

[11] Were ouch, das die, die uber den lantfrid geseczet sein, oder den merer teile under in deuchte und erkenten, das man gesesses bedurfte, es wer herre oder stat, wo man dann sein hin bedurfen wurde, dobei sollen denn die nehsten drei herren und drei stete die koste darleihen, der man denn bedarf zu werken und zu bawen. Und wenn das gesesse denn zurget, so sollen die, die uber den lantfrid und buntnusse gesaczet sein, dornoch in einem manden zusammenkomen, und, wie sie oder der merer teile under in dieselben koste denn anlegen iedem herren oder stat, die in dem gesesse gewesen sein, so sollen sie dornoch in einem mande den herren oder steten die koste usrichten, die sie dargeliehen haben, an geverde. Ouch welche nehste herren und stete die werk puchsen und andere gezeuge, das zu dem gesesse not ist, haben, die sollen das ouch leihen zu dem gesesse, so das von den, die uber den lantfrid geseczet sein, an sie gefordert wirdet.

[12] Were ouch, das das heilige Romische reiche oder dieser lantfride reisten, in denselben reisen sol niemand anders nicht nemen weder mit drowen oder mit bete denn zeitlich koste und futer, das er zu seinen noddurften bedarf und die er uf dem felde vernuczen wil, und sol ouch des nicht heimfuren noch verkawfen. Wer aber das uberfure, das sol man haben fur einen rawbe, und sol zu dem richten, als der lantfrid stet.

[13] Ouch ist geredet worden und wollen das vor allen dingen, wenn das heilige reiche oder dieser lantfrid also reisen, das alle strassen kirchen closter pfaffen kirchhove mulen und besundern alle phlug mit pferden und was dorzu gehoret und die, die weingarten ecker und das felde bawen, sicher sein und fride haben sollen, und das die niemand angreife leidige noch beschedige. Und wer das uberfure, das soll man fur einen rawbe haben, und zu dem sol der lantfrid richten, als vor geschriben stet.

[14] Es sol ouch niemand futern weder mit bete noch mit nemen denn uf dem seinen oder do er amptman ist. Wer das



uberfure, zu dem sol man richten mit dem lantfride, usgenomen so man reiset, als vor geschriben stet.

[15] Ouch sol niemand in dheiner reise nicht nemen den frunden weder sakrawb plunder pherde noch nichtes, wie das genant ist, das er verkawfen wolle und meinet koste dorumb zu kawfen. Des sol er nicht geniessen, und das sol man fur einen rawbe haben, und sol dorumb richten, als der lantfrid stet, an geverde.

[16] Ouch wenn das ist, das dieser lantfrid also reiset, so sollen herren und stete iren hauptluten, die von iren wegen uf dem felde sein, bevelhen uf die eide an geverde, das sie den iren getrewlichen und mit ernste weren, das sie den frunden nicht anders nemen denn zeitliche koste und futer in der weise, als vor geschriben stet. Und were das sich des iemand widerseczte, des sie nicht gewaldig mochten sein, das sollen sie brengen an den hauptman des lantfrides, und der sol denne dorzu tun, das das widertan werde. Und sol der gestraffet werden, der das getan hat, wie die newne an dem lantfride oder der merer teile under in erkenten, dornoch und er die sachen gehandelt hette.

[17] Ouch sol niemand dheinen brande in der reise nicht tun; wer das uberfure, zu dem sol man richten, als recht ist, es wer' denn, das das der hauptman des lantfrides, der denn uf dem felde ist, hiesse und erlawbet zu tun uf den feinden.

[18] Were ouch, das got nicht enwolle, das dheine boze geselleschaft uferstund in diesem landfrid oder in diesen landfrid qweme oder zuge, wider die sollen wir und die fursten herren und stete mit aller unserr und irer machte zuziehen und in widersten sie zu vertreiben an alles geverde.

[19] Ouch ist geredet worden: wenn der lantfrid einen redlichen zuge oder gesesse tun wolde, so sol ein iglich herre und stat, die in diesem lantfrid und buntnusse sein, mitschiken die, die an demselben lantfrid von iren wegen siczen, die dobei sollen sein, als lang unz derselbe zug und gesesse weret und ein ende nimet. Und ob derselben dheiner, die an dem lantfride siczen, von eehafter note dobei nicht sein mochte, so sollen dieselben herren oder stete einen andern biderman, der den landfrid gesworen hat, an desselben stat, der nicht dobei sein mochte, seczen und schiken, als oft des not were. Und sol ouch der hauptman des lantfrides, der uf dem felde ist, unser und des reichs panire haben, ouch als ofte des not were.

[20] Were ouch, das iemand, die in diesem lantfrid und buntnusse sein oder noch dorein komen, beschediget wurden wider rechte, als der lantfrid stet, von wem das geschee, und wenn die, die uber den lantfrid gesaczet sein, dorumb zuvor erkennen, so sollen denn dieselben, die doruber gesaczet sein, das herren und steten und andern, die in diesem landfrid und buntnusse sein, kunt machen und verbotschaften mit iren brifen oder mit in selber. Und wenn sie des also geinnert werden, zu wem denn derselben dheiner,



der den schaden getan hat, komet, der sol uf den zide gebunden sein denselben zu halden und ufzuhaben mit ganzem ernste getrewlich an alles geverde, und sol doran dhein geleite furtragen.

[21] Wer ouch uns und den, die in disem lantfride sint oder noch dorein kumen, dheinen schaden tut mit morde rawbe brande dipstal vahen oder unrecht widersagen oder mit andern sachen als vor geschriben stet, wer die oder der dheinen hawset hofet esset trenket oder heimet mit wissen, derselbe sol in denselben schulden sein als der selbschuldig.

[22] Were ouch, das iemand mit dem rechten verderbet wurde, wolt iemand dorumb veint sein, der sol in denselben schulden sein als der, der mit dem rechten verderbet ist. Und wer ouch einen kuntlichen verlempten schedlichen man, das vor dem lantfrid kuntlich gemachet were, wo man den weis, ufheldet oder angreifet, der ist dorumb nicht schuldig noch gebunden. Wer sich aber sust vor dem lantfrid verantwurten solt oder wolt, dem sol der lantfrid geleite geben dar und danne an geverde.

[23] Wer ouch, das der uflawfe oder stozze mer denn einer wurde umb solche sachen als vor geschriben stet, so sol man den, die uber den lantfride und buntnusse gesaczet sein, dorumb zusprechen; und wes denn die oder der mere teile under in zu rate werden uf die eide, das allernotdurftigist sei anzugreifen, das sol man in gefolgig und gehorsam sein.

[24] Were ouch, das iemand, der in diesem lantfrid und buntnusse ist oder noch dorein komen wirdet, von den sachen, die in diesem lantfrid gescheen, dheine veintschaft wugse, der man an demselben noch diesem lantfrid und buntnusse zukomen wolte, so sollen demselben herren und stete, die in diesem lantfrid und buntnusse sein, zulegen und getrewlichen beholfen sein uf den eide, als lang unz er derselben veintschaft entladen wirdet an geverde.

[25] Were man ouch iemand kuntliche redliche mugliche unleukenber schulde schuldig, so sol er es vor den hauptman des lantfrides lassen wissen, ee er dofur pfendet, das er den, der do schuldig ist, dorumb beschreibe, das er den, dem man also schuldig were, gutlichen bezalen und richten wolle. Wurde der dornoch dorumb pfenden und angreifen, mit den pfanden sol er pfendlichen gefaren und in das nehste slosse treiben, do ein gerichte inne ist, das doch desselben, der gephendet hatte, nicht sei. Und sind es essende pfande, die sol er lassen stan drei tag und drei nachte; weren es aber andere pfande, die sol er lassen vier wochen stan. Ist es, das iemand komet, der die pfande wollet usnemen, dem sol man sie uf rechte und uf gewisheit oder burgen usgeben mit kuntschaft des richters oder amtmannes, in des gerichte die sein, oder andere erbere lute dorzu nemen, die dobei sein. Nemen sie aber die pfande nicht us in der vorgeschribnen zeite, so mag er sie verkawfen ungeverlichen, so er tewriste mag, ouch mit kuntschaft des amptmannes, in des gerichte die gefuret sein, oder ander erber lute

doselbist. Und dasselbe gelte sol dem, der do gepfendet hette, an seiner schulde abgan; was er ouch koste hette getan mit der pfandung, die redlich were, die sol im ouch abgan; was aber unredlich doran were, das sol man fur den lantfrid brengen, und wie es denn der lantfrid erkennet, dobei sol es beleiben. Were ouch, das von solcher pfandung wegen iemand gefangen wurde, dieselben gefangen sollen uf recht usgeben werden.

[26] Doch so seczen wir, das alle und igliche unsere und des heiligen reichs des kunigreichs zu Beheim aller kurfursten fursten grefen herren und der stete lute geistlich und wertliche pfaffen laien ritter knechte burger kawflute pilgreim gebawren und allermenich erberige unversprochen lute, die die strazzen bawen oder wandern, von welchen landen die sein, ire leibe und ir gûte in diesem landfrid sicher sollen sein. Were aber, das derselben dheiner beschediget wurde uf wasser oder uf lande an leib oder an gut, so sol der nehste herre oder stat oder ander, die in diesen landfrid und buntnusse gehoren, bei den es gescheen ist, alsbalde sie des innen oder ermanet werden, zûeilen mit allem irem vermugen, und sollen dorzu tun getrewlichen an alles geverde, das das widergetan werde. Und mogen sie es also nicht uberkomen, so sol man in furbas noch der rate, die uber den lantfrid gesaczet sein, oder des mereren teiles under in als umb einen rawbe beholfen sein, als vor geschriben stet.

[27] Ouch sollen alle closter pfaffen und andere geistlich lute ir leibe oder gute nicht pfandbar sein fur iemanden in dheine weis.

[28] Es sol ouch niemand, er sei furste herre ritter oder knechte oder stete, die in diesem landfrid sein oder dorein komen, niemanden verantwurten oder versprechen wider diese ordenung und lantfride.

[29] Es sol ouch keiner verlempter kuntlicher schedlicher man, das vor dem lantfrid kuntlichen gemachet were, nindert weder fride noch geleite haben. Und wo man den nimet und ufheldet, doran sol man wider niemanz tun noch getan haben. Und wer in ouch hawset oder hofet wissentlichen oder im verlichen hinhulfe, der sol in demselben rechten sein. Man sol ouch einen verlempten kuntlichen schedlichen man in allen gerichten vesten und steten wol verbieten und ufhalden uf recht, und von dem oder den sol man rechtes unverzogenlichen helfen.

[30] Es ist ouch geredet: wer', das die herren oder andere lute hofe nemen in des reichs und andern steten, so mag man allen den, die des muten und das fordern, ein freie sicher geleite geben, dieweilen der hofe weret, an geverde.

[31] Were ouch, das iemand seine ere kempflichen verantwurten wolte oder muste vor den herren oder steten, den und iren frunden mochte man ouch wol ein freie sicher geleite geben uf die tege, als er furkomen sol.

[32] Ouch ist geredet: welich knechte ein reisig pfert oder mer mer und keinen herren hat oder einen erbern gesessenen man, der



diesen lantfried gesworen habe, der fur in spreche, das er landen und luten unschedlichen sei, dem sol der lantfrid feint sein und sol dorzu tun, als der lantfrid stet.

[33] Ouch ist geredet worden, das man umb keinen alden kriege noch umb dheinerlei sachen, die sich verlawfen haben vor datum diz brifes, mit diesem lantfrid nichtes richten noch beholfen sein sol an geverde.

[34] Ouch mag der oberman des landfrides in den lantfrid empfahen und nemen, wer in diesen lantfrid komen wolde, der in dunket, das er dem lantfrid nucze sei, an geverde. Und die er also empfehet, sollen globen und sweren und ire versigelte brife geben den landfrid zu halden, als der usweiset; und die sollen dann ouch des lantfrides geniessen als andere, die ieczunt dorinne sein, an geverde. Und so sie der hauptman also emphehet, der sol das in dem nehsten monden dornoch den fursten herren und steten in diesem lantfrid verkundigen.

[35] Ouch sol der gmeine bunde der gemeinen stete, der bisher gewesen ist, absein, und sollen furbas keinen mer machen. So sol die einung, die zwischen uns und den fursten und herren gewesen ist, ouch abesein in der massen, als hernach geschriben ist. Also: welche stat eine oder mere sich richtet mit den fursten und herren, die ieczunt in dem kriege gen den steten sein, eintweder gutlichen oder mit dem rechten, als vor unserm rate geredet ist zu Mergentheim, dieselben stat oder stete sol und mag man dann in unsern lantfrid, den wir ieczunt zu Eger gemachet haben, nemen und empfahen; und die also empfangen werden, gen denselben steten oder stat sol unser und der fursten und herren einung vorgenant ouch genzlichen abesein; welche aber stete oder stat des nicht teten und ungehorsam beliben und sich nicht richten wolden mit minne oder mit rechte, als vor geschriben stet, gen denselben sol unser und der fursten grafen und herren einung beleiben in iren kreften, als die usweiset; bedurften dann dieselben stete, die also in diesen lantfrid komen oder komen wollen, des rechten widerumb von den obgenanten fursten oder herren, so sollen sie das denselben steten ouch widerumb tun, als zu Mergentheim vor unserm rate geredet ist.

[36] Ouch welche furste herre oder stat ieczunt oder furbas zu uns in diesen lantfrid komet, welte den iemand vehe oder veintschaft dorumb tragen oder in dheinerlei schaden zuziehen, dem oder denselben sollen wir und die vorgenanten kurfursten fursten herren und stete wider dieselben zulegen und beholfen sein getrewlichen mit unserm vermugen an geverde.

[37] Ouch sollen alle und igliche pfalburgere, wer die hette, genzlichen abesein, und furbas niemand haben noch empfahen.

[38] Ouch sol niemand des andern eigene lute und unverrechende amptlute, oder die nachvolgend kriege haben, oder die vor datum diz brifes abtrunikeit versworen oder verbrifet hetten, zu burgern em-



pfahen. Und wurde dorumb kein stozze, das sol der lantfrid erkennen.

[39] Ouch sol dieser lantfrid sein und gen am Reine in Beyren in Swaben in Franken in Hessen in During und in Meissen, als es begriffen ist in den teilbrifen, die doruber geben sein.

[40] Ouch als wir uf dem Reine in Swaben in Beyren in Duringen in Meissen und in Franken die lantfride geseczet und geteilet haben, wollen wir, ab der lantfrid einichen solche sachen anstiesse, das der lantfrid die allein nicht geweldigen noch betawben mochte, das dann die andern lantfride ir einer oder mere, so sie des von dem hauptman des lantfrides, den das anget, kuntlichen ermanet werden mit seinen offenen brifen, dorin er sich mit seinen eidgesellen, die mit im uber den landfrid geseczet sein, oder der merer teile uf ire eide erkennen, das sie dorzu der andern landfride hulfe ouch bedurfen, so sollen im die andern lantfrid, die also ermanet werden, ouch beholfen sein die sachen zu rechtvertigen, noch dem als den lantfrid der gemanet wirdet dunket, das sie im zu hulfe komen sollen an geverde.

[41] Es sol ouch derselben lantfrid einer in den andern nicht richten oder einfelle machen an geverde.

[42] Wer ouch in einem landfrid verzalet wirdet, der sol in den andern landfriden ouch verzalet sein mit denselben penen, als der lantfrid stet, an geverde.

[43] Ouch sol dieser lantfrid, der nur zu einem gemeinen nucze erdacht ist, uns und dem heiligen reiche und den obgenanten kurfursten fursten graven herren rittern knechten phaffen steten und leien keinen schaden brengen und genzlichen an schaden sein an unsern und iren furstentumen herscheften und gerichten freiheiden rechten und an andern unsern und iren guten gewonheiten geistlichen und wertlichen, usgenomen der sachen die vor geschriben stet, doch mit beheltnusse unser als eines Romischen kuniges zukumftigen keisers aller rechte, die wir haben und von rechtes wegen haben sollen und mogen von Romischer kuniclicher mechte, sie sein geistlich oder wertlich.

[44] Und dieser landfrid sol weren in allen puncten und artikeln, als er begriffen ist, sechs ganze jare noch einander von datum diz brifes zu zelen an widerrufen und dornoch als lang, bis wir den widerrufen.

[45] Und wir Wenzlaw Romischer kunig und kunig zu Beheim vorgenannter globen bei unsern kuniclichen trewen, und wir Lamprecht zu Bamberg, Gerhart zu Wirzburg bischofe, Stephan und Fridrich pfalzgrafen bei Reine und herzogen in Beyren, Ruprecht der jungist pfalzgraf bei Reine und herzog in Beyren, Johans zu Regensburg und Otte zu Auspurg bischofe, Wilhelm der jung marggraf zu Meissen, Herman lantgraf zu Hessen, Fridrich burggraf zu Nuremberg, Eberhart gref zu Wirtemberg, Fridrich grefe zu Otingen, Albrecht lantgraf zum Luthemberg, Fridrich von Heidek,



und wir die burgere und rete der stete Regensburg Nuremberg und Weissenburg globen diesen lantfride in allen seinen puncten und artikeln, als er geschriben begriffen und versigelt ist, genzlichen und vesticlichen zu halden und volfuren an geverde bei den eiden, die wir doruber leiplichen getan haben.

[46] Ouch sollen wir bei den eiden, die wir doruber gesworen haben, bestellen und schaffen, das alle unsere amptlute vogte richter und schultheissen, die in diesem lantfrid gesessen sein, vor uns, oder wem wir das emphelhen, zu beheltnusse des lantfrides und der artikel, die dorinne begriffen sind, semlich eide sweren an geverde; und dasselbe soll gescheen und volfuret werden ungeverlichen inwenig zwen monden noch datum diz brifes. So sollen ouch alle unsere dienere manne grafen herren ritter und knechte, die in dem lantfrid gesessen sein, denselben landfride sweren inwenig den nehsten zwein monden; welche des nicht tun wolden, die sollen des landfrides nicht geniessen.

[47] Ouch sol ein iglich herre und sein amptlute gebunden sein bei den eiden: welche ire dienere und amptlute sweren, das sie dem hauptmann des lantfrides dieselben zu wissen tun und geschriben geben. Und wer der were, der in diesem lantfrid siczet und den lantfrid nicht gesworen hette, dem sol der lantfrid nicht richten, und der sol ouch des landfrides nicht geniessen.

Und wir kunig Wenzlaw vorgenanter haben des zu urkunt und warer gezewgnusse unser kuniclich majestat-insigel an diesen brif gehenget, der geben ist zu Eger noch Cristes geburt dreizehenhundert jare und dornoch in dem newnundachczigisten jaren des mitwochen noch sand Philippes und sand Jacobs tag der zwelfboten, unserr reiche des Behemischen in dem sechsundzweinzigisten und des Romischen in dem dreizehenden jaren.

Ad mandatum domini regis
Iohannes Caminensis electus cancellarius.

129 (108). Die sog. Ruprechtschen Veme-Fragen. 1408 Mai 30.

Aus Th. Lindner, Die Veme (1888) S. 212—220.

Anno Domini 1408 feria quarta post Urbani.

Nota. Unser herre der kůnig hat besant dise nachgeschriben freigeven mit namen Gobeln von Werdinchusen freingreven zu Volmestede, Clausen von Wilkenbracht freingreven von Walberth, Stencken freingreven zum Hamme und Bernharten Mosthart freingreven der stůle zu Wilshorst und hat die dise nachgeschriben frage und stuck tůn fragen: des ersten

[1ª] Questio prima. Was rechtens ein Rŏmischer kůnig habe in den frein gerichten? [1ᵇ] Responsio. Item darauf haben si geantwort und bekannt, das ein iecklicher freigreve *von* eim Rŏmischen kůnig belehent sein sŏlle, wann anders habe er kainen gewalt zu richten an den freien stůlen, er habe dann sŏlhen gewalt von eim



Rômischen kûnge. Und darumb sol auch ain ieklicher freigreve einem Rômischen kûnig gehorsam und undertenig sein, als er das auch sweret, so man ein freigreven machet; und der Rômisch kûnig si aller freien stûle und freigreven ôbrester herre und richter.

[2a] Questio 2. Item ob man eins Rômischen kûnigs manne und diener in sachen, die man zu in ze sprechen hat, vor im icht billich ervolgen sôlle, e man si vor das freigericht heischen oder daselbs verfûren mûge? [2b] Responsio. Item ob iemand unsers herren des kûnigs diener einen anzulangen habe, der sol den vor unserm herren dem kûnige bevor erfolgen, e man in an den freien stûl aische. Und also sol auch ein ieklicher clager ainen ieklichen, den er ansprechen wil, vor seinem herren, under dem er gesessen ist, von rechtz wegen bevor ervolgen und an dem herren fodern, das er den also halde, das er dem klager tû, was er im von eren wegen tûn sôlle. Geschehe dann des dem klager nit, so mûge er sein recht und klage fûrder sûchen und tûn an den frein stûlen, doch so ferre als das ist umb sache und stucke. die an den frein stûlen von rechtz wegen gehôren zu richten.

[3] Nota. Si mainen, das es ain anders sei umb die manne: wann des reichs manne sitzen auch vil in Westfalen und under andern herren, doch die manne. die under unserm herren dem kunige sitzen, die sôlle man als wol bevor ervolgen als diener.

[4] Nota. Ist ainer, den man fûraischen wil, ein schepf, so sal man in zu dem ersten gebotte fûrfodern mit zwain andern schepfen und zu dem andern mit vier schepfen und zu dem dritten mit segs schepfen und einem freigreven, und sol ein rechtetag von dem andern sein 6 wochen und nicht kurzer sunder e lenger.

[5] Nota. Item ob sich der, den man fûraischen wil, nit wolte finden lassen oder aber nicht aigen rauch hette, so mag man im an den vier enden des landes, darinne er ist, verkunden, es sei an greven herren oder stette, in solcher maze: versicht man sich, das er sich under dem oder den herren oder state pflege zu enthalten, so mag man solchen herren oder state sagen: ‚also wônet der under euch‘, oder ‚wir vernemen, der enthalt sich under euch; dem saget, das er auf den tag etc sins rechttags warte an dem freinstûle etc bi dem hochsten rechten und under kûnigs ban‘.

[6] Nota. Item sitzet er aber auf ainem slozze, darin man ane sorgen nicht komen môchte, so mugen die schepfen, die in aischen wellen, ains nachtes oder so es in fûget, vor daz slos reiten oder gan und aus dem rennbom oder rigele dri kerbe hawen und einen kûngspfennig darin stecken und die kerbe, die si aushawen, oder die stucke zu gezeugnûzze *behalten* und des namen, den si aischen, an ainem zedelein verzaichent an die kerben stecken oder dem wachter rûffen und dem sagen, das er dem, der danne in der burg ist, sage, das er seins rechttages warte auf den tag etc auf dem stûle.

[7a] Questio 3. Item ob ainer, der fûr das freigericht geladen



were, vor einen Rômischen kûnig kôme und sich vor dem erbutte sein eren gnûg ze tûn, wer dann zu im ze sprechen hette, ob den ein Rômisch kûnig von dem freinstûle vodern mûge vor in zu weisen und den freingreven erbieten, ûber denselben nicht zu richten? [7b] Responsio. Ein kûnig mûge eim freingreven wol erbieten nit zu richten. Welcher freigreve auch darûber richte, der richte ûber sich selber, wann ain ieklicher freigreve gesworn habe, dem kûnige gehorsam zu sein. So si auch ain Rômischer kûnig der freinstûle oberster herre und richter.

[8a] Questio quarta. Item ob ein freigreve ûber unsers herren des kûnigs gebotte richte ûber ainen, den er fûr sich gevodert hette, was der unserm herren dem kûnig darumb schuldig sei? [8b] Responsio. Ein sôlcher freigreve sei maineide. Welher nu mainaid sei, den mûg ein Rômischer kûnig entsetzen und seins ampts berauben, und das mûge auch kain ander herre tûn. Was aber der freigreve mer verlorn habe, des wolten si anders nit sagen, dann si mainten, so ainer die ere verlorn hab und entsetzt si, so hab er genûg verlorn. Doch so sôlle ein Rômischer kûnig kainen absetzen dann umb redlich schulde.

[9a] Nota. Nach diser antwort wurden si gefragt auf den brief, den Ruprecht vom Strithabe freigreve zu Czuschenna unserm herren dem kûnge geschriben hette von Rûdolfs wegen zum Humbrecht von Menze; und darumb derselbe Ruprecht unserm herren dem kûnig ungehorsam gewest was, sprachen si, er were im ein wette schuldig, und rechte er vorter ûber Rûdolf vorgenant, so richtet er ûber sich selber, wann keinem freigreven gebûr zu richten ûber unsers herren des kûnigs gebotte.

[9b] Nota. Item di horten auch die nottel, darinne man den ietzgenant Ruprechten absetzte, und geviel in wol. Dabi waren auch schepfen: Itel Knebel, Gerhart von Meckenhem und Johans von Laudemburg zollschreiber zu Bacherach.

[10a] Questio quinta. Item ob unser herr der kûnig einen schepfen fragte bei schepfenaide im ze sagen, ob er den oder den verfaimet hette, ob derselbige schepfe im das schuldig sei ze sagen? [10b] Responsio. Ein ieklich schepfe si unserm herren dem kûnig schuldig zu sagen: ja oder nein. Tû er des nit, so sei er unserm herren dem kûnig brûchig, aber si wolten nit sagen, was er verbrochen habe. Wann ob ainer gar vil gûtz hette, das ertaile man doch dem kûnig nit, oder er verfalle im des nit, sunder er mûge also tûn, er verfalle im den leip.

[11a] Questio sexta. Item ob ainer spreche, er het einen verfaimet, ob der icht schuldig sei zu sagen, an welhem stûle, und auch briefe und urkûnde darüber zu wisen? [11b] Responsio. Einer sei schuldig dem kûnig zu sagen und doch einem andern schepfen nit, er wolle es dann gern tûn.

[12—15] Nota bene. Item si haben auch gesprochen: man sôlle schlechtlich keinen brief ûber die feimde geben. [13] Und als si



gefraget worden, wie dann einer beweisen solt, das ainer verfaimet were von seinen wegen, wanne von hinnen ferre an die stůle sei, sprachen si: ‚ainer sol es beweisen mit dem greven und den frifronen, das ist der fronbotte‘. [14] Und als dawider gesagt ward, der möchte man villeicht nicht gehaben, darauf was ir antwort: so solt man si kriegen. [15] Und als nu gesagt ward: man het vil briefe in disen landen gesehen, die freigreven ůber die, die verfaimt weren, gegeben hetten, antworten si: sölche freigreven wern toren.

[16a] Questio septima. Item wie man erfaren sölle, ob ainer, den man verfůren will, ein schepfe sei oder nit? [16b] Responsio. Einer, der ainen verfůren will, der sol ie wissen, ob der, den er verfůren wil, ein schepfe sei oder nit. Und als si gefraget sind, wie er dann des sölle gewarn werden, haben *si* geantwort: er sölle in fragen, ob er ein schepfe si; spreche er danne: ja! so mag er fůrbas fragen, an welhem stůle etc, als sich dann das gebůret. Und als si gefraget sind: einer getorst in villeicht nit gefragen oder er wer an sölchen stetten, das er in nicht gefragen möchte, haben si geantwort: so söll er einen andern an in schicken in zu fragen etc, also daz man ie wissen sölle, ob der, den man verfůren wil, schepfe si oder nit.

[17a] Questio octava. Item ob ainer, der schepfe ist, ainen andern, der nit schepfe ist, vor ainen stůle tůt aischen, ob der, der die ladunge tůt, icht darumb schuldig si? [17b] Responsio. Es sei darumb oder darauf nit zu sagen noch zu schreiben, und si auch nit noit; die stůle und die gerichte sein frei.

[18a] Questio nona. Item ob unser herr der kůnig einem schreibe vor in ze komen und besehen zu lassen, ob er ain sache, die er dan getan hette, mit eren getan hette oder nit, und der wolte vůr unsern herren den kůnig nit komen und das besechen lassen, was der darumb schuldig sei? [18b] Responsio. Heruf wolten si nit sagen, was der darumb schuldig sei, doch sprachen si, als si vor auch gesprochen hetten, das ain ieklich klager den ansprechigen bevor erfodern solle vor dem herren, under dem er gesessen ist. Wolte nu ainer gegen unserm herren dem kůnig des nit tůn, so mag er in darumb anlangen, do sich das gebůre oder můge es lassen. Si wolten auch nit sagen, wo sich das gebůre.

[19a] Questio 10. Item ob ainer, der scheffe were, ain andern, der nit schepfe were, für das freigericht lůde von gůtes oder schulde wegen, was der, der das tæte, darumb schuldig sei? [19b] Responsio. Der geheischen werde, der verspreche sich. Si er dann von gůtes oder schulde wegen geheischen, so komme er mit rechte von der heischunge, er werde dann geheischen umb der stucke willen, die sich vor dem freinstůle zu richten gebůren.

[20a] Questio 11. Item ob ein schepfe einen andern schepfen fragte von ainem andern, ob der verfůret sei, ob der, der also gefraget wirt, das und was er davon weiß, schuldig sei zu sagen?



[20b] Responsio. Darauf haben si geantwort, als si in der sechsten frage geantwort haben.

[21a] Questio 12. Item ob ein lumond ober einen ginge, er were verfaimet, und derselbe wurde darnach schepfe, wie man sich gegen den halden solle? [21b] Responsio. So einer verfaimet sei und darnach ein schepfe werde, das trage in nit fůr.

[22a] Questio 13. Item ob ainer spreche: ‚der oder der ist verfaimt', und niemand weste anders von demselben, der verfaimet solte sein, dann das er ain frummer man wer, und er erbutte sich auch sein eren gnůg ze tůn gegen allermeniklich, wer an in zu sprechen hette, wie man sich gegen dem halden sôlle? [22b] Responsio. Si einer verfaimet, der nit ein schepf sei, der sei verfaimet. Sei aber der verfaimet ain schepfe, habe in danne der, der in verfaimet hat, nit recht verbottet, so habe er uber sich selber gerichtet. Sei aber einer verfaimet, als der freinstůle recht ist, der sei verfaimet, und tast in iemands an, so ist ain ieklich schepfe schuldig darzů zu helfen, der under kůnigsban gerufen wirt, und welcher schepfe des nit tů, der sei dem kůnige sein wette schuldig, und den, der verfeimet ist, als der freinstůle recht ist, helfe da nit, das er frumme sei.

[22c] Nota. Si sagten auch herinne, das man in iren landen halte, das ainer ainen verfeimten antasten sôlle, das er sein mechtig sei und of das minste selbdritte.

[22d] Nota. Si haben auch herinne gesagt, wann drei schepfen oder mer einem andern schepfen under schepfenaide sagen, das der oder der verfeimet sei, als recht ist, so solle der, dem das also gesagt werde, daz glauben. Und werde darnach der, dem daz also gesagt si, under kůnigsban angerůfen, den verfaimten helfen zu henken, er solle das tůn oder er sei dem kůnige ein wette schuldig. Und den, der verfaimet ist, als recht ist, helfe kainerlai sache, wann si er verfeimet, als recht ist, so si er auch ůberwunden als recht ist, das er bose sei, und darumb sol man in auch als einen verfaimten man halden. Dunke aber einem, daz im unrecht geschehn sei oder daz er biderbe sei, das můg er dort außtragen, do das billich ist und do sich das gebůret.

[23a] Questio 14. Item ob etliche schepfen wette von im hieschen, der verfaimet wer, und andre schepfen anrůfen, die dabei wern, was dieselben schuldig sin darzů zu tůn? [23b] Responsio. Die frage ist vor ausgericht in der vorgeschribenen næchsten antwort.

[24a] Questio 15. Item ob ein Rômischer kůnig schepfen machen moge an andern enden, dan in Westfalen an den freien stůlen, so er drei oder vier schepfen bei im hette? [24b] Responsio. Das er das nit getůn můge von rechtes wegen noch tůn sôlle.

[25a] Questio 16. Item ob etliche luthe vor zaiten also schepfen gemacht weren von kůnig Wenzlawe, wie man sich gegen den halden sôlle? [25b] Responsio. Das man die fragen můge, wo si schepfen worden sein und an welhem stůle etc; finde sich dann,



das si an den stůlen, do sich das gebůrt, nit sin schepfen wurden, weren si dann in Westfalen, die hinge man zur stunt.

[26a] Questio 17. Item ob ein herre einem, der verfeimet ist, sein gelaite geben můge in sein sloße, und ob er das tæte und darůber gemant wurde ůber den, der verfeimet were etc, wie sich der herre darinne handeln sölle? [26b] Responsio. Der verfeimet ist, als recht ist, der ist verfeimet. Doch gibt unser herr der kůnig eim g[...]ite vor aller sache und weiß nit, das er verfeimet ist, er mag im das geleit halden. Gibt er auch einem geleit vor allen sachen und wais, das er verfaimt ist, geleich wol mag er im das gelaite halden. Er habe des wol macht, wann er si aller stůle öbrister richter und herre. Doch so zime im me, das er das haimliche gerichte sterke, dann einem andern. Auch so hab kain ander herre sölh gelaite zu geben.

[27a] Questio 18. Item ob ein schepfe einem, der verfaimt ist, so vil sagen můge, als danne vil lewte mainen oder sprechen: es were als gůt, anderswo brot essen und pfennig zeren als hie? [27b] Responsio. Das man weder mit worten noch mit werken noch mit ziechen noch mit keinerhant sachen kein warnunge tůn solle in kein weise weder brůdern frůnden noch magen noch niemand anders. Es sei ain ieklich schepfe schuldig, ůber verfeimde zu helfen, si sein brůder, mage etc, als vor auch gesagt ist.

[28a] Questio 19. Wie ainer gewihet sin můsse, das man in nit heischen oder verfeimen sölle. [28b] Responsio. Wer geweihet ist, wie klein daz ist, der gehöret vor sein öbristen, und man sol in seinem bischof antworten, ob er missetůt.

[29a] Questio 20. Item ob drei oder vier schepfen oder mer einen offenbaren missetedingen mann, der der stucke ains tete, darumb man lute verfaimet, verrůnen můgen und darnach ůber in richten? [29b—30] Responsio. Das man niemand verrůnen můge oder nach der feimde recht verderben sölle, er sei dann bevor ervolget oder verfůrt, als recht ist, an den stůlen, do sich das gebůrt, [30] ausgenomen wo man ainen ubeltætigen man an frischer tate, das ist nach Westfalischer sprache mit hebender hand und mit gichtigem munde, findet, den můgen drei oder mer schepfen an der frischen tate und an der stat zu stund verrůnen und von im richten. Kompt er da dannen, so sol man im darnach nicht darumb tůn, er sei dann verfůret an den stůlen, als recht ist.

[31] Nota. Diß sind die stucke, darumb man ainen an die stůle heischen und verfaimen mag: item diebstal, verrederie, kirchenschinder, notzog, kindelbetterinne berauben oder plůndern, heimlichen mort, unwidersaget einem herrn das sin nemen, meineide.

[32] Nota. Ob ainer verfaimet were und hette 3, 4, 5, 6 oder me mit im reiten, die wol wisten, das er verfaimet were, und hulfen im doch ieman beschedigen, legen die mit im nieder, so mag man si geleich den verfeimden halden und also von in richten.

Nota. Item diz obgeschriben allez haben die obgenanten etc



geschriben geben mir Johannes Chirchain hofschreiber des Romischen kunigs. Dabei ist gewessen Johannes von Laudemburg zolschreiber zu Bacherach; unde geschah zu Haidelberg in Rebenstochhaus anno et die ut supra.

130 (109). Frankfurter Reichsabschied. 1442 Aug. 14.

(Die Reformation Friedrichs III.)

Nach einer Neuausfertigung Kaiser Friedrichs III (schon in der 2. Aufl.) mit demselben Datum Wien H. H. u. St. A.; vgl. Neue und vollständigere Sammlung der Reichs-Abschiede... (1774) Teil I S. 170ff. — Die eckig eingeklammerten Worte fehlen in der Neuausfertigung.

Wir Friderich von gottes gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des reiches, herzog zu Osterreich zu Steyr zu Kernten und zu Crain grave zu Tirol etc embieten allen und ieglichen, den erwirdigen und hochgebornen unsern und des heiligen Romischen reichs curfursten fursten geistlichen und werntlichen graven freien herren dinstluten rittern knechten burgraven vogten burgermeistern schultheissen reten richtern amptluten und gemeinden aller und ieglicher stette merkte dorfere und allen andern, in welchen wirden stat oder wesen die sein, unsern und des heiligen reichs undertanen und lieben getrewen, unser gnad und alles gut.

Sindemalen wir von den gnaden des allmechtigen gottes unverdinter sachen zu den wirden Romischs kuniclichs gewalts erhohet und gesatzt sein, so bedunkt uns wol billichen, daz wir unser pflichte gen meniclichem also beweisen, damit man in dem heiligen Romischen reiche frides und gemachs seliclichen empfinde. Wann wir nu in anbeginn unsers regiments, auch ietzo nach unserer kuniclichen cronung eigintlich und menigvelticlich underweist sein und vernomen haben, daz in dem heiligen Romischen reich und sonderlich in Deutschen landen vil unrats gewalticlicher auch anderer unzimlicher und uneerlicher angriff und beschedigung bescheen seind und noch teglichs gescheen mit rowb mord und brand, davon das heilig reich, des wir ein merer genant sein, gar schadlichen geminnert und vil des reichs undertanen und getrewen, geistlich und werntlich personen, groß not verderbnuß und scheden teglich leiden, als dann leider groß clag durch die lande geet, dardurch gemeiner nutz groBlich geirret geswechet und undergedrucket wirdet: so haben wir uns von der purde wegen unsers kuniclichen ampts (die wir gott zu lobe, dem heiligen reich zu eren und durch gemeines nutzes willen auf uns genomen haben) darzu ergeben, daz wir mit allem fleiß solch unrat und boß sachen mit zeitlichem rate und mit der hilfe gottes [des allmechtigen] ouch beistand unsers und des [heiligen Romischen] reiches getrewen nach allem unserm vermögen ze tiligen arbeiten wollen. Und darumb durch anbringung auch mit beiwesen und rate unsers und des heiligen reichs curfursten und andern fursten geistlicher und werntlicher graven freien herren



ritter knechte und stette (die wir dann durch si selbs oder ir mechtig sentboten darumb in sonderheit her zu uns zu komen verpott und geheischen haben) setzen wollen und gepieten wir von Romischer kuniclicher macht kraft und gewalt ernstlich und vesticlich mit disem brief und ermonen auch euch alle und ieglich unsers und des heiligen reichs undertanen (in welchen wirden statt oder wesens ir seit, solcher trew und pflichte als ir gott, dem heiligen reiche, auch uns als einem Romischen kunig ewrm obristen herren, gemeinem nutz und euch selbs schuldig pflichtig und gepunden seit), daz ir all und ieglich stuck punkt und artikel diser nachgeschriben unserer ordenung genzlich getreulich aufrechticlich und ungeverlich [haltent] vollfurend und lobent, auch mit allen den ewren und die euch zugehoren oder der ir mechtig sind solchs also genzlich und getrewlich zu halten ernstlich schaffet ordnet und bestellet, als lieb ewch sei unser und des reichs swere ungnade und die pene hienach in diser unserer ordnung begriffen zu vermeiden.

[1] Zum ersten, daz niman dem andern schaden tun oder zufugen sol, er hab in dann zuvor zu gleichen pillichen lantlofigen rechten ervordert. Und ob im solich recht villeicht nit so bald, als er wollt oder begert, gedihen und widerfaren mochte, so sol er dannocht den nit angreifen noch beschedigen, er hab dann vor alles das volliclich und ganz getan und volbracht, das keiser Karls des virden seliger gedechtnuß unsers vorfaren am reiche guldin bulle in dem capitel von dem widersagen eigintlicher inhalt und außweiset. (vgl. oben Nr. 38 Kap. 17; S. 75.)

[2] Item ob ieman zu dem andern kuntlich und unlougembar schuld hette, hette dann der schuldvorderer burgen oder briefe, so mochte er sein schuld vordern und einbringen nach laut und sag solcher seiner brieve und als im versprochen ist zu bezalen. Mocht aber einer nit bezalt werden nach siner brieve laut oder als im versprochen were, daz man in bezalen solte, und im alsdann darumb zu pfenden gepurte, der sol es doch mit dem pfand halten, so hernach geschriben stet. Doch darin unvergriffen der kaufman: die sollen an einander bezalen, auch iederman sein zinße gulte und zehende einbringen, als dann bißher herkomen ist.

[3] Und der also pfenden wil, sol vor, ee er darumb pfendet, an den, der im die schuld schuldig ist, schriftlich mundlich oder under augen ervordern, in umb sein schulde gutlich oder mit landleufigen billichen rechten unclaghaft zu machen in den nechsten zweien monaden nach solcher ermonung geleich nach einander volgende. Und ob er in solcher zeit in obgeschribner masse nit unclaghaftig gemachet wurde, so mag er den, der im schuldig ist, und desselben habe und gut darnach pfenden und angreifen; doch daz er alsdann mit den pfanden pfantlichen gefare, also daz er dieselben pfand alle ungeverlich in die nachsten statt oder sloß treibe, da ein gerichte inne sei, das des, der angreifet und pfendet, noch des, der gepfendet wirt, nit sei. Und man sol in und die habe in demselben



sloß statt oder gerichte einnemen und darein treiben lassen und im des nit weren. Er sol auch diewile mit denselben pfanden fride und geleite darinne haben ungeverlich. Und sein es dann essende pfand, so sol er die steen lassen drei tag und drei nachte; weren es aber andere pfande, so sol er die vier wochen nach einander die nechsten steen lassen. Und sol auch dhein mitrewter weder beute noch teile davon nemen noch nemen lassen, sunder dieselb habe sol unverruckt bei einander beleiben. Und ist dann, daz iemand kumpt, der dieselben nam und pfande außnemen wil, dem sol man si auf recht und gewißheit außgeben mit kuntschaft des richters oder des amptmans, in des gerichte sie sein, oder sol ander erber leut darzu nemen, die dabei sein. Wolte aber niman die pfand außnemen in der vorgenanten zeit, so mag der pfender dieselben pfand darnach verkaufen ungeverlich, so er turest mag, auch mit kuntschaft des amptmans, in des gerichte si gefurt sein, oder anderr erber leut daselbs. Und dasselb gelt sol dann demselben, der gepfendet hat, an seiner schulde abgeen; und was er auch costung auf dieselben pfandung gelegt hat, die redlich ist und die er vor dem herren oder amptman des gerichts kuntlich machet, die sol im auch daran abgan. Wer' es auch, daz von solcher pfandung wegen iemand gefangen wurde, dieselben gefangen sollen auch alle auf recht und gewißheit außgeben werden; und ob si der purgschaft und gewißheit nit einig werden mochten, was dann das gericht, darin das ist, erkennet, dabei sol es beleiben, die auch solchs, ob sein not wirdet, erkennen sollen.

[4] Wer' es auch, daz der pfender dieselben pfand nicht in das nechst sloß oder statt, da ein gericht inne were, tribe und die darin hielte, als vor geschriben steet, so sol man das furbaß fur einen rawb halten; und wurd dann der herre oder amptman des selben sloß oder ander umbsessen angeruft, so sollen si mit iren gehilfen getreulich beholfen sein, zu frischer tat nacheilen und darzu tun, ob si die selben pfender auch pfand in ire oder andere sloß oder gericht bringen mochten; da mocht man dann mit in gefaren nach des reichs recht, das man auch gestatten sol.

[5] Wer' es auch, daz ein pfender mit den pfanden an ein sloß keme und vorderte sich damit einzulassen, wurd er dann damit nit eingelassen, das er kuntlich machte, so mochte er die pfand daselbs steen lassen oder die furbaß aber in das nechst gericht treiben. Und was er dann des schaden neme, der redlich und ungeverlich were und den er kuntlich machte, den solt im der herre oder die lewte desselben sloß, die in nicht eingelassen hetten, außrichten. Es sol auch nieman den, die die pfender in ir sloß und gericht einlassen, darumb argen willen beweisen oder schaden zufugen in dhein weise. Wer' es auch, ob ieman anders denn obgeschriben steet ieman zugriff oder angriff tete, so sol iedermann, der des ermont oder sust innen wirt, zu frischer tat eilen und solch



genomen habe mitsampt den, die das getan haben, zu recht helfen behalten.

[6] Item so sol der ackerman und weingartman ausser seinem hawß mit seiner habe, die man zu den ackern wisen und weingerten die zu pawen bedarf (es sei in veintschaft oder on veintschaft), auch auf den ackern wisen und weingerten und wider heim zu hawse, und als man die frucht sneiden, wisen mein, auch die wein lesen und das infuren sol, sicher und fridlich sein. Und sol ouch niman prennen noch prantschatzen fewr schiessen oder fewr inlegen weder tags noch nachts [in dheinen weg], es sei in offner vehde veintschaft oder on veintschaft.

[7] Item es sollen all geistlich lewt kindelpetterin und auch die, die in swerer krankheit sein, auch pilgrim lantfarer kaufleut und furlewt mit iren haben und kaufmanschaft sicher sein und nit beschedigt werden.

[8] Item es sollen kirchen kirchhofe und widemhofe auch sicher sein und daraus nit genomen werden noch auch dhein weer daraus gescheen; doch ob ieman die oder die darin weren sich understunden ze sturmen oder noten, so mocht man sich daraus weeren.

[9] Item es sol auch furbas dhein gereisiger knechte sein, der sein aigen pferd habe, er hab dann einen herren oder junkherren oder sei einer statt diener, des oder der geprotter und gedingter knecht er sei. Und ob der knecht ichts tete wider die vor- und nachgeschriben stuck, das sol sein herschaft verantwurten und widerkern. Und was sust raisiger knecht weren, die eigen pferd und nit herren oder junkherren hetten, als vor geschriben steet, dieselben, auch ander knecht, die nit herren hetten oder die herren hetten, die ir zum rechten nit mechtig weren, die sollen noch mogent weder fride trostung noch geleit haben.

[10] Item so sollen all curfursten ander fursten geistlich und werntlich grafen freien herren ritterschaft stett und meniclich unser und des reichs undertanen mit allen den iren und den sie zu gepieten haben, es seien edel unedel raisig knecht hantwerchknecht dinstknecht pawrßknecht oder ander, ernstlich und vesticlich schaffen und bestellen, daz der dheiner in raißwise iemands oder auf iemands diene, angriff oder zugriff helf tun, es sei auf wasser oder auf land, on seiner herschaft wissen willen und gunst; solchs wir auch den obgemelten und allen andern, die nit herren hetten, den sie in sonders zu versprechen stunden, zu halten vesticlich gepieten.

[11] Item es sol auch meniclich, es seien fursten herren oder stette, in welchem stat oder wesen die sein, als ob begriffen ist, in iren landen stetten und gepieten mit iren amptluten auch sust ernstlich und vesticlich schaffen und bestellen, daz furo dhein gewachßner knecht, der mit merklicher krankheit seins leibs nit beladen ist und ein mussiggeer sei, auch nit erber redlich und begenklicher leibnarung fur sich selber hab, in iren landen stetten



und gepieten weder gehalten noch gelitten, sonder versmecht und außgetriben werden.

[12] Item es sol niman an dheinem ende geleite haben noch iemand gegeben werden, dann zu recht, außgenomen zu offen tegen hofen und versprochen kempfen.

[13] Item von der heimlichen gerichte wegen (nachdem und sich vil unbillicher sachen, die da nit daran gehoren, an den selben gerichten verlaufen und bißher menigvelticlich gemacht haben, dardurch, wa das lenger besteen sollt, gemeiner nutz und frid in dem heiligen reich nit wenig bekrenkt und geirret werden mochte, und darumb solchen unrat zu furkomen) so haben wir mit rate, als ob geschriben steet, unser und des heiligen reichs curfursten fursten stett und anderr obgemelt gesetzt und geordent, setzen ordnen und gepieten von Romischer kunicllicher macht in kraft diß briefs, daz solch heimlich gericht furbaß mit fromen verstendigen und erfaren luten besetzt und nit durch bennisch veracht uneelich geborn meineidig oder eigen lute gehalten werde; und daz es damit dieselben anders nit halten, dann als das von anbeginn durch den heiligen keiser Karle den grossern unsern vorfaren am reich, auch durch die reformation, so der erwirdig Dietrich erzbischove zu Collen etc unser lieber neve und curfurst, als im das durch keiser Sigmunden loblicher gedechtnuß unsern vorfaren bevolhen was, zu Arnsperg in beiwesen vil grafen, freien herren ritterschaft stulherren freigreven und freischeffen gemacht hat, geordent und gesatzt ist; besonder daz man niman dahin vordere heische oder lade dann die und umb die sachen, die dahin gehorend oder der man zu den eren nit mechtig sein mocht.

[14] Wann ob iemand dahin gevordert wurd, des sein herre oder richter mechtig wer zu den eren vor im oder andern lantleufigen gerichten, und da derselb herre oder richter dem freigreven oder richter solchs zu wissen tete oder schribe, einen solchen abvorderte und er mit zweien oder dreien andern unversprochen mannen dem freigreven oder richter trostung zu den eren obgemelter massen under iren sigeln zuschriben, so sol alsdann solch ladung absein und der sach nachgegangen werden vor dem herren oder richter, da die sach hingehort und gevordert wurd, on eintrag des freigreven oder heimlichen richters. Wa aber dem also nicht nachgegangen wurde, so sollen alle proceßen ervolgung und gericht, die daruber gescheen weren oder gescheen wurden, ganz kraftloß tod und ab sein, die wir auch ietzund als dann und dann als ietzund von Romischer kunicilcher macht kraftloß sprechen und urteilen.

[15] Es sol auch dhein freigreve dheinen freischeffen machen dann die, die von rechts wegen werden mogen und die solich ir tuglicheit durch gnugsam kuntschaft furbringen; nemlich sollen si keinen zu schoffen machen, der uneelich geborn, iemands eigen oder sust verpunden oder zugehorig sei; die auch in des heiligen reichs



achte aberacht oder bennen geistlichen oder werntlichen sein, sollen si auch dheinswegs schoffen machen.

[16] Solchs, so von dem heimlichen gericht ob geschriben stet, wellen wir von meniclich vesticlich und unzerbrochenlich gehalten werden; und gepieten darumb allen und ieglichen stulherren freigreven und allen andern, in welchem wesen oder stat die sein, ernstlich und vesticlich mit disem brief, daz si solchs auf iren stulen und gerichten bestellen ordenlich gehalten werden. Wann wa icht dawider oder anders geschehe, so sollt der stulherre zehen mark goldes in unser kuniclich camer unleßlich zu bezalen und der freigreve sein ampt der freigrefschaft verfallen sein, auch der, der also unrecht vordrung oder verbotung erwurb, sich selbs verurteilt und seinen leib verwurket und ir ieglicher wider ere getan haben; und sol meniclich zu im richten, als sich gepurt.

[17] Item wann auch dem heiligen Romischen reich und Dewtschen landen an der guldin und silbrein munß groß ligt und notturftig ist, daz die ordenlich gehalten und geslagen werde, und darumb so setzen wir mit rate und in maß als vor, daz die guldin munß bei den newnzehen graden veines goldes zu gemeiner lantzwerung beleibe, als dann etlich zeit gewesen ist; und sol auch die nit geringert noch hoher gemunzt werden. Wann wer anders tete, in welchen wirden stat oder wesen der were, der sol darumb swerlich gestraft werden, als sich dann gepuren wirt.

[18] Item von der silbrin münß wegen, wann dieselb durch gelegenheit der lande und mancherlei sach wegen nicht auf ein gemein korn durch alle lande zu bringen ist, darumb so wollen und gepieten wir, daz alle ihene, die solich silbrin munß slahen, steticlich und ordenlich schaffen geslagen und gehandelt werden. Wann wa das anders gehandelt und geslagen wurde, dann als billich were, so wollen wir das strenglich und vesticlich strafen und gestraft werden schaffen, auch nach dem und sich gepuren wirt.

[19] Item wer der vor geschriben stuck eins oder mer uberfure dawider tete oder darzu hulf, daz dawider getan wurde, oder der dieselben, die dawider teten, mit willen wissen oder geverde hauste hofte hielde oder in zuschube, der oder die sollen wider ere und recht getan haben, auch in unser und des reichs swere ungnade und darzu ein pene (nemlich hundert mark lotiges goldes halb in unser und des reichs camer und halb dem cleger oder beschedigten unleßlich und on alle gnad zu bezalen) verfallen sein. Welich auch die weren, die solich peen an golde oder gelt nit zu bezalen hetten, die sollen ir missetat an iren leiben erordnen und sol zu in nach des reichs rechten gericht werden. Es sollen auch, die zu verlieren hetten, alle ire lehen und freiheit (so si von uns und dem reich oder andern geistlichen oder werntlichen herscheften oder personen hetten) zusampt der obgenanten pene ganz, als ob solchs mit recht ervolgt were, verlorn haben. Und sollen auch der oder die solchs teten oder si geverlich hawsten in zulegten oder si



hinschuben, dheinerlei trostung frid oder geleit haben an keinen stetten oder enden, sonder es sol und mag meniclich zu dem oder den selben macht han si an leib und gut anzugreifen und daran nicht gefrevelt haben, gleicher weise und in aller maß, als ob si mit des reichs hofgericht oder andern zimlichen gerichten [geistlichen und werntlichen] geheischen und mit rechtem urteil verachtet und in die acht und aberacht getan weren. Und darzu so sol derselben leibe und gut nimand verantwurten noch beschirmen in dheinen wege; und in welchen gerichten si begriffen werden, so sol man si on allen intrag behalten und uber sie richten, alles bei der pene und wie vor geschriben steet.

[20] Doch behalten wir uns als einem Romischen kunig, ob ichtzit in diser unserr ordenung hinfuro zu verendern zu meren zu minnern darzu oder davon zu setzen oder die ganz oder der ein teile abzutun sich gepuren wurde nach gelegenheit der zeit und der sache, daz wir das, als doch fur sich selbs billich ist, mit rat unserr und des reichs getrewen ze tun haben und tun mogen, all argliste und geverde in allen und ieglichen vorgeschriben puncten und artikeln genzlich außgeslossen und hindangesatzt.

Geben zu Frankfurt versigelt mit unserr kuniclichen majestat anhangendem insigel nach Crists gepurd vierzehenhundert und darnach in dem zweiundvirzigisten jare an unser lieben frawen abent assumptionis, unsers reichs im dritten jaren.

Ad mandatum domini regis in consilio D. Caspar notarius referens, *bzw. die Neuausfertigung:* Ad mandatum domini imperatoris Ulricus Weltzli.

131 (110). Der sog. Ewige Landfriede. 1495 Aug. 7.

Nach dem Originaldruck (schon in der 2. Aufl.) im Wiener H. H. u. St. Arch.; vgl. Neue und vollständigere Sammlung der Reichs-Abschiede ... (1747) Teil II. S. 3—6.

Wir Maximilian von gottes gnaden Römischer kůnig zu allen zeiten merer des reichs zu Hungern Dalmacien Croacien etc kůnig, erzherzog zu Osterich, herzog zu Burgundi zu Brabant zu Lotherigk zu Steyr zu Kernndten zu Crain zu Lymburg zu Lutzenburg und zu Geldern, grave zu Flandern zu Habspurg zu Tyrol zu Phirt zu Kyburg zu Arthois und zu Burgundi, phallenzgrave zu Henigaw zu Hollant zu Seelant zu Naumür und zu Zutphen, marggrave des heiligen Romischen reichs und zu Burgaw, landgraf zu Elses, herre zu Frießland auf der Windischen mark zu Portenaw zu Salins und zu Mecheln etc enbieten allen und ieglichen unsern und des heiligen reichs churfursten und fursten, geistlichen und weltlichen, prelaten graven freien herren rittern knechten hauptluten vitzthumben voigten pflegern vorwesern amptlewten schulthessen burgermeistern riechtern reten burgern und gemeinden und sust allen andern unsern und des reichs underthanen und getrewen, in was wirden states oder wesens die sein, den diser unser kůniglicher brief oder abschrift



davon zu sehen oder zu lesen furkomen oder gezeugt wirdet, unser gnade und alles gůt. Als wir hievor zu der hohe und last des heiligen Romschen reichs erwelet und nů zu regerung desselben kümen sein und vor augen sehen stete ůnunderlessige anfechtigung gegen der cristenheit (nů lange zeit geůbt, dardurch vil kůnigreiche und gewelt cristenlicher lande in der unglaubigen gehorsam bracht sein, also das si ire macht und herschung biß an die grenitzen Dewtscher nacion und des heiligen reichs erstreckt, darzu sich auch dise zeit merkliche gewelt erhept haben, unserm heiligen vater pabst und der Romischen kirchen stette landschaft und widemguter, auch ander des Romschen reichs lantschaft und oberkeit gewaltiglichen uberzogen haben, darauß nit allein dem heiligen reich, sunder auch der ganzen cristenheit swere mindrung verwustung und verlust der selen eren und wirden erwachsen, wo nit mit stattlichem zeitlichem rate dagegen getrachtet und zur furdrung desselben stanthaftiger verfenglicher fride und rechte im reich aufgericht und in bestentlichem wesen erhalten und gehandhapt wurde): darumb mit einmutigem zeitigem rate der erwirdigen und hochgebornen unser lieben neven ohem churfursten und fursten geistlichen und weltlichen auch prelaten graven herren und stende haben wir durch das heilig reich und Dewtsch nacion ein gemeinen friden furgenomen aufgericht geordent und gemacht, richten auf orden und machen den auch in und mit kraft diß briefs:

[1] Also das von zeit diser verkundigung niemants, von was wirden stands oder wesens der sei, den andern bevehden bekriegen berauben fahen uberziehen belegern, auch darzu durch sich selbs oder iemants anders von seinen wegen nit dienen noch auch einich sloß stete merkt bevestigung dorfer hove oder weiler absteigen oder an des andern willen mit gewaltiger tat frevelichen einnemen oder geverlich mit brand oder in ander wege der massen beschedigen solle, auch niemand solichen tetern rat hilf oder in keine ander weise keinen beistand oder furschub thun, auch sie wissentlich oder geverlich nit herbergen behausen etzen oder drenken enthalten oder gedulden, sunder wer zu dem andern zu sprechen vermaint, der sal solichs suchen und thun an den enden und gerichten, da die sache hievor oder ietzund in der ordenung des camergerichts zu außtrag vertaidingt sein oder kunftiglich wurden oder ordenlich hingehorn.

[2] Und darauf haben wir alle offen vehde und verwarung durch das ganz reich aufgehebt und abgetan, heben die auch hiemit auf und tun die ab von Rômischer kůniglicher macht volkomenheit in und mit kraft diß briefs.

[3] Und ob iemant, was wirden oder stands der oder die weren, wider der eins oder mer, so vorgemelt im nechsten artikel gesetzt ist, handeln oder zu handeln understeen wurden, die sollen mit der tat von recht zusampt ander penen in unser und des heiligen reichs acht gevallen sein, die wir auch hiemit in unser und des heiligen reichs acht erkennen und ercleren, also das ir leib



und gut allermeniglich erlaubt und niemant daran freveln oder verhandeln sol oder mag. Auch alle verschreibung pflicht oder puntnuß ine zusteende und darauf sie vordrung oder zuspruch haben mochten, sollen gegen denjenen, die ien verhaft weren, ab und tod, auch die lehen, sovil der uberfarer der gebraucht, den lehenhern verfallen, und sie dieselben oder denselben teil, so lang der fridebrecher lebt, ime oder andern lehenserben zu leihen oder der seinen teil der abnutz folgen zu lassen nit schuldig sein.

[4] Und ob churfursten fursten prelaten graven hern ritterschaft stete oder andern, in was stands wirden oder wesens ein ieder sei, geistlich oder weltlich, oder die iren wider disen friden beschedigt wurden und die teter nit offenbar sunder iemant, der verdacht were, auch die clager sie des nit beweisen wolten, und doch auß redlicher anzaigung in verdacht stunden, so solten und mochten der kurfurst furst prelat grave her ritterschaft oder stette, dem oder des mannen prelaten graven hern ritterschaft undertanen oder verwandten schade geschehen were, den oder die selben beschreiben und fur sich vertagen, entschuldigung mit dem eide von demselben zu nemen; und ob der oder die verdachten sich der entschuldigung in einich wege widerten oder auf die vertagung nit erscheinen wolten, so sollen si der beschedigung und fridbruchs schuldig gehalten und aftermals gegen ine lawt diß gebots mogen gehandelt werden. Doch so solt derselb churfurst furst prelat grave her ritterschaft oder stette, dem oder den selben ungeverlich gleit zuschreiben, ab bei und zu solichem tag biß wider an ir gewarsam vor sie und alle diejenen, so sie mit ine zu solichem tag brechten ungeverlich. Und ob man die tagsbriefe ien nit mochte zu handen bringen, so soll man die an zweien oder dreien enden aufslagen, da si zuversichtig handel und wesen hetten. Ob auch wider disen friden und unser gepot iemant beraupt beschedigt und zugriffe geschehen wurde, so sollen alle diejene, die des zu frischer tat ermant oder sunst innen wurden, mit macht nacheilen und mit fleissigem ernst gegen solichen beschedigern handeln und furnemen, als were es ir selbs sachen, dieselben zu handen zu bringen.

[5] Es soll auch solich teter und fridbrecher niemant hawsen herbergen etzen drenken enthalten furschůb thun in seiner obrigkeit aigenthum und gebieten, sunder dieselben annemen und zu inen mit dem ernst von ampts wegen richten und auch auf menniglichs clag rechts ungesaumbt von ine helfen, dawider sie nit schutzen schirmen oder furtragen solle einich trostung sicherheit freiheit oder gleit; wan sie des alles ausserhalb verwilligen des widerteils unentpfenglich sein und nit geniessen sollen in keine wege, wan wir in allen tröstungen sicherheiten vorworten und gleiten, von wem die gegeben werden, solichen fridbruch wollen außgenomen und darinnen nit begriffen haben.

[6] Und ob die teter und uberfarer diß fridens enthalt bevestung oder sunst dermaß furschüb oder gunst hetten, also das



statlicher hilf oder feltzugs not were, auch ob iemand in disem landfriden begriffen, von was stands wird oder wesens der were, geistlich oder weltlich, von iemand, den diser landfrid nit begreifen wurde, beveht bekriegt oder sunst beschediget oder die teter und beschediger hawsen enthalten oder den hilf oder beilegung thun wurde, dasselbig soll durch die beschedigten oder auch unsern camerrichter an uns oder unser anweld und die jarliche versamblung der churfursten fursten und stende des reichs bracht werden, daselbs den bekriegten oder beschedigten unverzogenlich hilf und beistand oder rettung geschehen sol. So aber der handel mit uberzug oder sunst dermaß gestalt sein wurde, das der jerlichen samplung auß notdorft nit zu erpeiten were: geben wir hiemit macht unserm camerrichter von unsern wegen uns und die churfursten fursten und stende des reichs furderlichen an gelegen malstat zu beschreiben, dahin wir und sie oder unser und ire anweld treffenlich komen oder mit macht schicken wellen und sollen, davon wie ob stet zu ratslagen und zu handeln; doch mag und sol nicht desta minder unser camerrichter und camergericht alle zeit auf anrufen der beschedigten oder bekriegten oder auch von ampts wegen wider die uberfarer und fridprecher wie recht procedirn.

[7] Und als vil raisig und fußknecht sind, der einß teils ganz kein herschaft haben, auch etlich dinsts verpflicht, darinnen sie sich wesenlich doch nit halten, oder die herschaft, darauf sie sich versprechen, ir zu recht und billicheit nit mechtig sein, sonder in landen irem vorteil und rewterei nachreiten: ordnen setzen und wellen wir, das hinfuran solich raisig und fußknecht in dem heiligen reich nit sollen gedult oder aufenthalten, sunder wo man die betreten mag, so sollen sie angnomen hertiglich gefraget und umb ir mißhandlung mit ernst gestraft und auf das wenigst ir hab und gut angenomen gebewtt und sie mit eiden und burgschaften nach notdruft verpunden werden.

[8] Item ob geistlich personen, des wir uns ie nit versehen, wider disen unsern friden und gebot handeln wurden, so sollen die prelaten, die ôn mitel ordenlichen gerichtszwang gegen ine haben, si auf ansuchen des beschedigten ungesaumpt daran halten, karung und wandel der scheden zu thun, sofern sein vermogen reicht, und sie hertiglich um die uberfarung strafen; und ob dieselben sewmig und die teter nit gestraft wurden, so setzen wir sie, auch die teter hiemit auß unserm und des reichs gnad und schirm, wolten sie auch als irrer des frides in irer widerwertigkeit nit versprechen oder vertaiding*en* in keine wege. Doch sol ine die entschuldigung, ob sie verdacht weren, wie von den weltlichen ob stet, auch zugelassen werden.

[9] Es sal auch wider disen friden niemant mit verschreibung pflichten oder in einich ander wege verpunden sein oder werden die zeit diß landfredens, wann wir solichs alles auß kraft unser kûniglichen obrigkeit kraftlos und unpundig erkennen und ercleren,



doch soll dasselbig in andern stucken punkten und artikeln derselben verschribung pflicht oder verpuntnuß irer inhalt unverletzlich und unschedlich sein. Und sal diser lantfriden niemand an seiner aufrichtiger schuld verschreibung nemen oder geben, geben oder nemen. Und welicher oder welich also durch verwurkung, wie vor und nach stet, in acht komen, die sollen auch von unß davon nit absolvirt werden dan mit willen des beschedigten, er oder sie brechten sich dan mit recht darauß.

[10] Und darauf entpfelhen wir allen und ieden obgeschriben euch auch hiemit aus Romischer kůniglicher macht bei den eiden und pflichten, die ir uns von des reichs wegen insonderheit getan, und bei der gehorsam ir uns als Romischem kůnig schuldig seit, und bei verlust aller gnaden privileigien und rechten, so ir von uns und dem heiligen reich oder andern habt, ernstlich und vestiglich gebietende, das ir disen obgeschriben friden und unser gebot mit allen punkten artikeln und inhalt stet und vest halten, auch durch ewer furstenthumb graveschaft herschaft gebiete und was iglicher in regirung und bevelch hat, mit ewern amptleuten vitzthumben pflegern stathaltern, wie die namen haben, auch ewer undertanen zu halten und zu volziehen ernstlich schaffet und bestellet, daran nit sawmet noch darwider trachtet oder thut, heimlich oder offenlich, in kein weise, alle vorgemelt zusampt andern penen der gemeinen reichsrecht der kůniglichen reformacion und unser swere ungnad zu vermeiden.

[11] Wir setzen auch hindan alle und ieglich gnad und privilegia freiheit herkomen punthnuß und pflicht, von uns oder unsern vorfarn am reich oder andern hievor außgangen und verfast, in den und die in einich weise wider disen unsern friden gesein oder gethun mochten, mit was worten clausuln meinungen die gesetzt odir gepflichtet weren, die wir auch aus Rômischer kůniglicher macht volkomenheit hiemit hindan setzen, und wellen, das sich niemant, von was wirden stands oder wesens der sei, wider disen friden und gebot durch solich gnad freiheit herkomen oder verpuntnuß schutzen schirmen oder verantworten sal oder mag in kein weise.

[12] Und sal diser frid und gebot dem gemeinen unserm und des reichs recht und andern ordenung und geboten vormals ausgangen nit abprechen, sunder das meren, und auf stund iederman nach diser verkundigung den zu halten schuldig sein.

Hiebei sein gewesen unser lieb andechtigen neven oheimen sweger und getrewen churfursten fursten und fursten botschaft prelaten graven hern ritterschaft und der stett sendpoten in treffenlicher anzal. Mit urkund diß briefs besigelt mit unserm kůniglichem anhangenden ingesigel; geben in unser und des heiligen reichs stat Wormß am siebenten tag des monets augusti nach Cristi gepurt 1400 und im 95, unser reich des Romischen im 10 und des Hungrischen im 6 jaren.



VI.

Territorien und Städte.

132 (111). König Dagoberts Immunitätsprivileg für Kloster Rebais (Diözese Meaux). 635 Okt. 1.

Aus Mon. Germ. hist. (Folioserie) Diplomata imperii Bd. I ed. K. Pertz (1872) S. 16—18. Die Urkunde ist nur in späterer Abschrift und daher in überarbeiteter Sprache erhalten.

[1] Dagobertus rex Francorum vir inluster apostolicis patribus nostris domnis episcopis et illustribus viris ducibus itemque magnifico Chanulfo comiti vel omnibus agentibus tam præsentibus quam et futuris temporibus ubique in dei nomine in regno nostro constitutis. [2] Oportet clementia principali inter ceteras petitiones illud, quod pro salute adscribitur vel pro timore divini nominis postulatur, placabili auditu suscipere et procul dubio ad effectum perducere, ut fiat in mercede commutatio, cum pro quiete servorum dei congrua impertitur petitio, quia fides perfecta non dubitat ad Altissimi gratiam pertinere, si aliquid secundum suum eloquium præcipue domesticis fidei mente devota impenditur; quia scriptum est: ‚Beati pauperes spiritu, quoniam ipsorum est regnum cælorum'. [3] Ergo dum illustris vir Dado referendarius noster eiusque germani Ado et Rado monasterium Ierusalem in honore sancti Petri et Pauli et sancti Antonii, quod vulgo appellatur Resbacis, in Meldensi territorio situm, ad monachos vel peregrinos inhabitandum ac in dei nomine solitaria vita fruendum, quod ex nostra etiam largitate meruerunt, devoti deo iuvante construxerunt, ideo nos iuxta eorum petitionem pro quiete servorum dei præceptionem vigoris nostri placuit propalare, per quam, dum super fiscum nostrum (quod pro remedio animæ nostræ indulsimus) videtur esse constructum atque ex parte ditatum, sub quiete tranquillitatis Domino protegente ipsi monachi iuxta religionis normam perpetim valeant residere, eligimus, ut hæc series debeat plenius declarare, quia nihil de canonica auctoritate convellitur, si aliquid ut diximus domesticis fidei pro tranquillitate pacis conceditur; nec nobis aliquis detrahendo æstimet in id nova decernere, dum ab antiquis iuxta constitutiones pontificum per regalem sanctionem monasteria sanctorum Agaunensium Lirinensium Luxoviensium immoque et monachi domni Marcelli sub libertatis privilegio videntur consistere. [4] Ergo si qua inibi in villis mancipiis vel reliquis quibuscumque rebus atque pecoribus aut regio munere aut suprascriptorum virorum vel cuiuslibet est delegatum aut deinceps fuerit additum, dum super nostra est ut diximus largitate constructum, nullus episcoporum nec præsentes nec qui



fuerint successores aut eorum ordinatores vel quælibet persona possit quoquo ordine de loco ipso auferre aut aliquam potestatem sibi in ipso monasterio adoptare vel aliquid quasi per commutationis titulum minuere aut de mysterii ornamentis vel de oblatione in altario illata abstollere; nec ad ipsum monasterium vel cellulas eius nisi pro lucranda oratione et episcopus, nisi fuerit cum voluntate ipsius abbatis vel suæ congregationis, absque gravi dispendio eorum accedere præsumat; quo facilius liceat monachis ipsius in dei nomine regulariter consistentibus rectam delegationem sub quiete per tempora possidere. [5] Et cum abbas ille fuerit de sæculo evocatus, quem ex semetipsis ipsa congregatio elegerit sibi, secundum sanctam regulam seniorem instituat per omnia et ex omnibus secundum delegationis votum vel huius seriem auctoritatis suffultum, cui absque ulla inquietudine ibidem cuncta proficiant in augmentum; [6] adicientes, ut nulli penitus iudicum vel cuilibet hominum licentia sit de rebus præfati monasterii absque servorum dei voluntate aliquid defraudare aut temerario spiritu quidquam exinde suis usibus usurpare, ne, quod primitus est, divinam incurrat et nostram offensam *et* a fisco grave damnum sustineat. [7] Illud etiam nobis pro integra mercede nostra vel suprascriptorum virorum pensantes merita placuit addendum, ut tam quæ ex nostra largitate, quam quæ ex delegatione ipsorum Dadonis vel germanorum suorum seu genitoris eorum vel quorumlibet ibidem est aut fuerit devoluta possessio quoquo tempore, nulla publica iudiciaria potestas, nec præsens nec succidua, ad causas audiendum aut aliquid exactandum ibidem non præsumat ingredi; sed sub omni emunitate hoc ipsum monasterium vel congregatio sua sibimet omnes fredos concessos debeat possidere, vel quicquid exinde fiscus forsitan de eorum hominibus aut de ingenuis aut de servientibus aut in eorum agris commanentibus vel undecumque poterat sperare, ex indulgentia nostra in luminaribus ipsius sancti loci vel stipendia servorum dei tam nobis in dei nomine viventibus quam per tempora succedentibus pro mercedis compendio debeant cuncta proficere, ut pro æterna salute vel felicitate perenni seu regni constantia delectet ipsis monachis inmensam dei pietatem iugiter implorare. [8] Quod præceptum decreti nostri Christo in omnibus suffragante ut firmius habeatur, subscriptionem manus nostræ infra studuimus perarari.

Dagobertus rex subscripsit. Dado obtulit.

Data sub die kalendarum octobris; anno 14 regni nostri, Clippiaco; in dei nomine.

133.** König Teuderichs III Immunitätsprivileg für Kloster Montier-en-Der (Diözese Châlons sur Marne). 683 Mai 23.

Aus Mon. Germ. hist. (Folioserie) Diplomata imperii Bd. I ed. K. Pertz (1872) S. 49 f. Die Sprache wie in Nr. 132 überarbeitet.

Theudericus rex Francorum vir inluster. Principalis



serenitas semper in cuncto debet prospicere, præcipue petitionibus sacerdotum quæ rite poposcerint benigno animo suscipere et ad effectum perducere, ut de obtento beneficio valeant gratulari et eos melius delectet pro quiete regni nostri et constantia adtentius Domini misericordiam deprecari. [1] Ideoque venerabilis vir Bercharius, abbas de monasterio Putiolos, quod bonæ memoriæ germanus noster Childericus quondam rex ob amorem dei in foreste Dervo et fine Wasciacinse supra fluvium Vigore in honore beati Petri et Pauli vel ceterorum sanctorum Domino cognoscitur ædificasse, clementiæ regni nostri suggessit, eo quod ipse princeps integram emunitatem ad ipsum monasterium fecisset, unde et ipsam emunitatem nobis in præsenti protutit relegendam. Sed pro rei totius firmitate petiit celsitudinem nostram, ut hoc circa ipsum monasterium confirmare deberemus. [2] Cuius petitionem non abnegasse, sed in omnibus præstitisse cognoscite. [3] Et ideo iubemus, ut de omni facultate ipsius monasterii (tam quod ipse princeps ibidem noscitur delegasse, quam etiam quod a reliquis christianis hominibus noscitur fuisse condonatum quodque ad præsens in quibuslibet locis ac territoriis et ex eius hereditate vel studio tam ultra Ligerim, in Herla scilicet et Saturiaco vel Domnofronte cum appenditiis suis et Diseio cum appenditiis suis, quam etiam citra Ligerim possidere videntur seu quod ibidem adhuc inantea in dei nomine a christianis hominibus iuste et rationabiliter fuerit additum vel condonatum) pro quiete ipsius regni nostri integram emunitatem pro reverentia ipsius sancti loci concedimus, ut nullus iudex publicus quolibet modo iudiciaria accinctus potestate in curtes ipsius monasterii, ubicunque ad præsens eorum maneat possessio vel dominatio aut quod inantea fuerit additum vel condonatum, nec ad causas audiendum nec fideiussores tollendum nec freda exigendum nec mansiones faciendum nec rotaticum infra urbes vel in mercatis extorquendum [ingredi] nec ullas paratas aut quaslibet redibutiones exactare præsumatur, sed in omni facultate ipsius monasterii, ut præfatum est, in omnibus locis et territoriis, ubi aliquid possidere videntur, absque in*tro*itu iudicum, remotis et resecatis omnibus petitionibus de partibus fisci usque super ripam fluvioli Magnentis progrediente in directum termino ad locum, qui Vallis Profunda nuncupatur, sub emunitatis nomine inconcusse tam nostris quam futuris temporibus valeant dominari vel possidere; quo fiat, ut et nos pro præstito beneficio mercedem optineamus et ipsos servos dei in ipso monasterio consistentes melius delectet pro stabilitate regni nostri adtentius Domini misericordiam deprecari. [4] Et ut hæc emunitas firmior habeatur et per tempora conservetur, manus nostræ subscriptionibus eam decrevimus corroborari.

Data 10. kal. iunii; anno decimo regni eius. Actum Compendio palatio.



134/35 (113/4). Immunitätsprivilegien für Weltliche.

Nr. 134 aus Formulæ Marculfi lib. I Nr. 14 in Mon. Germ. hist. (Quartserie) Legum sectio V. Formulæ I ed. K. Zeumer (1882) S. 52f., Nr. 135 aus (M. Bouquet) Recueil des historiens des Gaules et de la France Bd. VI (1749) S. 472. — Betreffs der Sprache vgl. die Note zu Nr. 1.

134) Kanzleiformular für eine kgl. Schenkung mit Immunität. Ende des 7. Jahrhunderts.

[1] Merito largitatis nostræ munere sublevantur, qui parentibus nostris vel nobis ab aduliscentia ætatis eorum instanti famulantur officio. [2] Ergo cognuscat magnitudo seo strenuetas vestra, nos inlustri viro lui prumptissima volontate villa nuncupante illa, sitam in pago illo cum omni merito et termino suo in integritate, sicut ab illo (*aut:* a fisco nostro) fuit possessa vel moderno tempore possedetur, visi fuimus concessisse. [3] Quapropter per presentem auctoritatem nostram decernemus, quod perpetualiter mansurum esse iobemus, ut ipsa villa illa antedictus vir ille, ut dixemus, in omni integritate cum terris domibus ædificiis accolabus mancipiis vineis silvis campis pratis pascuis aquis aquerumvæ decursibus farinariis adiecentiis adpendiciis vel qualibet genus ominum dicione fisci nostri subditum, qui ibidem commanent, in integra emunitate absque ullius introitus iudicum de quaslibet causas freta exigendum perpetualiter habeat concessa, ita ut eam iure proprietario absque ullius expectata iudicum tradicione habeat teneat atque possedeat et suis posteris Domino adiuvante ex nostra largitate aut cui voluerit ad possedendum relinquat vel quicquid exinde facire voluerit ex nostro permisso liberam in omnibus habeat potestatem. [4] Et ut hæc auctoritas .....

135) Immunitätsprivileg Ludwigs d. Fr. für Johannes aus dem Gau Narbonne. 815 Jan. 1.

[1] In nomine domini dei et salvatoris nostri Iesu Christi. Hludovicus divina ordinante providentia imperator augustus. [2] Omnibus fidelibus sanctæ dei ecclesiæ et nostris præsentibus scilicet et futuris *notum sit,* qualiter quidam homo fidelis noster nomine Iohannes veniens in nostra præsentia in manibus nostris se commendavit et petivit nobis sua aprisione quicquid genitor noster ei concesserat ac nos, et quicquid ille occupatum habebat aut aprisionem fecerat vel deinceps occupare aut prendere potebat sive filii sui cum homines eorum, et ostendit nobis exinde auctoritate, quod genitor noster ei fecit. [3] Nos vero alia ei facere iussimus siveélioravimus. Et concedimus eidem fideli nostro Iohanne in pago Narbonense villare Fontes et villari Cello Carboniles cum illorum terminos et pertinencias cultum et incultum ab integro, et quantum ille in villa Fonteioncosa vel in suos terminos sive in aliis locis vel villis sive villares occupavit sive aprisionem fecit



una cum suis hominibus vel deinceps facere poterit tam ille quam filii sui, omnia per nostrum donitum habeant ille et filii sui et posteritas illorum absque ullum censum vel alicuius inquietudine. [4] Et nullus comes nec vicarius nec iuniores eorum nec ullus iudex publicus illorum homines, qui super illorum aprisione habitant aut in illorum proprio, distringere nec iudicare præsumant; sed Iohannes et filii sui et posteritas illorum illi eos iudicent et distringant. Et quicquid per legem iudicaverint, stabilis permaneat; et si extra legem fecerint, per legem emendent. [5] Ut hæc auctoritas nostra firmius permaneat, dum ille et filii sui et posteritas illorum ad nos et ad filios nostros aut ad posteritate illorum fideles extiterint, et ut credatis, de anulo nostro impressione signari iussimus.

Durandus diaconus ad vicem Helisachar recognovit.

Data kal. ianuarias anno Christo propitio primo imperii domni Hludovici piissimi augusti, indictione 8. Actum Aquisgrani palatio regio; in dei nomine feliciter amen.

136.* Schutz- und Immunitätsprivileg Ludwigs d. Fr. für spanische Christen. 815 Jan. 1.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. II: Capitularia Bd. I. S. 261—263. Vgl. das Privileg Karls II. vom 11. Juni 844 ibid. Bd. II. Nr. 256, und G. Seeliger, Die soziale und politische Bedeutung der Grundherrschaft im früheren Mittelalter, in: Abhandlungen der philologisch-historischen Klasse d. kgl. sächsischen Gesellschaft d. Wissenschaften (1903) Bd. 22, I.

In nomine domini dei et salvatoris nostri Iesu Christi. Hludowicus divina ordinante providentia imperator augustus omnibus fidelibus sanctæ dei ecclesiæ ac nostris, præsentibus scilicet et futuris, partibus Aquitaniæ, Septimaniæ, Provinciæ et Hispaniæ consistentibus.

Sicut nullius vestrum notitiam effugisse putamus, qualiter aliqui homines propter iniquam oppressionem et crudelissimum iugum, quod eorum cervicibus inimicissima christianitati gens Sarracenorum imposuit, relictis propriis habitationibus et facultatibus, quæ ad eos hereditario iure pertinebant, de partibus Hispaniæ ad nos confugerunt, et in Septimania atque in ea portione Hispaniæ, quæ a nostris marchionibus in solitudinem redacta fuit, sese ad habitandum contulerunt et a Sarracenorum potestate se subtrahentes nostro dominio libera et prompta voluntate se subdiderunt, ita ad omnium vestrum notitiam pervenire volumus, quod eosdem homines sub protectione et defensione nostra receptos in libertate conservare decrevimus.

[1] Eo videlicet modo, ut sicut cæteri liberi homines cum comite suo in exercitum pergant, et in marcha nostra iuxta rationabilem eiusdem comitis ordinationem atque admonitionem explorationes et excubias, quod usitato vocabulo ‚wactas' dicunt, facere non negligant, et missis nostris aut filiis nostris, quos pro rerum



opportunitate illas in partes miserimus, aut legatis, qui de partibus Hispaniæ ad nos transmissi fuerint, paratas faciant et ad subvectionem eorum veredos donent. Alius vero census ab eis neque a comite neque a iunioribus et ministerialibus eius exigatur.

[2] Ipsi vero pro maioribus causis, sicut sunt homicidia, raptus, incendia, deprædationes, membrorum amputationes, furta, latrocinia, alienarum rerum invasiones, et undecunque a vicino suo aut criminaliter aut civiliter fuerit accusatus et ad placitum venire iussus, ad comitis sui mallum omnimodis venire non recusent. Ceteras vero minores causas more suo, sicut hactenus fecisse noscuntur, inter se mutuo definire non prohibeantur.

[3] Et si quispiam eorum in partem, quam ille ad habitandum sibi occupaverat, alios homines undecunque venientes adtraxerit et secum in portione sua, quam adprisionem vocant, habitare fecerit, utatur illorum servitio absque alicuius contradictione vel impedimento, et liceat illi eos distringere ad iustitias faciendas, quales ipsi inter se definire possunt. Cetera vero iudicia, id est criminales actiones, ad examen comitis reserventur.

[4] Et si aliquis ex his hominibus, qui ab eorum aliquo adtractus est et in sua portione conlocatus, locum reliquerit, locus tamen, qui relictus est, a dominio illius, qui eum prius tenebat, non recedat.

[5] Quodsi illi propter lenitatem et mansuetudinem comitis sui eidem comiti honoris et obsequii gratia quippiam de rebus suis exhibuerint, non hoc eis pro tributo vel censu aliquo computetur, aut comes ille vel successores eius hoc in consuetudinem præsumant, neque eos sibi vel hominibus suis aut mansionaticos parare aut veredos dare aut ullum censum vel tributum aut obsequium, præter id quod iam superius comprehensum est, præstare cogant. Sed liceat tam istis Hispanis, qui præsenti tempore in prædictis locis resident, quam his qui adhuc ad nostram fidem de iniquorum potestate fugiendo confluxerint et in desertis atque in incultis locis per nostram vel comitis nostri licentiam consedentes ædificia fecerint et agros incoluerint, iuxta supradictum modum sub nostra defensione atque protectione in libertate residere, et nobis ea, quæ superius diximus, tam cum comite suo quam cum missis eius pro temporum opportunitate alacriter atque fideliter exhibere.

[6] Noverint tamen iidem Hispani sibi licentiam a nobis esse concessam, ut se in vassaticum comitibus nostris more solito commendent; et si beneficium aliquod quisquam eorum ab eo, cui se commendavit, fuerit consecutus, sciat se de illo tale obsequium seniori suo exhibere debere, quale nostrates homines de simili beneficio senioribus suis exhibere solent.

[7] Idcirco has nostræ auctoritatis litteras eis dare decrevimus, per quas decernimus atque iubemus, ut hæc nostræ liberalitatis et mansuetudinis constitutio erga illos tenore perpetuo ab



omnibus fidelibus sanctæ dei ecclesiæ et nostris inviolabiliter conservetur. Cuius constitutionis in unaquaque civitate, ubi prædicti Hispani habitare noscuntur, tres descriptiones esse volumus: unam quam episcopus ipsius civitatis habeat, et alteram quam comes, et tertiam ipsi Hispani qui in eodem loco conversantur. Exemplar vero earum in archivo palatii nostri censuimus reponendum, ut ex illius inspectione, si quando, ut fieri solet, aut ipsi se reclamaverint aut comes vel quislibet alter contra eos causam habuerit, definitio litis fieri possit.

Hanc quippe constitutionem, ut per diuturna tempora a fidelibus sanctæ dei ecclesiæ et nostris et verius credatur et diligentius conservetur, manu propria subscripsimus et anuli nostri impressione signari iussimus.

Signum domni Hludowici serenissimi imperatoris.

Durandus diaconus ad vicem Helisachar recognovit.

Datum kalendas ianuarias, anno Christo propitio primo imperii domni Hludowici piissimi augusti, indictione 8. Actum Aquisgrani palatio regio; in dei nomine feliciter amen.

137 (115). Immunitäts- und Schutzprivileg Ludwigs d. Fr. für Bistum Viviers. 815 Juni 15.

Aus (M. Bouquet), Recueil des historiens des Gaules et de la France Bd. VI (1749) S. 479 f.

[1] In nomine domini et salvatoris nostri Iesu Christi. Ludovicus divina ordinante providentia imperator augustus. [2] Si sacerdotum ac servorum dei iustis petitionibus acquiescimus, hoc nobis sane ad æternam beatitudinem provenire confidimus. [3] Idcirco comperiat omnium fidelium nostrorum præsentium scilicet et futurorum industria, quia vir venerabilis Thomas, episcopus Albensium seu Vivariensium, veniens ad nos deprecatus est celsitudinem nostram, ut pro nostræ mercedis augmento prædictam sedem cum fratribus ibidem Domino servientibus sub nostra defensione et immunitate reciperemus. [4] Cuius petitioni assensum præbentes per nostræ auctoritatis præceptum confirmare studuimus. Præcipientes ergo iubemus, ut nullus iudex publicus neque quislibet ex iudiciaria potestate seu aliquis ex fidelibus sanctæ dei ecclesiæ ac nostris in ecclesias aut loca vel agros seu reliquas possessiones, quas moderno tempore iuste et rationabiliter possidere videtur in quibuslibet pagis et territoriis vel quidquid etiam deinceps propter divinum amorem ibidem collatum fuerit, ad causas audiendas vel freda exigenda aut mansiones aut paratas faciendas aut fideiussores tollendos aut homines ipsius ecclesiæ tam ingenuos quam servos iniuste distringendos sive ullas redibitiones vel illicitas occasiones requirendas ullo unquam tempore ingredi audeat vel ea, quæ sunt supra memorata, exactare præsumat, sed liceat servis Domini ibidem consistentibus



sub nostra defensione et immunitatis tuitione perpetuo tempore quiete residere et pro nobis ac coniuge proleque nostra seu pro stabilitate totius imperii nostri a Domino nobis collati et eius clementissima miseratione iugiter conservandi Domini misericordiam exorare. [5] Et ut hæc auctoritas verius certiusque credatur, manu propria subscripsimus et annuli nostri impressione signari iussimus.

Signum domni Ludovici serenissimi imperatoris.

Datum 17 kal. iulii, anno 11 imperii domni Ludovici augusti, indict. 8. Actum Aquisgrani palatio regio; in dei nomine feliciter amen.

138 (116). Ludwigs d. Deutschen Immunitäts- und Schutzprivileg für einen dem Kloster St. Emmeram geschenkten Güterkomplex. 853 Januar 18.

(Mit näherer Bestimmung der vogteilichen Gerichtsbarkeit.)
Aus Monumenta Boica Bd. XXVIII (1829) S. 45—47.

[1] In nomine sanctæ et individuæ trinitatis. Hludowicus divina favente gratia rex. [2] Si petitiones servorum dei iustas et rationabiles ad effectum usque perducimus, non solum regium morem decenter implemus, verum etiam hoc nobis procul dubio ad æternæ remunerationis præmia cappessenda profuturum liquido profuturum credimus. [3] Quapropter conperiat omnium fidelium sanctæ dei ecclesiæ nostrorumque præsentium scilicet et futurorum industria, qualiter vir venerabilis Erchamfridus Reganesburgensis ecclesiæ episcopus obtulit obtutibus nostris quandam traditionem: quod Wilihelmus comes ob dei amorem et animæ suæ remedium ad monasterium sancti Hemmerammi tradiderat omnem proprietatem suam, quod ille habere videbatur infra duo flumina, id est inter Agastam et Nardinam, a locis videlicet, ubi ipsa in Danubium fluunt usque ad loca, ubi de venis in amnes dirivantur, et ita usque in Nortwalt in hanc partem silvo sine termini conclusione, cum domibus et ædificiis reliquis et mancipiis atque manentibus, pratis pascuis silvis aquis aquarumve decursibus, mobilibus et immobilibus, cultis vel incultis, quicquid habuit; etiam et res illas, quas Engilrade coniugi suæ ad dies vitæ suæ habere concesserat et post obitum illius ad eandem traditionem sancti Hemmerammi *pertinere* constaret; insuper et quicquid ad Rosdorf habere videbatur omnia et ex omnibus rebus ex illa parte Danubii, quicquid sibi pertinebat in mancipiis et ædificiis ac vineis cultis vel incultis totum et integrum ad iam dictum sanctum locum tradidit atque pleniter delegavit. Sed pro integra firmitate ac securitatis studio memoratus Erchamfridus episcopus atque familiaris noster petiit celsitudinem nostram, ut eandem traditionem per nostrum mansuetudinis præceptum confirmare deberemus. [4] Cuius petitioni denegare noluimus, sed sicut unicuique fidelium nostrorum iuste petentium ita nos illi concessisse atque in omnibus confirmasse omnium fidelium nostrorum cognoscat



magnitudo. [5] Propterea hos apices serenitatis nostræ circa ipsum monasterium fieri decrevimus, per quos præcipimus atque iubemus, ut omnes res, quas prædictus comes Wilihelmus tradiderat atque consignaverat, per hanc nostram auctoritatem ad iam dictum sanctum locum in perpetuum consistant. Etiam statuentes firmiter iubemus, ut omnes homines, qui super easdem res commanere noscuntur et ad præfatum monasterium pertinere videntur, tam Baioari quamque Sclavi, liberi et servi, et inantea con*sist*ere Domino donante potuerint. [6] Nullus iudex publicus neque ulla potestas eos in quoquam constringere audeat, sed neque illorum causam abstrahere præsumat nec in aliam partem ire conpellat; sed liceat rector*ibus* et ministris et advocatis eiusdem sedis res superius nominatas legaliter possidere ac regere et omni tempore sub nostra defensione atque inmunitatis tuitione plenius consistere. Si vero aliquis fuerit, qui contra istis hominibus superius conscriptis aliquas iusticias requirere aut exactare voluerit, tunc advocati et ministri ipsius monasterii illud prout iustum est diligenter rei veritatem inquirere studeant et emendent. [7] Similiter quoque præcipimus atque omnimodis iubemus, ut nullus iudex publicus neque ex iudiciaria potestate super rebus quæ pertinent ad Erlafa et in Herilungevelde necnon et ad Sirnicha et circa Agasta seu Bernsnicha atque Rostorf vel infra prædicta terminia et marka*m*, ubi res sancti Petri et sancti Hemmerammi noscuntur pertinere, neque super hominibus liberis vel Sclavis ullam potestatem habeat in quoquam illos distringendos, sed neque ad placitum ullum vel in hostem ullo umquam tempore ire conpellat, quamdiu advocati eiusdem sedis iustitiam facere v*a*luerint; sed sicut diximus cum omni integritate prænominatas res in futurum sub nostra defensione et immunitatis tuitione absque alicuius contrarietate aut inpedimento consistant. [8] Et ut hæc auctoritas concessionis atque confirmationis nostræ firmior habeatur et per futura tempora a cunctis fidelibus sanctæ dei ecclesiæ nostrisque presentibus et futuris verius credatur atque diligentius conservetur, manu propria nostra subter eam firmavimus et anuli nostri inpressione adsignari iussimus.

Signum domni Hludowici gloriosissimi regis.

Comeatus notarius ad vicem Radleici recognovi et subscripsi.

Data 15 kal. februarias, anno Christo propitio 20 regni domni Hludowici serenissimi regis in orientali Francia, indictione prima; actum Reganesburg civitate; in dei nomine feliciter amen.

139 (117). Verleihung erblicher Gerichtsbarkeit an einen kgl. Ministerialen auf dessen Eigenbesitz. 888 Juli.

Nach dem Orig. im Wiener Haus-, Hof- und Staats-Arch. für unsere 2 Aufl. mitgeteilt von A. Dopsch; vgl. auch (Kleimayrn) Nachrichten vom Zustande der Gegenden und Stadt Juvavia (Salzb. 1784/1805) Anh. 118.

[1] In nomine sanctæ et individuæ trinitatis. Arnolfus divina



favente gratia rex. [2] Notum sit *omnibus* sanctæ dei ecclesiæ fidelibus nostrisque præsentibus scilicet et futuris, qualiter noster quidam ministerialis nomine Heimo serenitatis nostræ magnitudinem deprecatus est, ut in orientalibus partibus in pago Grunzwiti dicto, ubi Arbo terminalis comes præesse visus est, super proprietatem suam legalem sibi rectitudinis potestatem in proprietatem concessissemus. [3] At nos petitionibus eius libenter annuentes memores crebri devotique eius obsequii decrevimus ita fieri. Dedimus quidem ei cum consensu præfati comitis eiusdem hereditatis suæ rectitudinem perpetuo iure in proprietatem et iussimus hos celsitudinis nostræ apices inde fieri, per quos sancimus firmissimeque iubemus, ut nec prænominatus comes nec ullus iudex publicus vel ulla ex iudiciaria potestate persona ausu temerario contra hanc nostræ institutionis auctoritatem in easdem proprii sui iuris causas aut homines eius tam ingenuos quam servos ibidem habitantes distringendos vel ullas inlicitas occasiones seu ullius præssuræ calamitatem ingerere vel exactare præsumat; sed liceat illi successoribusque suis eandem rectitudinem secure atque tranquille habere ac possidere in ævo, eo videlicet rationis tenore, ut homines eius inde cum terminali comite, ubi ipse elegerit, urbem ædificent et, si quando necesse eveniat, ad semet ipsos defendendos cum rebus suis illuc confugium faciant, custodias cum cæteris more solito ad communem suæ salvationis vel circumspectionis contra inimicorum insidias tutelam vigilanter exhibentes. [4] Ad publicum iam fati comitis mallum scilicet idem Heimo seu vicarius eius legem ac iustitiam exigendam vel perpetrandam pergat. Et si forsan de Maravorum regno aliquis causa iustitiæ supervenerit, si tale quidlibet est, quod ipse Heimo vel advocatus eius corrigere nequiverit, iudicio eiusdem comitis potenter finiatur. [5] Insuper etiam statuimus ipsique Heimoni præstitimus, ut universa debita legalia de gente inibi in proprio suo residente terciaque pars bannorum sub eodem hereditarii iuris tenore sibi in proprium ex integro persolvantur, qui dicuntur civiles banni, cæteraque debita cuncta ad integrum sine alicuius partitione de eodem populo æternaliter *ad* illum successoresque eius pertineant. [6] Et ut hæc concessionis nostræ auctoritas inviolabilem in dei nomine per omnia volventis mundi curricula obtineat stabilitatem et a fidelibus nostris omnibus verius credatur ac diligentius observetur, manu propria subtus illam roborantes anuli nostri impressione iussimus insigniri.

Signum Arnolfi serenissimi regis.

Aspertus cancellarius ad vicem Theotmari archicapellani recognovi et *subscripsi*.

D*ata* . . . *iul. anno* dominicæ i*ncarnationis 888*, ind*ictione 6*, *ann*o autem 1 regni do*mni Arnolfi piissimi regis;* actum *Franconofur*t; *in* dei nomine *feliciter amen*.



140 (118). Übertragung gräflicher Einkünfte an den Bischof von Toul durch K. Heinrich I. 927 Dez. 28.

Aus Mon. Germ. hist. Dipl. reg. Germ. Bd. I (1884) S. 52. — Die Schlußworte des Art. 2 sind höchst wahrscheinlich spätere Fälschung.

[1] In nomine sanctæ et individuæ trinitatis. Henricus divina favente clementia rex. [2] Noverit omnium fidelium nostrorum præsentium scilicet et futurorum sagacitas, quia nos rogatu Ebarhardi fidelis et dilecti comitis atque propinqui nostri concessimus ecclesiæ sanctæ dei genitricis Mariæ ac beati prothomartyris Stephani, quæ infra Tullensis civitatis muros sita videtur et cui tempore præsenti Gauzilinus præsul venerandus præesse dignoscitur, omnem exactionem comitatus eiusdem civitatis, annualis videlicet seu septimanalis thelonei quæstus pariterque vectigal quod vulgo vocatur rotaticum [totumque dominium cum iurisdictionis honore et potestate?]. [3] Unde ob æternæ remunerationis augmentum atque prædicti pontificis dilectionem, quem erga nostram serenitatem noveramus promptissimum, ad roborandam huius nostræ concessionis munificentiam hoc conscribi iussimus præceptum, omnino præcipientes, ut nullus comes nec aliquis reipublicæ nostræ executor vel qualiscumque exactor illud immutare aut quacumque callida tergiversatione infringere præsumat, sed omni seculari dominatione seclusa in ius et potestatem præfatæ sedis omni tempore hoc, quod divinitus inspirati donamus, permaneat et per eundem episcopum ipsiusque successores iure perpetuo possideatur. [4] Et ut hæc serenitatis nostræ auctoritas stabilis servetur, manu nostra subter eam firmavimus anuloque nostro insigniri præcepimus.

Signum domni Henrici serenissimi regis. Simon notarius ad vicem Ruotgeri archicancellarii recognovi et subscripsi.

Data 5 kalendas ianuarii anno incarnationis dominicæ 928, indictione 1; anno vero gloriosi regis Henrici 8; actum Mogoncia; in dei nomine feliciter.

141 (119). Immunitätsprivileg Ottos I für das Erzbistum Hamburg und dessen Klöster. 937 Juni 30.

Aus Mon. Germ. hist. Dipl. reg. Germ. I (1884) S. 98f.

[1] In nomine sanctæ et individuæ trinitatis. Otto divina favente clementia rex. [2] Qui mundiali potestate præditi quibuscumque necessariis regentium suffragari festinant, divinam sibi nihil refragari certissime sciant, ideoque non dedignamur affectum ad nos confugientium perducere ad effectum, quia ob hoc temporalis regni modificationem nobis pariter speramus et amplificationem æternalisque proventuram perpetuo perennitatem. [3] Unde noverit omnium fidelium nostrorum præsentium scilicet et futurorum sagacitas, quod Adaldag sanctæ Hammaburgensis æcclesiæ venerabilis archiepiscopus adiens excellentiam serenitatis nostræ expetivit a



nostra pietate talem libertatem et tuitionem monasteriis in eius episcopio consistentibus, qualem cetera per nostrum regnum monasteria noscuntur habere. [4] Cuius quoniam iusta et rationabilis videtur petitio, ad honorem sanctæ dei genitricis Mariæ, cui locus ille Hammaburg est consecratus, eidem loco supradicto concedimus omnes concessiones, quas concesserant anteriores Francorum reges, cæterisque monasteriis ad hanc diocesim pertinentibus, id est Rhamaslahun Bremun Bircsinun Buhkiun, videlicet ut nullus iudex publicus vel quælibet iudiciaria potestas aliquam sibi vindicet potestatem in supradictorum hominibus monasteriorum, litis videlicet et colonis, vel eos aliquis capitis banno ob capitis furtum vel quocumque banno constringat aut aliquam iusticiam facere cogat, nisi advocatus archiepiscopi, quamdiu eos corrigere valuerit; quodsi quisquam illorum incorrigibilis extiterit, ut ab eo corrigi non valuerit, tunc ab advocato isdem præsentetur iudiciariæ potestati, ceteri vero in subditione archiepiscopi permaneant. [5] Si vero aliquis ex libertis voluerit ‚iamundling' vel litus fieri aut etiam colonus ad monasteria supradicta cum consensu coheredum suorum, non prohibeatur a qualibet potestate, sed habeat licentiam nostra auctoritate; habeat quoque potestatem prædictus Adaldag successoresque eius Hammaburgensis æcclesiæ archiepiscopi super libertos et iamundilingos monasteriorum supradictorum in expeditionem sive ad palatium regis. [6] Donamus quoque clericis Hammaburgensis æcclesiæ potestatem inter se sive aliunde eligendi episcopum, cum necessitas poposcerit. [7] Et ut hæc auctoritatis nostræ concessio a fidelibus nostris verius credatur et per succedentia tempora diligentius observetur, manu propria subtus eam firmavimus et anulo nostro sigillari iussimus.

Signum domni Ottonis invictissimi regis. Poppo cancellarius ad vicem Friderici archicancellarii recognovi et subscripsi.

Data 2 kal. iul. anno Domini 937, indictione 10, anno regni Ottonis piissimi regis 1; actum in Werlaha; in dei nomine amen.

142 (120). Ottos I Immunitätsprivileg für das Bistum Speier. 969 Okt. 4.

Aus Mon. Germ. hist. Dipl. reg. Germ. Bd. I (1884) S. 520f.

[1] In nomine sancte et individue trinitatis. Otto divina ordinante clemencia imperator augustus. [2] Omnibus fidelibus sancte dei ecclesie nostrisque presentibus scilicet et futuris notum sit, quia si sacerdotum ac servorum dei peticiones quas nobis pro suis necessitatibus innotuerint ad effectum perducimus, non solum imperialem exercemus consuetudinem, verum eciam ad beate retribucionis mercedem talia nobis facta proficere confidimus. [3] Quapropter comperiat omnium fidelium sancte dei ecclesie nostrorumque presencium scilicet et futurorum industria, quia vir venerabilis Otkarius Nemetine vel Spire civitatis episcopus adiit nostram clemenciam postulans, ut ecclesie cui preesse videtur, que est con-



structa in honore sancte dei genitricis semperque virginis Marie, ob mercedis nostre augmentum et firmitatis studium eidem monasterio nostram auctoritatem atque immunitatis tuicionem fieri iuberemus. [4] Cuius peticioni propter divinum amorem et veneracionem beate Marie semperque virginis adsensum prebuimus et hos apices serenitatis nostre circa ipsam sedem fieri iussimus, per quos decernimus atque iubemus, ut nullus *dux sive* comes vel ullus publicus iudex ex iudiciaria potestate aut aliqua cuiuslibet potestatis ignota persona nisi solus *episcopus et* advocatus familie sancte dei genitricis Marie in civitate Spira vel Nemeta vocata aut foris murum eiusdem civitatis, id est in villa Spira *et marca* que eidem urbi adiacens est, nullus ex iussione et concessione nostra deinceps publicos placitus presumat habere nec ullus hominum ex fidelibus sancte dei ecclesie ac nostris in ecclesiis aut locis vel agris seu in reliquis possessionibus prefate ecclesie, quas moderno tempore iuste et racionabiliter possidere videtur in quibuslibet pagis vel territoriis, vel quicquid ibidem propter divinum amorem et veneracionem beate Marie semper virginis collatum fuerit, ad causas audiendas vel freda exigenda aut mansiones vel paratas faciendas aut fideiussores tollendos aut ullas reddibiciones vel inlicitas occasiones requirendas aut homines ipsius ecclesie tam ingenuos quam servos iniuste constringendos ullo umquam tempore inire audeat vel ea, que supra memorata sunt, penitus exigere aut exactare presumat; sed liceat ibidem deo famulantibus sub nostre immunitatis tuicione quieto ordine vivere ac residere, quatinus melius illis delectet omni tempore pro nobis et coniuge proleque nostra atque stabilitate tocius regni a deo nobis collati Domini misericordiam attencius exorare. [5] Et ut hec auctoritas concessionis atque confirmacionis nostre firmior habeatur et per futura tempora a cunctis fidelibus sancte dei ecclesie nostrisque presentibus et futuris melius credatur atque diligencius conservetur, manu propria nostra subter eam firmavimus et anuli nostri impressione assignari iussimus.

Signum domni Ottonis magni et invictissimi imperatoris augusti. Liutherius cancellarius ad vicem Hattonis archiepiscopi et archicancellarii recognovi et subscripsi.

Data 4 nonas octobris anno dominice incarnacionis 969, indictione 13, anno regni serenissimi regis Ottonis 35, imperii scilicet sui in Italia 8; actum in Tuscania in villa Brenta super fluvium Mersa prope civitatem que dicitur Sena; in Christi nomine feliciter amen.

143.* Verleihung des Königsbanns durch Otto II. an den Erzbischof von Magdeburg über dessen Stift und Stadt. 979.

Aus Mon. Germ. hist. Diplomata Tom. II pars 1 (1888) S. 252 Nr. 198 Vgl. die bei unserer Nr. 136 angeführte Abhandlung von Gerhard Seeliger S. 114.

In nomine sanctæ et individuæ trinitatis. Otto divina favente



clementia imperator augustus. Sentiat omnium sanctæ dei eclesie fidelium tam presentium quam et futurorum industria, qualiter nos rogatu ac peticione venerandi archiantistitis Adalberti sancto martiri Mauricio et ipsius æclesiæ in Magadaburg civitate constructe, cui isdem archipontifex presulari videtur, pro æterni premii remuneratione animaque kari nostri genitoris, cuius corpus in supradicti martiris dei eclesia sepulture tumulum sortitur, imperatorie nostre auctoritatis bannum super eandem æcclesiam et civitatem ea ratione dedimus atque perpetualiter concessimus, ut deinceps nullus comes neque advocatus aut exactor vel alicuius dignitatis prefectus in sepe dicta civitate vel suburbium eius undiquessecus inhabitantibus aut in posterum habitaturis, negotiatoribus sive Iudeis aliisque cuiuscumque conditionis inibi morantibus, aliquam iudiciariæ severitatis aut ullius temeritatis habeat exercendi potestatem, nisi quem prædictæ urbis archiepiscopus, quisquis umquam fuerit, sibi ex voto elegerit advocatum. Sed ut hoc firmum stabileque apud omnes nostræ dignitatis successores permaneat, hanc cartam scribi eamque subtus notando iussimus sigillari.

Signum domni Ottonis piissimi et invictissimi imperatoris augusti.

Hildiboldus cancellarius advicem Willigisi archicappellani notavi.

Data [*Lücke*] anno dominicæ incarnationis 979, regni vero Ottonis invictissimi imperatoris 18, imperii autem 11, indictione 6; actum in Magathaburg; in Christi nomine amen.

144 (121). Übertragung der Reste der königlichen Grafenrechte durch Otto II an den Bischof von Tongern-Lüttich. 985 Juli 7.

Aus Mon. Germ. hist. Diplomata II (1893) S. 413f.

[1] In nomine sanctæ et individuæ trinitatis. Otto divina favente clementia rex. [2] Cunctis fidelibus nostris presentibus scilicet atque futuris per scripti huius pretitulationem manifestari volumus, quia adiit celsitudinem nostram venerabilis et fidelitatis nostræ in omnibus exequutor Nodkerus Tungrensium vel Leodicensium episcopus, ut ei vel successoribus suis sanctæ Mariæ sanctoque Lamberto deservituris comitatum Hoiensem, quod in nostra ditione hactenus erat quodque Ansfridus comes illustris vir, qui illum ad presens tenebat, pro dei honore et predictorum sanctorum veneratione ipsiusque episcopi amore reddiderat, perpetuo habendum concederemus. [3] Et quia quod reliquum erat regiæ ditionis, in moneta scilicet et teloneo reliquisque redditibus, munificentia regum vel imperatorum predecessorum nostrorum ecclesie sancte Marie Leodio vel Hoio posite iam cesserat, et dilectissima mater nostra Theophana imperatrix fiendum petebat, ratum duximus eius subservire peticioni. [4] Igitur super id, quod ab antecessoribus nostris



regibus vel imperatoribus ecclesie iam dicte Tungrensi vel Leodicensi concessum fuerat, scilicet in vicis Traiecto Hoio Namucho Deonanto vel in monasteriis castellis cortibus et villis iam ad servitium eiusdem episcopi acquisitis vel de cetero acquirendis, id est, ut nullus comes vel sub comite agens vel iudex aut ex iudiciaria potestate, exceptis eis qui ab episcopo suffecti fuerint in loca supradicta, residere audeat vel ad causas audiendas aut freda aut tributa aut bannos aut telonea aut redditum de statione navium aut aliquod omnino districtum exigendum aut mansiones vel paratas faciendas aut fideiussores tollendos aut ullas redibitiones aut illicitas occasiones inquirendas, sicut continebatur in preceptis regiis vel imperialibus munificentia vel immunitatis intuitu supra denominatis ecclesiis iam olim concessis — super hec inquam omnia, que dicta sunt queque ab antecessoribus nostris ecclesie sancte Marie sanctique Lamberti concessa sunt, concedimus eidem venerabili Nothkero episcopo et post eum omnibus eius successoribus quod reliquum Hoiensis comitatis in nostra ditione superfuerat infra eundem vicum vel extra, ut tam idem episcopus quam et reliqui per succedentia tempora episcopi, cuicumque fidelium suorum et nostrorum militum vel amicorum dari illum censuerint, liberam habeant facultatem, salva tamen, si ita episcopo visum fuerit, in dando nostra reverentia vel propter debitum nobis ab omnibus honorem vel propter bannum legalius faciendum. [5] Itaque pro anime nostre vel antecessorum nostrorum remedio vel dei servitio melius et fidelius explendo quicquid camere nostre provenire poterat ex comitatu iam dicto ecclesie supradicte vel iuri episcopi cedendum permittimus. [6] Et ut hoc auctoritatis nostre preceptum et firmius credatur et diligentius ab omnibus observetur, et manu propria firmavimus et anuli nostri impressione subter signari iussimus.

Signum domni Ottonis gloriossimi regis. Hildibaldus episcopus et cancellarius vice Willigisi archicapellani recognovi.

Data nonis iulii, anno dominice incarnationis 985, indictione 13, anno vero tercii Ottonis regnantis secundo; actum Ingilenheim; feliciter amen.

145.* Verleihung von Markt, Münze, Zoll und Königsbann durch Otto III an die Äbtissin von Gandersheim. 990 Aug. 4.

Aus Mon. Germ. hist. Diplom. Bd. II S. 473. Vgl. Seeliger in der bei unserer Nr. 136 angeführten Abhandlung S. 116 f.

[1] In nomine sanctæ et individuæ trinitatis. Otto divina favente clementia rex. [2] Omnium fidelium nostrorum tam præsentium quam et futurorum piæ devotioni pateat, quomodo nos ob dilectionem et petitionem dilectæ genitricis nostræ Theophanu, videlicet imperatricis augustæ, ac caræ sororis nostræ Sophiæ sanctimonialis, simul etiam propter pium interventum dilectæ neptis nostræ Gerbirgæ Ganderesheimensis ecclesiæ venerabilis abbatissæ, quæ geni-



tori nostro beatæ memoriæ Ottoni imperatori augusto et nobis sæpius devotum servitium exhibuit, ecclesiæ, cui præest, et sibi concessimus, ut nostræ regiæ potestatis licentia in loco Gandersheim vocato ad eius provisionem pertinenti faciat et habeat mercatum ac monetam atque teloneum deinceps ibi accipiat. [3] Ut autem firmius sub ditione præfatæ ecclesiæ et ipsius, quæ modo ibi præsidet, superius iam dictæ abbatissæ, et quæ sibi succedant futurarum prælibatus mercatus cum moneta et teloneo consistat, regium nostrum bannum illuc dedimus, ut omnis causa, quæcumque in eodem loco contra legem oborta fuerit, per iussionem abbatissæ quæcumque præsideat dehinc prænominatæ Ganderesheimensi ecclesiæ, nostro regio banno ad suas manus recipiendo, emendetur et legaliter corrigatur; nullaque persona iudiciaria parva seu magna deinceps in prædicto loco aliquod ius exercendi ullam potestatem habeat, nisi præsens et eius futuræ subsecutrices abbatissæ et is, quem ipsæ ad hoc opus et ministerium elegerint et constituerint advocatum. [4] Ad hæc etiam volumus atque regia potentia iubemus, ut negotiatores et habitatores eiusdem loci eadem lege utantur, qua cæteri emptores Trotmannie aliorumque locorum utuntur, absque omnium hominum invidorum contradictione. [5] Et ut hæc nostræ auctoritatis donatio præsenti ac futuro tempore inviolabilis permaneat, hoc nostræ dominationis præceptum inde conscriptum sigilli nostri inpressione signari iussimus manuque propria ut infra videtur corroboravimus.

Signum domni Ottonis• gloriosissimi regis.

Hildibaldus episcopus et cancellarius vice Willigisi archiepiscopi recognovi.

Data 2. nonas aug. anno dominicæ incarnationis 990, indictione 3, anno autem tertii Ottonis regnantis septimo; actum Ganderesheim; feliciter amen.

146 (122). Übertragung einer Grafschaft mit allen Rechten durch K. Heinrich II an den Bischof von Paderborn. 1011 April 10.

Aus Mon. Germ. hist. Diplom. reg. Germ. Bd. III (1900) S. 261.

[1] In nomine sanctæ et individuæ trinitatis. Heinricus divina ordinante providentia rex. [2] Divinæ pietatis clementia, quæ nos ad culmen regiæ maiestatis perduxit, ad hoc voluit regnare, ut æcclesiarum ordini firmando atque corroborando subveniamus, his autem maxime locis, quæ ab antecessoribus nostris regibus imperatoribus fundata, sed iam peccatis exigentibus pæne videbantur annullata. [3] Quapropter omnium fidelium nostrorum presentium scilicet ac futurorum industriæ notum esse volumus, qualiter nos divini amoris instinctu pro remedio animæ nostræ seu parentum nostrorum necnon et tertii Ottonis bonæ memoriæ imperatoris dilectæque coniugis nostræ Cunigundæ reginæ interventu atque Megin-



werc sanctæ Podrebronnensis æcclesiæ venerabilis episcopi rogatu sibi sanctæque suæ æcclesiæ a Karolo magno imperatore olim fundatæ, nostris vero temporibus incendium passæ, in honore enim sanctæ dei genitricis semperque virginis Mariæ et sancti Kiliani martiris Liboriique confessoris dedicatæ comitatum, quem Hahold comes, dum vixit, tenuit, situm scilicet in locis Haverga Limga Thiatmalli Aga Patherga Treveresga Langaneka Erpesfeld Silbiki Matfeld Nihterga Sinatfeld Ballevan prope Spriada Gambiki Gession Sewardeshusun, cum omni legalitate in proprium concedimus atque largimur per hanc nostram regalem paginam, eo videlicet rationis tenore, ut prefatus episcopus Meginwerc suique successores præscriptæ æcclesiæ presidentes dehinc liberam habeant potestatem de eodem comitatu eiusque utilitatibus quicquid eis placuerit faciendi, ad eorum tamen utilitatem æcclesiæ, omnium videlicet inquietudine remota. [4] Et ut hæc nostræ traditionis seu confirmationis auctoritas stabilis et inconvulsa omni habeatur tempore, hoc preceptum inde conscriptum manu propria firmare curavimus et sigillo nostro insigniri iussimus.

Signum domni Heinrici regis invictissimi. Guntherius cancellarius ad vicem Erkambaldi archicappellani recognovi.

Datum 4 idus april., indictione 9, anno dominicæ incarnationis millesimo 11, anno vero domni secundi Heinrici regnantis 9. Actum Tribura regia villa; feliciter amen.

147.* Bestätigung und Festsetzung der bischöflich Wormser Immunitätsrechte, anläßlich gräflicher Übergriffe, durch K. Heinrich II. 1014 Juli 29.

Aus Mon. Germ. hist. Diplom. Tom. III pars I (1900) S. 399 f. Vgl. Seeliger in der bei unserer Nr. 136 angeführten Abhandlung S. 101 ff.

[1] In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina preordinante clemencia Romanorum imperator augustus. [2] Si peticiones sacerdotum dei, quas ad nostram noticiam de necessitatibus ecclesiarum sibi commissarum pertulerint, ad effectum perducimus, hoc nobis incunctanter et ad temporalis regni statum et ad eterne beatitudinis incrementum pervenire confidimus. [3] Ideoque omnium dei nostrique fidelium presencium scilicet et futurorum noverit industria, quomodo venerabilis vir Burchardus sancte Wormaciensis ecclesie episcopus communi lamentacione pontificum et abbatum eiusdem provincie celsitudinem nostram adiit sese reclamando ob frequentem iniuriam ac legem iniustam a comitibus nostris familie sue ecclesie tali presumpcionę impositam, ut, quisquis ex eadem familia in furto vel pugna aut aliqua criminali causa culpabilis inventus fuisset, seu magna vel parva res esset, 60 solidos comiti semper componere debuisset. [4] Inter hec eciam precepta emunitatis, que cristianissimus Francorum rex Dagobertus deo sanctisque suis apostolis Petro et Paulo primitus condonavit, visibus nostris relegenda presentavit, in quibus scriptum est, quomodo ipse Dago-



bertus constituit, ut nullus comes aliquam in causis audiendis super eandem familiam potestatem haberet. [5] Insuper confirmaciones successorum illius, videlicet Pippini, Caroli, Ludowici, Helperici, Arnulfi nec non trium Ottonum clarissimorum regum vel imperatorum antecessorum nostrorum, nobis nostrisque fidelibus demonstravit, in quibus reperimus, quomodo ipsi constitucionem predicti regis Dagoberti suis precepcionibus a novo confirmaverunt. [6] Et ne hec lex iniusta ulterius procederet, precatus est clemenciam nostram, ut insultantem comitum presumpcionem nostra dominacione coherceremus remque sue ecclesie nostra auctoritate denuo confirmaremus. [7] Cuius peticionibus ob divini cultus amorem eiusque voluntariam servitutem adquiescentes, hoc nostri culminis preceptum eidem ecclesie fieri decrevimus, per quod iubemus, ut prefatus antistes Burghardus eiusque successores, sicud a prenominatis regibus vel imperatoribus constitutum est et confirmatum, omnem rem sue ecclesie quiete possideant, et comites nostri nullam familie sue ecclesie iniuriam vel iniusticiam posthac inferre presumant. [8] Preterea ob eternae beatitudinis remuneracionem et beatorum Petri et Pauli apostolorum veneracionem istud imperiale preceptum constituimus hocque in sempiternum stabile firmumque permanere precipimus, ut, si quis deinceps ex familia Wormaciensis ecclesie furtum vel pugnam aut ullam aliam criminalem causam in eadem familia perpetraverit, ad manus episcopi suo advocato componat. Si autem extra familiam cum extraneo aliquo rixam habuerit, advocatus suus comiti pro eo iusticiam faciat, et si alicui libero homini ullam iniusticiam fecerit vel cum eo pugnaverit vel si extra familiam raptum aliquem peregerit, advocatus suus similiter pro eo iusticiam faciat. Si autem infra septa cuiuslibet furtum aliquod commiserit, reddat quod abstulit vel restituat et insuper 5 solidos persolvat, si extra, iterum quod abstulit restituat et insuper unam unciam tantummodo componat, et nunquam maius vadimonium promereatur quam 5 solidos. [9] Comites autem nullam penitus habeant potestatem super familiam predicte ecclesie, nisi in legali placito cum iudicio scabinionum et iuramento liberorum hominum aliquis in ea fur esse convincatur. Et si palam in furto deprehendatur, in compede comitis interim reservetur, donec scabinionum iudicio in suo placito iuste diiudicetur. Illos vero 60 solidos, quos usque nunc iniusta et inracionabili lege receperunt, omnino interdicimus, nisi in publicis civitatibus. [10] Et si quis huius confirmacionis precepta violaverit vel nostre constitucionis transgressor extiterit, si liber est, 3 libras auri ad nostram cameram persolvat, sin autem servus, corium et capillos amittat. [11] Sed ut hec auctoritas firma stabilisque in perpetuo maneat, manu propria subtus adnotavimus nostrique sigilli impressione eam consignare precepimus.

Data 4 kal. augusti indictione 12, anno dominice incarnacionis 1014, anno vero domini Heinrici secundi regnantis 13, imperii autem primo; actum Mersifeld; in dei nomine feliciter amen.



148 (123) Festsetzung der Rechte eines bischöflichen Grafen durch den Bischof von Toul. 1069.

Aus G. Waitz, Urkunden z. dtschn. Verfassungsgesch. im 11. u. 12. Jhdt., 2. verm. Auflage (1886) S. 15—20.

In nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Udo gratia dei Leuchorum episcopus. Divini servitii opus est discordiam et contentionem inter partes dissidentes evellere et iustitia mediante pacem et concordiam inserere, dum deus, qui est summum bonum, pax vera creditur existere. Quapropter noverit universitas fidelium præsentium et futurorum, quod nostro tempore fuerit comes huius Leuchorum urbis, cui deo auctore præsidemus, Arnulfus nomine, qui suis exigentibus culpis depositus est a comitatus honore, maxime quoniam sua cupiditate plurimum aggravabat pauperes nostræ ecclesiæ. Itaque credens utile fore. si res huius civitatis ad comitatum pertinentes stilo et memoriæ traderemus, institimus protinus, quatenus ea, quæ ab antiquioribus nostræ diocesis veraci relatu didicimus de rebus nostræ ecclesiæ, scripto commendaremus. Nam maioribus nostræ ecclesiæ congregatis exegi cum sacramento, ut veraciter edicerent, cuiusmodi esset honor comitatus huius urbis, qualiter tenuerunt illum antiqui comites, scilicet Raimbaldus et Rainaldus maior filius eius atque Rainaldus minor, qui cum summo honore ac prosperitate hanc urbem rexerunt et defensaverunt temporibus nostrorum antecessorum sanctæ memoriæ Gerardi Stephani Bertoldi Herimanni et beatæ recordationis papæ Leonis cognomento Brunonis, ut ea conditione, qua in hac carta esset scriptum, traderemus successori comitis Arnulphi honorem comitatus atque eius omnes successores in perpetuum hoc pacto hanc dignitatem susciperent nec amplius vel alio modo, quam hic inveniretur scriptum, pauperes ecclesiæ nostræ opprimerent.

[1] Igitur comes non habet ullam potestatem infra civitatem propter ullam iustitiam faciendam nec ullum bannum, sicut Ingruria currit in circuitu. [2] In circuitu montis Barri debet ducere sulcum circum vindemias recto tempore ad 60 pedes usque ad siliculam. Et si qua iustitia contigerit infra sulcum tempore quo custodiendæ sunt vineæ, ipse accipiet tertiam partem iustitiæ et episcopus duas secundum consilium villici et scabinorum; et eius custodes non debent intrare vineas, nisi persequantur latronem. Nec debet dare ulli licentiam vindemiandi sine consensu villici et meliorum civitatis: et postquam communis consensus fuerit abbatum et clericorum et villici et meliorum civitatis de die vindemiandi, non currit amplius eius bannus intra montem Barrum. Tamen abbates de sancto Apro et de sancto Mansueto et congregatio sancti Stephani sanctique Gengulphi et sancti Aniani debent uno die aut duobus ante alios vindemiare. Et propterea dant quisque modium vini inter comitem et villicum. Et si hoc comes non disposuerit, carebit modio vini. [3] In suburbio si tumultus ortus fuerit et sanguinis effusio et latrocinium contigerit, ipse de iustitia habebit tertiam partem et



episcopus duas, de consilio villici et scabinorum. [4] Si extraneus aperuerit tonnam suam ad sal vendendum, minister comitis accipiet manum plenam salis. Si autem civis aperuerit tonnam suam, nihil inde accipiet comes. [5] Tria placita vicedominalia habet in anno comes in villa. Ad quæ placita non venient milites nec præbendarii episcopi et congregationum sancti Stephani et sancti Apri sanctique Mansueti et sancti Gengulphi nec præbendarii clericorum vel militum episcopi. Et si iustitia ita facta fuerit, habebit comes tertiam partem et episcopus duas, consensu villici et scabinorum. Si latro fuerit convictus ante eum et ipse latro fuerit capitali censu subditus alicui ecclesiæ huius episcopatus, pretium super eum inventum erit domini sui et corpus erit comitis et episcopi; quodsi ipse se redemerit, tertia pars redemptionis erit comitis et duæ episcopi, ipse vero redibit ad dominum suum. Si autem extraneus fuerit latro, de pretio super eum invento erit tertia pars comitis et duæ episcopi; quodsi redemerit vitam suam, similiter et corpus erit utrorumque, nisi proprius dominus eum prosecutus fuerit. [6] Alienigenæ, id est wargangi, qui manserint in banno, dabunt comiti 4 denarios singulis annis festo sancti Remigii. Et si inde aliquis negligens fuerit, reddet comiti capitale. De iustitia autem erunt duæ partes episcopi, tertia comitis, secundum consilium villici et scabinorum. [7] Stratam publicam et metas debet custodire comes. Et si iustitia inde fuerit facta, tertia pars persolutionis erit comitis, duæ vero episcopi, consilio villici et scabinorum. Latronem non capient eius ministri nisi in strata publica. Quodsi latro fugerit intra alicuius mansum, ministri comitis non persequentur eum intro sine permissu illius, cuius fuerit mansus, et conductu villici ipsius banni. [8] Si duellum fuerit factum in 7 antiquis potestatibus, quæ pertinent ad coquinam episcopi, de persolutione erit tertia pars comitis et pars tertia episcopi, consilio villici et scabinorum ipsius villæ. [9] Mensuras quascumque faciet villicus et scabini absque comite. Sed si aliqua earum fuerit falsata inventa, de iustitia accipiet comes tertiam partem et episcopus duas, consilio villici et scabinorum. [10] Monetam mutabit episcopus consilio suorum officialium sine comite. Quæ si falsata fuerit inventa, ille, qui convictus fuerit de iustitia, dabit tertiam partem comiti et episcopo duas. [11] Omnia officia civitatis mutabit episcopus et villicus eius sine comite, excepta custodia portæ. Quam custodiam proferet comes et villicus in pleno placito. Quodsi inde contigerit redemptio, comes accipiet tertiam partem et episcopus duas, consilio villici et scabinorum. Postquam autem custodia portæ fuerit stabilita laude communi et meliorum civitatis, non mutabitur, nisi publice a pluribus et melioribus fuerit de culpa accusatus. [12] In 7 supradictis potestatibus episcopi non hospitabitur comes nec inde accipiet ullum debitum servitium præter eulogias et carratas vini, quas ei dant officiales. Si ergo eis vinum defecerit, persolvent 10 solidos pro carrata vini. Et si officiales episcopi eulogias persolvere non poterunt, dabunt pro eis 7 solidos.



Præter hæc nihil habet comes in prædictis potestatibus episcopi. Quodsi ibidem amplius quid acceperit, iniuste pauperes homines episcopi tractabit. [13] Si ergo de huiusmodi rebus, quæ ex antiquo tempore antecessores comitis gratanter tenuerunt, aliqua contentio orta fuerit inter episcopum et comitem, communi laude et consensu utrorumque decernant res sacramento 7 hominum huius ecclesiæ bene credentium. [14] Præterea si comes obviaverit alicui inimicorum suorum vel eum invenerit infra banni leugam, si ipse homo fuerit inimicus episcopi, licebit comiti eum capere sine scitu episcopi; si autem non fuerit inimicus episcopi, non licebit comiti eum capere sine laude episcopi vel advocati civitatis.

Hac igitur conditione Friderico comiti, qui loco superius dicti Arnulphi est subrogatus, comitatum dedimus, ut nihil super has consuetudines a pauperibus nostræ ecclesiæ exigeret, sed hæc omnia inconvulsa absque ulla refragatione conservaret et sibi succedentibus in perpetuum conservanda relinqueret.

Ut autem huiuscemodi consuetudines ad comitatum pertinentes de pauperibus nostræ ecclesiæ rite et legitime corroboratæ perpetualiter permaneant, in huius scripti monumento nostris successoribus ad recognoscendum relinquimus et subscriptis testibus ad corroborandum deinceps tradidimus.

[Nachtrag.] In villis etiam et in mancipiis et in rebus ubique iacentibus ad præbendam canonicorum pertinentibus nullam iustitiam, nullum servitium, nisi ei fuerit sponte oblatum, nullam hospitalitatem comitem habere manifeste recognovimus; sed omni sua potestate sæculari exclusa, nostra et successorum nostrorum canonicorum tantum libero arbitrio disponantur.

Hæc omnia supradicta sigillo nostro sub anathemate signavimus. Ego Udo dei gratia Leucorum episcopus signavi. Signum Stephani archidiaconi. S. Lamberti archidiaconi. S. Roberti archidiaconi. S. Odelrici archidiaconi. S. Hugonis archidiaconi. S. Lamberti iunioris archidiaconi. S. Rodulphi archidiaconi. S. Odelrici præpositi sancti Gengulphi. S. Gerardi Lothariensium ducis. S. Luthulphi comitis. S. Haimonis comitis. S. Odelrici de Nanceio. S. Alberti. S. Valfridi. S. Everardi. S. Milonis. S. Henrici advocati. S. Himari villici. S. Walteri vulnerati [?]. S. Sigifridi scabini. S. Henrici.

Actum anno ab incarnatione Domini 1069, indictione 7, Henrico IV rege Romanorum regnante 13 anno regni eius.

Ego Walterus decanus et archidiaconus et cancellarius recognovi et subscripsi. Ego Hermannus sacerdos vice Valteri cancellarii scripsi et subscripsi.

149 (124). Die friesischen Küren. [zw. 1085 u. 1106.]

Aus Karl v. Richthofen, Untersuchungen über friesische Rechtsgesch. Bd. I (1880) S. 33—41; vgl. Ph. Heck, Die altfriesische Gerichtsverfassung (1894).

[1] Hec est prima petitio et Karoli regis concessio omnibus



Frisonibus, quod universi rebus propriis utantur, quamdiu non demeruerunt possidere.

[2] Secunda petitio: pax omnibus ecclesiis et omnibus deo devotis, sub pena 70 et duorum talentorum; et talentum debet esse de 7 denariis Agrippine, sic olim dicebatur Colonia; sed quia illa moneta fuit remota, elegerunt populi viciniorem et denarium leviorem et commutaverunt pro 70 et duobus talentis 72 solidos Rednathes monete. Quicumque pacem violaverit, solvet tria talenta sculteto, que sunt 20 et unus solidus, regalis banni.

[3] Tertia petitio est, quod singuli bona sua possideant sine rapina, nisi ratione et iusta allegatione convincantur; tunc faciat, secundum quod iudicat suus asega secundum ius vulgi et omnium Frisonum. Ille asega non habet quemquam iudicare, nisi plebs elegerit ipsum, et ipse coram imperatore Romano iuraverit; tunc tenetur scire omnia iura, que sunt kesta et londriucht, id est petitiones et edicta; tunc debet iudicare inimico sicut amico, quia iuravit coram imperatore, viduis et orphanis et omnibus advenis, sicut coniunctis sibi in tertia linea consanguinitate. Si ille acceperit iniusta munera et prohibitos denarios, tunc non debet deinceps iudicare, quia significat sacerdotem, et ipsi sunt oculi ecclesie, et debent iuvare et viam ostendere, qui se ipsos non possunt iuvare.

[4] Quarta petitio est, quod tenetur in decem marcas (et marca debet constare de 4 wedum et quelibet weda de 12 denariis), quicumque invadat possessiones alterius sine conventione civili et sine auctoritate asega et populi licentia.

[5] Quinta petitio est, hereditatem avi et avie et avunculi et edeles tredknia debet teneri cum dediuramentis, sine duello cum 12 withiuramentis.

[6] Sexta petitio: emptam terram et possessiones ecclesiarum datas vel oblatas teneri 7 virorum withiuramentis; et illi non debent esse periurii vel homicide aut criminosi rei carine.

[7] Septima petitio est, quod omnes Frisones in libera sede consistant; et hoc donavit eis Karol*us* rex, ut christiani fierent et subiecti essent australi regi et clepskelde denegarent et huslotha solverent, quibus comparaverunt nobilitatem et libertatem, quia Frisones olim ultra oceanum subditi erant.

[8] Octava petitio est, quod nullus privatus contra dominum suum nimis contendat. Si quid fuerit, quod ab aliquo inquiratur ex parte regis, et si condempnari posset pena capitis, et ipse neget, tunc ipse se excuset cum 12 viris withiuramentis; non oportet privatum cum rege et contra regem pugilem ducere. Postea debet privatus respondere et iurare, alioquin restat; vel est londraph, tunc iurabunt 4 nobiles et 4 liberi et 4 minus nobiles. Sic debet regi satisfieri.

[9] Nona petitio est penam pacis et huslotha propter bannum regis solvere duobus denariis Rednathes monete. Si quis hoc contempserit, solvet regium bannum skulteto 20 solidis et uno; ad



comparandum 7 stratas apertas et pervias pergere versus austrum tres in terra et quatuor in aqua: prima terrestris strata sursum versus Omersburch et deorsum versus Ievere, secunda versus Monasterium usque Emetha, tertia versus Coloniam usque Stauriam; prima aquarum strata est Albia, secunda Visera, tertia Emesa, quarta Renus. Quicumque eos hiis 7 stratis privat vel spoliat, tunc condempnabitur propter hoc in decem liudmerc et supremum bannum sculteto, qui est 20 solidi et unus. Si etiam Frisones vel eorum mercatores hiis 7 stratis fuerint spoliati, et hoc evenerit ex parte regis, tunc de pecunia plebis et de huslotha eorum dampnum debet suppleri; si autem evenerit ex episcopi parte, tunc de censu et de decimis dampna eorum et vincula debent emendari.

[10] Decima petitio est Frisones non oportere exercitum ducere ulterius quam ad Wiseram versus orientem et versus occidentem usque Fli; versus austrum non remotius, quam possint in vespere redire, ut eorum possint patriam tenere contra fluctus et contra gentilem exercitum. Petivit autem rex Karolus, quod ipsi ultra proficisci vellent in orientem usque Hiddesekkere et in occidentem usque Singfallum. Et optinuerunt id Frisones apud Karolum, quod ipsi bannos suos ultra non servarent quam in orientem ad Wiseram et in occidentem usque Fli.

[11] Undecima petitio est servare pacem viduis et orphanis decrepitis et omnibus orbatis pueris et palmariis et romipetis et veris penitentibus carinariis et sanctorum legatis vel ecclesiarum, sub pena decem liudmerka; et illis duplicem compositionem, qui devoverunt bellum et arma, propter pacem et propter graciam, insuper 21 solidos sculteto.

[12] Duodecima petitio est pacem ecclesie et domus et conventus plebis et exercitus et colloquii, ubi familiares pactiones voventur, sub pena 30 et duarum reilmerkarum, hoc est 7 et dimidia magna marka; insuper 20 solidi et unus dabuntur sculteto.

[13] Tertia decima petitio est pax populi, sub pena decem liudmerkum; et quelibet illarum marcarum secundum 4 wedas, et quelibet weda secundum 12 denarios.

[14] Quarta decima petitio est: si quempiam Normanni accipiunt, et si quis fuerit relegatus vel venditus fuerit, si is reversus fuerit et potuerit cognoscere ethel et proprios agros et sui patris fundum, si suus frater vel suus inimicus [*curator*] sive suus vitricus sive suus gener soror sive suus proprius filius suam terram exposuit vel vendidit vel permutavit, tunc habet ipse intrare in suam propriam possessionem et in sua predia sine duello secundum omnium Frisonum iura.

[15] Quinta decima petitio est: si quis oppresserit viduam vel virginem vel alterius viri uxorem et fateri debet et ipse per duellum convincitur, tunc debet hic caput suum redimere 12 marcis a plebe, et ipsi wergeld, hoc est 12 marce, ad solvendum ex hiis 20 et unum



solidum sculteto. Cognati eius tenentur eum iuvare secundum asega iudicium et secundum plebis londriucht, si ipse solvere non habet.

[16] Sexta decima petitio est, quod omnes Frisones habent eorum inimicicias sive feithe cum pecunia emendare preter ligni clausuram et absque flagellatione absque scopis et absque forficibus extra terminos Saxonum. Quodsi fecerit capitalia mala vel furta vel alia mortalia mala, si pecuniam non habet, tunc emendet cum suo proprio collo secundum asega iudicium et populi iustitiam iuxta sculteti bannum et imperatoris licentiam; quia ille eque solvet omni populo, qui pendet; et mortale malum debet mortali pena refrigerari.

[17] Septima decima electio est et regis Karoli concessio, quod singuli Frisones placitent per duorum allegationes et secundum asega iudicium; et singuli sciant sibi ipsis in reliquiis, quid fecerint, preter quinque causas; illas tulit Karolus rex omnibus Frisonibus:

Prima [causa] est: ubicumque clara die vel lucente sole duo exercitus congregantur cum erecto vexillo et securitate vel ofledene, quicquid ibi pugnatum fuerit in vulneribus et in mortuis, tunc debet illud totum notorium vel iechta esse.

Alia est: ubicumque matrona accipitur lacrimans et clamans, et sequitur eam scultetus cum plebe, quicquid ei factum fuerit, est notorium. Primitus illi matrone wereld et plebi pax et sculteto solvetur suus bannus.

Tertia causa est: ubicumque in synodo confirmata vel in placito bannito vel in ordinato plebis conventu vel warve vadium fit vel unius rei confessio, tunc non potest is iuramenta prebere.

Quarta causa est: ubicumque dormientibus hominibus aut incaute vigilantibus unus famosus fur capitur in foramine aut in angulo, et ab eo accipitur in tergo aut in gremio illud furtum, tunc non potest ille illius facti ullas reliquias vel iuramenta prebere, ipse debet id sua pecunia inplere vel suo collo reddere.

Quinta causa est: ubicumque monetario infra suum ergasterium vel fabricam fad and falsa moneta accipitur, tunc non licet ei reliquias prebere propter hoc, quia non deterior fur quam is, qui furatur sanctis et dominis et omni populo.

150 (125). Privileg K. Friedrichs I. zu Gunsten der Territorialherrschaft des Herzogs von Österreich. 1156 Sept. 17.

(Sogen. privilegium minus, das majus s. unten z. Jahre 1358/9 Nr. 177.)

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. I (1893) S. 221—223 und W. Erben, Das Privilegium Friedrichs I. f. d. Herzogtum Oesterreich (1902), S. 137—139; die Stellen, welche Erben — nach unserer Ansicht und inzwischen auch nach der Ansicht von M. Tangl (Zeitschrift der Savignystiftung f. Rechtsgesch. germanistische Abtlg. Bd. 25, 1904 S. 253 ff.) mit Unrecht — für spätere Interpolationen hält, sind in runde Klammern gesetzt.

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clemencia Romanorum imperator augustus. [1] Quamquam rerum commutatio ex ipsa corporali institutione possit firma consistere vel ea, que legaliter geruntur, nulla valeant refragatione con-



velli, ne qua tamen possit esse geste rei dubietas, nostra debet intervenire imperialis auctoritas.

[2] Noverit igitur omnium Christi imperiique nostri fidelium presens etas et successura posteritas, qualiter nos eius cooperante gratia, a quo celitus in terram pax missa est hominibus, in curia generali Ratispone in nativitate sancte Marie celebrata, in presencia multorum religiosorum et catholicorum principum, litem et controversiam, que inter dilectissimum patruum nostrum Hainricum ducem Austrie et karissimum nepotem nostrum Hainricum ducem Saxonie diu agitata fuit de ducatu Bawarie, hoc modo terminavimus, quod dux Austrie resignavit nobis ducatum Bawarie, quem statim in beneficium concessimus duci Saxonie. [3] Dux autem Bawarie resignavit nobis marchiam Austrie cum omni iure suo et cum omnibus beneficiis, que quondam marchio Leupoldus habebat a ducatu Bawarie. [4] Ne autem in hoc facto aliquatenus minui videretur honor et gloria dilectissimi patrui nostri, de consilio et iudicio principum, Wadizlao illustri duce Boemie sentenciam promulgante et omnibus principibus approbantibus, marchiam Austrie in ducatum commutavimus et eundem ducatum cum omni iure prefato patruo nostro Hainrico et prenobilissime uxori sue Theodore in beneficium concessimus, perpetuali lege sanctientes, ut ipsi et liberi eorum post eos, indifferenter filii sive filie, iam dictum Austrie ducatum hereditario iure a regno teneant et possideant. [5] Si autem predictus dux Austrie patruus noster et uxor eius absque liberis decesserint, (libertatem habeant eundum ducatum affectandi cuicumque voluerint).

[6] Statuimus quoque, ut nulla magna vel parva persona in eiusdem ducatus regimine sine ducis consensu vel permissione aliquam iusticiam presumat exercere. [7] (Dux vero Austrie de ducatu suo aliud servicium non debeat imperio, nisi quod ad curias, quas imperator in Bawaria prefixerit, evocatus veniat; nullam quoque expedicionem debeat, nisi quam forte imperator in regna vel provincias Austrie vicinas ordinaverit).

[8] Ceterum ut hec nostra imperialis constitucio omni evo rata et inconvulsa permaneat, presentem inde paginam conscribi et sigilli nostri impressione insigniri iussimus, adhibitis idoneis testibus, quorum nomina sunt hec: Pilgrimus patriarcha Aquilegiensis, Eberhardus Salzeburgensis archiepiscopus, Otto Frisigensis episcopus, Chunradus Pataviensis episcopus, Eberhardus Babenbergensis episcopus, Hartmannus Brixenensis episcopus, Haertwicus Ratisponensis episcopus, Tridentinus episcopus, domnus Welfo, dux Chunradus frater imperatoris, Fridericus filius regis Chunradi, Hainricus dux Karinthie, marchio Engelbertus de Istria, marchio Albertus de Staden, marchio Diepoldus, Hermannus comes palatinus de Reno, Otto comes palatinus et frater eius Fridericus, Gebehardus comes de Sulzbach, Rudolfus comes de Swinshud, Engelbertus comes Hal-



lensis, Gebahardus comes de Burchusen, comes de Buthena, comes de Pilstein et alii quamplures.

Signum domini Friderici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Reinaldus cancellarius vice Arnoldi Maguntini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Datum Ratespone 15 kal. octobris, ind. 4; anno dominice incarnationis 1156, regnante domno Friderico Romanorum imperatore augusto; in Christo feliciter amen; anno regni eius quinto, imperii secundo.

151 (126). Privileg K. Friedrich I zu Gunsten der Territorialherrschaft des Würzburger Bischofs. 1168 Juli 10.

Aus H. Bresslau, Diplomata centum in usum scholarum diplomaticarum (1872) S. 104—108, bzw. Kaiserurkunden in Abbildungen. Liefrg. X (1890) Taf. 12; über die zweite Original-Ausfertigung s. den Text zu letzteren S. 395. Man beachte die sehr ausführliche Zeugenliste.

In nomine sancte et individue trinitatis. Fredericus divina favente clementia Romanorum imperator et semper augustus.

[1] Imperialem celsitudinem decet predecessorum suorum pia facta non solum inviolabiliter conservare, sed etiam censure sue auctoritate alacriter et sollempniter confirmata perhenni commendare memorie, ne, quod a divis imperatoribus ad laudem dei necessitatibus ecclesiarum et saluti provinciarum clementer indultum et irrefragabiliter institutum est, decursu temporum vel qualibet rerum varietate posteris hoc fiat dubium vel incertum. In examine namque cuncta dei conspicientis equale meritum credimus dantis et data corroborantis. Unde nos piis votis delectamur vetustatis invento et sequi vetera instituta libenter amplectimur, quia locus subreptionibus non relinquitur, quotiens rationabiliter constituta servantur. [2] Noverit itaque dei et imperii nostri fidelium tam presens etas quam successura posteritas, qualiter in generali curia Wirzeburg celebrata, ubi inter discordes principes Saxonie deo cooperante plenam reconciliationem perfecimus, Heroldus eiusdem civitatis venerabilis episcopus cum omni ecclesie conventu et spectabili liberorum et ministerialium multitudine nostram suppliciter imploravit clementiam, ut omnem iurisdictionem, quam antecessores sui et ecclesia et ducatus Wirzeburgensis a Karolo Magno et omnibus successoribus suis usque ad presens tempus iusta et quieta possessione sine diminutione tenuerunt et possederunt, sibi et ecclesie et ducatui imperiali auctoritate et privilegii nostri munitione confirmare dignaremur. [3] Quia vero rationabiles petitiones supplicum libenter amplectimur, qui etiam non rogati iusta cogitare debemus, definitas res ab antiquis imperatoribus, quas tamen constat rationabiliter esse decretas et ab ecclesia et ducatu Wirzeburgensi longissimis possessionibus, ut et memoriam hominum excedant, irrefragabiliter habitas et usitatas, nulla volumus deinceps ambiguitate titubare, quia decet firmum semper existere, quod antiquitate et diuturna possessione commen-



datur, nec priora quassare valemus, ubi nichil est, quod corrigere debeamus: [4] inde est, quod prefato Heroldo venerabili episcopo suisque successoribus in perpetuum pro fidei sue et obsequiorum preclaris meritis et interventu sacri collegii predicte ecclesie, cuius devotio pectoris nostri penetralibus inheret, ac liberorum et ministerialium indefessa supplicatione devicti damus et concedimus et presentis privilegii munimine confirmamus omnem iurisdictionem seu plenam potestatem faciendi iusticiam per totum episcopatum et ducatum Wirzeburgensem et per omnes cometias in eodem episcopatu vel ducatu sitas de rapinis et incendiis, de allodiis et beneficiis, de hominibus et de vindicta sanguinis, statuentes imperiali auctoritate et lege perpetuo valitura decernentes, ne aliqua ecclesiastica secularisve persona aliqua temeritatis presumptione contra instituta antiquorum principum, contra diuturnam et iustam possessionem Wirzeburgensis ecclesie et nostra intemeranda decreta veniens per totum Wirzeburgensem episcopatum et ducatum et cometias infra terminos episcopatus vel ducatus sitas iudiciariam potestatem de predis vel incendiis aut de allodiis seu beneficiis sive hominibus deinceps exerceat, nisi solus Wirzeburgensis episcopus et dux vel cui ipse commiserit, hoc excepto, quod comites de liberis hominibus, qui vulgo ,bargildi vocantur, in comitiis habitantibus statutam iusticiam recipere debent. [5] Imperiali quoque precepto inhibemus, ne aliquis in prefato episcopatu et ducatu vel in comitiis in eis sitis aliquas centurias faciat vel centgravios constituat, nisi concessione episcopi ducis Wirzeburgensis. [6] Preterea, quia de castro Bramberg quies pacis totius provincie sepe turbabatur et multorum malorum occasiones contra prefatam ecclesiam exorte sunt, pro pace ecclesie et salute anime nostre ipsum castrum destrui fecimus et montem ecclesie Wirzeburgensi iure proprietatis tradidimus, ne de cetero castrum vel aliqua munitio in eodem monte fiat firmiter inhibentes. Aliud quoque castrum Frankenberg dictum, quod adiacenti abbatie Amerbach destructionem minabatur et per subreptionem inimicorum ecclesie Wirzeburgensi poterat inferre periculum, similiter destruximus et montem nullo tempore reedificandum ecclesie recognovimus. [7] Sit igitur hac nostra pragmatica sanctione supradictorum omnium omni evo stabilis et firma constitutio, et nemo ullo umquam tempore eam infringere vel cassare presumat. Quicumque autem contra eam venire vel in irritum revocare presumpserit, imperatorie maiestatis reus severissime animadversionis penas exsolvat et mille libras auri purissimi componat, medietatem camere nostre et alteram medietatem Wirzeburgensi episcopo et ecclesie. Quod ut verius credatur et ab omnibus diligentius observetur, presentem inde paginam conscribi et signi nostri karactere firmari et sigilli nostri impressione insigniri precepimus, adhibitis idoneis testibus, quorum nomina hec sunt: Cristianus Magountine sedis archiepiscopus, Udo Cicensis episcopus, Gerungus Missenensis episcopus, Hugo Fardensis episcopus, Roudolfus Leodiensis episco-



pus, Albericus Laudensis episcopus, Tercius Placentinus episcopus, Ragimundus Yporiensis episcopus, Burkardus Fuldensis abbas, Cono Ratisbonensis episcopus, Hildeboldus Herisveldensis abbas, Nicholaus Sigebergensis abbas, Engelhardus abbas sancti Burchardi, Heinricus abbas sancti Stephani, Richolfus maioris ecclesie prepositus, Perseus dekanus, Reinhardus prepositus novi monasterii, Wernherus prepositus sancti Iohannis, Godefridus cantor, Iohannes scolasticus, Albertus custos, Weszelo portenarius, Heinricus prepositus de Onoldesbach, Bertolfus prepositus et archidiaconus, Counradus cellerarius, Heinricus de Hesseburg, Heinricus de Beierbach, Heinricus curie prothonotarius, Adelohus prepositus Goslariensis, Theodericus prepositus de Werda sancti Swiberti, Arnoldus prepositus sancti Andree in Colonia, Burkardus prepositus sancti Petri in Magontia, Conradus palatinus comes Rheni, Otto marchio Missenensis, Theodericus marchio frater eius, Heinricus comes de Witin frater eorum, Otto et Fridericus palatini comites de Witilenesbach, Bertolfus marchio de Voheburg, comes Bertolfus de Andhesse, comes Rodulfus de Fullendorph, comes Lodowicus de Lon, comes Rapodo de Abenberg et filius eius comes Fridericus, Boppo Wirzeburgensis burgravius, Marqwardus de Grombach et filii eius Albertus et Otto, Burkardus Magdeburgensis burkgravius, Oudalricus filius ducis Boemie, Albertus filius ducis Polonie, Albertus comes de Dilingen, comes Otto de Kirkberg, comes Manegoldus de Veringen, comes Bertolfus de Berga, comes Gerhardus de Bertheim et frater eius Hermannus, comes Boppo de Wertheim, Counradus burkgravius de Nouremberg, Roubertus de Kastela, Counradus de Buokkesberg, Fredericus de Bilred, Boppo et Godebuldus de Liethenberg, Heinricus et Boppo de Trimperg, comes Hermannus de Wolveswach, Waltherus et Grafto de Lobenhusen, Manegoldus de Tunkdorph, Albertus de Hilthenburg, Conradus de Scheideveld, Conradus de Nivemburg, Conradus de Phucecha, Heinricus marischalcus, Bertolfus triscamerarius, Cono camerarius de Minzenberg, Waltherus dapifer, Conradus Colbo pincerna et fratres eius Loudowicus et Berengerus, Hugo de Warda, Thiemo de Koldiz, Bodo de Wirzeburg, Iringus pincerna, Engelhardus dapifer, Billungus vicedomnus, Billungus et Heinricus schultheti, Richolfus de Rieth, Wolframmus et Counradus de Brozoldesheim, Godefridus et Engelbertus de Foro.

Signum domni Frederici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Heinricus cancellarius vice Cristiani Magontine sedis archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Datum Wirzeburg, 6 idus iulii, indictione 1, anno dominice incarnationis 1168, regnante domno Frederico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius 16, imperii vero 14. Actum in Christo feliciter amen.



152 (127). Privileg Friedrichs II zu Gunsten der Territorialherrschaft des Kölner Erzbischofs. 1180 April 13.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. 1 (1893) S. 385/6.

[1] In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. [2] Quoniam humana labilis est memoria et turbe rerum non sufficit, predecessorum etatis nostre divorum imperatorum et regum decrevit auctoritas literis annotare, que fluentium temporum antiquitas a notitia hominum consuevit alienare. [3] Proinde tam presentium quam futurorum imperii fidelium noverit universitas, qualiter Henricus quondam dux Bawarie et Westphalie, eo quod ecclesiarum dei et nobilium imperii libertatem possessiones eorum occupando et iura ipsorum imminuendo graviter oppresserit, ex instanti principum querimonia et plurimorum nobilium (quia citatione vocatus maiestati nostre presentari contempserit et pro hac contumacia principum et sue conditionis Suevorum proscriptionis nostre inciderit sententiam, deinde quoniam in ecclesias dei et principum et nobilium iura et libertatem grassari non destiterit) tam pro illorum iniuria quam pro multiplici contemptu nobis exhibito ac precipue pro evidenti reatu maiestatis sub feodali iure legitimo trino edicto ad nostram citatus audientiam, eo quod se absentasset nec aliquem pro se misisset responsalem, contumax iudicatus est, ac proinde tam ducatus Bawarie quam Westfalie et Angarie quam etiam universa que ab imperio tenuerit beneficia per unanimem principum sententiam in sollempni curia Wirziburc celebrata ei abiudicata sunt nostroque iuri addicta et potestati. [4] Nos itaque, habita cum principibus deliberatione, communi ipsorum consilio ducatum, qui dicitur Westfalie et Angarie, in duo divisimus, et consideratione meritorum, quibus dilectus princeps noster Philippus Coloniensis archiepiscopus ob honorem imperialis corone promovendum et manutenendum nec rerum dispendia nec persone formidans pericula gratie imperialis promeruit privilegium, unam partem, eam videlicet que in episcopatum Coloniensem et per totum Pathebrunnensem episcopatum extendebatur, cum omni iure et iurisdictione, videlicet cum comitatibus cum advocatiis cum conductibus cum mansis cum curtibus cum beneficiis cum ministerialibus cum mancipiis et cum omnibus ad eundem ducatum pertinentibus, ecclesie Coloniensi legitime donavimus et de imperatoria liberalitate contulimus. Et requisita a principibus sententia, an id fieri liceret, adiudicata et communi principum et totius curie assensu approbata, accedente quoque publico consensu dilecti consanguinei nostri ducis Bernhardi, cui reliquam partem ducatus concessimus, prememoratum archiepiscopum Philippum portione illa ducatus sue collata ecclesie vexillo imperiali sollempniter investivimus. [5] Hanc igitur legitimam nostre maiestatis donationem et investituram Coloniensi ecclesie et sepedicto principi nostro Philippo archiepiscopo omnibusque suis successoribus confirmantes et in omne posteritatis evum eis ratam permanere volentes, ne quis



eam ausu temerario infringere vel quomodolibet violare attemptaverit, imperiali edicto inhibemus et hanc nostram constitutionem presente privilegio aurea excellentie nostre bulla insignito corroboramus auctentice, testibus annotatis qui huic facto interfuerunt. Sunt autem hii: Arnoldus Treverensis archiepiscopus, Wigmannus Magdeburgensis archiepiscopus, Cůnradus Salisburgensis archiepiscopus, Sifridus Bremensis electus, Cůnradus Wormatiensis episcopus, Růdulfus Leodiensis episcopus, Bertrammus Metensis episcopus, Arnoldus Osnaburgensis episcopus, Cůnradus abbas Fuldensis, Adolfus abbas Hersfeldensis, Lotarius prepositus Bunnensis, Ludewicus palatinus Saxonie et langravius Thuringie, Bernhardus dux Westfalie et Angarie, Gotefridus dux Lotaringie, Fridericus dux Suevie, Otto marchio de Brandenburc, Teodericus marchio de Lusiz, Dedo comes de Groix, Sifridus comes de Orlamunde, Rubertus comes de Nassawe, Emicho comes de Liningen, Engelbertus comes de Monte, Teodericus comes de Hostate, Gerardus comes de Nůrberc, Heinricus comes de Arnisberc, Hermannus comes de Ravinsperg, Henricus comes de Kuc, Wernherus comes de Wittinchinstein, Widdikindus de Waltecke, Fridericus de Anfurde, Hartmannus de Bůtingin, Wernherus de Bonlande, Conradus pincerna, Heinricus marscalcus de Bappinheim, Sibodo de Groix camerarius et alii quamplures.

Signum domini Friderici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Gotefridus imperialis aule cancellarius vice Cristiani Maguntini sedis archiepiscopi et Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis 1180, indictione 13, regnante domino Friderico Romanorum imperatore invictissimo, anno regni eius 29, imperii vero 26; feliciter amen.

Datum in sollempni curia Gelenhusin in territorio Maguntino idibus aprilis.

153.* Reichssprüche über Rechte des Bischofs von Trident. 1209 Jan. 13.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sectio IV. Bd. II (1896) S. 35f.

Otto quartus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Ea, que facta sunt coram nobis in iudicio in presentia multorum principum, que ad utilitatem communem presentium et futurorum spectare videntur, puplico scripto et autentico sunt committenda, ne et a memoria hominum elabantur et in consimilibus casibus facilius homines possint expediri. [1] Constitutus igitur in presentia nostra in sollempni curia apud Augustam in multorum hominum et aliorum principum presentia dilectus fidelis noster Fridericus Tridentinus episcopus quesivit in sententia, si ministerialis alicuius ecclesie duceret in uxorem aliquam mulierem liberam, si pueri inde suscepti vel esse debeant liberi vel esse debeant iuxta condicionem patris ecclesie ministeriales Et dictatum est in sententia: quod pueri ex huiusmodi matrimonio nati esse debeant ipsius ecclesie ministeriales, cuius et pater est ministerialis; aliâs enim omnes ministeriales om-



nium ecclesiarum imperii deperirent. [2] Item quesivit in sententia, si aliquis ministerialis alicuius ecclesie de bonis suis, sive patrimonialibus sive feudalibus, aliquid possit alienare vel in aliquam aliam personam transferre sine manu et domini sui licentia et voluntate. Et dictatum est in sententia: quod hoc fieri non possit, quia sic ecclesie ad nimiam paupertatem redigerentur. [3] Item quesivit in sententia, si aliquis sine regia licentia et auctoritate novum possit instituere thelloneum. Et data est super hoc sententia: quod nullo modo hoc fieri possit vel debeat; et si factum fuerit, irritum sit et inane. [4] Item quesivit in sententia, si episcopus Tridentinus aliquos pro suis facinoribus et excessibus banniret, si nos illud bannum confirmare deberemus. Et datum est in sententia: quod si ipse Tridentinus episcopus 7 idoneis testibus probare posset, aliquos homines pro excessibus et facinoribus suis bannisse, quod nos hoc bannum deberemus confirmare. Cum igitur ipse Tridentinus episcopus hoc statim 7 idoneis testibus probasset, nos bannum suum regia auctoritate confirmamus. Proscribimus igitur et bannimus Adelbrectum et quosdam fratres suos, Arnoldum de Mez et filium suum, Růdegerum de Iuvo, Heinricum Crassi, Heinricum de Porta, Andream et Berhtoldum de Burgo novo, Heinricum de Pozano, Witoldum et Bonaventuram et filios Muscardi et omnes eorum complices. Mandamus igitur et precipimus sub districtu gratie nostre, ut nemo istos bannitos et proscriptos aliquo modo recipere audeat vel aliquod consilium vel auxilium eis impertiri. Quod qui facere presumpserit, in eadem se sciat esse pena et dampnitione.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis 1208 [sic!], regnante domino Ottone quarto glorioso Romanorum rege augusto.

Datum apud Augustam, idus ianuarii, indictione 12.

154 (128). Privileg Friedrichs II zu Gunsten der Territorialherrschaft des Königs von Böhmen. 1212 Sept. 26.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. II (1896) S. 54f.

[1] Fredericus divina favente clementia Romanorum imperator electus et semper augustus, rex Sicilie ducatus Apulie et principatus Capue. Cum decor et potestas imperii nostrum precesserit statum, ut non solum ceterorum principum dignitates, verum etiam sceptra regalia a nostra conferantur maiestate, gloriosum reputamus ac magnificum, quod in tanto nostre largitatis beneficio et aliis crescit regie dignitatis augmentum, nec ob hoc eminentia nostra aliquod patitur detrimentum.

[2] Inde est, quod nos, attendentes preclara devotionis obsequia, que universa Boemorum gens ab antiquo tempore Romano exibuit imperio tam fideliter quam devote et quod illustris rex eorum Ottacharus a primo inter alios princeps specialiter pre ceteris in imperatorem nos elegit et nostre electionis perseverantie diligenter et utiliter astiterit, sicut dilectus patruus noster pie memorie rex Philippus omnium principum habito consilio per suum privilegium instituit, ipsum regem constituimus et confirmamus et tam sanctam



et dignam constitutionem approbamus regnumque Boemie liberaliter et absque omni pecunie exactione et consueta curie nostre iustitia sibi suisque successoribus in perpetuum concedimus, volentes, ut quicumque ab ipsis in regem electus fuerit, ad nos vel successores nostros accedat regalia debito modo recepturus. [3] Omnes etiam terminos, qui predicto regno attinere videntur, quocumque modo alienati sint, ei et successoribus suis possidendos indulgemus. [4] Ius quoque et auctoritatem investiendi episcopos regni sui integraliter sibi et heredibus suis concedimus, ita tamen quod ipsi ea gaudeant libertate et securitate, quam a nostris predecessoribus habere consueverunt. [5] De nostre autem liberalitatis munificentia statuimus, quod illustris rex predictus vel heredes sui ad nullam curiam nostram venire teneantur, nisi quam nos apud Babenberc vel Nurenberc celebrandam indixerimus; vel si apud Merseburc curiam celebrare decreverimus, ipsi sic venire teneantur, quod, si dux Polonie vocatus accesserit, ipsi sibi ducatum prestare debeant, sicut antecessores sui quondam Boemie reges facere consueverunt, sic tamen ut spatium sex ebdomadarum veniendi ad predictas curias eis ante prefigatur; salvo tamen quod, si nos vel successores nostros Rome coronari contigerit, ipsius predicti regis Ottachari vel successorum suorum relinquimus arbitrio, utrum ipsi trecentos armatos nobis transmittant vel trecentas marchas persolvant. [6] Ad huius autem constitutionis et confirmationis nostre memoriam et robur perpetuo valiturum presens privilegium per manus Henrici de Parisius notarii et fidelis nostri scribi et bulla nostra aurea iussimus communiri anno mense et indictione subscriptis.

Huius rei testes sunt isti: archiepiscopus Barensis, episcopus Tridentinus, episcopus Basiliensis, episcopus Constantiensis, episcopus Curiensis, abbas Augensis, abbas Sancti Galli, abbas de Wiceburc, Bertholdus de Nifphe regalis curie prothonotarius, comes Ulricus de Chiburc, comes Rodulfus de Habechesburc et lantgravius de Alsatia, comites Lodvicus et Hermannus de Froburc, comes Warnerus de Hohenburc, Arnoldus nobilis de Wart, Rodulfus advocatus de Raprechteshiwilare, Rodulfus de Ramensberc, Albero de Tanehuse camerarius et alii quamplures magnates et nobiles et liberi, quorum testimonio hoc privilegium constat esse confirmatum.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis 1212, mense septembris, 15 indictionis, regni vero domni nostri Frederici illustrissimi Romanorum imperatoris electi et semper augusti [primo], regis Sicilie quintodecimo. Datum in nobili civitate Basilee per manus Ulrici viceprothonotarii, 6 kalendas octobris; feliciter amen.

155 (129). Reichsurteil, daß Fürstentümer dem Reiche nicht entfremdet (mediatisiert) werden dürfen. 1216 Mai 15.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. II (1896) S. 70f. Vgl. ibid. Bd. III (1904) Nrr. 26 und 109.

[1] In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus secundus dei gratia Romanorum rex et semper augustus.



Cum ad summam instanciam precum dilecti principis nostri Chonradi Ratisponensis episcopi cum ipso episcopo nomine ecclesie sue quoddam concanbium fecissemus de duobus principatibus, scilicet de inferiori et superiori monasteriis in civitate Ratisponensi constitutis, pro quibusdam aliis prediis et possessionibus ad prenominatum episcopum et episcopatum suum pertinentibus, accedens ad presenciam regie excellencie nostre in curia solempni Erbipoli domina Tûta inferioris monasterii abbatissa personaliter necnon domina Gerdrudis superioris monasterii abbatissa per suum procuratorem cum aliqua honesta utriusque capituli parte coram principibus et baronibus atque tota curia nostra gravi querimonia proposuit [1] se et ecclesias suas indebite a nobis fore gravatas et super hoc adiutorium et sentenciam principum postularunt, proponentes firmiter nullum principatum posse vel debere commutari vel alienari ab inperio vel ad alium principem transferri sine voluntate presidentis principis illius principatus et de plano consensu eiusdem ministerialium. [2] Super quo facta a nobis inquisitione per sentenciam principum et subsecucionem tam nobilium quam baronum atque ministerialium et omnium qui aderant iudicatum est: nullum principatum posse vel debere nomine concanbii vel cuiuscunque alienacionis ad aliam personam transferri ab inperio nisi de mera voluntate et assensu principis presidentis et ministerialium eiusdem principatus. [3] Nos igitur iusticie protectores nullo conamine iuri reniti volentes sentenciam ipsam duximus approbandam et, quod contra memoratas ecclesias et earum principes pro episcopo et ecclesia Ratisponensi minus debite feceramus, omnino retractavimus in continenti presente episcopo prefato. [4] Et ne de cetero similia contingant, decernimus et perpetua firmitudine observandum iudicamus, quod non liceat ulli successorum nostrorum Romanorum regi seu inperatori principatum aliquem, ut superius sentenciatum est, ab inperio aliquo modo alienare, sed omnes inperii principatus in suo iure et honore illesos observare. [5] Ut itaque dilecta fidelis nostra Gerdrudis et successores eius abbatisse necnon regalis ecclesia superioris monasterii hac sentencia gaudeant inantea et glorientur in perpetuum, hoc scriptum eis indulsimus sigillo maiestatis nostre roboratum.

Huius rei sunt testes: Albertus Magdeburgensis archiepiscopus, Engelbertus electus Coloniensis archiepiscopus, Otto Wirzburgensis episcopus, Otto Frisingensis episcopus, Sifridus Augustensis episcopus, Ulricus Pattaviensis electus, Cuno Elvacensis abbas, Lodoicus dux Bawarie comes palatinus Reni, Hermannus et Fridericus fratres marchiones de Baden, Gerardus comes de Diets, Otto dux Meranie, Hermannus et Lodwicus comites de Wirtenberch, comes Ernesto de Villeseke, Bertoldus nobilis de Niffen et filii sui Henricus et Albertus, Gerardus comes de Rineck, Anselmus de Iustingen marescalcus inperii, Walterus pincerna inperii, Wernerus dapifer de Bolandia, Dieto de Ravenspurch camerarius inperii et alii quamplures.



Signum domini Friderici secundi Romanorum regis et semper augusti et regis Sicilie.

Ego Chûnradus Metensis et Spirensis episcopus inperialis aule cancellarius vice domini Sifridi Maguntini archiepiscopi et tocius Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec Erbipoli anno ab incarnacione Domini 1216, regnante gloriosissimo domino Friderico dei gratia secundo Romanorum rege et semper augusto et inclito rege Sicilie, anno Romani regni eius 4, Sicilie vero 18; feliciter.

Datum per manus Bertoldi de Niffen regalis aule prothonotarii, anno prenotato, idus mai, indictionis quarte.

156 (130). Heinrichs (VII) Reichsunmittelbarkeit-Erklärung für Uri. 1231 März 26.

Aus Archiv für schweiz. Geschichte Bd. 13 (1862) S. 113f.

Heinricus dei gratia Romanorum rex etc semper augustus fidelibus suis universis hominibus in valle Uraniæ constitutis, quibus præsens littera fuerit ostensa, gratiam suam et omne bonum. Volentes semper ea facere, quæ ad vestrum commodum vergere poterunt et profectum, et ecce vos redemimus et exemimus de possessione comitis Rudolphi de Habsburc, promittentes vobis, quod vos numquam a nobis vel per concessionem seu per obligationem alienamus, sed semper vos ad usus nostros et imperii manutenere volumus et fovere. Monemus igitur universitatem vestram sincerissimo cum affectu, quatenus super requisitione nostræ precariæ et solutionis credatis et faciatis, quæ fidelis noster Arnoldus de Aquis vobis dixerit vel iniunxerit faciendum ex parte nostri, ut promptam fidelitatem debeamus commendare, quia ipsum ad vos ex providentia consilii nostri duximus destinandum.

Datum apud Haginow 7 kal. iunii, indictione quarta.

157.* Reichsspruch, daß die Zustimmung der Landstände zu Rechtsbestimmungen der Landesherren erforderlich sei. 1231 Mai 1.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sectio IV. Bd. II (1896) S. 420.

Henricus dei gratia Romanorum rex et semper augustus universis imperii fidelibus gratiam suam et omne bonum. Notum esse cupimus universis, quod nobis aput Wormaciam curiam solempnem celebrantibus in nostra presencia petitum fuit diffiniri: si aliquis dominorum terre aliquas constituciones vel nova iura facere possit melioribus et maioribus terre minime requisitis. Super qua re requisito consensu principum fuit taliter diffinitum: ut neque principes neque alii quilibet constituciones vel nova iura facere possint, nisi meliorum et maiorum terre consensus primitus habeatur. In huius





itaque sententie robur perpetuo valiturum presentem litteram conscribi et sigillo nostro fecimus communiri.

Testes sunt hii: Sifridus Maguntinus electus, Magdeburgensis, Treverensis archiepiscopi; Herbipolensis, Ratisponensis sive imperialis aule cancellarius, Wormaciensis, Curiensis episcopi, et alii quamplures.

Data aput Wormaciam, anno Domini 1230 primo, kalen. maii, indictione quarta.

158 (131). Die sogen. Culmische Handfeste. 1232 Dez. 28.

(Ältestes Privileg für die Gebiete der Städte Culm und Thorn.)

Aus Preußisches Urkundenbuch. Polit. Abt. Bd. I, 1 (1882) S. 184—191 (nach der Erneuerung des Privilegs von 1251).

Frater Hermanus, domus hospitalis sancte Marie Theutonicorum Iherosolimitane magister, et frater Hermanus Balko, eiusdem ordinis in Pruscia provisor, necnon totus eiusdem domus conventus universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis salutem in vero salutari. Quanto plura quantoque maiora Culmensis terre ac precipue civitatum nostrarum incole Culmensis scilicet et Thorun tum pro christianitatis defensione tum pro domus nostre promotione discrimina sustinebunt, tanto ardentius atque efficatius in omnibus, quibus cum iusticia possumus, eis adesse volumus et debemus.

[1] Hinc est, quod eisdem civitatibus hanc indulsimus perpetualiter libertatem, ut earum cives eligant sibi in eisdem civitatibus singulos iudices annuatim, qui domui nostre et communitati civitatum competant earundem. Eisdemque iudicibus cessimus perpetualiter de parte tercia mulctarum iudicialium pro culpis maioribus pensatarum penam minorum excessuum, que cotidiana dicitur, videlicet 12 nummos et infra, eis totaliter concedendo, ita ut quicquid de talibus iudex infra tribunal indulserit de quatuor solidis videlicet et infra, id etiam ex parte domus nostre sit indultum; verumtamen de maioribus culpis, ut sunt homicidia, sanguinis effusio et hiis similia, iudex absque fratrum nostrorum assensu nil remittat. Nos etiam partes illas, que nos contigerint in eisdem iudiciis, vendere vel infeodare cuiquam non debemus.

[2] Igitur civitati Culmensi dedimus ad prata pascua et alios usus communes a terminis cuiusdam ville, que Ust appellatur, per descensum Wizle usque ad terminos cuiusdam lacus, qui dicitur Rense, et de ipso lacu ascendendo usque ad villam, que Rude vocatur, et iuxta terminos eiusdem ville usque ad aliam villam Lunawe dictam et sic directe ad viam, que ducit ad insulam sancte Marie, per viam vero directe usque ad terminos cuiusdam ville, que Grobene dicitur, et sic ulterius ad vallem, que Browina nuncupatur. Nec hoc tacendum est, quod liberum erit piscari sepedictis civibus in predicto lacu, qui dicitur Rense, sicut et nobis. Preterea supradicta bona tam in silvis quam in pratis et agris cum omni utilitate,

quam domus nostra percipere posset exinde, dicti cives inperpetuum libere possidebunt. Flumen vero Wizlam a villa quadam, que dicitur Thopulna, per descensum usque ad lacum, qui Rense vocatur, cum omni utilitate, exceptis insulis et castoribus, ad communes usus piscandi predictis civibus et peregrinis duximus assignandum.

[3] Civitati vero Thorun idem flumen in longitudine a terminis domini Cuiaviensis episcopi ad unum miliare descendendo et in terra in latitudine citra Wizlam circumquaque per dimidium miliare cum omni utilitate, exceptis insulis et castoribus, ad communes usus civium et peregrinorum duximus assignandum.

[4] Statuimus autem in eisdem civitatibus iura Megdeburgensia in omnibus sententiis inperpetuum observari, hoc indulto, ut, cum reus aliquis Megdeburch in sexaginta solidis puniri debeat, hic in triginta solidis Culmensis monete mulctetur, eodem modo in culpis aliis proporcionaliter observato. Si vero aliquis dubietatis scrupulus de iure iudiciario vel de iuris iudiciarii sententiis civitatibus emerserit in eisdem, idem articulus a Culmensis civitatis consulibus requiratur, quia eandem civitatem capitalem esse volumus ac digniorem inter alias iam constructas et si que adhuc infra Wizlam Ozzam et Driwantzam construentur.

[5] Dicti vero cives ac feodales earundem civitatum de communi consensu cesserunt de iure, quod in Wizla super navigio hactenus habuerunt, ipsum cum omni utilitate domui nostre libere resignando, hac tamen conditione premissa, quod nos dictum navigium pro summa, quanta volumus et possumus, locare seu vendere debeamus hominibus, quibus voluerimus, qui in civitatibus Culmensi videlicet et Thorunensi residentes iustitiam exhibeant unicuique et accipiant coram civitatum iudicibus earundem, et naulum usque ad presens consuetum debeamus absque augmento aliquo deinceps observare. Hiemali vero tempore cum fuerit glacies, fratres de consilio iudicum et consulum earundem civitatum naulum statuant, ut omnes clerici et viri religiosi, de quacunque extiterint religione, absque omni naulo perpetualiter cum rebus eorum, quas secum habuerint, traducantur. Quodsi quis ex ductoribus navium ex predictis aliquem traducere ausu temerario contradixerit, leviori culpe subiaceat, quali scilicet quatuor solidorum pena consuevit asscribi.

[6] Promisimus etiam, ut in eisdem civitatibus nullas domos emere debeamus. Si vero aliquis domum aut aream suam domui nostre contulerit intuitu pietatis, eam ad alios usus construere non debeamus, nisi ad quos aliquis ex civibus construit domum suam, et eadem exinde iura et consuetudines observare, que et quas alii de suis domibus observabunt. In hiis tamen conditionibus munitiones nostras, quas in eisdem civitatibus iam habemus, volumus non includi.

[7] Parrochiam in Culmine dotavimus quatuor mansis iuxta civitatem et aliis quadraginta, ubi eidem fuerint demonstrati.



Parrochiam vero Thorunensem dotavimus quatuor mansis iuxta civitatem et aliis quadraginta, ubi ei fuerint assignati, et in eisdem ecclesiis ius patronatus nostre domui retinemus, eis in plebanis idoneis provisuri. Ceterum si alique parrochie in villis supradictorum civium fabricate fuerint, si tamen villarum singule earundem octoginta mansos vel amplius habuerint, promisimus parrochiarum quamlibet predictarum quatuor mansis de nostra speciali parte dotare, et ius patronatus habebimus perpetuo in dotatis, eis etiam in idoneis sacerdotibus provisuri.

[8] Ad hec statuimus, ut, si qua forte questio contra aliquem de bonis suis orta fuerit, si possessor vicinos ac alios conterraneos suos, quibus notum fuerit rem taliter se habere, et testimonium iuste possessionis habuerit, pocius debeat optinere bona illa, quam is, qui eum impetit, ab ipso eadem bona alienet.

[9] Absolvimus autem predictos cives ab omnibus collectis iniustis et hospitationibus coactivis aliisque exactionibus indebitis, ad omnia bona eis attinentia hanc gratiam extendentes.

[10] Porro eisdem civibus nostris vendidimus bona sua, que a domo nostra habere noscuntur, ad hereditatem Flamingicalem, ipsis et eorum heredibus utriusque sexus ea cum omnibus proventibus inperpetuum libere possidenda, salvis tamen hiis, que domui nostre per totam terram duximus retinenda.

[11] Retinemus enim domui nostre in bonis eorum omnes lacus, castores, venas salis, auri argentique fodinas et omne genus metalli preter ferrum, ita ut tamen inventor auri sive is, in cuius bonis inventum fuerit, idem ius habeat, quod in terra ducis Zlezie in huiusmodi talibus est concessum. Inventor autem argenti sive is, in cuius agris inventum fuerit, ius Vribergense in huiusmodi inventione perpetualiter obtinebit.

[12] Quodsi lacus aliquis ad tres tractus sufficiens agris alicuius predictorum civium adiunctus fuerit, si is, cuius agri sunt, eundem lacum loco agrorum acceptare voluerit, in sua ponimus optione. Si vero maior fuerit, quocunque instrumento in eo piscari voluerit ad commodum dumtaxat mense sue, preter rete, quod ‚newod' dicitur, habeat liberam facultatem.

[13] Item si rivus aliquis agros alicuius civis attigerit, ei, cuius agri fuerint, solum molendinum edificare liceat in eodem. Si vero idem fluvius aptus fuerit pluribus molendinis, domus nostra in construendis eisdem aliis terciam partem priorum sumptuum faciat et percipiat perpetualiter terciam partem usuum de constructis.

[14] Volumus etiam, ut de qualibet fera, quam ipsi vel eorum homines ceperint, exceptis ursis porcis et capriolis, armum dextrum domui nostre reddere teneantur. Sane quod de lacubus molendinis seu feris posuimus, ad illos duntaxat cives extendimus, qui a domo nostra, sicut supra dictum est, hereditati esse noscuntur.



[15] Ipsis etiam hanc contulimus libertatem, ut bona sua, que a domo nostra possident, vendendi talibus sane, qui terre ac domui nostre bene conpetant, habeant facultatem, ita ut hii, qui ea emerint, de manu fratrum suscipiant et domui nostre ad idem ius idemque servicium teneantur, quod illi nobis exinde facere debuerunt, et nos ea ipsis porrigere sine ulla difficultate debemus. Licentiamus etiam, si forte aliquis antedictorum civium necessitatis causa allodium suum vel 10 mansos ad maius ab aliis bonis suis separare voluerit et vendere separatim, is idem ius idemque servicium domui nostre debebit facere de reliquo, quod prius de toto noscitur debuisse. Is vero, qui idem allodium vel 10 mansos emerit, debet ratione eiusdem allodii cum armatura, que ‚plata' vulgariter dicitur, et aliis levibus armis et uno equo ad arma talia conpetente domui nostre ad tale obsequium esse astrictus, quale inferius plenius describetur; [16] addentes, ut nullus eorum, qui nunc a domo nostra hereditati esse noscuntur, hereditatem aliquam possit emere preter unam.

[17] Statuimus siquidem, ut quicunque quadraginta mansos vel amplius a domo nostra emerit, is cum plenis armis et dextrario operto et armis talibus conpetente et aliis duabus ad minus equitaturis, qui vero pauciores mansos habuerit, cum plata et aliis levioribus armis et uno equo ad arma talia conpetente debet cum fratribus nostris in expeditionem, quociens ab eis requisitus fuerit, pergere contra Pruthenos, qui Pomezani largo vocabulo nuncupantur, et contra omnes terre Culmensis turbatores. Cum vero prefati Pomezani in terra Culmensi, prestante domino, fuerint ulterius merito non timendi, omnes cives predicti ab omnibus expeditionibus sunt exempti. Ad defensionem tamen terre, videlicet usque ad Wizlam Ozzam et Driwantzam, cum fratribus procedere tenebuntur, ut predictum est, contra terre quoslibet invasores.

[18] Item statuimus, ut quilibet homo hereditatem a domo nostra habens fratribus nostris solvat exinde unum nummum Coloniensem vel pro eo quinque Culmenses et pondus duarum marcarum cere in recognitionem dominii et in signum, quod eadem bona sua habet a domo nostra et nostre debeat iurisdictioni subesse. Et nos eum favorabiliter confovendo contra eos, qui sibi iniuriam intulerint, debemus, in quantum possumus, nostrum presidium inpertiri. Predictum autem censum singulis annis in die beati Martini vel ab ipso ad 15 dies dare debent.

[19] Quicunque autem in predicto termino non dederit censum suum, taliter puniatur: post primos 15 dies in 10 solidis, elapsis vero aliis 15, nisi persolverit, 10 solidorum debito sit astrictus, item evolutis aliis 15 diebus tercio in aliis 10 solidis, si non solverit censum suum, puniatur, et tunc pro hiis triginta solidis et pro censu suo tempore non soluto eius pignora sine omni contradictione accipi faciet et habebit accepta. donec ei satisfaciat, domus nostra.

[20] Item si forte aliquis debitum obsequium suum, quod domui nostre debere dinoscitur in expeditionibus peragendis, non inpen-

derit et absens fuerit, provisor terre de bonis absentis alium statuat loco sui, sic ut domus nostra sui iuris in hac parte sentiat nullatenus detrimentum. Item statuimus, ut, si forte aliquis ex supradictis civibus recedens a terra pactiones suas domui nostre non fuerit prosecutus, eidem infra 18 septimanas tres termini cum sententia prefigantur. Quodsi infra easdem 18 septimanas non satisfecerit, pene triginta solidorum nostre domui reddendorum subiacebit. Et si nec tunc emendaverit, singulis sex septimanis ad satisfactionem in totidem Culmensis monete solidis conpellatur. Si vero infra annum neglexerit emendare, domus nostra se de omnibus bonis suis, donec satisfaciat ei de omnibus, intromittat.

[21] Volumus autem, ut de bonis predictorum civium de quolibet aratro Theutonicali unus modius tritici et unus siliginis in mensura Wladizlaviensi, que vulgari nomine ,schephel' dicitur, cui mensura Culmensis est adequata, et de Polonicali aratro, quod ,hake' dicitur, unus modius tritici in eadem mensura annuatim diocesis episcopo pro decimis persolvatur. Si vero idem episcopus predictos homines pro aliis decimis angariaverit, pro hiis domus nostra tenebitur respondere.

[22] Item statuimus, ut una moneta, Culmensis videlicet, sit per totam terram, et ut de puro et mundo argento denarii fabricentur. Ipsi quoque denarii in tanto valore perpetualiter perseverent, ut eorum sexaginta solidi ponderent unam marcam et dicta moneta non nisi semel in singulis decenniis renovetur, et quociens renovata fuerit, 12 novi nummi pro 14 veteribus cambiantur, ut unusquisque libere emat quamcunque rem, que venalis in foro portari consuevit.

[23] Item quantitatem mansorum iuxta morem Flamingicalem statuimus observari.

[24] Absolvimus etiam totam terram predictam ab omni penitus thelonei exactione.

Et ne premisse constitutiones promissiones ac pactiones ab aliquo successorum nostrorum infringi valeant aut mutari, presentem paginam conscribi fecimus, eam bullarum nostrarum appensionibus roborando. Huius rei testes sunt fratres nostri Poppo de Osterna, Albertus de Langenberch, Theodericus marschalcus, Berlewinus in Culmine, Ludewicus in Quidin provisores; seculares vero Burchardus burchgravius Megdeburgensis, Iohannes de Pach, Fridericus de Scherwest, Bernardus de Kamenz et alii quamplures tam religiosi quam seculares.

Acta sunt hec in Thorun anno incarnationis dominice millesimo ducentesimo tricesimo tercio [d. i. 1232] quinto kalendas ianuarii.

159.* K. Heinrich (VII) verbietet Eingriffe königlicher Beamter in die Rechte des Bischofs von Würzburg. 1234 Nov. 21.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sectio IV. Bd. II (1896) S. 434.

In nomine Domini amen. Heinricus dei gratia Romanorum



rex et semper augustus dilectis fidelibus suis, Willehelmo de Winpina, .. putiglario de Nurenberg, .. in Rotenburg, .. in Hallis, .. in Swinfurthe, .. in Kungesberg et .. in Lenkersheim scultetis et aliis officiatis suis gratiam suam et omne bonum.

Cum dilectus venerabilis princeps noster dominus Hermannus Herbipolensis episcopus pluries sit conquestus, se et suos per vos in multis fatigari et impediri, videlicet in iurisdictione sua et in villis Damphesdorf, Gochesheim, Urheim, Bernheim, Hutenheim et in aliis pluribus villis sibi et ecclesie sue attinentibus in servicio speciali, in villa Tutensteten, in qua forense signum est erectum contra nostra statuta, in moneta aput Swinfurth, in strata ibidem, que declinatur contra ius, in centis quibuslibet ducatus ipsius, que mutantur et impediuntur, in vocationibus personarum synodalium ad civitates nostras et ad centas, in censu rusticorum, qui adhuc recipitur, in foro aput Windesheim, quod hactenus impeditum est, in pignoracionibus, que fiunt extra civitates nostras in ducatum ipsius, in iudicio de feodis et proprietatibus, quod vobis assumitis, in detencionibus clericorum, quos compellitis stare iudicio seculari, in exactionibus factis in cenobiis, in hominibus, qui tenentur in civitatibus, in iudicio et placitis generalibus, que in quibusdam locis indicitis, et in omnibus libertatibus iurisdicionibus et iuribus suis et suorum, que diminuere videmini: nos intuentes ipsius fidelia obsequia, que nobis exhibuit et exhibet incessanter, renunciamus omni exactioni et impedimento quolibet [*sic*], quod per vos et nostros hucusque habuit, et recognoscimus villas notatas sue ecclesie attinere et ipsum in possessionem mittimus earumdem et renunciamus monete in Swinfurth, signa forensia in villa Tutensteten et alibi deponi remota ambiguitate qualibet statuentes, et vos universos et singulos et alios nostros homines ab hactenus sibi illatis iniuriis et gravaminibus per optentum gratie nostre compescentes. Mandamus igitur auctoritate regia firmissime vobis precipientes, quatinus dictum principem nostrum, ecclesiam suam et omnes iurisdicionis sue homines in libertatibus et omnibus eorum iuribus amplius non gravetis, sicut regiam diligitis gratiam specialem, scituri quod quicumque vestrum contra huiusmodi mandatum eum vel suos turbare presumserit, offensam lese senciet maiestatis. Et volumus, ut per sentencias coherceat omnes, universos et singulos, qui ei, ecclesie sue aut suis lesiones intulerint aut procurant. Reservamus autem nobis ius, quod in villa Gochesheim ab antiquo dinoscimur habuisse. Et ut huius renunciacionis et recognicionis pagina et memoria futuris temporibus habeatur et ei et ecclesie sue que superius sunt expressa inviolabiliter observentur, presens scriptum sigilli nostri munimine fecimus roborari.

Data Houge, anno domini 1234, 11. kalen. decembr., indictione octava.



160 (132). Friedrichs II Privileg für das Herzogtum Braunschweig. 1235 Aug. 15.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. II (1896) S. 263 ff.

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus secundus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus Ierusalem et Sicilie rex. [1] Gloriosus in maiestate sua dominantium Dominus, qui regna constituit et firmavit imperium, de cuius clemencia vivimus, de cuius est munere, quod feliciter imperamus, ad hoc nos supra reges et regna preposuit et in imperiali solio sublimavit, ut nobis factori nostro gratitudine devota subiectis pacem et iustitiam moderamina nostra contineant et, qui sumus pre filiis hominum ab eo, qui preminet orbi terre, sublimius exaltati, viros dignos honoribus et non immeritos ad sollicitudinis partem admitti liberaliter ad decus et decorem imperii nominis et honoris titulo decoremus. [2] Hinc est igitur, quod per presens scriptum noverit presens etas et futura posteritas, quod (cum diu propositi nostri foret, ut dilectum consanguineum nostrum Ottonem de Luneburch ad fidem imperii et devotionem nostram efficeremus arcius obligatum, nec loci vel temporis oportunitas affuisset, quo conceptam erga eum intentionem nostram prosequi nos deceret) contingente causa nostri felicis adventus in Alamanniam et pro reformatione tocius terre status indicta Maguncie curia generali dictus Otto ad eandem curiam vocatus accessit. In qua, dum assidentibus nobis principibus nostra serenitas resideret de reformando terre statu disponens, nominatus Otto de Luneburch flexis genibus coram nobis, omni odio et rancore postpositis, que inter proavos nostros existere potuerunt, se totum in manibus nostris exposuit, nostris stare beneplacitis et mandatis et insuper proprium castrum suum Luneburch, quod idiomate Theutonico vocatur ‚eigen', cum multis aliis castris terris et hominibus eidem castro pertinentibus in nostram proprietatem et dominium specialiter assignavit, ut de eo quicquid nobis placeret tamquam de nostro proprio faceremus. [3] Nos autem, qui tenemur modis omnibus imperium augmentare, predictum castrum de Luneburch cum omnibus castris pertinenciis et hominibus suis, quemadmodum ex eiusdem Ottonis assignatione in proprietatem accepimus, in presentia principum in imperium transtulimus et concessimus, ut per imperium infeodari deberet. Civitatem insuper de Brunswich, cuius medietatem proprietatis dominii a marchione de Baden et reliquam medietatem a duce Bawarie dilectis principibus nostris emimus pro parte uxorum suarum, que fuerunt quondam filie Henrici de Brunswich comitis palatini Reni patrui dicti Ottonis, similiter in eadem curia imperio concessimus, proprietatem nobis debitam in dominium imperii transferentes.

[4] Preterea Ottone in ipsa generali curia in manibus nostris connexis palmis super sancta cruce imperii, que ibidem tenebatur, prestante fidei iuramentum, nos attendentes, quam pura fide sincera



et prona devotione se totum mandato nostro et voluntati commisit et in proprietatem nostram concessit proprie proprium castrum suum, de quo nemini tenebatur, et humiliaverit se modis omnibus coram nobis, considerantes insuper, quod numquam per eum fuerit offensum imperium et nec contra honorem nostrum ad suggestionem alicuius voluerit inveniri, dignum et utile vidimus circa statum et augmentum ipsius imperiali munificentia providere. Quapropter cum consilio assensu et assistencia principum civitatem Brunswich et castrum Luneburch cum omnibus castris hominibus et pertinenciis suis univimus et creavimus inde ducatum et imperiali auctoritate dictum consanguineum nostrum Ottonem ducem et principem facientes ducatum ipsum in feodum imperii ei concessimus ad heredes suos filios et filias hereditarie devolvendum et eum sollempniter iuxta consuetudinem investivimus per vexilla, de affluentiore gratia concedentes eidem decimas Goslarie imperio pertinentes. Ceterum ministeriales suos in ministeriales imperii assumentes eidem concessimus eosdem ministeriales iuribus illis uti, quibus imperii ministeriales utuntur.

Ad huius itaque concessionis memoriam et robur perpetuo valiturum presens privilegium fieri et bulla aurea typario nostre maiestatis impressa iussimus communiri. Huius autem rei testes sunt: S. Maguntinus, H. Coloniensis, E. Salzpurgensis, T. Treverensis et .. Bisuntinus archiepiscopi; W. Madeburgensis electus, E. Papembergensis, S. Ratisponensis imperialis aule cancellarius, H. Constantiensis, S. Augustensis, B. Argentinus, H. Basiliensis, C. Hildensemensis, I. Leodiensis, G. Cameracensis, I. Metensis, .. Tullensis, .. Monasteriensis, E. Nuemburgensis, .. Traiectensis, C. Osemburgensis, R. Pactaviensis, H. Eistedensis, C. Spirensis, E. Merseburgensis, G. Verdunensis et C. Frisingensis episcopi; frater H. domus hospitalis sancte Marie Theutonicorum in Iherusalem magister; .. Morbacensis, .. Augensis et .. Elwacensis abbates; O. dux Bawarie palatinus comes Reni, H. dux Brabancie, A. dux Saxonie, B. dux Karinthie, M. dux Lothoringie, H. lancgravius Turingie palatinus comes Saxonie, H. marchio Misinensis, H. marchio de Baden, I. et O. marchiones de Brandeburch, H. comes Senensis, H. comes Barensis, D. comes Clevensis, H. comes de Hanalt et alii quamplures.

Signum domini Friderici secundi dei gratia invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti Ierusalem et Sicilie regis.

Ego Sifridus Ratisponensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini .. Maguntini archiepiscopi tocius Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo quinto, mense augusti, octave indictionis, imperante domino nostro Friderico dei gratia serenissimo Romanorum imperatore semper augusto Ierusalem et Sicilie rege, anno imperii eius



sextodecimo, regni Ierusalem decimo, regni vero Sicilie tricesimo octavo; feliciter amen.

Datum Maguncie anno mense et indictione prescriptis.

161 (133). Das Österreichische Landesrecht. [1236/7.]

Aus V. Hasenöhrl. Österreichisches Landesrecht im 13. und 14. Jahrhundert (1867) S. 236—263 und E. v. Schwind und A. Dopsch, Ausgewählte Urkunden zur Verfassungsgesch. der deutsch-österr. Erblande im Mittelalter (1895) S. 55—73.

Das sind die recht nach gewonhait des landes bei herzog Leupolten von Osterreich:

[1] Daz dhain landesherre sol dhain taiding haben, nůr über sechs wochen und nicht darhinder, und sullen auch die taiding sein nůr ze Neunburg ze Tůln und ze Mauttarn. So sol dhain graf noch freie noch dienstman, die ze recht zu dem land gehorent, weder auf ir leib noch auf ir er noch auf ir aigen ze recht steen nůr in offner schrann vor dem landesherren. Wil aber im der landesherre unrecht tůn, so sol er wol mit recht dingen an das reich und davon sein recht pringen, als im ertailt wirt, und sol auch das geding wider pringen in sechs wochen, in irre dann ehaft not, das er wol mit seinem aid bestetten mag nach der ehaften not. Wann er zu dem lande kůmpt, so sol er vor dem landesherren und vor seinen hausgenossen in offner schrann antwurten über sechs wochen und nicht darhinder. als recht is nach gewonhait des landes. [2] Es sol auch der landesherre dhainen dienstman nicht übersagen umb was er tůt. Er sol über in richten nach des landes gewonhait, als recht ist. Begreift er in an der hanthaft, so sol er über in richten mit dem tode. Entrinnet er im, so sol er in in die echt tůn, und nach der echt so sol er in beclagen vor dem reiche, und sol man vor dem reiche urtail über in tůn, als im ertailt wirt, und sol im sein er und sein recht niemant benemen, wenn das reich: wann si von dem reiche des landesherren lehen sind, davon sol der chaiser und das reich die letzten urtail über in geben. [3] So sol auch der landesherre noch dhain richter dhainen unbesprochen man und der ein gesessen man ist umb dhain inzicht nicht aufhaben. Er sol in vordern in der schrann nach landes gewonhait, als recht ist. Kůmpt er dann nicht für an dem vierden taiding, so sol er alles des schuldig sein, da in der richter umb gevordert hat, und sol in darnach ze echt tůn. Ist aber, daz er fürkůmpt und wil sich aus der echt sweren, so sol in der richter aus der echt lassen, und sol er des sweren, daz er dem, der in ze echt hat pracht, ze recht stee drei taiding nach einander, es sei dann, daz in ehaft not irre, des in sein aigen man oder sein hausgenoss wol bereden mag vor dem richter in der schrann. Nach der ehaften not sol er ze recht steen im nagsten landtaiding über vierzehen tag und nicht darhinder. Ist, daz er dann nicht antwurt, so sol in der richter an der stund ze echt tůn, und sol in nimmer daraus lassen,



er tûe dem clager ee allen seinen schaden ab, darumb er in ze echt hat gepracht, und geb dem richter die wandel, die nach der schuld recht sind, darumb er beclagt ist, und nach des landes gewonhait. [4] Swert er sich aus der echt hinder sechs wochen, so sol er dhainem richter nicht wandels geben noch schuldig sein. Ist aber er über sechs wochen in der echt, so sol er denn dem landesherren oder dem richter, der an seiner stat richtet, zehen phund ze wandel geben und den undern landgerichten sechs schilling. [5] So sol auch der landesherre noch dhain richter auf dhainen unbesprochen man nicht erzeugen, was im gen seinen leben oder gen seinen eren gee. Man sol im nennen ainundzwainzig seiner genossen und seiner übergenossen, und sol sich daraus bereden nach landes gewonhait, als recht ist.

[6] Wer den andern tötet an recht, da gehoret ain tod wider den andern, ain glid wider das ander, er leg es dann mit gût oder mit pet ab und geb dem richter die wandel nach landes gewonhait. [7] Welich fraw ain notnuft clagt, mag si das erzeugen mit ainem unversprochen man und mit ainer unversprochen frawen, die die notnuft gesehen habent oder das geschrai gehort habent, man sol ir richten nach landes gewonhait, als recht ist. Ist aber, daz er die notnuft gepüzzet vor dem richter, in des gericht es geschehen ist, mag er das pringen mit dem richter, vor dem es geschehen ist, oder mit pidern leuten, die dabei gewesen sind, des sol er fürbas wol geniessen an seinem recht, und wer auch di notnuft gepüzzet, das ensol im fürbas gen dem gericht noch an seinen eren dhain schad sein. [8] Wer ain strasraub oder ain mort oder ain diep gepüzzet vor gericht, oder da ainer mit siben wirt übersagt, wen man des mit zwain unversprochen mannen überzeugen mag, da sol man über richten nach landes gewonhait.

[9] Es sol auch ain iegleich mandes kamphes wol waigern mit recht, der hinder vierundzwainzig jaren ist, und sol sein auch wol mit recht waigern, der über sechzig jar ist. [10] Es sol auch niemant kamphes waigern durch krankhait oder gepresten seins leibs. Hat er mit derselben krankhait die tat begangen, darumb man in den kamph anspricht, es sol sich bereden mit dem leib, damit er die tat begangen hat. [11] Spricht man aber iemant kamphs an umb ain getat, die er mit gesundem leib getan hat, ist dem des leibes abgegangen nach der getat, und er si begie, der sol des kamphes wol waigern mit recht. [12] Es sol auch niemant nindert kamph vechten, denn der rittermessig ist. [13] Wer ainen kamph verwettet, der sol darumb setzen seins aigens sechs eeschilling, und ist ain eeschilling fünfzehen phennig. Das aigen sol er dem richter setzen und das aigen des gerichts gezeug sein, daz er des kamphs verwettet hab. Ist aber, daz er davon entweichet, so ist er dem richter und dem clager alles des schuldig, des man gegen im gesprochen hat, und sol in darnach ze echt tûn. [14] Wer des aigens nicht hat, der sol den kamph verpurgeln, daz er dem gerichte nicht ent-



weich, und sol der kamph vor niemant geschehen nůr vor dem landesherren.

[15] Es sol der landesherre dhain frag haben, wann das ist nicht recht. Irre iemant icht, der sol das clagen in offner schrann mit vorsprechen, und sol man denn das richten, als recht ist und nach des landes gewonhait. Er mag aber wol nach rat der herren in dem lande ain frag haben auf schedleich leut, davon das land gerainigt werd. Wenn man des ze rat wirt, so sol auch die frag sein über sechs wochen und nicht darhinder, und sol man auch die künden in den landgerichten, vor den pharren und auf den merkten, also daz alles das darköm, das aigen rukche hab; und wer darüber nicht darkůmpt, den sol man dafür haben, daz er das gericht flieche und nicht fur recht getürre, man bered in dann, daz in eehaft not irre.

[16] Es sol auch niemant gen dem andern sagen, er swer ee ainen aid und sag denn bei dem aid, daz im kund und gewissen sei, und sol auch niemant gen dem andern sagen, er sei sein hausgenoss oder sein übergenoss, und sol die sag offenbar geschehen.

[17] Es sol auch die frag über niemant geschehen nůr auf strasraub und auf mort und auf diep und auf die ding, das pös ding haissent und die auf laugen steent. Was aber der man offenleich tůt und des an laugen steet, das sol man in der schrann richten nach gewonhait des landes, als recht ist.

[18] Es sol auch niemant dhain aigen verantwurten nůr an dem vierden taiding. Kůmpt der antwurter nicht für, so sol es der richter ziehen in frongewalt, und wenn es der antwurter wil ausnemen in vierzehen tagen, so sol es im der richter ausgeben, daz er es verantwurt nach des landes gewonhait, als recht ist. Ist aber es in des richter gewalt über vierzehen tag, so sol er es dem clager ausgeben und sol es versprechen und verantwurten, als recht ist nach des landes gewonhait.

[19] Es sol auch niemant dhaines aigens erb sein und auch kaufen, er sei des aigens hausgenoss. [20] Wo zwai geswistreid aigen mit einander habent, ist, daz sie paide geswistreid kind gewinnent, so verkaufet ir iegleichs sein aigen wol mit recht an des andern geswistreid hant. Das aber nicht kind hat, das mag sein aigen nicht verkaufen an des geswistreid hant, das da kind hat, si habent dann es mit fürzicht getailet oder es twing dann eehaft not, das es wol vor dem landrichter beweren mag mit seinen umbsessen. Das geswistreid, das da kind hat, verkaufet sein aigen wol an des geswistreid hant, das da nicht kind hat. [21] Wer ain aigen kaufet, der tůt damit, was er wil, und geit es wem er wil inner jar und tag. Behaltet er es aber über jar und tag, das er es niemant geit noch damit getůt, so mag er es fürbas niemant geben an seiner kind hant, wann es auf seine kind erben sol, als ander sein gůt, das in anerbet von seinen vordern. Es sei weib oder man, das ain aigen anerstirbet, das geit er in jar und in tag wem er wil. Behaltet



er es aber über jar und tag, so mag er es niemant geben noch icht damit getûn, dann mit anderm seinem gût, das in von seinen vordern anerbt, und wer das gût erbet, da erbet auch dasselb an-erstorben gût an.

[22] Wo zween mit einander kriegent umb ainen aigen man, und ieder gicht, er sei sein, da sol man umb fragen die umbsessen, wes die mûter sei gewesen, und wem die mûter werd gesait, des sein auch derselben kind. [23] Es sol niemant dem andern seinen aigen man vorhaben, der doch seines rechten herren nicht enlaugent. Antwurt er in dem herren nicht wider, so sol er in vordern mit dem richter. Geit er im in darüber nicht wider, so sol er geben dem herren zehen phund und dem richter fünf phund, und sol der richter dem herren das gût intwingen. Laugent aber der aigen man, daz er des herren sei, der nach im claget, so sol im jener, der in gevestent hat, verantwurten vor ainem rechten richter. Ob aber in der zeit der aigen man seinem rechten herren widervert, des er da laugent, daz er sein herre icht sei, und denn noch nicht vertaidingt ist noch verrichtet umb in und in der herre begreifet, wo er im widervert, der mag in wol vahen, daz er des nicht engilt gen dem richter.

[24] Wo ainer gen dem andern claget umb leibgeding und der antwurter gicht, es sei sein aigen, in welchem landgericht das gût gelegen ist, da sol der richter die umbsessen umb fragen. Ist, daz si sagent, ob es leibgeding oder aigen sei, so sol es der richter dann richten nach landes gewonhait, als recht ist. [25] Es sei man oder weib, der leibgeding hat, verkumert er das an der erben hant, mügen si in des überzeugen, als recht ist nach landes gewonhait, so hat er alles sein leibgeding verloren, sein sei vil oder wenig.

[26] Wer ain konen nimpt und kind bei ir gewinnet, was der bei der frawen hat oder gewinnet, das ist der kind, so der vater nicht enist. Ist aber, daz die mûter tod geleit, und der vater ain ander konen nimpt und bei der auch kind gewinnet, dieselben kind sullen nicht erben auf das gût, das er ee gewunnen hat, das der vordern kind ist, es sei aigen oder lehen, er mache es dann den andern kinden. Was er auch gûtes gewinnet bei der andern konen, das sol erben auf derselben frawen kind, es sei aigen oder lehen, und nicht auf die vordern kind, er mache es dann den vordern kinden. Welch tail aber under der zwaier hant kinden absturbe, dieweil ir vater lebt, so ist das recht, was der vater hat aigen oder lehen, daz das auf die kind erbe, die da lebent; und ist, daz er da stirbet an gescheft, was er varundes gûtes lat, da sol niemant dhain recht zu haben wann sein hausfraw.

[27] Wer ain aigen in nutz und in gewer hat unversprochen dreissig jar ain jar und ain tag, das er erzeugen mag mit zwain unversprochen mannen, die des hausgenossen sind, der das aigen hat, der sol das fürbas wol gerûbet haben.

[28] Welch herre mit seinem man lehenrechten wil, der sol im



tag geben über sechs wochen und nicht darhinder, und sol im die täg geben in dem land auf sein aigen gût, und sol da mit im rechten nach landes gewonhait, als recht ist. Wil aber der herre zwischen seinen mannen rechten, das baidenthalben von im lehen ist, so sol er in tag geben über vierzehen tag und nicht darhinder und sol denn darnach rechten nach landes gewonhait, als recht ist. [29] Welch herre manschaft hat, die lehen von im habent, und der herre abstirbt, die sullen ir lehen nicht verliesen gen seinen kinden: sie geben dann tag als recht ist nach gewonhait des landes über sechs wochen und nicht darhinder, und geben in der täg drei; und sullen auch die täg nach einander geben in demselben jar und der vater abgestorben ist, und sullen auch die täg gepieten auf den merkten und vor den pharren an iegleichem ende, da si da manschaft habent. Wer darüber zu den tägen nicht enkûmpt und es nach des herren tode verjaret, da sullen sich die herren wol mit recht zu ziehen, er bered sich dann, daz im die täg nicht zu recht sein kunt getan. [30] Wann aber die manschaft nach des vater tod von dem sûn die lehen emphangen hat, und derselb man, der das lehen emphangen hat, abstirbt, desselben sûn sol der herre nicht täg geben; er sol seines vater lehen nachvarn an denselben herren, davon sein vater die lehen emphangen hat. Verjaret er aber das nach seines vater tod, da sol sich der herre wol mit recht zu ziehen. Gicht dann der man, daz im der herre hab unrecht getan, des sol im der herre täg geben für seine man und sol damit lehenrechten nach gewonhait des landes. [31] Wer ainen anspricht umb ain lehen, des er seinen herren hat und seinen gewer, wil im der herre des nicht gelauben, daz er sein herre und sein gewer nicht sull sein, so sol im es der man bestetigen mit seinem aid, und sol der herre dann sein gewer sein. [32] Wenn der herre den man bestettet, daz er in bestetigt mit seinem aid, daz er sein gewer sull sein, und von seinen ungenaden darumb sein gewer nicht sein wil, wie getanen schaden der man des nimpt auf seinen lehen, das sol im der herre erstatten. Kûmpt aber der herre für und verantwurt das gût mit seinem man, wirt im das gût darüber anbehabt, so ist der herre dem man nichts gepunden, wann alsvil so es an seinen genaden steet. [33] Es sol auch dhain man seinem herren, von dem er zu lehen hat, ain gût hingeben für purkrecht noch für anders nicht, er tûe es dann mit seines herren hant oder er leg es dann dem herren zu pessrung. Tût er es darüber nicht, so sol im der herre gepieten zu drien vierzehen tagen, daz er im das gût erlöse und ledige. Ist, daz er es dem herren darüber nicht erlöset noch ledigt, so ist dem herren das gût ledig worden und sol sich mit recht darzu ziehen. [34] Wer ain gût hat in nutz und in gewer und im der herre des laugent, daz er dasselb gût von im icht hab, hat der man mer lehen von dem herren, so sol er dasselb gût behalten mit seinem aid zu andern seinen lehen; hat aber er nicht mer von dem herren, wann das gût, des im der herre nicht gicht, so sol er es bewern mit



seinen hausgenossen. [35] So sol ain iegleich herre gen seinen man wol erzeugen, das er im ze purklehen leihet, wenn er von der purg vert, daz es dem herren ledig sei. [36] Und wo ain herre ainen man behauset auf ainem gût, daz er im davon dienen sol, wenn er von dem gût vert, so mag der herre wol erzeugen, daz das gût von im lehen sei, wo im der man des laugent. [37] Wer ain recht lehen in stiller gewer hat unversprochen zwelif jar und ainen tag, mag er das beweren mit zwain unversprochen mannen, die sein hausgenossen sind, das sol er fürbas berübet haben an alle ansprach.

[38] Als ain man sein lehen emphahet von seinem herren, das ist recht, daz er dem herren darnach swer ainen aid, daz er im getrew sei und sein frumen fürdern well. [39] Als ain man seinen herren raubet oder prenet oder im an sein er redt, und sich der man des nicht bereden mag, als recht ist nach des landes gewonhait, er sei auf des herren schaden gewesen, so sind dem herren die lehen zu recht ledig worden. [40] Es ist auch recht, wo der herre seinen man angreifet, wie er im gewalt oder unrecht tût, so sol der man zu dem herren reiten und sol in genaden und rechtens manen, daz er im seinen schaden abtûe, den er von im oder von seinen schulden genomen hat oder emphangen. Wo der herre des nicht tût, wo denn der man des zu phande kůmpt, daz er seinen schaden widertût, daran pricht er nicht seinen aid noch sein trew, und sind auch seine lehen nicht ledig worden.

[41] Es ensol niemant dhain volg haben nach rechtem lehen, nûr ain sentmessig man und ain erbburger, der sein recht wol herpracht hat. [42] So sol auch dhain fraw dhain volg nicht haben, nûr ze ainer hant nach rechtem lehen. Welichs aber abstirbt, die fraw, die das lehen emphangen hat, oder der man, der das lehen gelihen hat, so ist das lehen ledig, man ding ir es dann aus gen dem herren mit lebentigen zeugen oder mit hantvesten. [43] Es hat dhain fraw lehenshant. Wenn si abstirbt, so ist auch das lehen ledig den erben, di ander ir aigens recht erben sind.

[44] Ist, daz sich ain edel man verheirat, davon seinen mannen, die lehen von im habent, ir lehen genidert werdent, als der herre abgestirbet, der die heirat getan hat, ist es desselben herren lehen, so sullen sein man irer trew ledig sein gen seinen kinden und sullen irem recht nachvaren an den herren, von dem es diser herre gehabt hat, und sullen es davon emphahen, als recht ist. Hat aber der herre erben, die das lehen mit im ungetailet habent und die ir recht mit nichte genidert habent, da sullen die man ir lehen ze recht emphahen. Ist es aber aigen, so sullen si es haben von den, die des aigens hausgenossen sind und die des aigens nagsten erben sind und ir recht mit nichte genidert habent.

[45] Wenn ain landesherre hervart gepeut durch des landes not, so sol ein iegleich man varen mit seinem herren, des behauster man er ist. Welch sentmessig man dahaim beleibet, der sol dem



herren, von dem er lehen hat und der die hervart vert, allen den zins halben geben, den das gût das jar über gelten mag, der auf dem gût ist, das von dem herren lehen ist. Ist aber ain burger oder ain pawer, die sullen im den zins gar geben, den es das jar vergelten mag. Und welch herre die hervart nicht envert, dem sullen seine man dhain herstewer nicht geben.

[46] Es sol dhain landrichter auf dhaines grafen gût, auf dhaines freien gût noch auf dhaines dienstmans gût, die ze recht zu dem land gehorent, ob si es in urbar habent, ob si es verlihen habent, ob si es in vogtai habent, nicht ze schaffen haben. Ist aber auf dem vorgenanten gût iemant, der den tod verdienet hat, den sol der landrichter an den herren vordern, auf des gût er gesessen ist, und sol in davon gewinnen, als recht ist nach gewonhait des landes, und sol dem herren das gût lassen und er über den man richten.

[47] Auch sol ain iegleich fraw ir morgengab behaben mit irem aid auf iren prüsten und sol die haben nach landes gewonhait, als recht ist. Und sol auch vor gericht nicht anders sweren noch dhain aid tûn dann auf iren prüsten mit iren zwain vingern.

[48] Es sol auch niemant dhainen muntman haben, und wer si darüber hat, der sol si lassen, wenn er des ermanet wirt von seinem rechten herren, oder er mûs dem herren geben fünf phund, und sol der richter dem herren das gût intwingen und sol auch dannoch den muntman ledigen.

[49] Wer ain gût mit recht behabet in offner schrann, und wirt er des mit des gerichts poten gewaltig gemacht, und wirt er des darnach zwir entwert mit gewalt, ist es vor dem landesherren oder vor dem richter, der an des landesherren stat sitzet, so sol er nach iegleichem gewalt zehen phund geben; zu dem dritten mal so er den gewalt tût, so sol man in ze echt tûn als ainen rauber und sol in nimmer aus der echt lassen, er tûe dem clager ee allen seinen schaden ab, den er von seinem gewalt genomen hat, den er mit seinem aid bestetten mag, und geb dem richter die wandel, die recht sein nach der echt und nach des landes gewonhait. Ist es aber in den undern landgerichten, so sol er nach iegleichem gewalt sechs schilling geben ze wandel; so er den gewalt zu dem dritten mal tût, so sol man in ze echt tûn als ainen rauber und sol in nimmer aus der echt lassen, er tûe ee dem clager allen seinen schaden ab, den er beweren mag, als davor geschriben ist.

[50] Es ist recht nach gewonhait des landes, wer ain clag gen im wais und dem mit recht fürgepoten wirt, der sol mit dem richter des ersten in die schrann und des letzten mit im da wider aus, wenn in der clager ansprecho, daz er im dann antwurt, als recht ist. Mûs aber er aus der schrann durch genötigs seines gescheftes, so sol er darin haben seinen scheinpoten, der das offen vor dem richter und gen dem clager, daz er da sei und daz er well antwurten, als recht ist. So sol der richter und der clager sein peiten, unz in der pot hinfür pringet. Wo des nicht geschech, was dann mit recht davor



behabet wirt, das sol niemant widertailen, er bered sich dann, daz im dhain fürpot komen sei.

[51] Es sei weib oder man, da aines auf das ander clagt als lang, daz si in fürpringet mit fürpot und mit recht, daz er antwurten můs vor dem richter, und ist, daz der clager sein recht nicht volfürt, so sol dem antwurter über dieselben clag rübe ertailet werden umb was er gen im ze sprechen hat, in bered dann der clager, daz in eehaft not geirret hab, daz er sein clag und sein recht nicht volfürt hat.

[52] Wenn vater und můter iren kinden absterbent, was die gůts iren kinden lassent in nutz und in gewer, das sullen si mit rübe haben vor aller ansprach, unz daz si koment zu iren jaren, der knecht hinz vierzehen jaren, die junkfraw hinz zwelif jaren. Nach den jaren sullen si antwurten, als recht ist nach landes gewonhait, wer gen in icht ze sprechen hat. Wil auch die junkfraw icht bestetten ires aigens, das hat nicht craft, unz daz si ainen konman nimpt. Leget si aber ainen man zu ir, was si dann lobet, das hat craft.

[53] Wo ain man gen dem andern kemphlich spricht oder spricht auf seinen leib oder auf sein er oder auf sein aigen, und der antwurter gicht, er sei sein hausgenoss nicht, das well er zeugen, wie er sol, und der clager hinwider gicht, er sei sein hausgenoss wol, das well er erzeugen, wie er sol: daz der clager da sein edel erzeuget, das ist nicht recht; daz der antwurter dann dem clager sein edel aberzeuget, das ist auch nicht recht. Man sol ir umbsessen darumb fragen, die nagsten und die pesten, und die ir hausgenossen sind, daz die sweren und sagen bei dem aide, was in umb ir edel kůnt und ze wissen sei, und richt dann nach der sag, als recht ist nach des landes gewonhait.

[54] Welch edel man seinen hausgenossen oder seinen übergenossen haimsücht, der sol im geben für ainen ieglichen werleichen man zehen phund phennig, fünf phund zu dem haus und fünf phund von dem haus. Ist aber, daz der clager des gicht, daz maniger man da gewesen sei auf seinen schaden, dann der antwurter gicht, so sol der antwurter bestetten mit seinem aid, wie maniger man auf seinem schaden gewesen sei, und sol dann das pessern, als vor geschriben ist, und dem richter die wandel geben, als recht ist nach landes gewonhait.

[55] Ist, daz der landesherre sein hausgenossen wil angreifen von gewalt oder von übermut, so sol im weder graf noch freie noch dienstman nicht helfen noch niemant in dem land an sein aigen leut und an die er piten mag und erkaufen mag mit seinem gůt. Wil aber in sein hausgenoss angreifen mit gewalt und mit unrecht, so sullen im alle, die in dem land sind, das land helfen ze weren und das gemerkch, als verr und als si leib und gůt geweret.

[56] So sol auch niemant phennig slahen auf des landes herren, damit im die münss gefelschet werde. Wer es darüber tůt, da sol





man über richten als über ainen felscher, den man des mit der hanthaft überkůmpt und mit der land gewissen.

[57] Es ensol auch niemant weder auf wasser noch auf land dhain maut nemen in ainem rechten gesworen landfride, wann wo man ze recht mauten sol, es sei dann, daz im es der landesherre erlaub. Wer es darüber tůt, da sol man hinz richten als gen ainem strasrauber.

[58] So ensol auch niemant dhain haus noch dhain purg pawen an des landesherren gunst und an sein urlaub. Er mag aber wol auf sein aigen auf ebner erd pawen, was er wil, das zwair gaden hoch ist, an umbgeund wer und an zinnen, und ain graben darumb newn schüch weit und siben schüch tief und nicht mer, im erlaub es dann der landesherre.

[59] Wo erben sind, die mit einander vogtai habent ungetailet, da ist das recht nach gewonhait des landes, daz der eltist unter den erben sol die vogtai haben. Er sol aber andern seinen erben die vogtai ewentewren mit anderm gůt.

[60] Es ist recht nach landes gewonhait, daz aller der gotshewser vogt den gotshewsern, das ir vogtai ist, also behaltent, daz uns dhain clag von in köm und die vogt den gotshewsern vorsein und si schermen auf ir vogtai, als es wol stee nach got und als si unser huld damit behaltent, und sich an der gotshewser gůt, das ir vogtai ist, also behaltent, daz uns dhain clag von in köm. Wer des nicht tůt, kůmpt uns des clag, das well wir richten, als recht ist, und so vestikleich, daz wir daran niemants schonen wellen; wann wer sein vogtai selb beraubet, die er pilleich schermen solt, der hat die mit recht verloren. [61] Es ist pilleich, wer der gotshewser vogtai gůt raubet oder prenet dem vogt ze laid, daz er den schaden selbdritt gelt und daz dem gotshaus, des das urbar ist, die zwai tail werdent und dem vogt das drittail. [62] Es sol auch die vogtai niemant haben nůr ain unvermanter dienstman.

[63] Es ist recht nach gewonhait des landes, an wem der hantfrid zeprochen wirt, erzeuget er das auf den heiligen vor dem richter mit dem, der den hantfrid gemacht hat oder emphangen, und mit zwain unversprochen mannen, die ir recht behalten habent, daz der frid an im zeprochen sei, der richter sol jenen ze echt tůn, der den frid zeprochen hat, und sol in nimmer aus der echt lassen an des clager willen, oder der richter verleuset die hant darumb. Ist aber, daz er den frid also pricht, daz er ainen ze tod slecht, so sol seiner mag ainer clagen umb denselben todslag und sol es auch bereden, als vor gesprochen ist. Und wenn er das beredt hat, so sol er von echt nimmer komen wann mit dem tod und sol eelos und rechtlos sein immer mer. Wil aber der den frid gemacht hat oder emphangen, im nicht bestetten des rechten, daz der frid an im zeprochen sei, dem sol der richter gepiten bei unsern hulden, daz er im seines rechten helf oder daz er sein nicht enwisse. Des swer er auf den



heiligen. Lat er das durch furcht durch magschaft oder durch dhainer slacht ding, er ist uns und dem richter seiner hant schuldig.

[64] Wer dem andern seinen dienst widersagt, daz er sein veint well sein, der sol nach dem widerpot vor im an angst sein und an schaden unz an den vierden tag. So sol auch der das widerpot getan hat an schaden beleiben unz an den vierden tag. Wer die recht pricht, der sol dem andern seinen schaden abtůn mit zwispilde und sol dem richter die wandel geben, die recht sein nach landesrecht und gewonhait.

[65] Es ist recht nach landes gewonhait, welch sůn seinen vater von seiner purg oder von anderem seinem gůt verstosset oder prenet oder raubet oder zu seines vater veinten sich kert mit aiden oder mit trewen, das auf seines vater er get oder auf sein verderbnus, überkůmpt in des sein vater mit zwain unversprochen mannen, dem sůn sei widertailet aigen und lehen und varundes gůt und alles des gůts, des er von vater und von můter erb solt sein, ewikleich, also daz im der richter noch der vater nicht wider gehelfen mag, daz er zu demselben gůt dhain recht nimmer mer gewinnen müg.

[66] Welch sůn an seines vater leib ratet oder in freveleich angreifet mit wunden oder mit venknus oder in in ain pant leit, das venknus haisset, wirt er des überzeuget vor seinem richter, als vor geschriben ist, derselb sol sein eelos und rechtlos ewikleich, also daz im der vater nimmer mer mit dhainer slacht ding wider gehelfen mag. Alle die, die der vater ze zeug nennet vor dem richter über alle die sach, die hie vor geschriben stent, die sullen des nicht über werden durch magschaft noch durch dhainer slacht ding, si gesten dem vater der warhait. Der des nicht tůn wil, den sol der richter darzu twingen, es ensei, daz er vor dem richter swer auf den heiligen, daz er darumb nicht enwisse. Hat der vater dienstman, oder ist es so, daz er aigen leut hat, von der rat oder von der helf der sůn diser ding aines tůt oder aines getan hat wider den vater, die hie oben geschriben stent, erzeuget das der vater vor seinem richter auf si mit iren genossen oder mit übergenossen, als da vor geschriben stet, die sind eelos und rechtlos ewikleich, also daz si nimmer mer wider komen zu irem recht. Der vater mag aber nicht auf die leut bereden, si sein dienstman oder aigen leut, mit disen dingen, daz si eelos und rechtlos beleiben, er hab es dann ee beredet auf den sůn. Aller slacht ander leut, die des vater dienstman noch aigen leut nicht ensind, mit der rat und mit der helf der sůn wider den vater der ding aines tůt oder aines getan hat, die hie vor geschriben stent, überzeuget si der vater des vor seinem richter, in des gericht es geschehen ist, so sol er dieselben in die echt tůn und sol si daraus nimmer lassen, si gelten dem vater ee seinen schaden zwifalt, den er von ir helf genomen hat, und dem richter sein recht nach landes gewonhait. Habent si aber lehen von dem vater, das sol im von in ledig sein, also daz er es in nimmer mer geleihen sol, si erkaufen es dann mit irem gůt.



[67] Welch herre ain purg hat oder ain haus, und da er seinen purkgrafen aufsetzet, und der icht tůt, davon die purg oder das haus gerüget wirt, also daz dem land schaden darin geschehen sei, es sei bei tag oder bei nacht, ist aber, daz der herre sein purg oder sein haus bereden mag, daz es an sein gescheft und unwissen darin geschehen sei, nach des landes gewonhait als recht ist, er geneusset sein an seinem haus. Mag aber der herre den begreifen, der den schaden getan hat, den sol er dem richter antwurten und sol sein haus von dem richter an schaden beleiben. Ist aber, daz er im entweichet, daz er in dem gericht nicht geantwurten mag, so sol er den schaden gelten und widerkeren und sol sein haus aber an schaden beleiben. Ist aber der herre aus dem land gevaren in gots dienst oder in seines herren dienst oder in sein selbs gescheft, und daz sein purkgraf dhainen schaden tůt in seiner purg, das wider das land oder das gericht ist, so sol der landrichter mit den umbsessen für das haus varen. Entweichet im der purkgraf davon, so sol er in ze echt tůn und sol das gezimer, da der schad in geschehen ist, aus dem haus prechen und sol es für das haus tragen und sol darüber richten mit dem fewr. Begreifet er in, so sol er über in richten, als recht ist nach landes gewonhait. Ist aber der herre selb in dem haus gesessen und wil des nicht understeen, es geschech dem lande schaden darin, es sei bei tag oder bei nacht, man sol über das richten nach landes gewonhait, als recht ist. Ist aber, daz das haus wirt übersaget mit siben, so sol man über es richten mit fewr und mit prechen, also daz ain stain bei dem andern nicht enlige, und sol im der landesherre das haus nimmer mer erlauben ze pawen, es gescheh dann nach der landherren rat, also daz dem land fürbas dhain schad davon geschech. Ist, daz der landesherre nicht über das haus richt durch des herren lieb, des das haus ist, so mag ain iegleich man seinen schaden wol beweren, der im in dem haus geschicht, mit zwain unversprochen mannen, daz das haus fürbas niemant bereden mag. Ist, daz dem haus dhain haimsüchen geschicht, des ensol niemant entgelten gen dem gericht und gen dem herren, des das haus ist, wann es übersagt ist und sein recht benomen ist.

[68] Es ensol dhain edel man dhain maut nicht geben weder auf wasser noch auf land. Was er in seinem haus essen oder trinkchen wil, das sol er umb den landesherren dienen mit seinem schilt.

[69] Wo ain man vor gericht zeug wil sein und ain unversprochen man ist, den sol man seines aids nicht widertreiben. Swert er darüber maines und wil darnach aber zeug sein oder iemant sprechen gen seinen leib oder gen seinen eren, den sol man ze recht widertreiben mit siben unversprochen mannen, die sein hausgenossen oder sein übergenossen sein, und sol auch die an seinem rukche haben, damit er in widertreiben wil.

[70] Und wann der landesherre ainen richter setzet an sein stat, dem sol er ze dem jar ze kost geben drewhundert phund, und sol



des landesherren schreiber an des richter seiten sitzen und schreiben die wandel und die püss, die da ertailet wirt, und sol der schreiber dem landesherren fürpringen und sol der landesherre damit tûn, was an seinen genaden ist. Und sol ain iegleich richter ze Neunburg ze Tûln und ze Mauttarn ain schrann machen, die zehen phund kost, und sol man dem richter die phennig abslahen; und wann der richter von der schrann geet, so sol der richter die schrann tûn, wo er wil.

162 (134). Annahme des Landes Schwyz an das Reich durch K. Friedrich II. 1240 Dez.

Aus Archiv für schweizer. Gesch. Bd. 13 (1862) S. 118.

Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus Ierosolime et Sicilie rex universis hominibus vallis in Swites fidelibus suis gratiam suam et omne bonum. Literis et nunciis ex parte vestra receptis et vestra ad nos conversione et devotione assumpta expositis et cognitis per eosdem, vestre pure voluntati affectu favorabili concurrimus et benigno, devotionem et fidem vestram commendantes non modicum de eo, quod zelum, quem semper ad nos et imperium habuistis, per effectum operis ostendistis, sub alas nostras et imperii sicut tenebamini confugiendo tanquam homines liberi, qui solum ad nos et imperium respectum debebatis habere. Ex quo igitur sponte nostrum et imperii dominium elegistis, fidem vestram patulis brachiis amplexamur, favoris et benivolencie puritatem vestris sinceris affectibus exhibemus, recipientes vos sub nostra speciali et imperii protectione, ita quod nullo tempore vos a nostris et imperii dominio et manibus alienari vel extrahi permittemus, dantes vobis certitudinem atque plenitudinem gratie et favoris, quam benignus dominus effundere debet ad subditos et fideles; vos gaudeatis in omnibus assecutos, dummodo in nostra fidelitate et serviciis maneatis.

Datum in obsidione Faventie anno Domini 1240, mense decembri, 14 indictionis.

163.* Reichsspruch über die Mutung der Reichslehen binnen Jahr und Tag. 1252 Juli 11.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sectio IV. Bd. II (1896) S. 465 f. Vgl. ibidem Bd. III Nr. 109.

Willelmus dei gratia Romanorum rex semper augustus universis sacri imperii fidelibus presentem paginam inspecturis gratiam suam et omne bonum. [1] Ad notitiam universorum volumus pervenire, quod nobis in generali curia nostra apud Frankenfort pro tribunali sedentibus, in presentia principum et magnatum imperii venerabilis . . Herbipolensis episcopus, dilectus princeps noster,



requisitus per sententiam diffinivit, quod, postquam nos electi fuimus a principibus in Romanorum regem, per . . summum pontificem confirmati et consecrati ac coronati, prout moris est, sollempnitate qua decuit apud Aquis, patebant et competebant nobis de iure civitates, castra et omnia bona ad imperium pertinentia, et quod omnes principes, nobiles et ministeriales principatus et feoda sua infra annum et diem a nobis requirere et relevare tenebantur. [2] Item venerabilis . . Argentinensis episcopus dilectus princeps noster eodem modo requisitus per sententiam diffinivit, quod omnes principes, nobiles et ministeriales imperii, qui principatus et feuda sua infra annum et diem requirere et relevare a nobis contumaciter neglexerunt, omnia illa feuda et principatus nobis vacaverunt et vacant, et de illis possumus disponere secundum quod nobis placuerit, retinendo nobis vel aliis in feudum concedendo. [3] Item venerabilis C. Coloniensis archiepiscopus dilectus princeps noster similiter requisitus per sententiam diffinivit, quod omnes principes, nobiles et ministeriales moniti et requisiti a nobis post nostram electionem et coronationem, sive quibus nos obtulimus viva voce vel per nostros nuntios et litteras, ut principatus et feuda sua a nobis reciperent, et intra sex septimanas et tres dies post huiusmodi monitionem, requisitionem sive oblationem recipere contumaciter neglexerunt, omnia feuda sive principatus nobis vacaverunt et vacant, et de illis possumus disponere secundum quod nobis placuerit, retinendo sive aliis in feudum concedendo. [4] Item predictus Herbipolensis episcopus requisitus per sententiam diffinivit, quod, ex quo M. comitissa Flandrie per annum et diem neglexit contumaciter requirere et recipere feuda sua, licet super hoc monita et requisita fuerit, de illis nos secundum voluntatem nostram potuimus libere ordinare, ea retinendo nobis vel in feudum aliis concedendo. Nos vero predictis sententiis diligenter auditis, ceteris principibus et magnatibus approbantibus supradictis, terram de Namueo cum suis attinentiis, terram iuxta Scaldam, terram de Alost, terram de Wasia et terram de Quatuor Officiorum cum omnibus pertinentiis suis karissimo sororio nostro, nobili viro Iohanni de Avesnis, prout eadem comitissa ab imperio tenuit, in feudum concessimus a nobis et imperio perpetuo possidendas. [4a] Item predictus Coloniensis requisitus sententiavit, quod, ex quo nos feuda, que comitissa predicta ab imperio tenebat, eidem Iohanni concessimus in feudum, ville, castra et alia bona ad dicta feuda pertinentia patere debent eidem Iohanni de Avesnis, et ei debent homines predictarum terrarum fidelitatis facere iuramentum. [5] Quas sententias ratas et gratas habentes, eas auctoritate regia confirmamus et eas precipimus observari. In cuius rei testimonium presentes litteras exinde conscribi et nostre maiestatis et aliorum principum et magnatum sigillis iussimus communiri.

Dat. in castris ante Frankenfort, 5. id. iulii, indictione 10, anno Domini 1250 secundo, regni vero nostri anno quarto.



164 (135). Bischöfliche (Würzburgische) Landesbede. 1276 Aug. 7.

Aus Monumenta Boica Bd. 37 (1864) S. 469 f.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Bertoldus dei gratia Herbipolensis episcopus. Etsi in factis perpetuo duraturis, ne in oblivionem decidant, auctoritas scripturarum munimine autenticata requiratur, in hiis, que pro necessitatibus et utilitatibus conmunitatis de prudentum virorum consilio certo moderamine fiunt, ne in peius malo ingenio convertantur, sed ea intencione, qua fiunt, observentur, necesse est scripturarum testimonium adhiberi. Noverint igitur universi huius pagine inspectores tam presentes quam post futuri, quod (cum ecclesia nostra, que longo tempore pastore et rectore extitit viduata, esset sede vacante propter destructionem tocius diocesis gravibus debitorum oneribus onerata et bona ipsius pro maiori parte obligata, nosque pro negociis ipsius ecclesie laboribus et expensis in curia Romane ecclesie fatigati et multis aliis disturbacionibus tocius terre, que longum forent per singula exarare, *et* a clero tam religiosis quam secularibus nobilibus terre ministerialibus civibus et universo populo tam civitatis quam diocesis subsidium peteremus, per quod nobis et ecclesie nostre subveniretur, et universitas predictorum nostre peticioni benivole annuerent) ne ecclesia nostra propter usuras in curia Romana et alias cottidie accrescentes aliaque dampna in dispendium irrecuperabile laberetur, statuerunt et ordinaverunt inter se conmunicato consilio, ut unusquisque nobis in subsidium daret de suo vineto de quolibet iugere unum solidum denariorum Herbipolensium, quam donacionem exaccionem seu precariam, quocumque nomine censeatur, nos recognoscimus ex nullo prorsus iure vel consuetudine, sed ex ipsorum benivolencia recepisse, cum eciam ante nostra tempora huiusmodi exhibicio nunquam fuerit instaurata; et ne pro aliquo iure aut consuetudine ab ipsis huiusmodi subsidium de cetero nos petamus aut ad nostros transeat successores, de consilio et consensu tocius capituli nostri statuimus et ordinamus, ut supradicta exaccio donacio sive precaria in posterum a nobis aut a nostris successoribus de iure de facto seu consuetudine nullatenus requiratur, set predicta universitas cleri et populi a peticione predicta sit perpetuo libera et secura. Ut autem ipsorum benivolencia et nostrum nostrique capituli statutum liqueat omnibus, presentem litteram sigilli nostri capitulique nostri sigilli karactere conmunimus.

Datum anno Domini 1276, in die sancte Afre, pontificatus nostri anno secundo.

165.* Reichsspruch, daß ohne Zustimmung der Kapitel Lehnserteilungen der Bischöfe ungültig seien. 1277 Jan. 18.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sectio IV. Bd. III (1904) S. 118 f.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis



imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis salutem cum noticia subscriptorum.

Ad universitatis vestre noticiam cupimus pervenire, quod existentibus nobis feria secunda ante conversionem sancti Pauli anno Domini 1270 septimo, indiccione 5, in domo fratrum Minorum apud Wiennam ac assidentibus nobis venerabilibus infrascriptis principibus, ad instanciam venerabilis H. Tridentini episcopi in communi fuit sentencia requisitum, an archiepiscopus vel episcopus irrequisito capituli sui consensu posset aliquem infeodare de novo, et an infeodacio, si taliter fuerit ordinata, roboris debeat firmitatem habere. Et plena super hiis deliberacione habita est ab ipsis principibus tam ecclesiasticis quam secularibus aliisque nobilibus communiter et sentencialiter diffinitum, quod huiusmodi infeodacio a principe et prelato ecclesiastico fieri non valeat, et si facta est hactenus vel in posterum adhuc fiat, nullius esse debeat firmitatis. Nos autem sentenciam huiusmodi utpote racionabiliter promulgatam approbantes eam auctoritate regia confirmamus. Hii vero sunt principes et nobiles alii, per quos eadem sentencia extitit promulgata: venerabilis Fridericus Salzburgensis archiepiscopus, Bertholdus Babenbergensis, Leo Ratisponensis, Petrus Pataviensis, Chunradus Frisingensis, Heinricus Tridentinus, Dietricus Gurzensis, Iohannes Chymensis, Wernhardus Secoviensis episcopi, Ludwicus comes palatinus Rheni dux Bawarie, Minhardus Tyrolensis, Fridericus burcgravius de Nůrenberch, Hugo de Werdenberch, Fridericus de Leininge, Ulricus de Hæunnburch, Heinricus de Pfannberch, Eberhardus de Chatzenelpogen comites et alii quamplures. In cuius testimonium maiestatis nostre sigillum presentibus est appensum.

Dat. Wienne, anno, die et indiccione predictis, regni vero nostri anno quarto.

166 (136). Anerkennung der vollen Gerichtsgewalt der geistlichen Fürsten durch K. Rudolf. 1278 Juli 4.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. T. III (1904), S. 190 f.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus venerabili Friderico archiepiscopo Salzburgensi principi suo karissimo graciam suam et omne bonum. Ex concessione tuorum regalium, quibus te nostra serenitas iam dudum apud Hagnowiam investivit, plenam et liberam potestatem in tuis districtibus et territoriis iudicandi more maiorum nostrorum principum in causis civilibus et criminalibus accepisti. Cum enim unum te esse ex sublimibus principibus Romani imperii cognoscamus, dubitari a nemine volumus, quin merum imperium tuo principatui sit annexum, per quod habes ius animadvertendi in facinorosos homines et gladii potestatem, per alium tamen, prout ordini et honori tuo congruit, exhercendam. Ceterum cum iuxta legittimas sanctiones delictum omnem emuni-



tatem auferat et privilegium omne tollat, volumus et mandamus, quatinus omni privilegio nobilitate seu eciam dignitate cessantibus iusto et communi iudicio iudices et iudicari facias pro qualitate criminum criminosos tam in facultatibus quam personis. Tu igitur formam boni presidis induens, ad cuius sollicitudinem maxime pertinet, ut provincia sibi commissa malis hominibus expurgetur, ad iudicandum sine delectu et differentia personarum viriliter accingaris eterni regis sequens imperium, qui precepit dicens: ‚ita iudicabis magnum ut parvum'. Nec dubites, quin ad tuas iustas sentencias, quas protuleris exequendas, regalem potentiam si opus fuerit adducamus. Illud eciam nostro proposito et Romanis legibus est adversum, ut pro cuiuslibet criminosi crimine puniendo regalis auctoritas specialiter requiratur, cum iuxta statuta divorum principum Romanorum non crimina, sed vindicte criminum sint regiis auribus inferende.

Datum Wienne, anno Domini 1278, quarto non. iulii, regni vero nostri anno quinto.

167.* Reichsspruch, daß unbeerbte Kloster-Vogteien an den Landesherrn fallen. 1279 Juni 17.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sectio IV. Bd. III (1904) S. 254.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum.

Nobis nuper Wienne pro tribunali sedentibus in placito generali venerabilis Rudolfus abbas monasterii de Seytenstetin devotus noster dilectus per sentenciam coram nobis hoc peciit diffiniri: si princeps aliquis, comes aut nobilis zelo devocionis inductus aliqua predia sive bona ad ipsum proprietatis iure spectancia alicui monasterio conferat propter deum, retento tamen sibi iure advocaticio in eisdem, et idem postmodum nullo sibi herede vel successore legitimo succedente decedat, utrum advocacia bonorum huiusmodi, que sic vacat, ad ipsum terre principem, cum alium successorem non habeat, merito debeat pertinere. Hac itaque questione sub forma prescripta proposita assidencium et astancium nobis principum, comitum, nobilium et aliorum nostrorum fidelium multitudo sentenciando taliter diffinivit: quod in casu predicto ius advocacie in bonis huiusmodi ad neminem alium quam ad verum terre principem pleno iure devolvitur et transfertur. Nos itaque prefatam sentenciam utpote rite latam et provide approbantes ipsam auctoritate presencium confirmamus. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo duximus roborandum.

Datum Wienne, 15. kal. iulii, ind. 7, anno Domini millesimo ducentesimo septuagesimo nono, regni vero nostri anno sexto.



168 (137). Bischöfliche (Paderborner) Wahlkapitulation. [1279 Okt.]

Aus Westfäl. Urkundenbuch IV. Bd. 3. Abt. (1894) S. 744 f.

Universis hoc scriptum visuris nos Otto dei gratia Paderbornensis ecclesie electus et confirmatus notum facimus et presentibus publice protestamur, quod, videntes ecclesiam nostram in multis angustiis positam et debitis plurimis oneratam, super eo desiderantes nobis et ecclesie nostre salubre remedium inveniri, de communi consilio et consensu capituli ministerialium et burgensium nostre civitatis et diocesis stabimus et stare promisimus ordinationi et consiliis eorum, qui nobis ad presens sunt vel in posterum pro tempore fuerint de dicto nostro capitulo deputati et adiuncti, ita videlicet, quod nostros officiatos et expensas nostras ordinabimus et moderabimur secundum consilium eorundem et omnes subditos nostros, cuiuscumque religionis ordinis conditionis ac status existant, sive eciam sint liberi sive ministeriales sive cerocensuales sive servilis conditionis, in iure suo conservabimus, sicut a nostris predecessoribus ab antiquis temporibus ad nos exstitit devolutum, nec cum aliquo guerram vel discordiam habebimus, nisi de predictorum consilio legitima defensione necessaria videatur. Et ut omnia predicta inviolabiliter observentur, ipsa promisimus fide corporaliter interposita et iuramento prestito firmiter observare. Ad maiorem etiam evidentiam predictorum presens scriptum sigillo nostro et sigillis maioris ecclesie et aliorum capitulorum conventuum et prelatorum nostre ecclesie supradicte fecimus sigillari.

169 (138). Hofgerichtsspruch betr. Unteilbarkeit der Reichsgrafschaften. 1283 Jan. 18.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. T. III (1904), S. 332.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis sacri imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. [1] Presidentibus nobis iudicio apud Einheim feria sexta proxima post festum beati Andree apostoli nunc preteritum, presente venerabili . . Argentinensi episcopo principe nostro dilecto et multis aliis comitibus nobilibus ministerialibus et vasallis ibidem existentibus eciam coram nobis, per sententiam quesitum extitit et obtentum legittime per eandem omnium astantium applaudente consensu, quod nullus comitatus sub Romano imperio sine nostro consensu possit vel debeat dividi vel vendi aut distrahi pars aliqua, per quam esset comitatus huiusmodi diminutus. [2] Ad hec in eodem iudicio omnibus predictis annuentibus eciam fuit per sentenciam iudicatum, quod comitatum de Bare, vacantem nobis et imperio ex libera et spontanea resignatione nobilis viri comitis Hermanni de Sulze, alteri possemus concedere pro nostre beneplacito voluntatis. Sane cum idem Hermannus eundem comitatum in Bare habuerit et iudicium exercuerit in eodem, nos predictas



sententias approbantes sepedictum comitatum in Bare nobili viro Henrico comiti de Vurstenberg dilecto nostro fideli cum omnibus suis attinentiis plene et integre, sicut dictus comes Hermannus et progenitores sui ipsum comitatum tenuerant, libenter et liberaliter duximus concedendum, mandantes universis et singulis in eodem comitatu residentibus, quod ipsi Henrico comiti de Vurstenberg tamquam suo domino reverenter obediant et intendant. [3] Si quis vero in hoc nostro mandato rebellis extiterit, de ipso iudicabimus, iuxta quod curie nostre sentencia dictaverit iudicandum. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri.

Datum Heilicprunne, 15 kal. febr., indictione 11, anno Domini 1283, regni vero nostri anno 10.

170 (139). Landrecht in der Reichsgrafschaft Bornheimer Berg. 1303 Okt. 29.

Aus Publicationen aus den K. Preußischen Staatsarchiven Bd. 51 (1892) S. 29—32. Vgl. J. F. Böhmer, Cod. dipl. Moenofrancof. Neubearbeitung Bd. 1 (1901) S. 421 ff.

[1] Alle, die disen brief gehorint unde gesehint, die sullint wizzen, daz groze clage ist gewesin fon geistlichin ludin unde fon burgeren und auch fon anderen guden ludin, die gůt hant ligen in des kuneges grashefte zu Burnheimer berge, daz man ir lantsidelin in den dorfen zů unrehteme dienste drang fon wazzere unde fon weide, daz sie niemanne shuldig sint zů důnne dan eime kůnege.

[2] Dise clage wart geworfen fur die sheffen fon Frankenfort und fur den rat gemeinliche und darzů fur die cintgreven, die zů Burnheimer berge horen, die daz lantreht sprechin sullen. Die namen zu in die rittere, die des kuneges ammetlude fon aldere waren gewesin, unde wurdin mit einandir eindrehteg und deilten mit glichin munde, daz wazzer unde weide des kuneges si unde niemannes me und daz man davone deme kunege dienen sal in den dorfen und dekeime anderme herren; wan also vil: obe kein stipht adir kein herre ader kein ritter unde auch edele knehte hetten keinen hof ligen in eime dorf in des kuneges grashefte, darubir sie foide weren, darin dinglich gůt horte, der sulde nemen sin foitreht ubir den hof unde an deme gude, daz drin zu dinge horte und deme hove zu dienste wer gebundin, nach allem deme rehte, also die lude deilen, die des hoves gut erbeliche han besezzen. Unde sullint auch furbaz me des hoves gůt mit nihte drangen, wan also in in deme hove wirt gedeilit.

[3] Me hat auch gesprochin der furgenante rat fon Frankenfort unde auch die cintgreven, daz die furgenanten foide uzwendig irs foithoves und des gudes, daz darin horit, niemannes gůt joch niemannes lantsidelin niht ensullent drangen zů keinerleie dienste. Kummet iz abir also, daz die furgenanten foide keines mannes gůt



adir sinen lantsidil furbaz zû unrehte wollint dringen, daz sal durch reht eines kuneges ammetman abelegen mit der stede helfe.

[4] Auch ist me gein den furgenanten foiden uzgedragen, wanne irs hoves ammetman umme ir foitgût umme ir zinse unde umme ir gulde nach des hoves rehte unde nach der lude urteile, die zu rehte darubir sprechen sullent, erdinget unde fronet in der herren gewalt, wer daz gut furbaz anegrifet ane der foide loube, der sal iz verbuzen mit der buze, also man in deme hove deilit.

[5] Furbaz ist me gedeilit, welch man hoves gût hat, der iz verluwen hat zû arbeideme umme halp, der sal sin gût verrihten nach des hoves rehte unde sal sin lantsidil deme kunege dienen fon des pluges deile. Iz ensi dan also vile, daz des lantsidels lehenherre mit ime geredet habe, daz er ime sin erbe verrihte, sa muz der lantsidele den foiden ir foitreht dun fon des hoves gude unde dem kunege dienen fon wazzer unde fon weide.

[6] Auch quam clage an daz lantgerihte zu Burnheimer berge fon den lantluden, daz man sie lude zweier wege umme ir lantreht. Daz wart von den cintgreven uzgedragen unde einmûdeclich gedeilit, daz man keinen man nirgen sal laden umme sin lantreht dan an des kuneges gerihte zû Burnheimer berge, sit der kuneg rihten sal fon rehte ubir hals unde uber houbit und ubir alliz daz, waz clagebere ist in deme lande, mit deme undersheide, ob ieman swert, mezzer odir kalbin zuhit und doch keinen shaden nit endut, der sal deme cintgreven in deme dorf ader uf dem felde, da iz geshiehit, buzen die missedat nach allem deme rehte, also man uffe dem berge deilit.

[7] Me hant auch die cintgreven gesprochen unde gedeilit, daz nieman in deme lande keinen frabil verbuzen sal umme wunden ader umme watshar joch fon solichin dingen, die sich darzû geziehint, dan deme kunege eine; kummet iz abir also, daz umme die forgenanten sache ieman in dem lande wette adir buze fordern wil, daz sal der kuneg abelegen adir sin ammetman, sit nieman frabils bûze fordern sal dan der kuneg eine.

[8] Auch ist for den cintgreven uzgedragen unde gedeilit, daz in keime dorfe in des kuneges grashefte nieman keinen sundir hirte haben sal, iz ensi mit der lude willen, die in den dorfen wazzer unde weide deme kunege sullen verzinsen; kummet iz aber also, daz dise furgenanten lude keinem manne eins sunder hirten in den dorfen ader einer shepherie gonnen, sa sal der shephere den luden des kuneges dienst zu rehte helfen dragen, sie enwullen is in dan durch liebe erlazen.

[9] Auch ist vor den cintgreven uzgedragen, obe ieman gewalt adir keinerleie unrehte not an die lude in den dorfen wulde legen, daz sal eines kuneges ammetman rehtvertegen unde abelegen.

[10] Noch ist me for den cintgreven uzgedragen unde gedeilit, obe ieman in deme lande keinerleie fruht sewen wulde uf die gemeinde ane des dorfes willen, die mag ein rihtere fon Frankenfort



mewen adir snidin. Unde geschiehit iz auch also, daz die lude in etteslichem dorf der furgenanten grashefte ir gemeinde mit der kuntshaf beleiden wollent, da sal der rihtere bi sin, obe is not ist, unde auch die lantlude, obe sis dorfen, daz in ieman keine unrehte gewalt an ir gemeinde lege.

[11] Auch mag des kuneges ammetman unde ein rihtere fon Frankenfort in allen dorfen der furgenanten grashefte die gemeinde rehtfertigen unde beleidin, wanne sie wollen, obe is wol die dorf nit enheishint adir forderen gedorren.

[12] Me ist auch for den cintgreven uzgedragen unde gedeilit, swanne nit kuneges enist, daz die forgenante grashaft der stat fon Frankenfort mit aller der maht, die sie vermag, sal dienen, mit solichim undersheide, daz die furgenante stat daz lant und die dorf unde auch die lude sal befriden unde beshirmen also verre, also sie ir kraft gedragen mag.

[13] Auch ist for den cintgreven uzgedragen unde uzgerihtet, daz man keinen manne an deme lantgerihte kein sundir urteil sagen sal, daz in den dorfen ist gehandelt. Wan geshiehit iz also, daz urteil gein urteile in den dorfen wirt gesuht, daz die lude nit finden kunnent adir werden is selbe widir werfen, daz sal man zwein besheidenen mannen zû des dorfes cintgreven bevelhin, da iz inne geshiehit, die sullent iz antwurten an daz lantgerihte fur die cintgreven, die sullent iz uzrihten nach rehte, sa sie mogint allirbest unde also sie deme lande gesvoren hant. Unde sullint iz dan mit den selben dren mannen wider senden zu dorfe, da iz inne gehandilt ist, unde sweme danne die cintgreven hant bestanden.

[14] Auch ensal man an deme lantgerihte keinen man beclagen joch kummeren joch uf der strazen, deme des kuneges ammetman hat dargeboden zû kůmene umme die lantfolge ader umme ander sache. Geshiehit iz abir also, daz kein man bekummert wirt, den sal des kuneges gerihte ledig machen, sit nieman lazen gedar, er enmůze kumen an daz lantgerihte, also ime eines kuneges ammetman ader ein rihtere fon Frankenfort dargebudet.

[15] Auch hant die cintgreven daz gedeilit, daz kein dorf joch niemannes gůt wider sinen willen unde auch der lude keines sunder dienstes sint gebunden, wan waz man deme kunege dienen sal, daz sal daz lant gemeinliche důn unde ieder man nach siner maht, darnach er in den dorfen ist gesezzen unde nutzet wazzer unde weide.

[16] Auch ist me for den cintgreven uzgedragen, daz ieglichis dorfes gemeine hirte uf daz andere varen mag, wa man iz ane shaden mag gedun, nach allem deme rehte, also der gemeine hirte fon Frankenfort zu dribene hat gewalt, mit solichim undersheide, daz man in der dorfe holzmarke mit keime fihe driben sal.

[17] Auch hat maht des kuneges ammetman unde ein rihtere von Frankenfort, daz sie den dorfen mogent gebieden an daz lantgerihte zû rugene unde fur zû brengene alliz daz, daz den dorfen unde den luden shadelich ist, unde alliz daz, daz des kuneges

reht gedrugken mag, iz si an felde an wazzere und an weide unde an unrehteme gerihte unde an unrehteme dienste unde an unrehter forderunge, daz sullent auch die forgenanten ammetlude den dorfen mit der stede helfe zu rehte abelegen.

[18] Auch hant die cintgreven daz reht, daz sie niemanne kein dienest sullen dun in den dorfen unde daz der stede kneht fon Frankenfort innewendig der ringmuren sullent in rihten ane golt unde ane silbir, waz sie hant zu shaphene. Auch sullent die cintgreven in der erne des berges budele in den dorfen gereit sin sine sichelinge zů eishene; unde ist er iedem manne shuldeg eine wize huben ader dri phenninge dafure.

[19] Dise furgenanten sache umme des landes not und umme der lude clage wart uzgerihtet an deme lantgerihte zů Burnheimer berge fon der stat fon Frankenfort unde fon den cintgreven an deme diensdage for allir heiligen dage under deme edeln manne hern Ulriche fon Hainauwe eines kuneges lantfoide unde under hern Gotzen Beyere eime rittere unde eime sholtheizen fon Frankenfort, da man zalte fon godes geburte druzehinhundert jar und dru jar.

171 (140). Befreiung des Landes Schwyz von auswärtigen Gerichten durch K. Heinrich VII. 1309 Juni 3.

(Ebenso für Uri und Unterwalden erlassen.)

Aus Archiv für schweizer. Geschichte Bd. 13 (1862) S. 144 f.

Heinricus dei gratia Romanorum rex semper augustus universis hominibus vallis in Switz fidelibus suis dilectis gratiam suam et omne bonum. Vestris inquietudinibus obviare commoditatibusque prospicere favorabiliter cupientes, dum tamen de vobis querulantibus iustitiæ debitum non negetur, vobis per præsentes concedimus gratiose, quod ad nullius secularis iudicis tribunal, nostræ maiestatis consistorio duntaxat excepto, super quibuscunque causis seu negotiis extra terminos vallis prædictæ pertrahi debeatis, dummodo coram advocato nostro provinciali intra fines eiusdem vallis parati sitis stare iuri et facere, quod dictaverit ordo iuris.

Datum Constantiæ 1309 tertio nonas iunii, indictione septima, regni vero nostri anno primo.

172 (141). Erster Freiheitsbrief für die bayrischen Stände. 1311 Juni 15.

Aus Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte Bd. VI (1861) S. 183—193.

Wir Ott von gots gnaden kůnich ze Ungern pfallenzgraf ze Rein und herzog ze Bairen und wir Heinreich und Otte pfallenzgrafen bei dem Rein und herzogen in Baiern und wir Agnes chůnigin ze Ungern und wir Jeut pfallenzgræfin ze Rein und herzogin ze Baiern verjehen offenbar an dem brief, daz wir durch unser vodern unser selber und unser nachomen hail und sælde und auch durch



di fůderung, di wir ze disen zeiten empfahen von pischôlven chorherren chlôstern allen andern pfaffen graven freien dienstmannen rittern chnehten und gemainleich gen allen læûten an allen den steten, di diser sach tragær sind, wir sein ûber si vogt oder niht, ez sein arm oder reich in unserm land, swi si genant sind, di uns so getan fůderung tůnt, es sein gaistlich oder wertlich, land und lûten; di genad getan haben, daz wir von allen den gerichten sten und wir und auch unser erben und alle unser nachomen in deu geben ewichleich ir erben und allen ir nachomen durch frid gemach und genad landes und laûten an deu dreu gerichte, di zu dem tod ziehent, deuf todsleg notnunft strazraub.

[1] Umb deuf also beshaidenleich, swo unser richter des deubes inne wirt, es sein man oder weip, den sol er festen, und sol man im den antwrten, als er mit gûrtel ist umbevangen, und sol daz geschehen mit des herren ambtman wizzen, auf des gût er ist gesezzen, und sol halt unserm richter des geholfen sein, ob im des not ist. Wær aber des herren ambtman da niht, so mag es unser richter tůn an in, und sol in des nieman irren, und sol auch in vahen, als er mit gûrtel ist umbevangen, und sol auch es dem næchsten nachtgepawern chunt tůn, der dem mann gesezzen ist, den er festent; und sol dann unser richter ûber in richten in virzehen tagen, als unsers landes recht ist, und sol auch di deuf des gûtes, damit man in ûberwinden sol, sein ûber sechs schilling der langen. Geschieht daz, so sol auf dem gût beliben, da der deup auf gesezzen ist, same arthaûe und swaz ze reht darzû gehôrt. Von dem andern tail sol gevallen des deubes hausfrowen und chinde, obe er si hat, daz drittail; daz ander gût allez gevellet dem herren, auf des gût er sitzet. Hat aber er weder weip noch chint, so gevellet es alles dem herren. Begriff aber unser richter einen deup auf der strazz in steten oder auf mærchten, richtet er ûber in in vierzehen tagen, als oben ist benant, so ist unsers richters swaz er bei im vindet. Swelher aber unser richter ûber einen deup in virzehen tagen niht rihtet, so sol er denselben man fûrwas ledich lazzen an allen schaden.

[2] Dann umb todsleg wellen wir, ob ein todslach geschæch, der den tût, den sol unser richter vahen, und sol in des nieman irren; und richtet dann ûber in unser richter nach dem tod, so ist daz gût, swas des wirt, des mannes chinden und hausfrowen, ob er si hat, daz drittail, daz ander alles ist unsers richters. Hat aber er weder weib noch chint, so ist es alles unsers richters. Geschæch aber ein todslach von einem grafen frein dienstmann ritter oder edlem chneht, daz sol sten an unsern gnaden in allem dem recht, als es her von alten rehten ist gestanden. Entweicht aber ein man umb den todslach, und man den todslach hinz im bewært, so stet es umb sein gût, als oben ist verschriben, ob man nach dem tod hinz im richtet. Wold er aber auf daz reht sten, so sol unser richter mit dem gût nit ze schaffen haben, unz daz reht erget.



[3] Umb notnunft, umb strazraub sol ez gesten in allen rechten, als es umb di todsleg ist verschriben.

[4] Deu andern gericht alleu, als wir si unz her haben gehabt, deu geben wir und unser erben in und ir erben ewichleich armen und reichen pfaffen laien gaistleich und wertlich und an den steten allen, da daz gût von gevellet.

[5] Wir behalten auch uns selben ze richten: swaz unser graven frein dienstmann ritter oder chneht mit einander ze chriegen habent, wellen wir, daz unser viztum daz richten oder swen wir darzu schaffen iedem herren, doch in allen dem rechten, als es von alten dingen her ist gestanden.

[6] Wir wellen auch, daz ieder herre selber ûber sein laût und seiner laût gût richte, di er mit tûr und mit tor hab beslozzen, si sitzen auf pfantscheften vogtain oder urbor, si sein reich oder arm, an umb aigen und lehen; daz richtent unser richter und swas wir uns oben haben auzgenomen.

[7] Swen auch wir unser pfantschaft erlôsen, es sein vogtai, urbor, swi es ist genant, so haben wir unser gericht auf denselben gûten als vor, an swas wir nu von neuen dingen bischôlven chlostern paffen und laien haben verchaufet.

[8] Wir wellen auch, ob unser mann einer oder mer hinz ir mann einem oder mer icht ze sprechen hab umb sogetan sach, di si richten sûllen, der sol daz recht vodern hinz demselben herren oder seinem ambtman, und sol er im daz recht tûn, als sitleich und gewonleich ist. Tæt aber er des niht, so sol er es unserm richter chunt tûn, und sol der seinen boten senden zu demselben herren oder ambtman, und sol unserm mann das recht vodern. Tæt man im des dann niht in drein virzehen tagen, so sol es unser richter richten, der ûber denselben man richter ist, und sol in daz fûrwas an ander ir rechten dhain schad sein. Hat aber ir mann einer hinz dem unsern icht ze sprechen, der sol daz reht von im vor unserm richter nemen und sol er im hinwider daz reht ze gelicher weis tûn vor seinem herren, hinder dem er sitzet, als sitlich und gewonlich ist. Tæt aber er des niht in drein virzehen tagen, und uns unserm fronpoten oder viztum daz gechlagt wirt, gehaizzen wir in bei unsern trewen, daz wir im daz pezzern hinz unserm richter oder unser viztûm haizzen pezzern.

[9] Swaz ûrtail auch ze chrieg wirt, wellen wir, daz man der dinge in allen dem rechten als vor.

[10] Wir wellen auch, ob ieman in unsern pansteten oder mærchten einem purger icht gelten sûl, der sol seinen poten mit unsers richters boten zu demselben senden und sein gelt vodern. Stet er im dann des geltes an laugen, so sol er in seines geltes in virzehen tagen verrichten. Tæt er des niht, so sol er im pfant geben und antwrten von seinem undertan, swo in des der purger weiset. Tæt er des niht, so sol im unser viztum oder richter einen pfenter geben, der im pfant geb fûr sein gûlt. Laugent aber man dem purger der



gůlt, so sol im der man einen unverzogen tag geben auf virzehen tag und auf den tag ein unverzogen recht tůn. Geschæch des niht, so mag aber unser viztum oder richter demselben pfant haizzen antwrten fůr sein gelt. Chlagt aber ein purger umb sein gelt hinz einem dienstmann oder einem andern unserm edlem mann, di sůln darumb daz recht vor uns tůn oder an den steten, daz si es vor habent getan. Vindet aber der purgær seinen geltær in der stat, so mag er in darumb wol verbieten darin.

[11] Es sůln auch zwen auzman, der einer dem andern gelten sol, di niht purger sind, einer den andern in der stat niht verbieten, und sůln daz recht nemen, da si es von recht dulden sůln.

[12] Wir wellen auch, ob dhain ir aigen man zu uns in unser panstat fůr, vodernt si den in jares frist herauz, den sůln wir in lazzen varen vor liechtmesse virzehen tag. Wold aber ir mann einer purgrecht gewinnen in unser stat und doch auzzerhalb sitzen und damit seinem herren dienstes ůberich werden, des sůlen wir niht gestaten und sůln in es abnemen, swenn si daz an uns sůchent. Ze geleicher weis wellen wir, daz si di unsern, als si unser ambtlaůt vodernt, lazzen varen auch vor liechtmesse virzehen tag.

[13] Wir wellen auch, daz deu hantvest dhainen andern hantvesten, di wir ê haben gegeben, dhainen schaden tů, noch daz der chauf an ir alten rechten ůber laůt und ůber gůt dhein schad an ichteu sein, wan wir in deu damit niht abnemen noch ringen an ir dorfgerichten graschaften und hofmarchen und allen andern ir rechten noch halt an den rechten, die wir in nu von newen dingen habn gegeben.

[14] Wir wellen auch, daz dhain unser ambtman, hoch oder nider, dhain nachseld von in oder von uns selben auf dhainen unsern man oder gůt, diweil si es ze pfantschaft von uns innehabent, leg oder nem, noch auf ir laůt, di si mit tůr und mit tor habnt beslozzen.

[15] Wær' auch, daz wir oder unser ambtlaůt hinz ieman uns versæhen, daz er unser laůt ich inhiet, demselben sůln wir oder unser viztum einen tach gebn und diselben laůt mit dem rehten auz seiner gewalt in di unsern bringen. Ze geleicher weis, habn wir ieman der ir in, di sůln si auch mit recht bringen auz unser gewalt.

[16] Wir tůn auch chunt, daz edel laůt, arm und reich, swi si genant sind, pfaffen gaistlich und werltlich umb deu genad, als es oben verschriben ist, di wir in getan habn, liepleich und willichleich uns herwider gegebn habnt und gestæt, daz wir von allem ir gůt und ir laůt gůt ze einem mal und ze disen zeiten alein nemen sůln von igleichem gůt, es sei hof oder hůb, daz getraid giltet, ie von dem schaf waizes achtzich pfenning, von dem schaf roken sechzich pfening, von dem schaf gersten virzich pfenning, von dem schaf habern dreizich pfenning, von sweingelt swaz man davon geit ze fronchost diselben pfenning alle. Man sol auch raiten, swas



den herren zinses gevallen mag, der sol uns aller gevallen. Swaz auch swaig ûberal in dem land ist, sol man di chæs ze pfenning slahen und sûln uns di halb gevallen von allen swaigen.

[17] Wir wellen auch, daz man daz gût abnemen sol von dem widem, di di pfaffen pauent, als oben ist geschriben, und tûn wir in deu genad hinwider, daz wir noch dhain unser ambtman, edel oder unedel man, dhaines pfaffen gût nach seinem tod sich fûrwas niht underwinden sol, wan swas ie der pfaff hinder im leit, da sol man seinen geltern von gelten und den von dem andern gebn, ob er icht geschaft hat umb sein sel; und swaz denn ûberigs wirt, daz sol gevallen der chirchen, da er auf ist gesezzen, und sol man daz den heiligen und der chirchen ze pezzerung anlegen nach der zehlaût und ander frumer laût rat in der pfarre. Swelich pfaffe aber an geschæft verfûr, so sol dem gût, daz er læit, aller ding geschehen, als oben ist verschriben.

[18] Uns sûln auch alle paulaût, di darzu gehôrent, von ir hab geben aller daz achtail, es sein jung oder alt dienær, swi si genant sind, zwa si sitzend hinder herren oder pfaffen.

[19] Wir haben auch beschaiden allen unsern dienstmannen besunderleich: swas ir igleicher mit sein selbes pflûg pawet zu sinem prot, da sol uns niht von gevallen. Diselben gnad wellen wir auch stæt beleiben allen æbten prôbsten prelaten und den spitolen.

[20] Es sûln auch alles Regenspurger pfennig sein, swaz auf daz getraid ist geleit. Swas mûnze aber ie der zins ist, der sol uns also aller gevallen.

[21] Ez sol auch von dem zehenten uns niht gevallen.

[22] Wir gehaizzen auch in fûr uns und fûr unser erben, swen man an di stewer stet und zugreifet, daz wir si und ir erben fûrwaz ewiglich sæmleicher chaufe und stiwer ledich sagen, und daz si und ir erben von uns und von unsern erben di genad, di wir in getan haben, als oben ist verschriben, ewichleich stæt habn.

[23] Wir gehaizzen auch in, ob wir unseren gût von in izu niht erlosten, zwaz in dannoch beleibet ze pfantschaft von uns, da sûln wir dhein stewer noch voderung fûrwaz hin habn, unz wir ez von in wider zelôsen.

[24] Wir wellen auch, swaz unser graven frein dienstmann ritter oder chnecht gût an einander versetzt habnt, da sol uns von dem gût, als oben verschriben ist, der daz gût inhat diu handlung von gebn. Swenn si dann gen einander wellent lôsen, so sol der da lôset daz gût, daz er uns itzu geit, im wider gebn mit anderem gût, da er umb lôset, wan im daz gericht dann gevellet.

[25] Es sol auch ie der pauman niht mer von seiner hab gebn dann daz achteil seiner hab, daz ander alles sol der herre gebn, als oben ist verschriben, an allen des paumans schaden.

[26] Wir verjehen auch, obe dhainem mann der oban geschriben



sach icht ůbervaren werd, graven frein dienstmann, armen oder reichen, gaistlich oder werltlich, von richtern oder unsern ambtlaůten, daz sol der, dem deu sach ist ůbervaren, chůnt tůn unsern viztum, und sol er im einen tag fůr sich gebn virzehen tag; und machet er di sach hinz unserm ambtman war, so sol im der viztum es aller ding abnemen; tæt es unser viztum niht, oder ob er die sach selber hiet ůbervaren, so sol er fůr uns chomen, und sůln wir im ze virzehen tagen einen tag gebn. Machet er di sach dann gen unserm viztum richter oder ambtman war, so sůln wir im es ze hant abnemen. Tæten wir des niht, chôm dann der man, dem deu sach ist ůbervaren, gen dem viztum richter oder ambtman in dhain tat, des sol er oder sein helfær gen uns dhain engeltnůz habn, und sůln halt alle unser graven frein dienstmann edel gaistlich werltlich im des geholfen sein.

[27] Es habnt auch alle unser lantherren, di dabei gewesen sind, uns trewleich gehaizzen ze fůdern und niht ze hindern an disen sachen. Wær' aber, daz ander ieman uns daran irret, pfaff oder lei oder swi er genant sei, gen dem oder gen den sůln uns di andern geholfen sein alle. Als verre ob es ze panne chôme, den sůln si mit uns tragen, doch sůln des lant und laůt und alle, di es tragent, an dhainen vorgeschriben gnaden niht engelten.

[28] Wir nemen auch in unsern aid, den wir heut ze tag willichlich gesworen haben und gern, daz alle die pûnt und artikel und genad, als si oben benant sind, land und laůten armen und reichen und allen ir nachchomen von uns unsern erben und allen unsern nachomen stæt ganz und unzebrochen an alles gevær ebichlich beleib.

[29] Und darůber ze einer grôzzern vestichait legen wir unser insigel an disen brief, darzu unser lieben swester Agnesen insigel, darzu unsers lieben vettern herzog Ludwigs insigel, der unser brůder chind Heinrich und Otten und aller ir geswistræit ze trewen gewinnen und fůdrung pfleger genomen ist von uns und auch von ir vater, dem got genad, und auch desselben mit uns gesworen hat, und auch im lant und laůt hinwider gesworen in pflegers weis der selben chind.

[30] Darzu gehaizzen wir in bei demselben aid, daz wir des Rômischen chůnigs willen und gunst ůber disen gewerft und genad und darzu sein hantvest und sein brief gewinnen sůln, so wir schierst můgen an gevær. Wold aber er uns daran niht geweren, so sůln wir im fůrwas dhainen dienst tůn, swenn er des an uns gert, er gewer uns ê des.

[31] Wir gehaizzen auch und nemen in denselben aid, daz wir unsers lieben vetern herzog Růdolfes unser lieber ôhaim des herzogen von Österich und des herzogen von Chærnden an disen brief ze einer stæt werden gelegt ir insigel. Môcht aber wir der insigel an alles gevær niht gehaben, daz sol diser hantvest an allen ir pûnden niht schaden.



[32] Wir gehaizzen auch bei unserm aid und trewen, daz wir unser herren der bischolf von Salzburg Freising Regenspurch und von Pazzawe insigel an disen brief legen. Môcht aber wir des niht an gevær zûbringen, daz sol auch diser hantvest niht schad sein, und wellen dannoch, ob diselben bischôlf daz fûrwaz tûn wolden, daz wir unserm rat graven frein und dienstman darûber volgen sûln, swaz si uns darûber tûn haizzent, und sûln auch in dhain stæticheit ûber di sach tûn, si legen ir insigel an disen brief. Nement auch si di sach fûr gût, swi getan pûnd si darûber vodernt und di wir in geben, swaz di mer dann chreft und pûnd habent, daz sol diser hantvest hilflich sein. Næmen aber si chrencher und ringer pûnd von uns fûr gût, daz sol der hantvest niht schad sein. Wolden aber die bischôlf an den pûnden ze vest oder ze ring sein, so gebn wir unsern lantherren graven frein und dienstmannen den gewalt, daz si di ringen oder swærer machen nach ir willen.

[33] Ez habnt auch alle unser lantherren graven frein und dienstman vor uns gesworn einen aid mit unserm willen und haizzen, daz si an einander geholfen sein, ob in icht an disen sachen von uns oder von unsern ambtlaûten bechrenchet werd oder ûbervaren, daz si sich des weren sûln, als verre ob si sich darumb an einen andern herren mit dienst durch helfe und retung wider uns, daz si des noch ir erben niht engelten sûln an ir trewen noch an dhainen gnaden oder sachen gen uns oder unsern erben, noch die herren, da si sich an habnt, sûln des auch an ir trewen niht engelten.

[34] Wir sûln auch von dem pabst mitsampt in werben an gevær, ab wir es erwerben mûgen, ein ewich stæticheit ûber di vorgenanten pûnd. Und swi getan stæt pûnd oder vesticheit er uns darûber vindet oder setzet mit dem panne oder mit den pûnden, di dem pann gelich sein, di sûln wir und unser erben fûr gût habn.

[35] Wir wellen auch, daz man dis hantvest oder ein notel der hantvest an allen steten les, da man die stiwer abnimt, und sûln dann arm und reich sweren, dazselb ze behalten und auch an einander geholfen sein, ob von uns oder unsern ambtlaûten des ich wûrd ûbervaren. Und wan wir in der hantvest sechs habn gegebn, di alle stent in der mazz und deu stet, und sûln auch alle gelich di chraft habn, di diseu hat, wûrd der hantvest einen oder mer verloren, so gehaizzen wir in bei unserm aid ander hinwider ze gebn in aller der mazz und chraft, als deu ist und hat.

[36] Daz dem lande und den laûten daz alles, als es oben geschriben ist, stæt und unzebrochen beleib, geb wir in diseu hantvest mit unsern insigeln, als si oben sint benant, und auch mit unsers vetern herzog Rûdolfs unser ôheim des von Östereich und des von Chærnden und der vorgenanten bischôlf insigel versigelt in aller der mazz, als oben ist benant. Daz ist, ob sûmleicheu insigel daran niht chomen, daz sol der handvest an dhainen pûnden nicht schaden.

Und ist daz geschehen in unser stat ze Lantshût, do von



Christes purt waren tausent jar dreuhundert jar und darnach in dem ainleften jar an sand Veites tag.

173 (142). Privilegium de non evocando. 1315 Juli 11.

(Privileg Ludwigs d. B. für Graf Berthold v. Henneberg.)

Aus Hennebergisches Urkundenbuch Bd. I (1842) S. 61. — Die Privilegia de non appellando gehören einer späteren Zeit an; wenn auch Karl IV in der Goldenen Bulle Kap. 11 § 3 u. 4 den Kurfürsten dies Privileg verliehen hatte, so kann dasselbe doch nur in Böhmen (vgl. G. B. Kap. 8 § 2) zur Anwendung; vgl. die Zusammenstellung der von den Kurfürsten und Fürsten im 16. und 17. Jhdt. erlangten Privilegia de non appellando bei Joh. Jak. Moser, Teutsche Justizverfassung (= Neues Teutsches Staatsrecht Teil 8) Bd. I (1774) S. 188 ff.

Ludowicus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum.

Digna consideratio laudabilium meritorum spectabilis viri Bertoldi comitis de Hennemberg consiliarii et fidelis nostri dilecti, pro quibus persona sua merito meruit honorari, nechon plurium obsequiorum inspectio, que idem nobis et imperio fideliter et constanter impendit hactenus et impendere poterit in futurum, regalem inducunt excellentiam ad promovendum ea frequentius, que sibi et suis commodum afferunt et honorem. Ipsius itaque comitis supplicationibus favorabiliter inclinati hanc sibi et suis heredibus graciam specialem de regie potestatis plenitudine duximus faciendam, quod, si quis actionem aliquam adversus homines suos, cuiuscunque status vel conditionis existant, super quacunque causa civili vel criminali habuerit, illam coram ipso comite vel suis heredibus et nullo alio iudice primitus prosequatur illique reddatur per eum et eos de hominibus eisdem iuxta iuris exigentiam iustitie complementum. Quodsi idem comes aut heredes sui in reddenda iustitia querelanti seu querelantibus coram eo vel eis negligentes fuerint vel remissi, volumus, ut extunc ipsi homines comitis memorati vel heredum suorum, qui sic tracti sunt in causam, coram nobis seu iudice curie nostre nec alibi conveniantur, et ibidem recipiatur a partibus hinc inde, quod dictaverit ordo iuris. Si quis autem aliquem vel aliquos ex hominibus comitis vel heredum suorum predictorum contra huiusmodi gracie nostre tenorem coram alieno iudice vexare vel quomodolibet convenire presumeret, is nostram indignationem se sentiat incurrisse, et nichilominus omnes processus et sententias contra dictos homines latos seu latas nullam habere decernimus roboris firmitatem, nec ipsis in iure suo nocumentum afferant vel preiudicium aliquod valeant generare. In cuius rei testimonium presentes litteras maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum Monaci 5 id. iulii, anno Domini millesimo trecentesimo quintodecimo, regni vero nostri anno primo.



174 (143). Bayrischer Haus-(Teilungs-)Vertrag. 1329 Aug. 4.

Aus Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte. VI. Bd. (1861) Nr. 277, S. 298—308.

Wir Rudolph und Ruprecht von gots genaden pfalenzgraven bi dem Rein und herzogen in Baiern verjehen fůr uns und fůr herzog Ruprehten unsers brůders sun herzogen Adolfs seligen und fůr unser erben offenlichen an disem brief, daz wir mit verdachtem můt mit gůtem willen und mit rat unser lant bi dem Rein ze Baiern ze Swaben und ze Österrich freuntlich und lieplich getailt haben mit unserm lieben herren und vettern cheiser Ludwigen von Rom und mit sinen chinden Ludwigen marchgraven ze Brandenburch pfalnzgraven ze Rein und herzogen in Baiern und Stephan pfalnzgraven bi dem Rein und herzogen in Baiern, als hernach geschrieben stet:

[1] Daz uns ist ze unserm tail angevallen di gůt, die zů der Pfalnz gehörent und gehören sůln, pürg stet marcht graven freien dienstmanne ritter chnecht land und leut, und die vest Chub burch und stat, der Pfalenzgravenstein, Stalberch di burch, Stalek di burch, Brunsborn di burch, Bachrach Diepach Stegen Mannheim Heimbach Trechtershusen di teler, Rinbůll der marcht, Fůrstenberg di burch, Richenstein di burch, Stronburch di burch, Altzey burch und stat, Winheim burch und stat, Wachenheim di burch, Wintzingen di burch, Wolfsperch di burch, Elbstein di burch, Erpach di burch, Lindenvels di burch, Rinhusen di burch, Heidelberch di obern- und nidernburch und di stat, Wizzenloh burch und stat, Harpfenberch di burch, Oberncheim di burch, Landeser di burch, Turon di burch und die pfalenz und swaz dazů gehört, Stainsperch di burch, Welrsow di burch, Neunstat di stat, Hilerspach di stat und Agersheim di stat und swaz zů den vorgenanten pürgen steten und mærchten gehört.

[2] Und dazů ist uns gevallen zů unserm tail auz dem viztumambt ze Lengenvelt: Hiltpolstein di burch, Louff der marcht, Hohensten di burch, Harspruk der marcht, Hertenstein di burch, Pægnitz Velden und Plech di mærcht, Franchenberg di burch, Waldek di burch, Prezzat Chemnaten und Aerndorf di mærcht, Turndorf di burch, Eschenbach der marcht, Aurbach der marcht, Neitstein di burch, Werdenstein di purch, Neunmarcht di stat mit der hofmarch ze Perengöw, Heunspurch di burch, Pergn di burch, Mekenhusen di burch halb, Pfaffenhoven di burch, Lauterhoven der marcht, Grůnsberg di burch, Sultzpach burch und stat, Rosenberch di burch, Hirzow der marcht, Amberch di stat, Napurch di stat, Neunstat di stat, Störnstein di burch, Můrach di burch, Viechtach der marcht, Neunburch di stat, Wetternvelt di burch, Rotigen Nitnaw di mærcht, Dræzwitz di burch, Peilstein di burch, Segensperch di burch, Waldow di burch halb, Stevening di burch, Swartzenek di burch und swaz di bürg stent und di mærcht von dem riche: Vlozz burch und marc,



Parkstein di burch, Weiden Vohendræzz und Lû di mærcht und swaz zû den vorgenanten bûrgen steten und mærchten gehôrt.

[3] So ist unserm herren und vettern cheiser Ludowigen von Rome und sine*n* chint Ludwigen marchgraven ze Brandenburch pfalenzgraven ze Rein und herzogen in Bayern und Stephan pfalenzgraven ze Rein und herzogen in Baiern und ir erben ze irem tail angevallen: Mûnchen di stat, Vohburch burch und marcht, Sigenburch burch und marcht, Mainberch burch und marcht, Gerolvingen di burch, Cheschingen di burch und marcht, Neunburch burch und stat, Fridberch burch und marcht, Mûlhusen di purg, Snaitpach burch, Schiltperch burch, Aichach und Schrovenhousen di mærcht, Môringen di burch, Swabek di burch, Landsberch burch und stat, Lechsperch di burch, Wolfrathusen burch und marcht, Tôlnz burch und marcht, Grûnwalt di purch, Aiblingen purch und marcht, Valei di burch, Swaben purch und marcht, Wazzerburch burch und stat, Chlingenberch burch, Hadmarsperp di burch, Chûfstein burch und stat, Aurburch di burch, Ratenberch burch und marc, Werberch di burch, Chitzpûhel di stat, Ebs die purch, Valchenstein di burch, Dachow di burch und marcht, Heimhusen di burch, Pæwl di burch, Widersperch di burch, Murnaw burch und marcht, Rotenek di burch, Rikershoven di burch, Hôhsteten purch und stat, Hagel di burch, Donersperch di purch, Peitengôw di purch, Schongöw di stat, Trevsheim di burch und swaz stet, Arnsperch burch und marc, Neunstat di stat, Ingolstat di stat, Altenneunburch di purch, Rain di stat, Gamersheim der marc, Geisenvelt der marcht, Ebenhusen der marcht, Pfaffenhoven der marcht, Weilheim di stat, Werde di stat, Lougingen di stat, Gundolfingen burch und stat, Mænchingen di burch und swaz zû dem viztumambt ze Mûnchen gehôrt und gehôren sol.

[4] Und zû demselben tail gevellet auch auz dem viztumambt ze Lengenvelt: di burch ze Lengenvelt und der marcht, Chalmûnz burch und marcht, Smidmûln der marcht, Regenstouf burch und marcht, di vorstat ze Regenspurch, Weichs di purch, Velburch purch und marcht, Leutzmanstein di burch, Hembawr di stat, Rietenburch burch und stat und alle die recht ze Regenspurch in der stat, di zû der purgrafschaft ze Rietenburch gehôrent und der werde in der Tûnaw ze Regenspurch, Tahenstein di burch, Egersperch di burch, Altmanstein di burch und marcht, Holnstein di purch, Viehusen di purch und Swainkendorf der marcht und swaz zû den vorgenanten pûrgen steten und mærchten gehôrt.

[5] Und sûln wir und unser erben den unsern und unser vorgenanter herre und vetter cheiser Ludwig seineu chint Ludwig und Stephan und ir erben den iren tail innehaben mit alle dem, daz zû denselben vesten und gûten gehôrt an leuten an gûten an gerichten dôrfern weilern walden vôrsten hôlzern wazzern vischrein wiltpan strazzen gelaiten chirchensætzen manlehen herscheften und lantgerichten und anders swaz dazû gehôrt, besûchts und un-



besûchts, erpawens und unerpawens, als ez von unsern vodern herchomen ist.

[6] Wir sûln auch leihen alle di lehen, di zû unserm tail gehôrent, also sûln si auch leihen alle di lehen, di zû irem tail gehôrent; und mit namen sûln wir leihen Cholnberch di burch und als der strich get von Cholnberch gen Wizzenburch und uf gen Franchen und gen Bôheimer wald; so sûln si mit namen leihen alle di lehen, als der strich get von Weizzenburch uf gen dem gepirg gen Swaben und gen Obernbayern; und di vesten und gût Wazzertrûhendingen Chræulsheim Hohenart Lor Stopfenheim und Lerpaur sûln wir und si mit einander eingewinnen und mit einander tailen, als vil wir ir gewinnen mûgen. Auch sûln wir und si di Wachaw in Ôsterrich und swaz dazû gehôrt mit einander lôsen und gelich haben und niezzen.

[7] Wir sûln auch und unser erben unsern herren und vettern und sinen chinden Ludwigen und Stephan und iren erben mit leib und mit gût mit ganzen triwen zûlegen und geholfen sein gen allermænichliche, swi er genant sei, iedem man ze sinem recht; also sûln si uns hinwider tûn.

[8] Wir sûln auch unser herschaft veste und gût nieman geben noch verchaufen, und swaz wir ir verchaufen mûzzen, di sûln wir in ze chaufen geben und anders nieman. Daz sûln si uns herwider tûn. Wir sûln auch unser veste und gût, swie die genant sint, nicht versetzen dheinem chûng noch fûrsten, er sei pfaff oder lai; also sûln si auch tûn. Wir sûln auch unser herschaft pûrg stet und gût nieman leihen versetzen und verwechseln mit geværd auf iren schaden. Dazselb sûln si uns herwider tûn. Und ob der herren dienstmanne ritter oder chnecht einer oder mer, die zû unsern landen gehôrent, von uns und von dem land cheren wolten, so sûln wir bedenthalb auf den oder si einander geholfen sein als lang, unz daz wir ez dazû bringen, daz si bei der herschaft und bi dem land beleiben. Wir sûln auch ir diener, die in mit dem tail gevallen sint oder in iren landen gesezzen sint, wider si nicht versprechen, noch si di unsern wider uns.

[9] Wir sûlen auch den ersten Rômischen chûng welen fûr uns und fûr unsern tail. So sûln unsers lieben herren und vettern cheiser Ludwigs chint Ludwig und Stephan oder ir erben den andern Rômischen chûng welen, und also sol di wechslung der wal dez richs zwischen uns und unsern erben und in und iren erben fûrbaz ewichlich beleiben. Und swenne ez dazû chumt, daz wir den Rômischen chung welen sûln, so sûln wir und unser erben unser vorgenanten vettern Ludwig und Stephan und ir erben bewaren und besorgen gen dem Rômischen chûng als uns selben, daz in widervar umb lehen umb satzung und umb ander recht, di si haben sûln von dem rich und di zû irem land gehôrent, di unser baider vodern gehabt habnd und an uns und an si braht habnd. Dazselb sûln si und ir erben uns und unsern erben herwider tûn, als oft di wal des richs

an si chůmt. Und ob wir oder unser tail oder unser erben si oder ir erben irreten oder ůberfůren an der wal dez richs und si niht wolten lazzen welen, als si billich solten, als vor geschriben stet, so sůln wir unser tail und unser erben di wal dez richs verlorn haben und sol danne di wal dez richs an si und ir erben gevallen und ewichlich an in beleiben. Ze gelicher weize sol die wal dez richs an uns unsern tail und unser erben gevallen und ewichlich an uns beleiben, ob si oder ir erben uns unsern tail und unser erben irreten und ůberfůren an der wal, so wir welen solten.

[10] Und ob wir unser tail oder unser erben ân erben vervaren, so sůln unser land leut und herschaft und di wal dez richs auf si und ir erben gevallen und erben. Also sůln hinwider ir lant leut herschaft und di wal des richs uf uns unsern tail und unser erben gevallen und erben, ob sie ane erben vervaren.

[11] Und swaz chrieg mizzhellung und auflæuf geschæhen zwischen herren dienstmannen rittern und chnechten, di in unsern landen beidenthalben gesezzen sint, darumb sůln unser viztům beidenthalben tæg gen einander sůchen auf ein recht uf siben man, und sol ieder viztum von sinem untertan ein recht tůn also, daz der, hinz dem man chlagt, sol vier man haben und der chlager sol drei man haben; und swaz di siben ertailen uf ir aide, daz sol darumb geschehen, als unzher sitlich und gewônlich ist gewesen zwischen dem obern und dem nidern land ze Bayern vor dem wald. Und swaz grozzer auflæuf geschæh, di di viztům nicht verrichten môchten, darumb sůln di herren selb tæg sůchen gen einander uf siben oder uf neun man, di si unter iren leuten bedenthalben dazů nemen, und die sůln ein recht darumb sprechen in der bescheidenheit, als vor geschriben stet.

[12] Und swelher under den herren di vorgeschriben sache ůberfůr und dez nicht widertæt, swenn er dez ze red wůrd gesetzet darnach in einem manod, so sol dez herren lant und leut, der ůbervaren hat, dem andern, der ůbervaren ist, geholfen sein als lang, unz daz ufgericht und widertan wirt.

[13] Wir sůln auch unser tail und unser erben di lantgericht alleu besitzen, di zů dem lantgericht gehôrent, daz von dem lantgraven vom Leutenberg gechauft wart, ane swaz zů den gůten gehôrt ze Lengenvelt und zů dem tail, der nu zů Můnchen gelegt ist; daz sůln unser herre und vetter der cheiser seineu chint Ludwig und Stephan und ir erben selb richten und di lantgericht und alle ander gericht selb in irem tail besitzen und richten oder ir amptleut. Si sůln auch alle die lantgericht besitzen, die zů der grafschaft zu Hirsperch gehôrent, und damit sůln wir unser tail und unser erben nichts ze schaffen haben, doch sůln wir unser tail und unser erben allen ander gericht in unserm tail richten oder unser amptleut.

[14] Wir sůln auch und unser tail und unser erben in unsern tail lôsen, swaz darinne versetzet oder verchummert ist, also sůln



unser herr und vetter der cheiser sineu chint Ludwig und Stephan und ir erben tůn in irem tail.

[15] Wir sůln auch vnser tail und unser erben in unserm tail gelten graven freien dienstmannen rittern chnechten burgern richen und armen allez, daz man in gelten sol, unz auf diesen heutigen tag gar und gænzlich, als ir brief sagent. Also sůln unser herre und vetter der cheiser seineu chint Ludwig und Stephan und ir erben tůn in irem tail. Auch sůln unser herre und vetter der cheiser sineu chint Ludwig und Stephan und ir erben gelten gen Auspurch gen Ulme und in daz nider lant ze Bayern, und damit sůln wir unser tail und unser erben nichts ze schaffen haben.

[16] Ist auch, daz unser oft genanter herre und vetter der cheiser ander erben gewinnet, mit den sůln wir unser tail und unser erben leben und gen in in den taidingen geding gelůbden und ordenung sein in aller weize, als gen unsern oft genanten vettern dem cheiser und sinen chinden Ludwigen und Stephan und iren erben, und si alsam herwider gen uns unsern tail und unsern erben.

Und daz wir unser tail und unser erben die vor geschriben tailung und taiding in allen iren stukchen artikeln und půnden stæt und ganz haben und halten, daz haben wir gehaizzen und gelobt bei unsern triwen und leiplich ze den heiligen gesworn. Und ob wir unser tail oder unser erben daz ůberfůren, so sůln unser land und leut unserm herren und vettern dem cheiser sinen chinden Ludwigen und Stephan und iren erben warten gehorsam und beholfen sein alslang, unz daz widertan wirt, daz ůbervaren ist. Alsam sol uns auch geschehen, ob si uns ůberfůren. Und dez sůln auch lant und leut bedenthalben sweren ze den heiligen.

Und darůber ze urchůnd geben wir diesen brief mit unsern insigeln versigelten und mit den gezeugen, di hernach geschriben stent: der wolgeborn herre herzog Polk von Polan, Ludwig herzog von Tek, graf Gerloch von Nazzaw unser ǒheim, graf Berchtolt von Grayspach von Marsteten genant von Neyffen unser swager, Marquart von Sevelt, Heinrich von Eysoltzried, Heinrich von Ettenstat, Heinrich von der Wizen ritter, Heinrich probst von Ilnmünster, Johann Sax guster ze Spalt, Heinrich chorherre ze Ilnmünster unser schreiber, Merbot schreiber, Albrecht Snelstorfer chirchherre ze Půch und Simon Nǒderndorfer schreiber und ander genůg.

Daz ist geschehen und der brief ist geben ze Pavie an dem freitag vor Oswaldi, do man zalt von Christs geburt dreuzehenhundert jar, darnach in dem neunundzwainzigstem jar.

175/6 (144/145). Fürstliche (oberbayrische) Landesbede. 1356 Juli 2.

Aus Quellen u. Erörterungen z. bayer. u. dtsch. Gesch. Bd. VI (1861) S. 452 ff., bezw. Lerchenfeld, altbaier. landständ. Freibriefe (1853) S. CCIIIff.

175) Wir Ludowich von gots genaden marggraf ze Brandenburg und ze Lusitz, des heiligen Rǒmischen reichs oberster kamrer,



pfallenzgraf bei Rein, herzog in Beyern und in Kernten, graf ze Tirol und ze Gôrz, und vogt der gotshaûser Agley Triend und Prichsen bechennen und verjehen offenleichen mit disem brief fûr uns fûr unser erben und nahkomen, daz wir nah unsers lieben herren und vaters kaiser Ludwigs sæligem tod von der stôzz wegen, die uns angiengen von unsern veinden, pfantbrief gaben gen Swaben gen Franchen und anderswo umb dienst. Von der selben pfantung wegen sein wir und unser land und laût ze Obern-Peyern mit prant mit raub mit angreifen ze grozzen schaden komen. [2] Und darûber haben wir uns bedacht mit unserm rat durch frid nutz ere und frumen unsers lands und haben besant unser lieb getrewen .. ritter und knehte stet und mærgt ûberal in unserm land ze Ober-Beyern und haben die gebeten umb ein hilf mit einer vichstewer. Und die sind darûber ze rat worden und ûberain komen von iren trewen und habent erkant unsern und unsers lands schaden und gebresten und habent unser bet getrewleich und willichleichen erhôrt. [3] Darumb wir land und laûten genad und fûrdrung schuldig sein und gebunden, wan si der bet und stewr uns nicht schuldig wern gewesen ze geben von den genaden und von der brief wegen, die in unser vorgenant vater selig und wir vormals geben und bestætt haben fûr so gtan vordrung und bet.

[4] Und darumb haben wir in aber zû den vordern genaden und briefen die besundern genade getan und tûn auch mit disem brief fûr uns fûr unser erben und fûr all unser nahkomen also, daz wir in mit unsern trewen und genaden verhaizzen getrôstt und versprochen haben, daz wir noh unser nahkomen fûrbas ewichleichen dheinerlei bet noh vordrung (es sei vichstewr oder ander stewr, wie die genant sei) hinz land laûten rittern und knehten steten und mærgten edeln und unedeln armen und reichen, wie die genant sind, nicht haben sûllen oder mûgen in dheiner weis ûber die rechten dienst und gûlt, die wir zû unserm land in unserr herschaft ze Obern-Peyern haben.

[5] Wir haben in auch die genade getan und tûn auch mit disem brief, daz wir in verhaizzen und versprochen haben bei unsern genaden und trewen, daz wir noh unser nahkomen fûrbas ewichleichen auzzer landes noh inner landes niemant dheinerlei brief sûllen geben, daran wir erlauben unser land und laût ritter und kneht stet und mærgt arm und reich, swie die genant sind, umb unser gûlt ze nôten und ze pfenden. [6] Geschæe es darûber heimleich oder offenleich, daz wir so gtan pfantbrief gæben, die sûllen unsern vorgenant landen und laûten unschedleich sein an leib und gût und sûllen wider land und laût dhein kraft haben noh unsern geltern, die sôlich brief hieten, dheinen frumen sagen noh bringen. [7] Und wie sich des unser egenant land und laût werten mit reht oder on reht, daran sûllen si wider uns nicht tûn, wan si reht und fûg darzû habent; und darzû sûllen wir in geraten sein und getrewlichen geholfen.



Mit urchůnd des briefs der geben ist ze Můnichen an sampstag vor sand Ulreichs tag nah gots geburt driuzehenhundert jar und darnah in dem sechsundfůnfzigisten jar.

176) Wir Ludowich von gots gnaden marggraf ze Brandenburg und ze Lusitz, des heiligen Rômischen reichs oberster kamrer, pfallenzgraf bei Rein, herzog in Bayern und in Kernten, graf ze Tirol und ze Gôrz, und vogt der gotshaůser Aglay Triend und Prichsen bekennen und verjehen offenleichen mit disem brief fůr uns und fůr unser erben, daz wir angesehen haben den gůten willen *und* trewe, die uns gemainleichen unser land und laůt ritter und kneht stet und mærgt arm und reiche, swie die genant sind, mit der stewer erzaigt habent nah unserr vleizzigen bet und in anliegender not von der pfandung wegen. [2] Und darumb haben wir in erlaubt versprochen und auch enpfolhen, daz si sehzehen zů der stewer geben habent und auch benennet acht ritter und kneht von dem land und acht burger von den steten und mærgten, also daz dieselben sehzehen vollen gewalt haben sůllen von unsern genaden, dieselben stewr ze besorgen und ze besetzen in allen gerichten ůberal in unserr herschaft ze Obern-Beyern mit stewrern und mit schreibern, als si best můgen von iren trewen in der mazze, daz dieselben stewr alle die gemainleichen geben sůllen, die in unserm land und herschaft ze Obern-Beyern gesezzen sind und die stewermæzzig sind, swem die zůgehôrn gaistleichen oder werltleichen niemant auzgenomen, swie si genant sein, und daz der stewr niemant ůberhebt werde. [3] Es sůllen auch die vorgenanten sechzehen dieselben stewr von unserm gewalt einnemen und behalten in steten und in vesten in unserm land als si best můgen one all unser irrung. Und dieselben stewer sůllen si geben nah rat unserr lieben getrewen ritter und knehte stete und mærgt in unserm land an unser gelter und pfender, und unser brief von den ledigen und bringen, und etleich unser satzung ledigen und lôsen, ob die stewr als verre geraichen mag. [4] Wir versprechen und verhaizzen auch bei unsern genaden fůr uns und fůr unser liebe gemaheln die marggræfinne, daz wir noh dieselb unser gemahel an der vorgenanten stewr mit bet mit briefen oder one brief oder mit gewalt dheinerlei eingrif noh einfal tůn sůllen oder můgen, noh niemant anders von unsern wegen in dhein weis. Wær' aber, daz wir oder unser egenant gemahel iemant brief oder bet geben an die sehzehen oder an die stewrer, davon iemant der stewer ledig solt werden und ůberhebt, die sůllen dhein kraft haben. [5] Wolten aber wir die vorgeschriben půnd mit ernst ůbergreifen und des ůbergriffes nicht geraten, so sůllen si der vorgenanten bet und stewr ledig und loz sein: und was der stewr gevallen wær, die sůllen sie widercheren und widergeben allen den, von den si die eingenomen habent.

Mit urchůnd des briefs der geben ist ze Můnichen an sambstag vor sant Ulreichs tag nah Crists geburt driuzehenhundert jar und darnah in dem sehsundfůnfzigisten jare.



177 (146). Territorialherrschaft des Herzogs von Österreich. [1358/59.]

(Sog. privilegium maius: Fälschung des Herzogs Rudolfs IV von Österreich: das priv. minus s. Nr. 150).

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. I (1893) S. 683 ff.; benutzt sind in §§ 1, 2, 3 u. 22 die §§ 1, 2, 4 und 8 der echten Urkunde.

In nomine sanctæ et individuæ trinitatis amæn. Fridericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus.

[1] Quamquam rerum commutacio ex ipsa corporali institucione possit firma consistere, nec ea que legittimê geruntur ulla possint refragacione convelli, ne tamen rei geste ulla possit esse dubietas, imperialis debet intervenire auctoritas. [2] Noverit igitur omnium Christi imperiique et nostri fidelium presens etas et futura posteritas, qualiter nos eius cooperante gratia, a quo celitus pax missa est hominibus super terram, in generali nostra curia Ratispone in nativitate sancte Marie celebrata, in presentia multorum religiosorum et catholicorum litem et controversiam, que inter karissimum nostrum patruum Heinricum ducem Austrie et inter nepotem nostrum karissimum Heinricum ducem Saxonie diu agitata extitit, super ducatum Bavarie et super marchia a superiori parte fluminis Anasi terminavimus hoc modo, quod dux Austrie resignavit nobis ducatum Bawarie et dictam marchiam, quos tenebat. Qua resignacione facta mox eundem ducatum Bawarie in beneficium contulimus duci Saxonie, predictus vero dux Saxonie cessit et renunciavit omni iuri et accioni, quas habebat ad dictam marchiam cum omnibus suis iuribus et beneficiis. [3] Ne autem in hoc facto honor et gloria patrui nostri karissimi aliquatenus minuatur, de consilio et iudicio principum, illustri Wadizlao duci Boemiæ sentenciam promulgante, quam ceteri principes approbabant, marchionatum Austriæ et dictam marchiam supra Anesum commutavimus in ducatum eundemque ducatum cum subscriptis iuribus privilegiis et graciis omnibus liberalitate cesarea contulimus predicto Heinrico nostro patruo karissimo, prenobili sue uxori Theodoræ et liberis eorundem (ob singularem favorem, quo erga dilectissimum patruum nostrum Heinricum Austriæ eius conthoralem prenobilem Theodoram et eorum successores necnon erga terram Austriæ, quæ clippeus et cor sacri Romani imperii esse dinoscitur, afficimur) de consilio et assensu principum imperii dictis coniugibus, eorum in eodem ducatu successoribus necnon prefate terre Austriæ subnotatas constituciones concessiones et indulta, auctoritate imperiali in iura plena et perpetua redactas, donavimus liberaliter vigore presencium et donamus. [4] Primo quidem, quod dux Austriæ quibusvis subsidiis seu serviciis tenetur nec esse debet obnoxius sacro Romano imperio nec cuiquam alteri, nisi ea de sui arbitrii fecerit libertate, eo excepto dumtaxat, quod imperio servire tenebitur in Ungariam duodecim viris armatis per mensem unum sub expensis propriis, in eius rei evidenciam, ut princeps imperii dinoscatur. [5] Nec pro conducendis feodis requi-



rere seu accedere debet imperium extra metas Austrie, verum in terra Austrie sibi debent sua feoda conferri per imperium et locari. Quod si sibi denegaretur ab imperio, requirat et exigat litteratorie trina vice, quo facto iuste sua possidebit feoda sine offensa imperii, acsi ea corporaliter conduxisset. [6] Dux eciam Austrie non tenetur aliquam curiam accedere edictam per imperium seu quemvis alium, nisi ultro et de sua fecerit voluntate. [7] Imperium quoque nullum feodum habere debet Austrie in ducatu; si vero princeps aliquis vel alterius status persona nobilis vel ignobilis, cuiuscumque condicionis existat, haberet in dicto ducatu possessiones ab ipso iure feodali dependentes, has nulli locet seu conferat, nisi eas prius conduxerit a duce Austrie memorato; cuius contrarium si fecerit, eadem feoda ad ducem Austrie devoluta libere sibi extunc iure proprietatis et directi dominii pertinebunt, principibus ecclesiasticis et monasteriis exceptis dumtaxat in hoc casu. [8] Cuncta eciam secularia iudicia, bannum silvestrium et ferinarum, piscine et nemora in ducatu Austriæ debent iure feodali a duce Austriæ dependere. [9] Eciam debet dux Austriæ de nullis opposicionibus vel obiectis quibuscumque nec coram imperio nec aliis quibuslibet cuiquam respondere, nisi id sua propria et spontanea facere voluerit voluntate; sed si voluerit, unum locare poterit de suis vassallis seu homolegiis et coram illo secundum terminos prefixos parere potest et debet iusticie complemento. [10] Insuper potest idem dux Austrie, quando inpungnatus fuerit ab aliquo de duello, per unum idoneum non in enormitatis macula retentum vices suas prorsus supplere; et illum ipsa eadem die seu princeps vel alius quisquam pro alicuius nota infamie non potest impetere nec debet impugnare. [11] Preterea quidquid dux Austrie in terris suis seu districtibus suis fecerit vel statuerit, hoc imperator neque alia potencia modis seu viis quibuscumque non debet in aliud quoquo modo in posterum commutare. [12] Et si, quod deus avertat, dux Austriæ sine herede filio decederet, idem ducatus ad seniorem filiam, quam reliquerit, devolvatur. [13] Inter duces Austriæ qui senior fuerit dominium habe*at* dictæ terræ, ad cuius eciam seniorem filium dominium iure hereditario deducatur, ita tamen, quod ab eiusdem sanguinis stipite non recedat nec ducatus Austrie ullo unquam tempore divisionis alicuius recipiat sectionem. [14] Si quis in dicto ducatu residens vel in eo possessiones habens fecerit contra ducem Austriæ occulte vel publice, est dicto duci in rebus et corpore sine gracia condempnatus. [15] Imperium dicto duci Austriæ contra omnes suos iniuriatores debet auxiliari et succurrere, quod iusticiam assequatur. [16] Dux Austriæ principali amictus veste, superposito ducali pilleo circumdato serto pinnito, baculum habens in manibus, equo assidens, et insuper more aliorum principum imperii, conducere ab imperio feoda sua debet. [17] Dicti ducis institucionibus et destitucionibus in ducatu suo Austriæ est parendum; et potest in terris suis omnibus tenere Iudeos et usurarios publicos, quos vulgus vocat ‚gawertschin‘,

sine imperii molestia et offensa. [18] Si quibusvis curiis publicis imperii dux Austrie presens fuerit, unus de palatinis archiducibus est censendus et nichilominus in consessu et incessu ad latus dextrum imperii post electores principes obtineat primum locum. [19] Dux Austriæ donandi et deputandi terras suas cuicumque voluerit habere debet potestatem liberam, si, quod absit, sine heredibus liberis decederet, nec in hoc per imperium debet aliqualiter impediri. [20] Prefatus quoque ducatus Austriæ habere debet omnia et singula iura privilegia et indulta, que obtinere reliqui principatus imperii dinoscuntur. [21] Volumus eciam, ut, si districtus et diciones dicti ducatus ampliati fuerint ex hereditatibus donacionibus empcionibus deputacionibus vel quibusvis aliis devolucionum successionibus, prefata iura privilegia et indulta ad augmentum dicti dominii Austriæ plenariæ referantur. [22] Et ut hec nostra imperialis constitucio omni evo firma et inconvulsa permaneat, presentes litteras scribi et sigilli nostri inpressione fecimus insigniri, adhibitis idoneis testibus, quorum nomina hæc sunt: Pilgerimus patriarcha Aquileiæ, Eberhardus Salzburgensis archiepiscopus, Otto Frisingensis episcopus, Conradus Pataviensis episcopus, Eberhardus Babenbergensis, Harmannus Brixiensis, Harthvicus Ratisbonensis, Tridestinus episcopus. dominus Welfo, dux Conradus frater imperatoris. Fridericus filius regis Conradi, Heinricus dux Carinthiæ, marchio Engielbertus de Histria, marchio Adalbertus de Staden, marchio Deiepaldus, Hermannus comes palatinus de Reno, Otto comes palatinus et frater eius Fridericus, Gebehardus comes de Sulzbach, Rodulfus comes de Swineshud, Engelbertus comes Hallensis, Gebahardus comes de Burchuse, comes de Buthena, comes de Pilstein et alii quamplures.

Signum domini Friderici Romanorum imperatoris invictissimi.

Ego Rainaldus cancellarius vice Arnoldi Magontini archiepiscopi et archicancellarii recognovi.

Dat. Ratisbone 15 kal. oct. indict. 4, anno dominicæ incarnationis 1156, regnante domino Friderico Romanorum imperatore augusto; in Christo feliciter amen; anno regni eius 5, imperii 2.

178 (147). Haus-(Teilungs-)Vertrag der Markgrafen von Baden. 1380 Okt. 16.

(Mit Beschränkung der Regierungsberechtigung auf höchstens zwei Erben.)

Seit unserer 2. Aufl. aus dem Original im Großherzogl. Badischen General-Landesarchiv zu Karlsruhe. — Der Abdruck bei J. J. Schöpflin, Historia Zaringo-Badensis Bd. V. (1765) S. 513—518 ist fast unglaublich willkürlich und durch völlig sinnwidrige Verlesungen, wie abgehen statt obgenant, eigen statt egenant, das geschehe statt uzgescheiden usw., entstellt.

Wir Bernhart und Rudolf gebrůder von gots gnaden marggrafen zů Baden bekennen offenlich mit diesem briefe und tůnt kunt allen luten, die in ummer ansehent oder horent lesen, daz wir mit wolbedachtem můte und sinnen mit rate dez durchluchti-



gen hochgeborn fürsten und herren herren Rûprechts dez eltern, phalnzgrafen bi Rine, dez heiligen Rômschen richs oberster trûchsezze und herzog in Beyern, unsers lieben gnedigen herren und oheim, und der edeln herren hern Johann grafen zû Spanhein dez alten, unsers lieben anherren, und grafe Johann von Spanhein dez jûngen sins sûns, unser oheims, und mit rate der edeln Wolfs und Wilhelms grafen zû Eberstein und ander unser frûnde und getrûwen mit rechter wizzen durch schinbers frummen eren und ewiges nûtzes willen, die uns und unsern erben und unser marggrafeschaft unsern landen und luten davon in zûkûnftigen ewigen ziten komen mag, und sunderlich daz unser slozze lande und lute nicht in vil henden geteilt und zûtrennet werden, und uf daz unser marggrafeschaft und herschaft mit irn mannen und dienern und den luten, die darzû gehorent, die baz mit ein bi friden und bi rechte behalten mogen werden, ûberkomen und ûberein worden sin eindrechteclich und eweclich fur uns und unser erben mannesgeslechte marggrafen zû Baden der gesetze und ordenunge, als hernach geschriben stet:

[1] Zûm ersten setzen und wollen wir mit namen, daz nû und hernach zû ewigen ziten die marggrafeschaft zû Baden mit slozzen landen und mit luten, die wir itzûnt han oder hernach gewinnen môgen, nit me geteilet sollen werden von uns noch von unsern erben, dann an zwene unser beider erben mannesgeslechte, so wir nit ensin, also daz zû dem meisten allezit nû und hernach eweclich nit me dann zwene erben mannesgeslechte dieselben unser marggrafeschaft herschaft slozze lande und lute innehaben und besitzen sollen, die dann in gûten sinnen und wolmôgende irs libes sin, ane geverde. Und wer' es, daz wir Bernhart und Rûdolf gebrûder obgenant unser iеglicher me dann einen elichen sûn gewonnen und nach sinme tode liezze, so sol doch unser ieglichs eltster sûn nach uns die marggrafeschaft herschaft slozze lande und lute egenant zû sinme teile, daz unser ieglichem gefellet, erben und haben und ein einig herre zû demselbe teile sin, und sol daz nach denselben zwein erben zû ewigen ziten also an zwein erben mannesgeslechte gehalten werden.

[2] Wer es ouch, daz unser einr ane libeserben abeginge, da got vor si, so sol dezselben abegegangen teil an der marggrafeschaft herschaft slozzen landen und luten an den andern under uns, der dann in leben ist, genzlich verfallen sin. Hettent wir aber bedersite libes-lehenserben und ouch unser deheins libes-lehenserben von todes wegen abegingen, welches daz under uns were, so sol aber dezselben abegangen teil an der marggrafeschaft herschaft slozzen landen und luten an den andern under uns und dezselben libes-lehenserben genzlich verfallen sin, also daz dieselbe marggrafeschaft herschaft lande und lute an zwein erben mannesgeslechte alle zit, als vor geschriben stet, von unser beider stemme wegen und nit me eweclich bliben sol.

[3] Gewonnen wir ouch bedersitt unser ieglicher me sone



dann einen, so sol unser ieglicher denselben sinen sonen, die er hette über den einen, der sins teils einig herre sin sol, ir ieglichem verschaffen und bescheiden us sinme teile fûnfhundert gûldin gelts jerlichen ze fallen, als lange biz daz er an phefflicher gûlte fûnfhûndert guldin gelts gewinnet und nit lenger. Wurde ime aber nit so vil pheffelicher gûlte, als vil er dann minner phefflicher gûlten hette dann fûnfhûndert guldin gelts, so sollen ime die fûnfhundert guldin gelts erfullet werden; die sol er sinen lebetagen oder biz er als vil phefflicher gûlte gewinnet innemen und nißen; und nach sime tode sollent si demselben, von dem sie bescheiden sint, lediklich wieder gefallen. Hette ouch unser dheiner dochter, die sol man ûzsetzen und beraten in die werlt, iegliche dochter mit sehsdusent gûldin und ouch etzliche dochter, ob ir vil weren, in closter beraten und darzû gûlte geben, daz sie ir ziemelich libesnotdûrft und narunge dainne haben mögen.

[4] Ouch sin wir ûberkomen, daz wir oder unser erben kein dehein unser slozze vesten stete lant oder lute von der marggrafeschaft verkeüfen vergeben oder von der herschaft enpfrümden sollen, danne wer es, daz unser einr oder unser erben umb sin und umb sins landes notdurft willen dehein slozze vesten stete lant oder lute versetzen mûsste, daz sol unser einr zû allen ziten dem andern ein halp jar vor kûntlich lazzen wizzen und ime daz bieten zû verpfenden und ime ouch das in pfandes wise insetzen fûr allermenglich. Were aber, daz der ander, dem daz gebotten wirt, der pfandunge oder koufs nit volnziehen mochte oder wolte, so mag derselbe, der dez notdurftig ist, dieselben pfantschaft andern luten insetzen und verpfenden. Und welcher under uns also versetzen wûrde, der sol daz doch mit dem gedinge tûn, daz der ander under uns und sin erben alzit ganz macht haben daz ze losen glicher wise als der, der daz versatzt hat; also doch, welcher under uns die pfantschaft also an sich verpfendet, der sol doch dem andern teile under uns, der die pfande versatzt hat, und sinen erben ouch der losunge gehorsam sin als der, dem sie zûm ersten versatzt waz; doch sollen wir und unser erben die phantschaft nit tûn keime bischofe von Stroßburg oder von Spire oder den von Wirtenberg, ane alle geverde.

[5] Alle diese vorgeschriben stucke und artikel globen wir die obgenanten Bernhart und Rûdolf mit gûten trûwen und haben das liplich zû den heiligen gesworn fur uns und alle unser erben stete und fest ze halten und nummer darwieder ze tûn noch schaffen getan werden in dheine wise mit worten oder werken, heimlich oder offenlich, uzgescheiden alle argelist und geverde.

Und dez zû ewiger sicherheit und fester stetikeit so han wir Bernhart und Rûdolf obegenant ieglicher fur sich und sine erben unser ingesigele an diesen brief gehangen und han gebeten den obgenanten unsern gnedigen herren herzog Rûprecht den eltern und hern Johan grafen zû Spanhein unsern anherren und unsern oheim grafe Johan von Spanhein sinen sûn und die edeln Wolfen

und Wilhelm gebrûder grafen zû Eberstein und unser lieben getrûwen Cûnrad Roder und Reinhart von Windeck ritter, daz sie zû gezûgnist aller vorgenanter dinge irė ingesigele ouch an diesen brief hant gehangen. Und wir die vorgeschriben Rûprecht der elter von gots gnaden phalnzgrafe bi Rine, dez heiligen Rômschen richs oberster drûchsezz und herzog in Beyern, Johan grafe zû Spanhein, grafe Johann von Spanhein sin son, Wolf und Wilhelm gebrûder grafen zû Eberstein, Cunrat Roder und Reinhart von Windeck ritter bekennen offenlich, daz wir durch der marggrafeschaft zû Baden ir herschaft lande und lute bestes und nûtzes willen, dez wir merglich herin erkennen, bi diesen obgenanten sachen gewesen sin und unser ræt darzû geben han; und durch flizziger bete willen derselben marggrafen Bernharts und Rûdolfs vorgenant hat unser ieglicher sin ingesigel zû gezûgnist aller obgeschriben stûcke an diesen brief ouch lazzen henken.

Geben zû Heidelberg an sant Gallen tag nach Christi gebûrte drûzehenhundert jare und darnach in dem achtzigisten jare.

179 (148). Bischöfliche (Halberstädter) Landesbede. 1391 Nov. 10.

Aus Publicationen aus den K. Preußischen Staatsarchiven Bd. 40 (1889) S. 351 f.

[1] We Ernst van gots gnaden unde des stols to Rome bischop to Halberstatt bekennen in dessem openen breve, dat we mit vulbord unses capitels to Halberstatt dorch nod unde schulde willen. dar unse gotshus to desser tid grofliken mede besweret is, ghebeden hebben eine ghemeine landbede over al unse papheit unde manschop unde over al unse riddere unde knechte burghere unde bure, alle wonaftich in unsem vorbenomden Halberstatter lande, in desser wise, dat se uns alle to unser unde unses gotshus nod to dessem male to hulpe komen willen unde gheven erer iowelk pape ridder unde knecht van einer iowelken ledighen hove, de sin is, ses cruzecrossen, unde van einer iowelken lodighen mark gheldes jarliker ghulde, de he heft, wurvan he de heft, io van der mark neghen cruzecrossen. Unde des ghelik schal ein iowelk borgher unde bur ok gheven van sinen hoven unde van siner jarliken ghulde, wur he de heft. Unde vortmer schal ein iowelk borgher unde bur van alle sime ghude, wat he boven sodane hove unde ghulde heft, gheven io van der mark unde der mark wert ghudes einen cruzecrossen. [2] Unde desse bede alzo to gevende, als de artikele bewisen, enschulle we nemende entsein eder los laten eder vor schulde schaden eder denst afrekenen eder innelaten. [3] Ok enschulle we van disser bede selven nicht upnemen eder anderswen darvan icht upnemen laten, sunder de darto ghekoren unde sat sint van der papheit unde der manschop, de schullen dat upnemen unde utgheven unde handelen in aller wis,



alze de artikele utwisen, der de papheit unde manschop overein ghekomen sint.

[4] Up dat desse bede nu to desser tid von unser papheit unde manschop borgheren unde buren willichliken ghegheven werde unde ok in neine navolghe eder wonheit ghetoghen werde unde nicht mer gheeschet werde unde ghebeden, so hebbe we unde unse capitel vorghenant derselven unser papheit unde manschop ghemeinliken ghelovet unde gheredet unde lovet unde reden en dat mit craft desses breves, dat we se des ghelik bede edder hoveschot nicht mer bidden willen. [5] Ok schal unser nakomeling nein dat mer bidden. [6] Ok so schulle we unde willen desser selven unser papheit unde manschop ridderen unde knechten, de uns nu desse bede gheven, vorbat mer bi alle erme rechte vrigheit unde wonheit laten unde se darane nichtes vorenghen edder drengnisse don unde schullen se alle unde er iowelken sunderliken truweliken vordedinghen keghen allermalkem, wur en des nod is unde wur we dat vormoghen edder vortbringhen kunnen.

[7] Desses to einer orkunde unde einer ghuden bekentnisse hebbe we derselven unser papheit unde manscop dessen unsen openen bref ghegheven beseghelt mit unsem unde unses capitels ingeseghel.

Datum anno Domini 1391 in vigilia s. Martini.

180 (149). Dispositio Achillea. 1473 Febr. 24.

(Hausgesetz des Markgrafen Albrecht Achilles von Brandenburg mit Festsetzung der Primogenitur für die Mark nebst Zubehör.)

Seit unserer 2. Aufl. nach dem Orig. (Charlottenburg, Kgl. Hausarchiv), doch unter Anwendung der Weizsäcker'schen Grundsätze und unter Verzicht auf strenge Wiedergabe der sehr willkürlichen Vokalisation, welche besondere Typen erfordert hätte; vgl. (A. Riedel) Codex dipl. Brandenb.; III. Hauptteil II. Bd. (1860) S. 76—86 u. Die Hausgesetze der regierenden deutschen Fürstenhäuser hrsg. von Herm. Schulze Bd. III (1883) S. 565 ff.

Wir Albrecht von gots gnaden marggrave zu Brandemburg des heiligen Romischen reichs erzcamrer und curfurste, zu Stettin Pomern der Cassuben und Wenden herzoge, burggrave zu Nuremberg und fürste zu Rügen etc bekennen und thun kunt offenlich mit disem brife vor allermeniglich, die in sehen oder hören lesen: seitemaln wir durch die gnad und zugabe des almechtigen gots zu der wirde und höhe des curfurstenthumbs der mark zu Brandemburg und auch zu denselben und andern unsern landen und herschaften, die wir haben, kommen sind, bei den sich unser lieb brüder und wir seint unsers lieben herrn und vaters seliger und loblicher gedechtnüs tode als löblich curfursten und fursten des heiligen reichs bei und neben einander in solcher brüderlicher trew lieb und einigkeit dermaß gehalten haben, das dieselben unser curfurstenthum furstenthumb land und leüte mit der hilf gotes und auch durch solchs in erber furstenlicher regirung und gutem wesen mit merung und aufung, auch glückseligem zunemen der-



selben unserr land und lewt also gehalten sind, das wir der götlichen majestat billich der und aller gnaden uns barmherziglich mitgeteilt lob ere und dank sagen, zusambt dem, das wir dabei auch möglich vor awgen halten, zu herzen nemen und betrachten sollen die grossen trew und lieb, so der obgenant unser lieber herr und vater seliger zu unsern lieben brüdern und uns als seinen sönen, auch den obgedachten seinen curfürstenthumen fürstenthůmen landen und lewten gehabt und uns bei seinem leben geainet und in fruntlich und brüderlich verdracht gesatzt hat (nach laut der brive und verschreibung von seiner lieb darumb gemacht und außgegangen, wie es nach seinem tode zwischen unserr gehalten werden und bei einander sitzen sollen etc; des sich dann dieselben unser lieb bruder und wir bis in iren tode also gegen einander gehalten und größlich empfunden haben, das uns allen und unser ieds landen und leuten merklicher nutz und fromen davon erwachsen und komen ist, besunder gegen den merklichen sweren geswinden und grossen ansetzen, die denselben unsern lieben brüdern seligen und uns seint unsers lieben herrn vaters tode in manigfeltig weiß bei unsern regirenden zeiten zugestanden begegent und erzeigt sind und der sich unser ieder mit gotes und des andern, auch seiner land lewt und der seinen trost und hilf, die wir allwegen auß brüderlicher lieb und trew, auch der hohen guten und vleissigen betrachtung nach, die der obgnant unser lieber herr und vater uns allen und den landen zu gůt durch das furnemen zwuschen unser aller seinen sonen, wie obgemelt ist, gehabt hat, herzenlich und getrewlich an einander erzeiget und bewisen, also ufgehalten haben, das wir bißher dadurch bei unsern landen und leuten bliben, die dadurch gemeret und nicht gemindert sind), das alles angesehen und auch dieweil wir nu derselben unserr curfurstenthumb und furstenthumb land und lewt einiger regirer und furste sind und uns der almechtig got von seiner götlichen miltigkeit mit sönen, die noch in leben sein, begabet und begnadet hat, sein wir nit mit kleiner sorgfeltigkeit fürdrechtig, sie bei unserm leben nach unserm hochsten und besten verstentnus auch zu versorgen und fürzunemen, wie es dieweil wir leben und nach unserm tode mit denselben unsern sönen und kinden, die wir itzůnd haben und hirnach überkomen mochten, und auch mit den furstenthumen und landen, die wir nach unserm tode lassen, besteen und gehalten werden sol, zu unserm auch irem und derselben land nůtz fromen und besten, als wir uns des danne denselben unsern kinden auch der herschaft und den landen schuldig zu sein erkennen. Und nachdem wir aus dem egedachten unsers lieben herrn und vaters seligen gůtem loblichen nützlichen und woldinenden fürnemen empfintlich worden sind, was uns gebrüdern seinen sönen und den landen nutz und gůts dorauß entstanden ist, so haben wir denselben seinen fußstapfen nachzuvolgen mit willen wissen und volwort der hochgebornen fursten unser lieben söne herrn Johannsen und herrn Fridrichs als der eltsten durch besserung



frides nutz aufnemens und merung willen ir selbst, auch unser und irer land lewt und güter geordent gemacht und gesatzt, ordnen machen setzen und wöllen auch mit und in kraft diz briefs, das es zwischen den obgenanten unsern sönen und kinden, die wir itzund haben und hirnach uberkomen mogen, sol gehalten werden, wie hernach eigentlich von wort zu wort in disem brive begriffen und geschriben stet, als danne die obgenanten unser söne marggrave Johanns und marggrave Fridrich solcher unser ordnung und satzung mit rechter willekure und freiem gutem willen eingegangen und die also und wie hernach geschriben stet für sich und ire erben stete veste und unverbröchenlich zu halten zugesagt und mit hantgebenden trewen an rechter gesworner eid stat gerett gelobt und versprochen haben. So haben wir und auch die hochgeborn fürstin unser liebe gemahel fraw Anna marggrefin zů Brandemburg etc mitsambt den obgnanten unsern zweien eltsten sonen marggraf Johannsen und marggrave Fridrichen uns der andern unser sone irer bruder, die wir itzůnd haben, auch der kinder, so wir noch künftiglich überkommen mogen, gemechtiget dise unser teilung ordnung satzung verdracht und einung getreulich zu halten, wie hernach eigentlich geschriben stet:

[1] Zum ersten so ordnen setzen und wöllen wir, das nach unserm tode, den der almechtig got nach seinem gotlichen willen zu der sele seligkeit lang zu verhüten gerüch, unserm eltsten sone marggrave Johannsen und seinen menlichen elichen erben, ob er die gewinnen und nach seinem abgang hinder im verlassen würde, die mark zu Brandemburg mit allen iren landen lewten slossen steten wiltpennen zollen gleiten gerichten manschaften lehenschaften obrikeiten freiheiten gerechtigkeiten und allen andern zugehorungen geistlichen und werntlichen nach laut unsers lieben herrn und vaters seligen teilbrief und darzu auch alle die land stete und sloß mit ir aller und iedes eren wirden nützen renten pechten zinsen gülten herlichkeiten und zugehorungen, die seint unsers lieben herrn vaters teilung zwischen unsern brüdern seligen und uns gescheen zu der mark zu Brandemburg kommen und bracht sind, das ein teil sein und demselben unserm sone marggrave Johannsen als dem eltsten und seinen menlichen elichen erben volgen und zusteen sol. [1a] So sol das land zu Franken mit allen seinen slossen steten manschaften lehenschaften wiltpennen zöllen gleiten gerichten obrigkeiten gerechtigkeiten herlichkeiten und aller ander zugehorung geistlicher und werntlicher, wie wir das nach inhalt unsers lieben herrn und vaters teilungbrive ingehabt haben, und darzu die herschaft Brawneck mit der stat Creglingen und allen andern obrikeiten gerechtigkeiten lehen manscheften zu- und eingehörungen, wie wir das dann seint unsers vaters seligen teilung zu der gemelten herschaft gehorig erkauft haben, mitsambt der stat Kitzingen alles und iedes mit seinen eren wirden nützen renten zinsen und gülten an weinen und anderm, wie man es dann vormals gehabt und genomen



hat, und aller ander herlichkeit gerechtigkeit und zugehorung, auch dem guldein-zoll zu Franken, den lehen zu Osterreich und am Reine der ander teil sein. [1b] Und das lant uf dem gebirge und in der Voytland mit den andern zugeslagen stucken unter dem gepirge und allen und iglichen seinen steten slossen lehenscheften manscheften und zugehörungen geistlichen und werntlichen, auch mit allen eren wirden nützen renten zinsen güiten wiltpennen zöllen gleiten gerichten herlichkeiten obrikeiten und gerechtigkeiten, als danne solchs alles und iedes unser lieber bruder marggrave Johanns seliger nach ausweisung der versigelten teilbrive von unserm vater seligen darüber ausgegangen innegehabt hat, sol der dritt teil sein. [1c] Und die bede itzgenanten land zu Franken und uf dem gebirge sollen zwischen den andern unsern zweien sönen marggrave Fridrichen und marggrave Sigmunden oder ir iedes menlichen elichen erben, ob sie davor abgangen wern und die hinter in verliessen, nach unserm tod uf ein loß geteilet werden; und welchs ir iedem durch das loß zufellet, sol er für seinen teil annemen inhaben und behalten one allerlei einrede oder widerwertigkeit. [1d] Doch so söllen alle berkwerk, die man in beiden landen zů Franken und uf dem gebirge itzůnd hat oder hinfür gefunden wurden, auch das keiserlich lantgericht zu Nuremberg den zweien unsern sönen, die dieselben zwen teil zu Franken und uf dem gebirge haben werden, und iren menlichen elichen erben gleich zusteen, uf das sie dieselben ir land und lewt desterbas gehalten hanthaben schützen und schirmen mogen.

[2] Sich sollen auch die gnanten unser sone alle und ire erben bei unserm leben und nach unserm tode eins tittels gebrauchen und schreiben und helm und schilt gleich füren. Aber nach unserm tode, den got lang vorhüte, sol unser sone marggrave Johanns als der curfürste oder, ob er mit tod abgieng (do der almechtig got lang vor sei), sein eltster leiplicher elicher son, ob er den einen oder mer hinter ime verließ oder ob er on menlich elich erben stürbe, der auß den andern unsern sonen obgnant, der die mark inhaben würde, den zepter füren und sich schreiben des heiligen Romischen reichs erzcamrer und curfurste mitsambt den andern titeln, wie er sich vor geschriben hat, und söllen sich die andern des titels zuschreiben und der wapen zu füren gebrauchen, wie vor stet.

[3] Wir orden setzen und wöllen auch, das die obgnanten unser drei söne marggrave Johanns marggrave Fridrich und marggrave Sigmund alle und ir ieder von den obgeschriben landen allen in der mark zu Brandemburg im land zu Franken und uf dem gebirge erbhuldigung haben, der mit einander in gesamelter hant sitzen, die auch semptlich vom reich empfahen und haben sollen, als wir und sie des löblich gefreiet und privilegirt sind; und sol in ir iedes zugeteiltem land, so wir mit tode abgangen sind, von der lantschaft und undertanen gemeinglich die huldigung, die sie ir iedem thun, also gescheen und genomen werden: ‚Wir huldigen



globen sweren und thûn dem irleuchten hochgebornen fúrsten und hern herrn Johannsen marggraven zu Brandemburg des heiligen Romischen reichs erzcamerer und curfursten etc unserm gnedigen herrn und seinen menlichen leibs-lehenserben zuvorauß und darzû auch den irleuchten hochgebornen fúrsten und herrn herrn Fridrichen und herrn Sigmûnden marggraven zu Brandemburg etc gebrüdern und irn menlichen leibs-lehenserben ein rechte erbhuldigung nach laut veterlichs vertrags und keiserlicher versamlung, wie danne solchs die brive darüber ausgangen eigentlicher zu erkennen geben und inhalten, dem obgenanten unserm gnedigen herrn marggrave Johannsen und seinen menlichen leibs-lehenserben zuvoraus und, so er nimmer wer, auch nicht menlicher leibs-lehenserben hinter im verlies, den obgnanten seinen brüdern und irn leibs-lehenserben als unsern natürlichen erbherren getrew gewärtig und gehorsam zu sein, iren fromen zu werben und iren schaden zu wenden, getrewlich und on geverde, als uns got helf und die heiligen'. Also sol ir iglicher herre die huldigung in seinem teil lands nemen und die uf in und sein erben zuvoraus und darzu auch uf die andern seine brüdere und ire erben gescheen lassen, wie vor geschriben stet, damit sie der nach laut diz unsers vertrags allwegen mit einander in versamlung sitzen und bleiben, getrewlich und on geverde.

[4] Welcher auch fur und fur unter unserm geslecht zu einer ieden zeit der curfürste ist, der sol von Romischen keisern konigen und kurfursten sein bestetigung von sein als eins curfursten und von aller seiner erben brüder und irer erben und vettern wegen samentlich nemen umb ursachen willen, die nicht not sind zu schreiben.

[5] Und ob es zu fellen köme, das der gnanten unser sone einer oder zwen mit tod abgiengen und einen oder mer menlicher elicher leibserben hinter in verlassen würden, so solt iglicher son seinen vater erben. Ob es idoch, ee wir mit tod abgangen sein, zu dem falle kome, sol gleichwohl nach unserm tode iglicher elicher son seinen vater erben, obwol derselb sein vater ee danne wir mit tod abgangen were. Wo aber geschee, das der obgenanten unserr dreier sone einer oder mer, die wir itzûnd haben, bei unserm leben stürbe etc und nicht menlicher elicher erben hinter im verließ, so wöllen wir doch, wo wir anders dannoch drei söne haben, das die drei teil mit denselben unsern dreien sonen und ir iglichs menlichen elichen leibserben gehalten werden söllen, wie vor stet. Doch ob es zu dem falle köme, das unser sone marggrave Johanns, dem als dem eltsten das curfurstenthumb und die land der mark zu Brandemburg, wie vor gerürt ist, zu seinem teil werden sol, vor den obgenanten unsern sönen seinen brüdern mit tod abging und nicht menlicher elicher leibserben nach im verlies, so ist unser meinung orden setzen und wöllen auch, das alsdann der eltst unser sone nach im haben sol das cürfürstenthumb und die land der mark zu Brandemburg an seins teils stat, den er hett oder der im wie obstet ge-



fallen solt, und der elter unser sone, der geistlich worden sein solt, den wir hetten und liessen, sol an sein stat zů dem teil, den er im land zu Franken oder uf dem gebirge gehabt hett oder im werden solt, komen und dabei bleiben on der andern irrung eintrege oder hindernus und sol damit fur und fur gehalten werden von einem unserm sone uf den andern; doch das nicht mer dann drei die eltsten unserr sone der obgenanten dreier land werntlich regirend fůrsten sind und ir iglichs und seiner erben halben gehalten werden, wie ob begriffen ist. Liessen wir aber nicht mer dann zwen werntlich sone und die andern wern mit tod abgangen, das sie nicht menlich elich erben hinder in verlassen hetten und das die uberigen unserr sone als tief geistlich worden wern, das sie nimer werntlich werden mochten, so sol die mark zu Brandemburg mit allen irn zugehorungen (wie ob gerurt ist) ein teil und beide land zu Franken und uf dem gebirge der ander teil sein; und sol der eltst unserr sone die wale haben zů nemen, welchen der itzgenanten teil einen er wil; und welchen er nimbt, sol der ander teil dem andern seinem bruder volgen und ieder teil bei seinen eren wirden nutzen renten zinsen gülten herlichkeiten und zugehorungen unverendert bleiben, und kein teil dem andern nachgeben, als ob sein teil besser oder nützlicher danne der ander sein solt. Doch ob in dem teil landes icht schuld wern, die der verstorben gelassen hett, die sollen sie gleich mit einander bezaln, angesehen das sie die parschaft (wie hernach stet) gleich mit einander teiln söllen. Ob es auch zu solchem falle kome, dieweil der gnant unser sone marggrave Johanns lebte und das er als der eltste den einen teil beider land zu Franken und uf dem gebirge welen und nemen wolt, so sol er dem andern seinem bruder oder seinen menlichen erben das land der mark zu Brandemburg lediglich unversätzt und unverpfant dagegen ein- und übergeben sunder arglist und on geverde. Sie sollen auch in der nachvolgenden einung mit einander sitzen und bleiben. Und ob es zu dem falle köme (das got der almechtig gnediglich gerüch zu verhuten), das nicht mer dann ein sone werntlich und die andern so tief geistlich wern, das sie nicht werntlich werden möchten, so sol derselb werntlich sone und seine erben die land in der mark zu Brandemburg auch zu Franken und uf dem gebirge alle mit allen iren zugehörungen besitzen innenhaben und behalten, und die geistlichen an denselben landen und lewten allen und ieden keinen teil haben.

[6] Wir setzen orden machen und wollen auch, ob wir durch die gnade und gabe des almechtigen gottes mer danne drei sone auch tochter nach unserm tode hinder uns unberaten verliessen, das die andern unser sone ir bruder semptlich dieselben unser unberaten sone und tochter mit einander beraten helfen sollen, die sone alle in geistlich steende und die unberaten töchter in geistlichen oder weltlichen steenden, wie wir dann das geordent hetten, zu versehen oder, ob wirs nit geordent hetten, wie sie auß brüder-



licher trew erkennten. Welche unser tochter auch beraten und nicht außgericht wern, die sollen sie sambtlich außrichten des, des man sich von iren wegen verschriben und verpflichtet hat, angesehen das dieselben unser drei werntlich sone alle bereitschaft golt und silber gemünzt und ungemünzt unter sich gleich teiln sollen, einem als vil als dem andern, wo wir anders sovil in leben sind; wern ir aber minder, desgleichen. Aber mit den kleinaten und silbergeschirr, das wir oder unser sone in der mark zu Brandemburg uberkomen, sol in der mark bleiben; und was wir oder unser sone des in den landen zu Franken und uf dem gepirge uberkumen, sol dabei bleiben; und die so geistlich bleiben, es sein sone oder tochter, süllen nichts doran haben. Doch orden setzen und wöllen wir, alledieweil unser unberaten sone einer oder mer, der oder die als ob steet geistlich werden sollen, mit bisthůmen nicht versehen sind, das die andern ir brüder, die werntlich sein und die lant wie ob gerúrt ist inhaben, sie zu schule oder uf iren pfründen versorgen und ir einem eins ieden jars tausent Reinisch guldein geben sollen, solang bis sie mit bisthůmen versehen werden; und den tochtern, so zu geistlichem stand und in closter kommen, süllen unser werntlich sone ir bruder ir iede mit zweihundert Reinischen guldein leipgedings versorgen und versehen on geverde. Wir orden meinen setzen und wöllen auch, das unsern tochtern, die wir nach unserm tode hinter uns unberaten verlassen, auch die tochter, die unser sone elich uberkumen und in elich steend beraten würden, ir dheiner uber zehentausent Reinisch guldin zu heiratgut pflichtig sein sol zu geben, darzu ein zimliche fertigung nach irer brüder oder vaters (die oder der sie also beraten würden) eren, und das sich auch ir iede, ee sie elich beigeslafen hat, nach aller notturft in der besten form verzeihen sol veterlichs muterlichs und bruderlichs erbs; doch sol er weder land oder lewt darzu vergeben.

[7] Wo auch der obgenanten unserr eltsten dreier son marggrave Johanns marggrave Fridrich oder marggrave Sigmund einer oder mer on menlich elich erben, dieweil wir lebten, abgingen, so wöllen wir doch in obgeschribner maß, das die eltsten dornach werntlich werden, damit alwegen drei, sofern ir anders so vil sind, werntlich bleiben; sein ir danne zwen, dieselben zwen teil haben und es halten nach laut des alters und wie vorstet on geverde.

[8] Wir orden mainen setzen und wollen auch, das keiner unser sone noch ir keins erben von den obgenanten unsern landen leuten slossen steten oder irn zugehorungen noch anderm, das sie von uns ererben, nichts noch keinerlei vergeben oder uf felle noch zu urtet versetzen oder verkaufen sollen bei den obgedachten pflichten. Sie sollen des auch weder semptlich oder sünderlich kein macht haben zu thůnde in dhein weis. Was sie aber zu den landen bringen oder das in von angefellen zustünde, mit demselben mogen sie handeln nach alter loblicher gewonheit.

[9] Was auch ir iglichem, so er elich wirdet, zu seiner haws-



frawen heiratsguts zusteen wirdet, das sol er behalten und in seinem teil landes anlegen und gebrauchen nach seinem nutz und besten on der andern eintrage irrung oder hindernus. Dagegen sol er auch dieselben sein hawsfrawen in seinem teil lands verweisen on entgeltnus der andern seiner brüder und irer erben on alles geverde.

[10] Der obgenanten unserr söne sol auch keiner, dieweil wir in leben sind, dhein schuld machen; welcher die aber machen würd, sol er selbst nach unserm tod von seinem teil bezaln on hilf oder entgeltnus der andern. Was aber wir schuld verliessen oder nach unserm leben machten durch uns selbst oder unsern bevelh, die sollen sie gleich mit einander bezaln, nachdem sie das golt und silber gemunzt und ungemunzt wie vorstet gleich mit einander teiln.

[11] Und umb allen hawßrat, auch allen gezewg von haubtpüchsen und ander püchsen und geschoß pulfer stein pfeil und anders, das darzů gehort, wollen setzen und orden wir, was des alles und iedes in der mark zu Brandemburg ist, das es unserm sone, der die mark innen haben wirdet, und bei denselben landen bleiben sol; so sol desgleichen aller hawßrate und aller gezewg von püchsen půlver geschoß und allem anderm darzu gehorig, das wir unter und uf dem gebirge haben, bei denselben landen bleiben, und söllen es unser beid sone, den dieselben land zugefallen, gleich mit einander teiln on geverde.

[12] Wir orden setzen und wöllen auch, das alle privilegia von bullen hantfesten und andern briven, *die* zu der mark zu Brandemburg und denselben landen gehörn, in der mark bleiben, und durch den, der die mark innen hat, der herschaft und den landen zu gut getrewlich verwaret werden sollen, wo und wie in das am allerbequemlichsten sichersten und besten bedůnket. So süllen alle privilegia bullen hantvesten und ander brive, die zu dem land zu Franken gehorn, zu Cadolzpůrg und die, so zu dem gebirg gehorn, zu Plassemberg ligen und verwaret sein, in allen zu gut und zu ir iglichs notturft, so oft es sich begibt, einem als gemein als dem andern. Und welcher der dreier unserr sone einer oder ir erben des andern privilegia bullen oder brive eins oder mer zu sein oder seins lands notturft in der mark zu Brandemburg zu Franken oder uf dem gebirge notturftig sein würde, die sollen im von dem oder den andern gelihen werden; doch so sie der gebraucht hat, dem sie gelihen weren, sol er sie dem oder den selben, der oder die im sie geschickt oder gelihen hetten, unverhindert zum fürderlichsten widerschicken und antworten, des dann der, der sie entlehent, dem der im die leihet, allwegen einen gnungsamen bestait thůn und machen sol, das es also geschee on geverde.

[13] So sol es gehalten werden mit dem heiligthum gefessen und andern gots gezirden also: was des uf unserm sloß zu Tangermunde und im sloß zu Colne an der Sprew ist, sol an denselben beiden enden unverrückt und unverendert bleiben, und was des zu



Plassemberg ist, sol an demselben ende bleiben unverendert. got dem almechtigen zu lobe, den landen zu glückseligkeit und in allen gemainsamlich zu eren und gut getrewlich und on geverde.

[14] Auch orden setzen meinen und wöllen wir, ob der obgenanten unserr werntlichen son einer stürbe und unmündig kinder (das allein sone oder son und töchter wern) hinder im verlassen würde, so söllen der oder die andern sein werntliche brüder derselben kinder vormunder sein; doch söllen sie in des verstorben bruders teil landes, das denselben gelassen kinden zustet, rete ordnen und setzen, die mit dem irn umbgeen und getrewlich handeln; und das man auch von denselben eins ieden jars rechenschaft neme und mit vleis darein gesehen, damit in das ir fürgespart werde; und sie sollen auch denselben kinden das ir ausserhalben ir der kinder selbs sachen nichts onwerden on geverde. Begebe sich aber, das ir einer stürbe und lies keinen son, newr tochter, und wer' es der in der mark zu Brandemburg, so danne nach laut und inhalt unserr ordnung wie vorstet unser eltster sone nach im an sein stat zu demselben lant kommet, söllen dieselben töchter auch von demselben land außgestewrt oder in geistlich steend versorget werden mit der anzal und wie ob bestimbt ist. Desgleichen welcher unser son einer im land zu Franken oder uf dem gebirg mit tod abging und newr tochter hinder im verlassen würde, sol der eltst unser sone, der geistlich werden solt und an sein stat zu demselben teil lands komet, desselben abgangen seins bruders nachgelassen töchter wie vor gerürt ist außstewrn oder in geistlich steend versorgen. Kome es aber zu dem falle, das nicht mer danne zwen auß unsern sönen, die werntlich wern und bliben, dadürch es zu den zweien teiln wie vor geschriben ist kummen mußt, und der eltst unter in nach der wale, die er haben sol, der einen nemen würde, welcher danne des abgangen teil beheldet, desselben nachgelassen tochter sol er auch außstewrn und beraten, wie vor stet. Desgleichen ob es den fale ergriff (das got gnediglich verhute), das zu den landen allen nicht mer danne einer werntlich und in leben were, derselb solt der andern abgangen tochter alle, die sie hinder in verlassen wurden, beraten und außstewern in obgeschribner mas und es getrewlich und veterlich mit in halten, als ob sie sein leiplich tochter wern.

[15] Und uf das alles und auch darumb, das die gnanten unser sone und ire erben kunftiglich bei solcher obgeschriben unser verdracht ordnung und satzung auch sunst in all wege dester brüderlicher freuntlicher und eintrechtiglicher sein und bleiben mogen, als dann unser lieber herr und vater seliger solchs auch zwischen unsern lieben brudern und uns geordent gesatzt und gemacht hat, dorauß uns allen, auch unsern landen und lewten vil guts entstanden ist, so orden setzen meinen und wöllen wir, das die obgenanten unser liebe sone und ir erben bei der pflicht und glubde, die sie in vor und nach gerurter mas angezeigt gethan haben, einer den andern mit ganzen steten guten waren und brüderlichen trewen,



auch in besunderm gutem freuntlichen willen halten eren fürdern verantworten und ir einer des andern schaden warnen und verhüten, sein bestes mit worten und werken getrewlich furnemen und an einander zu ir aller und ir iedes nöten anstössen kriegen sachn und gescheften gegen meniglich, nimants noch nichts dorin außgenomen, getrewlich mit leib und gute landen und lewten beholfen geraten und beigestendig sein mit ir selbs leiben zu zugen zu gesessen oder zu teglichem kriege, wie danne das dem oder den andern am allerfürtreglichsten und nützlichsten ist und im zu denselben seinen kriegen .sachen und gescheften am basten dinen mag, als ob es ir iglichen selbst berürt und sein eigen sach were, als es auch ist und sein soll. Und auch sünderlich ob sich begebe, wie das geschee oder zukome, das iemants, wer der oder die wern, die die obgenanten unser söne oder ire erben von iren obgeschriben landen und furstenthumen semptlich oder sunderlich, die sie nach unserm abgang haben oder hirnach uberkomen wurden, oder von iren obrigkeiten freiheiten gerechtigkeiten wiltpennen gleiten zöllen gerichten eren wirden oder inhabenden landen lewten und gutern dringen oder notigen wolten, darzu sollen sie alle und ire erben an einander mit ganzen trewen beholfen beigestendig und geraten sein mit allem irem vermögen, das ir iglicher dabei bleibe getrewlich und on alles geverde. Wenn auch ir einer des von dem andern ermant wirdt und im also zu hülf zuzeuhet, sobald als danne derselb, der gemanet ist, des oder der andern seiner bruder oder seiner erben, dem oder den er zu hilf zewhet oder schicket, land berürt und darein mit seinem volk und zewg kummet, so sollen der oder die, von dem oder den er umb hülf gemanet wer, in mit seinem volk und zewg in seinen oder iren kosten empfahen und annemen und in ongeverlich zimlich notturft geben, als lang er oder sein volk bei im ist. Was aber derselb, der die hülf thüt mit seinem volk in solchen kriegen schadens empfieng und neme, denselben schaden allen solt er selbst leiden und tragen und darumb an den oder die, den er zu hülf gezogen wer, kein vordrung haben noch thun in dhein weiß. Würden auch in solchen krigen icht sloß oder stete eins oder mer gewonnen, in welchs land das geschee, und inner oder außer lands wer gelegen, söllen solch sloß dem, dem die volg und hülf geschicht, und seinen erben bleiben uneinsprechenlich des oder der andern, die im zu hülf gezogen weren, und seiner erben on alles geverde. So auch die obgenanten unser sone oder ire erben einer dem andern zu dinst oder in iren gescheften und sachen zů felde kommen, was sie danne gereisiger gefangner eroberten und gewonnen, dieselben gefangen sollen unter in geteilet werden nach anzal der gereisigen, die ir ieder im velde und dabei gehabt hett one geverde, angesehen das im ir ieder selber für schaden stet; was aber von burgern oder gebawren gefangen, auch schatzung, prantschatzung oder anders, das in ein kuchen gehört, erobert und gewonnen wurde, sol dem bleiben, der den kosten heldet und gibt, on geverde. Und was nach altem her-



komen der land an ein pewt gehort, sol doran volgen und gefallen on eintrag unser sone.

[16] Die obgedachten unser lieb sone noch ire erben sullen auch mit einander zu vehden und kriegen nicht kummen von keinerlei sach noch von iemants anders wegen sie selbst oder ander berürende, sunder ob spenne oder zwitrecht zwuschen ine entstunden, so sol ir iglicher zwen seiner rete darzů geben und orden und die zu einem ieden mal, so oft des not geschee und zu schulden köme, an ein stat derselben land am gelegensten, zwischen den solch zwitrecht entstanden were, zu tagen schicken; und möchten sich die vier nicht geainen, so sol der dritt bruder ein obman sein. Wo aber der brüder nicht mer wern dann die zwen, zwúschen den die spenne und zwitrecht entstanden weren, sol der clagend bruder auß des andern beerbten besessen reten und mannen in desselben landen gesessen einen obman kiesen und nemmen. Und was danne die funf oder der merer teil unter in umb solch ir spenne und zwitrecht nach clag und antwurt im rechten erfinden und erkennen, ob sie sie sunst gutlich nit vertragen mögen, dabei sol es alsdanne bleiben und von in und irn erben in obgeschribner mas also gehalten *werden*. Doch sol die rechtfertigung in der nechsten jarsfrist geendet werden ongeverlich, und kein teil dem andern das geverlich verziehen.

[17] Auch ob der obgnant unser sone oder irer erben eins ritter oder knecht, mann oder underthanen, geistlich oder werntlich, binnen oder ausser lands gesessen, zu des oder der andern herrn oder zu seinen oder irn rittern knechten mannen oder underthanen geistlichen oder werntlichen personen zu sprechen gewönnen, so sollen sich ritter knecht und manne von dem oder den andern herren und seinen oder *iren* rittern knechten und mannen vor des oder derselben herrn, dem oder den sie zustunden, erbern reten an recht benügen lassen. Were es aber gein des oder der herrn eins oder mehr underthanen burgern oder gebawrn oder geistlichen personen, von dem oder den sol man sich an recht benügen lassen an den enden und steten und in den gerichten, dorin ein ieder gesessen ist, und von den geistlichen an den enden, do sie es pillich pflegen; und sol solchs nicht weiter noch zu keinem unwillen oder veintschaft wachsen oder gezogen werden in dhein weise. Were es aber gegen einer gemeinen stat, von den sol man sich an recht benugen lassen von irem herren, dem sie zůsteet, und seinen erbern reten. Und über solch obgeschriben außtrege sol auch der herrn keiner des anderen underthanen, weder geistlich noch werntlich, inner oder *ausser* landes gesessen, nicht vergewaltigen oder verunrechten on alles geverde.

[18] Wir orden setzen und wöllen auch, das unser obgenanten sone oder ir erben dheiner dem andern nach seinen slossen steten landen oder lewten nicht stellen noch in keinem geverde oder wider des andern willen im zu schaden die nicht einnemen sol, sunder ir iglicher sol des andern land lewt und gut so getrewlich vleissiglich



und ernstlich schützen schirmen und hanthaben als sein eigen lant lewt und gute, so oft des not geschicht, on alles geverde.

[19] Wir orden mainen setzen und wöllen auch, das die obgenanten unser sone und ir erben mit nimant keinerlei puntnus oder einüng eingeen sollen, es sein danne die andern unser sone ir brüder und ir erben auch mit begriffen oder sie ir land und lewte dorinne außgenommen, alle arglist und geverde hirinnen genzlich außgeschiden.

[20] Und darumb, das auch solchs alles und iedes also und wie ob stet in allen seinen stücken punkten artikeln und inhaltungen von allen unsern sonen und kindern, die wir itzund haben und hirnach uberkommen würden, auch ir aller und ir iedes erben vestiglich und unverrückt gehalten werde on irrung oder eintrege, so mechtigen wir marggrave Albrecht obgenanter und wir Anna sein eliche gemahel marggrefin zu Brandemburg, zu Stettin Pomern der Cassuben und Wenden herzogin, burggrefin zu Nuremberg und fürstin zu Rugen, und wir Johanns und Fridrich von denselben gnaden gotes marggraven zu Brandemburg, zu Stettin Pomern der Cassuben und Wenden herzogen, burggraven zu Nuremberg und fursten zu Rugen ire sone uns alle semptlich mit einander der andern unser zweier sone und brüder marggrave Sigmunds und marggrave Jörgen und auch der andern unser kinder und geswistret, die wir itzund haben und durch die gnad und gabe des almechtigen noch überkummen wurden, gereden und versprechen auch für dieselben unser kindere und geswistret alle in irem namen und von iren wegen mit zeitigem rate und wolbedechtlich in kraft diz briefs, so gereden globen und versprechen wir obgenante Johanns und Fridrich gebrüdere fur uns selbst und unsere erben bei unsern fürstenlichen wirden eren und trewe an eins rechten gesworn eides stat solch teilung ordnung satzung verdracht und einung wie hievor geschriben stet in allen iren stücken punkten artikeln und inhaltungen stete veste und unverbrochenlich zu halten zu volziehen und mit dheinen sachen handlungen oder teten (wie die iemants erdacht oder erfunden hett oder hirnach immer erdenken oder erfinden könt oder mocht) dawider nimmermer zu sein oder zu thûn oder schicken getan werden, noch das iemants von unsern wegen zu thûn bevelhen verhengen oder gestatten weder mit recht noch on recht geistlicher oder werntlicher richter oder gericht in dhein weis, und ob iemants dowider sein oder thûn wolt, dagegen getrewlich und ernstlich bei einander zu halten mit landen lewten und allem unserm vermogen, sunder alle arglist und genzlich on alles geverde.

Und des zu warem offenen urkunde steter haldung und bekreftigung alles obgeschriben so haben wir obgenante marggrave Albrecht curfürste, Anna sein eliche gemahel, Johanns und Fridrich ir sone fur uns alle unser erben und nachkomen unser iglichs sein insigel an disen brive lassen henken.



Gescheen und geben zu Colne an der Sprew am mittwoch sand Mathias des heiligen zwelfboten tag nach Christi unsers lieben herrn gebûrt vierzehenhundert und dornach in dem dreiundsibenzigisten jaren.

181 (150). K. Lothars Markt- u. Münz-Verleihung für Kloster Prüm. 861 Juli 28.

Aus (H. Beyer) Urkundenbuch zur Geschichte der . . . mittelrheinischen Territorien Bd. I (1860) S. 100 Nr. 96.

In nomine omnipotentis dei et salvatoris nostri Ihesu Christi. Hlotharius divina preveniente clementia rex. Si utilitatibus ecclesiarum dei studiosius providentiam adhibemus, morem exequimur piissimorum regum idque ad emolumentum animæ nostræ prodesse minime ambigimus. Idcirco omnium fidelium sanctæ dei ecclesiæ ac nostrorum presentium videlicet et futurorum noverit industria, quia Ansboldus Prumiacensis monasterii abba nostris serenissimis innotuit auribus, quod ipse locus propter mercati et monete longinquitatem non modicum patitur discrimen; unde petiit clementiam magnitudinis nostræ, ut licentiam in loco, qui vocatur Romari-villa, non procul ab eodem monasterio sito, mercatum et monetam ad utilitatem eiusdem loci fieri non dedignaremus. Cuius peticioni ob reverentiam domni et salvatoris nostri Ihesu Christi et remedium animæ nostræ libenter adquiescentes has nostræ pietatis litteras fieri decrevimus, per quas statuentes decernimus atque iubemus, ut abhinc inantea in predicto loco mercatum habeant more humano, et moneta ad bonos et meros denarios perficiendum fiat, et nulla pars publica inde teloneum vel aliquam exactionem exigat, sed in utilitatibus eiusdem sancti loci vel fratrum ibidem deo militantium in futuro perseveret. Et ut hæc nostræ concessionis auctoritas inviolabilis perseveret, de anulo nostro subter iussimus sigillare et manu propria firmavimus.

Signum Hlotharii gloriosissimi regis.

Rotmundus notarius recognovit et scripsit.

Data 5 kal. augusti anno Christo propitio regni domini Hlotharii regis 6, indictione 9. Actum Aquisgrani palatio regio; in dei nomine feliciter amen.

182 (151). Ludwigs des Deutschen Immunitäts- und Schutzprivileg für Güter und Markt des Klosters St. Denis. 866 Juli 28.

Aus Württembergisches Urkundenbuch Bd. I (1849) S. 166 f.

[1] In nomine sanctæ et individuæ trinitatis. Hludowicus divina favente gratia rex. [2] Si liberalitatis nostræ munere locis



deo dicatis quiddam conferimus beneficii et necessitates ecclesiasticas ad petitiones servorum dei nostro relevamus iuvamine atque regali tuemur munimine, id nobis et ad mortalem vitam temporaliter transigendam et ad æternam feliciter obtinendam profuturum liquido credimus. [3] Idcirco comperiat omnium fidelium nostrorum tam præsentium quam et futurorum sollertia, quia vir venerabilis propinquus videlicet et æquivocus noster Hludowicus abba petiit celsitudinem nostram, ut quasdam cellulas sitas in Alamannia, Hetsilinga in pago Nechragawe super fluvium Nechra, ubi sanctus Vitalis confessor corpore requiescit, et Harbrittinga in pago Rehtsa, ubi sanctus Veranus corpore requiescit, et Hadalongcella in pago Heegewa, ubi sanctus Georgius corpore requiescit, ad ius et potestatem monasterii pretiosissimorum Christi martyrum Dionysii Rustici et Eleutherii pertinentes, quia a reliquis supradictorum martyrum rebus longe sepositæ erant, sub nostro munimine et defensione cum rebus et hominibus ad se pertinentibus vel aspicientibus consistere fecissemus, ut nostræ immunitatis auctoritate deinceps ab inquietudine iudiciariæ potestatis ipsæ munitæ ac defensæ fuissent cellulæ. Similiter autem et de rebus in Mortonogowa et Brisikagawa ad prædictum monasterium sancti Dionysii aspicientibus fieri petiit. [4] Cuius petitioni assensum præbuimus et hoc nostræ auctoritatis præceptum erga ipsas cellulas ac supradictas res immunitatis atque tuitionis gratia pro divini cultus amore et animæ nostræ remedio fieri decrevimus. Per quod præcipimus atque iubemus, ut nullus iudex publicus vel quislibet ex iudiciaria potestate in ecclesias aut loca vel agros seu reliquas possessiones, quas moderno tempore in quibuslibet pagis vel territoriis infra ditionem regni nostri iuste et legaliter memoratæ tenent vel possident cellulæ, vel ea quæ deinceps in iure ipsarum cellularum voluerit divina pietas augeri, sub quibuslibet inlicitis occasionibus aut fideiussores tollendos aut homines ipsarum cellularum tam ingenuos quam servos super terram ipsarum commanentes iniuste distringendos nec ullas redibitiones necnon et in his, quæ in Mortonogowa et Brisikagawa preciosus Christi martyr Dionysius iure habere in præsenti videtur vel deinceps iuste adquirere potest, nostris nec futuris temporibus ingredi audeat nec ea, quæ supra memorata sunt, penitus exigere præsumat. [5] Similiter et merchatum, quod in prædicta cellula Hetsilinga in præsenti habetur et quod tempore clarissimi avi nostri Karoli ac domni genitoris nostri Hludowici piissimi augusti fuit, sub nostra tuitione volumus consistat, ut nullus de quolibet negotio ex eo teloneum per vim aut per aliquam potestatem auferre præsumat, sed ipsum teloneum et omnia, quæ supra memorata sunt, cum omnibus sibi subiectis et rebus vel hominibus ad se aspicientibus vel pertinentibus supradicto coenobio sancti Dionysii vel monachis ibidem deo deservientibus in eorum usus nostra auctoritate permaneant sub tuitionis atque immunitatis nostræ defensione, remota totius iudiciariæ potestatis inquietudine, quieto ordine valeant possidere atque pro in-



columitate nostra coniugis ac prolis seu etiam totius regni a deo nobis conlati dei immensam clementiam devotius iugiter exorare. [6] Et ut hæc auctoritas per futura tempora inconcussam et inviolabilem obtineat firmitatem, manu propria nostra subter eam firmavimus et anuli nostri impressione assignari iussimus et dilecto filio nostro Karolo eam firmare præcepimus.

Signum domni Hludowici serenissimi regis. Signum Karoli.

Hebarhardus notarius ad vicem Grimaldi recognovi et subscripsi.

Data quinto calendas augusti anno 34 regni domni Hludowici serenissimi regis in orientali Francia regnantis, indictione 14. Actum Reganesburc civitate regia; in dei nomine feliciter amen.

183 (152). Ottos I Verleihung des Burgbanns für die Abtei Corvey. 940 April 19.

Aus Mon. Germ. hist. Dipl. reg. Germ. Bd. I (1884) S. 114.

In nomine sanctæ et individuæ trinitatis. Otto divina favente clementia rex. Si petitionibus, quæ pro utilitatibus sanctorum nobis suggeruntur locorum, adsensum prebuerimus, non solum regium morem decenter implemus, sed eosdem qui precantur ad servitium nostrum promptiores efficimus et (quod maximum nobis prodesse proficuumque manere optamus) ad æternæ remunerationis emolumentum excrescere liquido credimus. Idcirco noverit omnium fidelium nostrorum presentium et futurorum sollertia, quomodo nos ob amorem dei et animæ nostræ debitorumque nostrorum remedium necnon et interventu coniugis nostræ dilectæ concessimus, ut omnes abbates, qui super monachos in Nova Corbeia deo sanctoque Stephano protomartiri et Vito famulantes constituentur, et nunc qui eis preest Folcmarus abbas bannum habeant super homines, qui ad prefatum coenobium et ad civitatem circa illud debent constructam confugere et in ea operari, hoc est in pago Auga in comitatu Rethardi et in pago Netga in comitatu Dendi et Hamponis et in pago Huetigo in comitatu Herimanni; nullus horum aut aliqua iudiciaria potestas super prefatos homines potestatem *habeat exercendi* ullius banni, quem ‚burgban' vocant, nisi ipsius monasterii abba et cui ipse vult committere. Quod scripto corroboravimus, manu nostra firmavimus, anulo nostro sigillari iussimus.

Signum domni Ottonis invictissimi regis. Poppo cancellarius ad vicem Fridurici archicapellani recognovi et subscripsi.

Data 13 kal. maii anno incarnationis domni 940, indictione 12, anno autem regni Ottonis piissimi regis 4; actum Werla palatio regio; in dei nomine feliciter amen.

184 (153). Ottos I Marktprivileg für die Abtei Corvey. 946 Mai 30.

Aus Mon. Germ. hist. Dipl. reg. Germ. Bd. I (1884) S. 157.

In nomine sanctæ et individuæ trinitatis. Otto divina auxiliante



clementia rex. Noverit omnium fidelium nostrorum sagacitas tam presentium quam etiam futurorum, qualiter nos per interventum dilecti germani nostri Brunonis et venerabilis abbatis Bovonis ad monasterium sanctorum martirum Stephani atque Viti, quod Corbeia nominatur, bannum supra duas villas Meppiun nominatas sitas iuxta fluvium Emisa et Hase in pago Agrotingon in comitatu Thuringi comitis cum moneta et theloneo iure perenni in proprium concessimus. Iussimus quoque inde hoc presens preceptum conscribi, per quod volumus firmiterque iubemus, ut nullus iudex publicus in locis antedictis ullam insuper exerceat potestatem iudiciariam nisi prefati legitimus advocatus abbatis; mercatum vero constituant pubblicum in illis ubicumque abbati placuerit locis pacemque firmissimam teneant aggredientes et regredientes et ibi manentes eodem modo, sicuti ab antecessoribus nostris regibus iam pridem aliis publicis mercatorum locis concessum erat. Et ut hec auctoritas nostra firma et stabilis permaneat, manu nostra firmavimus et anulo nostro insigniri iussimus.

Signum domni invictissimi regis. Brun cancellarius ad vicem Fridurici archicappellani recognovi.

Data 3 kal. iunii anno dominicæ incarnationis 946, indictione 3, regnante pio rege Ottone anno 10; actum Frosa; in Domino feliciter amen.

185 (154). Marktprivileg Ottos I für den Erzbischof von Hamburg. 965 Aug. 10.

Aus Mon. Germ. hist. Dipl. reg. Germ. Bd. I (1884) S. 422f.

In nomine sanctæ et individuæ trinitatis. Otto dei clementia imperator augustus. Si religiosorum optemperaremus votis et nostræ liberalitatis loca divino cultui mancipata largitate donaremus, ad eternæ recompensationis premium indubitanter id nobis credimus profuturum. Quare omnibus constet, nos pro dei amore venerabilis Adaldagi Hammaburgensis ecclesiæ archiepiscopi flagitationibus annuentes construendi mercatum in loco Bremun nuncupato illi concessisse licentiam; bannum et theloneum necnon monetam totumque, quod inde regius reipublicæ fiscus obtinere poterit, prelibatæ conferimus sedi, quin etiam negotiatores eiusdem incolas loci nostræ tutionis patrocinio condonavimus, precipientes hoc imperatoriæ auctoritatis precepto, quod in omnibus tali patrocinentur tutela et potiantur iure quali ceterarum regalium institores urbium, nemoque inibi aliquam sibi vendicet potestatem, nisi prefati pontificatus archiepiscopus et quem ipse ad hoc delegaverit, manu nostra signato et anuli nostri impressione roborato.

Acta 4 idus augusti anno dominicæ incarnationis 966 [!], indictione 8, anno domini Ottonis magni imperatoris regni 31, imperii vero 4; actum Mersburg; in dei nomine feliciter.



186 (155). Marktprivileg Ottos III für Graf Berthold in Villingen. 999 März 29.

Aus Mon. Germ. hist. Dipl. reg. Germ. Bd. II (1893) S. 738.

In nomine sanctæ et individuæ trinitatis. Otto superna favente clementia Romanorum imperator augustus. Si dignis fidelium nostrorum petitionibus assensum prebuerimus, nobis inde illos fideliores esse procul dubio credimus. Qua de causa universe etati scilicet presentis secli ac futuri ævi notum esse volumus, quoniam nos duce egregio Herimanno rogante Berhtoldo comiti nostro donavimus largiti sumus et concessimus ius fas et potestatem in quodam suo loco Vilingun dicto publicum faciendi et construendi merkatum cum moneta theloneo ac totius publice rei banno, in comitatu quoque Bara, quem Hildibaldus comes tenere et potenter videtur placitare; atque idem nostræ concessionis auctoritative merkatum fore legitimum cum omni publica functione imperiali decrevimus preceptione, omnium hominum postposita contradictione, tali videlicet iuris dispositione, ut cuncti, qui illud iam dictum merkatum visitare cupiant, secure et cum totius tranquillitatis pace eant redeant et sine iniusto quolibet dampno negocium suum excolant scilicet comparando emendo vendendo et quicquid huius artis nominari potest faciendo. Et si hoc, quod patet predicti mercati firmamentum, quisquam mortalium in aliquo violare irritare seu infringere presumpserit, se sciat compositurum talem nostræ reipublicæ bannum, qualem ille componeret debitus, qui illud merkatum Constancie aut illud Turegum aliqua temeritate frangeret sive contaminaret; persolvat ergo hunc ipsum bannum imperialem prehabito Bertholdo comiti aut cui ipse dare voluerit, habeatque idem modo dictus comes licenciam tenendi commutandi donandi et quicquid sibi placuerit de prenominato merkato disponendi. Et ut ista concessio nostræ auctoritatis permaneat indissolubilis et perseverans, hanc paginam ut videtur subtus manu propria corroboravimus sigilloque nostro plumbeo sigillare precepimus.

Signum domni Ottonis cæsaris invictissimi.

Heribertus cancellarius vice Willigisi archiepiscopi *recog*novit.

Data 4. kal. april. anno dominice incarnationis 999, indictione 12, anno tercii Ottonis regnantis 16, imperii 3; actum Rome; feliciter.

187 (156). Marktprivileg für Allensbach. 1075 Mai 2.

Aus Zeitschrift für die Gesch. d. Oberrheins Bd. 44 = N. F. Bd. 5 (1890) S. 168 f.

In nomine sanctæ et individue trinitatis. Eggehardus dei gratia Augiensium abbas. [1] Noverint omnes fideles presentes scilicet et futuri, qualiter ego Eggehardus, cum ad Augiensis abbaciæ honorem et dignitatem essem electus et consecratus, a fratribus nostris sub nostro magisterio deo militantibus allata sunt nobis quedam precepta Ottonis tertii imperatoris, in quibus scriptum contine-



batur, qualiter benivolus princeps concessit Alawico Augiensium abbati suisque successoribus potestatem ius atque licentiam in villa Alospach dicta quæcumque suæ monasteriique utilitati profutura esse cognoverint exercendi faciendi construendi et mercatum in omni ebdomada in quinta feria et monetam omni tempore purissimi argenti secundum suam voluntatem et dispositionem suorum successorum habendi, eo videlicet rationis et stabilitatis ordine, quatenus iam dicta moneta simul cum mercato et omni publica functione ibi pertinente sit sub regimine et disposicione eiusdem dei æcclesiæ et abbatum inibi per succedentium temporum curricula consistentium, una cum regali et publico banno, omnium hominum contradictione remota. Insuper imperiali potentia decretum est atque confirmatum, ut quicumque et undecunque ad supradictum mercatum venire voluerit, secure et pacifice veniat et quæ negotia rationabilia voluerit exerceat comparet et vendat atque ad propria cum omni pacis securitate redeat. Adiunctum est etiam, ut quicumque predictam monetam et mercatum infringere vel condemnare presumpserit vel aliquem illuc venientem molestaverit, eandem pænam et imperiale bannum persolvat, quod solvere debet, qui Mogontinum et Wormatiense aut Constantiense mercatum et monetam dissipare et annullare temptat. [2] Nos vero, quoniam tale donum regia munificentia nostro monasterio conlatum antecessorum nostrorum incuria sive neglegentia destructum invenimus, iuxta advocati ceterorumque fidelium nostrorum consilium ad meliorem statum perducimus. Omnibus eiusdem oppidi villanis mercandi potestatem concessimus, ut ipsi et eorum posteri sint mercatores, exceptis his, qui in exercendis vineis vel areis occupantur. Ipsi autem mercatores inter se vel inter alios nulla alia faciant iudicia preterquam quæ Constantiensibus Basiliensibus et omnibus mercatoribus ab antiquis temporibus sunt concessa, nihilque ab eis ab abbate vel advocato ipsius requiratur, quam quod ex supradictarum urbium episcopis et advocatis a mercatoribus requisitum esse dinoscitur. [3] Statuimus etiam, ut tribus vicibus in anno per quatuordecim dies mercatores vinum vel alias res non vendant, donec res abbatis venundentur, et si qui violatores inventi fuerint, imperiale bannum persolvere cogantur. Similiter secundum regiam constitutionem persolvant, qui furtum rapinam invasionem lesionem molestationem percussionem involationem infra terminum eiusdem oppidi facere presumpserint. [4] Est autem terminus ab orientali plaga quousque ab oppido ingrediatur silva ad Azenhus, a meridie medietas laci, ab occidente vallum cænolentum ad Husen, ab aquilone rivulus Svarzanbach. [5] Hanc autem cartam concessionis conscribi fecimus, per quam posteris innotescere decrevimus hæc omnia ad monasterii nostri provectum fecisse, ne quis postmodum temere presumat violare destruere et adnihilare. Quodsi aut ego ipse aut aliquis successorum meorum mercatores super tali concessione inquietare vel molestare nostraque decreta infirmare presumat, inceptum perficere nequeat vindictamque dei reus incurrat.



Nomina testium qui presentes fuerunt *et* consenserunt: ipse abbas Eggehardus et pater eius Eberhardus comes; milites abbatis Hezil advocatus, Manegolt, *Wolverat*; servi æcclesiæ Purchart, item Purchart, Marchwart, Perhtolt, Heriman, Hetti, Perhtolt, Erchanbreht, Ruopreht, Liutfrit et alii.

Data 6 nonas maias anno ab incarnatione domini nostri Iesu Christi 1075, indictione 13, in die Saturni, luna 13, regnante Heinrico rege quarto, anno regni eius 19.

Ego Benzo diaconus et custos armarii iussu abbatis scripsi.

188 (157). Marktprivileg für Radolfzell. 1100.

Aus Alemannia Bd. 24 (1897) S. 178 f.

Notificamus omnibus fidelibus tam presentibus quam futuris, qualiter ego Uodalricus dei gracia Augensis ecclesie abbas vocatus et Lampertus de Ratolfiscella legitimus advocatus cum consensu Burchardi villici et canonicorum eiusdem prelibate zelle Adilhelmi plebani, Gerungi et aliorum ibidem deo serviencium et laicorum ibi manencium maiorum et minorum, auctoritate et precepto Hainrici imperatoris tercii in villa Ratolfi forum statuimus et sic ordinavimus: [1] Partem ville, que foro sufficeret, sub omni iure fori ei donavimus, eo videlicet iure et libertate, ut ipsa*m* terra*m* omni homini cuiuscunque condicionis liceret emere vendere et libere in allodio possidere sine omni contradictione, excepto quod emptor villico quartarium vini persolvat, sive multum sive paucum de terra emat. [2] Hoc eciam constituimus, ut idem forum sub nullo districtu constaret, sed iusticiam et libertatem Constanciensem, quod ius fori est, semper obtineret. [3] Famulos autem eiusdem prefate ecclesie utriusque sexus in suo iure permanere decrevimus. [4] Sed quia dampnum familie sic cognovimus, quod ligna copiose et pascua late antea possiderunt, postea strictius habuerunt, ideo ipsis concessimus et pro lege statuimus, ut in foro sub nullo banno emant vendant et nulli iudicum de empcione, de vendicione pro iure fori respondeant. [5] Et quia nostrum est ecclesiis et ecclesie hominibus tam de futuris quam de presentibus in magna diligencia providere, ideo nolumus et hoc nos contradicere: quod, si forte aliquis ecclesie famulus in foro domum emerit vel quocunque modo ibi allodium possederit, statuimus hoc et pro lege damus, ut nec advocatus nec villicus nec aliqua secularis potestas ipsum occasione allodii iudicio fori vocet ad presenciam sui, ut ius fori ponat vel suscipiat. Et si secularis potestas vel qualiscunque persona ipsum habet impetere, ad presenciam famulorum ecclesie vocetur et omnis controversia et pulsacio, que in ipsum est, iudicio illorum terminetur.

Actum anno 1100, indic*t*ione 8, regnante imperatore Heinrico tercio, consentiente cancel*l*ario Adelberchto, Fridrico duce. Huius rei *testes* interfuerunt Algerus prepositus Egino decanus et alii multi.



189 (158). Das Freiburger Stadtrecht. [ca. 1120 bis ca. 1250.]

Aus Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins Bd. 30 = N. F. Bd. 1 (1886) S. 193—199. Das kursiv Gesetzte ist aus Ableitungen des Originals ergänzt. Vgl. Zeitschrift für die Gesch. d. Oberrheins N. F. 11 (1896) S. 277 ff. und S. Rietschel in: Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Bd. III (1905) S. 421—441, auch H. Joachim, Gilde und Stadtgemeinde in Fr. (in: Festgabe zum 2. Juli 1905 A. Hagedorn gewidmet) 1906.

Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus, qualiter ego Cůnradus in loco mei proprii iuris scilicet Friburg forum constitui anno ab incarnatione Domini 1120. Mercatoribus itaque personatis circumquaque convocatis quadam coniuratione id forum decrevi incipere et excolere. Unde unicuique mercatori haream in constituto foro *ad* domos in proprium ius edificandas distribui atque de unaquaque harea solidum publice monete mihi et posteris meis pro censu annuatim in festo beati Martini persolvendo disposui. Singule vero haree domorum in longitudine centum pedes habebunt, in latitudine quinquaginta. Igitur notum sit omnibus, quod secundum petitionem et desideria eorum ista que secuntur *concessi* privilegia. Ac in integrum mihi consilium visum est, si forent sub cyrographo conscripta, quatenus per longum tempus habeantur in memoria, ita ut mercatores mei et posteri eorum a me et a posteris meis hoc privilegium in evum obtineant.

[1] Ego vero pacem et securitatem itineris omnibus forum meum querentibus in mea potestate et regimine meo promitto. Si quis eorum in hoc spacio depredatus fuerit, si predatorem nominaverit, aut reddi faciam aut ego persolvam.

[2] Si quis burgensium meorum defungitur, uxor eius cum liberis suis omnia possideat et sine omni contradictione, quecunque vir eius dimiserit, obtineat. Si quis autem sine uxore et liberis aut absque herede legitimo moritur, omnia que possederat 24 coniuratores fori per integrum annum in sua potestate aut custodia retineant; ea de causa, ut, si quis iure hereditario ab ipsis hereditatem postulaverit, pro iure suo accipiat et possideat. Quodsi forte nullus heredum ea que reservata sunt poposcerit, prima pars pro salute anime defuncti erogabitur in usus pauperum, secunda ad edificationem civitatis aut ad ornatum eiusdem oratorii exhibebitur, tercia duci inpendetur.*)

[3] Omnibus mercatoribus teloneum condono.

[4] Nunquam alium advocatum burgensibus meis, nunquam alium sacerdotem absque electione preficiam, sed quoscunque ad hoc elegerint, hos me confirmante habebunt.

[5] Si qua disceptatio vel questio inter burgenses meos orta fuerit, non secundum meum arbitrium vel rectoris eorum discutietur, sed pro consuetudinario et legitimo iure omnium mercatorum, precipue autem Coloniensium examinabitur iudicio.

---

*) Satz 2 und 3 dieses Artikels sind nach Rietschel l. c. S. 424 auch Zusätze aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts.



[Zusätze aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts:]

[6] Si quis penuria rerum necessariarum constrictus fuerit, possessionem suam cuicunque voluerit vendat.

[7] Si quis aliquem in propria harea vi invaserit, quidquid ei mali fecerit, sine omni satisfactione evadet.

[8] Si quis infra urbem pacem urbis infregerit, id est, si aliquem sanguinolentum irato *animo* et serio fecerit, si convictus fuerit, manu truncabitur, si vero occiderit, decollabitur. Si vero evaserit et captus non fuerit, delebitur domus eius funditus; edificia vero per integrum annum intacta manebunt; post revolutionem anni heredes eius, si voluerint, destructam domum reedificabunt et libere possidebunt, impensis tamen prius duci 60 solidis denariorum. Reus vero quandocumque in urbe capietur, predicte pene subiacebit.

[9] Si dux in regalem expeditionem ibit, minister eius in publico foro ante unumquemque sutorem post meliores soculares, quoscunque voluerit, ad opus ducis accipiat. Similiter et ante incisores caligarum post meliores caligas, *quascunque* vol*uerit*, accipiat.

[10] Omnis mulier viro parificabitur et econtra.

[11] Omnis etiam, qui venit in hunc locum, libere hic sedebit, nisi fuerit serwus alicuius et confessus fuerit dominum. Dominus autem servum vel relinquet in urbe vel deducet, si volet. Si autem serwus dominum negaverit, dominus probabit cum septem proximioribus cognatis esse serwum suum coram duce et habeat eum.

[12] Orta seditione, si quis armatus forte illuc venerit, satisfactionem non subibit. Si autem domum redierit et arma apportaverit et de hoc convictus fuerit, gratiam ducis amisit.

[13] Nullus de hominibus vel ministerialibus ducis vel miles aliquis in civitate habitabit, nisi ex communi consensu omnium urbanorum et voluntate.

[14] Nullus extraneus testis erit super burgensem, sed tantummodo burgensis super burgensem, et omne testimonium duobus legitimis personis producitur, et hoc de visu et auditu.

[15] Si burgenses amici urbem exierint et inter se invicem altercati fuerint, pro satisfactione uterque causidico tres solidos dabit. Si autem inimici exierint et se invicem depilaverint vel leserint seu vulneraverint, gratiam ducis amiserunt.

[Zusätze gegen Mitte des 13. Jahrhunderts:]

[16] Nullus de ministerialibus vel hominibus domini in civitate habitabit vel ius civile habebit, nisi de communi consensu burgensium, ne quis burgensis illorum testimonio possit offendi, nisi predictus dominus civitatis libere eum dimiserit.

[17] Si vero burgenses inter se rixati fuerint, non sunt cogendi ad faciendam querimoniam, nec dominus civitatis vel iudex movere *questionem* debet. Si *autem* alter eorum domino vel iudici conquestus fuerit *et post motam in manifesto querimoniam occulte reconciliati fuerint, si* dictus dominus vel iudex ocultas reconciliationes



et quod conquestum est eis firmiter proba*verit, compellere poterit eum, si vult, ad querimoniam peragendam.*

[18] Burgensi licet dare vel vendere uxore sua vivente quidquid possidet; mortua autem uxore, si filios vel filias habet, non licet nisi de consensu eorum; ita dico, si pervenerint ad annos discretionis. Si vero legittima causa pro eo interpellaverit et hoc iuramento cum propria manu probaverit, licet ei vendere. Item si contrahit cum alia uxore, nullo modo licet.

[19] Extraneus cum burgensi duellum non habebit nisi ad voluntatem burgensis. [20] Si quis irato animo infra urbem die aliquem vulneraverit, et si idem duobus idoneis testibus convictus fuerit, manu truncabitur. Si vero vulneratus morietur, idem malefactor decollabitur. Si autem nocte contigerit, vel in taberna seu die seu nocte aliquem vulneraverit, duello convincatur, ea de causa, quia tabernam nocti assimilamus propter ebrietatem. Si autem predictorum testium testimonium accusatus non acceptaverit, cum conquerente vel cum altero testium duellum ei inire licebit.

[21] Si quis civis concivem suum in civitate depilaverit vel percusserit vel temere ad domum suam accesserit vel ubicunque eum ceperit vel capi fecerit, gratiam domini sui amisit. Cetera iudicia sunt causidici. [22] Si duo cives se invicem depilaverint, qui auctor est, si idoneis testibus convincitur, emendabit, alter vero non. [23] Si vero burgensis extraneum percusserit vel depilaverit, 60 solidos emendabit. [24] Si autem duo burgenses amici urbem exierint et inter se invicem altercati fuerint, auctor pro satisfactione causidico tres solidos dabit. Si vero inimici urbem exierint et se invicem depilaverint vel percusserint vel alter alterum ceciderit, si convinci potest idoneis testibus, eadem pena, acsi in civitate contigisset, puniatur. Si vero duo burgenses amici civitatem exierint et inter se altercati fuerint et sine concordia separati fuerint, si postea, antequam civitatem ingressi fuerint, alter in alterum maligne insultum fecerit, eadem pena, acsi in civitate contigerit, puniatur. [25] Si civis concivem suum extraneo iudicio persequitur, ea que amittit apud extraneum iudicem, ille sibi reddet et postea iudici suo tribus solidis satisfaciat. Et si fecerit eum capi, gratiam sui domini amisit. [26] Si extraneus civem fugaverit vel vulneraverit, si civis iudici notificaverit prius et si postea extraneus in civitatem venerit, burgensis quidquid ei mali intulerit, nullam apud iudicem penam sustinebit. [27] Si *civis* extraneum ad iudicem traxerit pro debito, iudex eum sex septimanas servabit, si debitum non negaverit, post quas iudex creditori debitorem, datis sibi tribus solidis, reddet, accepta competenti cautione, quod nichil mali ei inferat.

[28] Si quis res alterius in vadio exponat presente possessore nec contradicente, postea contradicere non poterit. [29] Nemo rem sibi quoquo modo sublatam vendicare potest, nisi iuramento probaverit sibi furto vel preda ablatam. Si autem is, in cuius potestate invenitur, dixerit se in publico foro pro non furato vel predato ab



ignoto sibi emisse, cuius etiam domum ignoret, et hoc iuramento confirmaverit, nullam penam subibit. Si vero a sibi noto se confessus fuerit emisse, 14 diebus *ire* per comitiam nostram licebit; quem si non invenerit et waranciam habere non poterit, penam latrocinii sustinebit.

[30] Quicunque seu iudex seu civis alius in civitate quempiam sine sententia capere presumpserit, nisi aut furtum aut falsam monetam apud eum invenerit, gratiam domini sui amisit.

[31] Burgensis habens proprium dominum, cuius fatetur esse proprius, cum moritur, uxor eius predicto domino nichil dabit.

[32] Si quis gratiam domini amiserit, sex septimanas in corpore et rebus suis infra villam et extra pacem habebit et de rebus suis quidquid voluerit disponat preter domum, quam non licet ei vendere vel obligare. Si vero infra iam dictum tempus et terminum gratiam domini sui non *meruerit,* per domum propriam et per hec tantum, que habet infra civitatem, eum cogere poterit. Si vero dominus ultra montana transierit, usque ad reditum eius pacem habebit. [33] Burgenses non tenentur ire cum domino in expeditione nisi iter unius diei, ita tamen quod quilibet sequenti nocte possit ad propria remeare. Si autem alter alterum in eadem expeditione quoquo modo leserit, tanquam in civitate factum puniatur. Cum vero predicta expeditio communiter precipitur, quicunque civium audierit et non exierit, nisi legitimam causam pretendere poterit, domus eius funditus destruetur.

[34] Quicunque burgensis fuerit, si recedere voluerit, rerum et corporis usque in medium Renum et per totum sue iuris solutionis ambitum securum debet habere, ducatum ipso domino concedente.

[35] Nullum dominus per se debet eligere sacerdotem, nisi qui communi consensu omnium civium electus fuerit et ipsi presentatus. Plebanus autem sacristam habere non debet nisi de communi civium voluntate. Scultetum, quem burgenses annuatim elegerint, dominus ratum debet habere et confirmare.

[36] Qui servat publicam libram, burgensibus gratis concedat, si melius vadium ponat videlicet 3 solidos valens. Quod si negaverit et convictus fuerit testibus, quamdiu non satisfaciet, nullum ius in civitate habebit. Si autem actor probare non poterit, *quod ipse sibi libram negaverit,* ille iuramento se expurget et interea quilibet dabit et suscipiat cum qua libra voluerit et nulli satisfaciet. Ipse autem illi, cui *libram* negaverat, plenarie restituat, si quod exinde dampnum recepisse probaverit. Si autem concesserit et mercedem a burgense acceperit, gratiam domini amisit. Extraneus dabit obulum de omni centenario. Quilibet burgensis, si vult, libram habeat, cum qua concivibus suis, et non extraneis ponderare debet. Burgensis autem, qui mercedem libre debitam domino abstulit, gratiam eius amisit. Quidquid emitur ab extraneo vel venditur extraneo, cum publica libra debet ponderari. [37] Omnis mensura vini *vel* frumenti et omne pondus auri vel argenti in potestate consulum



erit; et postquam eam equaverint, uni eorum, cui visum fuerit, civitas committat; et qui minorem vel maiorem *mensuram* habuerit, furtum perpetravit, si vendit aut emit per ipsam mensuram.

[38] Omnis burgensis eiusdem conditionis erit cum omni possessione sibi comparanda nec dabit ius advocatie de bonis suis.

[39] Ante festum beati Martini 14 noctes et post festum 14 noctes nullus carnifex bovem aut porcum emere teneatur, nisi quem in macello secare voluerit ad vendendum. Quod si transgreditur, ius civitatis infregit.

[40] Qui proprium non obligatum, sed liberum valens marcham unam in civitate habuerit, burgensis est.

[41] Omnis periurus septem idoneis testibus legittimis, secundum quod ius est, erit convincendus de periurio.

[42] Omnis mulier parificabitur viro et econtra, et vir mulieris erit heres et econtra. [43] Maritus uxore vivente pro voluntate sua de possessione sua disponit. Si alter eorum moritur, de proprio et hereditate sua nil facere potest, nisi famis necessitas eum urgere ceperit et illam necessitatem iuramento probaverit. Si autem aliquis heredum sibi necessaria ministrare voluerit, *de rebus suis* non habebit disponendi potestatem. Si vero alter eorum sponsare voluerit, neuter eorum de proprio et hereditate nichil facere potest. [44] Quotquot uxores quilibet burgensis acceperit, liberi bona cuiuslibet matris possidebunt. [45] Si burgensem aut uxorem eius mori contigerit relictis pueris, postmodum uno puerorum mortuo alter in hereditatem succedit, nisi prius divisa fuerint bona; tunc pater aut mater hereditatem possidebit. [46] Filius sub patre aut matre degens nichil de rebus suis per ludum vel aliquo modo alienare poterit. Si autem fecerit, patri reddendum est de iure seu matri; et si quis mutuum sibi dederit, de iure nunquam persolve*tur*.

[47] Nullus infra 12 annum constitutus testimonium ferre nec *sibi nec* aliis prodesse poterit vel obesse nec etiam potest infringere ius civitatis.

[48] Si quis in extremis positus liberos suos alicui commiserit et ille mercedis causa malefecerit eis, si testibus convincetur, corpus erit burgensium et bona sua domino sunt adiudicanda, et qui post eum a patre proximus fuerit, curam habebit eorundem puerorum. Salmannus autem usque ad 12 annos et amplius, donec ipsi non poposcerint, eos habebit in cura.

[49] Si quis burgensis alicuius uxorem conviciis provocaverit, 10 libras emendabit, si testibus convincetur.

[50] Item si aliquis coram iudicio testes aliquos produxerit, de quibus aliquis vel omnes reiecti fuerint, eodem tempore et loco, si copiam habuerit, loco illorum poterit alios advocare.

[51] Nullum convicium emendatur nisi per tres solidos.

[52] Nullus in lecto egritudinis sine manu heredum suorum alicui aliquid potest conferre nisi quinque solidos vel equivalens. [53] Si quis moritur et alter venit conquerens coram iudice super



heredes pro debito, quod dicit deberi sibi, et illi negeant, aut ipse actor convincat eos testibus aut dimittat eos in pace.

[54] Quicunque res alterius interdicit in civitate pro debito, probet debitum; et pro illo debito licebit ei ad 14 dies vendere presentibus duobus civibus. [55] Quicunque facit alii unum ‚gewette' pro debito, per illud habet inducias debiti ad 14 dies. Si actor autem recipere non vult illud ‚gewette', debitum debet ei reddere ante illam noctem. Debet etiam actori quam reo copia istius instrumenti fieri, si super iure suo in iudicio sibi petierit exhiberi.

[Schluß der ursprünglichen Urkunde vom Jahr ca. 1120, nach § 5:]

Ne igitur burgenses mei supradictis promissionibus fidem minus adhibeant, cum duodecim nominatissimis ministerialibus meis super sancta sanctorum coniurantibus, me et posteros meos que supradicta sunt semper impleturos, securitatem dedi. Atque ne hoc iuramentum aliqua necessitate infringerem, manu mea dextera huius rei fidem libero homini et coniuratoribus fori inviolabiliter dedi. Amen.

190 (159). Das I. Straßburger Stadtrecht. [ca. 1150.]

Aus Urkundenbuch der Stadt Straßburg Bd. I (1879) S. 467—476. Über die in Betracht kommenden Streitfragen s. Historische Vierteljahrschrift N. F. Jahrgang 5 (1902) S. 230 f.

[1] Ad formam aliarum civitatum in eo honore condita est Argentina, ut omnis homo tam extraneus quam indigena pacem in ea omni tempore et ab omnibus habeat. [2] Si quis foris peccaverit et ob culpe metum in eam fugerit, securus in ea maneat; nullus violenter in eum manum mittat; obediens tamen et paratus ad iusticiam existat. [3] Nemo predam aut furtum in eam inducat vel conservare audeat nisi redditurus rationem omni querenti. [4] Nullus captivum introducat, nisi presentet eum causidico vel iudici, qui ad iusticiam ipsum conservet.

[5] Omnes magistratus huius civitatis ad episcopi spectant potestatem ita, quod vel ipsemet eos instituet vel illi, quos ipse statuit. Maiores enim ordinabunt minores, prout sibi subiecti sunt. [6] Nulli autem episcopus officium publicum committere debet, nisi qui sit de familia ecclesie sue. [7] Quatuor autem officiatos, in quibus urbis gubernatio consistit, episcopus manu sua investit, scilicet scultetum burcgravium thelonearium et monete magistrum.

De sculteto, qui et causidicus dicitur, primum exequimur.

[8] Causidici ius est duas sub se ordinare personas vicarias, quas iudices appellare solet, adeo honestas, quod burgenses cum honore suo coram eis in iudicio stare valeant. [9] Item ad causidicum pertinet statuere tres personas, quas ‚heimburgen' dicimus, unum in interiori scilicet veteri urbe et duos in exteriori, et custodem cippi sive carceris, in quo rei custodiuntur.

Hec autem singulorum sunt officia:

[10] Causidicus iudicabit pro furto, pro frevela, pro geltschulda in omnes cives urbis et in omnes ingredientes eam de episcopatu



isto, nisi rationabilem opponant exceptionem, preter ministeriales ecclesie et eos, qui sunt de familia episcopi et qui ab ipso sunt officiati. [11] Habet autem potestatem cogendi et constringendi iudicatos, quam vocant bannum, non ab episcopo sed ab advocato. Illam enim potestatem, que spectat ad sanguinis effusionem suspendendorum decollandorum truncandorum et huiusmodi pro qualitate delictorum, ecclesiastica persona nec habere nec dare debet. Unde, postquam episcopus advocatum posuerit, imperator ei bannum, id est gladii vindictam in huiusmodi dampnandos et omnem potestatem stringendi, tribuit. [12] Hanc igitur cum non habeat nisi ex gratia advocatie, iustum est, ut nulla ratione eam neget causidico, theloneario, monete magistro, quoscunque statuerit episcopus, de quo tenet advocatiam. [13] In hanc igitur civitatem iudicandi potestatem nemo habet nisi imperator vel episcopus vel qui de ipso habent.

[14] Iudicum, quos causidicus sub se habet, potestas iudicandi non est in furta vel frevelas, sed tantummodo in geltschuldas. [15] Locus autem iudiciorum est in foro iuxta sanctum Martinum. Ideoque nullus, de quo fit querimonia, vocandus est in domum causidici vel iudicis, sed tantum ad locum predictum publicum. [16] Si tamen aliquos vocaverint in domos suas iudices sive causidicus illique non venerint, non ideo culpabiles erunt alicuius compositionis.

[17] Officium custodis cippi sive carceris est, omnes custodie sue commissos diligenter servare. [18] Quodsi aliquem perdiderit, vicem eius culpe subibit, nisi violenter ei ablatus fuerit. [19] Eius etiam officium est: ad suspendium dampnatos ad patibulum educere, oculos dampnati panno preligare, patibulum erigere, scalam apponere, usque ad scalam reum applicare. Tum demum assumet eum vicarius advocati et laqueo collo innexo illum suspendet. [20] Si vero nun fuerit presens vicarius advocati, servabitur reus in custodia, quousque causidicus causam hanc referat ad episcopum. [21] Item, si quis dampnationem pellis et pili acceperit, hanc penam cipparius infliget. [22] Si quis vero dampnatus fuerit manu, idem cipparius tenebit bartam, vicarius advocati librabit malleum ligneum et amputabit manum. [23] Idem advocati vicarius eruet oculos, truncabit testiculos, decollabit et ceteras penas omnes exequetur pro varietate criminum. [24] Est item cipparii officium, ut ita sit obediens thelonearío et monetario sicut causidico. [25] Pulsatos etiam coram causidico vel iudicibus vocare debet ad iudicium.

[26] Est autem iste modus vocationis: nominabit hominem pulsantem intimabitque adversario suo, quod pulsatus sit, vel viva voce presenti, ubicumque ei occurrerit, vel ad domum illius nunciabit primo, secundo, tercio ad iuducias noctis unius. [27] Si facta una vocatione vel secunda vel tercia non venerit et nuntius iudicis probaverit tercia manu, quod tres illas vocationes vel saltem primam ore ad os fecerit, ille iudici componet triginta solidos. [28] Vocatus autem ad iudicium tempore prime se presentare debet et, quam diu



iudex sedebit in iudicio, tam diu pulsatorem expectabit, aut licentia iudicis recedet. Non autem ideo debet ei negare licentiam abeundi, si petierit. Quodsi iudex appellaverit eum, quod constituto tempore non venerit, ille iurabit se ibi fuisse aut componet ei.

[29] Causidicus vel iudex nihil iudicare debet, nisi quod coram ipso delatum fuerit. Qui si convictus fuerit sine iudiciario ordine et iusto iudicio aliquid fecisse, de iure perdet officium suum. [30] Civem in procinctu itineris existentem scilicet iam navim ingredientem aut equum vel currum ascendentem nullus concivium suorum per querimoniam impedire debet. Sed quia adeo se neglexit, quod causam suam in illum articulum distulit, iustum est, ut, quicquid adversus illum habet, usque ad reditum eius differat. [31] Si quis concivem suum pulsaverit extra civitatem coram alio iudice, pro hac culpa debet componere et iudici civitatis et ei, quem pulsavit, dampnumque illi restituere, quod ex querimoniis eius acceperit. [32] Nulli solvenda est compositio, nisi cui facta est compositio. [33] Omnis autem compositio, que pro frevela fit, ascendit ad triginta solidos. Compositio, que fit pro geltschulda, pulsatoris est illius ‚missetat', qui pulsatus est. Iudicis vero est tertia pars illius ‚missetat'. [34] Si quis fecerit compositionem iudici et pulsatori illamque ad certas inducias non persolverit, si causa usque ad finem rationabiliter fuerit perducta, servandus est in publica custodia, quousque reddat primo pulsatori suam compositionem deinde iudici. [35] Si quis alium fuerit iniuriatus verbo vel facto in populo, si ambo volunt stare ad iudicium populi, iudex determinabit secundum iudicium et dictum populi; sin autem, pulsatus simplici sua assertione se expurgabit vel eum ille convincere poterit duello. [36] Si quis concivem suum sine iudice vel nuncio iudicis infra septa domus sue vel atrii sui temere invaserit, componet iudici triginta solidos pro frevela. Illi, quem invasit, componet suam ‚missetat' triplicatam. [37] In omnes curias fratrum de claustris vel ministerialium, in quibus ipsi corporaliter non habitaverint, ius habet scultetus vel iudex vocandi ad iudicium et cogendi inhabitatorem. [38] Similiter et ministros fratrum de quocunque claustro ius habet iudicandi de ipsis, scilicet in causis pertinentibus ad mercaturam, si volunt esse mercatores. [39] Quicunque intraverit civitatem debitor existens alicuius hominis, si pulsatus fuerit coram iudice, canonicus vel ministerialis, in cuius domum ille forte hospes intravit, presentabit eum sculteto ad iusticiam. Quod si non fecerit, pro illo respondere tenetur. [40] Omnium compositionum factarum pro furto et pro frevela due partes sunt causidici, tercia advocati. In quibus talis est servanda distinctio: si compositio facta fuerit advocato, eius est dividere sibi terciam partem, causidico duas; ipse enim accipiet compositionem sibi factam et, quamcunque summam in accipienda compositione ipse formaverit sive parvam sive magnam, illam causidicus nec minuere nec augere debebit, sed ratam habebit; [41] e contrario, si facta fuerit compositio ipsi causidico, eius erit ius



accipere duas partes et terciam advocato dare; et similiter, quamcunque compositionis ipse summam formaverit, advocatus non cassabit. [42] Advocatus autem non debet iudicare nisi in palacio episcopi. Quodsi in domum suam aliquem vocaverit, ille, qui non venerit, non ideo quicquam ei componet. [43] Mortuo vero advocato vel vacante advocatia quocunque modo, episcopus nullum advocatum ponere debet sine electione et consensu canonicorum, ministerialium et burgensium.

[44] Ad officium burcgravii pertinet ponere magistros omnium officiorum fere in urbe, scilicet sellariorum, pellificum, cyrothecariorum, sutorum, fabrorum, molendinariorum et eorum, qui faciunt vasa vinaria et picarios, et qui purgant gladios, et qui vendunt poma, et cauponum. Et de eisdem habet potestatem iudicandi, si quid deliquerint in officiis suis. [45] Locus autem iudicationis et emendationis eorum est in palacio episcopi. [46] Si qui vero predictorum inobedientes facti fuerint burcgravio, ipse causam defert ad episcopum. [47] Item ad ius burcgravii spectat quedam thelonea accipere, ut gladiorum, qui vaginis inclusi portantur in foro venales. Aliorum autem, qui in navibus de Colonia vel undecunque portantur, theloneum accipiet thelonearius. [48] Item olei, nucum, pomorum, undecunque adducta fuerint et vendita pro nummis, theloneum accipiet burcgravius. Si vero pro sale vel vino vel frumento vel quocunque alio precio vendita fuerint, theloneum dividet burcgravius cum theloneario.

[49] Preter predicta omnia thelonea alia pertinent ad officium thelonearii. Que tamen fiunt diverso modo. [50] Si quis de navi una in alteram navim mercaturas suas transposuerit, de utraque navi dabit quatuor denarios. [51] Quicunque mercator transierit in hanc civitatem cum soumis suis, si nichil vendiderit vel emerit, nullum theloneum dabit. [52] Quicunque de familia ecclesie huius vir vel mulier vendiderit in hac civitate res, quas vel manibus suis fecerit vel que creverint ei, non dabit theloneum. Et si quid emerit ad opus suum, quod gracia lucri vendere noluerit, similiter theloneum non dabit. Si quis tamen imposuerit ei, quod res vendite sibi non creverint, ab ipso facte non fuerint, vel causa lucri emerit, simplici manu sua se expurgabit. [53] Si quis emerit vel vendiderit citra quinque solidos, theloneum non dabit. [54] De quinque solidis nummum dabit, de talento quatuor, de equo quatuor, de mulo quatuor, de asino denarium. [55] Theloneum de carbonibus et de canapo thelonearius non accipit, quod episcopi hucusque sumpserunt, sicut et bannum de vino et panes, qui dicuntur ‚bernbrot', obtinuerunt. [56] Ad officium thelonearii pertinet omnes mensuras minutas sive grandes in sale, in vino, oleo, frumento a magistro cauponum formatas ignito ferro cauteriare. Et eas nulli debet concedere nisi forsan concivi suo ad amam vini vel quartale frumenti et in huiusmodi parvis et sine pretio. [57] Has tamen quicunque civium voluerit ad opus suum habere, licet ei ita, quod ex thelonearii con-



sciencia et per ipsum signate sint, sicut etiam licet unicuique burgensium pondera librarum in domo sua propria habere, ita tamen, quod a monetario sint formata. [58] Est item officium thelonearii omnes pontes de nova urbe, quotquot fuerint necessarii, et burcgravii omnes de veteri construere ita firmos, quod cum plaustris et iumentis suis quilibet secure possit transire. Quodsi ex vetustate vel nimia attritione vel quacunque debilitate pontium aliquis dampnum accepit, thelonearius aut burcgravius singuli in suis cogentur de iure restituere.

Sequitur de officio monetarii. [59] Hic ex iure potestatem habet iudicandi in falsam monetam et in ipsos falsarios tam in civitate quam extra per totum episcopatum sine omni iudicum contradictione. [60] Ubicunque invenerit falsarium in toto episcopatu, adducet eum in civitatem et secundum iudicium civitatis iudicabit. [61] Debet autem moneta esse in eo pondere, quod viginti solidi faciant marcam, qui denarii dicuntur ‚pfundig‘. Et hec stabilis et perpetua currere debet in hoc episcopatu, nisi forte falsata fuerit. Tunc enim per concilium sapientum mutabitur secundum aliam formam, non secundum pondus. [62] Locus autem percutiende monete est iuxta piscatores. In una autem domo percutiendi sunt denarii, ut omnes invicem opera manuum suarum videant. [63] Nullus facere denarios debet, nisi qui sit de familia huius ecclesie. [64] In loco, ubi cambitores sedent, nullus alius homo argentum emere debet nisi soli denariorum percussores. Alibi per totam civitatem emant et vendant argentum quicunque volunt, nisi propter novam monetam interdictum fuerit. [65] Quando nova moneta percutitur et vetus interdicitur, a die interdictionis nunciabuntur terne quatuordecim dierum inducie, scilicet sex septimane, in quibus monetarius quemcunque voluerit potest impetere, quod interdictam monetam acceperit. Quod si ille negare voluerit, cum septima manu iurabit se non fecisse, alioquin componet monetario sexaginta solidos. [66] Finitis sex septimanis nullum impetere debet, nisi quem viderit accipere interdictam monetam. [67] Si viderit, accipiet denarium, ducet eum in iudicium ibique ipsum pulsabit. Et si ille negaverit, cum honestis tribus personis convincet eum, quod acceperit, et convictus sexaginta solidos componet ei; quodsi noluerit eum convincere, ipse manu sua se expurgabit. [68] Non licet autem aliquem impetere nec debet quisquam componere nisi pro denariis, qui dicuntur ‚phundig‘. [69] Si quis etiam coram monetario dampnationem manus acceperit, iudicabitur sicut supra coram causidico. [70] Si episcopus voluerit argentum de camera sua fundere et inde denarios percuti, accipiet illud magister monete et dividet inter monetarios, ut inde denarios faciant. Et si denarii sunt ‚phundig‘, reddet de marca viginti solidos minus duobus denariis. [71] Si autem in quocunque pondere leviori percussi fuerint, semper duobus denariis minus reddetur de marca. [72] De camera episcopi ministrabuntur ei carbones: ad marcam dantur tria



sextaria carbonum. [73] Quando novam monetam episcopus percuti iubet, a principio quinque solidi fiunt in ea forma et pondere, quo moneta cursura est. [74] Hos servabit burcgravius, quamdiu moneta illa durabit, racione ut, si forte moneta illa falsata esse accusetur, per illos quinque solidos examinetur et certificetur. [75] Monetarius quoque iurabit, quod in eo pondere et forma, quam illi quinque solidi habent, monetam sit percussurus. [76] Quando monetarius ferramenta, in quibus denarii formantur, episcopo resignabit, reddet ei duo in forma nummorum et duo in forma obulorum. Preterea alia omnia ita ex toto resignabit, quod iurabit se non habere plura nec scire aliquem habere. In quibus forme delebuntur et frangentur, fragmentaque monetario reddantur aut ipse cum licentia episcopi integra et illesa retinebit. [77] Quicunque ius monetariorum habere desiderat, dimidiam marcam auri dabit episcopo, monete magistro quinque denarios auri, monetariis viginti solidos gravis monete. [78] Quando episcopus monetam mutare voluerit, ferramenta monete per sex ebdomadas dabit. [79] Quicunque monetarius extra civitatem habitans in civitate argentum emerit, iusticiam monete persolvat.

[80] Quicunque muros vel vallum civitatis dissipaverit, componet quadraginta solidos burcgravio. [81] Quicunque super stratam edificaverit, similiter dabit ad emendationem burcgravio. Nulli vero debet licenciam dare. [82] Nemo fimum aut purgationem ante domum suam ponat, nisi statim educere velit, exceptis locis ad hoc statutis, scilicet iuxta macellum, item iuxta sanctum Stephanum itemque iuxta puteum in foro equorum et apud locum, qui dicitur ‚Gewirke'. [83] Vallum civitatis debet in circuitu habere extra a muro sexaginta pedes, intus triginta pedes. [84] Quicunque molendinum facere voluerit, licentiam a burcgravio et consensum burgensium queret. Quibus duobus habitis aureum nummum burcgravio dabit. [85] Nemo tribuat theloneum de nattis, de pullis, de anseribus, de ovis, de porris, de caulibus et aliis quibuscunque oleribus, de scutellis, de bechariis, nisi vendat valens quinque solidos. [86] Nemo porcos in civitate debet habere, nisi pastori eos committat. [87] Curtis autem, ubi porci pascuntur, est inter portam, que dicitur ‚Vellemannes burgetor', et aliam portam proximam.

[88] Ad ius episcopi pertinet, ut de hac civitate habeat viginti quatuor legatos et hos tantum de genere mercatorum. Quorum officium est infra episcopatum tantum facere legationes episcopi ad homines suos. Quodsi dampnum interim aliquod passi fuerint vel in persona vel in rebus suis, quas in itinere duxerint, episcopus debet eis restituere. [89] Debent singuli singulis annis huiusmodi legatione ter fungi cum expensis episcopi. Hiis ex parte episcopi talis honor exhibendus est, quod in suis festivitatibus, quando homines suos invitaverit, debent honestas coram ipso sedes habere ad prandium, ut eisdem hominibus suis eo notiores efficiantur. [90] Cum episcopus intraverit civitatem, equi stabulandi sunt in



dominico stabulo, quod incipit ab hospitali et procedit in circuitu muri usque ad pomerium episcopi. [91] Si plures habuerit equos, assument eos causidicus vel iudices sui et marscalcus et stabulabunt eos in domibus, ubi peregrinorum solent esse hospicia. Si plures equos habuerit, non ponet eos de iure in aliquibus aliis domibus civitatis, nisi id per preces obtinere poterit. [92] Si autem imperator vel rex intraverint, equi sui ubique hospitabuntur. [93] Debent etiam singuli burgenses in singulis annis quinquies operari numero dierum in dominico opere, exceptis monetariis omnibus, qui sunt de familia ecclesie, et exceptis duodecim inter pellifices et exceptis sellariis omnibus et quatuor inter cyrothecarios et quatuor inter panifices et octo inter sutores et fabris omnibus et carpentariis omnibus et carnificibus et cupariis vinariorum vasorum.

[94] Ad curtim dominicam, que est infra civitatem, dabit causidicus tredecim boves ad aratra episcopi, quos sumet de casu hominum ecclesie morientium, et iumentum unum, quod magister curtis equitabit et semina ducet ad agros. [95] Dabit etiam duodecim sues et duos verres, unum ad opus episcopi, alium ad opus burgensium. [96] Episcopus in eadem curti ponet stadelarium. Stadelarius dabit aratrum et egedam. [97] Cetera omnia, que necessaria sunt, prebebit causidicus excepta mercede et annona servientium. [98] Iudicum uterque dabit in messibus quinque solidos et magister molendinariorum unum solidum et magister cauponum unum solidum ad emendum panem in messibus. [99] Et quando trituratur frumentum episcopi, dabit utrique iudici maldrum unum, quia iudices et precones custodire debent frumentum episcopi in messibus, dum metitur. [100] Boves ad aratra episcopi pertinentes non debet causidicus in alium usum applicare, nisi foret ad colendam suam ‚schuchbuze', nec episcopus in alios usus transferre nisi aratri sui. [101] Si inter hos boves unus vel duo vel plures senio vel aliquo alio modo preter morbum contagii fuerint inutiles redditi ad culturam, carnifices debent carnes eorum vendere et nummos causidico dare. Et interim nulle alie carnes vendende sunt.

[102] Inter pellifices duodecim sunt, qui cum expensis episcopi facere debent pelles et pellicia, quantum episcopus habuerit necesse. Horum materiam magister pellificum, assumptis secum quotquot fuerint necessarii de hiis duodecim, emet de argento episcopi vel Maguntie vel Colonie. Si dampnum aliquod in via acceperint tam in rebus quam in captivitate, episcopus debet eis restituere. [103] Fabrorum ius est, quando episcopus ierit in expeditionem imperatoris, quod quilibet faber dabit equorum ferramenta quatuor cum clavis suis, de quibus dabit episcopo burcgravius ad viginti quatuor equos, reliqua sibi retinebit. [104] Si ierit episcopus ad curiam, quilibet dabit duo ferramenta cum clavis suis, de quibus burcgravius ad duodecim equos dabit episcopo, reliqua retinebit. [105] Preterea fabri debent omnia facere, que necessaria habuerit episcopus in palacio suo, sive in ianuis sive in fenestris sive in ianuis vasorum,



que de materia ferri fieri conveniat, data eis materia ferri et ministrata interim vivendi expensa. [106] Si castrum aliquod episcopus obsederit vel ei obsessum fuerit, trecentas sagittas dabunt. Si pluribus eguerit episcopus, de sumptibus suis et expensis sufficienter administrabunt. [107] Clausuras et cathenas ad portas civitatis obserandas, datis sibi de re publica sumptibus et expensis, facere debent. [108] Inter sutores octo sunt, qui episcopo eunti ad curiam vel expeditionem imperatoris dabunt thecas candelabrorum baccinorum et cyphorum. Reliqua omnia, quecunque necessaria fuerint ad predicta vel ad obsidiones castrorum, sive in bulgis sive in bustris sive in quacunque conveniente predictis negotiis suppellectile de nigro corio facienda, de sumptibus et expensis episcopi facient. [109] Quatuor inter cyrothecarios eunti episcopo ad curiam vel expeditionem dabunt quantumcunque fuerit necessarium de albo coreo ad thecas candelabrorum baccinorum et cyphorum. Reliqua omnia, quantumcunque fuerit necessarium ad predictas res et ad castrorum obsidiones de albo coreo, facient de sumptibus et expensis episcopi. [110] Sellarii episcopo eunti ad curiam duas sellas soumarias dabunt, ad expeditionem imperii quatuor. Si pluribus eguerit, de sumptibus et expensis episcopi facient. [111] Episcopo eunte in expeditionem vel ad curiam, qui gladios poliunt debent purgare gladios et galeas vicedomini, marscalci, dapiferi, pincerne, camerarii et omnium, qui necessarii et cotidiani sunt ministri episcopi. Preterea purgabunt venabula episcopi, si necesse fuerit. [112] Becherarii omnes becharios, quoscunque necessarios habuerit episcopus vel in curia sua vel imperatoris, cum eum adierit, vel proficiscens ad curiam imperatoris, de sumptibus et expensis ipsius facient. Magister autem cupariorum dabit materiam lignorum. Preterea cotidie dabit ligna becherariis episcopi. [113] Cuparii, data materia lignorum a magistro suo et circulis ligaminibusque datis a cellerario episcopi, facient omnia, quecunque necessaria habuerit episcopus domi existens vel imperator vel imperatrix, cum presentes fuerint, ad balnea sua et preterea ad coquinam et ad opus pincernarum. Similiter et, cum vadit ad curiam, eadem omnia prebebunt cum sumptibus et expensis episcopi. Preterea omnia vasa vinaria parva et magna episcopi ligabunt cum sumptibus et expensis eius. [114] Cauponum ius est singulis diebus lune purgare necessarium episcopi et granarium, si habere voluerit. [115] Molendinarii et piscatores debent episcopum in aqua vehere, quocunque voluerit, inter Rust superius et Velletor inferius. Quibus thelonearius prebebit naves, quotcunque fuerint necessarie. Ipsi enim cum remis suis intrabunt et reducent eas ad pomerium episcopi, unde et duxerunt, cum expensis ipsius. Dabunt autem piscatores duos viros, molendinarii tercium virum. Si de sua negligentia naves perdiderint, solvent; si vi fuerint eis ablate, episcopus restituet. [116] Piscatores debent piscari ad opus episcopi inter nativitatem sancte Marie et festum sancti Michahelis singulis annis tribus diebus et tribus

noctibus cum omnibus suis instrumentis, cum aqua plus fuerit idonea, inter Velletor inferius in Reno et Rust superius, in Alsa usque Ebersheim, in Bruscha usque Mollesheim, in Schuttura usque Merburg, in Kintsika usque Kinzdorff cum expensis episcopi. Infra terminos hos nullus eos excludere audeat ab aliqua aqua, nisi que sub claustris coarctata est. [117] In Bruscha a vallo superiori civitatis usque ad inferius iuxta sanctum Stephanum nullus audeat piscari sine licentia episcopi vel dapiferi sui. [118] Carpentarii singulis diebus lune debent in opus episcopi ire cum expensis ipsius. Cum summo mane venerint ante palacium, non audeant recedere ante sonitum campane, que ad missam mane pulsatur. Si interim non fuerint in opus episcopi assumpti, liberi ea die recedant; non sunt cogendi ire in alicuius opus alterius nisi episcopi.

191 (160). Das erste Augsburger Stadtrecht. [c. 1156.]

Aus Zeitschrift des histor. Vereins für Schwaben u. Neuburg Jg. 4 (1878) S. 290—293.

Iusticia Augustensis civitatis hæc est. [1] Quicumque violator urbanæ pacis exstiterit, domino episcopo 10 talentis satisfacere debet; quæ si non habuerit, corio et crinibus puniendus est. [2] Episcopus ministerialium urbanorum et totius populi civitatis peticione prefectum unum tantum et monetarium dare debet. [3] Item chori maioris et predictorum peticione de ipso choro plebanum dabit.

Nunc de moneta dicamus. [4] Ex camera episcopi monetario 10 marce dabuntur, et econtra monetarius singulis annis episcopo 10 talenta dabit et capellario quinque solidos. [5] Et si monetarius in falsitate deprehensus fuerit, quicquid habet publicari debet episcopo et manus eius advocato. [6] Et quisquis absque monetarii permissione cambit argentum preter institutores civitatis, qui Coloniam vadunt, quibus tantum ad decem marcas cambire est concessum, spoliat episcopi cameram. [7] Si quis monetam temerarie intraverit, carebit episcopi gracia, et si aliquem infra monetam leserit vel temerarie extraxerit, fregit cameram episcopi. [8] Et si aliquis scienter iniusta pondera habuerit, etiam spoliat cameram.

Nunc de iusticia domini episcopi. [9] De theloneo 6 talenta dabuntur episcopo et, quociens Auguste balneaverit, duo cingula, et ad mandatum vestiri debent 12 pauperes, et capellario 40 denarii. [10] De curtilibus episcopo ad festivitatem sancti Michahelis 4 talenta dabuntur. [11] Episcopus ducatum ingredientibus egredientibusque dabit. [12] Quociens episcopus ex precepto regis pro ecclesie suæ necessitate curiam adierit, urbani 10 talenta ad stipendium ei dabunt, et quando Romam ibit in expeditionem vel ad suam consecrationem, tunc iustum est, quod civitatenses præbeant ei subsidium, prout apud eos peticione poterit obtinere. [13] Apud



quos iniusti modii inventi fuerint, episcopo 15 solidos dabunt. [14] Preterea omnis satisfactio in civitate bonis redimenda ad episcopi iusticiam pertinet, excepta temeritate et iniusticia et his etiam exceptis, qui morte plectendi sunt aut truncandi.

Et hec est urbana iusticia. [15] Si quis curtile annum et diem sine contradictione possederit, quod de cetero nullius impeticioni respondeat, nisi hoc impetitor probaverit, quod causa hostilis necessitatis vel inopiæ absens proclamare non potuerit vel quod nondum annos discretionis habuerit. [16] Item quicumque ius civitatis nactus est, nullus eum inpetere debet de iure proprietatis vel beneficii nisi secundum urbanorum iusticiam. [17] Item si censualis talem habet uxorem, quod filii eius æcclesiæ sunt, et censualem nummum dederit et ad tria legitima placita advocati venerit, ultra non est iniuriandus, nisi quod in fine vitæ suæ ad curiam optimum iumentum dabit et vestimenta, in quibus operari solebat, præconi suo. Et quisquis ei hanc iusticiam infringit, episcopus eius defensor erit, et ubicumque census deciderit, totum quod habet in episcopi potestate erit.

De iusticia advocati. [18] Advocatus tria legitima placita Augustæ in omni anno habere debet, et tunc nullum debet facere iudicium nisi urbanorum iusticia; et nunquam iudicandi causa Augustam veniet nisi vocatus exceptis suis tribus legitimis placitis. [19] Ad iusticiam advocati pertinet temeritas iniusticia monomachia. [20] Et ad tria placita illa quilibet carnifex ad servicium advocati duos tantum denarios dabit et quilibet panifex unum denarium tantum. Bannorum tabernariorum duæ partes episcopo, tercia autem pars advocato erit ad illa tria placita, et de quolibet modio, in quibus est sal, dimidiam denariatam habebit ad servicium advocatus.

Nunc etiam de prefecti iusticia dicemus. [21] Urbis prefectus cottidie in iudicio sedere debet secundum urbanorum iusticiam. Et semper in unoquoque mense precipiet decoqui probaticios panes secundum iudicium frigide aquæ; et quicunque panifex hos panes vilicaverit, prefecto quinque solidos dabit, et si secundo fecerit, iterum prefecto quinque solidos, et si tercio, urbanorum iusticia cute et crinibus punietur et tunc abiurabit penitus decoqui panes in civitate. [22] Et quando tabernarius vilem facit cervisiam vel etiam dat iniustam mensuram, supradicto ordine punietur, et insuper eadem cervisia destruetur vel pauperibus gratis erogetur. [23] Unusquisque panifex ad nativitatem Domini 4 denarios prefecto dabit et ad pascha 4, in depositione carnium gallinam. [24] Et de quolibet potu empticio prefecto denariata dabitur et preconibus potus cervisiæ. [25] Prefectus ad festivitatem sancti Michahelis dabit duobus carnificibus 26 denarios, econtra idem ad festivitatem beati Martini prefecto bovinam carnem 32 denarios valentem dabunt, et insuper unusquisque carnifex ad nativitatem Domini prefectum cum duabus scapulis visitabit. [26] Prefectus



etiam ad festum sancti Michahelis cuilibet salsuciario 6 nummos dabit, e converso quilibet eorum ad festum sancti Martini prefecto 6 bovina capita cum omni iure dabit. [27] Et si aliquis in civitate captus fuerit vel pro pace violata vel etiam si cuiquam reddere debet, salsuciarii eum custodire debent. [28] Episcopus tabernam suam tribus talentis reget, et qui eam habet, singulis annis ei tribuet 30 solidos et in unaquaque septimana urnam cervisiæ. [29] Quocienscumque episcopus ad curiam vel in expeditionem vel ad consecrationem ibit, prefectus ei duas cirotecas et pilleum et insuper suum subsidium dabit. [30] Si universalis querimonia domino episcopo fuerit facta ex culpa de advocato vel etiam de prefecto et post legitimas inducias satisfacere neglexerint, potestate sua illos privabit. [31] Si quis Augustensium civium spoliatus fuerit extra civitatem, spoliator, si civitatem intraverit, secundum urbanam iusticiam in presenti, antequam exeat, satisfacere debet.

—

192.* Privileg des Erzbischofs von Köln für Medebach. 1165 August 31.

Aus Joh. S. Seibertz, Landes- und Rechtsgesch. des Herzogtums Westfalen, Urkundenbuch Bd. I (1839) S. 73 ff. In § 20 die erste Erwähnung von städtischen consules in Deutschland.

In nomine sanctissime et individue trinitatis. Rainoldus dei gratia Coloniensis ecclesie archiepiscopus dilectis suis oppidanis in Madebach commanentibus in perpetuum.

Ex pontificiali officio iniunctum nobis recognoscimus animarum curam gerere, paci populi nostri saluti ac iusticie cura pervigili providere et quæ a venerabilibus nostris predecessoribus recto gesta invenerimus, misericorditer confirmare. Ideoque cunctis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris innotescere cupimus, quod moti pietate super multiplici oppressione, quam oppidani nostri de Madebach diutissime sustinuerant, iura cuncta, que usque ad nos sub gratia nostrorum antecessorum obtinuerunt, clementer eis confirmanda et sigilli nostri munimine in hunc modum duximus roboranda: [1] Quodcunque negocium coram preposito nostro vel decano terminatum fuerit sive per iusticiam sive per misericordiam, in tali stabilitate manebit, ut ad altiorem iudicem amplius non transferatur. [2] Quod vero coram advocato terminatur, sub regis banno et civium testimonio ratum habemus ita, ut nec archiepiscopus nec imperator nec aliquis iudex deinceps super hoc fatigetur. [3] Causa, que coram villico vel coram iudice quotidiano terminata fuerit civili iustitia, stabilis et rata manebit et coram advocato nihil amplius de ea debet retractari. [4] Quicquid de capitali sententia tractabitur, ad iusticiam advocati pertinet. [5] Qui infra fossam vestram hominem vulneraverit acuto ferro, sub custodia advocati reus erit; si



vulneratus moritur, ille decollabitur, si vero evaserit vulneratus, ille, qui eum vulneravit, dextra manu truncabitur. [6] Qui autem pugno vel baculo aliquem percusserit, quod sanguis erumpit, si veraces homines presentes sunt, qui dicunt eum esse reum, virgis verberabitur et crines eius abradentur, quia pacem dei violavit; si in nocte contigerit, quia presentes non sunt quibus credatur, si percussor de hoc incusatur et negaverit, manu duodecima se expurget. [7] Qui assumptis armis alicui concivi suo insidias fecerit, in quacumque via, si convictus fuerit sicut iustum est, decem solidos vadiabit civibus, quorum tercia pars pertinet ad iudicem. [8] Qui extra fossam vestram hominem occiderit infra bannum, quem nos paci nostræ addiximus, sexaginta solidos vadiabit advocato et 10 solidos civibus: de 10 solidis tercia pars pertinet ad iudicem. [9] Omnia vadimonia, que contingunt de hoc, quod civilia iura infringuntur, sub gracia persolventur. [10] Omnes possessiones, que teutonice ‚wuorthe' vocantur, que infra fossam vestram continentur, unius iuris sunt. [11] Qui domum et septa inter vos emerit vel in vadimonio obtinuit de possessione, que ‚wuorth' vocatur, quod iustum est faciat: censum, quem ille, cuius erat possessio, annuatim solvit ad ‚frone', duplicatum det ad ‚vorehure' ille qui emit, et sic quamdiu vivat in pace possideat, dum singulis annis censum statutum suo tempore persolvat. [12] Cum pater mortuus est, filius suus vel alter qui succedit, sicut dictum est, de possessione annuum censum duplicatum det ad ‚vorehure' et deinceps annualem censum solvat et in pace possideat. [13] Si domum suam aliquis et curtim in vadio posuit uni civium suorum, si domus et alia edificia combusta fuerint, si ille domum reedificare poterit, vadimonium illius erit, qui ei pecuniam suam præstiterat, sicut ante fuit; si vero domum suam reedificare non valuerit, quod remansit de igne cum possessione det illi, cuius vadimonium prius fuerat et sic se absolvat; creditor postea, quantumcunque debiti superest, nichil amplius ab eo extorquere secundum nostram iusticiam possit. [14] Qui uxorem legitimam vobiscum duxerit, quicquid primo mane coram paranimphis et concivibus suis uxori sue dederit et illa ei cum assensu heredum utriusque, quod teutonice ‚more*ge*ngave' vocatur, uterque integra pace optinebit: sed si forte contigerit, quod aliquis datum illud, quod ‚moregengave' vocatur, infringere voluerit, ille qui datum habet in usucapione, quod vulgo dicitur ‚angeweren', testimonio paranimphorum et adiutorio concivium suorum, sicut iustum est, sua veritate et iuramento debet optinere; et talis iusticia debet sufficere illi, qui eum impetit. [15] Qui pecuniam suam dat alicui concivi suo, ut inde negocietur in Datia vel Rucia vel in alia regione ad utilitatem utriusque, assumere debet concives suos fideles, ut videant et sint testes huius rei; si postea ille, qui pecuniam accipit, fraudulenter egerit et falso iuramento optinere voluerit, ille, qui pecuniam prestitit, testimonio illorum qui aderant maiori iusticia debet optinere, sic*ut* iustum est, quia ille possit contradicere; et si illi,



qui presentes fuerunt, pro amicitia vel pro mercede vel pro invidia vel pro perfidia veritatem negare voluerint, singuli iurent super sanctos, quod nunquam advenerint. [16] Quicumque vero sinodali iusticie ecclesie de Medebach obedientes existunt, ex quacumque occasione ad maiorem audientiam non vocentur, nisi prius in eadem ecclesia in causa ponantur. [17] Nullus eorum, qui civis vester est et esse vult, querimoniam faciat de concivi suo in alienis regionibus; sed si quis habet cum eo agere, coram concivibus suis familiariter et amice terminet si potest; si alter eorum secundum consilium civium suorum terminare noluerit, querimonia differatur et in oppido vestro terminetur civili iusticia; qui istud preceptum non servaverit, decem solidos vadiabit. [18] Concedimus et vobis, ut iudices eligatis, qui de furto infra 12 nummos inter vos debeant iudicare et pastores secundum voluntatem vestram constituere. [19] Quod autem de maiori furto iudicandum est infra 30 nummos, villicus noster sine banno cum civibus iudicare debet. [20] De iniustis modiis et de omnibus, que pertinent ad victualia, iudicium pertinet ad consules nostros cum adiutorio civium sine banno. [21] Debitores estis ter in anno, ut servetis colloquium advocati et ipse querimonias, que ad eum spectant, iudicio scabinorum absque insidiis iuste terminabit. [22] Qui possessionem concivis sui minorare voluerit, duos assumat secum fideles et iuramento optineat sine banno. [23] Qui possessionem ‚wuorth' alicuius sui concivis per sepem suam in aliquo decurtaverit, ille, qui in usucapione hoc est ‚angeweren' habet, assumat duos concives suos, qui domos habeant, et iuramento optineat; de hoc negocio nihil pertinet ad advocatum. [24] Quicumque in Medebach habitare voluerit, quod ille civibus dat, ad iudicem non pertinet, sed ad communem utilitatem omnium civium. [25] Ad hec firmissime precipimus, ut in foro Madebahe pax habeatur, concedentes ut leges illius fori similes sint legibus fori Sosatiensis.

Et ne quis supradictas concessiones nostras presumat infringere, sub obtentu gracie nostre et sub districtione banni beati Petri ac nostri firmiter interdicimus.

Acta sunt hec sub testimonio Philippi maioris decani Coloniensis ecclesie, Symonis ecclesie s. Gereonis, Gerardi Bunnensis, Conradi s. Severini et Arnoldi s. Andree et Brunonis s. Georgii præpositorum; preterea comitis Hermanni de Saphemberg maioris ecclesie advocati, Alberti de Molbach et Engelberti de Monte, Eberhardi de Sena comitum, Gerardi advocati Coloniensis, Hermanni camerarii, Henrici de Folmodestene, Gotescalci de Patberch, Henrici de Alpheim, Bernardi Tuitiensis et multorum nobilium qui presentes fuerunt. Data Colonie 2 kalend. septembr. anno dominice incarnationis 1165, indictione 13, imperante domino Friderico Romanorum imperatore invictissimo, presidente Colonie domino Rainaldo archiepiscopo, anno pontificatus eius 7; in dei nomine feliciter amen.



193 (161). K. Friedrichs I Privileg für Lübeck. 1188 Sept. 19.

Aus Urkundenbuch der Stadt Lübeck I. Teil (1843) S. 8—12.

[1] In nomine sancte et individue trinitatis. Fredericus divina favente clementia Romanorum imperator augustus. Dignitatis nostre ratio deposcit, ut, quociens ortam inter fideles nostros discordiam intelligimus, nostra eam mediatione precidamus, ne, qui unius parent voluntati, eos contingat per dissentionum fomenta distrahi.

[2] Cum igitur fideles nostri comes Adolfus de Scowenburch et comes Bernardus de Racesburch causam agerent adversus burgenses nostros de Lubeke super terminis et usu finium suorum, nos partes in presentia nostra constitutas diligenter audivimus et intellecta litis materia pro bono pacis inter eos fideliter conservando predictos comites reverentia veritatis et rata pacti conventione induximus, quod uterque ius, quod ipse petebat, in manu nostra resignavit et nos illud consensu eorum predicte civitatis habitatoribus tradidimus sine aliqua deinceps perturbatione possidendum.

[3] Sunt igitur hii termini usibus eiusdem civitatis nostre auctoritatis dono assignati: a civitate versus orientem usque ad flumen Stubinize et Stubinize supra usque in Radagost; a civitate contra meridiem usque ad stagnum Racesburgense et stagnum supra usque ad Racesburch; a civitate contra occidentem usque ad flumen Cikinize et Cikinize supra usque ad stagnum Mulne. Intra hos terminos habebunt omnes civitatem nostram Lubeke inhabitantes, cuiuscunque fuerint conditionis, omnimodum usum, viis et inviis, cultis et incultis, aquis et piscibus, silvis et pascuis, sive navibus sive plaustris opus sit ad exportandum. Hec a comite Bernardo de Racesburch nobis resignata civibus nostris donavimus.

[4] Similiter comes Adolfus in manu nostra resignavit et nos ipsis civibus nostris tradidimus usus et commoditates terminorum subscriptorum: a civitate sursum usque ad villam Odislo ita, quod in utraque parte fluvii Travene ad duo miliaria usum habeant nemoris tam in lignis quam in pratis et pascuis, excepto nemore, quod est assignatum cenobio beate Marie. Insuper licebit ipsis civibus et eorum piscatoribus piscari per omnia a supradicta villa Odislo usque in mare preter septa comitis Adolfi, sicut tempore ducis Heinrici facere consueverunt. Habebunt etiam omnimodum usum silvarum Dartzchowe et Bliuz et Brotne, ut tam igni necessaria quam navibus sive domibus aut aliis edificiis civitatis sue utilia ligna in eis succidant absque dolo, ne videlicet idoneas et utiles sibi naves passim et sine necessitate vendant et alias fabricent vel ligna deferant aliis vendenda nationibus. Preterea pascent porcos suos, pecora quoque seu iumenta per totam terram comitis Adolfi, ita tamen, quod porci seu pecora possint ipso die redire a pastu in marchiam, unde mane exierunt.

[5] Insuper oportunitatibus eorum acquiescentes omnia iura,



que primus loci fundator Heinricus quondam dux Saxonie eis concessit et privilegio suo firmavit, nos etiam ipsis concessimus, patronatum videlicet parrochialis ecclesie beate Marie, ut mortuo sacerdote cives quem voluerint vice patroni sibi sacerdotem eligant et episcopo representent.

[6] Ad hec, ut cum mercibus suis libere eant et redeant per totum ducatum Saxonie absque hansa et absque theloneo preter Ertheneburch, ubi 5 denarios de plaustro solvent, hoc addentes, quot plaustra illuc transduxerint, pro quibus theloneum supradictum dederint, si infra annum et diem redierint, tot plaustra libere sine theloneo reducent.

[7] Et quicunque ipsorum super causa quacunque conveniatur, per omnes imperii nostri fines et per ducatum coram loci illius iudice se expurgabit absque captione secundum iura iam dicte civitatis.

[8] Preterea omnia civitatis decreta consules iudicabunt; quicquid inde receperint, duas partes civitati, tertiam iudici exhibebunt. Pro pace alicui confirmanda lucrum, quod inde provenit, medium solvatur civibus, reliquum iudici. Si quis autem questus emerserit per causam actoris, tertiam partem iudex, tertiam actor et tertiam civitas habebit. Insuper quicquid lucrum provenit de iudicio, civitati debetur medietas et alia iudici.

[9] Et si quispiam mortuus ibi fuerit et forte heredem non habuerit, omnem hereditatem et supellectilem ipsius annum et diem integraliter in domo, in qua moritur, reservandam censuimus, nisi forte aliquis ei proximus intra tempus denominatum adveniat, qui hec iure civitatis obtineat; si vero intra tempus istud nullus proximorum suorum venerit, quecunque hereditavit, regie potestati solvantur.

[10] Rutheni Gothi Normani et cetere gentes orientales absque theloneo et absque hansa ad civitatem sepius dictam veniant et libere recedant.

[11] Item mercatores cuiuscunque regni, cuiuscunque civitatis huc veniant, vendant et emant libere, tantum theloneum debitum solvant: de fertone 4 denarios, de mille marcis non amplius. Si quis vero transfretare voluerit, quotcunque ‚var‘ habuerit, de quolibet det 15 denarios, et si nullum habuerit et comedit proprium panem, det 5 denarios; et quotcunque ‚var‘ habuerit, pro quibus theloneum dederit, si redierit infra annum et diem, de tot liber erit.

[12] Argentum quoque in eadem civitate si quis cambire voluerit, in quocunque loco se ei oportunitas obtulerit, libere cambiat, si non id ante domum monete fuerit.

[13] Consules autem hanc de nostra donatione prerogativam habeant, ut tociens in anno monetam examinent, quociens velint; et si monetarius offenderit, emendet, et quicquid de emendatione provenerit, medium civibus, reliquum regie potestati cedat.

[14] Insuper confirmamus eis speciali dono, ut nulla persona alta vel humilis civitatem prefatam intra vel extra in terminis suis



edificiis seu munitionibus preocupet, sed si quis marchiam suam quocunque modo obstruxerit in terra vel in aqua, auctoritate nostra freti evellant et marchiam suam expediant. Quicunque etiam spacia civitatis per occupationem edificiorum usurpaverit, si pulsatus fuerit, 60 solidos componet.

[15] Cives vero iam dicte civitatis nullam expeditionem ibunt, sed civitatem suam defensabunt.

[16] Item si aliquis de ipsa civitate alicubi pulsatus fuerit de sua libertate, ubicunque pulsetur, ibi sola manu libertatem suam obtineat. Si quisquam extraneorum superveniens aliquem civium de sua libertate pulsaverit, civis vicinior est ad obtinendum suam libertatem sola manu quam extraneus ad ipsum convincendum. Si vero quispiam de terra ipsorum aliquem de libertate pulsaverit, et pulsatus probare poterit, quod anno et die in civitate sine pulsatione substiterit, pulsatus evadit.

[17] Et quoniam predictorum civium nostrorum ius in nullo diminui per nos volumus, sed in omnibus, prout oportunum esse viderimus, augmentare, nostra auctoritate superaddentes concedimus eis, ut usque ad locum, ad quem in inundatione ascendit fluvius qui Travene dicitur, eadem qua et intra civitatem fruantur per omnia iusticia et libertate; usque ad terminos pontis etiam eadem qua et in civitate, ut diximus, eos uti volumus iusticia et libertate.

[18] Hiis omnibus dilectis burgensibus nostris concessis et collatis singulari quadam gracia ipsis adhuc concedimus, ut quicquid infra civitatem sui iuris in posterum emendare valuerint, sine tamen preiudicio nostri iudicis, emendare non obmittant.

[19] Ut igitur hoc nostre concessionis privilegium ipsius nostre civitatis incolis ratum et inconcussum in perpetuum permaneat, hanc eis cartam nostre imaginis inpressione roboratam donari mandavimus, imperiali statuentes auctoritate, ut nulla omnino persona alta vel humilis ecclesiastica vel secularis hoc nostre maiestatis beneficium corrumpere audeat vel ei quolibet modo contraire. Quod qui facere presumpserit, quingentas auri libras pro pena componat, mediam partem fisco nostro, reliquam vero incolis ipsius civitatis persolvendam. Huius rei testes sunt: Conradus Moguntinus archiepiscopus, Wichmannus Magedeburgensis archiepiscopus, Hartwichus Bremensis archiepiscopus, Adelhogus Hildensemensis episcopus, Bertoldus Nuwenburgensis episcopus, Martinus Misnensis episcopus, Bernhardus dux Saxonie, Otto marchio Misnensis, marchio Dedo, Conradus prepositus Goslariensis, Bernhardus burcgravius Magedeburgensis, Gevehardus frater eius, comes Sigebodo de Scartvelt, comes Burchardus de Waltingerode, Hugo de Warda, Tiemo de Coldiz, Hermannus advocatus de Lubeke, Godefridus advocatus de Staden, Giselbertus de Warendorp, Walvericus Sosatienensis, Bernherus de Ertheneburch, Wizo Eiko Egenolfus Godefridus de Suttorp, Sifridus Struve, Lubertus Berngerus Esico de Bardewic et alii quamplures.



Signum domini Frederici Romanorum augusti invictissimi.

Ego Iohannes imperialis aule cancellarius in vice Conradi Maguntine sedis archiepiscopi Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis 1188, indictione 7, regnante domino Frederico Romanorum imperatore augusto, anno regni eius 37, imperii vero 35. Datum apud castrum Liznich 13 kal. octobris; feliciter amen.

194 (162). Das II. Straßburger Stadtrecht. [ca. 1200.]

Aus Urkundenbuch der Stadt Straßburg Bd. I. (1879) S. 477—481.

In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Notum sit omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, qualiter cives Argentinensis civitatis sapientiores et honorabiliores tanquam iusticie et equitatis amatores ductu racionis convenerunt et de consensu et consilio domini episcopi advocati omniumque maiorum eandem civitatem colentium hec instituta statuentes describi fecerunt:

[1] Statutum est, ut duodecim vel plures, si necesse fuerit, honeste et idonee persone sapientes et discrete tam inter ministeriales quam inter cives ponantur annuatim consules civitatis, inter quos unus magister vel duo, si necesse fuerit, eligantur; qui iurant omnes invicem honorem ecclesie episcopi et civitatis ad omnia fideliter promovere, civitatem et cives maiores ac minores divites ac pauperes ab omni malo pro posse et nosse defendere et per omnia secundum veritatem iuste iudicare. [2] Sedebunt autem pro tribunali ad iudicandum omni ebdomada duabus vicibus, scilicet in feria tercia et in feria quinta, nisi propter festos dies omittant. Magister vero iudicabit, consules dabunt sententiam. [3] Nullus de consulibus debet verbum alicuius proferre vel sine licentia magistri et consiliariorum ad consilium alicuius amici sui de tribunali ire. [4] Non licet, ut pater et filius vel duo fratres simul in consules eligantur. [5] Quandocunque ardua negotia coram domino episcopo vel alibi sunt tractanda, consules primo congregabuntur ad invicem et, si opus fuerit, scabini vocantur ad consilium. [6] Consules autem non iudicabunt secundum ius provincie, quod dicitur ‚landreht', sed secundum veritatem et statuta civitatis subscripta:

[7] Statutum est, ut, quicunque aliquem verbis iniuriare vel vituperare presumpserit et de hoc coram consilio civitatis duobus vel tribus testibus convictus fuerit, triginta solidos denariorum componat et, omni petitione postposita, tam diu extra civitatem manebit, quousque hos triginta solidos persolvat et leso satisfaciat. [8] Quicunque autem alium depilaverit vel pugno vel aliquo modo sine sanguinis effusione percusserit, si duobus testibus convictus fuerit, quinque libras componat. [9] Si quis vero aliquem armis vulneraverit, si deprehensus fuerit, servabitur in publica custodia usque ad mortem vel sanitatem lesi et secundum culpam suam puniendus erit. [10] Si lesus morietur, reus capitali sententia plectetur; si autem



evaserit, pro sanguinis effusione, data coram sculteto sententia, reus in cyppo dextra manu truncabitur. [11] Quodsi reus effugerit, si proprietatem vel hereditatem habuerit, domus sua destruetur vel, si consules et scultetus voluerint, domus sit communis et pateat omnibus, depositis fenestris ac ianuis, quousque amicitiam lesi obtinuerit et consulibus sculteto advocato emendationem exhibuerit et civitati. [12] Componet autem consulibus quinque libras, sculteto et advocato triginta solidos. [13] Si autem proprietatem vel hereditatem non habuerit, bona rei mobilia in potestate erunt consilii, ut iudicibus et ipsi leso exinde satisfactionem exhibeant. [14] Quandocunque coram consulibus pro frevela facta fuerit compositio, iusticia sculteti et advocati patebit, quemadmodum coram ipsis in iudicio facta fuerit compositio. [15] Quicunque domum vel curiam alicuius intrando hospitem vel familiam suam verbo vel opere molestaverit, si hospes in instanti se defendendo vindictam in illum sumpserit et ipsum leserit, nullam proinde tenetur compositionem seu emendationem porrigere. Si autem lesus insons esse voluerit et hospitem ad iudicium pulsaverit, hospes in iudicio sola manu se expurgabit. [16] Si quis iudici calamum porrexerit pro emendatione et in manu iudicis de oblivione calamum dimiserit et iudex ipsum ob hoc infestaverit, iudici pro delicto novem denarios dabit. [17] Homines sanctorum vel aliarum ecclesiarum, qui alieno iure gaudent, dabunt emendationem, id est ‚wette', in iudicio iudici secundum pertinentiam et ius eorum cum iuramento. [18] Quicunque autem iurare noluerit, dabit singulo ‚wette' octo denarios. Si autem aliquis in iudicio convictus fuerit uno ‚beredet', dabit duos solidos. [19] Quicunque personaliter ducatum prestitit ad querendum concivem suum in domo sua manu violenta, de propria persona sua trium virorum emendationes scilicet ‚frevele' persolvat. Et postea quilibet coadiutorum suorum pro se triginta solidos persolvat. [20] Si aliqua dissensio et rixa inter concives oritur et illic concursus fuerit, nullus arma arripiet, nisi prius ante monasterium beate virginis coram consiliariis appareat et ibi eorum utatur consilio. Consiliarii vero ob bonum pacis et ad sedandam discordiam arma debent arripere. [21] Hiis itaque exceptis, quicunque extra domum suam in adiutorium amicorum suorum arma tulerit, quinque libras civitati componet. Quas si habere non poterit, a civitate eiiciatur, donec secundum arbitrium consiliariorum emendetur. [22] Preterea statutum est, ut, quicunque de provincialibus aliquem concivem nostrum tam in persona quam in rebus ledere vel molestare presumpserit, si ante compositionem civitatem ingressus fuerit et ille, quem lesit, vel aliquis amicorum suorum vindictam in eo sumpserit, ad nullam inde teneatur emendationem, querimonia tamen prius consiliariis deposita et reo denunciata.

[23] Preterea omnium beneplacito electi et statuti sunt scabini vite probabilis bonique testimonii, qui in electione sua iurare debent coram consulibus testimonium veritati perpetualiter exhibere super



omnibus, que viderint et audierint. [24] Isti vero testes inducendi sunt in venditionibus et emptionibus ac creditionibus et persolutionibus debitorum et in omni causa. Deinceps vero non sunt super aliqua causa iuraturi, sed per primum iuramentum ipsorum interrogandi. [25] Quicunque autem tam vir quam femina debitum suum coram duobus istorum testium seu coram duobus, qui sunt in consilio, creditori recognoverit et postea per intercidentem aliquam controversiam alter eorum negaverit, solo testimonio quorumlibet duorum predictorum virorum coram consilio vel iudice convincatur et convictus unam carrutam vini et libram denariorum consulibus componat, sculteto et advocato triginta solidos et singulo scabino, quorum testimonio convictus est, quinque solidos ob hanc causam, quod periuria, que sepius in iudicio ex incognito fiebant, rarius usitentur.

[26] Mulieres vero, que hactenus debita virorum suorum persolvere non consueverant, ea, que creditoribus suis coram testibus scabinis professe fuerint, ex testimonio convicte persolvere teneantur.

[27] Preterea statutum est, ut, quicunque introductionem testium pro debito suo in civitate contempserit presentare, debitorem suum duello non poterit infestare, sed iuramento exhibito innoxius manebit.

[28] Denique, quicunque noctibus cum cultellis vel cum aliqua armatura incesserint, tanquam malefactores suspecti puniantur, nisi legitima excusatione se possint excusare.

[29] Statutum est quoque, quod nullus concivium nostrorum, qui habent pistrina, in festo sancti Martini pistoribus suis vinum aut alia munuscula mittere debet et in nativitate Domini aut in aliis festivitatibus ipsos invitabit ad prandium. [30] Similiter qui lapicidas aut carpentarios habuerit, ipsos non habebit in cena nec in festis diebus in prandio. [31] Hoc quicunque dando vel recipiendo infregerit, viginti solidos civitati dabit.

[32] Infra civitatem extra domum suam nullus porcos nutrire debet. Nam quicunque vagantem porcum in platea sine ductore ceperit, ipsum, si voluerit, reservabit, donec ab illo, cuius porcus est, quinque solidos recipiet.

[33] Illi siquidem de civibus, qui naute dicuntur, universos concives nostros divites et pauperes tam de pondere proprie persone quam de pondere equi, quem sedent et equitant, sine pretio transducent et reducent ita prompte, quod a nullo possint incusari, quod luculenta occasione tardaverint et ipsum impedierint. Nam qui de hoc convictus fuerit, viginti solidos civitati persolvet. [34] Mercatores quoque concives nostri de pecoribus vel de aliis mercimoniis suis, que propria persona vel in equo, quem sedent, ferre non possunt, naulum reddent institutum. Et de propria persona, sive sint in equis sive ad pedes, erunt immunes. [35] Ob huius laboris recompensationem statutum est, ut nullus aliquem transducat preter nautas predictos, qui a domino advocato portum receperint.



[36] Carnifices vero carnes suinas vel iniustas, que ‚phinnehte‘ sunt, infra tecta macellorum nullatenus habere debent venales sed extra tecta. [37] Interdictum est, ne vina venalia in Bruscha in navibus vel ante monasterium in plaustris ante primam figantur vel vendantur.

[38] Illi autem, qui ‚zolnere‘ dicuntur, non debent naves intrare nisi peticione et iussu concivium nostrorum.

[39] Prohibitum est etiam et interdictum de consensu omnium per diffinitivam sententiam, ne aliquis tam vir quam femina de concivibus nostris bona sua, que in civitate sunt sita, conferat alteri in dotem extra civitatem in provincia, sed in civitate coram honestis viris publice.

[40] Quando domini in alicuius domum concivis nostri venerint, si ioculator medio tempore in domo illa manducaverit, hospes domus libram unam civitati persolvet, nisi ioculator de provincia cum hospitibus in civitatem venerit.

[41] Cuparii debent facere vasa ad quadraginta amas et sine ‚spint‘.

[42] Nulli debent in civitate corizare in loricis vel alia armatura.

[43] Nullum vinum post aliud vendi debet equali precio sola die in uno cellario vel taberna. Quicunque hoc mandatum transgressus fuerit, viginti solidos civitati dabit. [44] Quicunque etiam vina iniuste mensuraverit, de scupha cadet in merdam, et hospes, cuius vina sunt, dabit talentum.

[45] Preterea interdicte sunt iste consuetudines, scilicet annuli visitales, annuli sponsales et omnia munera, que forte darentur in locum annulorum. [46] Item interdicti sunt denarii, qui dabantur dominabus in puerperiis, et qui dicuntur ‚hantgiftphenninge‘ in natalibus, ita quod nullus vir vel femina presumat aliquem denarium dare ni solummodo sue familie, que manet in domo sua. [47] Ad nuptias sponsales non maneant in mensa nisi octo viri et octo femine ab utraque parentela invitati equaliter et quatuor ioculatores viri et non femine. Ulterius nullus ioculator vel ioculatrix mittantur alieni vel aliqua dona ipsis conferantur. [48] Quicunque ad nuptias plures viros feminas vel ioculatores habuerit aut annulos dare presumpserit, manebit extra civitatem per unum mensem ultra miliare et non intrabit civitatem, quousque consulibus quinque libras persolverit. [49] Si vero aliquis ioculator vel aliqua ioculatrix non invitati in mensam alicuius manducare presumpserit, hospes domus dabit ad penam decem solidos denariorum, et servientes iudicum auferent vestimenta ioculatoris.

[50] Si autem de civibus nostris aliquis de predictis mandatis aliquid transire vel infringere presumpserit, dabit ad penam decem libras denariorum, quorum medietas cedit operi civitatis, altera pars consulibus civitatis et custodibus predictorum mandatorum. [51] Custodes autem quatuor statuentur omni anno in renovatione consiliariorum, scilicet duo de consulibus et duo de scabinis, qui iurabunt prefata mandata fideliter custodire.



[52] Quicunque de concivibus nostris in tempore belli vadit in aliam civitatem cum armis suis sine licentia magistri civium nostrorum et consilii et cum aliis civibus exit et procedit, dabit quinque libras et a iure civitatis nostre separabitur. [53] Si aliquis lesionem vel offensam sibi illatam conquerendo magistro deponit et propter querimoniam magistro delatam fuerit et iterato male tractatus, ille, qui fecerit temeritatem, dabit civitati tres emendationes, scilicet quindecim libras propter renovatam indisciplinam, et quilibet coadiutorum suorum dabit quinque libras. [54] Quandocunque inter cives nostros orta fuerit ira et contentio et magister cum consulibus ad bonum pacis treugas servare fecerit, quicunque contra magistrum rebellis fuerit et treugas servare noluerit, si consul est aut scabinus, ab honore sui officii privetur; alia vero persona, que non est consul aut scabinus, dabit quinque libras et per annum unum extra civitatem manebit.

[55] Iudices civitatis presidere debent iudicium in prima pulsatione prime. Pulsati vero comparebunt in iudicio, quousque secunda campana prime pulsata fuerit ad finem, et tunc recedent. Et si medio tempore pulsator non venerit, iudici emendabit.

[56] Panni grisei, qui non sunt in altitudine duarum ulnarum et quartali unius ulne, debent comburi. Et si intermixti sunt crinibus, similiter igne comburantur. Et erga hospites non debent emi panni, qui minoris sunt latitudinis et crinibus sunt intermixti. Si autem idem panni empti et recepti fuerint, similiter comburantur.

[57] Hec sunt claustra, que in exitu civitatis ministrabunt equos ad plaustrum vexilli: Ebersheim Marpach Morsmunstre Nuwilre Swarzach Gengenbach Schutere. Ministrabit autem prepositus sancti Arbogasti palafredum unum, quod scultetus cum plaustro equitabit. Iudei facient vexillum.

195 (163). Verleihung von Weichbildrecht. 1201.

(Privileg des Bischofs Hermann II von Münster für Bocholt.)

Aus Westfäl. Urkundenbuch III. Bd. 1. Abt. (1859) S. 4.

In nomine sancte et individue trinitatis. Hermannus dei gratia Monasteriensis episcopus secundus. Quia ea, que in tempore geruntur, naturam temporis imitantia cum eo labuntur, scripto perpetuare perennique memorie duximus commendare ea maxime, que ecclesie nostre honori conducunt et utilitati. Noverint igitur tam moderni quam futuri, quod ville nostre Epenebocholte id iuris, quod vulgo ‚wicbilede' dicitur, perpetua donatione concessimus. Verum quia hoc sine consensu Suederi de Dingede, cuius comitie predicta subiacebat villa, minime fieri debuit, hanc cum eo fecimus transactionem, ut predicto iuri suo in ipsa villa renunciaret et pro eo in recompensationem iudicium civile recipiat, quale est aliarum civitatum nostrarum Monasterii, Coesfelde et ceterarum. Ut autem hec rata permaneant et inconvulsa perseverent, presentem paginam



scribi et sigillo nostro fecimus communiri. Acta sunt hec publice presentibus et cognoscentibus Hermanno maiore preposito, Henrico maiore decano, Woltero de Hustede preposito sancti Martini, Godefrido Volmaro Everhardo canonicis; laicis vero Wernero de Elen, Henrico de Reggede, Bernhardo Weren et Gerlago Bitter, Remberto de Stochem aliisque compluribus ecclesie nostre ministerialibus anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo primo, Romane sedi presidente Innocentio pontificatus sui anno quarto, duobus electis in imperio, neutro vero stabilito, presulatus nostri anno vicesimo octavo; datum Monasterii.

196 (164). Reichsspruch betr. Unabhängigkeit der Marktgerichte von den Landgerichten. 1218 Juli 22.

Aus Mon. Germ. hist. LL. Bd. II (1837) S. 229.

Fridericus dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie universis presentem paginam inspecturis fidelibus suis gratiam suam et omne bonum. Significamus vobis talem in presentia nostra per principes et magnates imperii latam esse sententiam: quod, si forte alicui per cirothecam nostram contulerimus forum annuale aut septimanale in aliquo loco, quod comes aut alius iudex aliquis illius provincie non debeat illic habere iurisdictionem vel aliquam potestatem puniendi maleficia; sed si forte latro vel fur aut alius maleficus ad mortem fuerit condempnatus, comiti sive iudici provinciali de loco illo erit presentandus ad sententie in eum late executionem.

Datum apud Wimpinam 11 kal. augusti, indictione 6.

197 (165). Reichsspruch über den Rat in Bischofsstädten. 1218 Sept. 13.

Aus Urkundenbuch der Stadt Basel. Bd. I. (1890) S. 62f.

In nomine sanctæ et individue trinitatis. Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. [1] Ea, quæ ad libertatem ecclesiarum necnon ad commoda et honorem seu debitam principum atque fidelium nostrorum quietem coram eminentia regia iusto ordinis processu de consilio et consensu principum imperii terminantur, perpetuam a nobis merentur recipere firmitudinem. [2] Constitutus coram regia celsitudine et coram multis imperii principibus baronibus atque nobilibus dilectus princeps noster Heinricus Basiliensis episcopus cum multa instantia postulavit per sententiam requiri: si vel nos vel alius aliquis possemus vel deberemus in civitate, cui ipse episcopus preest, consilium civitatis instituere sine ipsius episcopi voluntate et assensu. Ad cuius non modicam instantiam, cum predilectus princeps noster



Theodericus venerabilis Trevirorum archiepiscopus fuisset super hoc a nobis requisitus, ipse cum deliberatione per sententiam indixit nos nec posse nec debere in civitate predicti principis Basiliensis dare vel instituere consilium citra eiusdem episcopi assensum et voluntatem atque suorum in eodem principatu successorum. Facta igitur secundum iuris ordinem inquisitione per singulos, qui aderant tam a principibus quam nobilibus et baronibus singulisque qui aderant, sententia arciepiscopi fuit per subsecutionem proclamata et confirmata. [3] Nos etiam tamquam iustus iudex de innata nobis regia circumspectione eandem approbantes sententiam iustamque decernentes consilium, quod usquemodo quocumquemodo Basileæ fuit, revocamus deponimus ac totaliter infringimus atque privilegium nostrum, quod inde habent Basilienses, cassamus omnino nec eo ipsos de cetero uti volumus Ad maiorem autem gratie ac dilectionis nostræ circa memoratum episcopum evidentiam nolumus, immo sub plena gratie nostre interminatione omnino inhibemus, ne Basilienses de cetero consilium vel aliquam institutionem novam, quocunque nomine possit appellari, faciant aut instituant sine episcopi sui assensu et voluntate. [4] Decernimus igitur et perpetuo observandum iudicamus, ne aliqua persona humilis vel alta, secularis sive ecclesiastica huic sententiæ nostræque confirmationi et inhibitioni aliquo umquam tempore se audeat obponere vel aliqua temeritate que prescripta sunt infringere. Quod qui facere attemptaverit, indignationem gratiæ nostræ se noverit cum debita pena incurrisse.

Ad cuius rei evidentiam robur atque memoriam hoc scriptum inde fieri iussimus aureo maiestatis nostre sigillo communitum. Hii sunt testes: Uolricus Pattaviensis episcopus, Bertoldus Lausanensis episcopus, Uolricus abbas sancti Galli, Hugo abbas Morbacensis, Heinricus maior prepositus Constantiensis regalis aule prothonotarius, Theobaldus dux Lotharingie, Lodwicus dux Bawarie comes palatinus Reni, comes Ulricus de Quiburch, comes Uolricus de Niwenburch, Hermannus marchio de Baden, comes Burchardus de Mannesvelt, comes Hermannus de Harzburch, Hainricus nobilis de Niffe. Anshelmus de Iustingen marescalcus imperii, Uolricus de Minzenberch camerarius imperii, Eberhardus dapifer de Tanna, Chûnradus de Wintersteten et alii quamplures.

Signum domini Friderici invictissimi Romanorum regis semper augusti et gloriosi regis Sicilie. Ego Chûnradus Metensis et Spirensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Sifridi sancte Moguntine sedis archiepiscopi totius Germaniæ archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno ab incarnatione Domini 1218, regnante felicissimo domino nostro Frederico secundo Romanorum rege semper augusto et glorioso rege Sicilie, anno Romani regni ipsius sexto, Sicilie vero octavo decimo; feliciter. Datum Ulmæ anno Domini prenotato idibus septembris, indictione septima.



198.* K. Friedrichs II Privileg für Lübeck als Reichsstadt. 1226 Juni.

Aus Codex diplomaticus Lubecensis Abtlg. I Urkundenbuch der Stadt Lübeck Teil I (1843) S. 45 ff.

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus secundus, divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex.

Quociens imperialis excellentia maiestatis in subditos et fideles suos manus sue liberalitatis extendit et eos tamquam bene meritos condigne retributionis muneribus recompensat, tociens eos in constantia fidei pure corroborat et tam ipsorum quam aliorum fidelium ad eius obsequia forcius obligat voluntates. Quapropter notum fieri volumus universis imperii fidelibus tam presentibus quam futuris, quod nos habentes pre oculis fidem puram et devotionem sinceram, quam universi burgenses Lubicenses, fideles nostri, erga nostram habere celsitudinem laudabiliter dignoscuntur, diligentius etiam advertentes preclara satis et accepta servicia, que nobis et imperio fideliter semper exhibere curarunt et que inantea poterunt de bono in melius exhibere, volentes ipsos tamquam bene meritos liberali munificentia prevenire, concedimus firmiter statuentes: [1] ut predicta civitas Lubicensis libera semper sit, videlicet specialis civitas et locus imperii et ad dominium imperiale specialiter pertinens, nullo umquam tempore ab ipso speciali dominio separanda; [2] statuentes etiam, ut, quandocumque ad regimen civitatis eiusdem aliquis rector ab imperio statuetur, nulla ad hoc officium statuatur persona, nisi fuerit de convicinis locis et conterminis civitatis ipsius; ita quod castellum, quod Travenemunde dicitur, ab eodem rectore similiter gubernetur. [3] Preterea terminos civitatis ipsius sub nostro felici tempore dilatare et ampliare volentes, concedimus et adicimus terminis eiusdem, ut teneat ipsa civitas ammodo a rivo Padeluche usque in Travenam, et sursum a rivo Padeluche secundum terminos ibi distinctos usque in rivum Crempelstorpe, et ab eodem rivo Crempelstorpe usque ad Siccum Allodium, et ab eodem usque in Travenam. [4] Concedimus etiam burgensibus supradictis, ut a nullo eorum aput Odislo theloneum exigatur. [5] Concedimus insuper eis, ut in ipsa civitate monetam sub caractere nostri nominis facere et cudere debeant, que tempore vite nostre et Henrici Romanorum regis, illustris karissimi filii nostri, similiter perdurabit, et ob hoc singulis annis sexaginta marchas argenti nostre curie exhibebunt. Adveniente autem novo in posterum successore, sub eodem censu et iure moneta ipsa renovabitur vite sue tempore durature; et sic de singulis in singulos successores nostros de moneta ipsa statuimus, ut predictum est, observari. [6] Statuimus insuper et concedimus eis, ut nec nos nec aliquis imperatorum, successorum nostrorum, ab eis obsides exigat; set de fidelitate servanda imperio solo iuramento eorum stetur et fides adhibeatur. [7] Omnes in-



super negociatores fideles, venientes ad civitatem ipsam sive per terram sive per aquam pro negociationibus suis, salve semper veniant et secure recedant, dummodo solvant ius debitum, quod tenentur. [8] Insuper burgenses Lubicenses predicti, euntes quandoque in Angliam, ab illo pravo abusu et exactionis onere, quod Colonienses et Telenses et eorum socii contra ipsos invenisse dicuntur, omnino absolvimus, illum penitus delentes abusum; set illo iure et conditione utantur, quibus Colonienses et Telenses et eorum socii uti noscuntur. [9] Concedimus autem eis insulam sitam contra castrum Travenemunde, que Priwolc nominatur, iure civitatis de cetero possidendam, quod ,wicbelede' dicitur. [10] Volumus insuper et firmiter observari precipimus, ut nulla persona, alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis, presumat ullo tempore munitionem hedificare vel castrum iuxta flumen Travene ab ipsa civitate superius usque ortum ipsius fluminis et ab ipsa civitate inferius usque ad mare et ex utraque parte usque ad miliaria duo; districtius inhibentes, ut nullus extraneus advocatus infra terminos civitatis eiusdem advocatiam regere vel iusticiam exercere presumat. [11] Et quoniam burgensibus predictis ab omnibus pravis et indebitis exactionibus de cetero volumus precavere, firmiter prohibemus, ne per totum ducatum Saxonie illa exactio, que ,ungelt' dicitur, tollatur seu exigatur ab eis. [12] Nullus preterea princeps, dominus seu nobilis adiacentium provintiarum impedire presumat, quominus necessaria undecunque ad civitatem Lubicensem ducantur, sive de Hamenburc, sive de Raceburc, sive de Witenburc, sive de Zwerin, sive etiam de tota terra Buruwini et eius filii, et per easdem terras et in ipsis terris quilibet burgensis Lubicensis, tam dives quam pauper, absque impedimento emat et vendat. [13] Preterea firmiter inhibemus, ne aliqua persona, magna vel parva, secularis vel ecclesiastica, persone alicui conductum prebeat in civitatem predictam, quin ipsa cuilibet impetenti eam in iure debeat respondere. [14] Volumus insuper et districte precipimus, ut quandocumque et ubicumqe per imperium predicti burgenses naufragium de cetero passi fuerint, quicquid de rebus suis tunc a tanto periculo eripere poterunt, eis penitus dimittatur, omni impedimento et contradictione cessantibus. [15] Concedimus insuper eis fundum extra Travenemunde, iuxta portum, ubi signum eiusdem portus habetur, dantes eis potestatem, ut fundo ipso libere utantur ad utilitatem et profectum predicte civitatis Lubicensis. [16] De habundantiori quoque gracia nostra concedimus et confirmamus eis in perpetuum eorum iura et omnes bonos usus et bonas consuetudines, quibus tempore imperatoris Friderici, avi nostri felicis memorie, usque nunc usi fuisse noscuntur, statuentes et presentis privilegii auctoritate firmiter iniungentes, ut nulla omnino persona, parva vel magna, ecclesiastica vel secularis, iamdictos burgenses Lubicenses, fideles nostros, de suprascriptis omnibus ausu temerario impedire seu perturbare presumat. Quod qui presumpserit, in sue temeritatis vindictam indignationem nostram



et penam quingentarum librarum auri puri se noverit incursurum, medietatem camere nostre et aliam medietatem passis iniuriam persolvendam.

Ut autem hec omnia rata semper et illibata permaneant, presens privilegium fieri et bulla aurea, typario nostre maiestatis impressa, iussimus communiri. Huius autem rei testes sunt: Albertus Magdeburgensis, .. Mediolanensis et Lando Riginus archiepiscopi, .. Curensis et abbas sancti Galli, .. Cicensis, .. Basiliensis, .. Warmaciensis, .. Hyldesemensis, Iacobus Taurinensis, Maynardinus Ymolensis et A. Brixiensis episcopi, .. abbas Morbacensis, .. abbas Augenensis, H. magister domus sancte Marie Theotonicorum in Jerusalem, L. lantgravius Thuringie, Albertus dux Saxonie, Raynaldus dux Spoleti, comes Syfridus de Vienna et alii quamplures.

Signum domini Friderici secundi, dei gracia invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti, Jerusalem et Sicilie regis.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo sexto, mense iunii, quartedecime indictionis, imperante domino nostro Friderico secundo, dei gracia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Jerusalem et Sicilie rege, anno Romani imperii eius sexto, regni Jerusalem primo et regni Sicilie vicesimo nono, feliciter amen. Datum aput Burgum sancti Domini anno, mense et indictione prescriptis.

199 (166). K. Friedrichs II Gesetz gegen die Städtefreiheiten. [1231 Dez. 1232 Mai.]

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sect. IV. Bd. II (1896) S. 192 ff.; das Original ist in verschiedenen Ausfertigungen, deren Daten verschieden sind, erhalten.

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus Ierusalem et Sicilie rex. [1] Cum Romane monarchiam dignitatis ipso auctore, per quem reges regnant et principes optinent principatus, qui super gentes et regna constituit sedem nostram, principaliter teneamus et simus in potestatis plenitudine constituti, imperatoriam condecet maiestatem eos, per quos cepit et in quibus consistit nostre glorie celsitudo, qui et vocati sunt nobiscum in partem sollicitudinis, cum a nostra celsitudine decus recipiant et decorem, non solum in suis antiquis iuribus tueri pariter et fovere, immo quantum equitas sinit et permittit racio novis et honestis tam iuris quam gratie muneribus decenter et honorabiliter decorare. [2] Sane cum ex defectu iuris pariter et neglectu in partibus Alamannie adeo in usum sint redacte quedam consuetudines detestande, ut boni speciem preferentes iniquitatem quodam falso pallient velamento, quibus et principum imperii iuri detrahitur et honori et imperialis nichilominus auctoritas per consequens enervatur, nostre incumbit sollicitudini precavendum, ne huiusmodi consuetudines, quas censemus pocius corruptelas, in diuturniora tempora protrahantur. [3] Vo-



lentes igitur, ut libertates et dona, que dilecti nostri et imperii principes ex dono nostri culminis nunc possident et sunt pro tempore possessuri, latissima interpretacione gaudeant et quieta omnimodis ipsi principes ea possideant libertate, hac nostra edictali sancione revocamus in irritum et cassamus in omni civitate vel oppido Alamannie communia consilia, magistros civium seu rectores vel alios quoslibet officiales, qui ab universitate civium sine archiepiscoporum vel episcoporum beneplacito statuuntur, quocumque per diversitatem locorum nomine censeantur. [4] Irritamus nichilominus et cassamus cuiuslibet artificii confraternitates seu societates, quocumque nomine vulgariter appellantur. [5] Item hac nostra edictali sancione placuit statuendum, ut in omni civitate vel oppido, ubi moneta iure cuditur, nec mercimonia nec victualia aliquo argenti pondere emantur seu vendantur preterquam illis denariis, qui cuilibet civitati vel oppido sunt comunes. [6] Sicut enim temporibus retroactis ordinacio civitatum et bonorum omnium, que ab imperiali celsitudine conferuntur, ad archiepiscopos et episcopos pertinebat, sic eamdem ordinacionem ad ipsos et eorum officiales ab eis specialiter institutos perpetuo volumus permanere; non obstante abusu aliquo, si quis in aliqua civitate forte contrarius extitisset, quod de facto pocius quam de iure censemus. [7] Ut igitur talis omnino removeatur enormitas et abusus nec auctoritatis aliquo velamine pallietur, omnia privilegia, litteras apertas et clausas, quas vel nostra pietas vel predecessorum nostrorum, archiepiscoporum eciam et episcoporum super societatibus communibus seu consiliis in preiudicium principum et imperii sive private persone dedit sive cuilibet civitati, ab hac die inantea in irritum revocamus ac frivola penitus et inania iudicamus; protestantes hanc nostre constitutionis sive sanccionis seriem exquisitam ex decreto principum et ex nostra certa sciencia in forma iudicii processisse. [8] Statuimus igitur et imperiali sancimus edicto, quatenus nulla omnino alta vel humilis ecclesiastica vel mundana persona huic nostre constitutioni vel sancioni ullo advenienti tempore aliquatenus contraire vel obviare presumat. Quod qui presumpserit, preter indignacionem nostram sciat se quadraginta librarum auri puri pena multandum, quas fisco nostro volumus applicari. 'Ad huius autem constitucionis et sancionis nostre memoriam et robur perpetuo valiturum presentem divalem paginam fieri et bulla aurea typario nostre maiestatis impressa iussimus communiri.

Huius rei testes sunt: B. patriarcha Aquilegensis, A. Magdeburgensis, O. Ravennas et B. Panormitanus archiepiscopi; S. Ratisponensis imperialis aule cancellarius, .. Pabibergensis, H. Wormaciensis, Brixinensis, Osemburgensis, Curiensis, Reginus, Imolensis, Mutinensis, Faventinus episcopi; A. Saxonie, O. Meranie et B. Karinthie duces; H. de Hortemberc, H. de Nasowe, C. de Hohenloc, S. de Spaneim et H. frater eius, L. de Hohenstat comites; G. de Harnestein sacri imperii in Italia legatus, G. de Bollandia, Gunzelinus, Riccardus imperialis aule camerarius et alii quamplures.



Signum domini Friderici secundi dei gracia invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti Ierusalem et Sicilie regis.

Ego Siffridus Ratisponensis episcopus imperialis aule cancellarius vice domini Sifridi Maguntini archiepiscopi in Jermania archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis 1232 mense aprilis, 5 indiccionis, imperante domino nostro Friderico secundo dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto Ierusalem et Sicilie rege, anno Romani imperii eius duodecimo, regni Ierusalem septimo, regni vero Sicilie tricesimo quarto; feliciter amen.

Dat. aput Aquilegiam anno mense et indicicone prescriptis.

200.* K. Friedrichs II Privileg für Wien als Reichsstadt. 1237 April.

Aus E. von Schwind und A. Dopsch, Ausgewählte Urkunden zur Verfassungsgeschichte der deutsch-österreichischen Erblande im Mittelalter. (1895) S. 74 ff.

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus dei gratia Romanorum imperator semper augustus Jerusalem et Sycilie rex.

[1] Romanum imperium ad tuitionem fidei et diversarum gentium moderamina per eum, qui celestia simul et terrestria moderatur, filium summi regis, qui condit regna et firmat imperia, summe dispensationis munere constitutum ex dispensatione divina robur et regimen sue dignitatis accepit, ut subiectos sibi populos in opulentia pacis et favore iustitie foveat et fidem provehat, perfidiam persequatur, humiles protegat, sublimes humiliet, fastidiosas oppressiones relevet subditorum ab improbis et ingratis dominis, quos excessum comissorum enormitas indignos imperio representat, materiam bonorum subtrahat, per que deo et hominibus se prorsus efficiunt odiosos et desuper sortem iustorum virgam afferunt iniquorum. [2] Eapropter noverit presens etas et futura posteritas, quod nos, attendentes, quam fideliter et devote cives Wiennenses fideles nostri universi pariter et singuli, magni et parvi nostrum et imperii dominium sunt amplexi, oppressionis iugum et iniustitie declinando, quibus Fridericus quondam dux, a suorum progenitorum probitate degenerans, oblitus devotionis et fidei civium predictorum, contempta imperii nostri reverentia in iuris iniuriam contra eos per fas et nefas enormiter seviebat, exercens in omnes indifferenter pro iudicio voluntatem, credens cuncta sibi licere pro libitu, pauperes aggravans, divites inquietans, pupilli causam et vidue non admittens, spolia omnium sitiens et diversas neces excogitans in personas nobilium virorum quam plurimum honestorum, considerantes insuper, qualiter iidem cives devotione promptissima et fide sincera se nobis et imperio indissolubiliter alligarunt, et quod nostra interest, comissum nobis populum, utpote qui pro eius salute ac de comissa



nobis reipublice cura et universitatis regimine generali tenemur summo regi reddere rationem, potentis dextre subsidio relevare, dictam civitatem et cives in nostram et imperii perpetuo et irrevocabiliter **recepimus** ditionem, ut ammodo in nostris regum et imperatorum successorum nostrorum manibus teneantur et quod nunquam per concessionem alicuius beneficii de nostra et imperii transeant potestate; quin potius speciali nostro et imperii munimine munificentie nostre privilegiis libertatum et bonarum approbatione consuetudinum quasi pro fidei eorum pignore velut murorum propugnaculis muniantur. [3] Statuimus igitur et presentis privilegii auctoritate sancimus, ut ammodo in eadem civitate iudex singulis annis per nos reges et imperatores successores nostros, communicato ad hoc, si necesse fuerit, consilio civium, statui debeat, qui pro honore et utilitate et fidelitate nostra sufficiens et idoneus videatur ad idem officium exercendum, presenti prohibentes edicto, quatenus nullus iudex a nobis vel a rege seu ab aliquo successorum nostrorum pro tempore constitutus nostra vel alicuius successoris nostri vel sua presumat auctoritate talliam seu precariam in predictos cives facere, nec eos impetere seu cogere ad aliquid nobis seu nostris successoribus exhibendum, nisi quod et quantum dare voluerint spontanea voluntate. [4] Preterea ex habundanti gratia indulgemus, ut nemini liceat prenotatos cives ad aliquod servitium ultra progredi cogere, quam ut eo die, quo clara luce de domibus suis exierint, cum splendore solis regredi permittantur. [5] Ad hec catholici principis partes fideliter exequentes, ab officiorum prefectura Judeos excipimus, ne sub pretextu prefecture opprimant Christianos, cum imperialis auctoritas a priscis temporibus ad perpetrati Judaici sceleris ultionem eisdem Judeis indixerit perpetuam servitutem. [6] Declaramus insuper et observari censemus, ut, si quando contra quenquam civium civilis seu criminalis actio intemptatur, secundum iura et approbatas consuetudines civitatis eiusdem a civibus iudicetur, lese maiestatis crimine vel prodende civitatis excessu dumtaxat exceptis, in quorum animadversionem velut detestabilium criminum licite cives et exteros mandamus admitti. [7] De duello vero si quis civis impetitur, si septima manu honestarum personarum expurgare se poterit, eum ab impetitione duelli decernimus absolutum. [8] Volentes etiam commode studio provideri, per quod prudentia docetur in populis et rudis etas instruitur puerorum, potestatem damus plenariam magistro, qui Wienne per nos vel successores nostros ad scholarum regimen assumetur, ut alios doctores in facultatibus substituat de consilio virorum prudencium civitatis eiusdem, qui habeantur sufficientes et idonei circa suorum studium auditorum. [9] Ceterum ut sub augustalis felicitate dominii continuum recipiat eadem nostra imperialis civitas incrementum, statuimus, ut omnes incole et advene ibidem habitare volentes in nostra et imperii dominatione sub tuta et libera lege ab omni servili conditione liberi vitam agant, qui videlicet annum et diem sine alicuius impeditione pro



civibus tenti fuerint secundum iura et approbatas consuetudines civitatis. [10] De innata quoque clementia sedis nostre, que pacem et iustitiam comitatur in principe, decernimus et mandamus, ut, si quandoquidem aliquis Wiennensium civium naufragii casum incurrerit, res suas, quas ab impetu torrentis manus hominis asportaverit, libere possit repetere et habere a quolibet detentore, cum indignum penitus censeamus immisericorditer reliquias naufragii detineri per hominem quibus rapacis fluminis seviens unda pepercit. [11] Statuimus itaque et presentis auctoritate privilegii prohibemus, quatenus nullus dux marchio comes advocatus scultetus vel aliqua persona ecclesiastica vel mundana humilis vel sublimis contra prescripte gratie et concessionis nostre tenorem venire presumat. Quod qui presumpserit, in vindictam temeritatis sue centum libras auri se compositurum agnoscat, medietatem camere nostre et reliquam passis iniuriam persolvendam. [12] Ad quorum omnium predictorum memoriam et robur perpetuo valiturum presens privilegium fieri fecimus et bulla aurea typario maiestatis nostre impressa iussimus insigniri. Testes autem huius rei sunt: venerabiles Sifridus Moguntinus, Eberhardus Salczburgensis archiepiscopi, Eckbertus Babenbergensis, Sifridus Ratisponensis imperialis aule cancellarius, Rudegerus Pataviensis, Chunradus Frisingensis episcopi, Otto comes palatinus Rheni dux Bavarie, Henricus landgravius Thuringie, comes palatinus Saxonie, Bernhardus dux Karinthie, comes Heinricus de Ortemberch, Hermannus marchio de Baden, Chunradus burggravius de Nurenberg, Gotfridus de Hohenloch, Fridericus de Truhendinge, comes Hermannus de Dilingen, comes Hermannus de Ortenburch, comes Wilhelmus de Heunenberg, comes Chunradus de Hardeck, Heinricus de Schoumberch, Heinricus de Prunne, Irnfridus de Hintperch, Hadmarus de Sunneperch et alii quamplures.

Datum Wienne anno dominice incarnacionis 1237 mense aprilis, decime indictionis, imperii nostri anno 18, regni Jerusalem 12, regni vero Sicilie 38; feliciter amen.

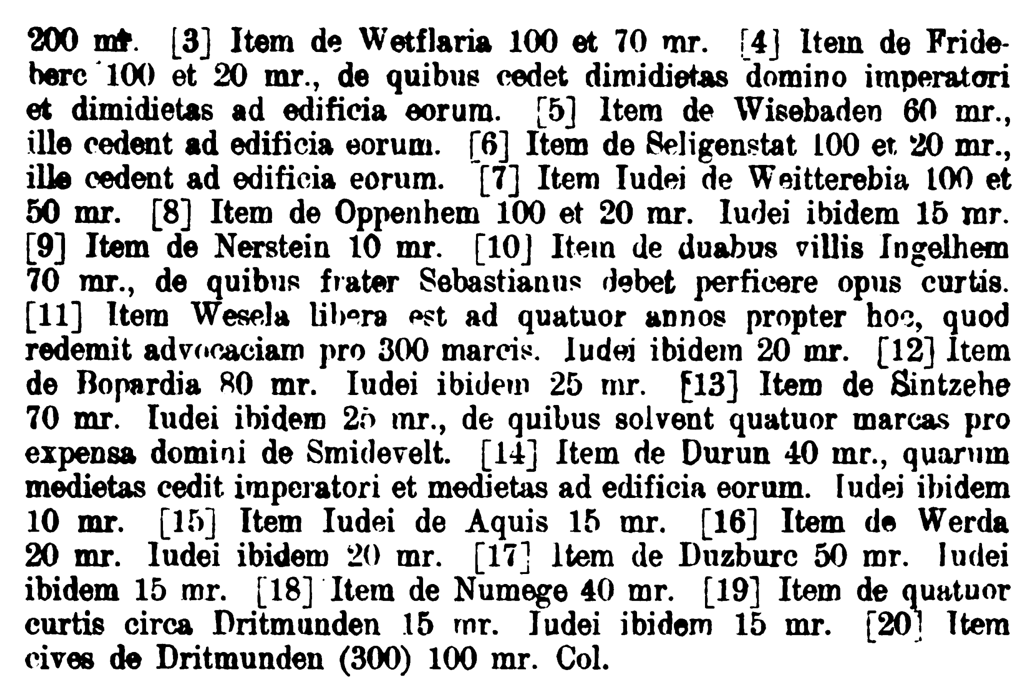
201.* Verzeichnis von Reichssteuern königlicher Städte und Dörfer. [1241.]

Aus Mon. Germ. hist. LL. Sectio IV. Bd. III Teil I (1904) S. 2—5 nebst dem photographischen Abbild des Blattes daselbst. Vgl. die Erläuterungen bei Jak. Schwalm, Ein unbekanntes Eingangsverzeichnis von Steuern der königl. Städte, in: Neues Archiv d. Gesellsch. f. ältere dtsche Geschichtskunde Bd. 23 (1898) S. 526 ff., K. Zeumer, Zur Geschichte der Reichssteuern im früheren Mittelalter, in: Historische Zeitschrift N. F. 81 (1898) S. 24 ff., A. Schulte, Zu dem neu aufgefundenen Verzeichnis der Steuern des Reichsgutes vom Jahre 1241, in: Zeitschrift f. d. Gesch. des Oberrheins N. F. Bd. 13 (1898) S. 425 ff. — Die in runde Klammern gesetzten Worte sind im Original nachträglich ausgestrichen oder verändert.

Hic incipiunt precarie civitatum et villarum.

[1] De Frankenfurt 200 et 50 mr. [2] Item de Geilhusen





200 mr. [3] Item de Wetflaria 100 et 70 mr. [4] Item de Frideberc 100 et 20 mr., de quibus cedet dimidietas domino imperatori et dimidietas ad edificia eorum. [5] Item de Wisebaden 60 mr., ille cedent ad edificia eorum. [6] Item de Seligenstat 100 et 20 mr., ille cedent ad edificia eorum. [7] Item Iudei de Weitterebia 100 et 50 mr. [8] Item de Oppenhem 100 et 20 mr. Iudei ibidem 15 mr. [9] Item de Nerstein 10 mr. [10] Item de duabus villis Ingelhem 70 mr., de quibus frater Sebastianus debet perficere opus curtis. [11] Item Wesela libera est ad quatuor annos propter hoc, quod redemit advocaciam pro 300 marcis. Iudei ibidem 20 mr. [12] Item de Bopardia 80 mr. Iudei ibidem 25 mr. [13] Item de Sintzehe 70 mr. Iudei ibidem 25 mr., de quibus solvent quatuor marcas pro expensa domini de Smidevelt. [14] Item de Durun 40 mr., quarum medietas cedit imperatori et medietas ad edificia eorum. Iudei ibidem 10 mr. [15] Item Iudei de Aquis 15 mr. [16] Item de Werda 20 mr. Iudei ibidem 20 mr. [17] Item de Duzburc 50 mr. Iudei ibidem 15 mr. [18] Item de Numege 40 mr. [19] Item de quatuor curtis circa Dritmunden 15 mr. Iudei ibidem 15 mr. [20] Item cives de Dritmunden (300) 100 mr. Col.

[21] Item Iudei Wormacienses 130 mr. [22] Item Iudei de Spira Hart*mudo* 80. [23] (Item Iudei de Lutera). [24] Item de officio in Lutere 100 et 20 mr. [25] Item de advocatia in Wizenburc 80 mr. [26] Item de Hagenowia 200 mr. [27] Item de officio in Drivels 100 et 50 mr. [28] Item de Erstein 40 mr. [29] Item de Hofelden (20) 15 mr. [30] Item de Grumat 15 mr. [31] Item de Gouderthem 6 mr. [32] Item de Cronenberc 100 et 50 mr. [33] Item de Einhem 100 et 50 mr. [34] Item de Sclistat 100 et 50 mr. [35] Item Columbaria 100 et 60 mr. [36] Item de Mulhusen 80 mr. [37] Item de Kersberc et Vallis sancti Gregorii 70 mr. [38] Item de Basila 200 mr. [39] Item de Rinvelden 40 mr. [40] Item de Nuenberc 100 mr. [41] Item de Brisach 100 mr. [42] Item de Malberc (15) 10 mr. [43] Item de Ortenberc 20 mr. [44] Item de Haselach 40 mr. [45] Item de Uffunburc 60 mr., de hiis dimidietas cedet imperatori et dimidietas ad edificia eorum. [46] Item Iudei de Argentina 200 mr. [47] Item Iudei de Basila 40 mr. [48] Item Iudei de Hagenowia 15 mr.

[49] Heilicbrun libera est propter edificium. [50] Item de Winsberc 60 mr. [51] Item de Wimpina 40 mr. [52] Item de Mosebach 25 mr. [53] Item de Scheflinze 15 mr., de hiis recepit advocatus quinque. [54] Item de Otenhem 6 mr., de hiis recipit abbas 3 mr. [55] Item de Eberbach 20 mr. ad edificium. [56] Item de Gamundia 20 mr., et hee cedent ad edificium. [57] Item de Heidolfhem 100 lb. hall. ad edificium. [58] Item Weibestat combusta est. [59] Item de Wila lb. 100 hal. ad edificium. [60] Item de Hallis (200 mr.) 100 et 70 mr. [61] Item de Rotenburc 90 mr (Iudei ibidem 10 mr.) [62] Item Iudei de Hallis 8 mr. [63] Item



de Dinckelspuel 40 mr. [64] Item de Fuhtwangen 20 mr. [65] Item Ufkirchen nichil, quia conbusta est. [66] Item de Wizenburc 40 mr. [67] Item de Gamundia 160 mr. Iudei ibidem 12 mr. [68] Item Augusta nichil, quia conbusta est. Et Iudei ibidem nichil, quia conbusti sunt. [69] (Item Schongauwe).

[70] Item (de Werda) cives de Nordelingen (200) 100 mr. pro enormitate commissa. [71] Item de Werda 60 mr. (et quod exusti liberi sint), qui non sunt exusti. [72] Item de Horburc, eo quod conbusta est, nichil datur. [73] Item de Bophingen 50 mr. [74] Item de Gienge (30) 25 mr. [75] Item de Lougingen (90) 80 mr. [76] Item de Stoufe 10 mr. [77] Item de Essingen 5 mr. [78] Item de Ezelingen 100 et 20 et solvent pro expensis domini regis 152 mr. [79] Cives de Ulma 80 mr.

[80] Item cives de Bibera 70 mr. [81] Item cives de Schongou 30 mr.

[82] Cives de Burun 90 mr. [83] Cives de Memmingen 70 mr. [84] Cives de Altdorf et de Ravinsburc 50 mr. [85] Item de Phullendorf pro expensis domini regis 30 mr. [86] Item de Wangen 10 mr. [87] Item de Buchorn 10 mr. [88] Item de Lindou 100 mr. [89] Item Constancia libera est ad unum annum propter incendium; que solvere consuevit 60 mr., medietatem imperatori et medietatem episcopo. [90] Item de Uberlingen (100 et 10) 50 mr., et solvent pro expensis regis (52) 82 mr. et dim. [91] Item de advocatia in Cemton 50 mr., que date sunt Heinrico marscalko de Altmanshofen pro palefrido et dextrariis emptis apud ipsum. [92] Item de advocacia Sancti Galli 100 mr. [93] (Item de Rotwilre 90). [94] Item de Vilingen pro expensis regis 42 mr. [95] Item de Rotwilre (60, 40) mr. 60 et sibi in edificio 40 mr. [96] Item Scafhusen solvit pro expensis regis 227 mr. [97] Item (de Zurich assignaverunt nuper domino pincerne) Duregun modo non dat, quia nuper dederunt 150 mr., quas assignaverunt domino pincerne ex mandato regis. [98] Item Iudei de Ezzelingen 30 mr. [99] Item Iudei de Ulma 6 mr. [100] Item Iudei de Constancia 20 mr. [101] Item Iudei de Werda et de Bopphingen 2 mr. [102] Item Iudei de Uberlingen 2 mr. [103] Item Iudei de Lindou 2 mr. [104] Item cives de Bernen 40 mr.

[Auf der Rückseite des Blattes:]

Sunt in denr. Colon. mr. 1488. — Pincerne adhuc dande sunt 234 mr. et dim. et dapifero (165) 150 mr. — et W*altero* notar. 7 mr. et dim.

202 (167). Magdeburg-Breslauer Recht. 1261.

Aus P. Laband, Magdeburger Rechtsquellen (1869), S. 14—23.

[1] Do man Magdeburch besatzete, do gap man in recht nach irn wilkure; do wurden sie zu rate, daz sie kuren râtman zu eime jare. die swuren unde sweren noch alle jar, swenne sie nuwe kiesen,



der stat recht unde ire ere unde iren vromen zu bewarende, so sie allerbest mugen unde kunnen, mit der wisesten liute rate.

[2] Die râtman haben die gewalt, daz sie richten uber allerhande wanemaze unde unrechte wage unde unrechte schephele unde uber unrecht gewichte unde uber allerhande spisekouf unde uber meinkouf; swie so daz brichet, daz ist recht, daz der muz wetten drie Windesche march, daz sint sesundedrizich schillinge.

[3] Die râtman legen ir burding uz, swenne so sie wollen, mit der wisesten lute rate; swaz sie danne zu deme burdinge geloben, daz sol man halden; swelich man daz brichet, daz sulen die ratman vorderen.

[4] Swer aber zu dem burdinge nicht ne kumet, so man die gelocken liutet, der wettet ses pfenninge; wirdet aber im daz burding gekundegit, ne kumet her dar nicht, her wettet vumf schillinge.

[5] Die liute, die dar hoken heizen, brechen sie oder missetun sie waz an meinkoufe, sprichet man in daz zu, sie muzen wetten hût unde har oder drie schillinge; daz stet aber an den ratmannen, welich ir sie wollen.

[6] Of schefele oder ander maze zu kleine sin oder unrecht waghe, daz muzen sie wol vorderen nach der stât kure oder zu bezzerende mit sesundedrizich schillingen.

[7] Unse hoeste richtere, daz ist die burchgrave, die sitzet drû bôtding in deme jare: ein ding in sante Agethen tage, daz ander in sante Johannes tage des liechten, das dritte in dem achteden tage sente Martenes. Komen disse tage an heilige tage oder an bunoene zit, so vorluset her sin ding, oder ne kumet her nicht; ne were aber die schultheize dar nicht, so ne wirt im aber des dinges nicht, her muz aber dem burchgraven wetten zên phunt, iz ne beneme ime echt nôt.

[8] Swaz so ungerichtes geschet vierzen nacht vor sime gedinge, daz richtet die burchgrave unde anders nieman. Ist iz also, daz die burchgrave dar nicht wesen ne mach, die burgere kiesen einen richtere in sine stat umbe eine hanthafte missetât. Des burchgreve wette sint driu phunt. Swen so her ufsteit, so ist sin tegeding uze, unde so leget her des schultheizen ding uz van deme nehesten tage over vierzen nacht.

[9] Der schultheize hevet drû echte ding: ein nach deme zweleften, daz ander an dem dinstage alse die osterwoge uzgeit, daz dritte alse die pinkestenwoge uzgeit. Nach dissen dingen leget her sin ding uz over vierzen nacht. Komen die dingtage an einen heiligen tach, her mach wol uber einen tach oder uber zwene nach deme heiligen tage sin ding uberlegen.

[10] Des schultheize gewette sint achte schillinge. Des schultheizen ding ne mach dem manne nieman kundigen, wan die schultheize selben oder die vronebote, nichein sin knecht. Ne ist die schultheize dar nicht zu hûs, geschet ein ungevuge, so setzet man einen richtere umbe eine hanthafte tât. Die schultheize sal haben

die gewalt van des landes herren; her sal ouch damite belênt wesen unde sal sin rechte lên wesen unde echt geboren unde van deme lande.

[11] Ist iz also, daz ein man gewûnt wirdit, geschriet her daz ruocht unde begrifet her den man unde bringet her in vor gerichte und havet er des sine schreiman selbesiebede, her ist naher in zu vorziugende, danne her ime untgan muge. Umbe eine wunde so slehet man ap die hant unde umbe einen tothslach den hals, of die wunde ist nagels tief unde liedes lanc.

[12] Dem burchgraven unde deme schultheize enist nichein schephene oder burgere phlichtich urteile zu vindene buzen dinge, iz ne were umbe eine hanthafte tât. Die burchgrave unde die schultheize muzen wol richten alle tage umbe schult ane geziuge.

[13] Of ein man gewunt wirt unde nicht vure ne kumet unde sine klage vornachtet unde jene vorkumet, he untgat ime selbesiebende. Ne komet her nicht vure zu drên gedingen, her ubervestet jenen zu dem vierden dinge.

[14] Ofte ein man ein wip nimet, stirbet die man, daz wip ne havet in sime gute nicht, her ne hab iz ir gegeben in gehegeteme dinge oder zu libgedinge zu irme libe. Wolde iman der vrowen ir libgedinge brechen, sie behaldit iz wol mit manne unde mit wiben, die darzu jegenwarde waren selbesibede. Ne hebet ir die man nichein gut gegeben, sie besitzet in deme gute, unde ire kint sulen ir geben ire lipnare, diewile sie ane man wesen wil. Hevet die man schaf, die nimet daz wip zu raden.

[15] Habet die man unde daz wip kint, swaz so der uzgesunderet sint, stirbet der man, die kint, die in deme gute sint, die nemen daz gut; die uzgesunderet sint, die haben daran nicht; unde ir erbe ne mugen die kint niet vorkoufen an ir erben gelop.

[16] Swaz so ein man gibit in hegeteme dinge, besitzet her damite jar unde tach an jemannes widersprache, die recht ist, der ist her naher zu behaldene mit dem richtere und mit den schephenen, dan iz ime ieman untvuren muge.

[17] Of die richtare unde die schephenen irsturven sint, so mach man sie wol afsetzen mit den dingliuten, zu dem allerminnesten mit zwen schephenen unde mit vier dingmannen, so behaldet ein vrowe ire gift.

[18] Nichein man noch nichein wip, die nie moch an irme suchebette nicht vorgeben, boven drie schillinge an ir erben gelop, noch die vrouwe an ihres mannes gelop.

[19] Des burchgreven gewette unde weregelt, daz gewunnen wirt in gehege*teme* dinge, daz sol man gelden binnen ses wochen.

[20] Of sich ein erbe vorswesteret oder vorbruderet, die sich geliche na dazu gezien mugen, die nemen daz erbe geliche.

[21] Swelich man gewundet wirdet, schriet her daz ruocht unde kumet her vor gerichte, swellichen man her beklaget, die darzu jegenwarde was, komet die vure, dem mach her ein kamph apge-

winnen. Habet her mer liute beklaget, dan der wunden sint, unde wirdet also manich man vorvestet, alse der wunden sint, die liute alle die untgant albetalle manlich sibede.

[22] Swie so mit dem gute besezzen ist, belibet daz kint phaphe. daz nimet die rade, of dar nichein juncvrowe nist. Ist dar ein jungvrowe unde ein paphe, die teilen die rade under sich.

[23] Swaz so ein man gibet an gehegeteme dinge vor den schephenen unde vor dem richtere, die sal geben einen schilling zu vriedebuze, den nemen die schephenen.

[24] Swelich man den anderen umbe schult beklaget unde gewinnet her die mit notrechte, daz muz her desselben tages gelden unde muz dem richtere wetten.

[25] Wirdet ein man beklaget umbe schult unde bekant her der schult, so sal er ime binnen vierzen nachten gelden; ne gildet her nicht, so hebet die richtare sin gewette gewunnen; so sal her ime gebieten zu geldene over achte tage, so gebutet er ime uber drie tage, so gebutet her ime uber den anderen tach oder nacht, gebrichet her daz, also dicke hebet die richtere sin gewette, unde ne habet her des geweddes noch der schult nicht, her vronet sine gewere, daz ist sin hûs; ne hevet her des huses nicht, her tut ine zu also getame rechte, swar so man ine ankome, daz man in ufhalden sal vor die schult unde vor daz gewette; swer in ouch boven daz hildet, die wettet deme richtere.

[26] Wirdet ouch einem manne sin gezuch geteilet, des hebet her tach drie vierzen nacht, darunder mach her kiesen vierzen nacht, swelche so her wil, zu deme nehesten dinge.

[27] Geschet ein strit nachtes oder tages, wolte man ein biderven man darzu beklage, der ist naher ime zu untgande silbesibede, dan iz jener uf in brengen muge, wante in der stat, dar daz schach. ine nie nieman ne sach.

[28] Nichein wip ne mach ir lipgedinge zu eigene behalden noch vorkoufen; swar so sie stirbet, daz lipgedinge daz gêt wider an des mannes erben.

[29] Swar kint an eime erbe besturben sint, stirbet ir dichein, daz gut teilen sie geliche, beide, die binnen unde buzen sint.

[30] Swar so einem manne sin gut gevronet wirt, alse dicke so her uz unde in geit, also dicke muz her dem richtere wetten, die vrone ne si mit rechte afgenomen.

[31] Ist iz also, daz ein man beteverten oder sines koufes varen wil buzen landes, wil den ieman hinderen umbe schult, der ne mach is tun nicht, her ne muze nemen sin recht vor sime richtere.

[32] Swer so einen schephenen beschildet uf der banc, her gewinnet sine buze, drizich schillinge, unde die richtere sin gewette.

[33] Beschildet ein man einen schephenen, swenne des urteiles gevolget ist, sie gewinnen alle ire buze, unde die richtere sin gewette; also manege buze, also manich gewette.

[34] Swar liute vorsunet werdent oder eine orveide tunt vor



deme gerichte, daz geziuget ein man, ob her is bedarp, mit deme richtere unde mit den schephenen; sint aber im die schephenen vor gesturben, so tut her iz mit den gedingliuten.

[35] Swaz ouch die schephenen gehalden oder geziugen, daz sal die richtere mit in halden unde geziugen.

[36] Swar ein sune gemachet wirt under liuten buzen gedinge, wil man die brechen, daz geziuget ein man selbesibede mit ses mannen, die iz gesehen unde gehort haben.

[37] Swar so ein sune unde ein recht were wirt getan vor gerichte, brechen die die sachwaldichen unde wurden sie des vorwunden, alse recht ist, mit deme richtere unde mit den schephenen, die vorliesen umbe die wunden ire hânt unde umbe totslach ir houbit. Wer iz also, daz sie ein ander man breche, die muz buzen mit sineme weregelte, daz ist umbe die wunde nuhen phûnt unde umbe den totslach achtzen phunt; her ne muge is untgân, alse recht ist.

[38] Vichtet ein man einen kamph umbe eine wunden unde vichtet jener sieche, iz gât dieseme an die hant umbe die wûnden unde umbe totslach an den hals.

[39] Wurde ein man mit steben geslagen uffe sinen rucke unde buch unde die slege brun weren unde blâ unde uf erhaben, mach her des den richtere zu geziuge haben unde die dingliute, daz sie iz gesehen haben unte gehort, jener ist naher einen kamph uf in zu brengene, danne is jene liute mit irme rechte untgen mugen; wurde her aber uf das houbet oder uf die arme geslagen unte daz her anderes nicht me bewisen ne mach, jene liute die mugen is ime baz untgen, dan iz diese uf sie brengen muge mit irme rechte; bekennent sie is aber, ir ioweder vorlieset sine buze und der richtare gewinnet sin gewette; sint aber die slege totlich, so muzen sie antwarten mit kamphe, die man darumbe beklaget hât; sint sie aber nicht totlich, so antwortet einer mit kamphe, die anderen untgant ime mit ir unschult.

[40] Lage unde daz man vrouwen notet unde heimsuche richtet die burchgrave unde anderes nieman; der schultheize nicht. Mach man die heimsuche bewiesen mit wunden unde mit gewundeteme gezimmere, hat ein man des den richtere unde die schreilute zu geziuge, jener ist ime naher zu antwortene mit eime kamphe, dan her ime untgan muge mit siner unschult.

[41] Of ein erbe vorstirbet, daz sich niman darzu ne zucket mit rechte binnen jare unde tage, daz nimet die kuningliche gewalt.

[42] Ob ein man tôt geslagen wirt, hat der man driu kint oder me unde wirt ein man darumbe beklaget unde untgât her des, alse recht ist, unde wirt ime umbe die klage ein recht were getan, her ne darp von den anderen kinden nicheine nôt mer liden umbe die klage.

[43] Unde ob ein man dem anderen swiret vor gerichte, her



muz wol uflegen an urloub unde apnemen, daz her damite nicht vorliesit noch deme richtere nicht geben ne darp.

[44] Grifet ein man ein phert an unde sachet her, daz iz ime vorstolen sie oder abgeroubet, dar sal her sich zu ziehen alse recht is; so mac jene wol ziehen uf sinen geweren unde sal den weren benumen, uf den her zuhet, unde sal sweren uf die heiligen, daz hie iz zie zu rechter zucht; swar her den benumet, dar sal her ime volgen, mer uber die weldichen sewe nicht, unde wirt jeneme des bruche unde mach her des nicheinen geweren haben, alse her sich vormezzen habete, so sal her burgen setzen deme richtere vor die buze unde vor die chost, die jener darumbe vortan habet unde sal den tach benumen, wen der dar komen sule. Unde sprichet ein man, daz her iz phert gekouft habe uf deme gemeine markete, so verlieset her sine silver, daz her dar darumbe gab unde muz jeneme sin phert widergeben unde ne vorlieset darumbe nicheine gewette. Und swenne ein richtere sin gewedde invorderet, so ne mach her vorbaz uf das gewette nichein gewedde uf sin gewette vorderen.

[45] Unde sprichet ein man ein gut oder ein erbe an, alse recht ist, darumbe ne darp her deme richtere nicht geben, mer her sal ime helpen. Unde gelobet ein man sine klage zu haldene unde wirt iz binnen des geebenet, so ne vorliesit her darumbe nicht me, wante her gibit dem richtere sin gewette.

[46] Unde wirt ein man gewundet und missevuret unde ne wil her nicht klagen, die richtere en mach den man nicht dwingen zu klagende.

[47] Unde wirdet ein man vorvestet oder wirdet uber in gerichtet, sin gut ne mach nieman nemen wante sine rechten erben.

[48] Stirbet ein man unde hebet her gut unvorgeben, iz gut erbet uf sine kindere, ob sie ime ebenburdich sint, unde stirbet der kint dichein, sin teil daz vellet uf sine muter, unde die muter die ne mach nicht mit deme gute tun an der erben gelob.

[49] Swanne ein kint zwelif jare alt ist, zo mach iz zo vormunden wol kiesen, swen so iz wil, unde swer vormunde ist, der muz rechenen zu rechte der muter unde den kinden, waz mit deme gute getan si.

[50] Sprichet ein man den anderen an, daz her sin eigen si, mach her sine vrieheit geziugen, her ist ime naher zu untgende, wante her iz uf in brengen muge. Sine vrieheit muz ein man vollbrengen mit dren siner muter mage unde mit dren sines vater mage, also daz her selbe die sibede si, iz sin vrouwen oder man.

[51] Beklaget ein man den anderen umbe topelspiel, her enhat ime nicht zu antwortene.

[52] Swar ein man burge wirt unde stirbit her, sine kint ne durven vor in nicht gelden. Wirt ein man vor gut burge, die burge muz daz gut selbe gelden unde muz daz volbrengen, daz iz vorgulden si.

[53] Ob ein man den anderen gewundet in der vrien straze in



einen wichbilede, ane were unde recht unde unvorklaget, unde dieselbe man, die gewundet is, komet zu were unde wundet jenen wider unde schriet daz ruochte umbe den vriede, den her an ime gebrochen hat, unde ne mach her doch vur gerichte nicht komen unde klagen van unkraft sines libes oder von angeste sines libes, unde komet jene man, die ine erst wundete, mit einer vrevele vore unde klage, die ander, an deme die vriede erst gebrochen wart, kome na unde klage desselben tages in der hanthaften tât unde bewise die nôt unde geziuget daz mit sinen schreiluten, daz her den vrede an ime gebrochen habe unde diu urhaf jenes were unde sin nicht, geziuget her daz, alse recht ist, her gewinnet jeneme die ersten klage ap; vornachtet her iz aber, so ne mach her des nicht tun.

[54] Ob sich zwene under einander wunden binnen wichbilde, die beide von Windischer art sin here komen unde doch nine Winede sin, die eine kome vore unde klage nach Windischen site, die ander ne darf ime zu rechte nicht antwarten, ob her wol beklaget in an der sprache, diu ime angeboren ist, nach wichbildes rechte.

[55] Die vrouwe sal geben zu herwete ires mannes swert unde sin *ros* oder sin beste phert gesadelet unde daz beste harnasch, daz her habete zu eines mannes libe, do er starp binnen sinen weren; darnach sal siu geben einen herepule, daz ist ein bedte und kussene unde lilachen, unde ein tischlachen, zwie beckene und eine dwalen; diz ist ein gemeine herewete zu gebene unde recht; al setzen dar die liute manigerhande ding zu, daz dar nicht zu ne horet. Swes daz wip nicht hebet disser dinge, des ne darp sie nicht geben, ob sie ir unschult darzu tut, daz sie is nicht ne habe, umbe iewelche schult sunderliche; swaz man aber da bewisen mach, dar ne mach wider man noch nicheine unschult vore getun. (Sachsenspiegel I. 22 § 4.)

[56] Swar zwene man oder drie zu eime herewete geboren sint, die eldeste nimet daz swert zu voren, daz ander teilen si geliche under sich. (Sachsenspiegel I. 22 § 5.)

[57] Swar die sune binnen iren jaren sint, ir eldeste evenbordiche swertmach nimet daz herwete aleine unde ist der kinde vormunde daran; wante sie zu iren jaren chomen, so sal her iz in wider geben; darzu al ir gut; her ne kunne sie bereiten, war her iz in ir nutz gekeret habe oder iz ime mit roube oder van ungelucke unde ane sine scult gelosit si. Her ist ouch der wetewen voremunde, went sie man neme, of her ir evenburdich ist. (Sachsenspiegel I. 23 §§ 1, 2 a. E.)

[58] Nach deme herewete sal daz wip nemen ir lipgedinge unde alliz, daz zu der rade horet, daz sin alle scaph unde gense, kasten mit ufgehavenen liten, al gârn, bette, pule, kussene, lilachene, tischlache, badelachenen, dwelen, beckene, luchtere, lin unde alle wipliche kleidere, vingerlin unde armgolt unde tsappiel, saltere unde alle buche, die zu gotes dienste horen, sidelen unde laden, tzeppede unde ummehange, ruggelachene unde al gebende; diz ist daz zu



vrouwen rade horet. Noch ist manigerhande kleinote, daz darzu horet, aleine nie benume ich iz sunderliche nicht, alse burste unde schere unde spiegele. Al linewât ungesniten, neweder golt noch silber ungevorcht, daz ne horet der vrowen nicht. (Sachsenspiegel I. 24 § 1—3.)

[59] Swaz boven dissen vurgesageten dingen ist, daz horet alliz zu deme erbe. Swaz so des uze stêt unde stunt bi des toden mannes libe, daz lose der, ob her wil, deme iz zu rechte gebure. (Sachsenspiegel I. 24 § 3 a. E., 4.)

[60] Die paphe teilit mit den bruderen unde der nicht, der munich ist. (Sachsenspiegel I. 25 § 1.)

[61] Begibit man ein kint binnen sinen jaren, iz muz wol binnen sinen jaren uzvaren unde behalt lênrecht unde lantrecht. Begibit sich aver ein man, die zu sinen jaren ist komen, der hevet sich van lantrechte unde von leenrechte geteilit unde sine leen sin ledich, wante her den hereschilt ufgegeben hat, deste man disses alles geziuch habe, an den monechen, dar her begeben was. (Sachsenspiegel I. 25 § 2, 3.)

[62] Sweliches urteiles man allererst bitet, daz sal man erst vinden. Beide, die klegere und jene, uf deme man klaget, die muzen wol gespreche haben, umbe iewelche rede dries, also lange, wante sie die vronebote wider in lade. (Sachsensp. I. 62 § 8, 9.)

[63] In allen steten ist daz recht, daz die richtere richtet mit urteile. Offenbare ne sal die man vor gerichte nicht sprechen, sint her einen vorspreche hat. Mer vraget in die richtere, ob her an sines vorspreche wort gie, her muz wol sprechen ja oder nein oder gespreches beten. (Sachsenspiegel I. 62 § 10, 11.)

[64] Swie kamphliche wil gruzen einen sinen genoz, die muz biten den richtere, daz her sich underwinden muze eines sines vredebrecheres zu rechte, den hie dar sie. Swen ime daz mit urteilen gewiset wirt, daz her iz tun muze, so vrage hie, wie her sich sin underwinden sule, alse iz ime helphlich si zu sime rechte, so vint man zu rechte: gezogenliche bi dem houbitgazze. Swenne her sich sin underwunden hât, so sal her ime kundechen, warumbe her sich sin underwunden habe; daz mach her tun ze hant, ob her wil, oder gespreche darumbe haben. So muz her in sculdichen, daz her den vriede an ime gebrochen habe, entweder uf des kuniges straze eder in eime dorphe; zu swelcher wîs her in gebrochen habe, zu der wîs klage her uf in. So sculdiche her in aber, daz her in gewundet habe unde die nôt an ime getan habe, die her wol gewisen muge, so sal her wisen die wunden oder den naren, of her heil ist. So klage her vorbaz, daz er in beroubit habe sines gutes unde ime genumen habe des also vile, daz iz nicht ergere ne si, iz ne si wol kamphwertich. Dise driu ungerichte sal her ze male klagen; swelicher her over swiget, so hebet her sinen kamph verloren. (Sachsenspiegel I. 63 § 1.)



Daz recht habent gegeben die biderven schephenen unde die râtman van Magdeburch deme edelen vursten herzogen Heinriche unde sinen burgeren von Brezlauwe unde wollen in daz helfen halden, zwar so sie is bedurfen, unde havent iz getan durch bete herzogen Heinriches unde der burgere von Brezlauwe. Unde iz wart gegeben nach gotes geburt uber dusent jar unde zweihundert jar unde einundesestich jar. Bi den geziten waz schephene her Brûn unde her Goteche unde her Bertolt unde her Alexander her Nicolaus her Heine her Reineche her Betheman; unde iz was do râtman her Burchard her Jerdach her Thideman her Hoger Heino Bertram Thideman Ulrich.

203 (168). **Bestätigung der Reichsunmittelbarkeit. 1267 Nov. 1.** (Urkunde des Hofkämmerers Philipp v. Falkenstein für Speyer.)

Aus Urkunden zur Gesch. der Stadt Speyer, hrsg. v. A. Hilgard (1885) S. 83.

Philippus senior de Valkenstein imperialis aule camerarius. Presenti pagina cupimus pervenire et publice profitemur, quod cives Spirenses sunt imperio annexi, ita quod pro domino episcopo Spirensi pro nulla causa possunt ocupari. Hoc notorium est omnibus ac manifestum. In cuius rei testimonium has litteras dedimus sigilli nostri munimine roboratas.

Datum anno Domini 1267 apud Kungestein in die omnium sanctorum.

204 (169). **Einigung verschiedener braunschweigischer Stadtteile 1269 Nov. 18.**

Aus Urkundenbuch der Stadt Braunschweig. Bd. I (1873) S. 15.

Bruneswicensis civitatis consules universi omnibus hanc paginam inspecturis in salutis auctore gaudium cum salute. Acta hominum, que rata debent subsistere, ideo scripture testimoniis commendantur, ne in oblivionem veniant, set ut stabiliorem habeant cautionem. Ad communem igitur noticiam volumus devenire, quod nos habito seniorum et discretorum nostrorum consilio ad comodum et bonum civitatis nostre sub iuramenti sacramento perpetuis temporibus firmiter observandum decrevimus, ut in una domo conveniamus, pariter habituri consilium super causis civitatis universe. Redditus eciam et collecte tocius civitatis ad communes usus et expensas reponentur in unum, ut ex una et communi bursa civitatis comoda disponantur. In antiqua civitate vinum vendetur assidue, in Indagine autem tempore congruo, ita quod ibidem uno vase exhausto vini cesset venditio, donec in nova civitate aliud vas vendatur, et huiusmodi conditio in hac parte servabitur hinc et inde. Novi quoque consules pro tempore singulis annis eligentur sic: septem in antiqua civitate, cum quibus tres de prioribus, quos elegerint, illo anno remanebunt in consilio; in Indagine quatuor eligen-



tur, et duo de prioribus cum ipsis manebunt in consilio; in nova civitate eligentur tres, et unus de prioribus remanebit cum ipsis; et ita erunt in universo viginti consules, qui inter alia iurabunt expresse unionem huiusmodi firmam et stabilem observare. Ut autem super hiis nullum oriatur dubium sive contrarium, presens inde confectum nostre civitatis sigillo fecimus communiri.

Huius rei testes sunt Conradus Stapel, Iohannes Longus, Karolus, Iordanus prope s. Paulum et Henricus filius suus, Henricus Holtnicker, Henricus Timonis, Gherardus Stephani, Stephanus, Heiso de Luckenem, Hillebrandus Longus, Ecbertus prope cimiterium, Iohannes de Velezstede, Iohannes Elie, Eilbertus de Clivo, Hermannus de Achem, Iohannes de Valeberch, Eckehardus de Werle, Conradus Magnus, Iohannes de Insula et alii quamplures.

Datum anno Domini 1269 infra octavam beati Martini.

205.* K. Rudolfs I Privileg de non evocando für die Reichsstädte. 1274 Sept. 20.

Aus Mon. Germ. hist. Legum Sectio IV. Band 3 (1904) S. 58 Nr. 69. Vgl. ibidem S. 174 Nr. 187.

Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis Romani imperii fidelibus graciam suam et omne bonum.

Volentes dilectos cives nostros Turicenses ac omnes alias civitates nobis et imperio attinentes hac gracie prerogativa gaudere, ut nullus extra huiusmodi civitates super quacumque causa in iudicium evocetur, sed si quis contra cives dictorum locorum aliquid habuerit actionis, coram iudice civitatis actione proposita recipiat quod est iustum, singulis ac universis nostris officialibus, iudicibus et fidelibus damus presentibus in mandatis, ne contra presentis nostri decreti tenorem cives predictos extra suam civitatem super quacumque causa audeant evocare, in civitatibus singulis de civibus singulis iusticiam recepturi.

Datum Hagenowe, 12. kal. octobris, indictione secunda, regni nostri anno primo.

206.* Reichsspruch, daß die Freistädte der geistlichen Fürsten das Privileg de non evocando genießen. 1282 Dezbr. 4.

Aus Mon. Germ. hist. Legum Sectio IV. Bd. 3 (1904) S. 324.

Nos Rudolfus dei gracia Romanorum rex semper augustus ad universorum tam presencium quam futurorum noticiam volumus pervenire, quod coram nobis in die beate Barbare virginis apud Ehenheim pro tribunali sedentibus ad instanciam dilecti fidelis nostri Conradi dicti Meyere civis Nussiensis per generalem sentenciam venerabilium Argentinensis et Tullensis episcoporum principum nostrorum ac aliorum nobilium et imperii fidelium, qui fuere presentes, requisitum extitit et obtentum: quod, si aliquis princeps ecclesiasticus vel prelatus de capituli sui consensu aliquam civitatem suam vel opidum libertaverit et civibus eiusdem civitatis vel



opidi plene ius dederit libertatis, idem princeps aut prelatus vel aliquis suo nomine cives ipsos contra libertatem illam, qua longis temporibus pacifice sunt gavisi, vel aliquis talis principis vel prelati successor non possit nec debeat extra civitatem ad iudicium trahere vel eciam evocare, nisi racionabilis causa subesset et hoc idem princeps aut prelatus iudiciario ordine contra cives per legitimam sentenciam obtineret. Quam sentenciam utpote rite latam tenore presencium approbantes, ipsam volumus inviolabiliter observari. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum loco et die predictis, anno Domini 1282, regni vero nostri anno decimo.

207.* Erhebung des kgl. Dorfes Dürkheim a. H. zur Stadt durch K. Heinrich VII. 1312 März 14.

Aus E. Th. Gaupp, Deutsche Stadtrechte des Mittelalters Bd. I (1851) S. 123 f. Das in der Urkunde zitierte Recht der Stadt Colmar s. bei Gaupp l. c. S. 114 ff.

Henricus dei gratia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus presentes literas inspecturis gratiam suam et omne bonum.

Dignum iudicat nostra serenitas, ut quos maiora nobis fidelitatis ac devocionis commendant obsequia, ampliora mereantur beneficencie et gracie munera reportare. Hinc est, quod nos attendentes vere devocionis ac fidelitatis opera, quibus prudentes viri homines ville in Durenkem, dilecti fideles nostri, nos et imperium assidue venerantur, devotis ipsorum precibus inclinati sibi de specialis benivolencie gracia indulgemus, ut eandem villam nostram Durenkem in oppidum construant et cingant muris pariter et fossatis. Quod quidem oppidum postquam constructum fuerit, de regali nostra clemencia libertamus et hominibus ipsius eadem libertatis iura concedimus, quibus gaudet civitas nostra Columbariensis et hactenus est gavisa. Insuper nos, collocato pre oculis reipublice bono statu, in dicto oppido sic constructo septimanale forum singulis quartis feriis duximus indicendum, volentes et presenti edicto mandantes, quod omnes et singuli, qui ad dictum forum pro empcionis et vendicionis commercio confluxerint, cum personis et rebus veniendo morando et redeundo nostra et imperii protectione gaudeant et forensium privilegio libertatum. Nostre tamen intencionis existit, ut per libertationem huiusmodi venerabili abbati de Munster et ecclesie sue vel cuicunque alteri in redditibus et iuribus sibi inibi pertinentibus nullum preiudicium generetur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis et libertationis infringere vel ei in aliquo ausu temerario contraire; quod qui fecerit, nostre maiestatis offensam se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presens scriptum maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.



Datum Pysis 2 id. marcii, indict. 10, anno Domini millesimo trecentesimo duodecimo, regni vero nostri anno quarto.

208 (170). K. Ludwigs d. B. Privileg für Dortmund. 1332 Aug. 25.

Aus Dortmunder Urkundenbuch bearb. v. K. Rübel Bd. I 1 (1881) S. 337—343.

Ludowicus quartus dei gratia Romanorum imperator semper augustus prudentibus viris et discretis magistris consulum, consulibus et universitati civitatis Tremoniensis suis et imperii fidelibus dilectis gratiam suam et omne bonum. Ob id celorum dominus Romani sacri nos imperii defensorem sive gubernatorem constituit ac etiam ex sue pietatis clementia rectorem licet inmeritum eiusdem esse voluit, ut universorum imperii fidelium et maxime horum, qui multiplicibus ob amorem sacri imperii sunt anxietatibus hactenus anxiati, commodis intendamus, sicque ipsorum nostris viribus et virtute insudemus utilitatibus et honoribus, quod primevorum cruciatuum immemores anxietatumque perpessarum uberes gratias sentiant a nostre maiestatis clementia iuxta vota. Sane cum vos progenitoresque vestros iam dudum a retroactis temporibus senserimus non solum rerum, verum etiam corporum ob indempnitatem civitatis vestre predicte nobis et sacro Romano imperio pertinentis conservandam tamquam viros strennuos variis et multimodis intrepide se submisisse castigacionibus, dignum fore credimus, vos munificentiis gratiis et concessionibus singularibus tamquam bene meritos per nostram clementiam decorari. Oblate siquidem petitiones vestre maiestati nostre plenius in sui serie continebant, quatenus vobis ex imperatorie maiestatis nostre consweta clementia privilegia vestra in hisque contenta, emunitates libertates concessiones sub quacumque forma seu concessione per divos Romanorum imperatores et reges predecessores nostros datas seu concessas, approbare ratificare confirmare ac etiam de novo gratias concedere dignaremur; volentes igitur ob singularis favoris et amoris, quem vobis meritorum vestrorum consideratione gerimus, affectum, in premissis annuere votis vestris, statuimus quidem et ordinamus:

[1] Ut nullus, cuiuscunque status vel condicionis existat, vobis aut vestrum cuilibet divisim vel pariter pro quacumque causa civili vel criminali coram alieno iudicio vel coram ullo alio preterquam ipsius civitatis, qui tunc pro tempore fuerit, iudice moveat actionem aut vos queat vel valeat alibi quomodolibet convenire.

[2] Nullique liceat etiam vos bonaque vestra ubicumque locorum, sive in terris vel in aquis, per quecumque loca districtus terminos et territoria, ubi thelonia dari consweverant consweta sunt aut ex novo dari poterunt, proficisci contingat, super thelonii pedagii aut cuiuscumque alterius pensionis datione quomodolibet impetere aut thelonium pedagium aut aliam pensionis cuiusvis dationem a vobis vestrisque bonis exigere quovis modo.



[3] Indulgemus etiam vobis successoribusque vestris universis exoneramusque vos et relevamus ab omni sive qualibet impetitione duelli, sic quod nulli liceat vos pro quacumque causa sive quocumque modo in quibuscumque locis terminis aut districtibus sive territoriis quomodolibet impetere per duellum.

[4] Etiam, ut vos successoresque vestri nati et nascituri curata vel simplicia ecclesiastica beneficia, que antiquitus contulistis, intra muros civitatis vestre sita conferre more et modo solito possitis.

[5] Quodque fermentum, quod vulgariter dicitur ‚grût', braxare facere seu condere secundum modum et antiquatam vestram conswetudinem libere valeatis, largimur et concedimus omnimodam facultatem nichilominusque vobis super hiis et premissorum quolibet, que in vestris literis tam Romanorum imperatorum quam etiam regum felicis recordationis predecessorum nostrorum bulla aurea bullatis sigillisque cereis sigillatis certifice novimus, presentibus indulgemus.

[6] Preterea cum vos tamquam imperii fideles multiplices hactenus importunas sustinueritis anxietates, per inpignorationum illicitarumque invasionum attemptatiohes et gravamina tot et tanta subieritis pericula, quod vos ab his illesos inantea pro nostris viribus conservare volumus et nostram delectat clementiam augustalem, volumus nichilominusque singulis et universis, cuiuscumque conditionis existant, strictissime presentibus inhibemus, ne quis vos divisim vel pariter successoresque vestros pro quacumque causa pro nobis aut sacro Romano imperio per impignorationes aut alias invasiones illicitas quascumque presumat invadere vel ausu temerario vos audeat quomodolibet molestare.

[7] Annuimus etiam, quod vos nulli gubernatori sive defensori per nos contra voluntatem vestram vobis dato sive deputato pareatis nec etiam ullatenus intendatis.

[8] Permutationique aut concambio, si quam vel quod nos aut successores nostri facere decerneremus aut decernerent, occasione quorum a sacro Romano distrahi vel alienari possetis imperio, nullatenus consentiatis nec ad hoc per quemcunque vos artari volumus aut conpelli.

[9] Etiamque, quod vos heredesque vestri possitis et possint donec ad nostri successorumque nostrorum revocationem et beneplacitum ad duorum vel trium annorum spatium conpetentem vobis civitatique vestre defensorem eligere, ex indulto nostre permittimus et annuimus gracie specialis.

[10] Volumus preterea, quod nullus possidere possit aut possideat comitatum sive comitiam civitatis vestre predicte, preterquam verus ipsius heres, quodque nulli in toto vel in sui parte vendi possit, nisi cum consensu et bona vestri voluntate et specialiter uni filio civis, qui natus sit in ipsa civitate et residentiam faciat in eadem, et quod vos ipsam comitiam sive comitatum in toto vel in parte conparare, totam vel totum tenere valeatis, presentibus indul-



gemus tenendum et possidendum a nobis et sacro Romano imperio, eo pleno iure, sicut dependere dinoscitur ab eodem, etiam ut nullum archiepiscopum episcopum comitem baronem vel aliquem forensem ad dictam comitiam sive comitatum quomodolibet admittatis.

[11] Etiam, ut nullus liberorum comitum secretum iudicium, quod volgariter dicitur ‚vreiding' intra muros civitatis vestre permittatis ullatenus exercere vel erigere vel ipsi iudicio quomodolibet presidere. [Konstruktion!]

[12] Et quod etiam vos personam quamcunque nomine civis sub forma et conswetudine civitatis vestre predicte receptam vobisque sine qualibet inpetitione per annum integrum et diem secundum vestram antiquatam conswetudinem continue commorantem inantea tamquam alium et verum civitatis civem tueri tenere nostra suffulti gratia sive defensare libere valeatis.

[13] Statuimus etiam et strictissime presentibus singulis et universis antedicte civitatis incolis inhibemus, ne quis quocumque modo vel ratione sub obtentu favoris et gratie nostre personis ecclesiasticis quibuscunque tam secularibus quam etiam religiosis, monasteriorum ecclesiarum capellarumque rectoribus, civitatis vestre vendat, vendere vel in agone legare presumat aliqualiter aliquas possessiones domos proventus vel redditus perpetue tenendos nec aliis modis possidendos, quam ab antiquis temporibus huiusmodi bona sic ipsis vendita vel legata possidere consweverant et habere; venditiones sive legationes siquidem aliis modis quam ut prescribitur factas vel fiendas cassamus, irritamus, cassas et irritas nulliusque ipsas decernimus roboris vel momenti.

[14] Liceat etiam nulli nec ulli licere volumus possessiones domos proventus redditus vel alia bona immobilia quecumque intra muros vel in campis civitatis predicte conparare vel emere nisi uni civium, qui conswetudines teneat et iuribus ipsius intendat et pareat civitatis.

[15] Inhibemus etiam, quod nullus, cuiuscumque conditionis existat, in vestris et vestre civitatis libertatibus et iurisdictione castra munitiones aut aliquas novas structuras (nobis successoribusque nostris et etiam vobis preiudicantes, dampna sive nocumenta inferentes aut inferre potentes) contra vestre voluntatis aut admissionis beneplacitum edificare sive construere quomodolibet audeat vel presumat, edificata vero vel edificatas edificanda vel edificandas cassa et cassas, irrita et irritas dicimus omnibusque viribus et virtutibus destituimus privamus et roboribus omnimodo denudamus.

[16] Admittimus etiam et propter terre commune bonum et commodum annuimus, ut vos successoresque vestri, dummodo super eo cum tribus aut quatuor civitatibus potioribus vos circumiacentibus super nummis sive denariis cudendis usualibus equaliter equique valoris et ponderis concordaveritis, nummos usuales sive dativos denarios cum ipsis civitatibus, ut premittitur, cudere valeatis.



[17] Permittimus etiam, ut vos omnium dissensionum et controversiarum quarumcunque causas et origines inter vos mutuo subortas et oriendas concorditer et amice complanare possitis, casibus tamen et caussis penam corporis aut mutilationem membrorum tangentibus iudicio et iudici reservatis.

[18] Quicunque vero huic vestre ordinationi sic amice faciende statutisque et ordinationibus licitis per vos uniformiter propter utilitatem conservationem et honorem imperii ipsius civitatis statutis et ordinatis parere vel intendere contradixerit et temere recusaverit, ab eo penam per vos statutam sub virtute prestiti sacramenti sine remissione qualibet recipiatis integraliter earumque penarum quantitatem in emendationem structuram et ipsius civitatis edificia, ubi magis necesse fuerit, convertatis.

[19] Volumus preterea, ut omnium emptionum sive venditionum tractatus super possessionibus domibus reditibus et aliis bonis inmobilibus quibuscunque intra vel extra muros civitatis vestre predicte sitis resignationesque predictorum venditionis aut emptionis tempore fiant in presentia vestrorum consulum in sede sedentium et coram ipsis omnimode pertractentur, pertractata vero libro civitatis inserantur ipsoque libro insignata temporibus se offerentibus in huiusmodi casibus pro iudicato per vos inantea teneantur.

[20] Mandamus etiam, ut nullus quacumque de causa vos in rebus aut personis sine iure et contra iusticie debitum gravet turbet aut molestet, invasores vero et turbatores rerum et personarum vestrarum, qui fuerint et se infra mensem monitione tamen premissa super dampnis aut iniuriis illatis vobiscum se non composuerint, una cum ipsorum maleficorum receptoribus hospitatoribus et collectoribus a gratia nostre maiestatis excludimus et prorsus ipsos haberi volumus ubilibet locorum a quibuslibet pro exclusis.

[21] Ordinamus etiam et statuimus, quod quicumque puellam honestam vel virginem commendabili vite et morum conversatione redimitam legitimam vel viduam alicuius infamie nota vel macula ipsarum honorem maculante denigraverit vel defamaverit quique de hoc palam trium idoneorum et discretorum virorum testimonio convictus fuerit, in sui reatus penam pena civitatis antiqua et solita puniatur.

[22] Preterea volumus, nichilominus strictissime vobis iniungimus et mandamus, quatenus statutum ordinatum et inmutabile consilium de decem et octo consulibus, scabinis existentibus et non pluribus, de parentelis melioribus antiquioribus discretioribus uxoratis melius hereditatis et legitime natis (sic tamen, quod in ipso consilio simul nunquam neque successive pater cum filio, frater cum fratre resideat) habeatis. quosque [*so statt* quique] quidem, quoad vixerint, nisi unus vel plures quodammodo vicio criminoso defamati criminosisque suis excessibus demeruerint aut incessantis



aut continue egritudinis labem inciderint aut in tante egestatis aut inopie defectum proruperint, quod honorifice seu commode civitati presidere consilioque interesse non valeant, irrevocabiliter et impermutabiliter (sic tamen, quod unus post alterius decessum aut destitutionem per vitam et legitimam statutis temporibus electionem faciendam defuncto vel destituto sine interruptione more cuiuslibet ad regendam sive regulandam predictam vestram civitatem succedat) debebunt perpetuis temporibus permanere; quorum etiam quilibet in sui receptione dum ad consilium recipitur primo nobis et sacro Romano imperio super omagii et fidelitatis debito prestandis, deinde super observationibus iurium et conswetudinum civitatis vestre tactis sacrosanctis manuale prestabit et prestare debebit sacramentum sine doli cuiuslibet suggestione fideliter observandum.

[23] Permittimus etiam, quod duo consules super singulis causis per ipsos visis vel auditis et specialiter super testamentis et debitis, casibus dumtaxat penam corporis tangentibus exceptis, quos secundum antiquam vestre civitatis conswetudinem teneri volumus et servari, sine contradictione qualibet testificari poterunt; etiam ceterorum idoneorum civium quilibet ad eam summam pecunieque quantitatem, ad quam bona sua propria et immobilia poterunt extendere, poterit in causis et casibus pecunialibus testificari veritatique testimonium perhibere.

[24] Statuimus preterea, quod consulum quicumque super quacumque causa coram consulibus iure vel iustitia contentari recusaverit, ad examen iudicis civitatis omnimode remittatur.

Singula quidem et universa iura privilegia emunitates libertates concessiones gracias laudabiles bonasque consuetudines a retroactis temporibus habitas tam per nos quam etiam per predecessores nostros Romanorum imperatores et reges et specialiter per Carulum regem fundatorem vestrum data concessa et confirmata, datas concessas et confirmatas exnunc ex solita maiestatis nostre clementia ratificamus laudamus approbamus et presentis scripti patrocinio ex certa nostra scientia confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre ratificationis laudationis approbationis et confirmationis graciam infringere vel ei ausu temerario quomodolibet contraire; si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem nostram gravem penamque centum librarum auri, quarum medietatem fisco nostro, reliquam vero passis iniuriam volumus applicari, se noverit incursurum. In cuius rei testimonium et evidentiam presentes conscribi maiestatisque nostre bulla aurea in robur premissorum omnium iussimus communiri.

Datum Nuremberg anno Domini 1332, in crastino beati Bartholomei, regni nostri anno 18, imperii vero 5.

Signum invictissimi domini domini Ludewici quarti, dei gracia Romanorum imperatoris semper augusti.



209 (171). Privilegium de non impignorando. 1337 Juni 9.
(Privileg Ludwigs d. B. für Gelnhausen.)

Aus Publicationen aus den K. Preußischen Staatsarchiven Bd. 51 (1892) S. 458.

Wir Ludewig von gots gnadin Romscher keiser zü allen ziten merer des richz virjehin uffenlichen an diesem briefe unde dun kunt allen den, die in sehent horent odir lesen, das wir den wisen luten den burgermeistern dem rat unde den burgern gemeinlich zü Geilnhusen unsern liebin getruwen die besunder genade getan haben und tun auch von unserm keiserlichen gewalt mit diesem briefe, daz wir nit enwoln, daz sie fur uns unde daz reiche phant sin noch das sie ieman fur uns und das reiche phenden sulle noch müge. Wer sie darubir phenden wulde unde in diz gnade und frieheit, die wir in getan habin, mit keinen sachen ubirvaren wulte, der sal wißen, daz der swerlichen widir uns unde das riche daran tüt. Unde des zü eim urkünde geben wir in diesin brief virsigelt mit unserm kaiserlichen insigel. Der gebin ist zü Frankenford dez nahesten mantagis nach dem phingistage, do man zalte von Crists geburte druzehenhundirt jar darnach in dem siebenden unde drißigisten jare, in dem drüundezwenzigisten jare des richs und in dem zehenden des keisirtumis.

210 (172). Magdeburger Weistum für Culm. 1338 Mai 28.

Aus P. Laband, Magdeburger Rechtsquellen (1869), S. 139—141.

[1] Ab ein ratman mag werdin abgesaczt. Den erbern mannen den ratmannen der stat zu Kolmen enpite wir scheppin der stat zu Meideburg unse willegin dinst. Ir habit uns gevraget in ouwern briven, ab di rotlute mogin kisin rotmanne unde burgermeister und schepphin bi in zelbin ane den burggreven adir ab der burgreve di macht habe, daz her der gekoren rotmanne keine moge abegezeczen und einen andirn moge wedir seczen. Daz spreche wir vor ein recht: daz di rotmanne mogen wol rotmanne kisen zu einem jare unde einen burgermeister adir zwene undir sich ouch zu einem jare; und der burgreve hat keine macht, daz her der gekoren rotmanne moge keinen abegeseczen und einen andirn wedir geseczen von rechtis wegene.

[2] Wer andir schepphin sal kisin. Unde die schepphin sullen andir schepphin kisen, und di si gekisin, di sullen schepphin bliben, diwile si lebin; und di rotmanne haben keine macht, daz si schepphin kisin mogen von rechtis wegene; unde diselbin gekorn schepphin sal von rechtis wegene der burgreve stetegin.

[3] Ab die rotman mogin wilkur machin. Ouch habit ir uns gevragit, ab di ratmanne mit irre gemeine burger wille moge geseczen wilkur undir in bi groser buse adir bi cleiner ane des burggreven willen und ab di rotmanne sint mechtik diselben buze zu vordirn unde zu behaldene ane den burgreven und den schultheisen adir ab ir kein *teil* dorane habe, und ab ein man



breche, der sich werte der buze zu gebende, wi man im sal di buze angewinnen. Daz spreche wir vor ein recht: daz di rotmanne mogen wol mit irre gemeine burgere wille willekore zeczin undir in bi groser adir bi cleiner buze, wi in daz behagit, daz di willekure daz bescrebene recht nicht krenke; und daz mogen si wol tun ane des burgreven wille; unde di rotmanne sullen macht *habin*, di buze zu vordirn und zu behalden zu dor stat nucze, unde der burgreve und der schultheise insullen kein teil doran han.

[4] Ab ein man die buze nicht gebin wil. Unde wer, daz sich daz imant werte, daz her die buze nicht geben wolde, ab her das bekente, den mogen di rotmanne wol ufhaldin unde hindern, alzo want her di lange buze gebe; adir vorsache her daz, zo solde her das mit sime eide uf den heiligen unschuldig werdin.

[5] Von wanmase. Vorbas habit ir uns gevrogit, ab di rotmanne di macht habin, daz si richten obir scheffil, obir wage, obir wanmos und obir spizekouf, und ab sich imant der buze weren wolde, wi man di buze von im begrifen *solde*. Daz spreche wir vor ein recht: daz di ratmanne wol macht habin, daz si mogen richten obir scheffel, obir wage, obir wanmaz unde obir spizekouf, und wer daz imant hiran gebreche und der buze nicht gebin wolde, ab her daz bekente, den mogen si hindern und ufhaldin glicher wis, also hi bowene geschrebin.

[6] Von schadin des holzis. Ouch habit ir uns gevraget, ab ein man holz howet, wi her den schaden geldin sulle. Daz spreche wir vor ein recht: were daz ein man dem andirn sin holz abehouwe adir sin graz abesnete adir in sinen wasser vischete, den schaden, den her im doran getan hette, ab her das bekente, den sulde her im geldin nach siner bekentnisse, ab her in dorumme beschuldicte, und dorzu sulde her im sine buze gebin.

[7] Wi wit einer ein gast sie geheissin. Ouch habit ir uns gevragit, ab ein *gast* gastis recht behalden wil, wi verre her gesessen sal sin von deme gerichte. Daz spreche wir vor ein recht: wirt ein gast beschuldeget vor gerichte, wil der gast daz bewisin uf den heiligen, daz her verrer wonhaftig si von deme gerichte wen zwelf mile, zo sal man sin recht nemen bi tages. Schuldeget her ouch einen burger in demzelbin gerichte, der sal bi tages dor antworten, ab der gast is von im nemen wil.

[8] Von besaczunge eins gastis gut. Vorbas habit ir uns gevragit, ab ein man gut beseczet, daz einis gastis ist von verren landen, wi man domite geboren sulde, daz in beide rechtis gesche. Daz spreche wir vor ein recht: bezeczet ein man einis gastis gut, der *busen* landis ist alzo verre, daz man sin nichten gehaben mak, des gastis gut mac man nicht volgen mit rechte alzo lange, want man den gast daz moge wissin lazen, daz sin gut besaczit si mit gerichte. Wolde denne der gast dar nicht zu komen und vor sin gut antworten, zo mak man sines besaczten gute volgen, alzo recht ist.



[9] Von saczunge geschoss. Vortme habit ir uns gevragit, wen wir ein geschos seczen mit unsir gemeiner burger rate uf di mark, ab unse burger von irem erbe, daz si haben von erim herrin adir von eime andirn hern buzen der statis vriheit *do* si abe dinen adir zinsin, ab si devon schuldig sin geschos zu gewende glich von andirm gemeinen gute. Des spreche wir unsir stat willekor und gewonheit: daz iderman vorschusset sin gut buzen der stat und binnen der stat, wo her des hat und alzo lip alzo her daz hat, *bi gesworneni eide*.

Daz dese dinc alsus sint, alzo si hir bobin beschrebin stan, daz irzuge wir mit unsir ingesegele, daz wir zurucke an desin brif han gedeibit lasin, den wir gegebin habin noch gotis geburte thusint jar drihundirt jar in deme achtundedrisegisten jare des nesten donnerstages vor pningesten.

211 (173). Kölner Verbundsbrief. 1396 Sept. 14.

Aus Chroniken der deutsch. Städte Bd. 14 (1877) S. CCXX—CCXXVII.

In name der heiliger driveldicheit. Amen. Wir burgermeistere und rait der stat von Cölne ind vort wir die gemeinde alle gemeinlichen arm und rich van allen ind ieklichen ampten und gaffelgeselschaffen gesessen und wonaftich enbinnen Cölne hernaegeschreven as mit namen: wir van dem wüllenampte as Arsburgh und Kriechmart mit den ampten zo uns verbunden und wir mit in mit namen scheirre wisgerre ind tirteier; van deme Iseremarte mit denghenen die zo uns vereit und verbonden sint und wir mit in; van des Swarzenhuise mit den weideneren ind linenverweren ind denghenen die zo uns vereit und verbonden sint und wir mit in; van den goultsmeden mit den goultslegeren ind denghenen die zo uns verbonden sint und vereit und wir mit in; van der Windeggen mit denghenen die zo uns verbonden sint und wir mit in; van den bontworteren mit denghenen die zo uns verbonden sint und wir mit in; van deme Hemelriche mit denghenen etc; van den schilderen mit den ampten zo uns verbonden und wir mit in mit namen wapensticker sadelmecher und glaisworter; van deme Aren mit denghenen die zo uns verb. s. etc; van den steinmetzeren mit den ampten zimmerluden holzsnideren kistenmecheren leiedeckeren ind sleivereren zo uns verbonden ind wir mit in; van den smeden mit denghenen die zo uns etc; van den beckeren mit denghenen die zo uns etc; van den brüweren mit denghenen etc; van den gordelmecheren mit den ampten conreideren naildenmecheren dreseleren buldelmecheren und henschomecheren und vort denghenen die zo uns etc; van dem vleischampte mit denghenen etc; van dem vischampte mit denghenen etc; van den schroderen mit denghenen etc; van den schomecheren mit den ampten loirren ind holschomecheren und denghenen zo uns etc; van den sarworteren mit den ampten teschmecheren swertveigeren ind bartscherren zo uns ver-



bonden etc; van den kannengiesseren mit dem ampte hamecheren und den die zo uns verb.; van den vasbenderen mit dem winampte und winschroderen zo uns etc; van den ziechweveren mit den decklachweveren ind linenweveren so uns etc; ind vort alle diegheue die zo eingen uns vurß*) ampten of gaffelen vereit ind verbonden sint ind sowie wir mit einandren vur sementlichen genant und geschreven stain, doin kunt allen luden, die nû sint of hernamailz komen solen ind die desen untgainwordigen brief an solen ansien of hôren leisen zo ewigen daigen, dat want alle sachen gesetze und dinge, die in der zit geschient of gemacht werdent mit der zit vergenklich sint und vergessen werdent, id ensi dan sache, dat man dieselven sachen und gesetze mit segelen und brieven of mit einger anderre sicherheit also genzlichen und vestlichen bestedige begriffe und bewaire, dat si in einre erflicher memorien und ewiger gedechtnisse unverbruchlich gehalden werden zo ewigen ziden: so hain wir darumb dieselve sachen und vergesslicheit mit ganzme ernste und vlise angesien und bedacht zo verhôden in uns mit guden wulbedachtme rade und berade, den wir under einanderen moitwillichich darup gehat haven, wail besonnen und besprochen, ind sonderlingen goide unsme lieven herren zo loive ind eren ind umb der stede ere ind vriheit zo behalden ind ein gemeine beste in allen sachen vorzokeren und truwelichen zo besorgen, ind umb alle zwiste und zweiungen zorn hass ind nit zo allen ziden zo verhôden, ind umb eine ganze gemeine vruntlige eindrechticheit under uns zo machen zo haven und zo behalden, ind under einanderen enbinnen Côlne in vreden und gemache vestlichen und eerlichen zo leiven zo sitzen ind zo regieren zo ewigen daigen; so hain wir uns sementlichen und eindrechtlichen lieflichen ind gûtlichen under einanderen verbonden ind verbinden uns vestlich mit disme brieve bi sulgen eiden und geloifden, as wir darup gedain haven zo allen dis briefs punten, ind vûrwerden die zo doin und zo halden, so wie van worde ze worde herna geschreven steit:

[1] In deme irsten, so hain wir alle ampte und gaffelgeselschaffen eine mit der ganzer gemeinden enbinnen Côlne vurß in guden ganzen truwen vestlichen und genzlichen geloift und uns verbonden, geloiven und verbinden uns mit disme brieve, eime rade zerzit der stede van Côlne bistendich und getrûwe ind holt zo sin ind in mogich und mechtich laissen bliven und sitzen alre sachen, doch usgescheiden dese punte und sachen hernageschreven, die ein rait zerzit in gheinre wise niet verloifen noch volenden noch verdragen ensal anders dan mit wist willen und verdrage der ganzer gemeinden vurß, dat is also zu verstain: geine hervart zo doin noch zo bestellen, geine nûwe verbontenissebrieve noch verdrach mit eingen herren noch steden anzoghain of zo machen in einger wise, noch ouch die stat von Côlne vurß mit eingerleie erfrenten of lif-

*) *Im Folgenden bedeutet die Abkürzung* vurß *stets* vurschreven.



zuchterenten zo besweren in geine wise, ind ouch umb geine sachen boiven eine somme von dusent gulden zerzit genge und geve zo eime maile imme jaire niet uszogeven iemanne zo geloven noch zo verbrieven, id ensi dan mit wist und willen der gemeinden, wie vurß steit, dat is also zo verstain, dat man sulge vurß sachen, wanne der noit is, brengen und kontdoin sall allen und iecligen ampten und gaffelen vurß, also dat die asdan us eime ieclichme ampte und gaffelen vurß zwene irre vrunde erbere lude bi den rait zerzit schicken und senden soilen, as up dieselve vurgenante sachen zo sprechen, ind so wes die asdan mit dem rade mit deme meisten parte under einanderen eindrechtlichen verdragent, dat sall moge macht und vortgank haven sonder iemans wedersprauche.

[2] Vort hain wir under einanderen sementlichen verdraigen, dat ein rait zerzit der stede van Cȯlne liflichen zo den heiligen sweren sall goitz ere und der stede ere und vriheit zo behalden und ein gemeine beste truwelich verzokeren und zo besorgen. Ouch so sall nů vortme ein unverscheiden ungedeilt rait sin ind sitzen gemeinlichen bi einanderen in eime rade, dat is also zo verstain, dat gein enge noch wit rait me sin noch sitzen ensall enbinnen Cȯlne, as vůr ziden geweist und gesessen hait.

[3] Vort so hain wir eindrechtlichen ȯverdraigen als umb einen rait zerzit zo kesen; so wilge zit, of wanne sich dat gebůrt, dat man zwene burgemeistere und einen rait zerzit enbinnen Cȯlne kiesen sall, dat asdan die kȯr geschien sall bi geswoirenen eiden, as hernageschreven volget: In dem eirsten so solen wir van dem wullenampte as Arsburch und Kriechmart mit den ampten schorre wisgerre und tirteier zo uns verbonden under uns vier erbere manne und burgere zo rade schicken und kiesen, ind wir van deme Iserenmarte under uns zwene erbere manne und burgere; wir van des Swarzenhuse under uns zwene erbere manne und burgere; wir van den goultsmeden mit den goultslegeren uns verbonden under uns zwene erbere manne und burgere; wir van der Windeggen under uns zwene erbere manne und burgere; wir van den bontworteren under uns zwene erbere manne und burgere; wir van dem Hemelriche under uns zwene erbere manne und burgere; wir van den schilderen mit den ampten wapenstickeren sadelmecheren ind glaisworteren zo uns verbonden under uns einen erberen man und burger; wir van deme Aren under uns zwene erbere manne und burgere; wir van den steinmetzeren mit den ampten zimmerluden holzsnideren kistenmecheren leiedeckeren und sleiveren zo uns verbonden under uns einen erberen man ind burger; wir van den smeden under uns zwene erberen manne und burgere; wir van den beckeren under uns einen erberen man und burger; wir van den brůweren under uns zwene erbere manne und burgere; wir van den gordelmecheren mit den ampten conreideren dreselern naildenmecheren budelmecheren und henschenmecheren zo uns verbonden under uns zwene erbere manne und burgere; wir van dem vleischampte under uns einen



erberen man und burgere; wir van dem vischampte under uns zwene erbere manne und burger; wir van den schroderen under uns einen man ind burger; wir van den schomecheren mit den ampten zo uns verbonden mit namen loirren und holschomecheren unter uns einen man und burger; wir van den sarworteren mit den ampten teschmecheren swertvegeren und bartscherren uns verbonden under uns einen man und burger; wir van den kannengiesseren mit dem ampte hamecheren zo uns verbonden under uns einen man ind burger; wir van den vasbenderen mit dem winampte ind winschroderen zo uns verbonden under uns einen erberen man und burger; wir van den ziechweveren mit den decklachweveren und linenweiveren zo uns verbonden under uns einen erberen man ind burger zo rade neimen ind kiesen solen, mit namen under uns ampten gaffelen und gemeinden vurß sulge erbere wise lude und burgere zo rade zo kesen, de der stede und gemeinden nůtzlich eerlich und beste sint. Ind asdan so solen wir vurß ampte und gaffelen unse gekoiren raitzlude up der stede raithuis schicken ind senden, ind dieselve gekoiren raitzluide solen alsdan vort bi iren eiden, die si darup doin sölen, dat gebrech des raitz zo stůnt neimen und kesen us ampten gaffelen und gemeinden vurß mit namen under sulgen erberen wisen luiden, die darzo nutzlich und der stede und gemeinden eerlich und beste sint, bis dat der rait in eime ganzen gezale van nuinundvierzich erberen mannen burgeren zo Cölne volkomelichen gesat si und geordinert si, ind so wanne dan der rait also in der vůrgenanten wisen genzlich und zomail gesat und gekoiren is ind sinen eit darup gedain hait, as vurß steit, so sall asdan derselve gekoiren rait bi denselven sinen eiden us den egenanten ampten gaffelen und gemeinden zwene burgemeistere neimen setzen ind kesen mit namen sulge erbere wise lude, die der stede und gemeinden nutzlich eerlich und beste sint.

[4] Vort hain wir mit guden beradenen mode willentlich överdragen und gevurwert also: were sache, dat einich ampt of gaffel van uns vůrgenanten ampten und gaffelen zo den ziden, wanne sich die vurß kör des raitz gebůerde zo geschien, sulge erbere wise lude und burger under uns niet enhedden zo rade zo kesen of zo schicken of ouch umb redelicher sachen wille zo rade niet kesen enweulden, dat asdan ein rait, die gekoiren were zerzit und sinen eit gedain hedde, mögich und mechtich sin sall, as van unsen wegen under anderen ampten gaffelen und gemeinden vurß sulche erbere wise luide und burgere zo rade zo kesen und zo setzen, die der stede und gemeinden vurß nutzlich eerlich und beste sint, doch also, dat wir ampte und gaffelen vurß, die also as vurß steit niet gekoiren enhedden noch kesen enweulden, unse kör, so wie die vur van uns ercliert steit, darumb niet verloiren haven ensolen dan zo den ziden as wir niet kiesen enweulden, ind niet damit weder unsen eit zo doin sonder argelist. Ouch so ensall die vurgenant kör des raitz noch der burgemeistere zerzit niet geschien noch gekoiren werden umb lief noch umb leit na vruntschaf noch na maigschaff noch umb



geinreleie sachen noch beden wille dan sonderlingen umb einre stede ere und vriheit zo behalden und ein gemeine beste in allen sachen truwelichen vorzokeren und zu besorgen sonder argelist.

[5] Vort hain wir mit guden moitwillen eindrechtichen verdragen, dat man umber zo allen halven jairen ein halfscheit des raitz zerzit sitzende ersetzen sall; dat is also zo verstain, dat nû zo krismissen niest zokomende dis raitz nû sitzende half usghain sall ind ein halfscheit wederumb inghain sall, as us denselven ampten gaffelen und gemeinden, dan us die vur genoimen ind gekoiren weren, wederumb in des uisgainden stat ze setzen und zo kiesen, ind also vort dan ummer zo allen halven jairen einen rait zerzit half us- und inzosetzen, so wie sich dat asdan heischt ind gebuert, also dat ein iechich man, die also in den rait gesat und gekoiren worden is, ein ganz jair lank zo rade sitzen sall, ind so wanne die dan usgeit, so ensall he niet ee wederumb zo radè sitzen, dan zome deirden jaire, asverre he dan van sinen vrunden ampten und gaffelen vurß weder zo radè gekoiren wirt; dat is zo verstain zwei jaire lank na sime jaire, dat he zo rade gesessen hedde, zo beiden ind niet zo rade zo sitzen sonder argelist.

[6] Vort hain wir verdragen, so wilch man van uns ampten gaffelen und gemeinden vurß also zo rade gekoiren worden is, as vur erkliert steit, dat die ein burger sin sall ind sall darzo gehoirsam sin und zo rade sitzen sonder wederrede, id enbeneme ime dan lifs noit of herren noit, dat kondich were, sonder argelist. Ind were sache, dat ieman van uns dar enboiven niet gehorsam enwere noch zo rade sitzen enweulde, as eme geboide wurde eins ander werf und dirde werf, so wie sich dat darzo heischt ind gebürt, dat die ungehoirsame asdan ein jair lank unden in eime der stede torne ligen sall sonder eingerleie bede vur in zo geschien.

[7] Vort so hain wir eindrechtlichen ôverdragen, dat gein man van uns vurgenanten ampten gaffelen und gemeinden in Côlne, die also zo raide gekoiren worden is, he si wie he si, zo rade sitzen ensall in geinre wise, die ein bastart of iemans eigen si of in dem banne si, of ouch die eingerleie gave gelt kleinoit mede liefnisse of geschenke darumb mit eingerleie argelist of behendicheide van sime ampte of sinre gaffelen of van iemanne anders of ouch umb iemans wort of beste imme raide zo sprechen of zo doin neimen of untfangen sall anders, dan eme in raitzstat na gewoinden und herkomen der stede gebôren mag.

[8] Vort so hain wir ampte und gaffelen eine mit der ganzer gemeinden in Côlne vurß eindrechtlichen under einanderen verdragen ind uns ouch willentlich darzo verbonden: also were sache, dat einich ampt of gaffel van uns vurgenanten ampten und gaffelen of ouch ieman anders, id were van der gemeinden in Côlne of he were wie he were, eime raide zerzit der stede van Côlne mit geweltlichen sachen wederstainde in einger wise ind in ouch niet môgich noch mechtich sitzen enliesse alre sachen, die davan vur



erkliert und geschreven steit, so solen wir alle andere ampte gaffelen und gemeinde vurß asdan unverzoigt sonder wederrede eime rade zerzit mit live und mit gůde bistendich sin, die gewalt und wederstant mit ganzme ernste truwelichen helpen zo keren, also dat man van deme of van den, die deme rade vurß in der vurß geweltliger wisen also wederstônden of wederstanden hedden, offenbierlichen richten sall as van missededigen luden sonder eingerlei verzoch of bede vur si zo geschien.

[9] Vort so hain wir sementlichen und eindrechtlichen övergedragen ind uns willeklich darzo verbunden, of sache were, da umber got vur sin moisse, dat nu of hernamailz zo eingen ziden eingerleie uplouf of geruchte in Côlne binnen nacht of dage geschege of uperstônde treffende weder den rait und die gemeinde vurß, darumb dat der steide bannier of wimpel zo den ziden upgeworpen wurden of weren, so solen wir alle ampte gaffelen und gemeinde vurß eindrechtlichen unverzoigt, wanne wir dat verneimen, bi einanderen treden, as mallich van uns deme anderen zo helpen und lif und gůt bi einanderen zo laissen ind deme banniere und wimpele nazovolgen in nutz urber und behoif der stede und gemeinde vurß sonder argelist.

[10] Vort umb alle zweiunge ind uneindrechticheit under uns zo verhôden, so hain wir verdraigen ind uns darzo verbonden, of sache were, dat ieman van uns ampten gaffelen und der gemeinden vurß, he were wi he were, boiven diese vurß unse gesetze und verdrach mit eingen partien argelisten of behendicheide nů of hernamalz zo eingen ziden eingen uplouf of geruchte enbinnen Côlne machden of zobrechten, id were nacht of dach, dat man van deme of van den, die uplouf also gemacht hedden, ind da-an man des kuntlichen gewair wurde, offenbierlichen richten sall. Were ouch ever sache, dat ieman van uns, he were wie he were, nů of hernamalz zo eingen ziden sich mit deme anderen enbinnen Côlne zweide of slôge enbinnen Côlne, id were mit worden of mit werken, so wer dat deit, dat der rait zerzit danaf doin richten sall na recht und gewonheide der stede van Côlne, as dat van alders bisher gewoinlich und gehalden is geweist, ind ouch na inhalt der stede und des raitz morgenspraichen, ind darumb so ensall nieman van uns ampten gaffelen noch van der gemeinden vurß, he si we he si, sin harnasch andoin noch gewapent darzo loufen noch ouch ander lude gewapent darzo doin of heischen loufen of brengen in einger wise, ind were sache dat ieman darenboiven sin harnasch andede und gewapent darzo liefe ind den uplouf umb der vurß zwist und zweiungen willen merrde of zobrechte, dat man van deme of van den, da-an man des kontlichen gewair wurde, offenbierlichen richten sall sonder verzoch, so wie ein rait zerzit sitzende nae uswisungen der brůche dat recht und zidich sich dunkt.

[11] Vort hain wir eindrechtlichen under einanderen verdragen und uns vestlich darzo verbonden mit disme brieve, dat nieman

van uns ampten und gaffelen und gemeinden vurß noch ouch van eingen anderen lûden in Côlne, si sin wi si sin, geinreleie verbontenisse partie noch verdrach angain machen noch setzen ensôlen heimlichen noch offenbair in geine wise vûrder dan dit selve untgainwordige verbont innehelt und begrifft; ind were sache, dat ieman van uns ampten gaffelen und gemeinden vurß of van eingen andern luden darweder deden und irre eide und eren dainne vergiessen, so soilen wir alle andere ampte gaffelen und gemeinde vurß bi unsen eiden hieinne begriffen eime raide zerzit van Côlne getruwelich darzo helpen raden und bistendich sin, dat man van deme of van den, da-an man sulger nuwer verbontenisse und partien gewair wurde, offenbierlichen richten sall.

[12] Vort hain wir sementlichen verdragen und eindrechtlichen under einanderen geloift, dat gein ampt noch gaffel van uns vurß ampten und gaffelen, die also bi de andere ampte und gaffelen gesat und verbonden sint und darvur wir andere ampte und gaffelen vurß desen verbontbrief mit unser segelen besegelt haven, dat sich die zo den ampten und gaffelen vurgenant, zo den si geordinert und gesat sint, behalden solen und niet van in scheiden noch brechen zo geinen ziden, mer sich zo regieren und zo halden, wie si vur bi einanderen gesatt und geschreven stent, zo ewigen dagen sonder wederrede.

[13] Vort umb dat dit untgaenwordige verbont und alle und ieclige punte und sachen dainne begriffen de vestlicher gehalden werden und unvergenklich bliven zo ewigen dagen, so hain wir sementlichen verdragen und willen, dat alle dieghene, die nû en binnen Côlne woinent, of hernamals zo eingen ziden enbinnen Côlne zo woinen koment, dat die enbinnen den niesten vierzenachten nademe des van in gesonnen wirt, ein ampt of ein gaffel kesen solen, darzu si sich halden und verbinden solen, gelich wir anderen darzo verbonden sin; und so wanne si dan also ein ampt of ein gaffel gekoiren haent, as vurß steit, so solen si vort dit selve verbont und alle und iecliche punte dainne geschreven vursicheren und geloiven in gûden truwen und na liflichen zo den heilgen sweiren vaste stede und unverbruchlichen zo doin und zo halden, wie vur und na in disme verbontbrieve clerlichen geschreven steit, zo ewigen dagen sonder argelist. Were ouch ever sache, dat ieman van uns ampten gaffelen und gemeinden vurß of ieman anders, he were wer he were, nû of hernamals enbûssen Côlne zo woinen queme, so hain wir verdragen, dat die asdan in disme selve verbonde uns niet vurder noch me vereit noch verbonden sin ensall sonder argelist.

[14] Ouch hain wir ôverdragen, dat wir ein rait zerzit der stat van Côlne und wir alle anderen ampte und gaffelen vurß, die ire segele an desen brief gehangen haent, as mallich van uns deser verbontbrieve einen mit der steide meisten segele und unser ampte und gaffelen segelen besegelt haven und in unser gewalt behalden solen van worde zo worde inhaldende, sowie vur und na in disme



selven verbontbrieve cleerlichen geschreven steit. Vort were sache, dat einch deser verbontbrieve nû of hernamals zo eingen ziden van ungeschichte of van einger anderre sachen wegen bi eingen uns ampten of gaffelen vurß, de den in irre gewalt besegelt hedden, verbrant of an iren segelen gequat zorissen of zobrochen und verwarloist wurden, des got niet enwille, dat asdan wir andere ampte und gaffelen vurß zo gesinnen und beden des amptz of der gaffelen, die denselven brief also verwarlust hedden, einen andern brief weder in des stat doin geven schriven und besegeln solen in alle der formen und wise, so wie dis brief van worde zo worde inneheit geschreven steit und besegelt is, sonder wederrede, mer doch up cost des amptz of der gaffelen vurß, die den vurß brief also verwarlust hedden sonder argelist.

[15] Alle ind ieclige punte und gesetze vur und na in disme untgainwordigen brieve geschreven hain wir burgermeistere rait der stat van Cölne und wir ampte gaffelen eine mit der ganzer gemeinden in Cölne vurß und vort mit allen donghenen, di zo uns vereit und verbonden sint, und wir mit in as vurß steit sementlichen ind sonderligen vur in guden ganzen truwen vestlichen geloift und gesichert und na mit upgereckden vingern liflichen zo den heiligen geswoiren, geloiven sicheren ind sweren övermitz desen brief, dat wir die genzlichen und zomaile so, wie si vur und na in disme verbontbrieve erkliert und geschreven steent, vaste stede ind unverbruchlichen halden doin und volvören solen zo ewigen dagen und darweder niet zo raden zo doin noch zo sprechen zo eingen ziden mit eingerleie argelisten nuwen vunden of quader behendicheide, die erdacht sint of noch erdacht werden moigen in einger wise. Und umb dat dit selve verbont und alle und iecliche punte dainne begriffen in ganzer volkomenere mogen und macht under uns de vestlicher gehalden werden zo ewigen dagen und ouch want dit selve verbont övermitz uns und mit unsen willen wist und volbort gesat gesaist gestediget geloift und geswoiren worden sint as vurß steit, so hain wir burgermeistere und rait vurß zo einre erflicher bestedungen alre vurß sachen unser stede meiste siegel an desen brief doin hangen, und wir alle ampte gaffelen und gemeinde vurß hain vort zo merre steetgheit und ganzer volkomenre maicht und sicherheit alre und ieclicher der vurgenanten punte und sachen mit unser alre und iecliger wist willen und geheisse unser ampte und gaffelen segele vur uns und ouch zo beden der andere ampte und gemeinde vurß, die geine segele enhaent und zo uns vereit und verbonden sint, und wir mit in as vurß steit, eindrechtlichen an desen brief doin hangen zo ewigen dagen, und wir alle andere ampte und gemeinde burgere, die geine segel eenhænt und zo den anderen ampten und gaffelen vurß die ire segele haint vereit und verbonden sint, so wie vur van uns geschreven steit, bekennen, dat wir alle und iecliche pûnte und sachen in desem verbontbrieve geschreven eine mit den vurß burgermeisteren raide ampten und

gaffelen geloift gesichert und zo den heiligen liflichen gesworen hain und dat wir darumb der stede und des raitz meiste segels vurß und ouch der ampte und gaffelen vurß segele vurß, zo den wir verbunden sin as vurß steit, in alle desen vurß punten unde sachen dis verbontz eindrechtlichen gebruichen zo ewigen dagen, wilche segele darumb zo unser alre beden und gesinnen an disen brief gehangen sint, die gegeven und gemacht is in den jairen uns herren duisent druihondert seiss und nûinzich jaire up des heilgen crûzes dach den man zo latine schrift exaltatio.

212 (174). Vertrag zwischen Rat, Gilden und Gemeinde von Braunschweig. 1445 Juli 12.

Aus Urkundenbuch der Stadt Braunschweig Bd. I (1873) S. 227 ff.

We de rad der stad to Brunswigk in allen viff wicbelden, unde we mestere der wantsnider, der lakenmeker in dem Hagen, der lakenmeker in der Nienstad, der lakenmeker in der Oldenwick, der scowerten unde der gherwere, der gherwere unde der scowerten, der knokenhauwere, der smede, der wesseler, der goltsmede, der beckenwerten, der becker, der kramer, der scrader unde der korsenwerten, unde de gemeinen gildebrodere van alle dussen vorscreven gilden, unde we hovetlude der menheit unde ganze menheit in allen viff wicbelden hebbet uns eindrechtliken des gans voreinet dorch eindracht unde vrede samitheit willen, unser ein bi dem anderen to blivende unde to helpende mit alle unser macht wedder to stande deme unde alle den, dat der stad dem rade den gilden unde der ganzen menheit to Brunswigk to schaden komen mochte.

[1] To dem ersten: wer' et, dat de rad iennige gilde edder gildebrodere edder iemande mank der menheit in tichten hedde, edder de gilde ofte de menheit ok iemande in dem rade in tichten hedde van des gebrekes wegen, dat gewesen heft wente an dusse tid, dat schal gensliken dot wesen, alse oft dat nû geschein enwere.

[2] Ok wan de tid is, dat me den rad wandelen schal, alse io umme de dre jare, so schullen de mestere unde de gesworenen van den gilden kesen radmanne bi oren eiden uth orer gilde dejenne, de one dunken der stad nutte unde beqweme wesen, alse dat van alder gewesen is.

[3] Ok schullen de menheit in allen wicbilden hovetlude kesen in iowelker burscupp twene unde de hovetlude schullen in iowelkem wicbelde kesen bi oren eiden radmanne van der menheit dejenne, de one der stad dunken nutte unde beqweme wesen, unde in dussem kore schal de minste deil dem meisten deile volghen.

[4] Ok schullen de rad unde radsworen de borgermestere kesen, ein iowelk in sinem wicbelde, der se behoven to deme drevolden rade, unde wan de rad allsus gekoren is, wes denne de rad radet



vor der stad beste, des schullen de gilde unde de menheit dem rade bibestan unde dat dem rade truwelken to gude holden.

[5] Ok enschullen neine twei brodere noch de vadere mit dem sonen in des rades eiden sitten edder radsworen sin in einem wicbelde.

[6] Ok schullen nene twe brodere noch de vader mit dem sonen eines jares in den eiden sitten in allen viff wicbelden.

[7] We ok eines borgermesters dochter edder suster neme edder hedde to der ee, der dochter man edder suster man enscholde me to neinem borgermestere kesen, dewile dat de vader edder de swager in des rades eiden sete.

[8] Desgelik twiger broder kindere, edder de broder mit des broders sonen, edder twiger suster kindere, edder suster kindere unde broder kindere, edder twiger suster menne enschullen nicht beide borgermestere sin in einem wicbelde.

[9] We unecht is edder van einem unechten geboren, edder eine husfruwen neme edder hedde to der ee, de unecht were edder der or vader edder moder unecht geboren were, den scholde me in den rad nicht nemen.

[10] Ok enschall de rad nein nie gesette setten uppe de gilde noch uppe de menheit, edder veide don, se endeden dat mit witscupp willen unde vulborde der mestere van alle dussen vorscreven gilden unde der hovetlude van der menheit.

[11] Ok enschullen de gilde unde de menheit nein nie gesette setten uppe den rad, se endeden dat mit witscupp unde vulborde des rades.

[12] Unde wes de rad mit den gildemesteren unde mit den hovetluden der menheit enich wert, dat schal me holden, unde dat echtedink schal me holden unde dat nicht wandelen, id ensche mit willen unde vulborde des rades der gildemestere unde der hovetlude der menheit.

[13] Unde wes de rad mit dem mereren deile dusser vorscreven gildemestere unde der hovetlude der menheit enich wert, des schult de anderen volgen.

[14] Worde ok iemant uth den gilden edder van der menheit jegen den rad besecht van unnutter sage wegen, dene mach de rad darumme beschuldigen, unde me schal one laten to antworde komen.

[15] Worde ok iennich dusser gilde edder de menheit in ichteswelkem wicbelde dem rade den gilden edder der menheit wedderstrevich edder towedderen, edder dat se twidracht maken wolden, de wedder de stad were, den schal me beschuldigen in deme wicbelde, dar he wonet, vor dem rade vor den gilden unde vor der menheit: des wolde de rad mit den gilden unde menheiden samptliken mechtich wesen to sturende.

[16] Worde ok iennich gildebroder siner gilde unhorsam edder wedderstrevich, dene mochte sin gilde darumme strafen, unde dar wolde one de rad to behulpen wesen, oft der gilde des behouf worde.

[17] Were ok, dat iemant uth dussen vorscreven gilden edder menheit dem rade den anderen gilden edder der menheit wedderstrevich edder towedderen worde, den scholde de rad darumme strafen: des scholden de gilde unde de menheit dem rade truwelken bibestan.

[18] Ok mach me unser borger meigere behinderen unde vorvolgen mit rechte, weme des noth is.

[19] Ok enschal de rad nemande geleiden vor penningeschult ane vulbort desjenen, deme he schuldich were, id enwere, dat he mit unser gnedigen fursten edder furstinnen van Brunswigk welkeren hir inkeme, edder se one ores werves hir insendeden, edder dat one de rad hir in vorbodede umme sake willen, dar der stad ane to donde were.

[20] Ok enschal na dusser tid nemant weddeschat tinsgut ofte veltgud kopen ane van unsen borgeren ofte borgerschen, noch lengud sik lenen laten, dat he edder unse borgere rede im lene nicht enhedden, edder sin vederlike erve nicht enwere, id enschege mit vulborde rades unde radsworen in dem wicbelde, dar he wonet, utgesecht in steden edder bi steden; doch so mach malk sinem lene volgen alse recht is.

[21] Dussen vorscreven artikel schal me holden ane alle list, wente we den vorbreke, de scholde dem rade geven so vele, alse de weddeschat droge unde dat gud gewert were, dat he so gekofft hedde edder sik gelegen laten hedde.

[22] Unde wer' et, dat so weme kopes edder lenes in einem wicbelde van dem rade unde radsworen geweigert worde, des schal denne der rad unde radsworen in den anderen wicbelden demsulven edder einem anderen ok weigeren unde nicht tostaden.

[23] Ok enschal de rad neine rente vorkopen, wer lifgedink ofte weddeschat, id enschege mid vulborde derjenner, de de rad unde radsworen darto geschicket hedden.

[24] Ok schullen de seven, de der gemeinen stad gud entfanget, alle jar eins rekenen vor allen borgermesteren unde vor den kokenheren.

[25] Unde der gemeinen stad schat unde gelt schal me besluten mit viff sloten; der slotele einen scholde vorwaren ein borgermester in der Oldenstad, den anderen ein borgermester in dem Hagen, unde den dridden slotel scholde vorwaren ein borgermester in der Nienstad, unde de anderen twe slotele willen dusse vorscreven dre wicbelde bevelen den einen slotel einem borgermestere in der Oldenwick unde den anderen slotel einem borgermestere in dem Sacke, den de rede in densulven wicbelden darto schickeden, dewile de Oldenwick unde de Sack dussen anderen vorscreven dren wicbelden togedan unde vorpendet sin, alse se nu sin.

[26] We na dusser tid rente edder tins kofft an husen binnen der stad, dat schal me scriven in der stad bouk uppe pennige, drittich nige schillinge vor de mark.

[27] Vortmer wan schulde unde antworde vor den rad gekomen sin van unsen borgeren ofte borgerschen, dat schal de rad scheden binnen einem jare edder eir, so vorder alse dejenne, den de sake geldet, de sake vorderen edder vorderen laten, wan de rad tohope komet.

[28] Wert ok ein ordel vor den rad getogen, dat schal de rad scheiden binnen einem verndeil jares edder eir, so vorder alse dejenne, den de sake geldet, de sake vorderen edder vorderen laten, wan de rad tohope komet.

[29] Wolde ok de rad wene holden in studiis, dat scholden wesen unser borger kindere echt und recht geboren, de sek wol regerenden. We unecht geboren were, deme enschal me des rades leen nicht lenen.

[30] Worde ein borger ofte borgersche unreine, deme schal me geven de provende to sunte Lenarde umme godes willen, so vorder alse dar ein provene leddich were.

[31] De provende to sunte Thomas, to sunte Joste, to unser leven Fruwen schal me geven, den se gemaket sin, unde schal dar nein gelt vor nemen.

[32] Wer nein fundacie enwere, dar schal me geven de provende unsen borgeren ofte borgerschen, de des behouf hebben, unde der negest anderen armen luden umme godes willen.

[33] Kem et ok, dar god vor si, dat der stad krich wedderstode, so dat des noth worde, dat me de borgere uppe perde unde knechte to holdende setten moste, so scholden de rede der viff wicbelde uth orem rade unde radsworen dar wene to schicken, alse nemliken de rad in der Oldenstad viff personen, de rad in dem Hagen veire, de rad in der Nienstad dre, de rad in der Oldenwick twene, unde de rad in dem Sacke twene. Dar schal me to schicken uth iowelker gilde einen man van den mesteren unde uth iowelkem wicbelde einen man van den hovetluden der menheit. Unde dusse scholden dar samptliken over tohope komen unde darupp raden, dat se de borgere setteden perde unde knechte to holdende na malkes mogelicheit unde legenheit, so dat dar nemant ane vorsconet enworde.

[34] Unde de seven sittende borgermestere in den viff wicbelden scholden dusse sestein personen uth dem rade unde de gildemesters unde de hovetlude der menheit, de darto geschicket sin, ok setten perde unde knechte to holdende, oft se dat vermochten.

[35] Ok enschullen de gilde noch de menheit neine breve van sik scriven ane vulbord des rades, id enwere, dat id orem ammechte edder knechten anliggende were.

[36] Wer et ok, dat breve gescreven worden an iennige gilde edder an de menheit, de breve mogen se lesen: sind se dem rade anlangende, so schal me se bringen dem sittende borgermestere in orem wicbelde.



[37] Ok mogen dusse vorscreven gildemestere unde hovetlude der menheit tohope gan, wan on des noth is.

[38] Wer et ok, dat in vortiden iennige vordrachtbreve gegeven weren twischen dem rade den gilden unde der menheit, de enscholden nu mer neine macht hebben unde scholden vormiddelst dussem breve gans vornichtiget unde dot wesen, utgenomen breve edder scrift de antreden einer iowelken gilde edder menheit rechticheit.

[39] De rad schal eine iowelke gilde unde menheit in allen viff wicbelden beholden unde laten bi oren vriheiden unde gnaden, de se hebben van den fursten, van dem rade ofte van older wonheit.

[40] Unde me scholde sik na dussen breven nu mer weten to richtende.

Unde dat wi de rat der stad to Brunswigk in allen viff wicbelden unde wi gildemestere unde gemeinen gildebrodere van alle dussen vorbenomeden gilden unde wi hovetlude der menheit unde de ganze menheit in densulven viff wicbelden gode almechtich to love unde to eren unde umme bestentnisse willen dusser stad uns aldus alse vorberoret is under anderen fruntliken unde leffliken tohope gesat voreiniget unde vordragen hebben, dit so stede unde vast to holdene vor uns unde unse nakomelinge, de wilede Oldenwick unde de Sack dussen anderen vorscreven dren wicbelden togedan unde vorpendet sin alse se nu sin: des to orkunde unde openbaren bewisinge hebbe wi, de rad der stad to Brunswigk, der stad to Brunswigk ingesegel unde wi gildemestere unde gemeinen gildebrodere unser gilde ingesegele unde wi hovetlude der menheit unde ganze menheit in allen viff wicbelden unse ingesegele vor uns unde unse nakomelinge witliken gehenget laten an dussen breff. Unde dusser breve der sint twintich van einem lude besegelt, ein iowelk mit vefftein ingesegelen: der schullen de rede in den viff wicbelden einen hebben, unde dusse nabenomeden gilde schullen ok malk einen hebben: alse de wantsnidere in der Oldenstad, de lakenmekere in dem Hagen, de lakenmekere in der Nienstad, de lakenmekere in der Oldenwick, de scowerten unde de gherwere, de gherwere unde de scowerten schullen einen tosampde hebben, de knokenhauwere, de smede, de wesselere, de goltsmede, de beckenwerten, de beckere, de kramere, de scradere unde de korsenwerten. Ok schullen de hovetlude in iowelkem wicbelde einen hebben.

Unde dusse vordracht is vultogen unde gegeven na der bord Ihesu Cristi unses heren verteinhundert in dem viffundeveirtigesten jare, am dage der hilgen juncfruwen sancte Margarete.



Chronologisches Verzeichnis der Urkunden.

		Seite
[c. 490].	Lex Salica. Nr. 107	208
614 Okt. 18.	Gesetz Chlotars II. Nr. 1	1
635 Okt. 1.	K. Dagoberts Immunitätsprivileg für Kloster Rebais. Nr. 132	288
683 Mai 23.	K. Theuderichs III Immunitätsprivileg für Kloster Montier-en-Der. Nr. 133	289
[c. 700].	Immunitätsprivileg für Weltliche. Nr. 134	291
802 bzw. 801—813.	Kapitularien Karls des Großen. Nr. 2	3
[c. 802].	Lex Francorum Chamavorum. Nr. 108	219
[nach 805].	Kapitulare Karls des Großen. Nr. 96	186
[nach 805].	Aufgebotsschreiben Karls des Großen. Nr. 97	187
807 Febr. 7.	Gräfliches Gericht. Nr. 109	221
[811—813].	Kaiserliches Kapitulare. Nr. 110	222
815 Jan. 1.	Schutz- und Immunitätsprivileg Ludwigs d. Fr. für spanische Christen. Nr. 136	292
815 Jan. 1.	Immunitätsprivileg K. Ludwigs d. Fr. für einen Weltlichen. Nr. 135	291
815 Juni 15.	Immunitäts- und Schutzprivileg Ludwigs d. Fr. für Bistum Viviers. Nr. 137	294
817 Juli.	Reichsteilungs- u. Hausgesetz (divisio imperii). Nr. 3	14
[824].	Ordnung der römischen Verhältnisse durch Lothar I. Nr. 44	96
853 Jan. 18.	Ludwigs des Deutschen Immunitäts- u. Schutzprivileg für Kloster St. Emmeram. Nr. 138	295
861 Juli 28.	Markt- und Münz-Verleihung für Kloster Prüm. Nr. 181	383
866 Juli 28.	Immunitäts- und Schutzprivileg für Güter und Markt des Klosters St. Denis. Nr. 182	383
870 März 6.	Vertrag zu Aachen betr. Teilung des Reiches Lothars II. Nr. 4	17
870 Aug. 8.	Teilung des Reiches Lothars II (Vertrag zu Mersen). Nr. 5	18
888 Juli.	Verleihung erblicher Gerichtsbarkeit an einen kgl. Ministerialen. Nr. 139	296
927 Dez. 28.	Übertragung gräflicher Einkünfte an den Bischof von Toul durch K. Heinrich I. Nr. 140	298
937 Juni 30.	Ottos I Immunitätsprivileg für das Erzbistum Hamburg. Nr. 141	298



		Seite
940 April 19.	Verleihung des Burgbanns für die Abtei Corvey. Nr. 183	385
946 Mai 30.	Marktprivileg für die Abtei Corvey. Nr. 184	385
962 Febr. 13.	Pactum Ottos des Großen mit Papst Johann XII. Nr. 45	97
965 Aug. 10.	Marktprivileg für den Erzbischof von Hamburg. Nr. 185	386
[968] Febr. 19 u. Juni 28.	Gräfliches Gericht. Nr. 111	224
969 Okt. 4.	Ottos I Immunitätsprivileg für das Bistum Speier. Nr. 142	299
[973—983].	Anschlag für einen Romzug. Nr. 98	188
979.	Verleihung des Königsbanns an den Erzbischof von Magdeburg. Nr. 143	300
985 Juli 7.	Übertragung der Reste der königlichen Grafenrechte an den Bischof von Tongern-Lüttich. Nr. 144	301
990 Aug. 4.	Verleihung von Markt, Münze, Zoll und Königsbann an die Äbtissin von Gandersheim. Nr. 145	302
[996—1002].	Kaiserl. Kapitulare gegen Freiheitsbestrebungen der Sklaven. Nr. 73	148
999 März 29.	Marktprivileg für Graf Berthold in Villingen. Nr. 186	387
1011 April 10.	Übertragung einer Grafschaft durch K. Heinrich II an den Bischof von Paderborn. Nr. 146	303
1014 Juli 29.	Bestätigung der bischöflich Wormser Immunitätsrechte durch K. Heinrich II. Nr. 147	304
[1023—1025].	Das Gesetz (Hofrecht) des Bischofs Burchard von Worms. Nr. 74	149
1035 Jan. 17.	Das Recht der Limburger Klosterleute. Nr. 75	154
1037 Mai 28.	Lehnsgesetz Konrads II. Nr. 76	156
[1057—1064].	Das Bamberger Dienstrecht. Nr. 77	157
1069.	Festsetzung der Rechte eines bischöflichen Grafen durch den Bischof von Toul. Nr. 148	306
1075 Mai 2.	Marktprivileg für Allensbach. Nr. 187	387
1083 April 20.	Gottesfriede für die Kölner Kirchenprovinz. Nr. 112	225
1084 Sept. 13.	Freiheitsbrief des Bischofs von Speier für die von ihm aufgenommenen Juden. Nr. 78	158
[1084 vor Okt. 16].	Einladung zum Reichstage. Nr. 6	19
[zw. 1085 u. 1106].	Die friesischen Küren. Nr. 149	308
1090 Febr. 19.	Freiheitsbrief K. Heinrichs IV für die Speierer Juden. Nr. 79	159
1100.	Marktprivileg für Radolfzell. Nr. 188	389
1103 Jan. 6.	Kaiserl. Landfriede. Nr. 113	228
[1104? 1108?].	Provinzial-Landfriede. Nr. 114	229
1106.	Kolonistenrecht. Nr. 80	161
[1107 vor Nov.].	Aufgebotsschreiben K. Heinrichs V. Nr. 99	189



		Seite
[c. 1120 bis c. 1250].	Das Freiburger Stadtrecht. Nr. 189 . . .	390
1122 Sept. 23.	Das Wormser Konkordat. Nr. 47	103
1125 [Juni-Aug.].	Ausschreiben zur Königswahl. Nr. 7	20
1133 Juni 8.	Privileg Papst Innocenz' für Lothar III. Nr. 48	104
1136 Nov. 6.	Lehnsgesetz Lothars III. Nr. 81	163
[gegen 1150].	Hofrecht vom Klosterhof Münchweier. Nr. 82 .	163
[c. 1150].	Das I. Straßburger Stadtrecht. Nr. 190 . . .	395
[1152].	Königl. Reichs-Landfriede. Nr. 115	230
[1152 März] bzw. Mai 17.	Wahlanzeige K. Friedrichs I an den Papst und Antwort des Papstes. Nr. 49/50 . .	105
[c. 1154].	Das Kölner Dienstrecht. Nr. 83	165
1154 Mai 15.	Aufzeichnung über die Romzugspflichten der Vasallen des Bischofs von Vercelli. Nr. 101 . .	192
[1155 vor Sept. 29].	Einladung zum Reichstage. Nr. 8	21
[c. 1156].	Das erste Augsburger Stadtrecht. Nr. 191 . .	403
1156 Sept. 17.	Privileg K. Friedrichs I zu Gunsten des Herzogs von Österreich. (Privil. minus.) Nr. 150 . . .	311
1157 April 6.	Judenprivileg K. Friedrichs I. Nr. 84	170
[nach Okt. 1157].	Manifest Friedrichs I für die Unabhängigkeit des Kaisertums von päpstl. Verleihung. Nr. 51 . .	107
1158 Nov.	Lehnsgesetz Friedrichs I. Nr. 85	172
[c. 1160].	Die Constitutio de expeditione Romana. Nr. 100	190
1165 Aug. 31.	Privileg des Erzbischofs von Köln für Medebach. Nr. 192	405
1168 Juli 10.	Privileg K. Friedrichs I zu Gunsten des Würzburger Bischofs. Nr. 151	313
1177.	Der Friede zu Venedig zwischen K. Friedrich I und Papst Alexander III. Nr. 52	108
1179 Febr. 18.	Kaiserl. Provinzial-Landfriede. Nr. 116 . . .	233
1180 April 13.	Privileg Friedrichs I zu Gunsten des Kölner Erzbischofs. Nr. 152	316
1184 Mai.	Erhebung eines Grafen zum Reichsfürsten. Nr. 86	174
1188 Sept. 19.	K. Friedrichs I Privileg für Lübeck. Nr. 193 .	408
[1189—1190].	Aufzeichnung über die Romzugspflichten der Vasallen des Bischofs von Vercelli wie 1154 Mai 15, bestätigt. Nr. 101	192
[1198 Herbst].	Anzeige der Königswahl Ottos IV an den Papst. Nr. 53	111
[1199] Mai 28.	Anzeige der Königswahl Philipps an den Papst. Nr. 54	113
[c. 1200].	Das II. Straßburger Stadtrecht. Nr. 194 . . .	411
[1200 Juni].	Schreiben des Papstes Innocenz III betr. die Königswahl. Nr. 55	114
1201.	Verleihung von Weichbildrecht. Nr. 195 . . .	415
[1202 März].	Schreiben des Papstes Innocenz III (Dekretale „Venerabilem") über die Königswahl, für Otto IV. Nr. 56	117

Seite

1209 Jan. 13. Reichssprüche über Rechte des Bischofs von Trident. Nr. 153 317
1212 Sept. 26. Privileg Friedrichs II zu Gunsten des Königs von Böhmen. Nr. 154 318
1213 Juli 12. Zugeständnisse Friedrichs II an Papst Innocenz III. Nr. 57 121
1216 Mai 15. Reichsurteil, daß Fürstentümer nicht mediatisiert werden dürfen. Nr. 155 319
1218 Juli 22. Reichsspruch betr. Unabhängigkeit der Marktgerichte von den Landgerichten. Nr. 196 . . . 416
1218 Sept. 13. Reichsspruch über den Rat in Bischofsstädten. Nr. 197 416
1220 April 26. Friedrichs II Confoederatio cum principibus ecclesiasticis. Nr. 9 21
[1220 nach Nov. 22]. Kaiserliches Gebot den Landfrieden zu beschwören. Nr. 118 236
[1220—50]. Erhebung zum Ritter. Nr. 87 175
[1223]. Sächsischer Landfriede. Nr. 119 236
[1224]. Reichslandfriede (Treuga Henrici). Nr. 120 . . 238
1226 Juni. K. Friedrichs II Privileg für Lübeck als Reichsstadt. Nr. 198 418
1231 März 26. Reichsunmittelbarkeit-Erklärung für Uri. Nr. 156 321
1231 Mai 1. Reichsspruch betr. Zustimmung der Landstände zu Rechtsbestimmungen der Landesherren. Nr. 157 321
[1231 Dez. 1232 Mai]. K. Friedrichs II Gesetz gegen die Städtefreiheiten. Nr. 199 420
1232 Mai. Friedrichs II Statutum in favorem principum. Nr. 10 23
1232 Dez. 28. Die sog. Culmische Handfeste. Nr. 158 . . . 322
1234 Nov. 21. K. Heinrich VII verbietet Eingriffe königl. Beamter in die Rechte des Bischofs von Würzburg. Nr. 159 326
1235 Aug. Reichs(Landfriedens)-Gesetz. Nr. 121 241
1235 Aug. 15. Friedrichs II Privileg für das Herzogtum Braunschweig. Nr. 160 328
1236 Juli. Judenprivileg Kaiser Friedrichs II. Nr. 88 . . 175
[1236—37]. Das Österreichische Landesrecht. Nr. 161 . . . 330
1237 April. K. Friedrichs II Privileg für Wien als Reichsstadt. Nr. 200 422
1240 Dez. Annahme des Landes Schwyz an das Reich. Nr. 162 341
[1241]. Verzeichnis von Reichssteuern königlicher Städte und Dörfer. Nr. 201 424
1246 April 21. Aufforderung des Papstes Innocenz IV zur Königswahl. Nr. 58 123
1252 März 25. Nachträgliche Wahl König Wilhelms. Nr. 11 . 26



		Seite
1252 Juli 11.	Reichsspruch über die Mutung der Reichslehen. Nr. 163	341
1254 Okt. 6.	Der Rheinische Städtebund (Landfriede). Nr. 122	253
1256 März 17.	Beschlüsse des rheinischen Städtebundes zur Aufrechterhaltung der Reichseinheit. Nr. 12	26
1261.	Magdeburg-Breslauer Recht. Nr. 202	426
1263 Aug. 27.	Schreiben des Papstes Urban IV über die Königswahl. Nr. 59	123
1267 Nov. 1.	Bestätigung der Reichsunmittelbarkeit von Speier. Nr. 203	434
1269 Nov. 18.	Einigung verschiedener braunschweigischer Stadtteile. Nr. 204	434
1273 Febr. 5.	Vereinigung rheinischer und wetterauischer Städte zur Aufrechterhaltung der Reichseinheit. Nr. 13	28
1273 Sept. 11.	Vereinigung von vier Kurfürsten zur Königswahl. Nr. 14	29
1273 Okt. 24.	Anzeige der Königswahl Rudolfs I an den Papst. Nr. 60	128
[1273 nach Dez. 22].	K. Rudolfs I Anzeige seiner Wahl an den Papst. Nr. 61	129
[1273—1281].	Erhebung zum Grafen. Nr. 89	178
1274 Febr. 19.	Reichsspruch über die hohe Gerichtsbarkeit. Nr. 123	256
[nach 1274 Aug. 4].	Bischöflicher Lehnseid. Nr. 63	131
1274 Sept. 20.	Privileg de non evocando für die Reichsstädte. Nr. 205	435
1274 Sept. 26.	Päpstliche Bestätigung der Wahl Rudolfs I. Nr. 62	130
1274 Nov. 19.	Die Beschlüsse des Nürnberger Reichstags. Nr. 16	31
1275 Mai 15.	Bestätigung des bayrischen Kurrechts, zu Ungunsten Böhmens. Nr. 15	29
1276 Aug. 7.	Bischöfliche (Würzburgische) Landesbede. Nr. 164	343
[1276—1281].	Reichsvikariat des Pfalzgrafen bei Rhein. Nr. 17	33
1277 Jan. 18.	Reichsspruch betr. Zustimmung der Kapitel zu Lehnserteilungen der Bischöfe. Nr. 165	343
1277 Sept. 27.	Einsetzung fürstlicher Reichskommissare. Nr. 18	34
[1278 Mai].	Aufgebotsschreiben K. Rudolfs I. Nr. 102	193
1278 Juli 4.	Anerkennung der vollen Gerichtsgewalt der geistlichen Fürsten durch K. Rudolf. Nr. 166	344
1279 Juni 17.	Reichsspruch, daß unbeerbte Kloster-Vogteien an den Landesherrn fallen. Nr. 167	345
[1279 Okt.].	Bischöfl. (Paderborner) Wahlkapitulation. Nr. 168	346
1279.	Gesamt-Willebrief der Kurfürsten. Nr. 19	34
1280 Dez. 17.	Einsetzung eines Reichsvogtes. Nr. 20	36
1281 Aug. 9.	Reichsurteil betr. Veräußerung von Reichsgut. Nr. 21	37
1281 Sept. 3.	Überweisung königlichen Gerichtsbannes. Nr. 124	256



		Seite
1282 Febr. 13.	Verhältnis zwischen Hörigen und Freibauern. Nr. 90	178
1282 Sept. 24.	Willebrief eines Kurfürsten. Nr. 22	37
1282 Dez. 4.	Reichsspruch, daß die Freistädte der geistlichen Fürsten das Privileg de non evocando genießen. Nr. 206	435
1283 Jan. 18.	Hofgerichtsspruch betr. Unteilbarkeit der Reichsgrafschaften. Nr. 169	346
1285 Juli 12.	Ernennung zum königlichen Familiaris. Nr. 91	178
1290 Sept. 26.	Bestätigung des Erzschenkenamtes und des Kurrechtes für Böhmen. Nr. 23	37
[1292 April 26].	Die sog. Wahlkapitulation Adolfs von Nassau. Nr. 24	38
1298 Juni 23.	Absetzung des Königs Adolf. Nr. 25	42
1298 Sept. 13.	Erzkanzlerwürde für Deutschland. Nr. 26	46
1299 Febr. 20.	Reichsspruch über weibliche Erbfolge in Lehen. Nr. 92	179
[13. Jahrhdt.].	Das Tecklenburger Dienstrecht. Nr. 93	180
1303 Okt. 29.	Landrecht in der Reichsgrafschaft Bornheimer Berg. Nr. 170	347
1308 Nov. 27.	Kürspruch bei der Wahl Heinrichs VII. Nr. 27	46
1308 Nov. 27.	Anzeige der Königswahl Heinrichs VII an den Papst. Nr. 64	131
1309 Juni 2.	Sicherheitseid Heinrichs VII für Papst Clemens V. Nr. 66	138
1309 Juni 3.	Befreiung des Landes Schwyz von auswärtigen Gerichten. Nr. 171	350
1310 Sept. 5.	Ausübung der Erzkanzlerwürde für Italien. Nr. 28	47
1310 Sept. 13.	Einsetzung eines Reichsvikars während Romzugs. Nr. 29	48
1310 Okt. 11.	Zusicherungen Heinrichs VII an Papst Clemens V. Nr. 65	134
1311 Juni 15.	Erster Freiheitsbrief für die bayrischen Stände. Nr. 172	350
1312 März 14.	Erhebung des königl. Dorfes Dürkheim zur Stadt durch Heinrich VII. Nr. 207	436
1312 Juni 29.	Krönungseid Heinrichs VII bei der Kaiserkrönung. Nr. 67	138
1312 Okt. 17.	Kaiserl. Erste Bitten an eine Kirche. Nr. 68	139
1314 Juni 5.	Ausschreiben zur Königswahl. Nr. 30	48
1314 Dez. 3.	Erzkanzlerwürde für Gallien und Arelat. Nr. 31	49
1315 Juli 11.	Privilegium de non evocando. Nr. 173	357
1319 Nov. 5.	Provinziallandfriede für die Lande zwischen Wupper und Weser Nr. 125	257
1323 Okt. 8.	Sogen. erster Prozeß des Papstes Johann XXII gegen König Ludwig den Baiern. Nr. 69	139



		Seite
1329 Aug. 4.	Bayrischer Haus-(Teilungs-)Vertrag. Nr. 174 .	358
1332 Aug. 25.	K. Ludwigs d. B. Privileg für Dortmund. Nr. 208	437
1337 Juni 9.	Privilegium de non impignorando für Gelnhausen. Nr. 209	442
1338 Mai 28.	Magdeburger Weistum für Culm. Nr. 210 . .	442
1338 Juli 8.	Einladung einer Reichsstadt z. Reichstag. Nr. 32	50
1338 Juli 16.	Der Kurverein von Rense. Nr. 33/35 . . .	51
1338 Aug. 6.	Das sog. Gesetz ‚licet iuris' des Frankfurter Reichstags. Nr. 36	54
1342 Sept. 21.	Verfügung Kaiser Ludwigs und der Kurfürsten betr. Hofgericht. Nr. 126	260
1346 Dez. 9.	Ernennung eines Reichsvikars wegen Abwesenheit des Königs. Nr. 37	55
1356 Juli 2.	Fürstliche (oberbayrische) Landesbede. Nr. 175/6	362
1356.	Die Goldene Bulle Kaiser Karls IV. Nr. 38 . .	56
[1358/59].	Territorialherrschaft des Herzogs von Österreich (Privilegium majus). Nr. 177	365
1360 Sept. 30.	Adelsbrief. Nr. 94	182
1371 Nov. 14.	Landfriede in der Wetterau. Nr. 127	261
1376/77.	Stellung der Kurie zur Wahl Wenzels. Nr. 70/71	142
1380 Okt. 16.	Haus-(Teilungs-)Vertrag der Markgrafen von Baden. Nr. 178	367
1389 Mai 5.	Der Landfriede von Eger. Nr. 128	263
1391 Nov. 10.	Bischöfliche (Halberstädter) Landesbede. Nr. 179	370
1394 Juli 20.	Reichsvikariat des Pfalzgrafen bei Rhein infolge Gefangenschaft des Königs. Nr. 39	85
1396 Sept. 14.	Kölner Verbundsbrief. Nr. 211	444
1400 Aug. 20.	Absetzung des Königs Wenzel. Nr. 40 . . .	86
1401 Juli 13 bzw. 8.	Aufgebotsschreiben K. Ruprechts. Nr. 103/4	194
1408 Mai 30.	Die sog. Ruprechtschen Veme-Fragen. Nr. 129	271
1414 Aug. 6.	Einladung zum Reichstage. Nr. 41	91
1415 Juni 6.	Judenprivileg König Sigmunds. Nr. 95 . . .	183
1422.	Heeresmatrikel. Nr. 105	195
1424 Jan. 17.	Der Binger Kurverein. Nr. 42	91
1424 Jan. 18.	Willebrief zum Eintritt des Herzogs von Sachsen in das Kurkollegium. Nr. 43	95
1427 Dez. 2.	Reichskriegssteuergesetz. Nr. 106	198
1442 Aug. 14.	Frankfurter Reichsabschied. Nr. 130	277
1445 Juli 12.	Vertrag zwischen Rat, Gilden und Gemeinde von Braunschweig. Nr. 212	452
1448 Febr. 17.	Das sog. Wiener Konkordat zwischen K. Friedrich III und Papst Nicolaus V. Nr. 72 .	144
1473 Febr. 24.	Dispositio Achillea. Nr. 180	371
1495 Aug. 7.	Der sog. Ewige Landfriede. Nr. 131	283



Anhaltische Buchdruckerei Gutenberg G. m. b. H., Dessau.

